Edition und Übersetzung

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

مسالك الأبصار في ممالك الأمصار

تأليف الإمام البارع العلاّمة شهاب الدين أحمد بن يحيى بن فضل الله العمري عفا الله عنه

الجزء العاشر

ي٢ ح١ظ ج١٥ | **بسم الله الرحمن الرحيم ربّنا أفرغ علينا صبرًا وأعنْ** وممن يعّد من الحكماء أهل علم الموسيقى إذ هو من الطبيعي وقد أتيتُ منهم على مشاهير أهل الغناء ممن ذكره أبو الفرج الاصفهاني في كتابه الجامع وفي كتاب الإماء وممن ذكر ابن ناقيا النحوي البغدادي في كتاب المحدَث، ثم ذيّلتُ ذلك بما نظرتُه في الكتب والتقطتُه منها التقاط الفرائد من السحب وواخيتُ أهل الجانب الشرقي بأمثال في الجانب الغربي ومصر وإن لم يطاول الماء السماء وسقتُ في الجانبين إلى زماننا سياقةً لم أل فيها الجهد وأتيتُ به على ترتيب ما وقع الاختيار منه وجئتُ على حكمه بالدليل عليه

ومَن تأمّل ما أتيتُه علم مقدار جهدي المبذول في تحصيل ما حصّلتُه وكبر لديه ما جمعتُه وشهد لي بأنّي لم أقصر وبالفضل لمن اتّبعتُه

ورأيتُ بين القدماء والمحدثين اختلافاً في ألقاب الأنغام التي صنعوا فيها الأصوات اختلافاً ج١٦ في الأسماء لا في المسمّيات | وكنتُ وقفتُ على كتاب ابن ناقيا في الأغاني وهو على طريقة القدماء ولم أجد على طريقة المحدثين ما أرجع إليه ولا أتفهم منه

١ مسالك ... ٤ العاشر] الجزء العاشر من مسالك الأبصار في صناعة الغناء ح ٥ ربّنا ... وأعنْ] وبه القوة والعون ح | يعّد] بعد ح : نعبد ي ٦ إذ هو من] . ح ٧ الإماء] الآباء ج | ذكر] ذكره ج | ناقيا] ناقيا ح : باقيا ي | البغدادي] البغداذي ي ٨ التقاط] القاط ي ح ١٠ سياقةً] سياقًا ج | أل] اك ح : آل ج ١١ حكمه] حكمة ج | بالدليل] بالذليل ي : بالذيل ح ١٣ أقصر] أقصّر ج | وبالفضل] وبالتفضل ج ١٥ وكنتُ] وكتب ي | ناقيا] باقيا ي ح ١٦ أتفهم] تفهم ح

1 ʿAbdallāh b. Nāqiyā, Abū l-Qāsim ʿAbdallāh b. Muḥammad b. al-Ḥasan b. Dāwud b. Muḥammad b. Yaʿqūb al-Baġdādī (410–485/1020–1092): *adīb*, Linguist und Dichter. Unter seinen Werken waren u. a. ein *dīwān* Poesie, *rasāʾil* und ein *Muḫtaṣar al-Aġānī* (Kaḥḥāla, *Muʿǧam* vi, 116 (*sub nomine* ʿAbdallāh b. Muḥammad b. al-Ḥusain)). Zu einer

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Masālik al-abṣār fī mamālik al-amṣār
«Wege der Einblicke in die Reiche der Hauptstädte»
verfasst vom vorzüglichen, hochgelehrten Imām Šihāb ad-Dīn Aḥmad b. Yaḥyā Ibn Faḍlallāh al-ʿUmarī, möge Gott ihm verzeihen.
Zehnter Teil

Y2 | Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers. Unser Herr gießt Ge-
Ḥ1b duld über uns und steht [uns] bei. Unter denen, die wir zu den Weisen zählen, sind
Ǧ15 auch diejenigen, die sich mit der Musikwissenschaft [beschäftigen], da diese eine der Natur [-wissenschaften] ist. Ich habe die berühmten Persönlichkeiten aus dem Volk der Sänger umfassend dargelegt, die Abū l-Faraǧ al-Iṣfahānī in seinem *Kitāb al-Ǧāmiʿ* und in seinem *Kitāb al-Imāʾ* erwähnt und die Ibn Nāqiyā an-Naḥwī al-Baġdādī[1] im *Kitāb al-Muḥdaṯ* anführt. Dann habe ich jenes mit dem ergänzt, was ich in den Büchern gesehen und was ich aus ihnen Seltenes und Kostbares an Informationen[2] gesammelt habe. Ich habe [hier] die Gelehrten aus dem östlichen Teil [der Welt] mit ihresgleichen im Westen und Ägypten zusammengebracht, obschon man die beiden nicht miteinander vergleichen kann.[3] Ich habe beide Seiten bis zu unserer Zeit angeführt, wobei ich keine Mühe gespart habe. Ich bringe es in der Reihenfolge, wie es in der Auswahl vorkommt, und ich komme zum Urteil, indem ich darauf hinweise [, wie ich zu diesem Urteil kam].

Wer betrachtet, was ich bringe, kennt das Maß meiner Mühe, die ich für das, was ich mir [an Wissen] angeeignet habe, aufwandte, und preist bei sich, was ich gesammelt habe, und erkennt mir zu, dass ich nicht[s] gekürzt habe, und [erkennt] den Vorzug derjenigen, denen ich gefolgt bin.

Ich sah eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Alten und Modernen über die Bezeichnungen der Modi, in denen sie die Lieder komponierten, [sie waren]
Ǧ16 uneins über die Namen, nicht über das Benannte. |Ich beschäftigte mich mit dem Buch des Ibn Nāqiyā über die Lieder, wobei es nach der Methode der Alten [geschrieben ist]. Ich fand keines nach der Methode der Modernen, auf das ich mich beziehen und woraus ich zu verstehen beginnen [könnte].

seiner zehn *maqāmāt* s. auch Kennedy, „Reason and Revelation or a Philosopher's Squib (The Sixth Maqāma of Ibn Nāqiyā)," 84–113. Vgl. auch Wild, „Die zehnte Maqāmā des Ibn Nāqiyā: eine Burleske aus Baghdad," 427–438. Es folgen die beiden Editionen aller zehn *maqāmāt:* Oskar Rescher, *Beiträge zur Maqamen-Literatur (Heft 4),* 123–52; Ḥasan ʿAbbās, *Maqāmāt Ibn Nāqiyā.*

2 Wörtlich: „an kostbaren Perlen aus den Wolken."

3 Wörtlich: „obgleich das Wasser mit dem Himmel wetteifert." Das heißt, von den Musikern im Westen und in Ägypten hält al-ʿUmarī nicht viel.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وسألتُ جمال الدين عمر بن خضر بن جعفر عُرف بابن زادة الديسني المشرقي عن هذا
لِيُبينَه لي وهو عَلَمُ هذا الشأن بالشام فلجلج ولم يُبيّن غير أنّه قال إنّما غُيّرتْ التسميات
إذ نشأ التوثي صاحب الأرمال الأربعة والأربعين ضرباً، ثم سراج الدين الخراساني صاحب ٣
الشيوه وكلاهما من أهل ما وراء النهر

ح٢و كان ذلك بحضور الشيخ الفاضل شمس الدين | مُحَمَّد بن شكر الديري فجعل يدلّه على
الطريق وهو تارةً وتارةً فآخر ما انتهى معه إليه أن قال جسّ لي هذه الأبيات ثم جعل ٦
ينشده بيتاً بيتاً من الأبيات التي فيها أصوات الأول المسمّاة بمصطلحهم إلى أن ظهر له
اتّفاق القدماء والمحدثين في المعنى واختلافهم في اللفظ، فنزّل أسماء المحدثين على أسماء
القدماء ورتّب في هذا المقال وفعل ما يعجز القرائح ويدقّ عنها الأفهام ثم لخص فيه ما ٩
مضمونه

اعلمْ أن الأوائل رحمهم الله رتّبوا ألحانهم على نوعَيْن ضرب ولحن مسمّيات بأسماءٍ
ي٣ اصطلحوا عليها وجعلوا أنواع الضروب ستةً ثقيل أول وثقيل ثانٍ وخفيف الثقيل | ورمل ١٢
وخفيف الرمل والهزج

ج١٧ وهذا كما | يقال إن الضرب فيه نقرات ثقال وخفاف وخفاف الخفاف. وأمّا الأصابع
فهي الألحان عندهم وهي ست كذلك المطلَق والمعلَّق والمحمول والمنسَرِح والمزموم والمجنَّب ١٥
وإذا ضربتَ ثلاثة في ستة كانت ثمانية عشر رجوعاً إلى أنّ الضرب مع اللحن يختلف مع

١ زادة] زاده ي ح ٢ لِيُبينَه] اليبينه ح | يُبيّن] بين ح ٣ إذ] إذا ج | نشأ] نشاء ي ٥ كان] وكان ج | الديري] الديزي ح
٦ تارةً] ثارةً ي | جسّ] حبس ح ٧ بمصطلحهم] بمضطحهم ح ٩ المقال] للقال ح | لخص] لخّص ج ١٢ اصطلحوا]
واصطلحوا ج ١٣ والهزج] أهرج ي ١٤ نقرات] نفرقات ي ١٦ إلى] إلا ج

4 S. al-ʿUmarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] x, 352–59. ad-Daisanī wurde 661/1263 geboren und wuchs als Waise bei Šaraf-ad-Dīn Ǧuwainī in Bagdad auf, wo er Ṣafī ad-Dīn al-Urmawī, Badr ad-Dīn al-Irbilī u. a. kennenlernte. Als Musiker arbeitete er u. a. in Damaskus und Syrien und schrieb ein Buch über Musiktheorie (Neubauer, „Musik zur Mongolenzeit in Iran und den angrenzenden Ländern. I. Schwerpunkte des musikalischen Lebens und namentlich bekannte Musiker," 256–257).

5 Sirāǧ ad-Dīn al-Ḫurāsānī lebte eine Generation vor ad-Daisanī. Dieser lernte von ihm

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ich fragte Ǧamāl ad-Dīn ʿUmar b. Ḫiḍr b. Ǧaʿfar, bekannt als Ibn Zāda ad-Daisanī al-Mašriqī,[4] danach, damit er es mir erläutere, da er Experte auf diesem Gebiet in Syrien ist. Aber er stotterte [nur] und erklärte nichts, sagte indessen: „Vielmehr änderten sich die Bezeichnungen, als at-Tūṯī ins Leben trat, der Autor von [Melodien im Metrum] *ramal* mit 44 Schlägen, dann Sirāǧ ad-Dīn al-Ḫurāsānī,[5] Verfasser eines *šīvah.*[6] Sie beide sind vom Volk von Transoxanien."

Ḥ2a Dies geschah in Anwesenheit des gelehrten *šaiḫs*, Šams ad-Dīn | Muḥammad b. Šukr ad-Dairī.[7] Darauf begann dieser, ihm allmählich den Weg zu weisen, womit er schließlich mit ihm [dahin] gelangte, dass er sagte: „Spiele mir diese Verse [leise mit dem Daumen auf der Laute][8] vor!" Dann begann er, Vers für Vers die Verse vorzutragen, zu denen es Lieder von Ersterem gibt und die mit ihrem Fachausdruck genannt werden, bis ihm klar wurde, dass es eine Übereinstimmung der Alten und der Modernen in der Bedeutung [gebe] und ihre Meinungsverschiedenheit [nur] im Wort [dafür begründet liege]. So wandte er die Namen der Modernen auf die Namen der Alten an und ordnete [sie] in dieser Abhandlung an. Er machte, was Genies nicht vermochten, und brachte das Verständnis über [die musikalischen Zusammenhänge] zum Erklingen. Dann fasste er in [der Abhandlung] alle Inhalte zusammen:

„Wisse, dass die Altvorderen, Gott hab sie selig, ihre Melodien auf zwei Arten ordneten: nach dem Rhythmus und nach der Melodie, die mit Namen genannt werden, auf die sie sich geeinigt hatten. Sie bestimmten sechs musikalische Metren:

Y3 *ṯaqīl awwal, ṯaqīl ṯānin, ḫafīf aṯ-ṯaqīl, | ramal, ḫafīf ar-ramal, hazağ.*

Ǧ17 Dies ist [so], wie | man sagt, dass es im Schlag [verschiedene] Anschläge gibt, schwere, leichte und die leichten der leichten. Was die Modi[9] angeht, so sind sie bei ihnen die Melodien, wobei es ebenso sechs sind: *al-muṭlaq, al-muʿallaq, al-maḥmūl, al-munsariḥ, al-mazmūm* und *al-muǧannab*.

Wenn du dreimal sechs schlägst, sind das 18, was darauf zurückzuführen ist,

ein Stück im Modus *ḥiǧāz* und im Metrum *ṯaqīl ḫurāsānī* (al-ʿUmarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] x, 357)

6 „amourous looks, getures, blandishments, coquetry, feigned disdain, or playfulness of lovers; the graceful movements of a lovely girl; an air of elegance; beautiful, delicate, tender; a habit, custom, natural disposition; a manner of living or acting; skill, perfection; business, trade, profession, art" (Steingass, *A Comprehensive Persian-English Dictionary. Including the Arabic Words and Phrases to Be Met with in Persian Literature*, 777 (*sub nomine* šīwah)). Demnach handelt es sich hierbei wahrscheinlich um amouröse Gedichte bzw. Liebeslieder. Es kann sich aber auch um einen neuen Stil handeln, den Sirāǧ ad-Dīn einführte.

7 Muḥammad b. Šukr ad-Dairī scheint Mäzen von Sirāǧ ad-Dīn und at-Tūṯī gewesen und sonst nicht weiter bekannt zu sein.

8 Vgl. Sawa, *An Arabic Musical and Socio-Cultural Glossary*, 60–61.

9 Wörtlich: „Finger" (Sg. *iṣbaʿ*). Hiermit sind die melodischen Modi gemeint, die nach den Fingerpositionen auf dem Griffbrett der Laute benannt wurden (vgl. Sawa, *Rhythmic Theories*, 516).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

الثقال والخفاف وخفاف الخفاف فيختلف الصوت مع الضرب بالقوة والضرب
فيسمّى كلُ واحدٍ باسمٍ ولهذا يقولون مطلق السبابة والوسطى والخنصر والشهادة أو
مقبوضها كل ذلك إشارة منهم إلى الألحان المختلفة فسمَّوا كل لحن باسمٍ علّم عليه ٣
يعرف به لِئَلاّ يضلّ المعلم عند التعليم

كذلك فعل المتأخّرون من الفرس حين سمّوا هذه الأسماء الأعجمية المصطلح عليها في
ج١٨ زمننا وهي الراست | والعراق والزيلَفْكَنْد والإصفهان والزَنْكُلا والبُزرك والراهَوي والحُسَيْني ٦
ج١٩ والماآه والبوسليك والنَوى والعُشّاق وأوازها وهي | النَيْروز والشَهْناز | والسَلْمَك
ح٢ظ والزركشي والحجاز والكوشات على اختلاف في هذه التسمية فهذا تلك الست
تضاعفَتْ بثلاثةٍ بحسب التركيب فبلغَتْ ثمانية عشر، فالمطلَق هو الراست والمعلَّق هو ٩
العراق والمحمول هو الزيلفكند والمنسرح هو إصفهان والمزموم زَنْكُلا والمجنَّب بزرك ثم
تركيب الستة الباقية من الستة الأولى فالراهوي من المطلَق والمعلَّق والحُسَيْني من المحمول
ج٢٠ والمنسرِح والماآه والبوسليك من المزموم والنوى والعشّاق من المجنَّب | ثم أخذ بالتركيب ١٢
النيروز من المطلق والمعلق لاختلاف الضرب ثم الشهناز من المحمول والمنسرِح ثم السَلمَك
من المزموم والمجنَّب ثم الزركشي من المحمول والمنسرح والحجاز من المزموم والكواشت من
المجنب ١٥

أمّا الماخوري والمحصور والمشكول فتأخر تسمية مع متأخري اوائلهم وكذلك غيرها،

٣ مقبوضها] مقبوضًا ج | علّم] علم ي ب ح ج ٤ يضلّ] يصل ي ج | المعلم] العلم ي ج ٦ زمننا] زماننا ج | والزيلَفْكَنْد] والزيلكفند ي ج | والإصفهان] الاصبهان ي ج ٧ والبوسليك] وابوسلنك ي : وابوسليَك ح : والبوسلك ج | والشَهْناز] والشهرناز ج ٨ والزركشي] . ي ج : والزركسي ح | والكوشات] والكوشت ي ح : والكوشّت ج | فهذا] فهذه ج ١٠ والمجنَّب] والجنب ج ١١ تركيب] تركبت ج | فالراهوي] فالرهوي ي ح ج ١٢ والبوسليك] وابوسليك ح : وابواسليك ي : والبوسلك ج ١٣ لاختلاف] لاخلاف ي

10 Hier scheint ein Kopierfehler vorzuliegen, da der Zeigefinger zweimal auftaucht. Es wäre i:3 *binṣir* ‚Ringfinger' zu erwarten gewesen.

11 Hiermit ist die Bezeichnung der Melodien bzw. Töne nach Position der Finger auf der Laute gemeint (Manik, *Das arabische Tonsystem im Mittelalter*, 23–24). Zu den Tonhöhen, die sich aus dem Abgreifen der Saiten durch die verschiedenen Finger ergeben, s.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

dass der Schlag und die Melodie sich durch *ṯaqīl* [schwere], *ḫafīf* [leichte] und *ḫafīf al-ḫafīf* [leichte der leichten] unterscheiden, so dass sich der Ton vom Schlag durch die Stärke und den Schlag unterscheidet [?].

Also wird jeder und jede einzelne von ihnen mit einem [anderen] Namen bezeichnet. Deswegen sprechen sie vom Schlagen auf die leere Seite des Zeigefinger [-bundes] *sabbāba*, des Mittelfinger [-bundes] *wusṭā*, des kleinen Finger[-bundes] *ḫinṣir* oder des Zeigefinger [-bundes] *šahhāda*[10] und [vom Schlagen] ihrer abgegriffenen [Saiten].[11] Dies alles sind Hinweise von ihnen auf die verschiedenen Melodien. So benennen sie jede Melodie mit einem Namen, mit dem man sie bezeichnet und unter dem man sie kennt, damit der Lehrer bei der Lehre [der Melodien] nicht irregeht.

Auf diese Weise machten [es] die Späteren unter den Persern, wenn sie diese persischen Namen nannten, worüber man in unserer Zeit einig ist, nämlich: *ar-rāst,*
Ğ18 | *al-ʿirāq, az-zīlafkand,*[12] *al-iṣfahān, az-zankulā, al-buzurk, ar-rāhawī, al-ḥusainī, al-māʾāh, al-būsalīk, an-nawā, al-ʿuššāq* und ihre *āwāz*-Modi,[13] welche sind:
Ğ19 | *an-nairūz, aš-šahnāz,* |*as-salmak,* [*az-zarkašī,*] *al-ḥiǧāz, al-kawāšt* im Unter-
| Ḥ2b schied zu dieser Bezeichnung. Dies sind jene sechs, die gemäß ihrer Zusammensetzung verdreifacht werden. Darauf erreichen sie 18; dabei sind *al-muṭlaq ar-rāst* und *al-muʿallaq al-ʿirāq*; *al-maḥmūl* ist *az-zīlafkand*, *al-munsariḥ* ist *iṣfahān*, *al-mazmūm* ist *zankulā*, *al-muǧannab* ist *buzurk*.

Dann setzen sich die übrigen sechs aus den ersten sechs zusammen: *ar-rāhawī* aus *al-muṭlaq* und *al-muʿallaq*; *al-ḥusainī* aus *al-maḥmūl* und *al-munsariḥ*, *al-māʾāh* und *al-būsalīk* aus *al-mazmūm* und *an-nawā* und *al-ʿuššāq* aus *al-muǧ-*
Ğ20 *annab*.[14] | Dann setzt sich *an-nairūz* aus *al-muṭlaq* und *al-muʿallaq* zusammen, wegen der Verschiedenheit des Schlages, dann *aš-šahnāz* aus *al-maḥmūl* und *al-munsariḥ*, dann *as-salmak* aus *al-mazmūm* und *al-muǧannab*, dann *az-zarkašī* aus *al-maḥmūl* und *al-munsariḥ*, und *al-ḥigāz* aus *al-mazmūm*, und *al-kawāšt* aus *al-muǧannab*.[15]

Was *al-maḫūrī*, *al-maḥṣūr* und *al-maškūl* anlangt, so verzögert sich ihre Benen-

die Tabellen nach Ibn al-Munaǧǧim bzw. al-Fārābī bei Sawa, *Music Performance Practice*, 75, 79.

12 Wright, *The Modal System*, Manik, *Das arabische Tonsystem im Mittelalter*, und Farmer, *A History of Arabian Music to the XIIIth Century,* haben generell *zīrafkand*. Wright weist darauf hin, dass es einige Varianten dieses Begriffes gibt, wie z. B. zusätzlich *zīrafgand*, *zīrafkand*, richtig sei *zīlakand* (Wright, *Music Theory in Mamluk Cairo*, 143, 282 (Index)).

13 Die *awāz*-Modi sind sekundäre Modi. Vgl. Wright, *The Modal System*, 203–204, wo allerdings *az-zarkašī* und *al-ḥiǧāz* durch *kardānīya* und *māya* ersetzt sind.

14 Vgl. Neubauer, „Zur Bedeutung der Begriffe Komponist und Komposition in der Musikgeschichte der islamischen Welt," 322–323 und Anm. 73.

15 Zu den persischen Entsprechungen bzw. Ableitungen der arabischen Modi s. Diagramm im Anhang.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وتركيبها كتركيب الشاذّ عند المتأخرين والله أعلم

فامّا ما نحن بصدده ممن نذكره في المفاضلة بين الجانبين من أهل هذه الصناعة فسنبدأ بالمختار من كتاب أبي الفرج الاصفهاني الجامع ثم من كتاب الإماء ثم ما ذكره ابن ناقيا ثم نذيل حتى يرفل هذا الكتاب في فاضل بُردِه

* * *

ي٢٥٣ وهذا آخر ما وقع عليه الاختيار | من جامع أبي الفرج الإصفهاني أقتصر فيه على مَن ذكره من مشاهير المغاني وقد بقيتُ مدّةً لا أجد ما أذيلُ عليه ولا ما أصله به إلى زماننا هذا على ما جرينا عليه في جميع هذا الكتاب لقلّة اعتناء المتأخّرين ولا سيّما بهذا الفنّ ب١٢٥و الذي فنّي ولم يبقَ من يعانيه أو يسمعه | إلاّ دنيّ لرغبة الملوك زماننا فيما سوى هذا وشواغل أبناء الزمان بالهموم الصادّة عن السرور ثمّ ظفرتُ لابن ناقيا بتأليفٍ جاء في ح١٩١و تضاعيفه عرضًا ذكر جماعةٍ على ذيل زمان أبي الفرج ثمّ اقتطفت من كتب | التواريخ والأخبار المقيّدة عن أواخر الخلفاء من بني العبّاس وبقايا الخلفاء بالأندلس من بني أميّة ج٢٧٦ وأعقاب الملوك والجلّة من كلّ أفق ما | جمعتُ مفرّقه وألفتُ ممزّقه ثمّ أتبعتُه بما التقفتُه من ذماء بقيةٍ من أهل الاعتناء ممن تأخّر بهم الأجل إلى هذا العصر

وبذلتُ الجهد فيه حسب الطاقة ونقّبتُ فيه حتّى لم أجد، وأبديتُ فيه حتّى لم أعدْ فأمّا نسبة الأصوات فقد أتيتُ بما قدرتُ عليه في ذلك دون ما صدّني عنه العجز وحال بيني

٢ فامّا ما نحن] .ح | ما] [ما] ج | بصدده] بضدده ح | في] وفي ج ٣ الاصفهاني] الإصبهاني ب | ناقيا] باقيا ي
٤ نذيل] ندخل ي ج ٦ وقع] نقع ي : يقع ج | أبي] ابو ي | الإصفهاني] الأصفهاني ج | أقتصر] اقتصر ج | مَن] ما ح
٧ المغاني] المعاني ح : الأغاني ج | أذيلُ] اذيل ح ٨ جرينا] جبرنا ي ج | جميع] جمع ج ٩ يسمعه] سمعه ح | إلاّ دنيّ] - ي ج | دنيّ] ذني ح ١٠ الزمان] زماننا ح | ظفرتُ] ~~طرح~~ ب ي و الصحيح في الحاشية لكنّه ليس منقوط. | ناقيا] باقيا ي ب ح
١١ ذيل] ذبل ح ١٢ المقيّدة] المعيدة ي : المفيدة ح ١٣ جمعتُ] جُمِعَتْ ي | مفرّقه] مفرقة ج | ممزّقه] ممزقة ج ١٤ ذماء] ذمار ج ١٥ ونقّبتُ] بقيت ح ج ١٦ نسبة] نشبة ح | الأصوات] الصوت ج | وحال] ~~حح~~ال ي ح حال ح : عن حال ج

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

nung bis zu den Späteren ihrer Vorfahren, ebenso wie [bei] anderen [Modi]. Ihre Zusammensetzung ist wie die Zusammensetzung des Unregelmäßigen[16] bei den Späteren, [aber] Gott weiß es am besten!"

Was uns angeht, die wir uns mit demjenigen beschäftigen, von dem wir [in dem Zusammenhang] berichten, in dem die beiden Lager des Volkes dieses Handwerks verglichen werden [, um festzustellen, welches den Vorzug verdient], so werden wir mit der Auswahl aus dem Buch des Abū l-Faraǧ al-Iṣfahānī *al-Ǧāmiʿ* beginnen, dann [kommen Auszüge] aus dem *Kitāb al-Imāʾ*, dann, was Ibn Nāqiyā berichtete. Dann fügen wir eine Schleppe an, damit dieses Buch in seinem besten Gewand, sich stolz wiegend, einherschreiten möge.

* * *

Y253 Dies ist das Ende dessen, was die Auswahl aus | Abū l-Faraǧ al-Iṣfahānīs *al-Ǧāmiʿ* enthält, in der ich mich auf die berühmtesten Sänger beschränke, von denen er berichtet. Nun halte ich schon eine Weile inne, während der ich weder fand, was ich hinzufügen könnte, noch etwas, womit ich sie[17] mit unserer Zeit demgemäß verbinden könnte, wie wir in diesem ganzen Buch verfahren, weil sich die Späteren besonders wenig um diese Kunst gesorgt haben, die [ja] meine Kunst ist. [Aber] es
B125a ist [ja] niemand geblieben, der sich darum kümmert und sich darin fortbildet, | außer einem Geringen, [der dies tut,] weil die Könige unserer Zeit etwas diesem Ebenbürtigen wünschen und weil die Söhne der [jetzigen] Zeit sich [lieber] mit der Sorge darum beschäftigen, wie man das Vergnügen verhindern kann. Dann erlangte ich ein Werk Ibn Nāqiyās, in dessen Text zufällig eine Menge über die Zeit
Ḥ191a nach Abū l-Faraǧ berichtet wird. Dann wählte ich aus den | Geschichtsbüchern und den *aḫbār* über das Ende der ʿabbāsidischen Kalifen und den übrig gebliebenen umaiyadischen Kalifen in al-Andalus und den folgenden Königen und Ruhm-
Ǧ276 reichen in aller Herren Ländern, was ich | an Details Versprengtem gesammelt und verfasst habe. Dann ließ ich [alles] folgen, was ich von dem letzten Rest an Leuten ergattern konnte, die sich [noch damit] befassen, [nämlich] mit den Späteren bis zu diesem Zeitalter.[18]

Ich wandte hierfür [soviel] Mühe auf, wie ich es vermochte, und bohrte mich [in die Materie], bis ich nichts mehr fand. • Ich brachte alles zum Ausdruck, bis ich nichts mehr versprechen konnte. • Was aber die Lieder anbelangt, so bringe ich alles über sie, was in meiner Macht steht, [allerdings] ohne das, was mir die Unfä-

16 *aš-šāḏḏ*. Falls eine Verschreibung vorliegt, könnte auch *šādd* (Pl.: *šudūd*) gemeint sein, eine weitere Kategorie von Modi vgl. Wright, *The Modal System*, 81–87.

17 D. i. diese Auswahl.

18 Wörtlich: „[... nämlich] durch die sich die festgelegte Zeit bis in dieses Zeitalter verspätet hat."

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

وبينه تقضي أوقات السرور بأهله على أنّني لم أُخَلِّ محسنًا ولا أهملتُ حسنًا وكثير ما أتيتُ به على طاقة مثلي وزماني وإخماد حدثان الدهر لجمرتي وتكديره لصفوِ مسرّتي وبالله أستعين ٣

[المحدث في الأغاني لابن ناقيا]

ومنهم دُلَيْل الطنبوري كان بدمشق وأخذ صناعة الغناء عن مشايخها وتفرّد بضرب الطُّنْبور • وأتى العراق • ولم يجد له بها عظيم نفاق • فعاد إلى دمشق وأقام بها ونفّق ٦ على أمرائها • وحضر مجالس سرواتها• ومن مشاهير أصواته

ومكـــلَّلٍ بالـــدرّ والمـــرجان كالورد بين شقائق النعمانِ
أخـذ المـرآةَ وقـد أراد زيارتي فرأى محاسن وجهه فجفاني[a] ٩

ح١٩١ظ | والشعر لأبي تمّام قال ابن ناقيا هو في الثقيل الأوّل من المعلّق وكذلك صوته الآخر في
ي٢٥٤ مشطور السريع | وهو

وشـــادنٍ مكتـــحِلٍ بسِحـــرِ أجفانُـهُ سـكرى بـغيرِ خمْـرِ ١٢
أَرَقُّ مـــن رِقّـــةِ ماءٍ يجـــري أملَكُ بي منّي[b] وليس يدري
ب١٢٥ظ | آليتُ لا أملِكُ عنه صبري أو أستردُّ ما مضى من عُمري[dc]

١ تقضي] يقدي **يج** | وكثير] وكسرًا **ي** : وكثيرًا **ج** ٢ أتيتُ] ابنثت **ي** : أثنيت **ج** | به على] عليه **يج** | وزماني] ورماني **ج** وتكديره] وتكذبوه **ي** | لصفوِ] لصفوة **يج** ٣ وبالله أستعين] وبالله استعين وهو حسبي ونعم الهي (؟) **ح** ٧ سرواتها] سُرَوانها **ي** : سروائها **ج** ٩ المرآةَ] المراة **ج** ١٠ ناقيا] باقيا **يبح** ١١ مشطور السريع] مسطور الشريع **ي** ١٣ أَرَقُّ] أَرَرَّ **ج** | رِقّةِ] رِقَّةٍ **ج** | أملَكُ] أَمْلَكَ **ج** ١٤ لا] ألاّ **ج** | أملِكُ] املل **يج** | أو أستردُّ] واستَرِدّ **ج**

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Abū l-Farağ al-Wa'wā', *Dīwān,* hrsg. von Ignazius Kračkovsky, 6, Nr. 129: مِنّي بِي
[c] al-Wa'wā': *Dīwān*, 67, Nr. 129: كأَنَّهُ يَقْتُلُنِي بِأَمْرِي • .آلَيْتُ لا أَمْلِكُ عَنْهُ صَبْرِي
أَوْ أَسْتَرِدُّ مَا مَضَى مِنْ عُمْرِي • نَادَمْتُهُ قَبْلَ طُلُوعِ الْفَجْرِي
[d] Metrum: *rağaz.*

19 Langhalslaute.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

higkeit versagte. Mich behinderte, dass die Zeiten der Freude an den Musikern vergangen waren. Dennoch gab ich es nicht auf, [meine Sache] gut zu machen, wobei ich nichts Vortreffliches unberücksichtigt ließ. Vieles, das ich nach meinem Vermögen und dem meiner Zeit bringe, ist zur Beschwichtigung unglücklichen Geschicks, weil ich voll glühender Kohlen [für die Musik] bin und es durch mein ungetrübtes Vergnügen [an der Musik] kränke. Bei Gott ersuche ich um Hilfe.

Unter ihnen ist Dulail aṭ-Ṭunbūrī. Er war in Damaskus und studierte die Gesangskunst von den Meistern. Unter den *ṭunbūr*[19]-Spielern fand sich nicht seinesgleichen. • Er kam in den Irak • und fand dort keinen großen [Lebens-] Unterhalt für sich. • Dann kehrte er nach Damaskus zurück, blieb dort wohnen und machte bei den dortigen Emiren guten Absatz. • Er wohnte den *maǧālis* der dortigen Großherzigen bei. • Unter den berühmtesten seiner Lieder [ist folgendes]:

[Ich weiß einen, der ist] geschmückt mit Perlen und Korallen • wie Rosen zwischen roten Anemonen.
Er nahm den Spiegel. Zuvor hatte er gewollt, dass ich [ihn] besuche. • [Doch] dann sah er die Vorzüge seines Gesichtes [im Spiegel], woraufhin er mich hart und ungerecht behandelte.

Ḥ191b | Das Gedicht stammt von Abū Tammām.[20] Ibn Nāqiyā sagte: Es [das Lied] ist in *aṯ-ṯaqīl al-auwal* eines *muʿallaq*.[21] Ebenso [stammt] ein anderes Lied von ihm im
Y254 *mašṭūr as-sarīʿ*, | nämlich:

[Ich weiß] eine Gazelle, die sich Kollyrium[22] aufgelegt hat, bei Morgenröte. • Ihre Augenlider sind ohne Wein betrunken.
[Sie ist] zarter als die Zartheit fließenden Wassers, • und ohne es zu wissen, besitzt sie mich mehr, als dass ich im Besitze meiner [selbst] bin.
B125b | Ich schwöre, ich besitze keine Geduld für etwas anderes! • Oder ich fordere zurück, was von meinem Leben vergangen ist.

[20] Abū Tammām Ḥabīb b. Aus (188 oder 190–231 oder 232/804 oder 806–845 oder 846): Dichter und Verfasser von Anthologien, der unter al-Muʿtaṣim berühmt wurde. al-Buḥturī war sein Schüler (Ritter, „Abū Tammām," 153–155). Vgl. auch Papoutsakis, „*Šakwā* and *ḏamm az-zamān* in Abū Tammām and Buḥturī," 95–139; Pinckney Stetkevych, *Abū Tammām and the poetics of the ʿAbbāsid age*. Editionen: a) *Šarḥ aṣ-Sūlī li-Dīwān Abī Tammām*, ed. Ḫalaf Rašīd Nuʿmān, b) *Dīwān Abī Tammām bi-šarḥ al-Ḫaṭīb at-Tibrīzī*, ed. Muḥammad ʿAbduh ʿAzzām.

[21] Bei der Überlieferung von Liedern können neben dem Poeten des Gedichtes auch der Komponist und der musikalische Modus (sowohl Rhythmus als auch Melodie) angegeben sein. Zur Tradierung von Liedern allgemein s. Kilpatrick, „The Transmission of songs in Mediaeval Arabic Culture," 73–82.

[22] Wiedemann, Allan, „al-Kuḥl," 356–357.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

والشعر لأبي الفرج الوأواء شاعر شاميّ مقلٌّ إلاّ أنّة مطبوع الكلام. وكان عاميّا مقلاًّ من الأدب وله عدّة مقاطيع يُغنّى فيها. وسيأتي ذكره في موضعه

ج٢٧٧ | **ومنهم علي بن يحيى المنجّم** كان من الشعراء الرواة الأخباريين المحدثين للغناء وكان ٣
الإصفهاني شديد الكراهة له وروى عن إسحق الموصلي وأدرك أكابر أهل الصنعة
والحُذّاق • وأخذ عنهم وطار اسمه في العراق • وهو ممّن جرى مع أولئك السُبَّق •
وآخرين تلك الألسنة النُطَّق • فجثم لديه أولئك الملأ المعقود • وجفّ كلّ بنانٍ ويبسٍ ٦
على عود • وكان يُعدّ من ندماء الخلفاء • وأهل القُرَب والأصفياء • كأنّما تخيّر أبوه
المنجّم لمولّده الطالع • وختم عليه مِن خاتِم الزُهرة بالطابع • فجاء مطبوعاً على الطرب •
لو تَنحنح أطرب • ولو تكلّم بالكلام المألوف لأعرب • لا يلحق إلاّ بالشمس أو هي ٩

١ الوأواء] الواووا **ي ح** ٢ يُغنّى] يعنى **ي ح** ٣ المنجّم] – **ح** | المحدثين] المجيدين **ب ح** ٤ وأدرك] واذكر **ي** : وذكر **ج**
٦ وآخرين] اخرس **ب ح** | المعقود] العقود **ي ج** : القعود **ب** | بنانٍ] بيان **ح** ٧ الخلفاء] الخليفاة **ي** | والأصفياء] والاصطفاء **ح**
٨ خاتِم] خاتم **ي** ٩ لأعرب] لأغرب **ب**

23 Abū l-Faraǧ Muḥammad b. Aḥmad al-Waʾwāʾ (gest. 370 und 390/980 und 1000): Damaszener Weindichter (Bencheikh, „Khamriyya," 1005). Er schrieb zwar auch eine Ode an den Šarīfen Abū l-Qāsim al-ʿAqīqī und Panegyrik für Saif ad-Daula, aber bekannt ist er vor allem für seine Liebes-, Natur- und Weinlyrik (van Gelder, „al-Waʾwāʾ al-Dimashḳī," 184). Edition: *Dīwān al-Waʾwāʾ ad-Dimašqī, Abū l-Faraǧ Muḥammad al-Ġassānī mašhūr bi-l-Waʾwāʾ ad-Dimašqī*, ed. Sāmī ad-Dahhān.

24 *maqāṭiʿ*, Pl. von arab. *maqṭaʿ:* hier als Synonym zu *qiṭʿa*, „kurzes Gedicht."

25 Abū l-Ḥasan ʿAlī b. Yaḥyā, Ibn al-Munaǧǧim (201–275/816–888): Höfling der Kalifen al-Mutawakkil (gest. 247/861), al-Muntaṣir (gest. 248/862), al-Muhtadī (gest. 256/870), al-Muʿtamid (gest. 279/892) und dessen Bruder al-Muwaffaq (gest.278/891). Seine Interessen galten den Wissenschaften und der Medizin; an erster Stelle jedoch standen Musik, Literatur und Kunst. In Anlehnung an al-Maʾmūns *bait al-ḥikma* stellte er eine Bibliothek mit Namen *ḫazīnat al-ḥikma* zusammen (Fleischhammer, „Munadjdjim," 559; Kaḥḥāla, *Muʿǧam* v, 31). Zu erhaltenen Poesiefragmenten von Ibn al-Munaǧǧim s. Hārūn b. ʿAlī al-Munaǧǧim [Dīwān b)], ed. as-Sāmarrāʾī, 238–300; ders., [Dīwān a)], ed. as-Sāmarrāʾī, 201–261.

26 Zum Begriff *ḫabar* s. Wensinck, „Khabar," 895.

27 Isḥāq b. Ibrāhīm al-Mauṣilī (150–235/767–850) war ein berühmter Sänger und Musiker, wie auch sein Vater Ibrāhīm. Seine Lehrer waren Hušaim b. Baṣīr, al-Kisāʾī, al-Farrāʾ, al-Aṣmaʿī und Abū ʿUbaida in Koran, *ḥadīṯ* und *adab*, und sein Vater, sein Stiefbruder

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht stammt von Abū l-Faraǧ al-Waʾwāʾ,[23] einem Damaszener Dichter, der [zwar] arm war, jedoch eine treffliche Sprache besaß. Er war im Allgemeinen wenig (literarisch) gebildet. Von ihm stammt eine Anzahl kurzer Gedichte,[24] die [auch] gesungen wurden. Sie werden an Ort und Stelle genannt werden.

Ǧ277 | **Unter ihnen ist ʿAlī b. Yaḥyā al-Munaǧǧim.**[25] Er war einer der Dichter und Überlieferer [von Gedichten] und *aḫbār*[26] der neueren [Art des] Gesangs. Al-Iṣfahānī empfand heftigen Widerwillen gegen ihn und überlieferte [lieber] von Isḥāq al-Mauṣilī.[27] • Er erreichte [in seiner Kunst] die führenden Komponisten und versierten [Musiker] • und lernte von ihnen. Sein Name wurde im Irak berühmt, war er [doch] einer von denen, die jenen Vorangegangenen folgten, • [nämlich] den letzten jener, die sich klar [über die Kunst der Musik] äußerten. Bei ihm ließ sich jene einberufene Zuhörerschaft nieder, • und jeder Finger und jede vertrocknete [Hand] trockneten [noch mehr ein, wenn sie selbst] auf einem *ʿūd*[28] [zu spielen versuchten]. • Er wurde zu den *nudamāʾ*[29] der Kalifen gezählt und zu den Verwandten und Freunden, als ob sein Vater, [Yaḥyā] al-Munaǧǧim,[30] für seinen Sohn das Geschick ausgewählt • und mit [seinem] Siegelring ein strahlendweißes Siegel unter [seine eigene Karriere] gesetzt hätte. • Er kam mit einer natürlichen Veranlagung [zur Welt], durch seine Musik zu bezaubern; [selbst] wenn er sich räusperte, war man [von dieser Musik] verzaubert. • Und wenn er mit gewohnter Stimme sprach, dann sprach er deutliches und fehlerfreies Arabisch. • Er folgte nur der

Zalzal und die Musikerin ʿĀtika bt. Šuʿba im Gesang. Er wirkte am Kalifenhof von Hārūn ar-Rašīd (reg. 170–193/786–809) bis al-Mutawakkil (reg. 232–247/847–861). Im Streit zwischen den Verfechtern des neuen Stils (*muḥdaṯ*) und denen des alten (*qadīm*) ergriff er klar Partei für den konventionellen Stil, der sich schließlich in der Musik durchsetzte. Auch die alten Dichter verteidigte er und wandte sich entschieden gegen moderne Dichter. Sein musikalischer Gegner war Ibrāhīm b. al-Mahdī (162–224/779–839). Unter al-Wāṯiq gab er die Sammlung der 100 Lieder, an der sein Vater gearbeitet hatte, verbessert heraus und schrieb biographische Werke über Musiker. ʿAlī b. Yaḥyā b. al-Munaǧǧim gehörte zu seinen Schülern (Fück, „Isḥāq b. Ibrāhīm al-Mauṣilī," 110–111).

28 Arabische Knickhals- bzw. Kurzhalslaute, vgl. Farmer, „ʿŪd (II. In Music. 1. The premodern history of the instrument and its usage)," 768–70; Chabrier, „ʿŪd (II. In Music. 3. Musical language of the classical lute)," 770–73; Touma, *La Musique arabe*, 91–96; Söhne, „Zum Versuch der Rekonstruktion einer frühen arabischen Laute," 357–72; Neubauer, „Der Bau der Laute," 279–378; allgemein zu Musikinstrumenten s. auch Daniel, *The Music and Musical instruments of the Arabs* und Hickmann, „Die Musik des arabisch-islamischen Bereichs," 58–81.

29 „Zechgenossen," Sg. *nadīm*.

30 Abū ʿAlī Yaḥyā b. Abān, al-Munaǧǧim (gest. zwischen 215 und 217/830 und 832): Hofastrologe unter al-Maʾmūn (gest. 201/817). Er beschäftigte sich unter anderem mit der Überprüfung der Daten des Almagest und gründete mit anderen Observatorien in Bagdad und in der Nähe von Damaskus (Fleischhammer, „Munadjdjim," 558).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ح١٩٢و | منه أقرب • ومن مشاهير أصواته

ومجدولـــةٍ جـــدل الـــعنان كأنّما سنا البرق في داجي الظلام ابتسامُها
ولـمّا التـقينا قالت اليـوم فالتمـس سوى جَلَـدها هيـهات منـها مـرامُها ٣
فقــلتُ مــعاذ الله أســأل حاجــةً أمــوت وتبقــى بعــد ذاك أثامــها
فـــبتُّ أُثنّيـــها علـــيّ كأنّها مـن الـلين سكرى أو رفات عظامُـها[a]

والشعر من أناشيد إسحاق وقد رواه عنه والصنعة له فيه خفيف ثقيل مشتركان في ٦
ج٢٧٨ الإصبع | وذكر ابن ناقيا صوتاً لإسحاق بن إبراهيم الموصلي وهو

وأبـــرزتُها بَطْـــحاءَ مكّـــةَ بعـــدما أصـــاب المـــنادي للصـــلاة فأعْتَـــما[b]
ي٢٥٥ | فـما ذَرَّ قرنُ الشمس حتّى تبيّنتْ بعســـفان نخـــلاً شـــامخاً ومُكَمَّـــما[c] ٩

وذكر أنّه غنّى فيه في باب الرمل المزموم ثمّ قال والشعر لأبي دَهْبَل الجُمَحي وكان له ناقة
ب١٢٦و يقال لها العجاجة زعم العرب أنّه لم يكن في زمانها أسير منها | ولا أحسن صورةً وفيها
يقول هذا الشعر يصف حسن سيرها ١٢
قال موسى بن يعقوب السدي أبو دهبل قوله

فـــما ذرّ قـــرن الشمـــس

١ منه ... أصواته] هذه الكلمات مكرّرة في ح ٢ ومجدولةٍ] ومجذولة ب | جدل] جذل ب ٣ فالتمس] ي لا يُقرأ | جَلَدها] جلد ح ٤ معاذ] معاد ح | أثامها] اتام ي ٥ رفات] عظات ج : ي لا يُقرأ ٦ إسحاق] إسحق ي ب ح ٧ ناقيا] ابن باقيا ي ب ح | لإسحاق] لإسحق ي ب ح | إبراهيم] إبرهيم ي ب | الموصلي] – ي ج ٩ ذَرَّ] در ي ب ح ١٠ دَهْبَل] دهلل ي : دهيل ح ١٣ السدي] السندي: أنشدني ج | دهبل] دهيل ح ١٤ ذرّ] در ح

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] „Abū Dahbal al-Ǧumaḥī, Dīwān, hrsg. v. Fritz Krenkow," *Journal of the Royal Asiatic Society* (1910), 1073: خَرَجْتُ بِهَا مِنْ بَطْنِ مَكَّةَ بَعْدَمَا • أَصَاتَ المُنَادِى بَالصَّلَاةِ فَأَعْتَمَا
[c] Metrum: ṭawīl. al-Ǧumaḥī: *Dīwān*, 1074: فَمَا ذَرَّ قَرْنُ الشَّمْسِ حَتَّى تَبَيَّنَتْ • بِعُلْيَتَ نَخْلاً مُشْرِفًا وَمُحَيَّمَا

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ḥ192a Sonne, oder [sogar umgekehrt] war sie| *ihm* nahe. Unter den berühmtesten seiner Lieder ist [das folgende]:

[Ich kenne eine, die] war schlank wie ein festgedrehter Zügel,[31] als ob • der Lichtglanz des Blitzes in der finsteren Nacht ihr Lächeln wäre.
Und wenn wir uns trafen, sagte sie: Heute! Und erbitte • etwas anderes als ihre Geduld! – Aber ach, fern sei der Wunsch nach ihr!
Da sagte ich: Verhüte Gott! Ich bitte um einen Wunsch, • [höchstens] wenn ich sterbe, [denn] *ihre* Sünde bliebe.
[Dennoch] verbrachte ich die Nacht, indem ich es [sogar] zweimal mit ihr tat, als ob sie • von [meiner] Zartheit trunken wäre oder [davon trunken, dass] ihre Knochen zertrümmert wären.[32]

Das Gedicht ist eine der Hymnen des Isḥāq. Er [al-Munaǧǧim] tradierte es von ihm. Die Komposition ist die Seine, sie besteht aus einem *ḫafīf aṯ-ṯaqīl* [im melodi-
Ǧ278 schen Modus] *al-muštarikān fī l-iṣba'*. | Ibn Nāqiyā berichtete von einem Lied von Isḥāq b. Ibrāhīm al-Mauṣilī, nämlich:

Ich ließ sie [i. e. meine Kamelin] im Tal von Mekka hervortreten, nachdem der Ausrufer von oben herab zum Gebet gerufen hatte. Da zögerte er [jedoch].
Y255 | Die ersten Strahlen der Sonne gingen nicht [eher] auf, als bis sie • eine erhabene, in ihren Kapseln Blütenhüllen treibende Dattelpalme offenbarte.

Er berichtete, dass er dazu gesungen hat, [und zwar] in der [rhythmischen] Kategorie *ar-ramal* [und dem Modus] *al-mazmūm.* Dann sagte er: Das Gedicht ist von Abū Dahbal al-Ǧumaḥī[33]. Er hatte eine Kamelin, die man al-'Aǧāǧa[34] nannte. Die Araber sagten von ihr, dass es in ihrer Zeit keine gegeben hatte, die einen schöne-
B126a ren Gang als sie hatte | und eine schönere Gestalt als sie besaß. Über sie spricht dieses Gedicht, das ihren schönen Gang beschreibt.

Mūsā b. Ya'qūb as-Sadī[35] [berichtete]: Abū Dahbal sagte:

Die ersten Strahlen der Sonne gingen nicht [eher] auf, als

31 Wahrscheinlich handelt es sich hier um eine Art Redewendung.

32 Es handelt sich um ein Wortspiel: *līn al-'iẓām* heißt „Knochenerweichung," *rufāt 'iẓāmihā* „ihre zertrümmerten Knochen." *līn* heißt „Weichheit" oder „Zartheit" und ist hier das *tertium comparationis*.

33 Wahb b. Zam'a, Abū Dahbal al-Ǧumaḥī (gest. nach 96/715): quraišitischer Dichter in Mekka, der ḥiǧāzische Liebesdichtung schrieb. Seine Verse richtete er an drei Frauen, 'Amra, eine Syrerin und 'Atīka. Abū Dahbal schrieb aber auch Panegyrik (Pellat, „Abū Dahbal al-Ǧumaḥī," 113). Edition: *Dīwān Abī Dahbal al-Ǧumaḥī, riwāyat Abī 'Amr aš-Šaibānī*, ed. 'Abd al-'Azīm 'Abd al-Muḥsin; [Dīwān], ed. Krenkow.

34 *'aǧāǧa,* arab. „Staubwolke."

35 al-Ǧubūrī schlägt in seiner Edition einen gewissen as-Sindī vor, erläutert aber nicht, wer das sein könnte (al-'Umari, *Masālik al-abṣār* x, 278).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

فقلتُ له ما كنتَ إلاّ على الريح قال يا بن أخ إنّ عمَّك كان إذ أهمّ فعل وهي العجاجة قال ابن ناقيا أنشدَنا الشريف المرتضى لنفسه إجازةً لقول أبي دهبل

وأبـــرزتها بطـــحا مكّـــة ٣

ح١٩٢ظ | ونقل الصفة إلى امرأة من أبياتٍ

فطيّب ريّاها المقامَ وضوّأتْ بإشراق مرْآها الحطيمَ وزمزما

فيا ربّ إن لقّيتَ وجهاً تحيّةً فحيّ وجوهاً بالمدينة سُهّما[a] ٦

قال وقال لي بعض أرباب الصناعة أنّ أبا عبد الله بن المنجّم قد غنّى في هذين البيتين مع بيتَيْ أبي دهبل في هذا المذهب ومن قلائده

ح٢٧٩ | يا خليليَّ من ذؤابة قيس في التصابي رياضة الأخلاقِ ٩

غنِّياني بذكرهم تُطرِباني وأسقياني دمعي بكأس دهاقِ

وخُذا النوم من جفوني فإنّي قد خلعتُ الكرى على العشّاقِ[b]

والشعر للشريف أبي القاسم المرتضى والغناء فيه مطلق من سادس الهزج ويقال إنّ أخاه ١٢ الشريف الرضي لمّا أنشد هذه الأبيات قال لقد وهب ما لا يُملَك لمن لا يقبَل وحكى ابن ناقيا أنّه كان يحضر مجلس المرتضى شيخٌ طيّبُ الخلقِ يُعرف بالقاضي المالكي ممّن

٢ ناقيا] قيا **ي** | الشريف] لا يقرأ في **ي** والصحيح في الحاشية. ٥ مرْآها] مرءاها **ح** : مراها **ي ب** ٧ بن] بن **حج** : – **ي** وفي الحاشية "ابن صح". ٨ دهبل] دهيل **ح** ٩ ذؤابة] دابة **ي** ١١ وخُذا] وخذ **ي ح** | الكرى] الكرا **ح** ١٢ للشريف ... المرتضى] لأبي القاسم الشريف المرتضى **ي ج** ١٤ ناقيا] باقيا **ب** : ناقيا **ي ح**

[a] Metrum: *ṭawīl.*

36 aš-Šarīf al-Murtaḍā, Abū l-Qāsim ʿAlī b. al-Ḥusain (355–436/967–1044): imāmitischer Theologe und Grammatiker, der aber auch dem *adab* zugeneigt war und Gedichte verfasste (Brockelmann, „al-Sharīf al-Murtaḍā," 634). Vgl. Weipert, *Classical Arabic philology & poetry. A bibliographical handbook*, 189).

37 al-Ḥaṭīm bezeichnet eine halbkreisförmige Mauer gegenüber der Nordwestwand der Kaʿba. Der Raum zwischen der Mauer und der Kaʿba wird während der rituellen Umrundung während der *ḥaǧǧ* nicht betreten (Wensinck, Jomier, „Kaʿba," 318).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ich sagte zu ihm: „Du hast [doch nur] eine Pause [mit deinem Kamel] eingelegt!“ Er sagte: „Neffe, hier ist dein Onkel! Eine Sache ist [ihm] die wichtigste: Das ist al-ʿAǧāǧa.“ Ibn Nāqiyā sagte: aš-Šarīf al-Murtaḍā[36] rezitierte uns eine von ihm selbst [stammende] Ergänzung des Halbverses, den Abū Dahbal gedichtet hatte:

Das Tal von Mekka ließ sie hervortreten. • Ich beabsichtigte eine Reise zu ihr, [ins] Tal von Mekka.

Ḥ192b | Er übertrug die Eigenschaft auf eine Frau. Daraus [stammen folgende] Verse:

Ihr Wohlgeruch parfümierte den [ganzen] Platz, und sie erleuchtete • al-Ḥaṭīm[37] und Zamzam[38] durch das Strahlen ihrer Erscheinung.
Bei Gott, wenn du [nur] einem Edlen durch Gebet ein langes Leben wünschest, • so erlebe [viele] Fürsten in der Stadt Suhhamā!

Er sagte: Einige Komponisten sagten zu mir, dass Abū ʿAbdallāh b. al-Munaǧǧim[39] diese beiden Verse zusammen mit den beiden Versen Abū Dahbals nach dieser Methode gesungen hat. Unter seinen herrlichen Gedichten [befindet sich das folgende]:

Ǧ279 | Meine beiden Freunde vom Adel Qaisʿ! • In der Kinderei liegt die Übung des Charakters.
Singt beide zu ihrem Andenken, auf dass ihr mich traurig macht, • und gebt mir meine Tränen in einem gefüllten Becher zu trinken.
Und nehmt den Schlaf von meinen Augen. • Ich hatte den Liebenden [das Gewand des] Schlummers [an- bzw. aus-] gezogen.[40]

Das Gedicht stammt von Abū l-Qāsim aš-Šarīf al-Murtaḍā, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* vom sechsten *ḫazaǧ.* Man sagte, dass sein Bruder aš-Šarīf ar-Raḍī[41] sagte, als er diese Verse rezitierte: „Er hat jemandem, der es nicht angenommen hat, geschenkt, was man nicht besitzen kann.“ Ibn Nāqiyā berichtete, dass ein *šaiḫ,* der einen guten Charakter hatte, dem *maǧlis* al-Murtaḍās beiwohnte. Er war bekannt als Richter al-Mālikī,[42] und er war einer von denen, von denen man Rechtschaffen-

[38] Zamzam ist der heilige Brunnen in Mekka, östlich der Kaʿba (Chabbi, „Zamzam,“ 440–442).

[39] Abū ʿAbdallāh Hārūn b. ʿAlī b. Yaḥyā al-Munaǧǧim (gest. 251–288-9/865–901-2): Literat am Hofe von al-Muʿtaḍid (gest. 289/902), verfasste eine Gedichtanthologie unter dem Namen *Kitāb al-Bāriʿ* (vgl. Fleischhammer, „Munadjdjim,“ 559).

[40] *ḫalaʿa* kann „etwas ausziehen,“ aber auch „ein Ehrengewand anziehen“ bedeuten. Dieses *ḫabar* spielt also mit den beiden gegensätzlichen (*ḍidd*) Bedeutungen.

[41] aš-Šarīf ar-Raḍī, Abū l-Ḥasan Muḥammad b. Abī Aḥmad aṭ-Ṭāhir al-Mūsawī (349–406/970–1016), s. Djebli, „al-Sharīf al-Raḍī,“ 340–343.

[42] Wahrscheinlich ist hier Abū ʿAlī al-Ḥasan b. Muḥammad b. Ibrāhīm al-Mālikī (gest. 438/1047) gemeint. Er lebte in Bagdad und war Gelehrter der elf Lesarten des Korans (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* ii, 213 (*sub nomine* al-Ḥasan b. Muḥammad b. Ibrāhīm)).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

يُتوكّف برّه ويُصف مع إمساكه وشحّه فلمّا قال المرتضى قد خلعتُ الكرى على العشّاق قال المالكي هذا لمّا تفضّل سيدنا وخلع فضحك منه المرتضى ولم يؤاخذ به

ي٢٥٦ **ومنهم زرفن بن خُليج | بن عبد الملك الأهوازي** كان إذا نطق اهتزّ المجلس • واعتزّ ٣
ح١٩٣و المؤنس • وأهزّ القلوب منه المُطمع | المؤْيس • تضع لأصواته كلَّ خليّ يدُه فوق خِلْبه
ب١٢٦ظ • ويتقلّب والشوق حَشْو قلبِه • ولولاه لم يدر كيف | تُفتَّت الأكباد • ولا كيف
يتحرّك الجَماد • ولا كيف تسمع الأذن فَيَهِيمُ الفؤاد • كأنّ في كلّ لهاة له ضارب وتر ٦
وكأنّ له في كلّ نغمة ما لو صدع الحجر لانفطر • وأكثر أصواته في الزريقي وما لهج به
خلف المتأخّرين من أهل الغناء ومنها

اشــربْ معتَّقــة اليهــودِ صِــرفاً تضــرم في الخــدودِ ٩
اشــربْ علــى تفاحــةٍ قــد أينــعتْ مــن غــير عــودِ[a]

ومنها

أطـع الهـوى وإعـصِ الأدب وكــذاك يفــعل مَــن أحبّْ ١٢
لا يشغـــــلنّك شـــــاغلٌ عــن بــنت صــافية الــعنبْ
جاءت بـــــخاتم ربّـــــها فاقتضّـــــها شـــــيخ أزبّْ[b]

٣ زرفن بن خُليج] زرفن بن اخليج **ي** : ذرفل بن إخليج **ج** : زرفن خليح **ح** | الأهوازي] الاهواري **ح** | اهتزّ] اهز **ح** | واعتزّ] اعز **ح** ٤ وأهزّ] انز **ح** | تضع] يضع **ب ح** | خليّ] حلى **ج** ٥ تُفتَّت] تفتت **ي** : تتفتت **ح** : تفتت **ج** ٦ يتحرّك] تتحرك **ح** تسمع] يسمع **ي ب ج** | كأنّ] كان **ي ج** | وتر] فتر **ي ب ج** ٧ وكأنّ] كان **ي ح ج** ١١ ومنها] – **ج** ١٤ فاقتضّها] فافتضها **ح ج**

[a] Metrum: *al-kāmil.*
[b] Metrum: *al-kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

heit erwartete und der mit seinem Geiz und seiner Habgier beschrieben wurde. Und als al-Murtaḍā sagte: „Ich hatte den Liebenden [das Gewand des] Schlummers ausgezogen“, da sagte al-Mālikī: „Dies [will ich tun], wenn es unserem Herrn beliebt.“ Und er zog sich sein Gewand aus. Da lachte al-Murtaḍā darüber und nahm es ihm nicht übel.

Y256 **Unter ihnen ist Zarfan b. Ḫulaiǧ | b. ʿAbd-al-Malik al-Ahwāzī.** Wenn er sprach,
war das *maǧlis* bewegt• und der vertraute Gefährte geehrt und stolz. • Das durch
Ḥ193a ihn am meisten bewegte Herz war das Verlangen erweckende, | zur Verzweiflung
treibende. • Für seine Lieder legte seine Hand jede leere [Saite] über seinen [Fin-
ger-]Nagel. • Er war unbeständig, [denn] die Sehnsucht war das Innere seines Her-
B126b zens. • Ohne ihn wüsste man nicht, wie | man Herzen zum Beben bringt, • und
nicht, wie sich das Unbelebte regt, • und nicht, wie [es möglich ist, dass] das Ohr
[etwas] hört und sich daraufhin das Herz [sofort] leidenschaftlich verliebt, • als
hätte er auf jedem Gaumenzäpfchen jemanden, der die Saite schlägt, und als hätte
er in jeder Melodie etwas, das einen Stein spalten könnte, so dass dieser in Tränen
ausbräche. • Die meisten seiner Lieder [stehen] in *az-zuraiqī*[43] und was diejenigen
hinter den späteren Sängern [sonst noch] liebten. Darunter [befindet sich dieses
Lied]:

Trink den alten Wein der Juden ungemischt, der in den Wangen brennt![44]
Trink auf den Apfel, der, ohne [am] Baum [zu hängen], reif geworden ist![45]

Und darunter [ist dieses]:

Gehorche der Leidenschaft und widersetze dich dem guten Benehmen! •
Ebenso macht es der Liebende.
Nichts möge deine Aufmerksamkeit • von einem [Trank] reiner Trauben
abziehen!
Der kam mit dem Siegel seines Herrn, • dann entjungferte ihn ein behaarter
Herr.[46]

[43] Hier ist ein musikalischer Modus gemeint.

[44] In der Regel gehörten die Weinhändler religiösen Minderheiten an oder waren Fremde, wie z. B. Kriegsgefangene (Heine, *Weinstudien*, 56–57). Über Mischungen von Wein mit Wasser s. ebenda, 80–82.

[45] Wahrscheinlich ist hier der Apfel, wie sonst der Granatapfel, als Metapher für die weibliche Brust gebraucht.

[46] Der Wein wurde oft mit einer Jungfer verglichen, für den der Käufer, der dann dem Heiratswilligen entspricht, einen Brautpreis zahlt (vgl. Heine, *Weinstudien*, 59 und Anm. 48). Dementsprechend bedeutet der hier „[Trank] reiner Trauben“ übersetzte Ausdruck wörtlich „Tochter reiner Trauben“ und wird auch grammatikalisch im Femininum gebraucht.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ج٢٨٠ | **ومنهم إسرائيل العوّاد** ذكره ابن ناقيا في غير موضعٍ في كتابه المسمّى بالمحدَث في الأغاني • وذكره غيره في المغنّيات والمغاني • وطالما ضمّ إليه العود فترنّم مسروراً • وترنّح محبورًا • وتذكّر وهو في شُعَب الأغصان عهداً غير راجع • وزماناً تعلّم فيه الطرب من السواجع • فحنّ حنين المفارق • وشكا فجاوبه كلّ عاشق • فمهّد مجلسَ إنسه بالترحيب • وأنّ فساعده كلّ مغرَم بالبكاء والنحيب • ومن مشاهير أصواته

تلفّتُّ من داري إلى نحوِ دارِكم تلفُّتَ ظَمْآنٍ إلى المورد العذْبِ
ح١٩٣ظ | فلم أستطع ردّ الدموع التي جرتْ ومَن ذا يردّ الدمع من مقلة الصبّ
فيا حسرات الشوق دُومي على الحشا ويا قلبيَ المكروبَ لا زلتَ في كرْبِ[a]

والشعر لأبي بكر العنبري شاعرٌ أديبٌ منسوبٌ إلى صناعته • كان يعمل العنابر وأصله
ي٢٥٧ من البصرة ثمّ ألف بغداد وأقام بها وأحبّها وفضّلها على البصرة وكان | مذهبه التصوّف
ب١٢٧و والانقطاع عن الناس وله شعر مدوَّن مأخوذ عنه من أصواته |

أصبحتُ كالجَمل المضاع زِمامه بَكْراً يلاعب ناقة وزِماما
ما هاج شوقَك من بكاء حمامةٍ تدعو على فَنَنِ الأراك حماما
لولا تذكُّرَك الأوانسَ بعدما قطع المطِيُّ سَباسِباً وهَياما[b]

قال ابن ناقيا هذا الصوت من أغاني إسرائيل في هذا المذهب يعني مذهب صوت إبراهيم

١ ناقيا] باقيا **ي ب ح** | كتابه] كتاب **ي** ٢ وطالما] ظالما **ح** ظال ما **ي** ٣ الطرب] الضرب **ي** ٤ وشكا] وشكى **ي** : وكشا **ح**
٦ ظَمْآنٍ] ضمان **ي** : ضمآن **ج** ٨ دُومي] دمعي **ي ج** | الحشا] في الحاشية: الحشي **ح** ٩ العنبري] العنيري **ي** | شاعرٌ أديبٌ]
صاحب ادب **ي ج** | منسوبٌ] مندوب **ح** | وأصله ... ١٠ البصرة[2]] – **ح** ١٠ التصوّف] التصرف **ي ج** ١١ والانقطاع]
والايقاع **ي ج** ١٢ أصبحتُ] أصبحتَ **ج** | زِمامه] زمانه **ي ج** ١٣ تدعو] تدعوا **ح** : يدعوا **ي** ١٥ ناقيا] باقيا **ي** : باقيا
ب ح | هذا[1]] في هذا **ي ج** | المذهب] الترهب **ح** | إبراهيم] إبرهيم **ي ب**

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ğ280 | **Unter ihnen ist Isrāʾīl al-ʿAuwād**. Ibn Nāqiyā berichtete von ihm an einer anderen Stelle in seinem Buch, das *al-Muḥdaṯ fī l-aġānī* genannt wird. An einer weiteren Stelle berichtete er [ebenfalls] von ihm, [und zwar] in *al-Muġanniyāt wa-l-maġānī.* • Sooft er mit einem *ʿūd* zusammengebracht wurde, sang er heiter und taumelte glücklich und froh. • Er erinnerte sich an ein Zeitalter, das nicht wiederkehrt, als er in den Verzweigungen der Äste [saß], • und an eine Zeit, als er den *ṭarab*[47] von den *saǧʿ*[48]-Dichtern erlernte. • Er hatte Sehnsucht wie einer, der Abschied nimmt. • Er klagte, so dass jeder Verliebte ihm zustimmte. • Er leitete das *maǧlis* eines Freundes ein, indem er [die Anwesenden] willkommen hieß. • Da half ihm jeder Verliebte durch Weinen und lautes Schluchzen dabei. • Unter den berühmtesten seiner Lieder [ist das folgende]:

Ich wandte mich von meinem Haus in Richtung eures Hauses • wie ein Durstiger zur süßen Quelle.
Ḥ193b | Da konnte ich meine Tränen, die flossen, nicht zurückhalten. • Wer ist es, der die Tränen aus dem Augapfel eines Verliebten erwidert?!
Ach, Sehnsucht! Dauere an im Inneren! • Mein trauriges Herz! Du verweilst im Kummer.

Das Gedicht stammt von Abū Bakr al-ʿAnbarī,[49] der bezüglich seiner [Kompositions-] Kunst sehr gebildet war. • Er pflegte Amber zu verarbeiten. Sein Ursprung [lag] in Baṣra. Dann gewöhnte er sich an Bagdad und wohnte da. Er liebte es und
Y257 zog es Baṣra vor. | Er ging den Weg des Sufismus und sonderte sich von den Menschen ab. Von ihm [stammt] in einem *dīwān*[50] vereinte Poesie, die tradiert wurde. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Wie ein Kamel, das seinen Zügel verliert, wurde ich • ein junges Kamel, das sowohl mit einer Kamelin als auch mit dem Zügel spielt.
Was erweckt deine Sehnsucht an dem Weinen eines Taubenweibchens, • das auf dem Zweig des *arāk*-Strauches nach einem Männchen ruft?
Wenn doch nicht deine Erinnerung wäre an die jungen Damen, nachdem • die Reitkamele Wüsten und feinsten Sand durchquert hatten!

Ibn Nāqiyā sagte, dieses Lied sei von Isrāʾīl. Nach dieser Methode, d. h. nach der

47 *ṭarab*, starke Emotion, die von Poesie oder Musik ausgelöst wird und sich in Freude, Trauer oder sogar in Trance äußern kann (Lambert, „Ṭarab," 10, 211).

48 *saǧʿ*, arab. „Reimprosa" (vgl. Afif ben Abdesselem, „Sadj̱ʿ. 3. In Arabic Literature of the Islamic Period," 734–738).

49 Evtl. handelt es sich hier um Ibn al-Anbārī, Abū Bakr Muḥammad b. al-Qāsim (271–328/885–940), Traditionarier und Philologe (s. Brockelmann, al-Anbāri, „Abū Bakr," 485).

50 *dīwān*, arab., hier: „Gedichtsammlung" (Bazmee Ansari, „Dīwān," 323–337).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

الموصلي في شعر مروان بن أبي حفصة

طـرَقتْكَ زائـرةٌ فحـيِّ خـيالُها بـيضاءُ تخلـط بالحَـياء دلالَها[a]

٣ قال ابن ناقيا ولم أسمعه إلاّ منه يعني من إسرائيل وممّن أخذه عنه وهو جيّدُ الصنعة وفيه
لحنٌ منسوبٌ إلى يحيى المكّي من خفيف ثقيل بالبنصر من كتاب أبي الفرج والشعر
ج٢٨١ لثابت بن قطنة مولى بني أسد بن الحرب بن عتيك ولُقِبَ قطنة | لأنّ سهماً أصابه في
٦ إحدى عينيه فذهب بها في بعض حروب الترك فكان يجعل عليها قطنة وهو شاعرٌ فارسٌ
ح١٩٤و شجاعٌ من شعراء الدولة الأمويّة وكان | في صحابة زيد بن المهلّب ولاّه أعمالاً من
أعمال الثغور فحمد فيها مكانة لكفايته وطاعته وفيه يقول صاحب بن دينار المازني

٩ لا يعرف الناسُ منه غيرَ قطنته وما سواه من الإنسان مجهول[b]

ومن قلائد إسرائيل

أما وجـــلال الله لـــو تَـــذكرِينَني كـذكريْكِ ما نهنـهتِ للـعين مـدمعا

١ مروان] مرون ب ح ٢ طرَقتْكَ] طوقنك ح ٣ ناقيا] باقيا ي ب ح ٤ بالبنصر] بالبيصر ي : لم يُنقط ب : بالتبصر ح ٦ في] الى ي ج ٧ شجاعٌ] سجاع ي | المهلّب] المهكب ح ٩ يعرف] تعرف ي ج

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *basīṭ.*

51 Ibrāhīm al-Mauṣilī, Abū Isḥāq (125/742–188/804): Er stammte ursprünglich aus Fars, seine Familie zog aber in den Irak. In Raiy studierte er bei Ǧuwānawaih persischen Gesang. Als Hofmusiker und Gesellschafter diente er al-Mahdī, al-Hādī und schließlich Hārūn ar-Rašīd, für den er zusammen mit Ibn Ǧāmiʿ und Fulaiḥ b. Abī l-ʿAurāʾ eine Sammlung von 100 Lieder herausgab, die die Grundlage für Abū l-Farağs *Kitāb al-Aġānī* bildete. Musikalisch vertrat er einen konservativen Geschmack, den er klassisch nannte, ganz im Gegensatz zu seinem Kollegen Ibn Ǧāmiʿ, der Neuerungen in Agogik, Rhythmus und Modulation einführte. Ihre Schüler Isḥāq al-Mauṣilī bzw. Ibrāhīm b. al-Mahdī führten die strittigen Parteien der Klassiker und Modernisten an. Erst mit al-Mutawakkil sollte der Streit zugunsten der klassischen Schule entschieden werden (Fück, „Ibrāhīm al-Mauṣilī," 996).

52 Marwān al-Akbar b. Abī Ḥafṣa (181/797), berühmter klassischer Dichter (vgl. Bencheikh, „Marwān al-akbar b. Abī Hafṣa and Marwān al-asghar b. Abi l-Djanūb," 625).

53 Yaḥyā b. Marzūq al-Makkī (gest. ca. 220/835): berühmter umaiyadischer Sänger und

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Methode des Gesangs von Ibrāhīm al-Mauṣilī,[51] [ist auch das folgende Lied] über ein Gedicht von Marwān b. Abī Hafṣa[52] [komponiert]:

Eine Besucherin klopfte bei dir, und lebendig ist die Vorstellung davon: •
Eine weiße [Frau], die ihre Koketterie mit Schüchternheit mischt.

Ibn Nāqiyā sagte: Ich hörte es von keinem anderen als ihm, d. h. von Isrāʾīl, und von denen, die von ihm tradierten. Es ist sehr gut komponiert, und dazu gibt es eine Melodie, die auf Yaḥyā al-Makkī[53] zurückgeht, nämlich ein *ḫafīf ṯaqīl bi-l-binṣir* aus dem Buch Abū l-Faraǧs. Das Gedicht ist von Ṯābit b. Quṭna,[54] ein *maulā*[55] der Banū Asad b. al-Ḥarb b. ʿAtīk. Sein *laqab*[56] lautete [Ibn] Quṭna, weil ein Pfeil eines seiner Augen getroffen hatte. Er ging damit [d. i. mit dem verletzten Auge] auf einige Kriege mit den Türken. [Dafür] pflegte er ihm eine Baumwollflocke aufzulegen. Er war ein Dichter und kühner Ritter unter den Dichtern des umaiyadischen Reiches. Er [befand sich] | unter den Freunden Zaid b. al-Muhallabs,[57] Ḥ194a der ihn mit der Verwaltung der Burgen betraute. Er lobte an [dieser Aufgabe], dass sie ein Amt sei, das ihm genüge und seiner Demut entspräche. Über ihn sagte Ṣāḥib b. Dīnār al-Māzinī:[58]

Die Leute kennen nichts von ihm als seine Baumwollflocke, • und was außerdem ihn als Menschen ausmacht, ist unbekannt.

Und unter den herrlichen Gedichten Isrāʾīls [befindet sich das folgende]:

Ist es nicht so, beim Ruhm Gottes, wenn du dich meiner erinnerst • als

adīb, der ein Liederbuch verfasste und ʿAbdallāh b. Ṭāhir schenkte (vgl. al-ʿUmarī, *Masālik* x, 165–169).

54 Umaiyadischer Dichter (gest. 110/728) s. El Acheche, Thābit Ḳuṭna 429–430 Sein *dīwān* wurde rekonstruiert als *Šiʿr Ṯābit Quṭna al-ʿAtakī,* ed. Maǧīd Aḥmad as-Sāmarrāʾī (Weipert, *Classical Arabic philology & poetry. A bibliographical handbook*, 192).

55 *walāʾ* meint in vorislamischer Zeit ein zeitlich beschränktes Schutzverhältnis zwischen zwei gleichberechtigten Partnern. (Goldziher, „Mawlā (II In Historical and Legal Usage. 1. Pre-Islamic Arabia)," 874–875). In ʿabbāsidischer Zeit nannte man die freigelassenen Sklaven *mawālī.* Sie verblieben meist weiterhin bei ihrem früheren Besitzer, zu dem sie dann in einem Schutzverhältnis standen (Crone, „Mawlā (3. The ʿAbbāsids)," 880–881).

56 *laqab*, „Beiname" (Bosworth, „Laḳab," 618–631; Wild, „Arabische Eigennamen. Beinamen," 159–160).

57 Ziyād b. al-Muhallab, gest. 102/720, Gouverneur von Ḫurāsān nach seines Vaters Tod 82-3 bis 85/701-2 bis 704 (Crone, „Muhallabids," 359).

58 Es könnte sich hierbei um einen gewissen Grammatiker namens Ṣāḥib al-Māzinī, Ibn Abī Zurʿa al-Fizārī, Abū Yaʿlī handeln (al-Muḥāsin at-Tanūḫī, *Taʾrīḫ al-ʿulamāʾ an-naḥwiyīn* (Nummer 26), 3). Dieser wurde 257/870-1 beim Aufstand der Zanǧ in Baṣra getötet; oder um Ibn Dīnār al-Kātib (Nummer 16), ʿAlī b. Muḥammad b. ʿAbd ar-Raḥīm b. Dīnār, al-Kātib, Abū l-Ḥusain al-Baṣrī al-Wāsiṭī (gest. 409/1018-19), der wohl eine *iǧāza* von Abū l-Faraǧ al-Iṣfahānīs *Kitāb al-Aġānī* erhielt (aṣ-Ṣafadī, *al-Wāfī bi-l-wafayāt* xxii, ed. Ramzi Baalbaki, 63).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

فـقالت بلـى والله ذكـراً لـو أنّـه تضمّنـه صُـمّ الصـفاء لَتصـدّعا[a]

والشعر للصِمّة بن عبد الله القُشَيري والغناء فيه في الممخّر من خفيف الرمل وسبب قول
الصمّة هذا فيما رواه الهيثم بن عدي أنّه كان يهوى ابنة عمٍ له فخطبها إلى أبيها فاقترح ٣
مبلغاً شطيطاً من المهر وذلك من أبيه فجعل يدافعه فغضب على أبيه وركب ناقته ورحل
إلى الثغور وقال هذيْن البيتيْن في | قصيدةٍ يصف | فيها شوقه إلى أبنة عمّه وحنينه إلى ب١٢٧ظ
وطنه ولم يرِم هناك حتّى مات ذكر ذلك ابن ناقيا قال ولعريب المأمونيّة في ذلك لحنٌ من ٦ ي٢٥٨
خفيف الرمل وقال فأمّا لحنها في هذا الباب فمن نقل المحدثين ذكر ابن ناقيا له صوتاً

يـــومٌ أتاك مبشـــراً بسعـــود جَـــدّك حـــين لاحا
اشـــربْ سُـــقيتَ مدامـــةً نُشِـــر الـــعبير بها فـــفاحا[b] ٩

والشعر لجعفر الكرخي والغناء فيه خفيف الثقيل المزموم وذكر له صوتاً آخراً | ح١٩٤ظ

قل لمـــن يحـــمل ما حُمِّلتُـــه مـــن رسـيس الحبّ إلاّ ظَلَـعا

١ فقالت] فقلت ي ج ٢ الممخّر من] – ج ٣ الهيثم] الهيتم ح | بن] ابن ح ٦ يرِم] يَرُم ح | ناقيا] ناقيا ب : باقيا ي
ولعريب] لغريب ي ٧ ناقيا] ناقيا ب : ي باقيا ٩ ففاحا] فقاحا ح ١٠ الثقيل] ثقيل ي ج ١١ لمن] من ح | ظَلَعا] طلعا ح

a Metrum: *ṭawīl.*
b Metrum: *kāmil.*

59 Vgl. *aṣ-Ṣimma Ibn-ʿAbdallāh al-Qušairī: ḥayātuhū wa-šiʿruhū*, ed. Ḫālid ʿAbd-ar-Raʾūf al-Ǧābir; aṣ-Ṣimma b. ʿAbdallāh al-Qušairī, *Dīwān*, ed. ʿAbd al-ʿAzīz Muḥammad al-Faiṣal.

60 al-Ḥaiṯam b. ʿAdī aṭ-Ṭāʾī, Abū ʿAbd ar-Raḥmān (ca. 120–206 oder 207 oder 209/738–821 oder 822 oder 824): Historiker am ʿabbāsidischen Hof von al-Manṣūr (reg. 136–158/754–775) bis ar-Rašīd (reg. 170–193/786–809) mit Kontakt zu Poeten wie Abū Tammām (vgl. Pellat, „al-Ḥaitham b. ʿAdī," 328). S. auch Leder, *Das Korpus al-Haitham ibn ʿAdî.*

61 In der arabischen Poesie werden zumeist polythematische Gedichte einer bestimmten Länge *qaṣīda* genannt, wobei die genaue Länge nicht eindeutig definiert ist (vgl. Wagner, *Grundzüge* i, 60). Im Allgemeinen besteht eine *qaṣīda* aus drei Teilen: a) einer Einleitung, die aus dem *bukāʾ ʿalā l-aṭlāl* (dem Beweinen der verlassenen Lagerstätte) und dem

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

deiner zwei Erinnerungen, dass du dem Auge nicht den Tränenkanal verwehrest?

Da sagte sie: „Doch, bei Gott, wegen der Erinnerung! • Wenn die stummen Felsens sie [d. i. die Erinnerung] einschlössen, dann würden sie [durch sie] gespalten.

Das Gedicht stammt von aṣ-Ṣimma b. ʿAbdallāh al-Qušairī,[59] und der Gesang dazu [steht] im *mumaḫḫir* eines *ḫafīf ar-ramal.* Der Anlass für aṣ-Ṣimmas Gedicht ist derjenige, den al-Haiṯam b. ʿAdī[60] überlieferte, nämlich dass er die Tochter seines Onkels leidenschaftlich liebte. Da hielt er bei ihrem Vater um ihre Hand an. Der schlug eine übermäßige Summe als Morgengabe vor, und zwar von seinem [eigenen] Vater. Doch dieser weigerte sich, sie zu zahlen. Da wurde er zornig auf seinen Vater, bestieg seine Kamelin und reiste zu den Burgen. Er sagte diese beiden
Y258 Verse in einer *qaṣīda,*[61] in der er | sein Verlangen nach der Tochter seines Onkels und die Sehnsucht nach seinem Vaterland beschreibt. Er ging nicht von dort weg, bis er starb. Ibn Nāqiyā berichtete jenes und sagte: Von ʿArīb al-Maʾmūnīya[62] gibt es dazu eine Melodie im *ḫafīf ar-ramal.* Er sagte: Was ihre Melodie in diesem Punkt angeht, so [folgt] sie der Überlieferung der Modernen. Ibn Nāqiyā berichtete: Von ihm [stammt das folgende] Lied:

Ein Tag, der dir als frohe Botschaft dein höchstes Glück bringt, wenn es erscheint.

Trink! Dir wird Wein ausgeschenkt, dazu wird Parfum versprengt, so dass es Wohlgeruch verbreitet.[63]

Ḥ194b | Das Gedicht [stammt] von Ǧaʿfar al-Karḫī, und der Gesang dazu ist ein *ḫafīf aṯ-ṯaqīl al-mazmūm.*

Er berichtete: Von ihm [stammt] ein weiteres Lied:

Sag zu dem, der trägt, was mir auferlegt wurde zu tragen • an ersten Symptomen der Liebe, [nämlich nichts anderes] als ein Verbrechen:

nasīb (Beschreibung der Geliebten) besteht, b) dem *raḥīl* (der Reise des Lyrischen Ich) und c) dem *faḫr* (Stammes- oder Selbstlob), *madīḥ* (Preis eines Oberhauptes oder Stammes) oder *hiǧāʾ* („Spott". Zum *hiǧāʾ* vgl. Wagner, *Grundzüge* i, 111–112; Pellat, „Hidjāʾ," 352–355). Weitere Kennzeichen einer *qaṣīda* sind Monoreim (*qāfiya*) und ein uniformes Metrum (*ʿarūḍ*) (Krenkow, Lecompte, „Ḳaṣīda," 713–714). Zu Aufbau, Stil, Motiven und der Metaphorik vgl. auch Jacobi, *Studien zur Poetik der altarabischen Qaside*. Einen Überblick über die altarabische Dichtung gibt Jacobi, „Die altarabische Dichtung (6. – 7. Jahrhundert)," 20–31. Zur ʿabbāsīdischen Dichtung s. auch Jacobi, „Abbasidische Dichtung (8. – 13. Jahrhundert)," 41–63.

62 Vgl. al-Iṣfahānī, *Kitāb al-Qiyān*, ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 111–113; Ibn as-Sāʿī, *Consorts of the Caliphs*, 24–31; al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 73–98, 215–233; Caswell, *The Slave Girls*, 96–123.

63 Es gehörte zu den Trinksitten, sich vor dem Weingenuss die Hände zu waschen, sich neu zu kleiden und zu parfümieren (vgl. Heine, *Weinstudien,* 83, 89–90).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ج٢٨٢ | لم يَـزِدْني الحبُ إلاّ حسـرةً ودواعـي الشـوق إلاّ طمـعا[a]

والشعر لمهيار بن مَرْزَوَيْه والغناء فيه من خفيف الثقيل المجنّب ومن أصواته

ألا رحمتـم موقفـي بفِنائكـم متلـدِّدًا في داركـم أتصـدّقُ ٣
متحيّـرًا أبكـي إلى مَـن مـرّ بي مـثل الغـريق بما يـرى يتعلّـق[b]

والشعر مجهول والغناء فيه من الرمل المجنّب

ومنهم طريف بن مُعَلَّى الهاشمي من ولد جعفر بن أبي طالب كان يُدعى هذا النسب ٦ وكان يُطعن عليه فيه ويقال زيادةً على هذا أنّه لغير أبيه إلاّ أنّه ذو أدبٍ نهض بحسبه ونبض منه عرق مُكتسَبه وولع بالقيان واقتنائهنّ • وسماع غنائهنّ ثمّ دخل في الطرب حتّى أُخذ بأزِمّته وتقدّم حتّى عُدّ من أئمّته ومن أصواته ٩

عـجبت وقـد ودّعتُـها كيـف لم أمُتْ وكيـف انثَنَتْ يوم الفراق يدي معي
فَيا مقلتي العَبرى عليـها اسْكُبي دمّاً ويا كبـدي الحَـرّى عليـها تَقطَّعـي[c]

والشعر لأبي الفتح كشاجم والغناء فيه في خفيف الرمل المعلّق ومن أصواته ١٢

تعبٌ يطول مع الرجاء لِذي الهوى خـيرٌ لـه مـن راحـةٍ في الـيأسِ
ي٢٥٩ ب١٢٨و ح١٩٥و | لـولا كـرامتكم لما عاتبتُكـم ولَكُنْتُـم عنـدي كبعـض الـناس[d]

٢ ومن] من ح ٥ فيه] .ح ٧ بحسبه] كسبة ج ٨ ونبض] ينض **يح** | بالقيان] بالعيان ح | وسماع] استماع ح
١١ العَبرى] العبرا ح | اسْكُبي] السبي ح ١٢ الفتح] القاسم **يج** | في] من ج ١٤ عاتبتُكم] عاينتكم **يج** | كبعض] كبغض **ي**

[a] Metrum: *ramal.*
[b] Metrum: *kāmil.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*
[d] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ğ282 | Die Liebe hat mich nur mit Kummer überhäuft • und die Beweggründe der Sehnsucht nur mit Gier.

Das Gedicht [stammt] von Mihyār b. Marzawaih,[64] und der Gesang dazu ist ein *ḫafīf aṯ-ṯaqīl al-muǧannab.* Unter seinen Liedern ist [das folgende]:

Erbarmt ihr euch denn nicht meiner, wie ich in eurem Vorhof stehe! • Ratlos hin- und hergehend empfange ich in euren Häusern Almosen.
Verwirrt weine ich über jeden, der an mir vorübergeht, • wie ein Ertrinkender, der sich an [allem] festhält, was er sieht.

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *ramal muǧannab.*

Unter ihnen ist Ṭarīf b. Muʿallā al-Hāšimī. Er war ein Nachkomme Ǧaʿfar b. Abī Ṭālibs. Man pflegte ihn [zwar] mit diesem *nasab* zu nennen, ihn dadurch [jedoch] zu schmähen [, da man seine Abstammung anzweifelte]. • Darüber hinaus sagte man, dass er einen anderen Vater habe. • Indessen sei er gebildet gewesen, was seine Abstammung förderte. • Und daraus floss der Ursprung seines Eigentums. Er war auf die *qiyān* und ihre Anschaffung versessen • und darauf, ihrem Gesang zuzuhören. Dann entzückte er sich [so lange] daran, bis er Macht über ihn hatte [und ihn beherrschte]. So schritt er fort, bis er zu seinen Meistern zählte. • Unter seinen Liedern ist [das folgende]:

Ich wunderte mich, nachdem ich mich von ihr verabschiedet hatte, warum ich nicht stürbe • und warum sich meine Hand am Tage des Abschieds zusammen mit mir [von ihr] zurückzog.
Mein so sehr weinendes Auge, vergieße Blut ihretwegen! • Meine so leidenschaftliche Leber, zerreiße dich ihretwegen!

Das Gedicht [stammt] von Abū l-Fatḥ Kušāǧim.[65] Der Gesang dazu ist ein *ḫafīf ar-ramal al-muʿallaq.* Unter seinen Liedern ist [das folgende]:

Mühe, die mit der Hoffnung des leidenschaftlich Verliebten andauert, • ist für ihn in [seiner] Verzweiflung besser als Erholung.
Y259 B128a Ḥ195a | Wenn nicht eure Großzügigkeit wäre, tadelte ich euch, • und ihr wäret für mich wie gewisse Leute.

[64] Mihyār b. Marzawaih (Marzōye) ad-Dailamī (gest. 428/1004): berühmter schiitischer Dichter, der von aš-Šarīf ar-Raḍī protegiert und ausgebildet wurde (Pellat, „Mihyār," 24–25).

[65] Maḥmūd b. al-Ḥusain b. as-Sindī b. Šāhak, Abū l-Fatḥ Kušāǧim (gest. wahrscheinlich ca. 350/961): schrieb vor allem Naturdichtung, zuerst am Hofe des Abū l-Haiǧāʾ ʿAbdallāh b. Ḥamdān in Mosul, dann in Aleppo bei Saif ad-Daulas. Er hatte viele Talente, so war er als Saif ad-Daulas *kātib,* Astrologe, Chefkoch und Mediziner beschäftigt (Pellat, „Kushādjim," 525). Vgl. *GAL*, G I, 85, S I, 137.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

والشعر للعبّاس بن الأحنف والغناء فيه في خفيف الرمل المزموم ويَعرِض فيه ما حكاه ابن حمدون النديم قال وقع بين عريب المأمونيّة ومحمّد بن حامد شرٌّ وكان يجد بها الوجد كله وتجد به مثل ذلك فلقيتْه يوماً فقالت كيف قلبك يا محمّد فقال أشقى والله ما كان ٣ وأقرحه قالت استبدلْ تسْلُ فقال لو كانت البلوى باختيارٍ لفعلتُ فقالت لقد طال اذاً تعبُك فقال وما | يكون أصبرُ مُكرَهاً وأقول بقول الشاعر ج٢٨٣

تــعبٌ يطــول مــع الــرجاء ٦

البيت فذرفتْ عيناها واعتذرتْ إليه وأعتبتْه واصطلحا وعادا إلى أفضل ما كانا عليه قلت وقد ذكر ابن ناقيا في هذا الشعر صوتاً لعريب قال ومن أغانيها في هذا المذهب أيضاً من كتاب أبي الفرج ما يتضمّنه في ذكر حالها أنّ المأمون لمّا وقف على خبرها أمر بإلباسها ٩ جبّة ضوفٍ وختم زيقها وحبسها في بيتٍ مظلمٍ ثمّ ذكر الحكاية وقد تقدّمت ترجمة عريب المأمونية ومن أصوات طريف

حبّــــذا صـــــبحٌ تبـــــدّى والــــدُجى وحـــفُ الجـــناحِ ١٢
طلـــعتْ لي فيـــه شمـــسٌ أشـــرقتْ حـــتّى الصـــباح
| فشـــربتُ الـــراح صِـــرفاً مـــن ثـــنايا كالأقاحـــي ح١٩٥ظ

١ في] من ي ج | ويَعرِض] يُعرَض ي : تعرّض ح ٢ عريب] غريب ي | شرٌّ] سر ب ٣ وتجد به] ويجد بها ي ٧ وعادا] وعاد ي : وعاد[ا] ج ٨ وقد ذكر] وذكر ي ج | ناقيا] ناقيا ب : باقيا ي ٩ ما] فيما ي ج ١٢ حبّذا] حبدا ح : حبْد ي | صبحٌ] الصبح ج : لا يُقرأ ي | والدُجى] الدجا ي ب ١٤ ثنايا كالأقاحي] ثناياك الاقاح ي ج

66 al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf (ca. 133–193/750–808), war ein Günstling Hārūn ar-Rašīds und Amateurdichter von *ḥiǧāzī ġazal.* (Blachère, „al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf," 9–10). Vgl. auch Enderwitz, *Liebe als Beruf*.

67 Abū l-ʿAnbas Ibn Ḥamdūn, Aḥmad b. Ibrāhīm: Am Hofe al-Mutawakkils war er Musiker und folgte, wie seine ganze Familie, der Schule Ibrāhīm al-Mahdīs (Farmer, *History of Arabian Music*, 170).

68 „Zechgenosse" (Sadan, „Nadīm," 849–852).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht [stammt] von al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf,[66] und der Gesang dazu ist ein *ḫafīf ar-ramal al-mazmūm.* Darin unterbreitete er, was Ibn Ḥamdūn,[67] der *nadīm,*[68] überlieferte, nämlich [die folgende Geschichte]: Zwischen ʿArīb al-Maʾmūnīya und Muḥammad b. Ḥāmid geschah ein Zerwürfnis. Er war völlig verliebt in sie, und sie war in ihn verliebt, [ganz] ähnlich wie jener. Da traf sie ihn eines Tages und sagte: „Wie [steht es um] dein Herz, Muḥammad?" Da sagte er: „So elendig, bei Gott, wie es nur geht! Und [sogar] noch verwundeter als das!" Sie sagte: „Ersetze [die Liebe zu mir], dann schlägst du dir [mich] aus dem Sinn und tröstest dich [mit etwas anderem]." Darauf sagte er: „Falls der Aussatz[69] zur Wahl stünde, so [wählte ich diesen]!" Da sagte sie: „Dann dauert deine Plage schon lange
Ǧ283 an?" Daraufhin sagte er: „Was soll's? | Ich harre gezwungenermaßen aus. Ich sage [es] mit den Worten des Dichters:

Mühe, die mit der Hoffnung andauert."

Diesen Vers [sagte er]. Da vergossen ihre Augen Tränen. Sie entschuldigte sich bei ihm und nahm ihn wieder in Gunst auf. Sie versöhnten sich, und sie kehrten zum hervorragendsten [Verhältnis], in dem sie [je] gestanden hatten, zurück. Ich sagte: Ibn Nāqiyā erwähnte zu diesem Gedicht ein Lied von ʿArīb. Er sagte: Unter ihren Gesängen, die ebenfalls nach dieser Methode [komponiert wurden], [stammen welche] aus dem Buch Abū l-Faraǧs. In Betreff dessen, was es über den Bericht ihrer Angelegenheit umfasst, [sagt es], dass al-Maʾmūn befahl, als er sich nach Nachricht von ihr erkundigte, dass sie mit einer wollenen Weste mit langen Ärmeln bekleidet werden solle. Er schloss ihren Hemdkragen und sperrte sie in einem dunklen Haus ein. Dann überlieferte er die Geschichte. [Doch] die Biographie der ʿArīb al-Maʾmūnīya war [dieser hier ja] bereits vorangegangen.[70] Unter den Liedern Ṭarīfs [ist das folgende]:

Wie liebenswert ist ein aufziehender Morgen, • während die Finsternis [noch] dicht befiederte Flügel [hat]!
Für mich stieg darin eine Sonne auf, • die strahlte, bis der Morgen [angebrochen war].
Ḥ195b | Da trank ich den Wein unvermischt[71] • von Schneidezähnen, [Blütenblättern von] Kamillen gleich.[72]

69 *balwā*, wörtlich „Heimsuchung, Unglück, Prüfung".

70 ʿArīb al-Maʿmūnīyas Biographie wird in al-Iṣfahānīs *al-Aġāni* überliefert, aus dem al-ʿUmarī in der ersten Hälfte des zehnten Bandes seiner *Masālik al-abṣār* exzerpiert.

71 Generell wurde Wein, der oft eine syrupartige Konsistenz aufwies, mit Wasser vermischt *(mamzūǧ)*. Nur starke Trinker tranken ihn pur *(ṣirf)*. Auch wurde junger Wein wegen des geringen Eigengeschmacks oft ungemischt getrunken (Heine, *Weinstudien*, 80).

72 In diesem poetischen Bild wird der Speichel der Geliebten mit unvermischtem Wein, ihre Schneidezähne mit den Blütenblättern der Kamillen gleichgesetzt.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

مـــن غـــزال ســـرق الخلـــ خالَ عـــطشان الوشـــاح[a]

والشعر من المجهول والغناء فيه مطلق من الطريقة السادسة من الهزج

ومنهم تحفة جارية المعتزّ أدّبها ابن المعتزّ وخرّجها وعلّمها النحو واللغة ورواها الشعر ٣
وأيام الناس وعلّمها الغناء وضرب العود وجمع لها الحُذّاق من أهل الصنعة حتّى أخذتْ
ب١٢٨ظ عنهم وصارتْ من المجيدات | في الصنعة لا تُلحَق في ميدانها • ولا تمارى في نطق
عيدانها • إلى جمال بارع • وخلال عذبة المشارع • وحسن باهر • وإحسان ظاهر • ٦
ي٢٦٠ بوجهٍ نقل بدراً • | وطرفٍ ينفث سحراً • وقد يستقلّ غصناً نضرًا هذا مع جبينٍ يجني
من عناقيد الأصداغ أعنابا • وبنان تقطف منه جُناة الحسن عنّابا • ومن مشاهير
أصواتها ٩

خطـوا الـرجال إلى خمّار دسـكرة مستعـجِل بإفتـتاح الـدنّ محثـوثِ
تمـيل مـن سَـكَران الخمـر قامتُـه كـمثل ماشٍ علـى دفٍ بتـخنيث[b]

ج٢٨٤ | والشعر لمولاها أبي العبّاس بن المعتزّ والغناء فيه ثقيل أوّل محمول على نحو صوت ١٢
إسحق الموصلي

تـــغيّر لي فيمـــن تـــغيّر حارث وكـم مـن أخٍ قـد غيّبتْـه الحـوادثُ

٥ ميدانها] مبتدايها ٦ جمال] حمال ح | بارع] بادع ي | وخلال] حلال ح | عذبة] عدنه ح ٧ نضرًا] نطرًا ي : نظرًا ج
٨ تقطف] نقطف ي : يقطف ج | منه] من ج ١٠ خطوا] خطْوج ١٢ أبي] ابن ب ح : بن ي ١٤ غيّبتْه] غيرته ح

[a] Metrum: *ramal.*
[b] Metrum: *basīṭ.*

[73] Ibn al-Muʻtazz, Abū l-ʻAbbās ʻAbdallāh (247–296/861–908): ʻabbāsidischer Kalifensohn und Dichter, Freund des Wesirs ʻUbaidallāh b. Sulaimān b. Wahb und dessen Sohn

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Von einer Gazelle raubte den Fußring eine Frau mit schlanken Hüften.

Das Gedicht [stammt] von einem Unbekannten, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im sechsten Modus des *hazağ.*

Unter ihnen ist Tuḥfa, die Sängersklavin des Ibn al-Muʿtazz.[73] Ibn al-Muʿtazz bildete sie literarisch aus, erzog und bildete sie. Er lehrte sie Grammatik und *luġa.* Er überlieferte ihr Poesie und die *aiyām* der Leute, und er lehrte sie den Gesang und das Schlagen des *ʿūd.* Für sie versammelte er die Geschickten der Komponisten, bis sie von ihnen überlieferte und eine der Ruhmvollen in der Komposition wurde. Sie wurde [von keiner] auf ihrem Gebiet eingeholt, • und [von keiner] wurde der Ausdruck ihrer Lauten bestritten • in ihrer ausgezeichneten Schönheit • und den Süßwasserstellen [, die sich fanden, wenn man] bohrte, • in bewundernswerter Schönheit• und offenbarer Wohltat, • [dabei] mit einem Gesicht, das den
Y260 Vollmond fortbewegte, • | und einem Blick, der Zauber aussandte, • und einer Figur, die einen feuchten Zweig hochhob, dies [alles] mit einer Stirne, die von den Weintrauben der Schläfe [-nlocken] die Trauben pflückte, • und Fingern, von denen die Sammler der Schönheit Weintrauben lasen. • Unter den berühmtesten ihrer [Gedichte befindet sich das folgende]:

Die Männer schreiten zu dem Weinhändler eines Weinlokals[74] • indem sie sich beeilen, rasch den Weinkrug [75]zu öffnen.[76]
Seine Gestalt wankte vor Trunkenheit vom Wein,wie [jemand] wankt, der nach weibischer Manier auf einer [Körper-] Seite geht.

Das Gedicht stammt von ihrem *maulā,* Abū l-ʿAbbās b. al-Muʿtazz, und der Gesang dazu ist ein *ṯaqīl auwal maḥmūl* nach Art des [folgenden] Liedes von Isḥāq al-Mauṣilī:

Unter denen, die sich verändern, veränderte sich mir gegenüber Ḥāriṯ. • Wie viele Brüder[77] haben Unglücksfälle schon verschwinden lassen![78]

al-Qāsim. In seinen Gedichten besang er den neuen Palast al-Muʿtaḍids aṯ-Ṯuraiya, er verfasste *faḫr* und *madīḥ*. Am Ende seines Lebens war er „Kalif für einen Tag" (Lewin, „Ibn al-Muʿtazz," 892–893).

74 Für die verschiedenen Bezeichnungen der Verkaufsstellen für Wein s. Heine, *Weinstudien*, 53–54.

75 Ein *dann* war ein dickbauchiger Weinkrug mit schlankem Hals. Die großen Exemplare wurden in der Erde eingegraben, damit sie nicht umfielen (vgl. Heine, *Weinstudien,* 85).

76 Um die mit Pech verschlossenen Krüge zu öffnen, bediente man sich eines Gerätes namens *mibzal, bizāl* oder *išfā* (ebenda).

77 Akkusativ!

78 Die Variante in al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* x, 45 lautete: „Wie viele Brüder [Akks] haben die Unglücksfälle bereits verändert?"

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

أحارثُ أن شُـورِكتُ فـيك فـطالما عمــرنا وما بيــني وبيــنك ثالث[a]

ح١٩٦و | والشعر لإسحق أيضاً ذكره ابن ناقيا في كتاب المحدث في الأغاني وكذلك لتحفة جارية أبي العبّاس صوت في شعر مولاها وهو ٣

أجــور جهــراً بــلا حــذارٍ خـوفَ رقـيبٍ علـى حبـيبِ
وذاك أنّي ضــنيتُ حــتّى خـفيتُ عـن ناظـر الـرقيب

والغناء فيه من محمول الرمل الذي يحصر بالسبّابة ٦

ومنهم إسحق ابن المنجّم وكان بدراً لا يتأكّله المحاق • وجواداً لا يحاول به اللحاق • وبحراً في كلّ علم لا يشبَّه إلاّ بسميّه إسحق • وكان يتحفّى بالغناء تحفّي المنهمِك في طلب المطالب • ويتكتّم تكتّم المأمون من أبيه حبّ آل أبي طالب • إلاّ أنّه كان تلو ٩ أخيه في اتّساع الرواية وارتفاع الراية • ومن مشاهير أصواته

ب١٢٩و | لا يستحـي أحـدٌ يـقال لـه نضلـوكَ آلُ بُويْـهٍ أو فضلـوا
فـوق السـماء وفـوق ما طلبـوا فإذا أرادوا غايــةً نــزلوا[cb] ١٢

والشعر لأبي الطيّب المتنبّي والغناء فيه في الهزج المزموم وكذلك صوته

٢ ناقيا] باقيا **ي ب** | لتحفة] لتجفه **ح** ٤ أجور] اجوز **ي ج** | حذارٍ] حدار **ي ح** ٧ ابن] – **ي ج** ٨ يتحفّى] يتخفى **ج** تحفّي] تخفي **ج** ٩ من] في **ح** ١١ لا] ما **ي ب ح ج** | نضلوكَ] فضلوك **ي** : فصلوك **ب ح** | فضلوا] فصلوا **ي ب ح** ١٣ المزموم] والمزموم **ي ج**

[a] Metrum: *ṭawīl.* Vgl. al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* x, 45:
غَيَّر لي فيمن تفيَّر حارثُ وكم من أخ قد غيَّرته الحوادثُ
أحارثُ إن شوركتُ فيك فطالما غَنِينا وما بيني وبينك ثالثُ.
[b] Vgl. al-Mutanabbī, *Šarḥ Dīwān al-Mutanabbī*, ed. al-Barqūqī, 954.
[c] Metrum: *kāmil.*

79 Die Variante in al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* x, 45 hat „solange wir singen“.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ist das Ḥāriṯ? Wenn ich dein Partner sein sollte, so gibt es, solange • wir leben,[79] zwischen dir und mir keinen Dritten.

Ḥ196a | Das Gedicht stammt auch von Isḥāq.[80] Ibn Nāqiyā erwähnte es im *Kitāb al-Muḥdaṯ fī l-aġānī;* und ebenso stammt ein Lied über ein Gedicht ihres *maulā* von Tuḥfa, der Sängersklavin des Abū l-ʿAbbās, nämlich:

Ich frevele öffentlich, ohne auf der Hut zu sein • aus Angst vor einem Wächter über einen Geliebten.
Dies kommt daher, weil ich [dermaßen] ausgemergelt bin, dass • ich vor dem Auge des Wächters verborgen bin.

Der Gesang dazu ist ein *maḫmūl ar-ramal,* der [auf dem *ʿūd*-Griffbrett] mit dem Zeigefinger abgegriffen wird.

Unter ihnen ist Isḥāq b. al-Munaǧǧim.[81] Er war ein Vollmond, den das Schwinden des Mondes nicht zerfraß, • und ein edles Ross, das man nicht [erst] einzuholen versuchte, • und ein Meer in jeder Wissenschaft, das nur mit seinem Namensvetter Isḥāq [al-Mauṣilī] zu vergleichen war. • Er benahm sich liebevoll gegenüber dem Gesang wie jemand, der ganz in der Suche nach [seinen] Wünschen aufging. • Er bewahrte Stillschweigen, wie al-Ma'mūn vor seinem Vater die Liebe zu den Nachkommen Abū Ṭālibs[82] verschwieg. • Jedoch lag er hinter seinem Bruder, [wenn es um den] Umfang der Überlieferung und das Hissen der Fahne [ging].• Unter den berühmtesten seiner Lieder [ist das folgende]:

B129a | Keiner muss sich schämen, wenn man ihm sagt: • Die Būyiden haben dich besiegt oder übertroffen.
[Egal, ob] über dem Himmel [oder] über dem, was sie wünschen: Wenn sie das Äußerste wollen, so steigen sie [dort] ab.

Das Gedicht [stammt] von Abū ṭ-Ṭaiyib al-Mutanabbī,[83] und der Gesang dazu [steht] in *al-hazaǧ al-mazmūm;* ebenso [verhält es sich mit] seinem Lied:

80 In al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* x, 45 heißt es, das Gedicht würde Isḥāq al-Mauṣilī zugeschrieben, es sei aber eigentlich von Ibrāhīm b. al-ʿAbbās aṣ-Ṣūlī.

81 Isḥāq b. al-Munaǧǧim wird bei Fleischhammer nicht aufgeführt. Vgl. Fleischhammer, „Munadjdjim."

82 Mit den „Nachkommen Abū Ṭālibs" spielt der Autor auf ʿAlī b. Abī Ṭālib und dessen Söhne an, auf die sich die späteren Schiiten berufen. Zum vierten Kalifen ʿAlī s. Veccia Vaglieri, „ʿAlī b. Abī Ṭālib," 381–386.

83 Abū ṭ-Ṭaiyib al-Mutanabbī (303–354/915–955) ist vor allem für seine Gedichte an Saif ad-Daula berühmt geworden. Ihn verließ al-Mutanabbī, als ihm wegen seiner Arroganz die Gunst entzogen wurde. Er versuchte sich am Hofe des Būyidenwesirs al-Muhallabī, wo Abū l-Faraǧ al-Iṣbahānī u. a. Dichter und Gelehrte ihm jedoch feindlich gegenübertraten. Schließlich dichtete er für den Būyiden ʿAḍud ad-Daula (Blachère, Pellat, „al-Mutanabbī," 769–772).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

أرى ذلك القرب صار ازوراراً وصار طويل السلام اختصارا

ج٢٨٥ | تركتْني اليوم في خجلةٍ أموت مراراً وأحيى مرارا[a]

ي٢٦١ | أسارقك اللحظ مستخفياً وأزجر في الخيل مُهري سرارا ٣

وأعلم أنّي إمّا اعتذرْتُ أراد اعتذاري إليك اعتذارا[b]

ح١٩٦ظ | والشعر لأبي الطيّب المتنبّي والغناء فيه ثقيل أوّل محمول قال ابن ناقيا وفي هذا المذهب

أقول وقد أزمعوا للنوى عشيّة للَبين حثّوا المسيرا ٦

يعزّ عليّ فراقي لكم وإن كان سهلاً عليكم يسيرا[c]

ولإسحق المنجّم صوتٌ هو من قلائده وفرائده وهو

أعددْتُ للأعداء[d] خيْفانةً مثل عُقاب السرحة العادي ٩

وأسمراً في رأسه أزرقٌ مثل لسان الحيّة الصادي

أين محلّ الحيّ دون الغضا خبّر سقاك الرائح الغادي[e]

والشعر لدعبل والغناء فيه من الرمل المسرّج وذكر ابن ناقيا من أصواته في شعر أبي نواسٍ ١٢

١ أرى] ارا ح ٢ وأحيى] احيا ح ج ٣ مستخفياً] مستحييا ج | وأزجر] وان جرى ح ٤ إمّا] ما ي : [إذا] ما ج ٥ ناقيا] ناقيا ح ٦ المسيرا] المسير ي ج ٧ يسيرا] يسير ي ج

a Metrum: *mutaqārib*.
b Vgl. al-Mutanabbī, *Šarḥ Dīwān al-Mutanabbī*, ed. al-Barqūqī, 580–581.
c Metrum: *mutaqārib*.
d Vgl. Diʿbil, *Šiʿr Diʿbil b. ʿAlī al-Ḫuzāʿī*, ed. al-Ašturī, 130: مُسْتَصْحِبٌ لِلحَرْبِ.
e Metrum: *sarīʿ*. Vgl. Diʿbil, *Šiʿr Diʿbil b. ʿAlī al-Ḫuzāʿī*, ed. al-Ašturī, 129, wo dieser Vers am Anfang des Gedichtes steht und daher auch einen anderen ersten Halbverse hat: أَيْنَ مَحَلُّ الحَيِّ يا وادي.

84 *asmaru* und *azraqu* sind eigentlich diptotisch, sie werden hier aber triptotisch gebraucht. Die Schärfe der Lanze wird hier mit Zähnen verglichen, ihre Feinheit mit der schmalen Zunge einer Schlange.
85 Wörtlich handelt es sich bei *ġaḍan* um eine Euphorbienart, d. i. Tamariske.
86 D. h., es gibt zwar Schwierigkeiten im Leben, aber immer auch eine Lösung.
87 Diʿbil b. ʿAlī al-Ḫuzāʿī (148–246/765–860): abbasidischer Dichter. Er verbrachte seine

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ich sehe diese Nähe, wie sie sich abzuwenden beginnt, • und ein langer Friede beginnt, kürzer zu werden.

Ǧ285 | Sie verließ mich heute in Verwirrung, wo ich [doch] • abwechselnd [viele Tode] sterbe und [wieder] lebe.

Y261 | Im Verborgenen werfe ich einen verstohlenen Blick auf dich und vertreibe unter den Pferden mein Füllen mit einer [einzigen] Stirnfalte.

Ich weiß, dass ich, auch wenn ich mich [bisher] nicht entschuldigt habe, • mich bei dir entschuldigen will.

Ḥ196b | Das Gedicht [stammt] von Abū ṭ-Ṭaiyib al-Mutanabbī, und der Gesang dazu ist ein *ṯaqīl auwal maḥmūl.* Ibn Nāqiyā sagte: Nach dieser Methode [ist auch das folgende Lied komponiert]:

Ich sage, sie haben sich bereits • am Abend entschlossen fortzugehen, um sich zu trennen. Sie drängten zur Abreise.

Dass ich von euch getrennt bin, bereitet mir Kummer, • wenn es euch auch leichtfallen sollte, [ganz] leicht.

Von Isḥāq al-Munaǧǧim gibt es ein Lied, das zu seinen Halsbändern und seinen kostbaren Perlen [zählt], nämlich:

Ich bereitete ein flinkes Pferd für [den Angriff auf] die Feinde her • wie der alte Adler [auf] dem hohen Baum.

Eine Lanze in seinem Kopf ist glänzend • wie die durstige Zunge einer Schlange.[84]

Wo ist ein Ort mit Leben ohne Schwierigkeiten?[85] • Teile mit: Dich tränkt die hin- und herziehende [Wolke]![86]

Das Gedicht ist von Di'bil,[87] und der Gesang dazu ist *ar-ramal al-musarraǧ.* Ibn Nāqiyā berichtet: Unter seinen Liedern über ein Gedicht von Abū Nuwās[88] [ist

Kindheit in Kūfa und fand einen ersten Mäzen in Muslim b. al-Walīd (Zolondek, „Di'bil").

88 Abū Nuwās al-Ḥasan b. Hāni' al-Ḥakamī Abū Nuwās (geb. zwischen 130/747 und 145/762, gest. zwischen 198/813 und 200/815): berühmter 'abbāsidischer Dichter der modernen Schule (*muḥdaṯūn*), mütterlicherseits persischer Abstammung. Unter seinen Lehrern befanden sich die Dichter Wāliba b. al-Ḥubāb und Ḫalaf al-Aḥmar und die Grammatiker Abū 'Ubaida und Abū Zaid. Außerdem studierte er Koran und *ḥadīṯ*. Über Baṣra und Kūfa gelangte er schließlich an Hārūn ar-Rašīds Hof nach Bagdad, wo seine Dichtung von den Barmakīden, später vom Kalifen al-Amīn wohlwollend rezipiert wurde. Als Erster hat er eine eigene Kategorie mit Jagdgedichten in seinem Diwan (Wagner, „Abū Nuwās," 143–144). Vgl. auch Meisami, „Abū Nuwās and the Rhetoric of Parody," 246–57. Berühmt ist er für seine Wein- und Päderastiegedichte, die von Selbstironie gezeichnet sind. Vgl. hierzu Kennedy, „Perspectives of a Ḫamriyya: Abū Nuwās' Yā Sāḥir al-Tarf," 258–76. Bekannt ist Abū Nuwās auch für seine Genusssucht. S. dazu Montgomery, „Abū Nuwās the Alcoholic," 15–26. In reuigen Momenten schrieb Abū

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

إن كنتَ لستَ معي فالذكر منكَ معي يَراك قلبي إذا ما غبْتَ عن بصري
العين تُبصِرُ مَن تهوي وتعدمه وناظر القلب لا يخلو من النظرِ[a]

والغناء فيه من الرمل المزموم ومن أصوات إسحق بن المنجّم أيضاً ٣

نَطوي الليالي علماً أن ستطوينا فشعشعيها بماء المزن واسقينا
ب١٢٩ظ | ونوحي بكؤوس الراح راحَتَنا فإنّما خُلِقَت للراح أيدينا[b]

والشعر للسري بن أحمد بن السري الرفاء الموصلي والغناء فيه مطلق من الطريقة الرابعة ٦
ج٢٨٦ من الرمل | وكان السري من شعراء سيف الدولة فحسده | الخالديان. فارتحل إلى
ح١٩٧و بغداد قاصداً حضرةَ الوزير المهلّبي فارتحلا وراءه ودخلا على المهلّبي وثلباه فلم يحْظَ
بطائلٍ. فأقام ورّاقاً ببغداد إلى أن مات وسيأتي ذكره إن شاء الله تعالى في موضعه ٩

ذكر أبو بكر الخطيب قال أنشدني أبو الحسن علي بن محمّد بن عبد الجبّار قال رأيتُ
ي٢٦٢ في منامي كأنّي دخلتُ | دار عضد الدولة ووصلتُ إلى الصفّة الكبيرة التي على
ح١٩٧ظ البستان. فرأيتُه جالساً في صدرها | وبين يديه أبو عبد الله بن المنجّم وهو يغنّي. فقال لي ١٢
عضد الدولة كيف تراه يغنّي طيّباً. فقلتُ نعم. فقال فإعمل له قطعة يغنّيها. فانصرفتُ

٢ يخلو] يخلوا ي ب ح ٤ فشعشعيها] فعسعسيها ي ٥ خُلِقَت] خلفت ي ح ٦ والشعر] والعشر ي | للسري] للشري ح السري] الشري ح ٨ بغداد] بغذاذ ي ١٠ ذكر ... ١٢ يديه] قد كتب نسّاخ خطّ ح هذا المتن وإنّما حذفه في الحال. وأتبعه خبر ابن العلاف. | بن[1]] ابن ح | رأيتُ] ارت ح ١١ كأنّي] كان ح

[a] Metrum: *basīṭ.*
[b] Metrum: *basīṭ.*

Nuwās auch asketische Stücke. Ewald Wagner hat eine Monographie über Abū Nuwās' Leben und Werk geschrieben: Wagner, *Abū Nuwās*.

89 as-Sarī b. Aḥmad b. as-Sarī ar-Rifā' al-Kindī al-Mauṣilī (gest. 362/972-3): arabischer Dichter, blieb bis zum Tode Saif ad-Daulas 333/945 am Ḥamdanidenhof in Aleppo, zog dann weiter nach Bagdad und schrieb Lobgedichte auf den Būyidenwesir al-Muhallabī (Heinrichs, „al-Sarī al-Raffā'," 55–56).

90 Abū l-Ḥasan 'Alī b. Abī l-Haiǧā' Saif ad-Daula (303–356/916–967): Emir von Aleppo und Nordsyrien. Er kämpfte zeit seines Lebens ritterlich gegen die Byzantiner, war selbst Poet und unterstützte großzügig das literarische Leben an seinem Hof (Bianquis, „Sayf al-Dawla," 103–110).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

das folgende]:

Wenn du nicht bei mir bist, so ist doch die Erinnerung an dich bei mir. • Mein Herz sieht dich, wenn du meinem Blick entschwunden bist.
Das Auge sieht, wen es liebt und wen es entbehrt. • Wer mit dem Herzen sieht, ermangelt nicht des Blicks.

Der Gesang dazu ist *ar-ramal al-mazmūm.* • Unter den Liedern des Isḥāq b. al-Munağğim [befindet sich] auch [das folgende]:

Wir verheimlichen die Nächte, denn wir wissen, dass sie uns verheimlichen wird. • So verdünne [den Wein] mit dem Wasser der Regenwolken, und gib uns zu trinken!
B129b | Wir offenbaren mit unseren Weinbechern unsere Bequemlichkeit, • und doch wurden unsere Hände für den Wein erschaffen.

Das Gedicht ist von as-Sarī b. Aḥmad b. as-Sarī ar-Raffāʾ al-Mauṣilī,[89] und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im vierten Modus des *ramal.* As-Sarī war einer der Dich-
Ḥ197a ter des Saif ad-Daula.[90] Die beiden Ḫālidīs | beneideten ihn, da reiste er nach Bagdad zu seiner Majestät, dem *wazīr* al-Muhallabī.[91] Darauf reisten beide hinter ihm her, traten zu al-Muhallabī und sprachen schlecht über jenen. Daher hatte jener keinen Erfolg [bei al-Muhallabī]. Und so arbeitete er als Kopist in Bagdad, bis er starb. Seine Überlieferung wird hoffentlich an [anderer] Stelle [in diesem Buch] kommen.

Abū Bakr al-Ḫaṭīb[92] berichtete, er sagte: Abū l-Ḥasan ʿAlī b. Muḥammad b.
Y262 ʿAbd al-Ǧabbār[93] rezitierte mir und sagte: Ich träumte, ich beträte das Haus | des ʿAḍud ad-Daula.[94] Ich erreichte die große Bank, die auf den Garten hinauslief.
Ḥ197b Darauf sah ich ihn, wie er an ihrem Anfang saß, | während Abū ʿAbdallāh b. al-Munağğim vor ihm sang. Da sagte ʿAḍud ad-Daula zu mir: „Was meinst du, singt er gut?“ Darauf sagte ich: „Ja.“ Da sagte er: „Dann mach ein *qiṭʿa,* das er

91 Abū Muḥammad al-Ḥasan bin Muḥammad b. Hārūn al-Muhallabī (291–352/903–963) war der Wesir des Būyidenfürsten Muʿizz ad-Daula im Irak. Außerdem war er für offizielle Korrespondenz und Steuereinnahmen zuständig. Bekannt war er für seine literarische Tätigkeit (*rasāʾil*) und als Mäzen. Seine *mağālis* wurden z. B. von der Familie al-Munağğim und Abū l-Faraǧ al-Iṣbahānī besucht (Zetterstéen, Bosworth, „al-Muhallabī,“ 358). Vgl. auch Busse, *Chalif und Grosskönig*, 503–504.

92 Abū Bakr Aḥmad b. ʿAlī b. Ṯābit al-Ḫaṭīb al-Baġdādī (392-/1002-): studierte *ḥadīṯ*, *fiqh* und andere Wissenschaften. Berühmt ist er für seine biographische Enzyklopädie, *Taʾrīḫ Baġdād*, eine Stadtgeschichte, in der das kulturelle und politische Leben Bagdads beschrieben wird und in der sich auch Frauenbiographien befinden (Sellheim, „al-Khaṭīb al-Baghdādī,“ 1111–1112).

93 Das folgende *ḫabar* findet sich so in der *tarǧama* des ʿAlī b. Muḥammad b. ʿAbd al-Ǧabbār bei aṣ-Ṣafadī, *al-Wāfī bi-l-wafayāt* xxii, 61–63 (Nummer 15).

94 ʿAduḍ ad-Daula (324–372/936–983), buyidischer *amīr al-umarāʾ,* reg. 338/944 bis zu seinem Tod (Bowen, „ʿAḍud al-Dawla,“ 211–212).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

من حضرته وجلستُ على طرف البستان ومعي دواة وكاغد لأعمل. وبدأتُ لأفكر فإذا الشيخ قد وافاني من عنده وعليه رداء. فقال ماذا تصنع؟ قلتُ أعمل قطعة لأبي عبد الله بن المنجّم يغنّي بها. قال فنتعاون عليها. فقلت إفعل. فقال إن شئتَ أنْ تعمل الصدور ٣ وأعمل الأعجاز فإفعل. فبدأتُ وقلتُ

فبتـــنا وســـادانا ذراعٌ ومعصـــمٌ
فقال في الحال ٦
وعضْـدٌ على عضـدٍ وخـدّ على خـدِّ
فقلتُ
تكـرّ التشاكـي في حـديثٍ كأنّـه ٩
فقال في الحال
تساقـط درّ العقـد أو الـعنبر الهنـدِ
فقلتُ ١٢
وقـد لـفّ جِيـدَنا عِـناقٌ مضيّـقٌ
فقال في الحال
فلـم تـدْرِ عـين أنـيًا لابـس العقـدِ ١٥
ج٢٨٧ | فقلتُ
أضِـنّ علـى بـدر السـماء بـوجهها
فقال ١٨
وأسـتره مـن أن يلاحظـه جهـدي

ثمّ قال أ لستَ تعلم انّ قولَك هذا في النوم؟ فقلتُ بلى. فقال كرّرْها حتّى تحفظها
ب١٣٠و | حتّى تثبتَها إذا انتبهتَ ولا تنساها. وأخذ الرقعة بيده. وطفقتُ أقرأها عليه مرّات حتّى ٢١
ح١٩٨و حفظتُها. ثمّ انتبهتُ | فعملتُ لها أوّلاً مصرَّعًا وهو

١ لأفكر] لا افكر **ي** : أفكر **ج** ٣ بن] ابن **ب** ٨ فقلتُ ... ١١ الهندِ] قد استبدل نسّاخ خطّ **ح** حذين شطرين بالشطرين التاليَين ("فقلت وقد لفّ... لابس العقد"). ٩ تكرّ] بكر **ي ج** | التشاكي] تشاكر **ج** ١١ درّ] ذو **ي** | أو العنبر] والعنبر **ج** | الهندِ] الهندي **ج** ١٣ جِيدَنا] جِنْدَينا **ج** ١٥ تدْرِ] يدر **ي** | أنيًا] أيُّنا **ج** لنيا ٢١ حتّى تثبتَها] وتثبتها **ي ج** ٢٢ أوّلاً] ولا **ح** | مصرَّعًا] مصوغًا **ي ج** | وهو] ـ **ح**

[a] Metrum: *ṭawīl*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

singe!“ Daraufhin ging ich von seiner Majestät weg und setzte mich an den Rand des Gartens, wobei [ich] ein Tintenfass und Papier bei mir hatte, damit ich [es] machte. Ich fing an und hatte [noch] nicht nachgedacht, da plötzlich kam der *šaiḫ* von ihm zu mir, bekleidet mit einem Mantel. Er sagte: „Was komponierst du?“ Ich sagte: „Ich mache ein *qiṭʿa* für Abū ʿAbdallāh b. al-Munağğim, dass er es singe.“ Er sagte: „Lass uns zusammen daran arbeiten!“ Da sagte ich: „Tue [das]!“ Darauf sagte er: „Wenn du die *ṣudūr* machen möchtest, mache ich die *aʿǧāz*. So tue [es]!“

Da begann ich und sagte:

Da verbrachten wir die Nacht [zusammen], und über uns herrschten
Unterarm und Handgelenk.

Darauf sagte er auf der Stelle:

Und Oberarm auf Oberarm und Wange an Wange.

Da sagte ich:

Das Klagen kehrt in einem Gespräch zurück, als ob...

Darauf sagte er auf der Stelle:

...die Perlen des Halsbandes oder des Ambers aus Indien herabfielen.

Da sagte ich:

Eine enge Umarmung umwand unseren Hals.

Darauf sagte er auf der Stelle:

Das Auge kennt keinen geeigneten Zeitpunkt, um eine Halskette zu tragen.

Ǧ287 | Da sagte ich:

Ich gönne dem Mond am Himmel nicht sein/ihr Gesicht.[95]

Darauf sagte er auf der Stelle:

Ich verhülle es vor dem, was meine Mühe betrachten will.

Dann sagte er: „Weißt du nicht, dass dies, was du sagst, im Schlaf [geschieht]?“ Daraufhin sagte ich: „Doch!“ Da sagte er: „Wiederhole es, bis du es auswendig
B130a weißt | und bis du es sicher weißt, wenn du aufwachst, und damit du es nicht vergisst.“ Er nahm das Stück Papier in seine Hand, und ich begann, es ihm [einige]
Ḥ198a Male zu rezitieren, bis ich es auswendig konnte. Dann wachte ich auf | und machte dafür einen Anfang mit zwei sich reimenden Halbversen, nämlich:

[95] Da der Mond im Arabischen feminin ist, ist das Possessivpronomen hier ambig, was auf die Schönheit des Gesichtes der Geliebten hinweist, das oft mit dem Mond verglichen wird.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

بنفسي التي للشوق زارت بلا وعد تسير من الواشين في غاية الأسدِ

وبعد الأبيات

إلى أن ثنتْ ريحُ الصبا من خمارها فأبصر أبهى منه منها بلا حمدِ ٣
ولم أدرِ انّ البدر أمسى متيّماً تحنّ بها إما في حشاي من الوجدِ
وكنتُ مَروعاً فيه يفضح سرّنا ولم أدرِ انّ البدر يفضح مَن عندي

٦ **ومنهم ابن العلاّف نديم المعتضد** وهو أبو بكر الحسن بن علي بن أحمد بن بشّار نديم المعتضد • ومسايس ذلك الأسد وملايين صعاب تلك العريكة • ومجالس تلك
ج٢٨٨ الصمصاميّة على الأريكة • وكان | ممّن أجاد في الغناء • وجاء في ألحانه بقطع الروضة
ي٢٦٣ ٩ العنّاء • وكان لا يغنّي إلاّ للمعتضد | منفردًا • ولا يُسمع منه صوتٌ إلاّ كالماء مطّرداً • ولم تُنقل أصواته إلاّ من دفترٍ كان له دوّن فيه غناءَه • وعرف به مَن بعده اعتناءَه

لعمرك إنّي في الحياة لزاهدٌ وفي العيش ما لم ألقَ أمَّ حكيمِ
من الخَفِرات البيض لم أرَ مثلها شفاءً لذي بَثٍّ ولا لسقيمِ ١٢
ولو شهدتْنا يوم دولاب أبصرتْ طعّان فتىً في الحرب غير ذميمِ

١ للشوق زارت] وزارت **ي ج** | تسير] سشير ح | الواشين] الواسين ح ٣ ثنتْ] تبت ح | أبهى] - ج | بلا] - **ي ج**
٥ يفضح[1]] ينضح ج | أدرِ] ان ادر ح ٧ ومسايس] ومشايش ح ٨ الصمصاميّة] الصمصامة ج ٩ العنّاء] الغناء ج
١٠ تُنقل] ينقل ح | غناءَه] غناؤه ج : غناءٌ ح | اعتناءَه] اعتناؤه ج : اعتناء ح وضع نسّاخ خطّ ح خبر منام أبو الحسن علي بن محمّد بن عبد الجبّار (''ذكر أبو بكر الخطيب قال... مَن عندي'') في هذا الموضع وأضاف إلى ذلك: ''وله أيضا في هذا عمل.''
١٣ ذميمِ] دميم **ي**

[a] Metrum: *ṭawīl*.
[b] Metrum: *ṭawīl*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Bei meiner Seele, die aus Sehnsucht einen Besuch machte, ohne [dass] ein Versprechen [vorausgegangen wäre], während die Verleumder auf der Höhe ihrer Schmähungen anreisen.

Und nach den Versen [schrieb ich folgende]:

Bis der Ostwind von ihrem Schleier [ein wenig beiseite-] gefaltet hatte, so dass er sah, was schöner von ihr [war] als er [d. i. der Schleier], ohne Übertreibung![96] 5

Ich weißt nicht, ob der Vollmond blindlings vernarrt die Nacht über von Liebe zu ihr bewegt ist, wenn in meinen Eingeweiden ein Liebesschmerz [tobt]. 10

Ich war erschrocken darüber, unser Geheimnis könne enthüllt werden. Ich weiß nicht, ob der Vollmond überstrahlt,[97] wer bei mir ist.

Unter ihnen ist Ibn al-ʿAllāf,[98] der *nadīm* des Muʿtaḍid. Er [war] Abū Bakr al-Ḥasan b. ʿAlī b. Aḥmad b. Baššār, der *nadīm* des Muʿtaḍid.[99] • Er war derjenige, der jenen Löwen bändigte • und jenes [Mannes] schwierige Charakterzüge besänftigte • und der jenem Schwertträger auf dem Thron Gesellschaft leistete. • Er war 15
Ğ288 | einer von denen, die gut sangen. • Er brachte in seinen Melodien kurze *qiṭaʿ* eines
Y263 sehr interessanten Gartens. • Er pflegte einzig für al-Muʿtaḍid zu singen. • | Man hörte von ihm nur Lieder, die frei dahinflossen wie das Wasser. • Seine Lieder wurden ausschließlich aus einem Heft überliefert, das ihm gehörte und in dem er seine 20 Gesänge vereinigte. • Dadurch kannte, wer nach ihm [kam], seine Sorgfalt.

Bei deinem Leben! Ich bin im Leben enthaltsam, • und im Leben traf ich keine Mutter eines Weisen [wie sie],

und von den weißhäutigen Schüchternen sah ich [noch] keine wie sie, • eine Heilung für den Kummervollen, nicht für den Kranken. 25

Wenn sie am Tage [des Kampfes in] ad-Dūlāb bei uns gewesen wäre, dann hätte sie • die tüchtig stechende [Lanze] eines jungen Mannes im Krieg gesehen, [und zwar eines] nicht tadelnswerten.

96 Wörtlich: „ohne Lob!“

97 *faḍaḥa* kann „enthüllen, aufdecken,“ aber im Zusammenhang mit dem Mond „die Sterne überstrahlen“ heißen.

98 Ibn al-ʿAllāf, Abū Bakr al-Ḥasan b. ʿAlī b. Aḥmad b. Baššār b. Ziyād an-Nahrawānī (218–318/833–930): Dichter in Bagdad unter al-Muʿtaḍid und Ibn al-Muʿtazz. Vgl. al-Ḫaṭīb al-Baġdādī,*Taʾrīḫ Baġdād* vii, 379–380 (Nr. 3908); aṣ-Ṣafadī, *al-Wāfī bi-l-wafayāt* xii, ed. Ramaḍān ʿAbd-aṭ-Ṭauwāb, 169–173 (Nr. 150); Pellat, „Ibn al-ʿAllāf.“

99 al-Muʿtaḍid bi-llāh (reg. 279–289/892–902): Kalif nach al-Muʿtamid. Er hatte gute Verbindungen zum Heer mit Badr als oberstem Heerführer. Sein Wesir war ʿUbaidallāh b. Sulaimān b. Wahb (Kennedy, „al-Muʿtaḍid bi'llāh,“ 759–760).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

والشعر لقطري بن الفُجاءة وروى لعمرو القنا • وروى لحبيب بن سهمٍ وقيل بل لعُبَيْدة بن هلال اليشكري ودولاب اسم قرية من أعمال الأهواز كانت بها حرب الأزارقة وبن عنبس بن كريز أيّام ابن الزُبير والغناء فيه ثقيل أوّل مزموم. وذكره ابن خرداذبه ونسب صنعتَه إلى المعتضد وقد نسب إليه عدة أصواتٍ كثيرةٍ منها في شعر عمر بن أبي ربيعة

ب١٣٠ظ | رأتْ رجلاً إمّا إذا الشمس عارضتْ فيضحى وإمّا بالعَشِيِّ فيحْصَرُ

ح١٩٨ظ ج٢٨٩ | أخا سفرٍ جوّابَ أرضٍ تقاذفتْ به فلواتٌ فهوَ أشعثُ أغْبَرُ

قليلاً على ظهر المطيّة ظلُّه سوى ما نفى عنه الرداءُ المحبَّرُ

وكان الأصمعي يقول كان جرير إذا أنشد شعر عمر ابن أبي ربيعة قال هذا شعر تهاميّ إذا أنجد وجد البرد حتّى سمع قوله هذا فقال ما زال هذا القرشي يهذي حتّى قال الشعر عدنا إلى ابن العلاّف • ومن أصواته في شعره

سرى طيفُ سُعدى مَوهِناً فاستفزّني هيوبًا وصحبي بالفلاة رقودُ

ولمّا انتهينا للخيال الذي سرى إذا الدارُ قَفْرى والمزار بعيدُ

فقلتُ لعيني عاوِدي النومَ وإهجعي لعلّ خيالاً طارقاً سيعودُ

والبيت الثاني منسوب إلى المعتضد • وباقيه لابن العلاّف وكان ينادم المعتضد ويُشرف في

٣ خرداذبه] خراددبه ج : خردادبه ي ٤ عمر ... ربيعة] – ح ٥ فيحْصَرُ] فيحضر ي ج ٦ تقاذفتْ] تقادفت ي ح : تفاذت ج
٨ أنشد] ~~سمع~~ انشد ي : جمع أنشد ج ١٠ عدنا] عندنا ي ب ١١ فاستفزّني] فاستقر بي ي ج | هيوبًا] هبوبًا ج ١٤ الثاني] التاني ح | ويُشرف] وسرف ح

[a] Metrum: *ṭawīl*.
[b] Metrum: *ṭawīl*.

100 Qaṭarī b. al-Fuǧāʾa (gest. ca. 78 oder 79/zwischen 697 und 699): Poet, Redner und der letzte Anführer der Azāriqa-Hāriǧiten (vgl. Levi Della Vida, „Ḳaṭarī b. al-Fudjāʾa“). Diese Sekte sah alle Muslime, die nicht ihrer eigenen Doktrin folgten, als Feinde an, die man einschließlich ihrer Frauen und Kinder töten müsse (*istiʿrād*), Angehörige der

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht [stammt] von Qaṭarī b. al-Fuǧāʾa,[100] und er überlieferte dem ʿAmr al-Qanā. • Und er überlieferte dem Ḥabīb b. Sahm, man sagte: vielmehr dem ʿUbaida b. Halāl al-Yaškurī, und Dūlāb ist der Name eines Dorfes [in einer] der Provinzen von Ahwāz. Dort war der Krieg der *Azāriqa* und des Ibn ʿAnbas b. Karīz, zur Zeit des Ibn az-Zubair. Der Gesang dazu ist ein *ṯaqīl auwal mazmūm,* und ihn überlieferte Ibn Ḫurdāḏbih. Er führte seine Komposition auf al-Muʿtaḍid zurück. Er hatte auf ihn eine große Anzahl Lieder zurückgeführt, darunter eines über ein Gedicht von ʿUmar b. Abī Rabīʿa:[101]

B130b | Sie sah einen Mann, der entweder [gerade dann] in die Sonne trat, • wenn die Sonne störte, oder am Abend, [dann nämlich] legte er dem Kamel das Sattelkissen auf [, um loszureiten].

Ḥ198b | [Sie sah] einen Reisenden, einen Weltenbummler. Die Wüsten überhäuften ihn • mit Schmähungen. [Dabei] war er doch zerzaust und staubig.

[Sie sah] einen, der wenig Schatten auf dem Rücken eines Reittieres [warf], • es sei denn [einen Schatten], den sein verzierter Mantel von ihm wegtrieb.

Al-Aṣmaʿī pflegte zu sagen: Wenn Ǧarīr[102] ein Gedicht von ʿUmar b. Abī Rabīʿa rezitierte, pflegte er zu sagen: Dies ist ein Gedicht eines [Mannes] aus der Tihāma, der, wenn er ins Hochland reist, [nur] Kälte findet, bis er diese seine Worte hört. Darauf sagte er: Dieser [Mann vom Stamme der] Quraiš redet so lange irre, bis er Poesie aufsagt. [Nun] kehren wir [aber wieder] zu Ibn al-ʿAllāf zurück. Unter seinen Liedern über seine Poesie befindet sich [das folgende]:

Es erschien ein Gespenst einer Glücklichen um Mitternacht, da beunruhigte • der Schlaf einen Furchtsamen und meine Freunde in der Wüste.

Als wir wegen des Phantoms aufwachten, das des Nachts umhergeisterte, • da war plötzlich das Haus eine Wüste und der Ort, den man besuchen wollte, weit weg.

Ich sagte zu meinem Auge: Wende dich wieder dem Schlaf zu und schlummere ruhig! • Vielleicht wird ein Gespenst zur Nachtzeit zurückkehren.

Der zweite Vers wird auf al-Muʿtaḍid zurückgeführt, und der Rest stammt von Ibn al-ʿAllāf. Er pflegte al-Muʿtaḍid als *nadīm* Gesellschaft zu leisten und in der Versammlung durch ihn geschätzt zu werden. Er machte keine Gedichte. • Er

Schriftreligionen, die den Schutz der *ḏimma* genießen, dürften dagegen nicht getötet werden (vgl. Rubinacci, „Azāriḳa“).

101 ʿUmar b. ʿAbdallāh b. Abī Rabīʿa (vielleicht 23/644): umaiyadischer Dichter des *ḥiǧāzī ġazal*, der mal Verse wie Imruʾ al-Qais verfasste, mal parodierte (Montgomery, „ʿUmar b. Abī Rabīʿa,“ 822–823).

102 Ǧarīr b. ʿAṭīya b. al-Ḫaṭafa (Huḏaifa) b. Badr (geb. Mitte des ersten/siebten Jahrhunderts): arabischer Dichter der Umaiyaden, neben al-Aḫṭal und al-Farazdaq einer der größten Spott- (*hiǧāʾ*-) dichter jener Zeit. – (Schaade, Gaetje, „Ḏjarīr,“ 429–480).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

الاجتماع به ولا يقتصد • وقد حُكي أنّ المعتضد بعث إليه بخادمٍ من خاصّته في بعض الليالي فقال أنّ أمير المؤمنين يقول لك أرقتُ الليلةَ فعملتُ بيتاً من الشعر وأرتجّ عليّ
ي٢٦٤ تمامه قال | وأنشد البيت قال فأجزته له فمضى وعاد فقال أحسنتَ ووقع قولك على ٣
غرض أمير المؤمنين وقد أمر لك بجائزةٍ وها هي فدفعها إليّ فقلتُ

وآخـر يأتي رزقـهُ وهـو نائـمُ

ح١٩٩و قال ثمّ أمرني فغنّيتُ فيه والغناء فيه خفيف الثقيل المزموم | ومن الأصوات المنسوبة إليه ٦

يا مَـن يحاكـي البـدر عنـد تمامـه إرحـم فـتىً يحكيـه عنـد محاقِـهِ
أَوَليـس مـن إحـدى العـجائب أنّـني فارقتُـه وبـقيتُ بعـد فراقِـهِ

والشعر له ويُروى لغيره. والغناء فيه من الهزج المحمول • ولغيره فيه غناء. وكذلك صوته ٩

ب١٣١و | أما تـرى الـليل قـد ولّت عساكـرُه مهزومـةً وجيـوش الصبـح في الطـلبِ
والبـدرَ في أفـق الغـربي مطلعُـه مـن فـوق دِجلـة منـحازًا إلى الهـربِ
كأنّما هـو بالخـطّ السـويّ بها قد مرّ جسرًا على الشطَّين من ذهبِ ١٢

ج٢٩٠ | والشعر لبعض الهاشميّين والغناء فيه في الهزج المجنّب • وللمتأخّرين فيه غناء في الزريقي المطلق وفي هذا ذكره ابن ناقيا قال وغنَّوا في هذا المذهب

٢ أرقتُ] ارقب **ي** **٣** فأجزته له] فاحبر به **ح** **٤** غرض] عرض **ح** **٨** بعد] لا يُقرأ في **ي** ولكنّ الصحيح في الحاشية. **٩** وكذلك صوته] .**يج** **١٢** بالخطّ] بالحط **ي ب ج** | جسرًا] حسرا **ي** **١٣** وللمتأخّرين] وللمختارين **ي ج** | الزريقي] الرقي **ج** **١٤** ناقيا] باقيا **ي ب**

[a] Metrum: *ṭawīl*.
[b] Metrum: *ṭawīl*.
[c] Metrum: *basīṭ*.

103 Meist mit „Fürst der Gläubigen“ übersetzt, meint dieser Terminus ursprünglich „Herrscher“ oder „Anführer“ der Gläubigen gegen die Ungläubigen im *ǧihād*. In diesem Sinne trug ʿUmar b. al-Ḫaṭṭāb den protokollarischen Titel als erster und nach ihm alle übrigen Kalifen bis zum Ende des Kalifats als Institution (Gibb, „Amīr al-Muʾminīn,“ 445).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

berichtete, dass al-Muʿtaḍid in einer gewissen Nacht einen Diener aus seinem privaten Besitz zu ihm schickte. Dann sagte er: „Der *amīr al-muʾminīn*[103] sagt dir: *Ich bin schlaflos in dieser Nacht*.“ Da machte ich einen [weiteren] Vers des Gedichts
Y264 und war aufgeregt, weil ich ihn beenden musste. Er sagte: | Er rezitierte den Vers. Er sagte: Da erlaubte ich es ihm [, den Vers vor al-Muʿtaḍid zu rezitieren]. Daraufhin ging er und kehrte zurück und sagte dann: „Gut gemacht! Deine Rede entsprach dem Wunsch des *amīr al-muʾminīn.* Er hat dir schon ein Geschenk [zu geben] befohlen. Hier ist es!“ Da schob er es mir zu. Daraufhin sagte ich:

Ein anderer kommt zu seinem Lebensunterhalt, während er schläft.

Er sagte: Dann befahl er mir [zu singen], also sang ich dazu, und der Gesang dazu
Ḥ199a war ein *ḫafīf aṯ-ṯaqīl al-mazmūm.* • | Unter den Liedern, die auf ihn zurückgehen, [befindet sich das folgende]:

Oh, wer dem Mond ähnelt, wenn er voll ist! • Erbarme dich eines jungen Mannes, der ihm ähnelt, wenn er gänzlich verschwunden ist!
Ist es nicht ein einziges Wunder, dass ich • ihn verlassen habe, [aber] nach der Trennung [doch bei ihm] bleibe?!

Das Gedicht stammt von ihm und wurde von einem anderen überliefert. Der Gesang dazu ist ein *hazaǧ al-maḥmūl.* • Von einem anderen gibt es [ebenfalls] einen Gesang dazu. Ebenso [stammt das folgende] Lied von ihm:

B131a | Siehst du nicht die Nacht? Ihre Soldaten fliehen sie, • in die Flucht geschlagen [, wie sie sind], und [siehst du nicht] die Heere des Morgens, [wie sie sie[104]] verfolgen?
Und den Mond [, wie er] am westlichen Horizont aufgeht, • über dem Tigris, [wie er[105]] sich ganz auf die Flucht konzentriert?
Als wäre er eine ebenmäßige Schrift auf ihm,[106] • die über eine Brücke entlang zweier Ufer aus Gold verläuft.

Ǧ290 | Das Gedicht stammt von einem der beiden al-Hāšimīs,[107] und der Gesang dazu [steht] in *al-hazaǧ al-muǧannab*. • Von den Späteren gibt es dazu einen Gesang in *az-zuraiqī al-muṭlaq.* Dazu überlieferte es Ibn Nāqiyā. Er sagte: Sie sangen nach dieser Methode [das folgende Lied]:

104 D. i. die Soldaten der Nacht.
105 D. i. der Mond.
106 Hier wird der Mond als Schrift auf dem Tigris beschrieben.
107 Hiermit sind wohl die beiden Söhne des Isḥāq b. Faḍl b. ʿAbd ar-Raḥmān b. al-ʿAbbās b. Rabīʿa b. al-Ḥāriṯ b. ʿAbd al-Muṭṭalib al-Hāšimī gemeint (dessen *tarǧama* s. aṣ-Ṣafadī, *al-Wāfī bi-l-wafayāt* viii, ed. Muḥammad Yūsuf Naǧm, 460 (Nummer 3888)). Der Vater wurde mit seinen beiden Söhnen, Muḥammad und ʿAbdallāh, 11 Jahre lang vom ʿAbbāsidenkalifen al-Manṣūr (reg. 136–158/754–775) eingesperrt, nachdem er zuvor in dessen Diensten stand.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وخمّار أنختُ إليـــــه ليـــــلاً قلائـص قـد تـعِبْنَ مـن النـهارِ
فجمجـم والكـرى في مقلتيـه كمخمـور شـكا ألم الخـمارِ
أبِـنْ لي كيـف صـرْتَ إلى حـريمي وجَفـن الـليل مكتـحل بِـقارِ ٣
فقـلتُ لـه تـرفَّقْ بي فإنّي رأيتُ الصبـح مـن خـلل الـديارِ
فـكان جوابـه أن قال صـبحٌ ولا صـبحٌ سـوى ضـوء العُـقارِ

ح١٩٩ظ **ومنهم مؤدِّب الراضي** مؤدِّب ذلك الخلق السمح • ومؤدّي ذلك | الكرم الجمّ إلى ٦
الصفح • كان بقربه مَحظيّاً • وبحبّه الراضي مَرضيّاً • ولم يَخُف أفق جمالٍ هو كوكبه • ولا
ج٢٩١ شرف سماءٍ به | مَؤكبه وكانت ديمة تسحّ عليه سجالا • وتمرّ إليه عجالي • وكان في علم
النغم عَلما لو اهتدتْ إليه الأوائل لَما ذكر قائل • ومن أصواته ٩

قالت بِـعادُكَ مِـن ربّي يقـرّبني وفي دنـوِّكَ أخشـى الـنار والـعاراَ
ي٢٦٥ | إذا قضـيْتَ لـنا ما مـنكَ نأملـه فاسـتغفر الله تلْقـى الله غـفّاراَ
قالتْ لقـد بَعُـدَ المسْـرى فقـلتُ لها مـن عالج الشـوق لـن تستبعـدَ الـداراَ[b] ١٢

والشعر فيه قديم والغناء فيه من خفيف الرمل المزموم • وله صوت في شعر الواثق وكان قد صنع فيه الواثق لحناً ولم يُنقلْ محفوظاً وهو هذا

٢ فجمجم] فحمحم **ي ج** ٤ بي] لي **ي ج** | خلل] **لم** خلل ٦ ومنهم ... الراضي] ومنهم مؤدب الراضي **ي** في الحاشية.
٨ به] هو **ح** | ديمة] يده **ي ج** | إليه] عليه **ج** ٩ عَلما] عالما **ي ج** | اهتدتْ] اهتدى **ج** ١٢ عالج] عاجل **ي ج** | لن] **لم ح** : ان **ي ج** | تستبعدَ] يستبعد **ي ح ج** ١٤ هذا] – **ب ح**

[a] Metrum: *wāfir*.
[b] Metrum: *basīṭ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Bei einem Weinhändler verweilte ich eines Nachts, • die jungen Kamelinnen waren müde vom Tage.
Da stammelte er, den Schlummer in seinen beiden Augäpfeln. • Wie ein Trunkener klagte er den Schmerz des Katzenjammers.
Erkläre mir! Wie bist du in meinen *ḥarīm* geraten, während dem Augenlid der Nacht Pech aufgelegt wurde?
Da sagte ich ihm: Sei mild und gütig gegen mich! Denn • ich habe zwischen den Häusern den Morgen gesehen.
Seine Antwort war, dass er sagte: Es ist Morgen, • [aber] ohne das Licht des Weines ist es [doch] nicht Morgen![108]

Unter ihnen ist Mu'addib ar-Rāḍī.[109] Er war derjenige, der jene großherzigen
Ḥ199b Sitten lehrte. • Er war derjenige, der jenen | unerschöpflichen Edelsinn zur Vergebung führte. • [Wenn man] ihm nahte, war er ein Geliebter, • und in seiner zufriedenen Liebe war er angenehm. • Er fürchtete nicht den Horizont der Schönheit, da er doch sein Stern war, • auch nicht die Größe des Himmels, da er doch sein Geleit war. • Lang andauernder Regen pflegte sich über ihm zu ergießen • und eilige [Wolken] an ihm vorbeizuziehen. • Er war eine Koryphäe [auf dem Gebiet] der Wissenschaft über die Melodie. Wenn sich die Altvorderen zu ihm führen ließen, dann hätte niemand überliefert. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Sie sprach: Die Distanz zu dir bringt mich meinem Gott näher, • und in deiner Nähe fürchte ich mich vor dem Feuer und der Schande.
Y265 | Wenn du uns bescheidest, was wir uns von dir erhoffen, • dann bitte ich Gott um Verzeihung, du mögest Gott begegnen, dem viel Verzeihenden.
Sie sagte: Der Weg ist weit. Da sagte ich zu ihr: • [Du, die du] die Sehnsucht heilen möchtest, wirst das Haus nicht für zu weit entfernt halten!

Das Gedicht darüber ist alt, und der Gesang dazu ist ein *ḫafīf ar-ramal al-mazmūm*. • Von ihm stammt [auch] ein Lied über ein Gedicht von al-Wāṯiq,[110] über das schon al-Wāṯiq eine Melodie komponiert hatte, [aber] es wurde nicht vollständig überliefert. Das ist es:

108 Zu den Gesprächen zwischen Weinhändler und Kunden vgl. Heine, *Weinstudien,* 57 und Anm. 32.

109 ar-Rāḍī bi-llāh (297–329/909–940, reg. ab 322/934): 20. ʿAbbāsidenkalif. Seine Regentschaft war von Machtstreitigkeiten zwischen seinen Wesiren und Fürsten geprägt, er selbst hatte immer weniger Machtbefugnisse. Er wird als einer der letzten beschrieben, der Poeten und Gelehrte am Hof förderte (Zettersteen, „al-Rāḍī bi'Llāh," 368).

110 al-Wāṯiq bi-llāh, Abū Ǧaʿfar Hārūn b. al-Muʿtaṣim (reg. 227–232/842–847): ʿabbāsidischer Kalif muʿtazilitischer Gesinnung, der selbst Gedichte schrieb und komponierte. Muḫāriq war sein favorisierter Sänger, sein Hofpoet ad-Ḍaḥḥāk al-Bāhilī, genannt al-Ḫalīʿ. Sein Wesir hieß Ibn az-Zaiyāt (Zettersteen, Bosworth, van Donzel, „al-Wāṯiḳ bi'llāh," 178; Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 58).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

لـــمّا اســـتقلّ بأردافٍ تُحاذبُـــه واخضـرّ فـوق حـجاب الـدُرّ شـاربُه

ب١٣١ظ | كلّمتـــه بجفـــونٍ غـــير ناطقـــةٍ وكان مـــن ردّها ما قال حاجبُـــه[a]

والغناء فيه من الهزج المزموم ٣

ومنهم أبو سعد بن بشر العطّار الطنبوريّ المعروف بغلام الديلمي • وإمام هذه الصناعة • وكم من كميٍّ كاد به الطنبور أن يبيت يحزق العود • ويزمّ المزمار وإن أعطى نغمةً من آل داود • كان لا يعدل طرب صوت وَترِه الفصيح • وصوب ترتيبه الصحيح ٦ • وشدو أوتاره التي لو جئتَ بها القُسيّ لكانت لها تناهز • ولـمّا قيل فيها وقد ترنمتْ ثَكلى أوجعَها الجنائز • | ومن أصواته ح٢٠٠و

رنّـــة الـــدولاب في السَحَـــر واصـــطلاح الـــناي والوتـــرِ ٩

تـــــركتْني جارَ مِعصَـــــرةٍ لا أفيـقُ الـدهر مـن سـكريّ

والشعر لأبي الحسين عاصم بن الحسن بن عاصم والغناء فيه مطلق من الطريقة الرابعة وهي الرمل ١٢

٢ ردّها] درها **ي** ج ٥ يحزق] نحرق **ي** : نحزق ح : بحرق ج | العود] العقود ح | ويزمّ] ويزمر ج | المزمار] الرمار ح
٦ وصوب] صوت ج | ترتيبه] ترسه ج ٨ ثَكلى] فكلى ح ٩ رنّة] رقه ح ١١ الحسين] الحسن ج | بن[1]] ابن ح | الحسن] الحسين ح :الحسن ح في الحاشية.

[a] Metrum: *basīṭ*.
[b] Metrum: *madīd*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Wenn er die Nachfolgenden verachtet, trittst du in Wettstreit mit ihm, • und über einem Schleier aus Perlen wird sein Schnurrbart dunkel.[111]

B131b | Ich sprach mit dir durch schweigende Augen. • Und die Antwort auf sie war, was seine Augenbraue sagte.

Der Gesang dazu ist ein *hazağ al-mazmūm.*

Unter ihnen ist Abū Saʿd b. Bašar al-ʿAṭṭār aṭ-Ṭunbūrī, bekannt als *ġulām*[112] ad-Dailamīs.[113] • Er war Meister dieser Kompositionskunst. • Wie viele Gewappnete[114] überlistete ein *ṭunbūr,* so dass sie weiter die [Saiten des] *ʿūd* fest anzogen • und die *mizmār* zurückhielten! [Selbst] wenn [ein Instrument davon] eine Melodie vom Instrument Davids [wieder-] gäbe, • käme es doch nicht dem Genuss der Stimme *seiner* beredten Saite gleich • [und ebenso wenig dem Genuss] der vollkommen richtigen Anordnung [seiner Melodien], • sowie des melodiösen Gesanges seiner Saiten, die sich, falls du sie zu einem Bogen brächtest, gegenseitig [im schönen Singen] überträfen. • Wenn man über sie spricht, so [ist das, als ob] eine ihres Kindes beraubte Mutter singe, weil die Leichenzüge ihr Schmerz verursach-
Ḥ200a ten. | Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Der Klang des *daulāb*[115] in der Morgenröte • und die Aussöhnung der *nāy*[116] mit der Saite!
Sie ließ mich Nachbar einer Heiratsfähigen sein. • Ich werde niemals aus meinem Rausch [erwachen und] wieder zu mir kommen.

Das Gedicht stammt von Abū l-Ḥusain ʿĀṣim b. al-Ḥasan b. ʿĀṣim, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im vierten Modus, nämlich ein *ramal.*

111 *iḫḍarra l-lailu*, wörtlich: „Die Nacht wird grün," bedeutet, dass die Nacht dunkel wird. Analog dazu wird hier nicht, wörtlich, „der Bart grün," sondern er erscheint dunkler als sonst, weil er sich von den strahlend weißen Zähnen (den „Perlen") abhebt.

112 *ġulām*, „junger Mann," im engeren Sinne jedoch Sklave. Die *ġilmān* (Pl.) bildeten die Heere des Kalifen (Sourdel, „Ghulām. i. The Caliphate," 1079–1081).

113 Wahrscheinlich ist hier der Wesir Muḥammad b. Aḥmad, Abū l-Faḍl ad-Dailamī (auch: aš-Šīrāzī aṣ-Ṣāḥib) gemeint. Er diente unter dem ʿabbāsidischen Kalifen al-Qādir bi-llāh (reg. 381–421/991–1031) und war „Nachfolger des Ibn Ḥāğib an-Nuʿmān (?) im November 991. Abgesetzt im Nov. 992" (Busse, *Chalif und Großkönig*, 249; zu al-Qādir s. Sourdel, „al-Ḳādir bi-llāh," 378–379). Oder es handelt sich um den Dichter Mihyār ad-Dailamī (gest. 482/1036), konvertiert 394/1003-4 vom Zoroastrismus zum Islam, war befreundet „mit dem alidischen Adelsmarschall ar-Raḍī" (Busse, *Chalif und Großkönig*, 496; *GAL*, S I, 132).

114 Akkusativ!

115 Hierbei handelt es sich um eine musikalische Form, nämlich die instrumentale Einleitung vor dem Gesangsteil einer Art Suite.

116 Zur Bauweise arabischer und türkischer Bambusflöten (*nāy* bzw. *ney*) s. ʿĀṭif Imām Fāhimī, *Dirāsa muqārana li-ahamm asālīb al-ʿazf ʿalā ālat an-nāy fī Miṣr wa-Turkiyā.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ج٢٩٢ **ومنهم | مسكين بن صدقة المديني** مولى قريشٍ • ومكمّل طيّب كل عيشٍ كان من صفو الحياة وطيبها • ولذاذة أيّام العمر ونصيبها • لو بات يسمع السليم لألهاه • أو يُشغِلُ الكئيب لأسلاه • كان أنساً للجليس • ونفساً للخَنْدَريس • وشمسًا للندماء • بل أين الشمس منه لمن يقيس ومن أصواته

يا وَيْح مَن لعب الهوى بحياته فأماتَـه مـن قـبل حـين مماتـهِ
وحياة مَن أهوى فإنّي لم أكنْ أبـداً لأحلـف كاذباً بحياتـه
لأُخالِفَـنَّ عـواذلي في لـذّتي ولأسـعدنّ أخـيّ في لذّاتـه[a]

والشعر لأبي العتاهية • والغناء فيه مطلق من الرمل وقد ذكر ابن ناقيا في هذا المذهب صوتاً وهو

ي٢٦٦ | الله يعلـم ما همـمتُ بسلـوةٍ الـدمعُ يحلـفُ والعـواذلُ تشهـدُ
ب١٣٢و | وعلـيّ مـن ذكـرى عهـودك آمـرٌ ينهـي الفـؤادَ عـن السلـوّ ويُبعِـدُ[b]

ح٢٠٠ظ قال والشعر لأبي محمّد بن معروف القاضي ثم قال وحُكي أنّ بعض الرؤساء | عتبه على قول الغزل فحجّه ذلك فقال له منَ الذي يقول

الـدمع يحلـف والعـواذل تشهـد

غيرك؟ فإنّ هذه صفة مجلس الحكم

ومنهم بديع بن محسن بن عبد الرحمن من ولد عبد الله بن عمرو بن عثمان بن عفّان ج٢٩٣ العرجي الشاعر كجدّه السارع سبيلاً | لِودّه • كان مع نظم القريض • وعظم شرفه

١ كان] وكان ج ٢ الحياة] الحيوة ح | ولذاذة] ولدادة ي ح : ولذادة ج ٣ الكئيب] الكيبب ي ٥ الهوى] ~~الهوى~~ ح والسحيح في الحاشية. ٨ ناقيا] باقيا ي ٩ وهو] – ي ج ١٠ والعواذلُ] والعوادل ح ١٣ يقول] يقول الحكم ح ١٥ الحكم] – ح الظاهر أنّ النسّاخ خلط بين السطرَيْن. ١٧ القريض] العريض ح

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist Miskīn b. Ṣadaqa al-Madīnī, *maulā* eines Quraiš.[117] • Er vervollkommnete das Beste jedes Lebens. • Er war die Reinheit des Lebens und dessen Wohlgeruch • und der Wohlgeschmack der Lebenstage und ihres Schicksals. • Wenn es dazu käme, dass der Gesunde [ihn] hörte, dann nähme er seine Gedanken ein, • oder falls er einen Schwermütigen ablenkte, zerstreute er ihn. • Er war dem Tischgenossen Unterhaltung • und altem Wein eine Seele• und den *nudamāʾ* eine Sonne. • Aber was ist [schon] die Sonne für jemanden, der [ihn] beurteilt?! • Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Wehe dem, der in seinem Leben mit der leidenschaftlichen Liebe spielt. • Sie tötet ihn vor dem Zeitpunkt seines [vorherbestimmten] Todes.
Das Leben desjenigen, der liebt! Ich pflegte • nie einen Lügner bei seinem Leben schwören zu lassen.
Ich widerspreche [aus tiefster Seele] meinen Tadlerinnen in meinem Vergnügen, • und ich unterstütze meinen Bruder [aus vollem Herzen] in seinen Vergnügungen.

Das Gedicht stammt von Abū l-ʿAtāhiya, • und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq min ar-ramal.* Ibn Nāqiyā erwähnt ein Lied nach dieser Methode, nämlich:

Y266 | Gott weiß, [wie sehr] ich nach Trost strebte, • während die Tränen schwuren und die Tadlerinnen Zeugen waren.
Ich muss mich an deine Schwüre erinnern, [denn] ein Befehlshaber • verbietet dem Herzen zu vergessen und macht [dies auch] unmöglich.

Er berichtete: Das Gedicht stammt von Abū Muḥammad b. Maʿrūf al-Qāḍī.[118]
Ḥ200b Dann berichtete er, dass ihm einer der Meister | wegen eines *ġazal* zürnte. Da überzeugte er jenen. Er sagte: Wer ist es, der sagte:

Die Tränen schwuren, und die Tadlerinnen waren Zeugen

außer Dir? Wahrlich, dies ist eine Eigenschaft des Sitzes der Vernunft.

Unter ihnen ist Badīʿ b. Muḥsin b. ʿAbd ar-Raḥmān, ein Nachkomme ʿAbdallāhs b. ʿAmr b. ʿUṯmān b. ʿAffān al-ʿAraǧī, der Dichter, wie sein Großvater, der sich auf den Weg zur Liebe [für die Poesie] einließ. • Er war trotz des Verfassens von Versen • und trotz seines großen und weit verbreiteten Ruhmes • hervorragend im Komponieren des Gesangs, ausgezeichnet im [Komponieren] der Melo-

117 Miskīn b. Ṣadaqa, Abū Ṣadaqa (al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xix, 289–299).
118 Er war *qāḍī l-quḍāt* (Zettersteen, Bosworth, „al-Muhallabī," 358) und Oberrichter in Bagdad (Flanagan, „al-Rummānī," 614).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

المستفيض • مبرّزاً في صناعة الغناء قيّماً بألحانها • مُنعِماً في صنوف ريحانها • كأنّما جاء في عصر أردشير• وأخذ عن الموابذة الزمزمة بالأساطير • أو تعلّم ما يقرب به كيقُباذ • وزمزم به أنو شروان حول كروم طيزناباذ• فسلب حُليّ فارس• وجنى من شجر لم يكن ٣ له بغارس• ومن أصواته

سهرتُ اغتنام ليالي الوصال لعلمي بها أنّها تنفدُ
فقال وقد رقّ لي قلبُه وأيقنَ أنّي به مُكمَدُ ٦
إذا كنتَ تَسْهرُ ليل الوصال وليل الصدود متي تَرْقدُ[a]

والشعر مجهول والغناء فيه مطلق من الرمل. ومن أصواته

نكْهَتُك العنبر الفُتات وريقُك البارد الفُراتُ ٩
وعارضاك اللذان راقا لمّا بدا فيهما النباتُ
وحيثُ ما كنتَ من بلادٍ فَلِي إلى وجهِك التفاتُ[b]

ح٢٠١و والشعر يُروى للشريف الرضي والثالث معروفٌ له والغناء فيه من محمول | الرمل الذي ١٢ يُحصَرُ بالسبّابة ومن أصواته

لي حبيبٌ تُسيء فيه الظنون ليس لي في هواه دمعٌ مصونُ
قال لي كيف كان حالك بعدي قلتُ مثلي بأي حالٍ يكونُ[c] ١٥

١ المستفيض] المستفض ح | صنوف] ضنوف ي : صوف ح ٢ الزمزمة] المزمومة ح ٣ أنو شروان] أبو شروان يب | حول] جول ي ٥ الوصال] الوصاي ح ٦ رقّ لي] قال وقف ح | مُكمَدُ] مكبد ح ٩ نكْهَتُك] نهتك ح | الفُراتُ] الفارت ح ١٢ محمول] مجهول يج : لا يُقرأ في ح ١٤ تُسيء] تَسوءُ ج

[a] Metrum: *mutaqārib.*
[b] Metrum: *basīṭ.*
[c] Metrum: *ḫafīf.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

dien. • Er war freigebig in allen Bereichen seines Lebensunterhalts, • als befände er sich im Zeitalter Ardašīrs.[119] • Er überlieferte von den Priestern der Feueranbeter[120] den Gesang der Fabeln. • Oder er lernte das, woran sich Kaiqubāḏ[121] näherte. • Anūširwān[122] summte [ein Lied] über den Wein von Ṭīzanābāḏ.[123]• Er [Badīʿ b. Muḥsin] raubte persischen Schmuck • und pflückte von einem Baum, den keiner gepflanzt hatte. • Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Ich durchwachte die Nacht, indem ich die [Gelegenheit] zu Nächten der Liebesvereinigung nutzte, • weil ich über sie wusste, dass sie verschwinden würden.
Er sagte: Sein Herz war von zärtlichen Empfindungen gegen mich ergriffen, • und er wusste, dass ich darüber betrübt war.
Wenn du die Nacht der Liebesvereinigung durchwachtest • und die Nacht der Zurückweisung [ebenso], wann gingest du schlafen?

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq ar-ramal.* Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Der Geruch deines Atems ist zerbröckelter Amber • und dein kühler Speichel der Euphrat.
Die beiden zeigen dich, [sie,] die beide schimmern, • wenn in ihnen die Pflanzen erscheinen.
In welchem Land auch immer du bist, • ich kann mich zu deinem Gesicht umwenden.

Das Gedicht wird von aš-Šarīf ar-Raḍī überliefert, der dritte [Vers] ist von ihm
Ḥ201a bekannt, und der Gesang dazu ist ein unbekannter *maḫmūl* | *ar-ramal,* der mit dem Zeigefinger gedrückt wird. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Ich habe einen Geliebten, von dem man eine schlechte Meinung hat. • In der Liebe zu ihm besitze ich keine aufbewahrte Träne.
Er fragte mich: Wie geht es dir nach [der beendeten Liebesbeziehung zu] mir? Ich sagte: Wie soll es mir schon gehen?

119 Ardašīr I (reg. 226–241): Begründer des Sassanidenreiches. Auch andere Perserkönige trugen diesen Namen, doch die Araber beziehen sich zumeist auf Ardašīr I, der ein Testament mit politischen Ratschlägen für seine Nachkommen hinterlassen hat. Es überlebte z. B. in der Version von Miskawaihi (Massé, „Ardashīr“).

120 Vgl. Morony, „Madjūs.“

121 Kaiqubād I ʿAlāʾ ad-Dīn (reg. 618–634-5/1220–1237): berühmtester Herrscher der Rum-Seldschuken. Er hinterließ ein reiches architektonisches Erbe, das sich teilweise bis heute erhalten hat, z. B. in Alanya und Antalya (Cahen, „Kaiḳubād“).

122 Ḫusraw I (reg. 531–579): regierte als Šāhān Šāh über das Sasanidenreich. Er ist bekannt unter dem Namen Anūšīrwān (Morony, „Kisrā,“ 184–185).

123 Dieser Ort liegt in der Nähe von Kufa am Euphrat (zu den unterschiedlichen Schreibweisen s. Heine, *Weinstudien,* 3 und Anm. 16).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ب١٣٢ظ | والشعر مجهول والغناء فيه من خفيف الرمل المعلّق

ي٢٦٧ | **ومنهم غضوب جارية المتّقي** شمس كلل • وطراز حلل • ورضىً وإن سُمّيتْ بغضوب
ج٢٩٤ • وبدراً وإن عُوجلتْ | بغروب • ولم تُعرَف إلاّ بعد المتّقي • وامتداد أجلها الشقي • ٣
وكانتْ على عهده لا يُتعرّف عنها مخبراً • ولا يبلغ ريح الصبا عنها خبرًا • وكانت من
المهرة الحذاق • والجواري اللائي لم يُخلَقْن إلاّ فتنة للعشّاق • ومن أصواتها

أوْفى على بدر السماء بحسنه وزها على الشمس المنيرة إذ زها ٦
وإذا أراد تنزّهًا في روضةٍ أخذ المرآة بكفّه فتنزّها
فكأنّما أعطاه خالقُه المنى وحَباه من حُلل الملاحة طُرزَها[a]

والشعر مجهول والغناء فيه من الرمل المنسرح ومن أصواتها الطائرة ٩

فقلتُ لها ظلوم مطلتِ دَيني وشَرُّ الغارمين ذَوو المِطالِ
فقالت ويح نفسي كيف أقضي غريماً ما ذهبتُ له بمالِ[b]

والشعر لكُثير بن عبد الرحمن صاحب عزّةَ والغناء فيه من الرمل المزموم وكذلك صوتها في ١٢
شعر ابن المعتزّ

ح٢٠١ظ | شجاني صوتُ مُسمِعةٍ وراحُ يباكرني إذا برق الصباحُ

٢ غضوب] غصون ي ج ٣ وامتداد أجلها] وامتدادًا جلها ي ٥ الحذاق] الحداق ي ح ٨ فكأنّما] فلكانما ي ٩ المنسرح] المسرح ي ح ١٢ عزّةَ] غزّة ج | الرمل] المرمل ح ١٣ ابن] بن ي

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *wāfir.*

124 Abū l-Isḥāq al-Muttaqī li-llāh (gest. 357/968, reg. 329–333/940–944): ʿabbāsischer Kalif, Sohn al-Muqtadirs und einer Sklavin namens Ḫalūb. Obwohl eine Reihe an Wesiren für ihn arbeitete, darunter bewährte, wie Sulaimān b. al-Ḥasan b. Maḫlad und der Sohn des Ibn Muqla, Abū l-Ḥasan ʿAlī Ibn Muqla, hatte das Wesirat längst seine Bedeutung eingebüßt. Die wahre Macht lag beim *amīr al-umarāʾ*, also zunächst bei Bačkam (so pers., türk. Bečkem), dann bei Tuzun (Zettersteen, Bosworth, „al-Muttaḳī li-llāh," 800). Inter-

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *ḫafīf ar-ramal al-muʿallaq.*

Y267 | **Unter ihnen ist Ġaḍūb, die Sängersklavin al-Muttaqīs.**[124] Sie war die Sonne [unter] den Kugeln • und die modisch am besten Gekleidete. • Sie war ein Wohlgefallen, auch wenn sie *ġaḍūb*[125] genannt wurde, • und ein Vollmond, auch wenn man sie rasch untergehen ließ. Man kannte sie nur ab al-Muttaqī[-s Regierungszeit], • und [auch] ihre Lebenszeit [war nur bekannt für] die Ausdehnung [der Lebenszeit dieses Unglücklichen]. • Sie [wirkte] zu seiner Zeit, in der keiner bekannt war, der von ihr überlieferte. • Kein Ostwind erreichte von ihr Nachricht. • Sie war unter den Geschickten [und] Gescheiten • und unter den Sängersklavinnen, die nur geschaffen wurden, um unter den Verliebten Zwietracht zu säen. Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Er ging in seiner Schönheit über den Vollmond am Himmel hinaus • und strahlte über die leuchtende Sonne, wenn sie strahlte.
Wenn er in einem Garten spazieren gehen wollte, • nahm er einen Spiegel zur Hand, und dann gingen sie spazieren,
als gäbe ihm sein Schöpfer sein Geschick • und schenkte ihm von den eleganten Gewändern den Stil.

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *ramal al-munsariḥ.* Unter ihren in Umlauf befindlichen Liedern [befindet sich das folgende]:

Da sagte ich zu ihr: Grausame! Du verlängerst meine Schuld • und die Bosheit der Schuldner, die hinausschieben.
Da sagte sie: Wehe mir! Wie urteile ich über • einen Schuldner, zu dem ich kein Geld gebracht habe?

Das Gedicht ist von Kuṯair b. ʿAbd ar-Raḥmān,[126] dem Gefährten ʿAzzas. Der Gesang dazu ist ein *ramal al-mazmūm.* Ebenso [befindet sich] ihr Lied über ein Gedicht von Ibn al-Muʿtazz [darunter]:

Ḥ201b | Die Stimme einer Sängerin macht mich traurig, während eine Handfläche • in der Frühe zu mir kommt, wenn der Morgen schimmert.

essant ist, dass der als fromm geltende al-Muttaqī ganz offensichtlich eine Sängersklavin besaß.

125 *ġaḍūb*, arab. der „viel Erzürnte." Namen mit pejorativer Bedeutung sollten vor dem bösen Blick schützen und Neider abhalten.

126 Kuṯaiyir b. ʿAbd ar-Raḥmān al-Mulaḥī, Ibn Abī Ǧumʿa, bekannt als Kuṯaiyir ʿAzza (gest. 105/723): umaiyadischer Dichter, der nach Art der ʿUḏrā seine unerreichbare Geliebte ʿAzza besang. Er folgte ihr und ihrem Mann ca. 67/686 nach Ägypten, wo sein Freund ʿAbd al-ʿAzīz Marwān regierte (vgl. Iḥsān ʿAbbās, „Kuṯhayyir b. ʿAbd al-Raḥmān," 551–553). Edition: *Dīwān Kuṯaiyir ʿAzza*, ed. Iḥsān ʿAbbās.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومعشوقُ الشمائلِ عسكريّ جنى قتلى وليس له سلاحُ
كأنّ الكأس في يده عروسٌ لها من لؤلؤ رطبٍ وشاحُ
وقائلةٍ متى يفنى هواه فقلتُ لها إذا فني الملاحُ[a] ٣

وكذلك صوتها

ألا أيّها الظبي الذي ملّ من قربي أَبِنْ لي فدتْك النفس بالله ما ذنبي
ج٢٩٥ | فإن كان ذنبي أنّني بك ذا ضنىً فلا غفر الرحمن ذلك من ذنبِي[b] ٦

ب١٣٣و | والشعر مجهول والغناء فيه من الزُرَيقي المطلق وبهذا ذكرتُ شعراً كنتُ قلته وهو

تصدّين عنّي والفؤاد معذَّبٌ وما كنتُ يوماً عن ودادك راغبا
لَئن كان ذنبي أنّني لك عاشقٌ فعُذّبتُ بالهجران إن جئتُ تائبا[c] ٩

ي٢٦٨ | **ومنهم معمّر بن قطامي بن خالد الدمشقي**. كان بدمشق من أطرب شحاريرها • وأطيب على مجاري تلك المياه من أصوات خريرها • أقام طول عمره يؤخذ عنه الغناء • وتأليف ضروبه• وتصنيف غريبه • وإتقانه على حسن ترتيبه • فكان لا يثبت سامعُه ولا ١٢ يماثل به معبد ولا أبو الفرج, وما حواه جامعه • ومن أصواته

يا راحلا جعل الفراق لبعده سببَ التلاقي
قد كان ساءٍ فضمّني ضمَّ المودِّع للفراقي ١٥
قد كان صدّ فحين واصلني على غير اتّفاقِ

٥ ما] من ح ٦ ذنبِي] ذنبِ ب ٨ يوماً] ~~راعبًا~~ يومًا ح | راغبا] راعبًا ح ١٠ معمّر] – ح ١١ خريرها] حريرها ح
١٤ لبعده] لبعده ي ج ج ١٥ قد كان ساءٍ] خاف الوشاه ح | ساءٍ] ساة ب

[a] Metrum: *wāfir.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Der Geliebte der Nordwinde ist ein Soldat, • der Getötete sammelt, ohne Waffen zu haben.
[Es war,] als wäre der Kelch in seiner Hand eine Braut, • die aus feuchten Perlen eine Schärpe besitzt.
Sie sagt: Wann schwindet seine Liebe? • Da sagte ich ihr: Wenn der Wind schwindet, der ein Schiff treibt.

Ebenso [befindet sich] ihr [folgendes] Lied [darunter]:

Oh, du Gazelle, die in meiner Nähe Langeweile empfindet. • Erkläre mir – die Seele möge dich durch Gott loskaufen –, was meine Schuld ist!
Ğ295 | Wenn meine Schuld die ist, dass ich [vor Verliebtheit] in dich siech bin, • dann verzeihe [Gott,]der Erbarmer, jenen [Teil] meiner Schuld!

B133a | Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *zuraiqī muṭlaq.* Und mit diesem zusammen überlieferte ich ein Gedicht, das ich aufgesagt hatte, nämlich:

Du wandtest dich von mir ab, während das Herz gepeinigt war. • Nicht einen Tag verschmähte ich deine Liebe!
Wenn meine Schuld die war, dass ich in dich verliebt war, • dann würde ich durch Trennung gefoltert, wenn ich als Reuiger käme.

Y268 | **Unter ihnen ist Muʿammar b. Qaṭāmī b. Ḫālid ad-Dimašqī**. Er war unter den melodiösesten Amseln von Damaskus. • Er war der Beste unter den Stimmen des murmelnden Wassers in den Läufen jener Gewässer. • Sein ganzes Leben lang wurden sein Gesang überliefert • und seine rhythmischen Kompositionen • und seine *ġarīb*-Werke[127] • und seine Perfektion der schönen Anordnung. • Wer ihm zuhörte, pflegte nicht am Platze zu bleiben. Weder Maʿbad[128] noch Abū l-Faraǧ waren mit ihm zu vergleichen. Was [dieser zuletzt Genannte] sammelte, stellt sein Gesamtwerk dar. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Oh, Reisender, der die Trennung von seinem Knecht zum Grund für das Wiedersehen machte!
Ḥ202a | Er hatte [mich] längst vergessen, da umarmte er mich wie jemand, der Abschied nimmt, um sich zu trennen.
Er hatte sich bereits abgewandt, doch als er ohne Verabredung die Liebesvereinigung mit mir genoss,

127 *ġarīb*, Pl. *ġarā'ib*. Hiermit sind in der Philologie und den Wissenschaften der Überlieferung seltene Wörter gemeint. Sie wurden in speziellen Werken erklärt (Bonebakker, „Gharīb," 1011).

128 Maʿbad b. Wahb, Abū ʿAbbād (gest. 126/744 oder 127/744): einer der großen vier umaiyadischen Musiker und Vertreter der Schule von Medina. Er war ein *maulā* der Maḫzūm und sang für die Kalifen Walīd b. ʿAbd al-Malik und Yazīd b. ʿAbd al-Malik (Farmer, Neubauer, „Maʿbad b. Wahb," 936–937).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

عانقتُــه وبــكيتُ مــن جــزعي لِــما بَعــدَ الــعناقِ[a]

والشعر لأبي القاسم المطرّز والغناء فيه من المطلق في الرمل ومن أصواته

مــريض الجفــون بــلا علّــةٍ ومكتـحل الطـرف لم يكتـحلْ ٣
شــكا حسنُــه قبــح أفعالِــه فأثّــر في وجنتيْــه الخَــجلْ
أقِلّــي المــلامَ ولا تَعْــذَلي ففـي ذا الغـزال يـطيب الغـزلْ[b]

ج٢٩٦ والشعر لنصر بن أحمد الأُرُزّي والغناء فيه في رابع الرمل | وكذلك صوته ٦

وخــبّرني عــن مجلــسٍ كــنتِ زينــه رســولٌ أمــينٌ والــنساء شــهودُ
فقـلتُ لها كـرّي الحـديث الـذي مضـى وذكـرَك مـن بـين الحـديث أريـدُ[c]

ب١٣٣ظ والشعر للعبّاس بن الأحنف والغناء فيه خفيف الرمل المزموم قال | ابن ناقيا وفي هذا ٩
المذهب

وكــــنتُ وأيامُ المــــزارِ رخيــــةٌ عليّ ورُخـص الـوُدّ لي فـيك مَطمَـعُ
أعِـزُّ فـلا أُعطـي الهـوى فـيك حقَّـه مـن الشكـر والمعطـى مـع الحـقّ يمنـعُ ١٢
فلــمّا اســتردّ الــدهر مــنّي عــطاءَه وكادت شـعابٌ مـن هـوايَ تقطَّـعُ
فعدتُ مع الهجران أبكي على الهوى وأســأله عــن فائتٍ كيــف يــرجعُ[d]

٢ المطرّز] المطرّزي ج ٥ تَعْذَلي] تعدلي ح | ذا] ذي ح ٧ وخبّرني] خيرني ي | رسولٌ] مرسولٌ ح ٩ قال ... وفي] قال ومنهم بن ناقيا في ي : قال ابن ناقيا ومنهم في ج | ناقيا] باقيا ب : ناقيا ي | وفي] في ي : – ح ١١ رخيةٌ] رَجيَّةٌ ح ١٢ مع] من ح الحقّ] الجو ي

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *mutaqārib.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*
[d] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

da umarmte ich ihn und weinte darum, was nach der Umarmung [käme].

Das Gedicht ist von Abū l-Qāsim al-Muṭarriz, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq ar-ramal.* Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Der an den Augenlidern Erkrankte hat kein Leiden, • und der das Auge mit Kollyrium schminkt, hat sich nicht geschminkt.
Seine Schönheit beklagt die Hässlichkeit seiner Taten, • darauf [beklagt] der Glanz auf den Wangen die Scham.
Verringere den Tadel, und schilt nicht, • denn in dieser Gazelle befinden sich Liebesverse wohl.

Das Gedicht stammt von Naṣr b. Aḥmad al-Aruzzī,[129] und der Gesang dazu steht
Ǧ296 im vierten *ramal.* | Ebenso [befindet sich] sein [folgendes] Lied [darunter]:

Es benachrichtigte mich von einem *maǧlis,* dessen Schmuck du warst, ein treuer Gesandter. Die Frauen sind [meine] Augenzeugen!
Da sagte ich zu ihr: Wiederhole den *ḥadīṯ,* der gerade [vorgetragen wurde].
Ich möchte deine Erinnerung an einen Teil des *ḥadīṯs* [hören].

Das Gedicht stammt von al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf, und der Gesang dazu ist ein *ḫafīf ar-ramal al-mazmūm.* Ibn Nāqiyā sagte: Nach dieser Methode [ist auch das folgende Lied komponiert]:

Ich war [da], als die Tage des Besuches sorglos waren. • Auf mir lastete Schuld, als die Nachsicht [mit] meiner Liebe zu dir etwas Begehrenswertes war.
Ich liebte sehr, doch ich gab der Liebe zu dir nicht ihr Recht • [und zwar] aus Dank, und dem Empfänger ist [es] zu Recht verboten.
Doch wenn das Geschick sein Geschenk von mir zurückverlangt • und Teile meiner Liebe zu zerbrechen im Begriff sind,
dann weine ich trotz der Trennung wieder über meine Liebe • und frage sie, wie die vergangene [Zeit] wiederkehren könne.

[129] Abū l-Qāsim Naṣr b. Aḥmad al-Ḫubzaʾaruzzī (gest. wahrscheinlich 327/938): Reisbrotbäcker und Dichter aus Baṣra, der auch eine Zeit lang in Bagdad gelebt hat. Er war bekannt für seine Liebesgedichte an Jungen (Pellat, „al-Khubzaʾaruzzī," 43).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٢٦٩ ح٢٠٢ظ **ومنهم تحفة جارية أبي محمّد | الحسن بن عيسى بن المقتدر •** | وكانت تغنّي غناء المقتدر • وتُسرع أوّل المغاني وتبتدر • وتذهب في أصواتها مذهب الأوائل • وتجلب القلوب بلباقة الشمائل • تسلي عن هوى مي ذا الرمّة • وتنسي هوى زينب بشّاراً ٣ الأكمه • يعاود بها لهرم شبابَه • ويعيد حبّها زمان زيد وحُبابه ومن أصواتها

يا بديعاً ألبِسَ السقمُ به جسماً بديعا
إنّ صبري وعزائي هَلَكا فيك جميعا[a] ٦

ج٢٩٧ والشعر مجهول والغناء فيه في الطريقة الرابعة من الرمل. | وكذلك صوتها في بحر المنسرح وهو

هل لك في خمرةٍ مشعشعةٍ تضحك في كأسها لشاربِها ٩
كأنّما الماء حين خالطها يلعب بالدرّ في جوانبِها[b]

وكذلك صوتها

لقد قتلتْ عيناكِ نفساً كريمةً فلا تَأْمَني إن مُتُّ سطوةَ ثائرِ ١٢
كأنّ فؤادي في السماء معلّقٌ إذا غبتِ عن عيني بمخلَب طائرِ[c]

٢ وتُسرع] وتسرّع ح | وتبتدر] وتبتذر ح : وتنتدر ب ٣ بلباقة] بلقابة ي ب : بلقائه ج ٤ يعاود] تعاود ي ج | لهرم] الهرم ح : لهزم ي ج | زيد] يزيد ج | وحُبابه] وحبابة ج ٧ المنسرح] المسرح ب : السروح ح ١٠ بالدرّ] بالرد ي : بالنرد ج ١٢ عيناكِ] عيناكَ ي ج | تَأْمَني] تَأْمَنَنْ ج | ثائرِ] تايرِ ح ١٣ غبتِ] فبتَ ي ج

[a] Metrum: *maǧzūʾ ar-ramal.*
[b] Metrum: *munsariḥ.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*

130 Abū l-Faḍl Ǧaʿfar al-Muqtadir bi-Llāh (295–320/908–932): ʿabbāsidischer Kalif, der mit zwei kurzen Unterbrechungen durch die Regierungszeiten von Ibn al-Muʿtazz und

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Y269 **Unter ihnen ist Tuḥfa, die Sängersklavin des Abū Muḥammad | al-Ḥasan b. ʿĪsā**
Ḥ202b **b. al-Muqtadir.** | • Sie pflegte den Gesang al-Muqtadirs[130] zu singen. • Sie führte den Anfang der Melodien rasch durch und eilte [durch ihn hindurch]. Sie folgte in ihren Liedern der Methode der Alten. • Sie gewann die Herzen durch [ihre] Klugheit [und ihren] feinen Charakter. • Sie tröstete über die Liebe Mays[131] zu Ḏū r-Rumma[132] hinweg • und ließ Baššār den Blinden[133] die Liebe zu Zainab vergessen, • der in seinem Alter durch sie [noch einmal] zu seiner Jugend zurückkehrte. • Ihre Liebe brachte die Zeit Zaids und seiner [großen] Liebe zurück. Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Oh, Wunderbares, womit die Magerkeit eingekleidet wurde an einem wunderbaren Körper!
Meine Geduld und meine Gefasstheit vernichteten alles in dir!

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *ramal* im vierten Modus.
Ǧ297 | Ebenso ist [das folgende] ihr Lied, [es steht] im Versmaß *al-munsariḥ,* nämlich:

Behagt dir ein gewässerter Wein, der in seinem Becher den Trinkenden anlacht?
Als ob das Wasser, wenn es sich mit [dem Wein] vermischte, mit den Perlen an seinen Seiten spielte![134]

Ebenso [ist das folgende] ihr Lied:

Deine Augen töteten bereits eine edle Seele. So fühle dich nicht sicher, wenn ich beim Angriff eines Rächenden sterbe.
Als wäre mein Herz am Himmel aufgehängt, wenn du dich von meinem Auge entferntest, [und zwar] an einer fliegenden [Vogel-] Kralle.

seinem späteren Nachfolger Muḥammad al-Qāhir 24 Jahre regierte. Allerdings wurde er eher von seinen 14 Wesiren und seiner Mutter Šāġib (as-Saiyida) dominiert, von denen letztere zahlreiche Eunuchen und Sängersklavinnen unterhielt (Zettersteen, Bosworth, „al-Muḳtadir," 541–542).

131 Die Geliebte Ḏū r-Rummas hieß Maiya (Blachère, „Dhū' l-Rumma," 245).

132 Ḏū r-Rumma, Ġailān b. ʿUqba (gest. 117/735-6): Stammesdichter, der dadurch, dass er im Dichterstreit zwischen Ǧarīr und al-Farazdaq die Poesie des letzteren schätzte, Ǧarīrs Unmut auf sich zog (vgl. Blachère, „Dhū' l-Rumma," 245–246). Editionen: Ḏū r-Rumma, a) ed. Carlile Henry Hayes MacCartney; b) *šarḥ Abī Naṣr Aḥmad b. Ḥātim al-Bāhilī; riwāyāt Abī l-ʿAbbās Ṯaʿlab*, ed. ʿAbdalquddūs Abū Ṣāliḥ; aṣ-Ṣanaubarī, Abū Bakr Aḥmad b. Muḥammad (273–334), *Šarḥ bāʾīyat Ḏī r-Rumma*, ed. Maḥmūd Muṣṭafā Ḥillāwī.

133 Baššār b. Burd, Abū Muʿāḏ (geb. wahrscheinlich 95/714 oder 96/715): blinder arabischer Dichter aus dem Irak. Er schrieb Panegyrik, Elegien und Satire, wahrscheinlich am Hofe umaiyadischer Gouverneure wie Ibn Ḥubaira, Salm b. Quṭaiba oder Sulaimāns, des Sohnes des Kalifen Hišām (Blachère, „Bashshār b. Burd," 1080–1082).

134 Durch das Mischen des hier wahrscheinlich sirupartigen Weines mit Wasser beginnt es zu sprudeln (vgl. Heine, *Weinstudien,* 81).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

والشعر لابن المعتزّ والغناء فيه في خفيف الرمل المحمول فيه

ومنهم نُحبة جارية أبي يعقوب وكانت تخلف القمر إذا غاب • وتخلب السالي وقد فارق
ب١٣٤و زمان الشباب • تبتسم عن سِمطي جمان • وتقرن تفاحَ | خدودها من النهود برمانِ • ٣
ح٢٠٣و وكان | حسنها المفرِط يأبي أن يصان • وصوتها المطرب لا تحكيه الحمائم على الأغصانِ
• ومن أصواتها

آح مـن حـبّك آح آح منـه لا بـراحْ ٦
إنّما تيّـم قـلبي عقـدُ درٍّ ووشـاحْ[a]

والشعر للوليد بن يزيد والغناء فيه مطلق في الطريقة الرابعة من الرمل وكذلك صوتها

هبـوا إلى حـلب الكـروم مزاجـه حـلب السـحابِ ٩
فالـدهر يـركض فاركُضُـوا ركـض المشـيب إلى الشـبابِ
ودعـوا الـعتاب فإنّـه وقتٌ يَجِلُّ عـن الـعتابِ[b]

ي٢٧٠ | والشعر مجهول والغناء فيه في خفيف الرمل المسرَّج ١٢

ج٢٩٨ **ومنهم | أبو العزّ العوّاد** واسمه نصر الله بن أحمد ويُعرف بالبصري. وكان شاعرًا مغنّيا •
ونديمًا معيّنًا • حاذقًا في صناعته • نافقًا في سوق بضاعته • جيد الصوت • مليح النغم

٢ نُحبة] بحبه ج | وقد] اذا ح **٣** سِمطي] شمطي ح | وتقرن] وتقرظ **ي** | تفاحَ] نفاح **ي** **٤** يأبي] باي ح | يصان] تصان **ب ح** **٦** آح[1]] أخِ ج | آح[2]] آخ ج | آح[3]] آخِ ج **٧** تيّم] يتم **ي** : يَتَّمَ ج **٨** الرمل] سفل ح | وكذلك] وللل ح **٩** الكروم] الكرم ج **١٠** ركض] زكض ح **١٢** المسرَّج] المسرَّح **ي ب ح ج** **١٣** بالبصري] بالبقري ح **١٤** حاذقًا] حادقا **ي ح**

[a] Metrum: *ramal.*
[b] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht stammt von Ibn al-Muʿtazz, und der Gesang dazu steht im *ḫafīf ar-ramal* im *maḥmūl*.

Unter ihnen ist Nuḥba, die Sängersklavin Abū Yaʿqūbs.[135] Sie pflegte die Stelle des Mondes einzunehmen, wenn er unterging. • Sie umgarnte as-Sālī, [obwohl] er sich schon zur Jugendzeit [von ihr] getrennt hatte. Sie lächelte über die Vierzeiler
B134a Ǧumāns. • Sie vereinte den Apfel | ihrer Wangen mit der Erhebung eines Granat-
Ḥ203a apfels.[136] • Ihre | übermäßige Schönheit pflegte Schutz zu verweigern und ihrer entzückenden Stimme kein [Gurren der] Turteltauben auf den Zweigen zu gleichen. Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Ach über deine Liebe, ach, Ach darüber, gewiss!
Indessen machten mein Herz eine Perlenkette und ein juwelenbesetzter
Frauengürtel blind ergeben.

Das Gedicht stammt von al-Walīd b. Yazīd,[137] und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im vierten Modus des *ramal.* Ebenso [ist das folgende] ihr Lied:

Flieht zum Saft der Trauben, dessen Wasser der Saft der Wolken ist!
Die Zeit läuft davon, also lauft im Galopp eines Grauhaarigen zur Jugend!
Und lasst das Tadeln, denn es ist eine Zeit, die zu erhaben für Tadel ist!

Y270 | Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu steht im *ḫafīf ar-ramal al-musarraǧ.*[138]

Ǧ298 **Unter ihnen ist | Abū l-ʿIzz al-ʿAuwād.** Sein Name ist Naṣrallāh b. Aḥmad, und er ist bekannt als al-Baṣrī. Er war ein Dichtersänger • und ein ernannter *nadīm,* geschickt im Komponieren. • Er hatte guten Absatz auf dem Warenmarkt, • und er hatte eine treffliche Stimme. • Sein melodiöser Gesang war lieblich und sein Instrumentenspiel vollkommen. • Seine Methode bestand im Summen kurzer Vo-

135 Abū Yaʿqūb war ein arabischer Dichter aus Sogdien, der am Hofe Hārūn ar-Rašīds wirkte und zur Zeit al-Maʾmūns starb (ca. 206/821) (Pellat, „Abū Yaʿḳūb al-Khuraymī," 159–160).

136 Eine bekannte Metapher ist der Granatapfel, der für den schwellenden Busen eines Mädchens steht. Vgl. z. B. ein Vers von an-Nābiġa: Wagner, *Grundzüge* ii, 100.

137 al-Walīd b. Yazīd b. ʿAbd al-Malik (reg. 125–126/743–744): Kalif, Dichter und Komponist, der besonder *ġazal*-Verse an die Schwester seiner Frau, Salmā, und Weingedichte (*ḫamrīya*) verfasste (Kennedy, „al-Walīd (II)," 128, und Jacobi, „al-Walīd (II) as a poet," 128–129).

138 Zum *musarraǧ* s. Wright, *The Modal System*, 150–151.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

صحيح الضرب • مذهبه مذهب الزطّ في الحركة والخفّة في المقاطع وصحّة الإيقاع. قال ابن ناقيا وله غناءٌ في عدّة قطاع من شعري• ومن أصواته في شعر نفسه

جعلتُك لي عينًا وأُذنًا لأنّني أراك بعين الوُدّ أشرفَ منهما ٣
وأسأل عن القلب الذي لا يَحِلّه سواك لتدري ما تجنّ فتَرْحَما[a]

والغناء فيه في الرمل المزموم

ح٢٠٣ظ **ومنهم عين الزمان أبو القاسم** | مطربٌ لو غنّى للجهام لهتن • أو للسالي الغرام لأثار ٦ له الفِتَن • بصوتٍ أشجى من الورقاء • وأشدّ حنينًا من قلب المحبّ للقاء • لو سمعتْه صخرة الوادي لتفجّرتْ • أو مقلة القاسي لجرتْ • وله أصوات منها

ب١٣٤ظ | سترتْ بنفسجَ صُدغِها بنقابها وحمتْه بالتطريف من عنابها ٩
بدويّة ألفاظها ولحاظها والروم تستولى على أنسابها
سرق الجمالَ بحمرةٍ في خدّها خجلاً فكاد يفيض ماءُ شبابها[b]

والشعر لأبي الوليد أحمد بن محمّد البخاري والغناء فيها مزموم الرمل قال ابن ناقيا ١٢ أنشدَناه عنه أبو محمّد الحسن بن سهل بن خلفٍ شيخٌ من مشايخنا مليح العارضة والمحاضرة قد لقي جماعة من العلماء وروى عنهم الأحاديث والأسانيد • وكان قد صحب الإخوان • وعرف الزمان • وحلب الدهرَ أشطرَه • وأتلَفَ باللذة تالدَه في معاشرة مَن ١٥ عاشَره • حتّى سلب الشيبُ غرامه • وجلّله ثغامه فأيقظ حِلمَه • وألقي بين عينيْه عزمَه

١ الإيقاع] الابقاع ح ٢ ناقيا] باقيا ي : ناقيا ب | شعري] شعره ج ٣ وأُذنًا] ادنى ي ٤ تجنّ] نحن ي : تحن ح ٦ القاسم] القَسِم ب ٧ بصوتٍ] بضربٍ ي ج ١٠ ألفاظها] الفاضها ي | ولحاظها] ولحاضها ي ١٢ الرمل] – ج ١٣ أنشدَناه] انشدني إياه ي ج : انشَدْنَاهُ ب ١٤ والأسانيد] والاسناد ي ١٥ باللذة تالدَه] بالده بالده ح ١٦ حتّى] حتى حتى ح | عزمَه] غرمه ي ج

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

kale, [sie lag in] der Leichtigkeit in den Pausen und der Fehlerlosigkeit des Rhythmus. Ibn Nāqiyā sagte: Er sang über zahlreiche [Verse][139] meiner Dichtung, • und unter seinen Liedern [befindet sich das folgende] über sein eigenes Gedicht:

Ich mache mir dich zu Auge und Ohr, weil ich • dich mit den Augen der Liebe sehe, edler als sie beide.
Ich frage nach einem Herzen, in das keiner einkehrt • außer dir, damit du weißt, was du verbirgst, und du dann barmherzig bist.

Der Gesang dazu steht im *ramal al-mazmūm.*

Ḥ203b **Unter ihnen ist ʿAin az-Zamān Abū l-Qāsim.** | Er war so ein Sänger, dass, wenn er einer regenlosen Wolke vorsänge, sie beständig regnete, • oder jemandem [sänge], der sich über eine Liebessehnsucht hinwegtröstete, er ihn in Versuchung führte, • mit einer Stimme, die betrübter als eine Wölfin war • und sehnsüchtiger als das Herz eines Liebenden, das sich nach einem Treffen sehnt. • Falls ein Felsen in der Wüste ihn hörte, spaltete er sich, oder [falls] das Auge eines Fühllosen [ihn hörte], dann flösse es [vor Tränen über]. • Er hat Lieder [komponiert], darunter [befindet sich das folgende]:

B134b | Sie bedeckt das Veilchen ihrer Schläfe mit ihrem Schleier, • und sie schützt sich mit hennagefärbten Fingerspitzen vor der Jojoba.
Eine Beduinin [ist sie], ihre Worte und Blicke • und die Byzantiner herrschen über ihre Verwandten!
Die Schönheit stiehlt die Röte von ihren Wangen • aus Scham. Und fast strömt das Wasser ihrer Jugend über.

Das Gedicht stammt von Abū l-Walīd Aḥmad b. Muḥammad al-Buḫārī, und der Gesang dazu ist ein *mazmūm ar-ramal.* Ibn Nāqiyā sagte: Abū Muḥammad al-Ḥasan b. Sahl b. Ḫalaf[140] trug es uns [in der Fassung] jenes [al-Buḫārī] vor. Einer unserer *šuyūḫ* von angenehmer Beredsamkeit und Unterhaltung traf einmal eine Gruppe von Gelehrten und tradierte von ihnen *aḥādīṯ* und *asānīd.* • Er pflegte die Sufibrüder zu begleiten. • Er kannte die Zeit • und hatte Glück und Unglück erfahren. • Er vernichtete mit seinem [erlesenen] Geschmack sein Erbe • in der Gesellschaft desjenigen, der mit ihm Umgang hatte, • bis das Greisenalter seine Leidenschaft raubte • und sein weiß[-es Haupt] ihn ehrte. Da weckte es [d. i. das Alter] seine Sanftmut und warf zwischen seine Augen seine Entschlossenheit. • Er

139 Wörtlich „eine Zahl an [Tier-] Scharen".

140 al-Ḥasan b. Sahl (gest. 236/850–851): Sekretär und Gouverneur des ʿabbāsidischen Kalifen al-Maʾmūn und Bruder des Wesirs al-Faḍl b. Sahl. Seine Tochter Būrān war mit al-Maʾmūn verheiratet (Sourdel, „al-Ḥasan b. Sahl," 243). Vgl. auch al-ʿUmarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] xi, 57–60.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

• فكان يحضر مجالس الأنس تعلّلاً لا حظّ له في غير السماع والمشاهدة والمحادثة
ي٢٧١ والمناشدة • فبينا أنا وجماعةٍ | من أبناء الأدب | حضورٌ عند بعض الرؤساء على
ح٢٩٩ مذاكرة ومعاقرة والشيخ قد انتظم في سلك اجتماعنا ونثرت الأغاني عقودها في أسماعنا. ٣
قال الشيخ عهدي بيوم من أيام الشبيبة وقد حضرتُ مجلسًا كمجلسكم هذا آهِلاً من
ح٢٠٤و الأدب | والطرب وطرأ إلينا أبو الوليد البخاري فأخذ في شأننا ولم يألُ في إنشادنا وكان
مطبوع الخلق محتملاً للدعابة فقلتُ له مازحًا دعنا من أقطاعك الباردة. فقال هل لك في ٦
الإنصاف فقلت أجل فأنشد أبياته المذكورة وقال أمِن الشعر البارد هذا قلتُ لا والله
وجعلتُ أعتذر إليه وتعاطى روايتَها جماعةُ الحاضرين شغفًا بها واقترحها على بعض
المغنّيين فغنّى فيها وتصرّم يومنا بسماعها حتّى أخذ منّا الشرابُ فيئًا له يومًا كأيامٍ ثمّ ٩
نطقتْ إشارته بالتأسّف على ما مضى من زمانه فقلنا له نحن نتمّم لك الخَلَف من يومك
السالف باقتراح الغناء في الأبيات وإليك ما يقتضيه سماعُها وتقدّمنا إلى أبي القاسم عين
ب١٣٥و الزمان وهو | حاضرٌ وكان له مذهب في حسن الإيقاع • جودة الاختراع • فغنّى بها في ١٢
هذا اللحن فطار المجلس بأهله سرورًا وطربًا وقام الشيخ الخلفي يصفق بيديْه ثمّ قال والله
لأؤَدِّيَنَّ حقّ هذا الصوت بنقض التوبة. وتناول كاسًا فشربها فداخلَنا العجبُ ممّا رأينا من
ارتياحه وطربه وصار الصوت من قلائد عين الزمان وخاصّ غناءه يسمّيه ناقض التوبة ١٥

١ تعلّلاً] فعللا ح ٣ ونثرت] ونترت ح | أسماعنا] استماعنا ي ٤ عهدي] – ي ج | حضرتُ] حضر ي ج ٥ والطرب] – ح لاكنّها موجودة في التعقيبة. | أبو الوليد] ابوا ~~الادب~~ ي ٦ الخلق] الحلق ي | محتملاً] مجتملاً ي ٩ فيئًا له] فيا له ي ب ج : فبا له ح ١٠ الخَلَف] الحلف ي ج ١٣ بيديْه] بيده ي ج ١٤ حقّ] – ي ج | فداخلَنا] فدخلنا ج | ممّا] من ما ي

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

pflegte zur Zerstreuung an den *maǧālis* des geselligen Lebens teilzunehmen. Er verspürte kein [größeres] Vergnügen als beim *samāʿ* oder der Anwesenheit [bei einem *maǧlis*], bei einer Plauderei oder Schwüren. • Inzwischen waren ich[141] und
Y271 eine Gruppe | von Literaten | bei einigen Meistern anwesend, um zu disputieren
| Ǧ299 und zu verspotten, während sich der *šaiḫ* den Reihen unserer Versammlung anschloss. Die Lieder streuten [gerade] ihre Halsketten in unsere Ohren. Der *šaiḫ* sagte: Ich erinnere mich an einen Tag meiner Jugend, da nahm ich an einem *maǧlis*
Ḥ204a wie diesem, dem euren, teil, voller Literatur und Musikgenuss. | Da erschien plötzlich Abū l-Walīd al-Buḫārī bei uns. Er begann, sich mit unserer Angelegenheit [zu beschäftigen], und er scheute keine Mühe, uns [Gedichte] zu rezitieren. Er hatte einen trefflichen Charakter und duldete Späße. Da sagte ich ihm aus Scherz: „Lass uns ein schwaches deiner *aqṭāʿ* hören!" Darauf sagte er: „Willst du Gerechtigkeit widerfahren lassen?" Ich sagte: „Gewiss." Da zitierte er seine [oben] erwähnten Verse und sagte: „Ist dies ein schwaches Gedicht?" Ich sagte: „Nein, bei Gott", und ich begann, mich bei ihm zu entschuldigen. Die Menge der Anwesenden übernahm die Überlieferung [der Verse], [weil sie] sie leidenschaftlich liebten. Er trug sie einem Sänger vor, so dass er dazu sang. Unser Tag verging, indem wir ihnen zuhörten, bis der Wein an einem Tag wie an [anderen] Tagen [auch] seinen Tribut nahm.

Daraufhin drückte seine Mimik Bedauern darüber aus, was seit seiner Zeit [d. h. seit der Zeit, zu der er dort war,] passiert war. Da sagten wir ihm: „Wir bringen dir dadurch Ersatz für deinen vergangenen Tag, dass wir den Gesang über die Verse erklingen lassen, und du darfst das, was es erfordert, [nämlich] sie anhören." Wir
B135a traten an den anwesenden Abū l-Qāsim ʿAin az-Zamān | heran. Er hatte eine Methode, die von schönem Rhythmus • und vortrefflicher Kreativität [gekennzeichnet war]. • Da sang er sie [, nämlich die Verse,] zu dieser Melodie, und das gesamte *maǧlis* war vor Vergnügen und Musikgenuss außer Rand und Band. Der *šaiḫ* al-Ḫalafī begann, in seine Hände zu klatschen. Dann sagte er: „Bei Gott, ich bezahle den Preis für diese Stimme ganz bestimmt mit fehlender Reue!" Er griff nach einem Becher [Wein] und trank ihn aus. Da befiel uns Erstaunen über seine Heiterkeit und seinen Musikgenuss, die wir sahen. Die Melodie wurde zu einem [aus der Sammlung] der alten, herrlichen Gedichte von ʿAin az-Zamān und zum besonderen [Lied] seiner Sanges[-kunst]. Er nannte es *nāqiḍ at-tauba.*

141 Hierbei ist nicht ganz klar, ob es sich um den genannten Ibn Sahl handelt und wer der *šaiḫ* genau ist, der an der Versammlung teilnahm, in der wiederum al-Buḫārī und der Sänger ʿAin az-Zamān anwesend waren.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومنهم أبو العُبَيْس ابن حمدون متقنٌ للألحان • مؤثّر في الألباب تأثير بنت ألحان • لو
ح٢٠٤ظ تغنّى لمُعنًّى لأزال عنه النَصَب • أو عاد | بِعُوده لمُشْفٍ لأزال عنه الوصب • أو وقّع
على دفٍّ لأغناه عن مؤصُول القصب • يُطرِب السمع • ويُرقِص في المجلس حتّى الشمع ٣
• يعرض دونه العريض • ويرى علوية وقد انخفض لكسر جناحيه المهيض

فَـدَيْتُك أعـدائي كثـيرٌ وشـقّتي بعيـدٌ وأنصاري لـديك قـليلُ
وكـنتُ اذا ما جـئتُ جـئتُ بعلّـةٍ فأفنـيتُ عـلاّتي فكيـف أقـولُ ٦
فـما كلّ يـومٍ لي بأرضـك حاجـةٌ ولا كلّ يـومٍ لي إلـيك رسـولُ[a]

ي٢٧٢ | والشعر ليحيى بن طالب الحنفي ويُروى لابن الدمينى والغناء فيه ثقيل أوّل مزموم
ج٣٠٠ | وكذلك من قلائد أصواته ٩

بِأبي أنت شـادنًا بي فـظّا لم تـدعْ للظباء عنـدي حـظّا
لستُ أنساك ما حييتُ ولكن كلّ يوم تزيد عندي وتحظى[b]

والشعر مجهول لا يُعرف قائلُه والغناء فيه ثاني ثقيل المجنّب وقد روى له المأموني صوتًا ١٢

لقد جعلتْ نفسي على الناي تنطوي وعيـني علـى فقـد الحبـيب تـنامُ
وفارقتُ حـتّى ما أبالي مـن النـوى وإنْ بان جـيرانٌ علـيّ كِـرامُ[c]

١ ابن] بن **ي ح ج** | متقنٌ] متفن **ح** | مؤثّر] موتر **ح** | الألباب] الالقاب **ي ج** | ألحان] الحان **ي ب ح ج** ٢ تغنّى] نعنى **ح** : نعى **ب** | لمعنًّى] لمعنى **ح** : لمعى **ب** لمغنى **ي ج** ٣ ويُرقِص] ترقص **ح** ٤ انخفض لكسر] انكسر لحفض **ي** : انكسر لحفض **ج** جناحيه] جناحه **ي ج** ٥ وشقّتي] شقني **ح** | لديك] إليكا **ح** ١٢ المأموني] المامون **ي** : المأمون **ج** | صوتًا] صوتًا وهو **ح** ١٤ وفارقتُ] وفارق **ح**

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ḫafīf.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist Abū l-ʿUbais b. Ḥamdūn. Er beherrschte die Melodien auf vollkommene Weise. • Er erregte im Innersten [etwas], das [sonst nur] die Sängerinnen erregen. • Falls er einem Müden ein Lied sänge, brächte er seine Ermüdung zum
Ḥ204b Schwinden, oder falls er | einen Todgeweihten mit seinem *ʿūd* besuchte, brächte er sein Leiden zum Schwinden, • oder [falls] er eine *duff* spielte, bedürfte sie nicht einer Rohrflötensammlung [als Ergänzung]. • Er erfreute die Ohren , und er brachte im *mağlis* sogar die Kerzen zum Tanzen. • Ohne ihn erschiene derjenige, der anderen hinderlich ist, • und man sah seine Erhabenheit, auch wenn der Knochenbrecher sich herabsenken sollte, um seinen Flügel zu brechen.

Ich habe dich losgekauft, während meine Feinde zahlreich, meine Reise • lang und meine Freunde bei dir wenige waren.
Ich war, jedesmal wenn ich kam, krank gekommen, • doch ich besiegte meine Krankheiten, wie soll ich sagen.
[Jetzt] habe ich weder jeden Tag das Bedürfnis nach deinem Land • noch danach, jeden Tag nach dir zu schicken.

Y272 | Das Gedicht stammt von Yaḥyā b. Ṭālib al-Ḥanafī und wurde von Ibn ad-Du-
Ğ300 maina[142] überliefert. Der Gesang dazu ist ein *ṯaqīl auwal mazmūm*. | Ebenso befindet sich [das folgende Gedicht] unter den herrlichen Gedichten, [die er in] seinen Liedern [vertont hat]:

Bei meinem Vater, du bist ein Gazellenjunges, ungeschlacht zu mir, • du bereitest den [erwachsenen] Gazellen bei mir kein Vergnügen!
Ich vergesse dich nicht, [und] was ich erlebte, • wo du dich doch jeden Tag mehr meiner Wertschätzung erfreust.

Das Gedicht ist unbekannt, seinen Dichter kennt man nicht. Der Gesang dazu ist ein *ṯaqīl aṯ-ṯānī al-muğannab*. Al-Ma'mūnī überlieferte von ihm ein Lied:

Meine Seele begann, an die *nāy* zu denken, während mein Auge wegen des Verlusts des Geliebten schlief.
Ich nahm schmerzlich Abschied, bis ich wegen der Entfernung [vom Geliebten] nichts [mehr] Beachtung schenkte, auch wenn sich Nachbarn mir edelmütig zeigten.

142 Abū s-Sarī ʿAbdallāh b. ʿUbaidallāh b. Aḥmad Ibn ad-Dumaina lebte Ende der Umaiyaden- und Anfang der ʿAbbāsidenzeit und war einer der unbedeutenderen Poeten arabischer erotischer Liebesdichtung (Fück, „Ibn al-Dumayna," 756). Vgl. al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* iv, 93–106. Zu einem Rätsel über eine Gedichtzeile von Ibn al-Dumaina s. das Gespräch zwischen Abū l-Walīd al-Waqqašī und Abū Marwān b. Sarrāğ al-Quṭubī bei al-Maqqarī, *Nafḥ aṭ-ṭīb* iv, 163.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ب١٣٥ظ | والشعر للطرمّاح فيُروى لمؤرّج السَدوسي والغناء فيه من الممحّر من خفيف الثقيل

ومنهم جيداء جارية سيف الدولة بن حمدان وكانت أخت الغزالة مَحاسن • وشبه الغزال

ح٢٠٥و في نظرٍ فاتن • إلي سرٍّ | فيها كامن • وسُرى طربٌ يُحرك كلّ ساكن • وخلائق كأنّ ٣

نشرَ الصبا دمّثها • وكأنّ هاروت أو ماروت نفّثها• لو اعترضتْ لسريّة عَبْسٍ لأوقفتْها

عن السرح • أو سمعتْها أذن بلقيس لألهتْها عن الصرح • ولو تلمّحتْ من وجهها

ج٣٠١ الأسارير • لقالت إنّه صرح ممرّدٌ من قوارير • | ومن مشاهير أصواتها ٦

يا طول شوقي إلى الرحيل غدا ويا بلائي منه إذا وفدا

أضناني الحبّ إذا تعرّض بي ما قتل الحبّ هكذا أحدا[a]

والشعر لسيف الدولة ويقال لغيره والغناء فيه ثقيل أوّل مزموم وكذلك من أصواتها ٩

لك أن تمنع الجفونَ الهجوعا ولنا أن نَسُحّ فيك الدموعا

يا بديع الجمال أبدعتَ في الصدّ كما في هواك صرتَ بديعا[b]

والشعر لعلي ابن محمّد العلوي • قال ابن ناقيا ويغنّى في الرمل المطلق وحكى أنّها كانت ١٢

١ لمؤرّج] لمؤرخ **ي ب** ٢ بن] ابن **ي** | بن حمدان] – **ح** ٤ الصبا] الضبا **ي** : الضباء **ج** | نفّثها] نفسها **ي ج** | لأوقفتْها] لاوفقتها **ي** : لاوقفها **ح** ٦ الأسارير] الاسارى **ي** : الإسارى **ج** | قوارير] القواير **ح** ٨ أضناني] اضنای **ب ح** | أحدا] ابدا **ي ج** ٩ وكذلك ... أصواتها] . **ح** والصحيح في الحاشية. ١٠ فيك] فيها **ي ج** ١١ صرتَ] صرتُ **ج** : صدت **ي**

[a] Metrum: *munsariḥ.*
[b] Metrum: *ḫafīf.*

143 al-Ṭirimmāḥ b. Ḥakīm (gest. vielleicht 126/743), beduinischer Stammesdichter der Umaiyadenzeit (Krenkow, El Achèche, „al-Ṭirimmāḥ," 541–542).

144 Abū Faid Mu'arriǧ Ibn ʿAmr as-Sadūsī (gest. 204/819?): einer der frühen Philologen. Er soll ein *Kitāb al-Amṯāl* verfasst und seinem Schüler Abū ʿAlī al-Yazīdī diktiert haben (Sellheim, „Mathal. 1. In Arabic," 822). Mit Genealogie hat sich Mu'arriǧ ebenfalls auseinandergesetzt. Eines der frühesten erhaltenen *nasab*-Werke stammt von ihm (Mu'arriǧ Ibn ʿAmr as-Sadūsī, *Kitāb Ḥaḏf min nasab Quraiš*, ed. Ṣalāḥ ad-Dīn al-Munaǧǧid). Vgl. auch Abū l-ʿAbbās Aḥmad b. Muḥammad Ibn Ḫallikān, *Wafayāt al-aʿyān wa-anbāʾ*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

B135b | Das Gedicht stammt von aṭ-Ṭirimmāḥ[143] und wurde von Muʾarriǧ as-Sadūsī[144] überliefert. Der Gesang dazu ist ein *mumaḫḫir* von den *ḫafīf aṯ-ṯaqīl.*

Unter ihnen ist Ǧaidāʾ, die Sklavin Saif ad-Daula b. Ḥamdāns. Sie war in ihrer Schönheit die Schwester der Gazelle und den Gazellen ähnlich in ihrem verführeri-
Ḥ205a schen Blick • auf ein Geheimnis. In ihr lag | etwas Verborgenes. • Es breitete sich des Nachts Verzückung [über ihren Gesang] aus, die jeden Sitzenden in Bewegung versetzte • und [ebenfalls alle] Geschöpfe, als ob das Wehen des Frühlingswindes sie besänftigt hätte und als ließe Hārūt oder Mārūt[145] sie einen Zauber [über die Anwesenden] sprechen. • Wenn sie der Schar der ʿAbs [ihren Gesang] vorführte, dann hielte sie sie davon ab, ihre Gedanken [mit etwas anderem als ihrem Gesang] zu zerstreuen, • oder wenn die Ohren von Bilqīs sie hörten, dann wären sie durch sie von dem Schloss [Salomons] abgelenkt.[146] • Wenn sich auf ihrem Gesicht Falten andeuteten, dann sagte sie, das sei ein hohes Schloss aus langhalsigen Flaschen. •
Ǧ301 | Unter den berühmtesten ihrer Lieder [befindet sich das folgende]:

Oh, lange Sehnsucht nach der morgigen Reise! • Oh, Betrübnis darüber, wenn [die Zeit der Reise] kommt!
Die Liebe zehrt mich auf, wenn sie mir begegnet. • Auf diese Weise hat die Liebe keinen [vor mir] getötet!

Das Gedicht stammt von Saif ad-Daula, man sagt [aber auch], es sei von einem anderen. Der Gesang dazu ist ein *ṯaqīl auwal mazmūm.* Ebenso [befindet sich das folgende] unter ihren Liedern:

Dir steht es an, deinen schläfrigen Augenlidern [zu schlafen] zu verbieten, • und uns steht es an, in ihnen die Tränen zu vergießen.
Oh, wundervolle Schönheit! Du bist in Zurückweisung unerhört, wie du auch • in deiner Liebe unerhört bist.

Das Gedicht stammt von ʿAlī b. Muḥammad al-ʿAlawī. • Ibn Nāqiyā sagte: Es wurde im *ramal muṭlaq* gesungen. Er berichtete, dass sie die Gelehrten [mit einem

abnāʾ az-zamān iv, ed. Iḥsān ʿAbbās, 304–307; al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xviii, 139–144; Fleischhammer, *Die Quellen des* Kitāb al-Aġānī, 125 (Nummer 63).

145 Nach Koran II, 102 die beiden gefallenen Engel, die die Menschen versuchen (Vajda, „Hārūt wa-Mārut," 236–237).

146 Bilqīs ist die legendäre Königin von Saba (Ullendorff, „Bilḳīs," 1219–1220; Bibel: 1. Könige 10, 1–10 und 13, Koran: 27, 15–44). Laut Koran wurde sie von König Salomo in sein Schloss geladen. Als sie es betreten wollte, schürzte sie ihr Gewand, weil sie glaubte, die spiegelglatten Fliesen seien Wasser, und entblößte so ihre Beine (Koran: 27, 44). Dieses Motiv wurde in den „Prophetengeschichten" *qiṣaṣ al-anbiyāʾ*, z. B. von aṯ-Ṯaʿlabī (gest. 1035), gerne erweitert und ausgeschmückt (vgl. Aḥmad b. Muḥammad aṯ-Ṯaʿlabī, *Qiṣaṣ al-anbiyāʾ al-musammā ʿarāʾis al-maǧālis*, ed. ʿAbd-al-Laṭīf Ḥasan ʿAbd-ar-Raḥmān, 274–284).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

تُنافث العلماء• وتُطارح الشعراء• وكانت لا تزال تحضر مجلس سيف الدولة وراءَ سترٍ
ي٢٧٣ يُسْبَل دونها وهي بإزاء عين سيف الدولة حيث ينظر | فلمّا أقام أبو الطيّب المتنبّي لديه
ماثلاً وأنشد في مدحه قائلاً قصيدة التي أوّلها ٣

لـكل امـرئٍ مـن دهـره ما تَعَـوَّدا وعادات سيف الدولة الطعن في العدى[a]

اهتزّتْ لها من وراء الستر طرباً وصنعتْ لحناً في قوله منها

ب١٣٦و | تركتُ السُرى خلفي لمن قلّ ماله وأنعـلتُ أفراسـي بنعـماك عسجـدا ٦
ح٢٠٥ظ | وقيّـدتُ نفسـي في هـواك محبّـةً ومَـن وجـد الإحسان قيـداً تَقَيَّـدا
إذا أنتَ أكـرمتَ الكـريم ملكتَـه وإن أنت أكـرمتَ اللئيـم تمـرّدا[b]

والغناء فيه رمل مطلق فلم يفرغ أبو الطيّب من إنشاده حتّى فرغتْ من صنعته ثمّ بعثتْ ٩
بالخادم إلى سيف الدولة تعلّمه أنّها صنعتْ لحناً فيه فصرف الناس إلاّ خاصّتَه وأبقى أبا
ج٣٠٢ الطيّب منهم ثمّ قال يا جيْداء هاتِ ما صنعتِ فاندفعتْ تغنّي الأبيات | قال أبو الطيّب
فوالله ما ظننتُ إلاّ أنّ المجلس يرقص بنا فاستعادها ثمّ لم يزل يستعيدها وهي تردّدها حتّى ١٢
مضتْ سحابةَ يومنا وكأنّنا في كلّ مرّةٍ أوّل ما سمعناه ثمّ أمر لي سيف الدولة بجائزة جليلةٍ
فقلتُ هي والله يا أمير المؤمنين أحقّ بها فسألتُكَ بالله إلاّ ما جعلتَه لها فقال بل هي لك
ولها مثلها ومن أصواتها السيّارة في شعر ابن المعتزّ ١٥

ولـيلٍ قـد سـهرتُ ونام فيـه نـدامي صُـرّعوا حـولي رقـودا
أُنادمُ فيـه قهقهـةَ الـقناني ومـزمارًا يعلّـلني وعـودا
فـكاد الـليل يـرجمني بنجـمٍ وقال أراه شـيطانًا مريـدا[c] ١٨

١ تُنافث] تنافت ي ح ٤ امرئٍ] امرءٍ ب : امرٍ ح ٦ تركتُ] لا يُقرأُ ي ٨ اللئيم] الليم ي ١٠ بالخادم] الخادم ح | أبا] ابو ي
١٣ وكأنّنا] وكانتا ح | الدولة] الدين ح ١٤ ما] – ج ١٨ مريدا] مريد ي

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *wāfir.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Zauber] anblies • und dass sie die Dichter zum Wettgesang aufforderte. • Sie pflegte dem *mağlis* des Saif ad-Daula hinter einem Vorhang beizuwohnen, der vor ihr auf den Boden herabgelassen wurde, während sie vor den Augen Saif ad-Daulas
Y273 stand, so dass er [sie] sehen konnte. | Einst erschien Abū ṭ-Ṭaiyib al-Mutanabbī vor ihm und rezitierte eine Lob-*qaṣīda* auf ihn, die also begann:

Jeder Mann seiner Zeit hat etwas, das er gewohnt ist. • Und die Gewohnheiten Saif ad-Daulas sind, die Feinde mit der Lanze zu durchbohren.

Da wurde sie hinter dem Vorhang vom Genuss seiner Poesie so sehr ergriffen, dass sie eine Melodie über seine Worte komponierte. Daraus [stammen die folgenden Zeilen]:

B136a | Ich überließ die Nachtreise hinter mir für denjenigen, der wenig hat, • und ich beschlug [die Hufe] meiner Pferde mit den Juwelen deiner Wohltaten.
Ḥ205b | Ich fesselte mich selbst aus Liebe an deine Liebesleidenschaft. • Wer die Wohltat in Fesseln findet, der ist gefesselt.
Wenn du den Wohltätigen ehrst, beherrschst du ihn, • und wenn du den Geizigen ehrst, wird er nur unverschämt gegen dich.

Der Gesang dazu ist ein *ramal muṭlaq.* Sobald Abū ṭ-Ṭaiyib zu Ende zitiert hatte, hatte sie auch schon ihre Komposition beendet. Darauf schickte sie einen Diener zu Saif ad-Daula, der ihn wissen ließ, dass sie eine Melodie darüber komponiert hatte. Da entließ er alle Leute außer seinen Vornehmen; darunter ließ er [auch] Abū ṭ-Ṭaiyib bleiben. Dann sagte er: „Ǧaidāʾ, lass hören, was du komponiert
Ǧ302 hast!“ Also ging sie daran, die Verse vorzusingen. | Abū ṭ-Ṭaiyib erzählte: Bei Gott, es kam mir so vor, als ob das gesamte *mağlis* tanzte. Da verlangte er, dass sie sie wiederhole. Und immerfort bat er sie um Wiederholung. Also wiederholte sie sie den ganzen Tag über, bis er vergangen war. Und jedes Mal war es so, also hörten wir sie zum ersten Mal. Dann befahl Saif ad-Daula, mir eine prächtige Belohnung [zu übergeben], aber ich sagte: „Bei Gott, *amīr al-muʾminīn,* sie verdient es mehr als ich. Ich bitte dich, bei Gott, nur um das, was du für sie bestimmt hast.“ Da sagte er: „Aber dies ist für dich, und sie bekommt das Gleiche.“ Unter den Liedern, die von ihr in Umlauf sind [, befindet sich das folgende] über ein Gedicht von Ibn al-Muʿtazz:

So manche Nacht verbrachte ich, in der meine Kumpanen • schliefen, vom Schlaf zu Boden geworfen.
Ich leistete in [jener Nacht] dem Gelächter der Glasflasche Gesellschaft • und einer *mizmār*, die mich amüsierte, und einer Laute.
Fast steinigte mich die Nacht mit einem Stern • und sagte: Er kommt mir vor wie der widerspenstige Teufel!

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

والغناء فيه من الرمل المزموم • وقد ذكر الثعالبي في اليتيمة لهذه جيداء خبرًا مع سيف الدولة وأبي فراس بن حمدان قريبه غير أنّه لم يسمِّها قال وكان سيف الدولة قلّ ما ينشط لمجلس الأنس لاشتغاله عنه بتدبير الجيوش وملابسة الحروب • وممارسة الخطوب فوافتْ حضرتَه إحدى المحسنات من قيان بغداد فتاقتْ نفس أبي فراس إلى سماعها ولم ير أن يبدأ باستدعائها قبل سيف الدولة فكتب إليه يحثّه على استحضارها فقال

ب١٣٦ظ | محــلُّكَ الجــوزاء أو أرفــع وصــدرك الــدهناء أو أوســعُ

ي٢٧٤ | وقلبك الرحب الذي لم يزل للجــدّ والهــزل بــه موضــعُ

رَفِّـهْ بقـرع العـود سمـعًا غـدا قـرع العـوالى جلّ ما تسمـعُ[a]

فبلغتْ هذه الأبيات المهلّبي الوزير فأمر القيان بحفظها وتلحينها وصار لا يشرب إلاّ عليها • انتهى ولعلّ هذه جيداء وكان هذا قبل أن يشتريها سيف الدولة أو لعلّها جارية أخرى قدمتْ عليه ولم تصر إليه

١ وقد ... ١١ إليه] – ح ٢ قريبه] قريبة ج | يسمِّها] يسمعها ج ٤ إحدى] احد ي : إحد [ى] ج | قيان] فتيان ي ج بغداد] بغداذ ب : بغذاذ ي | فتاقتْ] فتافت ي ٦ محلُّكَ] محلل ي | أو[1]] و ي | أو[2]] و ي ١١ تصر] يصر ي ج

[a] Metrum: *sarīʿ*.

147 Abū Manṣūr ʿAbd-al-Malik b. Muḥamad aṯ-Ṯaʿālibī (350–429/961–1038): geb. in Nīšābūr, lebte im islamischen Osten. Er war ein bekannter *adīb* und Literaturkritiker und Verfasser von arabischen Anthologien, in denen er Gedichte und das kulturelle Leben Nīšāpūrs vereinte. Außerdem schrieb er zwei Fürstenspiegel. Mit Abū l-Faḍl ʿUbaidallāh b. Aḥmad al-Mīkālī war er ebenso befreundet, wie mit dem Gouverneur von Buḫārā, Abū l-Muẓaffar Naṣr b. Sebüktegin, dem Bruder des regierenden Ġaznawiden Maḥmūd. Seine Reisen führten ihn nach Buḫārā und Ǧurǧān, von wo aus der Ḫʷārazmšāh Maʾmūn b. Maʾmūn ihn auf seine Residenz in al-Ǧurǧānīya einlud. Hier lernte er Ibn Sīna und al-Bīrūnī kennen. Über Ġazna reiste er wieder zurück nach Nīšāpūr, wo er starb. Er hinterließ über 30 Werke (Rowson: „al-Thaʿālibī," 426–427). Vgl. auch die folgende Anm.

148 *Yatīmat ad-dahr fī maḥāsin ahl al-ʿaṣr* : bekanntestes Werk aṯ-Taʿālibīs. In dieser vierbändigen Anthologie kompiliert aṯ-Ṯaʿālibī das kulturelle Leben der arabisch-islamischen Welt in der zweiten Hälfte des vierten/zehnten Jahrhunderts. Die Anordnung ist nach geographischen Gesichtspunkten, der erste Band beginnt mit dem arabischen An-

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Der Gesang dazu ist ein *ramal mazmūm*. • aṯ-Ṯaʿālibī[147] überlieferte von dieser Ǧaidāʾ in [seinem Werk] *al-Yatīma*[148] eine Nachricht über Saif ad-Daula und Abū Firās b. Ḥamdān,[149] seinem Verwandten, ohne sie [d. i. Ǧaidāʾ] namentlich zu nennen. Er sagte: „Gar selten pflegte sich Saif ad-Daula einem geselligen Kreise zu widmen, da er durch die Organisation des Heeres und die Kriegsführung eingenommen war • und dadurch, dass er öffentliche Ansprachen hielt. Da kam eine der Schönheiten der Sängerinnen von Bagdad[150] zu seiner Majestät. Die Seele des Abū Firās sehnte sich danach, sie [singen] zu hören. Er beschloss, sie nicht holen zu lassen, bevor Saif ad-Daula [dies getan hatte]. Da schrieb er ihm, indem er ihn dazu ermunterte, sie einzuladen. Also sagte er:

B136b | Dein Platz ist [bei dem Sternbild der] Zwillinge oder höher, • und deine Brust ist die Wüste oder weiter.

Y274 | Dein Herz ist die Weite, die immer [Platz hat] • für das Glück, und der Scherz hat [ebenfalls] darin einen Platz.

Lasse es dir beim Schlagen der Laute gutgehen, • morgen, wenn es sich anhören wird, [als] schlügen Lanzenspitzen [gegeneinander]. Erhaben ist, was du [dann] hören [wirst]!

Diese Verse erreichten al-Muhallabī, den *wazīr*. Daraufhin befahl er den Sängersklavinnen, sie zu memorieren und zu vertonen. Er begann, ausschließlich auf sie zu trinken."[151] • [Hier] endet [der Bericht], und vielleicht war dies Ǧaidāʾ. • Das war geschehen, bevor Saif ad-Daula sie kaufte. Vielleicht war es [aber auch] eine andere Sklavin, die vor ihn getreten war, und sie kam nicht zu ihm.

dalus, der vierte endet im Osten in Transoxanien. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Poesie und Prosa, weniger auf Biographie oder (Literatur-)Kritik (s. ebenda).

149 Abū Firās al-Ḥamdānī, al-Ḥāriṯ b. Abī l-ʿAlāʾ Saʿīd b. Ḥamdān at-Taġlibī (320–357/932–968): arabischer Dichter und Gouverneur von Manbiǧ, später von Ḥims. Seine Schwester war mit seinem Cousin Saif ad-Daula verheiratet. al-Mutanabbī war sein poetischer Rivale. Abū Firās lebte das Ideal eines arabischen Ritters und besang es in seinen Gedichten, *qasāʾid*. Außerdem schrieb er kleinere Werke über Freundschaft und schiitische Oden. Hervorzuheben sind die Gedichte, die er in Gefangenschaft schrieb, die *Rūmīyāt*, voller Sehnsucht nach zu Hause (Gibb, „Abū Firās," 119–120). Editionen: a) ed. Sāmī ad-Dahhān b) *riwāyat b. Ḫālawaih wa-riwāyāt uḫar*, ed. Muḥammad Altūnǧī.

150 Diese Stadt wird im Arabischen seit dem dritten/achten Jahrhundert mit dem Endbuchstaben *dāl* gesprochen und geschrieben. Ursprünglich lautete er im Persischen jedoch *ḏāl*. Da ich in dieser Edition gemäß der drei Handschriften die neuere Schreibweise al-Iṣfahānī (statt al-Iṣbahānī) benutze, habe ich analog und konsequenterweise in der Edition Baġdād gegenüber Baġdāḏ den Vorzug gegeben, obwohl Ibn Nāqīyā oder dessen Quelle tatsächlich Baġdāḏ geschrieben haben mag. Vgl. zum Wandel der Aussprache bei den Persern Meier, „Aussprachefragen des älteren neupersisch," 70–176, insbesondere 106–107; Lazard, *La Langue des plus anciens monuments de la prose persane*, 143–144; Rempis, *Beiträge zur Ḫayyāmforschung*, 102.

151 Abū Manṣūr ʿAbd al-Malik b. Muḥammad b. Ismāʿīl aṯ-Ṯaʿālibi an-Naisābūrī, *Yatīmat ad-Dahr fī maḥāsin ahl al-ʿaṣr* i, ed. Muḥammad Muḥyī d-Dīn ʿAbd al-Ḥamīd, 49–50.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومنهم القاسم بن زرزور ذكره ابن ناقيا • وشكره حقيقةً لا رياء • وكأنّ اذا غنّى سلّى
ج٣٠٣ الحزين فجعَه • وسلب | الحمام سجعَه • وغرغر في المآقي دمعة المشوق • ومثّل
ح٢٠٦و | للمفارق طلعة المعشوق • كم هزّ غصن بان • وأنسى المتيَّم الشَغِف مَن بان • وكان ٣
يُغْني عن رسيل وآلة • ومن أصواته المشهورة

وركْبٍ كأطرافِ [a]الأسِنّةِ عَرَّسوا على مِثْلها والليلُ تَسْطو غَياهِبُهْ
لِأمرٍ عليهم أن تَتِمَّ صدورُه وليس عليهم أن تَتِمَّ عواقبُهْ[b] ٦

والشعر لأبي تمّام في قصيدة يمدح بها عبد الله بن طاهر وهو على خراسان قال ابن ناقيا
وحكى أنّه لمّا أنشده إيّاها أمر فنثر عليه ألف دينار ثمّ حُملتْ إليه الجائزة بعد ذلك
والغناء فيه ثقيل مزموم • ثمّ قال وفي هذا المذهب من بحر المديد ٩

يا نديمي الصبح قد وضحا فإدْرِ لا تحبس القدحا
ما ترى برد الهوى عبقا بنسيم المسك قد نفحا[c]

وهذا البيت الثاني في نحوه ما يأتي من شعر قلتُه ونحن في مجلس قد رُكّب على نهرٍ مطرّدٍ ١٢
كأنّه أيمٌ فرّ من يد قاتله • أو اضطرب من خوف مخاتِله • والدوح قد مالت ذوائبُه •
ب١٣٧و والنسيم قد رقّ ولان جانبُه • والليل قد جلّل الأفقَ مسكيُّ | رِداتِه • وبلّل مطارف

١ القاسم] القسم ب | زرزور] زرزر و | ناقيا] باقيا ي ٢ فجعَه] فحعه ب ح | سجعَه] شجعه ح | وغرغر] وعزعز ي : وعزعر ح ٣ طلعة] طعنه ي ج | غصن] غض ح ٤ عن] في ي ج ٥ تَسْطو] يسطوا ي ح ٦ صدورُه] صدورهم ي ٧ خراسان] لا يُقرأ لاكنها صحّت في حاشية ح | ناقيا] ناقيآء ب ٨ فنثر] فنتر ح | حُملتْ] حمل و ٩ المديد] مديد ح ١٠ تحبس] تنحس ي : تَبْخَسِ ج | القدحا] القدح ي ١١ عبقا] عبق ح : عقبا ي ج | بنسيم] لايقرأ ح ١٣ من[2]] في ي ج ١٤ والليل ... ١,78 بأندائه] – ح

[a] Abū Bakr Muḥammad b. Yaḥyā aṣ-Ṣūlī, *Šarḥ aṣ-Ṣūlī li-dīwān Abī Tammām*, hrsg. von Ḫalaf Rašīd Nuʿmān, Bagdad [ca. 1976], 291: كأَمْثَالِ
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *madīd.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist al-Qāsim b. Zurzūr.[152] Ibn Nāqiyā berichtete von ihm.• Er dankte ihm ehrlich, ohne zu heucheln. • Wenn er sang, [war es,] als ob er den Trau-
Ǧ303 rigen sein Unglück vergessen machte, • [als ob] er | den Tauben ihr Gurren raubte • [oder als ob] die im inneren Winkel der Augen des Sehnsuchtsvollen in Tränen
Ḥ206a schwämmen. • Er beschrieb | demjenigen, der sich [vom Geliebten] trennte, das Gesicht des Geliebten [im Lied]. • Wie oft bewegte er die Gerte einer Weide und ließ den verliebten Hörigen vergessen, wer derjenige war, der die Ehe vollzogen hatte! • Er pflegte Hilfssänger und Instrument überflüssig zu machen. • Unter seinen berühmten Liedern [befindet sich das folgende]:

Sie gewähren sich am Ende der Nacht kurze Rast nach dem Vorbild eines Reitertrupps, [der so scharf] wie die Spitzen von Zähnen [geritten ist], während die tiefe Finsternis der Nacht [sie] überfällt [i. e. einhüllt].
Ihnen obliegt es, dass der Anfang einer Sache vollkommen ist, und nicht, dass ihr Ende vollkommen ist.

Das Gedicht stammt von Abū Tammām und ist aus einer *qaṣīda,* in der er ʿAbdallāh b. Ṭāhir[153] lobpreist, als er bei Ḫurāsān war. Ibn Nāqiyā berichtete: Als er sie[154] ihm vortrug, befahl er, tausend Denare über ihn zu streuen. Danach trug man das Geschenk zu ihm. Der Gesang dazu ist ein *ṯaqīl mazmūm.*• Dann sagte er: Nach dieser Methode [sind auch die folgenden Verse] im Versmaß *madīd* [geschrieben]:

Mein Kumpane! Der Morgen ist schon angebrochen. • Wisse, du sollst den Trinkbecher nicht [von mir] abhalten.
Siehst du nicht die [jetzige] Kälte der Liebesleidenschaft, die • einer Moschusbrise anhaftet, die [einst] Wohlgeruch verbreitet hatte?!

Dieser zweite Vers war von der Sorte Poesie, wie ich sie rezitiert habe, wenn wir in einem *maǧlis* waren. Er wurde auf einen frei dahinfließenden Fluss gesetzt, als ob er eine Schlange wäre, die vor der Hand desjenigen flöhe, der sie töten [will], • oder [die] vor Angst zitterte, von ihm überlistet zu werden. • Die Locken des großen Baumes neigten sich. • Die Brise war fein und milde. • Der moschusfarbige
B137a Mantel der Nacht bedeckte | den Horizont • und benetzte mit seiner Feuchtigkeit die Kleider der Erde. • Der Mond näherte sich im Halsband seines Halos, • und

152 al-Qāsim, der Sohn von Zurzūr aṣ-Ṣagīr. Er komponierte nach der alten Kompositionsweise (Neubauer, *Musiker*, 210, al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* vi, 180; ix, 40, 323; x, 70; xiii, 229; xxii, 178; zu seinem Sohn s. Fleischhammer, *Die Quellen des* Kitāb al-Aġānī, 52 (Nummer 97)).

153 ʿAbdallāh b. Ṭāhir (182–230/798–844): Dichter und Musiker, Gouverneur von Ḫurāsān und Vertrauter mehrerer Kalifen. Sein Vater gründete die Dynastie der Ṭāhiriden. Er wird als weiser Herrscher beschrieben, der die Bildung seines Volkes unterstützte und Regeln für die Wasserverteilung aufstellte. Außerdem war er Gönner des Dichters Abū Tammām (Marin, „ʿAbd Allā b. Ṭāhir," 52–53).

154 D. i. die Verse.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

الثرى بأندائه • والقمر قد أقبل في طوق هالتِه • وجلا ضوءه المنير حالكَ حالتِه وهو

ي٢٧٥ | لله مجـــلسُنا والنهـــر مطـــرّد كأنّـه مُمعِـن قـد جـدّ في الهـربِ
والـدوح قـد مال مهـتزّا بـلا طـرب فكيـف لـو حركتـه نشـوة الطـربِ ٣
وللنسيـــم بـــنا أخـــذ نلـــذّ بـــه كأنّـــه أخـــذة الوســـنان بالهـــدبِ
ح٢٠٦ظ | هذا وقد ذرى مسكُ الليل جُنحَ دُجىً لـــولا نوافجـــه في الـــليل لم يـــطبِ
وعنـــدنا كلّ ذي ودّ نُسَـــرُّ بـــه هـو السـرور فَـدعْ عـنك ابنـة العنبِ ٦
وأقـــبل البـــدر محفـــوفًا بهالتـــه كـمثل بيضاء في طوق مـن الـذهبِ[a]

عدنا إلى ذكر ابن زرزر ومن أصواته

يا عـــين ما ظلـــم الفـــؤاد وما تعـــدّى في الصنيـــعِ ٩
ذوّقتـــه ألمَ الهـــوى فمـــحا ســـوادك بالـــدموعِ[b]

ج٣٠٤ والشعر مجهول والغناء فيه من الممخّر من ثاني ثقيل | ومن أصواته في شعر نفسه

بالـــراح أعمـــرُ راحـــتي ما دام لي جســـدي وروحـــي ١٢
وعلـــى النصيـــح مـــلامتي وعلـــيَّ عصـــيانُ النصيـــحِ[c]

والغناء فيه من مزموم الرمل

ومنهم علي بن منصور الهاشمي إمامٌ من أئمّة الغناء • وتمامٌ من البدور الكاملة السنّاء • ١٥
يأخذ القلوب أخذة الوسن الوسنان • ويملك الألباب ملكة الجواد بالعنان • فلم يُفتَح

١ في] على ي ج | وجلا] ي وحلاي | وهو] – ي ج ٢ مطرّد] مضطرد ح ٣ مهتزّا] مهتز ي ج ٤ أخذ] احد ح | نلذّ] نلد ح | كأنّه] كأنّما ج | أخذة] احده ح ٥ هذا] وهذا ي | ذرى] درا ي ب : درّا ح : ذرّ ج | نوافجه] نوافحه ي ج
٦ عنك] منك ج ٧ محفوفًا] محفوظًا ج | طوق] طرق ي ٨ ابن] – ي ب ج ٩ ظلم] ظلّ ج ١٣ النصيح] النضيح ي النصيحِ] النضيح ي ١٦ الوسنان] الوسان ي ج

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

sein leuchtendes Licht offenbarte [nur umso mehr] seine [d. i. des Mantels] tiefdunkle Schwärze, nämlich [folgendermaßen]:

Y275 | Gottes ist unsere Sitzung, während der Tag dahingeht, • als ob er eifrig darin bemüht wäre, schnell zu fliehen.
Die Baumkrone neigt sich schwankend ohne Musik. • Wie wäre es [erst], wenn der Rausch der Musik sie bewegte?!
Der Windhauch ergreift uns auf eine Weise, an der wir Vergnügen finden, • so wie uns die Wimpern des Schlafenden gefangennehmen.
Ḥ206b | Dies [war so, denn] der Moschus der Nacht verstreute die finstere Dunkelheit. • Wenn es in der Nacht die Behälter des Moschus nicht gäbe, röche es nicht so gut.
Bei uns sind alle Liebenden, an denen wir uns erfreuen, • eine Freude. Also lass ab vom Wein!
Der Mond nähert sich eingekreist von seinem Halo • wie das weiße [Funkeln] an einem Halsband aus Gold.

Wir berichten wieder von Ibn Zurzūr. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Oh, Auge! Wieviel Unrecht fügt das Herz zu! Wie ungerecht es in der Wohltat handelt!
Du ließest ihn den Liebesschmerz kosten, da verwischte [dieser] das Schwarze deiner [Augen] mit Tränen.

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *mumaḫḫir* des *ṯānī ṯaqīl.*
Ǧ304 | Unter seinen Liedern über [eines] seiner eigenen Gedichte [befindet sich das folgende]:

Mit Wein lebe ich [in] meiner Bequemlichkeit, solange ich Körper und Seele besitze.
Den aufrichtigen Berater tadele ich, denn ich muss mich dem Berater widersetzen!

Der Gesang dazu ist ein *mazmūm ar-ramal.*

Unter ihnen ist ʿAlī b. Manṣūr al-Hāšimī. Er war führend im Gesang • und vollkommen unter den vollkommenen, hell glänzenden Vollmonden. • Er nahm die Herzen ein wie der Schlummer den Schläfrigen. • Er beherrschte den Geist so wie der Zügel das Rennpferd. • Nie öffnete sich ein Auge über seinesgleichen, noch

[a] Metrum: *basīṭ.*
[b] Metrum: *kāmil.*
[c] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

على مثله طرف • ولا مُنح شبيه فضلهِ صاحبُ ظرف • كان في فنّه غريبًا • وعلى بُعده إلى النفوس قريبًا • وله أصوات منها

قُل لمــن ريقَتُــه مسكٌ ونــدٌ ومــدامُ ٣
ب١٣٧ظ | والذي حلّل قتليّ وهو محظورٌ حرامُ
ح٢٠٧و | كلّ نار غير ناري فيكَ بردٌ وسلامُ[a]

ج٣٠٥ والشعر لابن الحجّاج والغناء فيه في الرمل المزموم | قال ابن ناقيا وفي هذا المذهب ٦ صوت

يا ويــح قــلبي مــن تقلُّبِــه أبــدًا يحــنّ إلى معذِّبــهِ
قالوا كتمتَ هواه عن جلدٍ ولو أنّ لي جلدًا لَبُحْتُ به[b] ٩

ي٢٧٦ | **ومنهم كردم بن معبد بن الوليد بن محمّد بن عبد بن معبد بن كردم بن معبد المديني** أحد المغاني الفصاح • وأوحد أهل المباني الصحاح • له نسبٌ معرقٌ لا يُداني ذلك الأب أبوه • وذلك النسب بالطرب يحبوه • لكنّه لم تُنقل عنه أعمال • ولم تُنْحَل ١٢ المُنى آمال • وله صوت وهو

قل لأحبابــنا الجُــفاة رويــدًا درّجونا على احتمال الملالِ
احسِنــوا في صــنيعكم لمحبّ لا عــدمناكم علــى كلّ حالِ ١٥
إنّ هذا الصدود من غير جُرمٍ لم يــدعْ فيَّ موضــعًا للمــقالِ

١ شبيه] شبه ح | فضلهِ] فصله ح ٣ ومدامُ] ندام ي ج ٦ ناقيا] ناقياء ح : باقيا ي ١٠ بن[1]] ابن ي | بن عبد] – ي ج
١١ وأوحد] وواحد ي ج ١٢ تُنْحَل] ننحل ي ح : يبخل ج ١٤ الملالِ] الملالي ح ١٦ جُرمٍ] حرم ح

[a] Metrum: *ramal*.
[b] Metrum: *kāmil*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

wurde einem Feinsinnigen ein ähnliches Talent gewährt. Er war in seiner Kunst außergewöhnlich • und trotz seiner Exzellenz den Seelen nahe. • Er hatte Lieder [komponiert], darunter [das folgende]:

Sag zu demjenigen, dessen Speichel Moschus, Parfüm und Wein ist
B137b | und der für erlaubt erklärt, mich zu töten, selbst [aber] unverletzlich und unantastbar ist:
Ḥ207a | Jedes Feuer, das nicht dasjenige ist, was ich für dich empfinde, ist kalt, weiter nichts!

Das Gedicht stammt von Ibn al-Ḥaǧǧāǧ,[155] und der Gesang dazu steht im *ramal*
Ǧ305 *mazmūm.* | Ibn Nāqiyā sagte: Nach dieser Methode ist [auch das folgende] Lied [geschrieben]:

Oh, wehe über mein Herz in seiner Wankelmütigkeit! • Immerfort sehnt es sich nach seinem Peiniger.
Sie sagen: „Du versteckst seine [d. i. des Herzen] Liebe vor der Ausdauer.“ • Wenn ich Ausdauer hätte, dann offenbarte ich sie [d. i. die Liebe].

Y276 | **Unter ihnen ist Kurdum b. Maʿbad b. al-Walīd b. Muḥammad b. ʿAbd b. Maʿbad b. Kurdum b. Maʿbad al-Madīnī**. Er war einer der Sänger, die auf *fuṣḥā* sangen, • und einzigartig unter denen, die [die Kunst] der vollkommenen Formen [beherrschten]. • Er hatte eine alte Abstammung, [doch] jenen Vater erreichte sein Vater nicht. • Jene Abstammung schenkte ihm den *ṭarab*. • Allerdings wurden von ihm keine Werke überliefert, • dem Wunsch [danach] wurde keine Hoffnung geschenkt. • Von ihm [stammt] ein Lied, nämlich:

Sag zu unseren ungeschlachten Freunden: Gemach! • Gewöhnt uns daran, Verdruss zu ertragen!
Seid wohltätig in eurem Handeln gegenüber dem Geliebten! • [Denn] wir werden euch nicht in jedem Fall vermissen.
Wahrlich, dass ihr euch abwendet ohne [den Grund] einer Sünde, • lässt in mir keinen Platz zu, um [darüber] zu reden.

155 Ibn al-Ḥaǧǧāǧ, Abū ʿAbdallāh al-Ḥusain b. Aḥmad b.Muḥammad b. Ǧaʿfar b. Muḥammad (330–391/941-2–1001): schiitischer Dichter am Būyidenhof, schrieb traditionelle Panegyrik. Viel bedeutender ist allerdings seine Poesie, die er mit *suḫf* umschrieb. Hierbei handelt es sich um obszöne und zynische Dichtung ohne religiöse oder gesellschaftliche Tabus (Margoliouth, Pellat, „Ibn al-Ḥaǧǧāǧ,“ 780–781). Zeilen eines Gedichtes über den Wesir Abū l-Faḍl aš-Širāzī (Wesir des Kalifen al-Qādir bi-Llāh (reg. 381–422/991–1031) finden sich bei Šihāb ad-Dīn Aḥmad b. Muḥammad al-Maqqarī at-Tilimsānī, *Azhār ar-riyāḍ fī aḫbār ʿiyāḍ* i, ed. Muṣṭafā as-Saqā, Ibrāhīm al-Abyārī und ʿAbd al-Ḥafīẓ Šalabī, 94.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

والشعر لأبي فراس بن حمدان والغناء فيه من الرمل المجنّب

ومنهم أحمد بن أسامة البصنّي كان من أسباب الطرب • وأشتات الأرب • لا يعدله في ضربه ضريب • ولا في نظرائه مَن يصبو به اللبيب • يسلب الضاحي رداءَ الوَقار • ٣ ويلبس الصاحي خيلاء العُقار• ويفعل طربُه بالألباب • ما يفعله قرعُ المزاج بالحباب • إلى أدبٍ ما قلّ | له منه نصيب • | وطربٍ ليس هو من مثله بعجيب • ومن مشاهير أصواته ٦ ح٢٠٧ظ ج٣٠٦

أصبحتُ رهنًا للعُداة مكبَّلاً أُمسي وأُصبِحُ في الأداهم أَرسُفُ
ولقد أراني قبل ذلك ناعمًا جُذلانَ آبى[a] أن أُضامَ وآنَفُ[b]

ب١٣٨و | والشعر للأعشى أعشى همدان والغناء فيه مُطلَق من الطريقة الثالثة وهي من خفيف الثقيل والبيتان من قصيدةٍ أوّلُها ٩

لمن الظعائنُ سيْرُهنّ تزحُّفُ[c] عومِ السفينِ إذا تقاعسَ يُجدَفُ[d]
مرّتْ بذي خُشُبٍ كأنّ حمولها نخلٌ بيَثْرِبَ طلْعُه متصفَّفُ[e] ١٢
وغَدَتْ بهم يومَ الفراق عرامسٌ قُتلُ المَرافِق بالهوادجِ دُلَّفُ
بان الخليط وفاتَني برحيله خَودٌ إذا ذُكرتْ لِقلبكَ تشغفُ[f]

٢ البصنّي] البصنّى ح : البص(ت؟)نى ي : النصبي ج وعلّق الجبوري عليها الاسم أحمد بن أسامة النصيبي (العمري: مسالك الأبصار، تحقيق الجبوري، الجزء العاشر, ٣٠٥). | الأرب] الادب ي ج | يعدله] يعد له ي ج ٣ يصبو] تصبو ي | الضاحي] الصاحي ح ٤ خيلاء] جلا ي ج | بالألباب] الالباب ي | المزاج] المراح ح ٥ منه] من ي ج | مثله] اهله ح ٨ أراني] رانى ي : رآني ج | أُضامَ] اصام ح ١١ الظعائنُ] طعاين ي | يُجدَفُ] يحذف ح ج ١٣ بالهوادجِ] الهوادج ي ب | دُلَّفُ] ذلفّ ب ١٤ خَودٌ] جودٌ ي : خودًا ج | تشغفُ] يشغف ح

[a] Geyer, *al-Aʿšā*, 335: أبِي
[b] Metrum: *kāmil.*
[c] Geyer, *al-Aʿšā*, 334 und Aʿšā Hamdān, *Dīwān Aʿšā Hamdān wa-aḫbārihi ḥaula 30–83 h.*, taḥqīq Ḥasan ʿĪsā Abū Yāsīn, Riyāḍ 1983, 138: تَرَجُّفُ
[d] Geyer, *al-Aʿšā*, 334, und Aʿšā: *Dīwān*, 138: مِجْذَفُ
[e] Geyer, *al-Aʿšā*, 334: مُتَعَطَّفُ ; Aʿšā, Dīwān, 138: مُتَضَعِّفُ
[f] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht stammt von Abū Firās b. Ḥamdān, und der Gesang dazu ist ein *ramal muǧannab.*

Unter ihnen ist Aḥmad b. Usāma al-Baṣannī. Er war einer der Anlässe für musikalischen Genuss • und mannigfaltige Wünsche. • Weder kam ihm [irgendein] Lautenspieler in seinem Spiel gleich, • noch gab es unter seinesgleichen jemanden, durch den sich ein mit Verstand begabter [Mann] [mehr als durch ihn] mit Sehnsucht erfüllte. • Derjenige, der [öffentlich] sichtbar war, trug den Mantel der Bescheidenheit, • und derjenige, der [nach einem Rausch] langsam zu sich kam, zog sich den Hochmut des Weines an. • Sein *ṭarab* machte mit dem Herzen das, • was das Schütteln der [Säfte-] Mischung mit dem Geliebten macht. • Was den *adab* Ḥ207b angeht, so war | sein Anteil daran nicht wenig! | • Und was den *ṭarab* angeht, so | Ǧ306 war keiner so wunderbar wie seiner. • Unter seinen berühmtesten Liedern [befindet sich das folgende]:

Ich wurde zur Geisel für die Feinde, zum Gefangenen, • während ich abends und tags durch die finstere Dunkelheit in Fesseln ging.
Er hatte mir zuvor jemanden gezeigt, der ein Leben in Wohlstand führte. • [Doch ich,] ein Fröhlicher! Ich verabscheute, dass mir Unrecht getan wurde, und verschmähte ihn.

B138a | Das Gedicht stammt von al-Aʿšā , Aʿšā Hamdān,[156] und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im dritten Modus, nämlich ein *ḫafīf ṯaqīl.* Die beiden Verse [stammen] aus einer *qaṣīda,* deren Anfang [folgendermaßen lautet]:

Wer [verheiratete] Frauen [in Tragsänften] hat [, der merke Folgendes:] Ihr Gang ist das Voranschreiten • eines Schiffes [auf] Fahrt. Wenn es [seine Fahrt] abbricht, muss es gerudert werden.
Sie passierte Ḏū Ḫušub,[157] als ob ihre Tragesänften • Palmen aus Madīna wären, deren Blütenblätter, Blüten und Fruchtknöpfe aufgereiht wären.
Und mit ihnen kamen abgehärtete Kamele am Tage des Abschieds • mit weit auseinanderstehenden Beinen und schwer beladenen Kamelsänften.
Der Gefährte entfernte sich [von mir], und mit seinem reisefertigen Kamel verließ er mich. • Wenn deinem Herzen eine junge, hübsche Frau in Erinnerung zurückgerufen würde, wäre es leidenschaftlich verliebt.

156 Aʿšā Hamdān, ʿAbd ar-Raḥmān b. ʿAbdallāh (gest. 83/702): kūfischer Dichter, lebte in der zweiten Hälfte des 1./7. Jahrhunderts und war in den Kämpfen des Wesirs al-Ḥaǧǧāǧs (vgl. Dietrich, al-Ḥaǧǧāǧ 39–43) gegen die Türken involviert. Dabei wurde er gefangengenommen, konnte aber mit Hilfe einer Türkin entkommen (Wensinck, von Grunebaum, „Aʿšā Hamdān," 690). Vgl. auch die folgende Episode im Text.

157 Ein *wādī* in der Nähe von al-Madīna (vgl. Aʿšā Hamdān, *Dīwān Aʿšā Hamdān wa-aḫbārihi ḥaula 30–83 h.,* ed. Ḥasan ʿĪsā Abū Yāsīn, 138, Anm. 2).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٢٧٧ | وسبب قول الأعشى هذه القصيدة أنّ الحجّاج كان قد أغزاه بلد الديلم فأُسِرَ ثمّ أنّ بنتًا للعِلج الذي أسره هويتْه وصارت إليه ليلاً ومكّنتْه من نفسها فأصبح قد واقعها ثماني مرّاتٍ فقالت يا مُعاشر المسلمين أهكذا تفعلون بنسائكم فقال هكذا نفعل كلّنا فقالت ٣ بهذا الفعل نُصِرتم ثمّ عاهدتْه أن يصطفيها لنفسه إن خلّصتْه فلمّا كان الليل حلّتْ قيوده وأخذتْ طرقًا تعرفها حتّى نجا فقال شاعر من أسرى المسلمين يعرّض به

فمن كان يفديه من الأسر مالُه فهمدان تفديها الغداة ايورها[a] ٦

ح٢٠٨و | ومن أصوات البصنّي

ج٣٠٧ | أيا دهر وَيْلك ماذا جميلُ فؤادٌ عليلٌ وإلفٌ نحيلُ

كأنّي أرى شخصه في المرآة يلوح وما لي إليه سبيلُ[b] ٩

والشعر لأبي الحسن محمّد بن محمّد البصروي والغناء فيه من الطريقة الرابعة من الرمل

ومنهم دستجة جارية من أهل منبج محسنة وناطقة لَسِنة • كأنّ أناملها على مخضرّ العود سوسنة • لطيفة تُعشق • وظريفة بسهام النواظر تُرشَق • لغنائها أحِدّة الكُرَّى ١٢

٢ من نفسها] – ي ب ج ٦ يفديه] يقدمها ي : يفديها ج | تفديها] نفديها ي : يفديها ج ٨ نحيلُ] بخيل ج ٩ وما لي] ومالي ج ١٠ الرابعة] – ج ١١ دستجة] وشيحة ي ج | مخضرّ] محضر ي ج : محضرٍ ح ١٢ النواظر] النواطر ي ح

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *mutaqārib.*

158 al-Ḥağğāğ b. Yūsuf b. al-Ḥakam b. ʿAqīl aṯ-Ṯaqafī, Abū Muḥammad (ca. 41–95/661–714): berühmtester umaiyadischer Wesir unter den beiden Kalifen ʿAbd al-Malik (reg. 65–86/685–705) und dessen ältestem Sohn al-Walīd (reg.705–715). Er bekämpfte erfolgreich den mekkanischen Gegenkalifen ʿAbdallāh b. az-Zubair (*ʿām al-ğamāʿa* 73/692) und soll maßgeblich bei der Vereinheitlichung des Korans und dessen Vokalisierung beteiligt gewesen sein (vgl. Dietrich, „al-Ḥağğāğ," 39–43).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Y277 | Der Grund dafür, dass al-Aʿšā diese *qaṣīda* aufgesagt hatte, war der, dass al-Ḥaǧǧāǧ[158] ihn aufgefordert hatte, gegen das Land ad-Dailam[159] einen Angriff zu führen. Da wurde er gefangen genommen. Darauf verliebte sich ein Mädchen des Ungläubigen, der ihn gefangen genommen hatte, in ihn. Sie ging nachts zu ihm und gab ihm Macht über sie. Da begann er, achtmal mit ihr zu schlafen. Dann sagte sie: „Freund der Muslime, verhaltet ihr euch auf diese Art gegenüber euren Frauen?" Er sagte: „Auf diese Art machen wir es alle." Sie sagte: „Durch diese Tat wurde euch geholfen." Und sie schloss ein Bündnis mit ihm, dass er sie für sich [als Ehefrau] auswähle, wenn sie ihn freiließe. Als es dann Nacht wurde, löste sie seine Fesseln und nahm Wege, die sie kannte, bis er gerettet war. Ein Dichter der muslimischen Gefangenen, der auf ihn anspielte, sagte:

Wer sie aus der Gefangenschaft befreite, war sein Vermögen. • [Und wer] Hamdān [hier: fem.!] heute Morgen befreite, [war] sein [bzw. ihr] mehrmals [aktiver] Penis.[160]

Ḥ208a | Unter den Liedern al-Baṣannīs [befindet sich das folgende]:

Oh, Zeit! Wehe dir! Was ist schön? • Ein krankes Herz und ein ausgemergelter Freund?
Als sähe ich seine Person im Spiegel • erscheinen, aber dürfe mich nicht auf den Weg zu ihm [machen]!

Das Gedicht stammt von Abū l-Ḥasan Muḥammad b. Muḥammad al-Baṣrawī, und der Gesang dazu steht im vierten Modus des *ramal.*

Unter ihnen ist Dastağa. Sie war eine Sklavin aus dem Volk von Manbiğ.[161] Sie war schön, mit Vernunft begabt und beredt. • [Es war,] als wären ihre fleischigen Fingerspitzen auf dem dunklen [Griffbrett?][162] eines *ʿūd* Lilien. • Sie war anmutig, [so dass] man sich in sie verlieben konnte. • Sie war schlagfertig, [so dass] man mit den Pfeilen der Blicke [auf sie] schoss. • Ihr Gesang hatte scharfe Kugeln [unter]

159 Gegend auf den Golanhöhen und entsprechender Stamm (s. Minorsky, „Daylam," 189–194).

160 Dadurch, dass der Dichter im Femininum steht, bleibt einerseits offen, ob hier nicht in der ersten Vershälfte auch die Frau aus der Gefangenschaft, d. h. den Verhältnissen ihrer Familie gerettet wurde. Im zweiten Halbvers wird jedoch deutlich, dass Hamdān hier die Frau ist. Wahrscheinlich wurde dieser Kunstgriff verwandt, um den Dichter bloßzustellen, weil er sich nicht wie ein Krieger mit dem Schwert befreit hat.

161 Manbiğ war eine antike Stadt in Syrien nordöstlich von Aleppo (s. Elisseeff, „Manbiḏj," 377–383). Hārūn ar-Rašīd machte sie zur Hauptstadt der Grenzregion ʿAwāṣim, von der aus Razzien gegen die Byzantiner erfolgten (Omar, „Hārūn al-Rashīd," 233–234).

162 In Sawas Index zu den Aġānī steht leider auch nur, dass die Wurzeln ḫ-ḍ-r „schwarz" bedeuten (Sawa, *An Arabic Musical and Socio-Cultural Glossary*, 104).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ب١٣٨ظ بالهُدُب • وهبّة الصبا بالكُثُب • لم يسعد بها جَدُّ البحتري | حيث خاطب وإلى منبج بالتأمير • وحلّ منه بعد المتوكّل محلّ السمير • ولا قُيِّضَ له هواها فكان لا يذكر علوه • ولا يتبصّر طيفها ولو من غلوه • ويمنع برقها أن يشام وجانب هواها ولم يقل ٣

يا دار عِلْـوَة مـن أعالي الشامِ[a]

ومن أصواتها المشهورة

ولـــمّا عبثْـــن بأوتارهـــنّ قُبـــيْل التبلّـــج أيقـــظْنني ٦
عَمَـدْن لإسـلاحِ عيـدانِهنّ فأصـــلحنَهنّ وأفســـدْنني[b]

والشعر لأبي الفتح كشاجم • والغناء فيه مطلق من الطريقة الثالثة وهي من خفيف الثقيل ٩

ومنهم إسرائل اليهودي أثرى في أهل صناعته وتخوّل • وخلف منهم إسرائيل الأوّل • ح٢٠٨ظ إلاّ أنّ ضعة دينه وضعتْه• وضائقة دينه ما وسِعتْه • فكان عند | اليهود محرّمًا • وفي ي٢٧٨ المشهود لديهم متجرّمًا • لكنّه أدام درس | الزبور • ولُبْس الحبور • حتّى أصلح عوج ١٢

١ بالكُثُب] الكتب **ي ج** : الكسب ح | البحتري] التجري **ي** : البحري ح | خاطب] حاطب ح : حاطت **ي ج** | منبج] مسح ح : منهج **ي ج** ٢ بالتأمير] التأمير **ي ج** : بالمامين ح | علوه] علويه **ي** : علوية ج ٣ غلوه] علو **ي** : علوه ج | ويمنع] لمنع ح يشام] يشأم ج | وجانب] وحانت ح | هواها] مواها ح ٤ دار] دارة ج : داو ح ٦ عبثْن] عتبن ح | بأوتارهنّ] باوثارهنّ **ي** | أيقظْنني] أيقطَتَني ج ٧ عَمَدْن] عمدت ح ١٠ أثرى] اترى **ي** | وخلف] حلف **ي ح** ١١ ضعة] صنعة **ي ح ج** وضائقة] طابقه ح | دينه[2]] ملته ح | فكان] وكان ح | محرّمًا] مجرمًا ح | وفي ... ١٢ متجرّمًا] – **ي ج** ١٢ متجرّمًا] مجترما ح

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *mutaqārib.*

163 Abū ʿUbāda al-Walīd b. ʿUbaid al-Buḥturī (206–284/821–897): ʿabbāsidischer Dichter und Schüler Abū Tammāms, der auch Anthologien zusammenstellte. Er wurde von al-Mutawakkil und dessen Sekretär (*kātib*) al-Fatḥ b. Ḫāqān protegiert (Pellat, al-Buḥturī 1289–1290; *GAS*, II, 560–564; *GAL*, G 1, 80; zu letzterem s. Pinto, „al-Fatḥ b.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

den Augenwimpern • und das Wehen des Ostwindes an Sandhügeln [zur Begleitung]. • Der Vorfahre al-Buḥturīs[163] | war ihrer nicht würdig, wo er [sie] doch ansprach, • [da er] nach Manbiǧ [kam], weil er in den Stand eines *amīr* erhoben werden sollte. Von [da] aus nahm er nach al-Mutawakkil[164] den Platz eines nächtlichen Unterhalters ein. • Ihm war ihre Liebe nicht bestimmt. Weder nannte er seine Erhabenheit [darüber], • noch betrachtete er ihre Erscheinung [im Traum], und sei es nur, um zu übertreiben.• Er vermied es, ihren Blitz zu betrachten,[165] und er mied ihre Liebe. Er sagte nicht:

B138b

Oh, höchstes Haus auf den Höhen von Syrien!

Unter ihren berühmten Liedern [befindet sich das folgende]:

Als [die Frauen] kurz vor der Dämmerung • mit ihren Darmsaiten spielten, weckten sie mich.
Sie nahmen sich vor, ihre Lauten zu stimmen, • dann stimmten sie sie und *ver*stimmten [dabei] mich!

Das Gedicht stammt von Abū l-Fatḥ Kušāǧim, • und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im dritten Modus, nämlich einem *ḫafīf aṯ-ṯaqīl.*

Unter ihnen ist Isrāʾīl al-Yahūdī. Er war der Fruchtbarste unter den Leuten seiner Kunst, und er verwaltete [sein Kapital gut]. • Unter ihnen folgte Isrāʾīl [nur] dem ersten, [denn] nur die Niedrigkeit seiner Religion erniedrigte ihn. • Das Einengende seiner Religion bot [ihm] nicht [genügend] Raum. • So war er bei | den Juden verboten und bei der Versammlung[166] fälschlich angeklagt. • Aber er nahm dauernd am Unterricht | der Psalmen Davids teil • und pflegte Umgang mit jüdischen Gelehrten. • Er brachte sogar seinen Sprachfehler in Ordnung • und erläuterte die Methode, wie [man die Sprache] verbessern kann. • So erduldete er die

Ḥ208b Y278

Khāḳān," 837–838). Vgl. auch Papoutsakis, „*Šakwā* and *ḏamm az-zamān* in Abū Tammām and Buḥturī," 95–139.

164 al-Mutawakkil ʿalā llāh, Abū l-Faḍl Ǧaʿfar b. Muḥammad (206/822 – 247/861): Von Wesiren und türkischen Generälen anstelle des (minderjährigen) Sohnes al-Wāṯiqs eingesetzt, zeigte er schon bald, dass er sich nicht so leicht beeinflussen ließ wie sein Vorgänger und Bruder. Er übernahm die Minister nicht, sondern ersetzte sie durch neue und ernannte seine Söhne zu Gouverneuren über die großen Provinzen (bis auf Bagdad und Ḫurāsān, die er unter der Verwaltung der Ṭāhirīden ließ), die bisher von türkischen Generälen verwaltet wurden. Von der *muʿtazila* distanzierte er sich und hing stattdessen den Traditionariern an. Aufgrund dieser Neuerungen und der Ernennung seines Sohnes al-Muntaṣir zum Nachfolger wurde er unter maßgeblicher Beteiligung der Generäle, u. a. Waṣīf, ermordet (Kennedy, „al-Mutawakkil ʿalā ʿllāh," 777–778).

165 Man betrachtet Blitze, um herauszufinden, ob es regnen wird.

166 Mit dieser Versammlung kann sowohl die Versammlung an einem Feiertag oder am Freitag/Sabbat als auch die Versammlung am Jüngsten Tag gemeint sein.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

لسانه • وأوضح منهج إحسانه • فصبر لمعاداة أهل دينه واحتسب • وألهاه كثرة ما اكتسب • ومن أصواته

ج٣٠٨ | أيا نَفَحاتِ الريحِ من أرض بابل بحقّ الهوى إلاّ حملتِ رسا ئلي ٣
فإنّ لصحراء الغُوَيْر مَنازلاً لأحبابنا أكرِم بها من منازلِ
وفيها التي هام الفؤاد بحبّها وكم سائلٍ لم يحظَ منها بطائلِ
تعلّقها بالأمس خِلوًا من الهوى فقد شغلتْه اليوم عن كلّ شاغلِ[a] ٦

والشعر لأبي بكر العنبري والغناء فيه خفيف الثقيل المعلّق وكذلك صوته في شعر أبي الهندي

أبا الوليد أما والله لو عملتْ فيكَ الشمول لما فارقتَها أبدا ٩
فلا نسيتَ حُميّاها ولذّتها ولا عدلتَ بها مالاً ولا ولدا[b]

[كتاب الإماء لأبي الفرج الإصفهاني]

ب١٣٩و | **ومنهم تجنّي جارية أبي مُحَمَّد المُهَلَّبي** وكانت جارية تملأ العين وتُفرّغ العين لو رآها ابن ١٢
ج٣٠٩ عُيَيْنة لما لبث بلحظة إن | رشقها • أو أبو يزيد البِسطامي لما زاد على أن بسط عُذرَ مَن عشقها • هَيفاء رود • بيضاء تصول بحدقٍ سود • مُخصَّرة تَزانُ بها عقودها • وترفّ

٣ بحقّ] بحقّ ي ح ٤ لصحراء] لصحراى ي | لأحبابنا] لاحباينا ي | منازلِ] منازلي ي ح ٦ شغلتْه] شعلته ح | شاغلِ] ساعل ح ١٠ فلا] قلا ي | ولذّتها] لدتها ي ١٢ تجنّي] بحبي ي تحنى ح : يحبي ج ١٣ لبث] ليث ي | بلحظة] بلحظه ي : بلحظه ب ج : لحظه ح | إن] ان ي ب ح : أن ج | رشقها] يرشقها ج | على أن] في ان ي : في ج ١٤ رود] وكان رؤد صحيحًا. | تصول] تطول ي ج | تَزانُ] زان ح | تَزانُ بها] – ج

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *basīṭ.*

167 Vgl. Awad, „Bābil," 846.
168 Edition: Abū l-Hindī, Ġālib b. ʿAbd al-Quddūs, *Dīwān Abī l-Hindī wa-aḫbāruhū*, ed. ʿAbdallāh al-Ǧubūrī.
169 al-Iṣbahānī, *al-Qiyān,* ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 131 hat ebenfalls *Taǧannī* punktiert.
170 In den *Aġānī* scheinen die Ibn Abī ʿUyainas miteinander vermischt worden zu sein (Guidi, *Tables Alphabétiques*, 529–530). Vgl. auch Pellat, „Muḥammad b. Abī ʿUyayna,"

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Feindseligkeit seiner Religionsgenossen und hoffte [auf Lohn im Jenseits]. • Er unterhielt sie soviel, [wie] er [daran] verdiente. • Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Ǧ308 | Oh, Windstöße über der Erde von Babel![167] • Was die Liebe betrifft – nur meine Botschaften sandtest du.
Eine Wüste hat eine kleine Höhle als Unterkunft • für unsere Liebsten. Fühle dich geehrt durch sie unter den Wohnungen!
Unter ihnen sind welche, nach deren Liebe das Herz dürstet. • Wie viele Bittsteller hatten keinen Erfolg bei ihnen.
Er verliebte sich gestern in sie, [zuvor] frei von Liebe, • aber heute lenkt sie ihn von allen Beschäftigungen ab.

Das Gedicht stammt von Abū Bakr al-ʿAnbarī, und der Gesang dazu ist ein *ḫafīf aṯ-ṯaqīl al-muʿallaq.* Ebenso [befindet sich das folgende] Lied [darunter] über ein Gedicht von Abū l-Hindī:[168]

Abū Walīd, bei Gott! Wenn sie sich mit dir • vereinigte, verließest du sie nie.
Und weder vergäßest du ihr Feuer und ihren Geschmack, • noch stelltest du Reichtum oder einen [Lust-] Knaben mit ihr auf eine Stufe.

[**Abū l-Farağ al-Iṣfahānīs *Kitāb al-Imāʾ*** („Buch der Sklavinnen")]

B139a | **Unter ihnen ist Tağannī,**[169] **die Sklavin des Abū Muḥammad al-Muhallabī**. Sie war eine Sklavin, die das Auge [mit Zufriedenheit) füllte und es [auch wieder]
Ǧ309 leerte. • Falls Ibn ʿUyaina[170] sie sähe, so würfe er ihr alsbald Blicke | wie Pfeile zu; • oder [wenn] Abū Yazīd al-Bisṭāmī[171] [sie ansähe], dann ließe er [dafür] nur die Entschuldigung dessen zu, der sie leidenschaftlich liebte. • Sie war ein schlankes schönes Mädchen, • eine Strahlendschöne,[172] die mit [ihren] schwarzen Pupillen

395 oder die beiden Brüder und Poeten des zweiten/achten Jahrhunderts mit Namen „Ibn Abī ʿUyaina" (Ghedira, „Ibn Abī ʿUyayna," 694), was zum poetischen Umfeld passte. Vielleicht ist hier auch folgender gemeint: Sufyān b. ʿUyaina b. Maimūn al-Hilālī (107–196/725–811), Korankommentator und Jurist in Mekka, bekannt als Traditionarier. Er war Zeitgenosse von Mālik b. Anas und Muḥammad b. Idrīs aš-Šāfiʿī (s. Spectorsky, „Sufyān b. ʿUyayna," 772). In diesem Fall wäre die Bedeutung etwa die: Selbst ein Traditionier hätte sie länger angesehen, als ihm zugestanden hätte.

171 Abū Yazīd al-Bisṭāmī, Ṭaifūr b. ʿĪsā b. Surūšān (gest. 261/874 oder 264/877-8): Er war einer der prominentesten islamischen Mystiker und lebte fast sein ganzes Leben in Bisṭām (Provinz Qūmis). Seine ca. 500 Aussprüche sind hauptsächlich von seinem Neffen Abū Mūsā ʿĪsā b. Ādam überliefert worden. Al-Ǧunaid, *ṣūfī* in Bagdad, übersetzte einiger dieser persischen Schriften ins Arabische. Er vertrat die These, dass der *ṣūfī* im *fanāʾ* identisch mit Gott würde (Ritter, „Abū Yazīd al-Bisṭāmī," 162–163).

172 Wörtlich: „eine Weiße", was natürlich auch auf die Hautfarbe hinweisen könnte.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

إليها رفيق الخُزامى بات طلّ يجودها • ومن أصواتها

ح٢٠٩و | تأوَّبَ عيــني طيــفٌ ألمَّ لطارقــةٍ طــرَقتْ في الظُلَــمْ
تخــيّلَ منــها خــيالٌ سَــرى لتسْلُبَ حلمي بـذاك الحُلُـمْ ٣
فـما أنسَ لا أنسَ إذْ أقبلتْ تميـس كغصـنٍ سَـقَتْه الـدِيَمْ
علـى رأسـها مِعجَـرٌ أخضـر وفي جيـدها سُـبَحٌ مـن بـرمْ[a]

والشعرُ لأبي الفرج الإصفَهاني • والغِناء فيهِ من خفيف الثقيل المزموم • وحكىَ أبو الفرج ٦
قال أنفذ إليّ الوزير أبو محمّد المهَلَّبي ذات ليلةٍ خمسة آلاف درهم صِلةً لا أعرف سببَها
فلمّا حضرتُ مجلسَه من الغد على العادة في المنادَمة قلتُ لقد خفْتُ أن يكونَ الرسول
قد أخطأ القَصدَ فيما حملَه إليّ وإن كانت لا تُنكَر خطرات كرم الوزير فقال إنّي جلسْتُ ٩
البارحة على الشُرب وخرجتْ إليّ تحنّي وفي يدها عوُدها وعليها قِناعٌ أخضرُ وفي عنقها
مَخانق البُرم فذكرتُ أبياتاً في قصيدةٍ | أنشدْتَها مُعِزّ الدولة وذكر | هذه الأبيات قال ج٣١٠ ي٢٧٩
فأنشدْتُها إياها فغنَّتْ فيها وتقدّمتُ بإنفاذ الدَراهِم إليكَ فقلتُ هي الآن صلة أخرى ١٢
بالسكون إلى علمِ سببِها وشكرتُه على فعله

١ بات] بات ح : باب ي : باب ج | طلّ] كل ي ج | يجودها] بجودها ي: بحورها ج ٢ عيني] عنى ي : عني ج | ألمَّ] الم ي ح : ألمّ ج ٤ إذْ] إذا ج ٥ مِعجَرٌ] معجز ي | برمْ] برد ح ٦ الإصفَهاني] الاصبهاني ب ح ٧ أنفذ] انفد ب ح ٩ كانت] كان ي ب ح ج | تُنكَر] ينكر ي ح ج ١٠ تحنّي] تحنى ي : يحيي ج ١٢ إياها] ~~احرى~~ اياها ح | فيها] – ح

[a] Metrum: *mutaqārib.*

173 *miʿǧar,* arab. „Unterhaube der Weiber."

174 „Buram/Burm: A certain thing which women wear upon their arms, like the bracelet" (Lane: *An Arabic-English Lexicon* i, 195).

175 In der arabischen Poesie werden zumeist polythematische Gedichte einer bestimmten Länge *qaṣīda* genannt, wobei die genaue Länge nicht eindeutig definiert ist (vgl. Wagner, *Grundzüge der klassischen arabischen Dichtung* i, 60). Im Allgemeinen besteht eine *qaṣīda* aus drei Teilen: a) einer Einleitung, die aus dem *bukāʾ ʿalā l-aṭlāl* (dem Beweinen der verlassenen Lagerstätte) und dem *nasīb* (Beschreibung der Geliebten) besteht, b) dem *raḥīl* (der Reise des Lyrischen Ich) und c) dem *faḫr* (Stammes- oder Selbstlob), *madīḥ* (Preis eines Oberhauptes oder Stammes) oder *hiǧāʾ* („Spott," zum *hiǧāʾ* vgl. Wag-

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

angriff. • Sie war an der Taille geschnürt, wodurch ihre Halsbänder als Schmuck [noch mehr zur Geltung kamen]. • Das Schimmern des Lavendels kam zu ihr. Der feine Regen spendete ihr immerzu. • Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Ḥ209a | Mich sucht ein Traumbild heim, das betroffen ist • vom Unglück, welches [einen] im Dunklen überfällt.
Eine Einbildung von ihr erscheint mir, die des Nachts umherkreist, • um meinen Verstand mit jenem Phantasiebild zu rauben.
Was ich auch vergessen möge, nicht vergessen werde ich, dass, wenn sie mich küsste, • sie sich in den Hüften wiegte wie ein Zweig, den Nieselregen tränkten.
Auf ihrem Kopf war eine grüne Haube,[173] • und an ihrem Schwanenhals ein Rosenkranz aus Buram.

Das Gedicht stammt von Abū l-Faraǧ al-Iṣfahānī. Der Gesang dazu ist ein *ḫafīf aṯ-ṯaqīl al-mazmūm*. Abū l-Faraǧ berichtete: Der Wesir Abū Muḥammad al-Muhallabī hatte mir eines Nachts 5000 Dirham als Geschenk angewiesen, wobei ich den Grund hierfür nicht kannte. Als ich dann am folgenden Tag nach der Gewohnheit in seinem *maǧlis* zur Zechgenossenschaft zugegen war, sagte ich: „Ich fürchtete schon, dass der Bote das Ziel verfehlt habe, als er es zu mir trug, auch wenn man die großzügigen Einfälle des Wesirs [natürlich] nicht ablehnt." Darauf sagte er: „Ich saß gestern beim Trank, als Taǧannī zu mir heraustrat, die in ihrer Hand ihr *ʿūd* [hielt] und einen grünen Kopfschleier [trug]. Um ihren Hals waren Buram[174]-Ketten. Da erinnerte ich mich an [einige] Verse in [Form] einer *qaṣīda*,[175]
Ǧ310 | die du Muʿizz ad-Daula[176] vorgetragen hattest." Er zitierte | diese Verse. Er sagte:
| Y279 „Ich trug sie ihr also vor, und sie sang dazu. [Daher] trat ich mit einer Sendung von Dirhams zu dir." Ich sagte: „Das ist jetzt ein weiteres Geschenk, [nämlich] dass [ich] die beruhigende Nachricht über den Grund [für das Geschenk] kenne." Ich dankte ihm für das, was er getan hatte.

ner, *Grundzüge* i, 111–112; Pellat, „Hiḏjāʾ," 352–355). Weitere Kennzeichen einer *qaṣīda* sind Monoreim (*qāfiya*) und ein uniformes Metrum (*ʿarūḍ*) (Krenkow, Lecompte, „Ḳaṣīda," 713–714). Zu Aufbau, Stil, Motiven und der Metaphorik vgl. auch Jacobi, *Studien zur Poetik*. Einen Überblick über die altarabische Dichtung gibt Jacobi, „Die altarabische Dichtung," 20–31. Zur ʿabbāsīdischen Dichtung s. auch Jacobi, „Abbasidische Dichtung," 41–63.

176 Muʿizz ad-Daula, Abū l-Ḥusain Aḥmad b. Abī Šuǧāʿ Fanāḫusrau Būya (303/915-16–356/967): Er war der Gründer der Būyidendynastie in Bagdad. Zunächst diente er unter seinem Bruder ʿAlī (später ʿImād ad-Daula), der über Zentral- und Südiran herrschte. 334/945 marschierte Aḥmad auf Bagdad zu und übernahm schließlich als Oberemir (*amīr al-umarāʾ*) die Stadt Bagdad; den Kalifen degradierte er zur Marionette. Über die Politik und Kultur Bagdads hatte er so gut wie kein Wissen. Religiös stand er den Zaiditen nahe, verkehrte auch mit der *muʿtazila* und erlaubte der Zwölfer-*šīʿa* ihre Feste (Zetterstéen, Busse, „Muʿizz ad-Daula," 484).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومنهم عنان جارية النطّاف مهاتِرة أبي نُواس • ومظهِرة غرائب الأنفاس • لم تبلغ مبلغَها
ح٢٠٩ظ في المولّدين امرأةٌ من النساء • ولا حظِيَ بمثلها أحدٌ من الرؤساء • ولا | سُمع مثل
ب١٣٩ظ شعرها إلاّ من الخنساء • وغلبَتْ على هوى الرشيد غلبةً | أوهنَتْ عرقه • وأوهتْ ٣
حِذقه • حتّى كاد ينضب بها جدول أمّ جعفر • وتمرّ ماردة وتُكفر • فنصبَتْ لها أمّ
جعفر أشراك الحِيَل • ومدّتْ لها طوائل الطِيَل • وأقام من أبي نواسٍ لها قِرناً منابذاً •
ورامياً إليها سهماً نافذًا • مقبِّحاً لحُسنها • ومُبغِّضاً لاجنها • حتّى سفّه رأي الرشيد • ٦
ونكد فيها عليه عيشه الرغيد •

قال أبو الفرج نشأَتْ باليمامة وتأدَّبَتْ وهمّ الرشيد أن يبتاعها ثم منعَه هجاءُ الشعراء لها
وكان ذلك بِكَيْدٍ من زبيدة دخلَتْ عليه وهي تتبختر فقال لها أتُحبّين أبتاعكِ قالت ولِمَ لا ٩
أحبُّ ذلك يا أحسن الناس خَلقاً وخُلقاً قال أمّا الخَلق فظاهر وأمّا الخُلق فما عِلمكِ به
ج٣١١ قالت رأيتُ شَرارة قد | طاحَتْ من المِجمَرة حين جاء الغلامُ بالبخور إليكَ فسقطَتْ

١ النطّاف] الناطفي ج | تبلغ] يبلغ ي ب ج ٢ المولّدين] المولودين ح ٣ وأوهتْ] وأوحنتْ ي ج ٤ حِذقه] حدقه ي ج
كاد] كان ج | ينضب] ينصب ي ج | جدول] حدول ح ٥ وأقام] وأقامت ي ج ٦ نافذًا] نافذًا ي ح | ومُبغِّضاً] مبعضا ح
٧ عليه] علّة ي ج ١٠ عِلمكِ] أعلمك ج

177 ʿInān an-Nāṭifīya (st. 226/841): Dichtersängerin des Abū Ḫālid an-Nāṭifī. Nach dessen Tod gehörte sie Hārūn ar-Rašīd, unter dem sie einen Dichterzirkel unterhielt. Mit Abū Nuwās trat sie in poetischen Wettstreit (Bencheikh, „ʿInān," 1202–1203; *GAS*, II, 623). Vgl. auch al-Iṣbahānī, *al-Aġānī*, xi, 286–287; az-Ziriklī, *al-Aʿlām* v, 80 (*sub nomine* ʿInān an-Nāṭifīya); al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 113- 128, 256–273; Caswell, *The Slave Girls*, 56–81.

178 So in allen drei mir zugänglichen Handschriften; sowohl der Herausgeber al-Ǧubūrī als auch Bencheikh nennen ʿInāns ersten Besitzer an-Nāṭifī (Bencheikh, „ʿInān," 1202).

179 al-Ḫansāʾ, Tumāḍir bt. ʿAmr (ca. 575 n. Chr. bis Ende des Kalifats von ʿUmar 632–34 oder Beginn des Kalifats von Muʿāwiya 661–80): berühmte altarabische *muḫaḍram*-Dichterin (zu *muḫaḍram* vgl. Jacobi, „Mukhaḍram," 516). Ihre beiden Brüder Muʿāwiya und Ṣaḫr, die bei Stammeskämpfen getötet wurden, beweinte sie in ihren *marāṯī*. Wie keine andere verstand sie, die Intensität des Gefühls durch Neuerungen in Ausdruck, Stil und Metrik darzustellen. Ihre Elegien wurden in ʿabbāsīdischer Zeit, wahrscheinlich von Ibn as-Sikkīt, in einem *dīwān* zusammengestellt (Gabrieli, „al-Ḫansāʾ," 1027). Zum Genre der *marāṯī* vgl. auch Wagner, *Grundzüge* i, 116–134. Ein Beispiel für eine *marṯīya* von al-Ḫansāʾ findet sich in Übersetzung, ebenda, 118.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist ʿInān,[177] **die Sklavin von an-Naṭṭāf.**[178] Sie war diejenige, die Abū Nuwās beschimpfte, • und die, die besondere Stilrichtungen bekannt machte. • Unter den *muwalladūn* erreichte keine einzige Frau ihr Ausmaß [an Kunst]. • Kei-
Ḥ209b ner der Meister stand [so sehr] in Gunst wie sie. • Kein | Gedicht wie das ihrige wurde [je] gehört, es sei denn von al-Ḫansāʾ.[179] • Sie bemächtigte sich der Liebe
B139b ar-Rašīds[180] auf solche Weise, dass | seine Venen ermatteten • und sein Geist schwach wurde, • bis ihretwegen beinahe der Plan der Umm Ǧaʿfar[181] [, gegen Konkurrentinnen zu intrigieren,] versiegte, • als sie sich [ihr] widersetzend vorüberging und [sie] gottlos nannte. • Da stellte ihr Umm Ǧaʿfar Fallen der List • und breitete ihr die Feindschaften der Zeit aus. • Es stand in Abū Nuwās ein ihr gewachsener Gegner, • indem er durchdringende Pfeile auf sie warf, indem er ihre Schönheit für hässlich erklärte • und den ihr Zugeneigten verhasst machte, • so dass er ar-Rašīd blamierte • und ihm ihretwegen sein angenehmes und sorgenfreies Leben schwer machte.

Abū l-Faraǧ sagte: Sie wuchs in al-Yamāma[182] auf und war wohl erzogen. Ar-Rašīd trug sich mit dem Gedanken, sie zu kaufen. Dann verboten es ihm aber die Spottgedichte der Dichter auf sie. Dies war eine List von Zubaida. Sie[183] trat zu ihm, indem sie sich stolz hin- und herwiegte. Er sagte zu ihr: „Soll ich dich kaufen?“ Sie sagte: „Warum sollte ich das nicht mögen wollen, oh vortrefflichster der Menschen an körperlicher Konstitution und innerer Veranlagung?“ Er sagte: „Was die körperliche Konstitution anlangt, so ist sie offenkundig, und was die innere Veranlagung betrifft: Was für ein Wissen hast du über sie?!“ Sie sagte: „Ich sah
Ǧ311 einen Funken, der | von dem Kohlenbecken fiel, als der Junge mit Räucherwerk zu

180 Hārūn ar-Rašīd (149/766-): FünfterʿAbbasidenkalif, reg. 170–193/786–809). Die ersten 17 Jahre seiner Regierungszeit übernahmen Yaḥyā b. Ḫālid und seine beiden Söhne als Wesire die Regierungsgeschäfte. Nach deren Fall waren die Eunuchen und *mawālī* ar-Rašīds engste Vertraute. Das Reich wurde zwar von politischen Unruhen heimgesucht, die ar-Rašīd nötigten, Kampagnen und Kriege zu unternehmen, die er teilweise selbst anführte. Dies war umso mehr der Fall beim *ǧihād* gegen die Byzantiner. Doch erlebte das Reich unter ihm auch eine kulturelle Blüte, am Hof wurden Unmengen für Kunst und Musik ausgegeben (Omar, „Hārūn ar-Rašīd,“ 232–234).

181 Zubaida bt. Ǧaʿfar b. Abī Ǧaʿfar al-Manṣūr, Umm Ǧaʿfar (145–216/763?–831-2): Sie war die Ehefrau Hārūn ar-Rašīds und Mutter seines Sohnes al-Amīn. Dessen späteren Rivalen im Thronfolgestreit, al-Maʾmūn, zog sie nach dem Tod seiner Mutter ebenfalls groß. Sie war berühmt für ihre Schönheit und große Intelligenz. Neben der Tätigkeit als großzügige Mäzenin für Literaten und Musiker setzte sie mit der Organisation und dem Bau der Wasserversorgung Mekkas ein Denkmal (Jacobi, „Zubayda bt. Ḏjaʿfar,“ 545–546. Vgl. auch Kaḥḥāla, *Aʿlām an-nisāʾ* ii, 17–30. Ebd., 25 findet sich auch die Anekdote, wie Ibn Ǧāmiʿ für Zubaida und ar-Rašīd für sie unsichtbar singt, während die beiden ihre Liebesnacht genießen.). Vgl. auch Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 56, Anm. 355; Cooperson, *Classical Arabic biography*, 27.

182 Region im Naǧd mit dem Zentrum Ḥaǧr (Smith, „al-Yamāma,“ 269).

183 D. i. die Sängersklavin.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

على ثوبكَ فأحرقَتْه فوالله ما قطبتَ لها وجهاً ولا راجعَت في جنايتها حرفاً فقال لها والله لولا أنّ العيون قد ابتذلَتْكِ لاشتريْتُكِ ولكن لا يُصلَح للخليفة ما هذا سبيلة فاشتراها طاهر ابن الحسين ٣

وروى الأصمعي قال بعثَتْ إليّ أمّ جعفر أنّ أمير المؤمنين قد لهج بذكر عنانٍ فإنْ صرفتَه عنها فَلكَ حُكمُكَ قال فالتمستُ وقتاً لخطابه فأعوز وكنتُ أهابُه فلا أقدمُ عليه ابتداءً ح٢١٠و فرأيتُ يوماً في وجهه أثرَ الغضب فانخزلتُ فقال | ما لك قلتُ رأيتُ في وجهِ أمير ٦ المؤمنين أثر الغضب فقال هذا الناطفي مولى عنان أما والله لولا إنّي لم أجُرْ في حكمٍ قطّ مُتعمدًا لجعلْتُ على كل حبلٍ منه قِطعة وما لي في جاريته أرَبٌ غير الشعر فقلتُ أجل ما فيها غير الشعر أَوَيسرّ أمير المؤمنين أن يجامع الفرزدق فضحك حتى استلقى وترك ٩ ذكرها

وحكى يعقوب بن إبراهيم أنّ الرشيد طلب من الناطفي جاريته فأبى أن يبيعها بأقلّ من ي٢٨٠ مائة | ألف دنارٍ فقال له أعطيتُكَها على صَرْف سبعة دراهم بدينار فأمر أن تحضرَ ١٢ ب١٤٠و فأُحضِرتْ ثمّ لم يمض البيع ولم يزلْ في قلب الرشيد | حتّى مات مولاها الناطفي فبعث بمسرور الخادم فأخرجها إلى باب الكرخ ووقّفها على سريرٍ وعليها رِداء رشيدي قد جلّلها

١ قطبتَ] قبضتَ **يحج** | راجعَت] رجعت **ج** | والله] – **ح** ٢ ابتذلَتْكِ] ابتدلتك **يح** | للخليفة] للحلافه **ي** : للخلافة **ج** ٣ طاهر] ظاهر **ح** ٨ مُتعمدًا] مُعتمَداً **يحج** | حبلٍ] جبل **ب** ١١ جاريته] جارية **يج** ١٢ دنارٍ] ~~درهم~~ **ي** والصحيح مضاف فوق السطر. | دراهم] ذراهم **ي** ١٣ يزلْ] تزل **ج** : نزل **يح** ١٤ ووقّفها] ووقها **ي**

184 D. i. wegen des Funkens.

185 Wörtlich: „mit einem Buchstaben."

186 Ṭāhir b. al-Ḥusain, genannt Ḏū l-yamīnain („der mit den zwei rechten [Händen]") (159–207/776–822): Gründer der Ṭāhiridendynastie, die zur Zeit der ʿAbbāsiden über Ḫurāsān herrschten. Er kämpfte im Nachfolgestreit der beiden Söhne Hārūn ar-Rašīds erfolgreich aufseiten al-Ma'mūns und erlangte dadurch das Gouverneursamt in den westlichen Provinzen mit ar-Raqqa als wichtigster Stadt, später auch in Ḫurāsān und den östlichen Provinzen. Der Polizeiposten in Bagdad (*ṣāḥib aš-šurṭa*) brachte ihm und seiner Familie großen Reichtum. Ṭāhir war sowohl des Arabischen als auch des Persischen kundig, und seine Epistel an seinen Sohn ʿAbdallāh wurde wegen ihrer kunstvollen Eloquenz berühmt (Bosworth, „Ṭāhir b. al-Ḥusayn b. Muṣʿab b. Ruzayḳ," 102).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

dir kam. Da fiel er [der Funke] auf dein Gewand und verbrannte es. Also bei Gott, weder runzeltest du seinetwegen[184] deine Stirne, noch kamst du auf sein Vergehen mit nur einem Wort[185] zurück!" Da sagte er zu ihr: „Bei Gott, wenn nicht die Augen dich missbraucht hätten, hätte ich dich gekauft. Aber diese Art und Weise passt nicht zum Kalifen." So kaufte sie Ṭāhir b. al-Ḥusain.[186]

Es überlieferte al-Aṣmaʿī:[187] Umm Ǧaʿfar schickte nach mir, dass der *amīr al-muʾminīn* inbrünstig an ʿInān dachte. „Wenn du ihn von ihr abbringst, hast du [damit] deinen Befehl." Er sagte: Also erbat ich mir [von ihm] Zeit, um ihn anzusprechen, doch sie mangelte. Ich pflegte ihn zu respektieren und trat anfangs nicht vor ihn hin. Da sah ich eines Tages in seinem Gesicht eine Spur von Zorn, und ich
Ḥ210a blieb fern. Darauf sagte er: | „Was hast du?" Ich sagte: „Ich sah im Gesicht des *amīr al-muʾminūn* eine Spur Zorns." Er sagte: „Das ist wegen an-Nāṭifī, des Besitzers von ʿInān. Wenn ich, bei Gott, auch nie beabsichtigt vom Urteil abwiche, machte ich aus jedem Seil ein Stück.[188] Ich finde kein Bedürfnis nach seiner Sklavin außer der Poesie!" Ich sagte: „Gewiss, es ist nichts an ihr außer der Poesie. Erfreut es etwa den *amīr al-muʾminīn*, mit al-Farazdaq[189] geschlechtlich zu verkehren?" Da lachte er, bis er hintenüberfiel[190] und unterließ, an sie zu denken.

Yaʿqūb b. Ibrāhīm[191] berichtete, dass ar-Rašīd von an-Nāṭifī eine Sklavin
Y280 wünschte. Er weigerte sich, sie für weniger als hundert- | tausend Dirham zu verkaufen. Da sagte er ihm: „Ich gebe sie dir für einen Wechsel von sieben Dirham für einen Dinar." Darauf befahl er, dass sie anwesend sein solle, so wurde sie herbeige-
B140a holt. Dann kam der Verkauf nicht zustande, [aber] er war in ar-Rašīds Sinn, | bis ihr Herr, an-Nāṭifī, starb. Er schickte nach Masrūr, dem Diener,[192] und [dieser] brachte sie zum Karḫ[193]-Tor heraus. Er ließ sie auf einem Thron verweilen, an ihr

187 Abū Saʿīd ʿAbd al-Malik b. Quraib al-Asmaʿī (123?-213/741?-828): neben Abū ʿUbaida und Abū Zaid al-Anṣārī berühmter Philologe, Lexikograph und Dichter. Er soll zu den Beduinen in die Wüste geritten sein, um von ihnen Gedichte und *luġa* zu lernen. Abū Naṣr Aḥmad b. Ḥātim al-Bāhilī war einer seiner Schüler und sein *rāwī* (Lewin, „al-Asmaʿī," 717–719).

188 Vermutlich handelt es sich hier um ein Sprichwort, das jedoch nicht nachgewiesen werden konnte. Je nach Interpretation kann es auch heißen: „[...] machte ich aus jedem Unglück ein (kurzes) Gedicht" (dann müsste es *ḥibl* oder *ǧabal* heißen) oder: „machte ich aus jedem (Liebes-)Band einzelne Stücke."

189 al-Farazdaq (gest. 110 oder 112/728 oder 730): umaiyadischer *hiǧāʾ*-Dichter, der im Dichterstreit mit Ǧarīr stand (Blachère, „al-Farazdaḳ," 788–789).

190 Zur dieser Redewendung vgl. Müller, *„Und der Kalif lachte, bis er auf den Rücken fiel." Ein Beitrag zur Phraseologie und Stilkunde des klassischen Arabisch* i, ii.

191 Yaʿqūb b. Ibrāhīm, Abū Yūsuf, Ṣāḥib Abū Ḥanīfa: Er war *qāḍī, faqīh,* Gelehrter und *ḥāfiẓ* und kam ursprünglich aus Kūfa. In Bagdad arbeitete er unter drei Kalifen als *qāḍī:* al-Mahdī, al-Hādī und ar-Rašīd. (Ibn Ḫallikān, *Wafayāt al-aʿyān* vi, 378–90).

192 Masrūr war der berühmte Eunuch und Diener des Hārūn ar-Raṣīd (Sourdel, „Ghulām (i. – The Caliphate)," 1079).

193 Stadtteil von Baġdād (Streck, Lassner, „al-Karkh," 652–653).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

فنُودِيَ عليها بعد أن شاور الفقهاء فيها وقال على مالكها دَين فأفتَوا في بيعها فانتهتْ
إلى مائتين وخمسين ألف درهم فأخذها مسرور ولم يكن فيها ما يعابُ فطلبوا لها عيباً لَئِلاّ
يصيبها العين فأوقعوا بخنصر رجْلها شيئاً في ظُفرها فأولدها الرشيد ابنين ماتا صغيرَيْن ثمّ ٣
خرج بها إلى خراسان فمات هناك وماتَتْ بعده بمدّة يَسيرة وروى ابن عَمّار أنّها خرجتْ
إلى مِصْر وماتَتْ بها حين أعتقها النطاف ورثتْه بقَولها

ح٢١٠ظ | يا دهـر أفنـيْتَ القـرون ولم تـزل حـتى رمـيتَ بسهـمكَ النـطّافا[a] ٦

وكانت مجيِّدةً في الشعْر مُقصِّرة في الغناء• جارَتْ مروان ابن أبي حفصة وأبا نواسٍ
والعباس بن الأحنف وكان يتعشّقها العباسُ بن الأحنف• حكى رجلٌ عن ابن أبي
حفصة قال لقيَني الناطفي فدعاني إلى عنان فانطلقْتُ معه إليها فقال لها قد جئْتُكِ ٩
بأشْعر الناس مروان وكانَتْ عليلة فقالتْ إنّي عنه لَفي شُغلٍ فأهوَى إليها بصوته فضربها
ج٣١٢ به فبكتْ فرأيْتُ الدموع تتحدّر من عَينَيْها | فقلتُ

بـكتْ عـنان فجـرى دمعُـها كالـدرّ إذ ينسلُّ مـن خَيْطِـه[b] ١٢

فقالت مُسْرعة بديهة

فَـليتَ مَـن يَضـربها ظالماً تَيْبَـسُ يُمْـناهُ علـى صـوتِه[c]

فقُلْتُ للنطاف أعتق مروان ما يملك إن كان في الإنس أو الجنّ أشعرَ منها ١٥

٢ لَئِلاّ] لئن لا **ي ج** ٥ النطاف] الناطفي **ي ج** | ورثتْه] ورتتة **ح** ٦ أفنيْتَ] أفْتَيْتَ **ج** ٧ مجيِّدةً] محيده **ح** | مروان] مرون **ي ب** | ابن] بن **ي ح ج** | ابن أبي حفصة] – **ج** ٨ عن] ان **ي ج** ١٠ مروان] مرون **ي ب** ١٢ ينسلُّ] يُسَلُّ **ج** ١٥ مروان] مرون **ي ب** | أو] و **ج**

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *sarīʿ.*
[c] Metrum: *sarīʿ.*

194 Ibn ʿAmmār, Aḥmad b. ʿUbaidallāh (gest. 314/926 oder 319/931): schiitischer Verfasser

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ein Obergewand aus Rosette, das sie umhüllte. Man rief sie zum Verkauf aus, nachdem die Rechtsgelehrten sich über sie beraten hatten. Er sagte: „Auf dem Besitzer lastet eine Schuld.“ Darauf gaben sie ein Rechtsgutachten ab, dass sie zu verkaufen sei. Es lief [schließlich] darauf hinaus, dass sie 250 000 Dirham [wollten]. So nahm sie Masrūr, wobei an ihr nichts auszusetzen war. Da verlangten sie von ihr einen Fehl. Fürwahr, wenn er nicht das Auge treffen sollte, so mussten sie etwas in den Nagel des kleinen Zehs ihres Fußes schlagen. Sie schenkte ar-Rašīd zwei Söhne, die klein starben. Dann zog er mit ihr aus nach Ḫurāsān und starb dort. Sie starb kurze Zeit nach ihm.

Ibn ʿAmmār[194] berichtete, dass sie nach Ägypten auszog und dort starb, als an-Naṭṭāf sie freiließ, den sie mit den Worten beerbte:

Ḥ210b | Oh, Schicksal! Du zerstörst die Jahrhunderte. Sie bleiben, bis du deinen Pfeil auf an-Naṭṭāf geworfen hast.[195]

Sie war ausgezeichnet im Dichten, [aber] nachlässig im Singen. • Sie folgte Marwān b. Abī Ḥafṣa,[196] Abū Nuwās und al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf. al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf machte ihr [schon lange] den Hof. • Ein Mann berichtete von Ibn Abī Ḥafṣa, der sagte: Es traf mich an-Nāṭifī, und er lud mich ein zu ʿInān. Ich eilte mit ihm zu ihr, da sagte er zu ihr: „Ich komme zu dir mit dem poetischsten der Menschen, [nämlich] Marwān, und sie ist krank.“ Sie sagte: „Ich stehe nur im Arbeit [-sverhältnis] zu ihm.“ Da ließ er seine Stimme auf sie herabfallen und schlug sie mit
Ǧ312 ihr [d. h. der Stimme]. Sie weinte. Ich sah die Tränen aus ihren Augen rinnen | und sagte:

ʿInān weinte, so dass ihre Tränen flossen • wie die Perle, die sich von ihrem Faden davonstiehlt.

Sie sagte in einer schnellen Eingebung:

Ach, möge doch, wer sie grausam schlägt, • dessen Rechte [Hand] wegen seiner Stimme vertrocknen!

Ich sagte zu an-Nāṭifī: „Möge Marwān seine [Sklaven] freilassen, wenn es unter den Menschen oder Ǧinnen jemanden geben sollte, der poetischer als sie ist!“

von *aḫbār*-Werken (Fleischhammer, *Die Quellen des* Kitāb al-Aġānī, 37–38 (Nummer 42); al-Iṣbahānī, *al-Qiyān,* ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 91).

195 Nach Ibn ʿAmmārs Überlieferung wurde sie also von an-Nāṭifī freigelassen. Doch nach Yaʿqūb b. Ibrāhīm starb an-Nāṭifī, ohne sie freizulassen, so dass sie zur Begleichung seiner Schulden verkauft werden musste.

196 Marwān al-Akbar b. Abī Ḥafṣa: großer, klassischer Dichter gegen Ende des 2./8. Jahrhunderts. Klare Syntax und starke Rhythmik zeichnen seine poetischen Werke aus, die er von Grammatikern auf sprachliche Fehler überprüfen ließ. Zu seiner Zeit war er der beste Vertreter von *šiʿr minbarī* (Bencheikh, „Marwān b. Abī Ḥafṣa and Marwān b. Abī ʿl-Ḏjanūb,“ 624–625).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

وأنشدها أبو نواس

عُلِّقْتُ مَن لو أتى على أنفس الماضينَ والغابرينَ ما نَدِما[a]

ب١٤٠ظ | فقالَتْ ٣

لو نظَرتْ عينُه[b] إلى حجرٍ وَلَّدَ فيه فتورُها سَقما[c]

وحكى أحمد بن مُعاوية قال قال لي رجلٌ تصفّحْتُ كتباً فرأيتُ فيها بيتاً جهدْتُ

ي٢٨١ ح٢١١و جهدي | أنْ أجد أحداً يجيزه لي فلم أجده فقال لي | صديقٌ لي عليْكَ بعنان فأتيْتُها ٦

فأنشدْتُها وهو

وما زال يشكوا الحبّ حتّى رأيته تنفّس من أحشائها وتكلّما[d]

فقالت بديها ٩

ويبكي فأبكي رحمةً لبُكاءه إذا ما بكى دَمْعاً بكيتُ له دَما[e]

وحكى الحسن بن وهبٍ قال دخلتُ على عنان يوماً فسألَتْني أنْ أقيم عندها ففعلتُ

وأتتْنا بالطعام والشراب فأكلنا وشربنا وغنّتْني فكان غناؤها دون شعْرها فشربتُ ستة ١٢

أرْطال ونكتُّها خمسةً وضجرتُ فقالَتْ لي ما أنصفْتَ شربتَ ستّةً ونكتَّ خمسةً فتغافلتُ

وقلتُ غنّي صوتي

خليليّ ما للعاشقين قلوبُ ولا للعيون الناظرات ذنوبُ ١٥

ويا معشرَ العُشّاق ما أبغض الهوى إذا كان لا يلقى المحبَّ حبيبُ[f]

٥ مُعاوية] معوية ي ب ح ٦ يجيزه] يخبره ي ١٠ لبُكاءه] لبكاءها ح ١٢ وأتتْنا] أتينا ي ج ١٣ فتغافلتُ] تعاقلت ح
١٦ ويا ... ٢,100 سُرورُ] – ح

[a] Metrum: *munsariḥ*.
[b] Abū Nuwās, Dīwān iv, 103: عَيْنُها.
[c] Metrum: *munsariḥ*.
[d] Metrum: *ṭawīl*.
[e] Metrum: *ṭawīl*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Abū Nuwās trug ihr vor:

Ich werde an diejenigen geknüpft, die, wenn sie die Seelen der Vergangenen und Verflossenen erwähnen, nicht bereuen.

B140b | Sie sagte darauf:

Falls sein Auge einen Stein betrachtete, • so brächte seine [d. i. des Auges] Mattheit in ihm [d. i. dem Stein] Krankheit hervor.

Es berichtete Aḥmad b. Muʿāwiya: Ein Mann sagte zu mir: Ich blätterte in Bü-
Y281 chern, da sah ich darin einen Vers. Ich tat mein Möglichstes, | um jemanden zu finden, der es mir in ähnlicher Weise fortsetze, [aber] ich fand niemanden. Es sagte
Ḥ211a mir | ein Freund von mir: „Halte dich an ʿInān." So ging ich zu ihr und trug ihn [d. h. den Vers] ihr vor, nämlich:

Er klagte so lange über die Liebe, bis ich ihn sah, • wie er aus ihrem [d. i. seiner Liebsten] Inneren Atem holte und sprach.

Sie sagte aus dem Stegreif:

Er weinte, da weinte ich [auch] aus Mitleid mit seinem Weinen. • Wenn er aber keine Tränen weinte, so weinte ich für ihn Blut.

Al-Ḥasan b. Wahb[197] berichtete: Eines Tages kam ich zu ʿInān herein. Sie bat mich, bei ihr zu bleiben. So tat ich [dies], und sie brachte uns Essen und Getränke, worauf wir aßen und tranken, und sie sang für mich. Sie sang, ohne dass sie [den Text dazu] gedichtet hätte. Ich trank sechs *arṭāl*;[198] [dabei] würfe ich sie [bereits] mit fünfen zu Boden, und ich ärgerte mich. Da sagte sie zu mir: „Du handeltest nicht gerecht, [als] du sechs trankst, [während] du [mich] mit fünfen [schon] zu Boden warfst!" Da überrumpelte ich sie und sagte: „Sing mein Lied!"

Meine beiden Freunde! Dass die Verliebten Herzen haben, ist nicht ihre [Schuld]! • Und die Augen haben keine Schuld an ihren Blicken.
Oh, ihr Verliebte! Wie verhasst ist doch die Liebesleidenschaft, • wenn dem Liebenden kein Geliebter begegnet!

f Metrum: *ṭawīl.*

197 al-Ḥasan b. Wahb: Er war der Bruder des Wesirs Sulaimān b. Wahb und Sekretär des Wesirs Ibn az-Zaiyāt (unter dem Kalifen al-Wāṯiq) (Bosworth, „Wahb (1. Sulaymān b. Wahb, Abū Ayyūb)," 33–34). Ritter nennt statt Ibn az-Zaiyāt als Namen des Wesirs Muḥammad b. ʿAbd al-Malik az-Zaiyāt (Ritter, „Abū Tammām," 153).

198 Im ʿabbāsidischen Bagdad entsprach der Wert einem Gewicht von 130 *dirham,* im metrischen System sind dies 406,25 g (Hinz, *Islamische Maße und Gewichte*, 31). Der Artikel „r-ṭ-l", in Lane, *An Arabic-English Lexicon* iii, 1102 vergleicht das Maß mit dem englischen *pint.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

فغنّتْ

خليلـــيّ ما للعاشـــقين أيـــورُ ولا لحبـــيبٍ لا يُـــناكُ سُـــرورُ
ويا مَعشـر الـعُشّاق ما أبغض الهـوىإذا كان في أيـــر المحبّ فتـــورُ[a] ٣

وخجلتُ وانصرفتُ • وكتبتْ عنان على عصابتها باللؤلؤ إذا لم تستحْيِ فإصنعْ ما شئتَ

وقال هبة الله بن إبراهيم بن المهدي أنشدني أبي لعنان

نفســي علــى حســراتها موقوفــةٌ فـوددتُ لـو خـرجتْ مـع الحسـراتِ ٦
ب١٤١و | لــو في يــديَّ حسابُ أيّامــي إذاً أنفقتهـــن تعجـــلاً لـــوفاتي
لا خـــير بعـــدك في الحـــياة وإنّما أبكـــي مخافـــة أن تطـــولَ حـــياتي[b]

ح٢١١ظ | **ومنهم دنانير جارية مُحَمَّد بن كناسة** • جارية لا تُسامُ بألوف • ولا تنْفِر عن ألوف • ٩
أجادَتْ في الشعر كلّ الإجادة • وزادتْ فيه على الشعراء حتى استعبدتْ أبا عُبادة •
وشدَتْ من الغناء شدْواً • وقنعَتْ منه بما جاء عفواً • وكانَتْ مُلهيّة النوادر • مُسرعة
البوادر • تشدّ إزارَها على الكثيب • وتَعدِلُ قوامَها إلاّ على الكثيب • كانتْ مولّدة من ١٢
ي٢٨٢ مولّدات الكوفة | ربّها ابن كناسة وأدّبها فخرجتْ شاعرةً أديبة فصيحة وقيل إنّها كانتْ

٤ تستحْيِ] تستحى **ي** : تستجيي ح : تستح ج ٨ الحياة] الحيوة ح ١٠ الشعراء] الشعر ح ١١ وشدَتْ] وسدت **ي** : وشدّت ح | النوادر] النواذر **ي**

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *kāmil.*

199 Um eine fröhliche Atmosphäre zu evozieren, schrieben *ǧawārī* oft entsprechende Verse auf ihre Kleidungsstücke oder sogar auf ihre Haut (al-Heitty, „The Contrasting Spheres of Free Women and Jawārī," 39).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Und sie sang:

Meine beiden Freunde! Die Verliebten haben keine Penisse *dafür*, • und die Geliebten haben kein Vergnügen *daran*, *nicht* beschlafen zu werden.
Oh, ihr Verliebte! Wie verhasst ist doch die Liebesleidenschaft, • wenn im Penis des Liebenden Schlaffheit [herrscht]!

Ich schämte mich und ging davon.

ʿInān schrieb auf ihre Stirnbinde aus Perlen: „Wenn du dich nicht schämst, mach, was du willst!“[199]

Hibatallāh b. Ibrāhīm b. al-Mahdī[200] sagte: Mein Vater rezitierte von ʿInān:

Meine Seele beschäftigt sich mit ihrem Kummer. • Ich wünschte, dass sie zusammen mit dem Kummer [aus ihrem Zelt] herausträte.
B141a | Wäre dann in meinen Händen die Rechnung meiner Tage, • [so] gäbe ich [jeden einzelnen von] ihnen aus, damit ich schneller dahinscheiden möge.
Es gibt nach dir kein Wohl [mehr] im Leben! Indessen • weine ich aus Furcht, dass mein Leben lange dauern [könnte].

Ḥ211b | **Unter ihnen ist Danānīr,[201] die Sklavin des Muḥammad b. Kunāsa.[202]** Sie war eine Sklavin, die für Tausende nicht hergegeben [d. h. verkauft] wurde. • Sie hatte [auch] keine Abneigung gegen einen Vertrauten. • Sie war wirklich ausgezeichnet im Dichten und überstieg darin die Dichter, bis sie [sogar] Abū ʿUbāda[203] unterjochte.[204] • Sie erlangte einige musikalische Bildung, • und sie war es zufrieden, was davon an Wohltat [zu ihr] kam. • Sie war diejenige, die mit ihren originellen Geschichten [prächtig] unterhielt. • Sie beschleunigte die Regungen [der Gemüter] • und band ihren Überwurf fest um den Sandhügel.[205] • Sie wandte ihre Gestalt
Y282 nur dem Betrübten zu. • Sie war eine der *muwalladāt* von Kūfa. | [Ibn] Kunāsa zog sie auf und bildete sie. So zog sie aus als literarisch gebildete Dichterin, die gewandt im Gebrauch der korrekten Hochsprache war.

200 Sohn des Ibrāhīm b. al-Mahdī (Sourdel, „Ibrāhīm b. al-Mahdī,“ 987–988).

201 *GAS* ii, 624. Caswell, *The Slave Girls,* 135 nennt wahrscheinlich eine andere Danānīr, denn deren Herr soll Yaḥyā b. Ḫālid al-Barmakī gewesen sein.

202 Abū Yaḥyā Muḥammad Ibn Kunāsa (123–207 oder 209/741–823 oder 824): weniger bedeutender ʿabbāsidischer Dichter, Philologe und Überlieferer von Gedichten (*rāwī*) z. B. von al-Kumait (Pellat, „Ibn Kunāsa,“ 843; *GAS*, Bd. 2, 533). Für Editionen von Gedichten Muḥammad Ibn Kunāsas s. ʿAbdalmağīd al-Isdāwī, „Muḥammad Ibn Kunāsa: ḥayātuhū wa-mā tabqā min šiʿrihī,“ 496–508; Nachtrag von ʿAbbās Hānī al-Čarrāḫ, „Naẓarāt fī ʿMuḥammad Ibn Kunāsa: ḥayātuhū wa-šiʿruhū,“ 389–397.

203 Abū ʿUbāda al-Walīd b. ʿUbaid al-Buḥturī (206–284/821–897).

204 Da Danānīr vor Ibn Kunāsa starb, kann sie Abū ʿUbāda al-Buḥturī nicht gekannt haben, da dieser später geboren ist (Pellat, „Ibn Kunāsa,“ 843). Der Vergleich zwischen ihrer Poesie und der al-Buḥturīs ist also aus der Retrospektive zu sehen.

205 D. h., sie verbarg ihre Brust.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

تغنّي وكان ابن كناسة ديناً صالحاً وهو ابن خالة إبراهيم بن أدْهم

ج٣١٤ | وذكر علي بن عثام الكِلابي قال كان لابن كناسة صديق له يُكنى أبا الشعثاء وكان عفيفًا مزّاحًا فكان يدخل على ابن كناسة يسمع غناءَ جاريته دنانير ويعرّض لها بأنّه يهواها فقالَتْ فيه شعراً منه

لأبي الشعثاء حبٌّ فاطرٌ ليس فيه مطعَن للمتّهمْ
يا فؤادي فازدجرْ عنه ويا عبثَ الحبّ به فاقعدْ وقمْ

ومنهم فضل اليَماميّة جارية المتوكِّل وهى المعروفة بفَضْل الشاعرة أجلّ أن تكون أخت الخنساء • أو تقَع في تخت أحد من الرؤساء • جارَتْ الفحول • وجرّت وقيَّدَتْهم الوحول • ومهرَتْ في القريض • وحبّرتْ منه الروض الأريض • وعلِقتْ بالغناء • وعلتْ فيه على القرناء • وقد | ذكرها صاحب كتاب الإماء قال كانَتْ من مولّدات البصرة وبها ح٢١٢و ج٣١٥ | نشأتْ •

وذكر محمّد بن داود أنّها عبدية وكانَتْ تزعم أنّ أمّها علقَتْ بها من مولى لها من عبد القيس وأنّه مات وهى حامل بها فباعها ابنُه فولدَتْ بعد بيعها واستُرِقَّتْ • وكانَتْ سمراء

١ ابن خالة] سن خالت ي : ابن حاله ح | بن] ابن ي ح ٢ عثام] هشام ج | الشعثاء] العشثاء ي ٥ الشعثاء] العثاء ي فاطرٌ] ظاهر ج ٦ عبثَ] عتب ي ٧ فضل] – ح | وهى] وهو ح | أخت] – ح ٨ تخت] بخت ي : تحت ح : بخت ج | جارَتْ] حارت ح | وجرّت] وجرت ب ح : وجبدت ي : وجبذت ج | الوحول] الوجول ج ٩ بالغناء] بالعناء ح : منه القرنا ي : فيه القرناء ج | بالغناء ... على] – ي ج

[a] Metrum: *ramal.*

206 Ibrāhīm b. Adham b. Manṣūr b. Yazīd b. Ǧābir al-ʿIǧlī, Abū Isḥāq (gest. wahrscheinlich 161/777-8): Er war einer der berühmtesten *ṣūfīs* des 2./8. Jahrhunderts und stammte aus Balḫ. Nachdem er vor 137/754 nach Syrien ausgewandert war, lebte er als Asket und Wanderer. Anstatt zu betteln, arbeitete er auf dem Feld oder zog auf Kriegszüge, von denen einer gegen die Byzantiner ihm den Tod brachte (Jones, „Ibrāhīm b. Adham," 985–986).

207 Eine ausführliche Biographie dieser Persönlichkeit gibt Stigelbauer, *Sängerinnen am Ab-*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Man sagte, dass sie zu singen pflegte. Ibn Kunāsa war aufrechten Glaubens, und er war der Sohn der Tante mütterlicherseit des Ibrāhīm b. Adham.[206]

Ǧ314 | Es berichtete ʿAlī b. ʿIṯām al-Kilābī: Ibn Kunāsa hatte einen Freund, der mit Beinamen Abū š-Šaʿṯāʾ benannt wurde. Er war tugendhaft und ein Witzbold. Er trat gerade ein zu Ibn Kunāsa, da hörte er den Gesang von dessen Sklavin Danānīr und deutete ihr gegenüber an, dass er sie liebe. Darauf sagte sie darüber ein Gedicht auf; daraus [stammt Folgendes]:

Abū š-Šaʿṯāʾ hatte eine [herz-]zerreißende Liebe; in dem Beschuldigten liegt nichts, wofür man ihn tadeln könnte.
Oh, mein Herz! Werde zurückgehalten von ihm! Oh, frivoles Spiel der Liebe, lass ab, und steh auf [, um zu gehen]!

Unter ihnen ist Faḍl al-Yamāmīya, die Sklavin des Mutawakkil, wobei sie als Faḍl aš-Šāʿira[207] bekannt war. Er verehrte sie, indem [er sagte,] sie sei die Schwester al-Ḫansāʾs, • oder sie säße auf dem Thron eines der Meister. • Sie konnte mit guten Poeten Schritt halten, • und zog [sie] hinter sich her, [bis] der Schlamm sie fesselte. • Sie war geschickt in der Poesie • und fasste daraus einen schön bewachsenen Garten ab. • Sie liebte den Gesang • und überragte darin [ihre] Kollegen. • Der
Ḥ212a | Autor des *Kitāb al-Imāʾ* erwähnte sie und sagte: Sie war eine der *muwalladāt* aus
Ǧ315 Baṣra, und dort | ist sie aufgewachsen. •
Es berichtete Muḥammad b. Dāwūd,[208] dass sie aus Sklavengeschlecht sei. Sie [jedoch] pflegte zu behaupten, dass ihre Mutter sie von deren Herrn aus [dem Stamme der] ʿAbd-al-Qais[209] empfangen hatte und dass er starb, als sie mit ihr schwanger war. Da verkaufte sie sein Sohn. Sie gebar, nachdem sie verkauft worden war.[210] Sie wurde zur Sklavin gemacht.[211] • Sie war braun [bezüglich der Haare

basidenhof, 31–34. Sie starb 257/871 oder 260/874. Sie wurde zunächst die Sängersklavin al-Mutawakkils, dann ließ er sie frei. Sie war mit Saʿīd b. Ḥumaid befreundet und lud oft Dichter und Sänger in ihr Haus. Berühmt war sie mehr für ihre Poesie als für ihren Gesang (*GAS* ii, 623–624). Vgl. al-Iṣfahānī, *al-Aġānī* xix, 301–313; Ibn as-Sāʿī, *Consorts of the Caliphs*, 64–73; al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 101–108, 235–250; Caswell, *The Slave Girls*, 81–96.

208 Abū Bakr Muḥammad b. Dāwūd b. ʿAlī b. Ḫalaf al-Iṣbahānī, bekannt als aẓ-Ẓāhirī: Er war *faqīh, adīb,* Dichter und *ẓarīf* (Ibn Ḫallikān, *Wafayāt al-aʿyān* iv, 259–261).

209 ʿAbd-al-Qais: seit ca. dem sechsten Jahrhundert alter, arabischer Stamm in Ostarabien (Caskel, „ʿAbd al-Ḳays," 72–74).

210 Demnach wäre Faḍls Mutter *umm walad* gewesen, d. h. eine Sklavin, die ihrem Herrn ein Kind gebiert. Zwar ist ihr Rechtsstatus nach dem Tode ihres Herrn unter den Rechtsgelehrten nicht unumstritten gewesen, aber die meisten kamen darin überein, dass sie nicht verkauft werden dürfe, sondern frei sei. Demnach wäre Faḍl in Freiheit geboren worden und deshalb zu Unrecht eine Sklavin gewesen. Vgl. Schacht, „Umm al-Walad," 857–859.

211 Vgl. zur Faḍls Herkunft auch Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 32–33.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

حسنَةُ الوجه والقدّ والجسم شَكِلة حلوة أديبة فصيحة سريعة الهاجس حادّة الخاطر
ب١٤١ظ مطبوعة | في الشعر متقدّمة فيه وكانت تجلس في مجلس المتوكّل على كرسي وتقارض
الشعراء الشعر بحضوره فألقى عليها يوماً أبو دُلف ٣

قالوا عشقتَ صغيرةً فأجبتُهم أشهى المطيّ إليّ ما لم يُركبِ
كم بين حَبّة لؤلؤٍ مثقوبةٍ لُبسَتْ وحبّة لؤلؤٍ لم تُثقبِ[a]

فأجابَتْه بديها ٦

للناس أهواءٌ ولذّةُ بعضِهم وهَواه في الأمر الذي لم يَصْعُبِ
ويرى سواه يحبّ بِكرًا كاعبًا كم بين بِكرٍ في القياس وثَيّبِ[b]

وكتب إليها بعض مَن كان يحضرها ٩

ألا ليت شعري أنتِ هل تذكرينني فذكركِ في الدنيا إليّ حبيبُ
ي٢٨٣ | وهل لي نصيبٌ في فؤادك ثابتٌ كما لكِ عندي في الفؤاد نصيبُ
فلستُ بمتروكٍ فأحيا بزورةٍ ولا النفس عند اليأس عنكِ تطيبُ[c] ١٢

فكتبَتْ إليه

نَعمْ وإلٰهي إنّني بك صبّةٌ فهلْ أنتَ يا مَن لا عدمْتُ مُثيبُ
لمنْ أنتَ منه في الفؤاد مصوَّرٌ وفي العين نصبُ العين حين تغيبُ ١٥

١ حادّة] حادت ي ٤ يُركِبِ] يركبُ ي ٥ تُثقبِ] تُثقّبُ ي ٨ ويرى] وترى ي ح : وترى ج | وثَيّبِ] وتيب ح : ونيبُ ي
١٢ فأحيا] أحيا جفاحظي ح ١٣ فكتبَتْ ... 1,106 طبيبُ] – ح ١٤ وإلٰهي] والهوى ي ح ج | مُثيبُ] متيب ي : منيب ج

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *kāmil.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*

212 Abū Dulaf al-ʻIǧlī, al-Qāsim b. ʻĪsā b. Idrīs (gest. 225/840 oder 226/841): Unter Hārūn ar-Rašīd diente er als Statthalter im persischen Hochland. Er unterstützte al-Amīn gegen

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

und/oder Augen], von schönem Gesicht, Wuchs und Körper. Sie [war] kokett, reizend, gebildet und gewandt im Gebrauch der korrekten Hochsprache. Sie hatte
B141b spontane Einfälle und einen scharfsichtigen Geist. Sie war trefflich | im Dichten, [sogar] führend darin. Sie pflegte in der Sitzung des Mutawakkil auf einem Thron zu sitzen. Die Dichter wetteiferten im Rezitieren von Gedichten in seinem Beisein. Da trug ihr eines Tages Abū Dulaf[212] vor:

Sie sagten: Liebst du eine Kleine? Da antwortete ich ihnen: • Ich wünsche ein Reittier herbei zu mir, das [noch] nicht geritten wurde.
Wieviel [Unterschied liegt doch] zwischen einer einzelnen durchbohrten Perle, die [bereits] getragen wurde, • und einer einzelnen Perle, die [noch] nicht durchbohrt wurde!

Sie antwortete ihm spontan:

Die Menschen haben Leidenschaften. Der Geschmack eines von ihnen • und seine Liebe [konzentrieren sich] in einer Sache, die nicht unangenehm ist.
Hat man jemanden außer ihm gesehen, der eine vollbusige Jungfrau liebt? • Wieviel [liegt] zwischen einer Jungfrau im Vergleich zu einer, die nicht mehr Jungfrau ist?

Es schrieb ihr einer derer, die anwesend waren:

Ach, wüsste ich doch, ob du dich an mich erinnerst! • Denn die Erinnerung an dich ist mir in der Welt eine Geliebte.
Y283 | Hinterließ ich eine feste Spur[213] in deinem Herzen, • wie du eine Spur in meinem Herzen [hinterließest]?
Ich bin nicht verlassen worden, denn ich durchlebe [ja immer noch] einen [gewissen] Besuch. • Der Seele geht es nicht gut, wenn sie die Hoffnung auf dich aufgibt.

Da schrieb sie ihm:

Ja, bei meinem Gott, ich bin heftig in dich verliebt. • Bist du, oh, der, dessen ich nicht mangelte, derjenige, der [mich] entlohnt[214]?
Wer stellt sich in [seinem] Herzen vor, [wie] du dazu [stehst], • wenn [mein] Auge matt wird, sobald du fort bist?

al-Maʾmūn, doch wurde er nach dem Bruderstreit dennoch zu al-Maʾmūn gerufen. Auch unter al-Muʿtaṣim erfüllte er militärische Aufgaben. Daneben war er ein Mäzen von Literatur, Dichtung und Musik. Unter al-Wāṯiq und al-Muʿtaṣim gehörte er zu den *nudamāʾ* am Hofe (*GAS* i, 632–633).

213 Mit *naṣīb* wird die Einleitung einer *qaṣīda* bezeichnet. Diese Art Poesie beginnt mit Weinen über den Überresten bzw. Spuren eines abgebrochenen Zeltlagers, in dem die Geliebte gelagert hatte.

214 Falls man die Lesung von **Ǧ** bevorzugte, hieße es „[...] reuig?“

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

فثِــقْ بفــؤادٍ أنتَ مُظهــر مثلــه علــى أنّ بي سُــقمًا وأنتَ طبــيبُ[a]

ح٢١٢ظ | وقال علي بن يحيى دخلتُ على المتوكّل يوماً فدفع إليّ رقعة وأمرني بقراءتها فإذا فيها

قد بدا شبهُكَ يا مولايَ يحدو بالظلامِ ٣

ج٣١٦ | فأجِبْ نقضَ لُباناتِ اعتناقٍ والتزامِ

قبل أن تفضحَنا عَودة أرْواح النِيامِ[b]

ب١٤٢و قلتُ ملّح والله قائلها لمن هو قال وعدتْني فضل البارحة على أن أبيتَ معها | فسكرتُ ٦ سكراً شديداً منعني من التيقّظ لها فلمّا أصبحتُ وجدتُ رقعتَها في كُمّي والشعرُ لها وهو بخطّها.

وروى أبو هفّان عن رجل قال خرجَتْ قبيحة على المتوكّل في يوم نيروز وفي يدها كأس ٩ من بلّور فيه شراب صافٍ فقال ما هذا فقالَتْ هديتي إليكَ في هذا اليوم عرفك الله يُمنَه فشربه وقبّل خدّها فقالتْ فضل

سُــلافةٌ كالقمــر الباهــرِ في قَـدَح كالكـوكب الـزاهرِ ١٢

يُديرها خِشفٌ كبدر الدُجَى فـوق قضـيبٍ أهيَـف ناضـرِ

١ مُظهر] تظهر ي ج ٤ والتزامِ] والتثام ج ٥ تفضحَنا] يفضحنا ي ج ٦ ملّح] مَلح ب : مليح ي ج ١٣ خِشفٌ] خسف ح

[a]Metrum: *ṭawīl.*

[b] Metrum: *ramal.*

215 Diese Zeilen über die fingierte Liebe zwischen den Vortragenden bzw. Schreibenden soll Faḍls Fähigkeiten im spontanen Dichten unterstreichen. Die Dichter wetteiferten zur Unterhaltung des Kalifen oder zum eigenen Vergnügen darin, ein im bestimmten Metrum *wazn* mit bestimmtem Reimbuchstaben *qāfiya* angefangenes Gedicht im Wechsel fortzusetzen und den Inhalt möglichst originell weiterzuspinnen (vgl. Goldziher, Bonebakker, „Idjāza," 1022).

216 ʿAlī b. Yaḥyā al-Munaǧǧim.

217 Wörtlich: „die Rückkehr der Seelen der Schlafenden".

218 Abū Haffān ʿAbdallāh b. Aḥmad b. Ḥarb al-Mihzamī (gest. 255/869 oder 257/871): Er war *rāwī* von Gedichten und *aḫbār*, vor allem von Abū Nuwās, und Dichter zweiten Ranges (*GAS* i, 372–373).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

So vertrau einem Herzen, dem du ähnlich zu sein scheinst, • dass, wenn ich krank bin, du der Arzt seist![215]

Ḥ212b | ʿAlī b. Yaḥyā[216] sagte: Eines Tages trat ich zu al-Mutawakkil. Er übergab mir ein kurzes Schreiben und befahl mir, es zu lesen. Siehe, darauf [stand]:

Dein Ebenbild, mein Herr, schien Dunkelheit zu veranlassen.
Ǧ316 | So antworte auf [den Vorwurf], dass [du] das große Verlangen nach Umarmung[-en] zerstört hast,
bevor [am Morgen] das Wieder[-erwachen] der schlafenden Seelen[217] unser [Vergehen] enthüllen [könnte]!

Ich sagte: „Schönes hat hervorgebracht, bei Gott, wer diese [Verse] gesagt hat. Von wem ist es?" Er sagte: „Faḍl versprach mir gestern, dass ich mit ihr die Nacht verB142a bringen würde. | Da war ich sehr betrunken, was mich daran hinderte, für sie wach zu bleiben. Als ich aufwachte, fand ich ihren Zettel in meinem Ärmel; das Gedicht ist von ihr, und es ist ihre Handschrift."

Es berichtete Abū Haffān[218] von einem Mann, der sagte: Qabīḥa[219] trat am Neujahrstag[220] hinaus zu al-Mutawakkil, während sie in ihrer Hand eine Tasse aus Kristall mit ungemischtem Wein [hielt]. Da sagte er: „Was ist das?" Sie sagte: „Mein Geschenk für dich an diesem Tag! Möge dich Gott als sein Glück anerkennen!" Daraufhin trank er ihn und küsste ihre Wange. Da sagte Faḍl:

Edler Wein, wie der leuchtende Mond, • in einem Trinkbecher, wie ein strahlender Stern!
[Edler Wein,] um den eine grüne Fliege ihre Runden dreht, wie der Vollmond der Finsternis • über einer schlanken, glänzenden Gerte

219 Qabīḥa war die Lieblingssklavin al-Mutawakkils und die Großmutter des Poeten und Kalifensohnes Ibn al-Muʿtazz (Lewin, „Ibn al-Muʿtazz," 892–893). Ihre Ausbildung erhielt sie bei der berühmten Šārīya (zu dieser s. Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 39–49). Außerdem soll sie intrigant gewesen sein: Ihren Sohn hätte sie vor Mord retten könne, hätte sie einen Teil ihres Vermögens hergegeben, was sie unterließ. Sie starb 264/877 (ebenda, 48, Anm. 283). Hier fehlt wohl ein Teil des Textes, der den Bezug zwischen Qabīḥa und Faḍl herstellt. Denn dieses Gedicht wird neben Qabīḥa auch Faḍl zugeschrieben, weshalb Qabīḥas Geschichte Eingang in das hiesige *ḫabar* über Faḍl fand (ebenda, 70). Vgl. al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xix, 310, wo Qabīḥa den Trank reicht, aber Faḍl das Gedicht dazu ersinnt.

220 Das ist der Beginn des persischen Sonnenjahres, pers. *naurūz*, das zur Zeit der Achaimeniden (bis 330 v. Chr.) mit dem Frühjahrs-Äquinoktium (21. März) anfing. Aus antiker Zeit ist auch das Sommer-Solstitium als *naurūz* bekannt. Beide Tage wurden gefeiert, wobei der letzte populärer war. Der Kalif al-Mutawakkil setzte den Tag ab dem Jahr 245/859 auf den 17. Juni. Im Jahre 1079 zur Zeit der Seldschuken legten persische Astronomen im Zuge der Malik-Šāh-Reform wieder die Frühjahrs-Tagundnachtgleiche fest (Freeman-Grenville, „Nawrūz," 1047–1048).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

علـى فـتًى أروَعَ مـن هاشـمٍ مـثل الحُسامِ المُـرهَف الباتـرِ[a]

وحكى أحمد ابن أبي طاهر قال ألقى بعض أصحابنا على فضل

ومستفتِـح بابَ البـلاءِ بنظـرةٍ تـزوّدَ منـها قلبُـه حَسرةَ الـدهرِ[b] ٣

ح٢١٣و | فقالَتْ

فـواللهِ ما يـدري أيـدري بما جـنَتْ علـى قلبـه أَمْ أهلكتْـه وما يـدري[c]

ي٢٨٤ | وحكى أبو يوسف الضرير قال صِرْتُ أنا وأبو منصور الباخرزي إلى فضل الشاعرة ٦
فحجبنا عنها وما علمَتْ بنا ثمّ بلغها خبرنا بعد انصرافنا فكتبَتْ إلينا تعتذر

وما كـنتُ أخشـى أنْ تُـرى لي زَلّـةٌ ولكــنّ أمْــرَ الله ما عنــه مَهْــرَبُ
أعـوذ بحسـن الصفْـح منكـم وقبـلنا بعفــوٍ وصــفْحٍ ما تعــوَّد مُــذْنِبُ[d] ٩

فكتب إليها أبو منصور

لئــنْ أُهــديتْ عيــناكِ لي ولإخــوتي لمثــلكِ يا فضْلَ الــفضائلِ يــعتبُ
إذا اعتــذر الجاني مَحا العُــذرُ ذنبَــه وكلّ امـرئٍ لا يـقبل العُـذرَ مُـذنِبُ[e] ١٢

ج٣١٧ وحكى علي بن الجهم قال كنت يوماً عند فضل الشاعرة فلحظتُها لحظةً | استرابَتْ بها فقالَتْ

٢ ابن] بن ي ج ج ٧ فحجبنا] فجبنا ح ٩ وقبلنا] قلبنا ي ج | تعوَّد] تعوّذ ي ج ١٣ الجهم] الهجم ح

[a] Metrum: *sarīʿ*.
[b] Metrum: *ṭawīl*.
[c] Metrum: *ṭawīl*.,
[d] Metrum: *ṭawīl*.
[e] Metrum: *ṭawīl*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

an einem Jüngling, wunderbarer als etwas, das [zuschlagen und Knochen] brechen [kann], • wie ein schneidend scharfes Schwert.

Aḥmad b. Abī Ṭāhir[221] berichtete: Einer unserer Freunde trug der Faḍl vor:

Wer das Tor zur Heimsuchung mit einem Blick eröffnet, • dessen Herz wird von [diesem Blick] zeit seines bedauernswerten Lebens zehren.

Ḥ213a | Sie sagte:

Denn, bei Gott, von dem, was er weiß, weiß er auch, was sie aus seinem • Herzen erntet, oder zerstört sie ihn und was er weiß?

Y284 | Es berichtete Abū Yūsuf aḍ-Ḍarīr: Abū Manṣūr al-Bāḫarzī und ich gelangten zu Faḍl, der Dichterin. Wir schirmten uns gegen sie ab, sie wusste nicht von uns. Dann erreichte sie Nachricht von uns, nachdem wir fort gegangen waren. Sie schrieb uns, [dass] sie sich [bei uns] entschuldigte:

Wie habe ich mich davor gefürchtet, dass an mir ein Fehler gesehen würde! • Aber es gibt kein Entkommen vor Gottes Befehl!
Ich nehme meine Zuflucht vor euch bei der schönsten Entschuldigung. An uns liegt es, • [uns zu] entschuldigen und um Vergebung zu bitten, wie der Schuldige es gewohnt ist.

Darauf schrieb ihr Abū Manṣūr:

Wenn deine Augen mir und meinen Brüdern geschenkt würden, • dann tadelte [uns] eine wie du, oh, Vorzug[222] aller Vorzüge!
Wenn der Täter sich entschuldigt, tilgt die Entschuldigung seine Schuld. • Jeder Mensch, der die Entschuldigung nicht annimmt, ist ein Sünder.

ʿAlī b. al-Ǧahm[223] berichtete: Eines Tages war ich bei Faḍl, der Dichterin. Ich
Ǧ317 betrachtete sie einen Augenblick, | worüber sie Argwohn hegte. Sie sagte:

221 Aḥmad b. Abī Ṭāhir Ṭaifūr (204–280/819/820–893): Literat und Historiker, der vor allem für sein Werk *Taʾrīḫ Baġdād* berühmt ist. Dieses ging bis zur Regierungszeit al-Muhtadī, jedoch ist nur der Teil über al-Maʾmūn überliefert. Von seiner literarischen Anthologie *Kitāb al-Manṯūr wa-l-manẓūr* sind nur noch die Bde. 11–13 erhalten (Rosenthal, „Ibn Abī Ṭāhir Ṭayfūr," 692–693).

222 Es handelt sich hier um ein Wortspiel. Der Name Faḍl bedeutet u. a. „Vorzug, Vorrang."

223 ʿAlī b. al-Ǧahm (ca. 188–249/ca. 804–863): Poet aus dem Stamme der Sāma b. Luʾaiy in Baḥrain und Bruder des Gouverneurs von Damaskus (von al-Muʿtaṣim 225 eingesetzt) Muḥammad b. al-Ǧahm (Ritter, „Abū Tammām," 153; Gibb, „ʿAlī b. al-Ǧāhm," 386). Mit Abū Tammām war er befreundet, doch Abū Tammāms Schüler al-Buḥturī war ihm gegenüber feindlich gesinnt. Sein Vater hatte verschiedene Ämter unter al-Maʾmūn und al-Wāṯiq inne. Wohl wegen seiner Unterstützung des Aḥmad b. Ḥanbal (in Opposition zur *muʿtazila*) wurde Ibn al-Ǧahm erst unter al-Mutawakkil zum Hofpoeten und zum *nadīm*, bis er bei diesem in Ungnade fiel und nach Ḫurāsān verbannt wurde (ebenda).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

يا رُبَّ رامٍ حسـنٍ تعرُّضُـهْ يـرمي ولا يشعُـر أنّي غَرَضُـهْ[a]

ب١٤٢ظ | فقلتُ

إنّي فـتىً عهـدُكِ ليس يُمْرِضُـه وأي عهـدٍ مُحكَـمٍ لاينقِضُـهْ[b] ٣

فضحكَتْ وقالتْ خُذ في غير هذا الحديث

ومن شعرها مما كتبتْ إلى سعيد بن حميد فكان منهما ما كان

الصـبر ينقُـص والسَـقامُ يزيـد والـدار دانيـةٌ وأنتَ بعيـدُ ٦

ح٢١٣ظ | أشكوكَ أمْ أشكو إليكَ فإنّه لا يستطيـع سـواهما المجهـودُ[c]

وكتبَتْ

وعيشكَ لو صرّحتُ باسمكَ في الهوى لأقصرتُ عن أشياء في الجِدّ والهزْلِ ٩

ولـكنّني أُبـدي لهـذا مـودّةً وذاك وأخلوا منكَ خَلوةَ ذي خبلِ

مخافـةَ أن يُغـري بـنا قـولُ كاشـحٍ عدوًّا فيسعى بالصدود على الوصلِ[d]

فكتبتُ إليها ١٢

تنامـين عـن ليلـي وأسـهرُه وحـدي وأنهـى جفـوني أن تبُـثَّكِ ما عنـدي

فإن كـنتِ لا تـدرين ما قـد فعلتِـه بـنا فانظـري ماذا علـى قاتلِ العمـدِ[e]

ي٢٨٥ | وحكى القاسم بن زُرزور قال فُصِدَ سعيد لحُمّى نالَتْه فسألَتْني فضل أن أساعدَها أنا ١٥

وعريب في المضي إليه للسلام عليه وأهدَتْ إليه هدايا فيها ألف جدْي وألف دجاجة

٣ عهدُكِ ليس] ليس عهدك **ي ج** | مُحكَمٍ] بحكم **ح** **٥** مما كتبتْ] ما كتبت **ي** : ما كتبت به **ج** **٧** أشكو] أشكوا **ي ب ح** **١٠** وأخلوا] واخلو **ي ح ج** | خبلِ] حبل **ي ج** **١٢** فكتبتُ] فكتب **ج** **١٣** تنامين] **ح** لا يُقرأ لاكنّ الصحيح في الحاشية. وحدي] **ح** لا يُقرأ لاكنّ الصحيح فوق الكلمة. **١٥** القاسم] القسم **ي ب** | زُرزور] زرزر **ي ب ح ج** | فُصِدَ] قصد **ي ح** : قصدت **ج**

[a] Metrum: *rağaz.*
[b] Ibn al-Ğahm, [*Dīwān*], 153: أَيُّ فَتىً لَحَظُكِ ليس يُمْرِضُهْ وَأَيُّ عَقْدٍ مُحْكَمٍ لاَ يَنْقُضُهْ. Metrum: *rağaz.*
[c] Metrum: *kāmil.*
[d] Metrum: *ṭawīl.*
[e] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Gar manch trefflicher Werfer trat [mir schon] entgegen, der [Blicke] warf und nicht merkte, dass ich sein Ziel war.

B142b | Ich sagte:

Ich bin ein Jüngling, den dein Anblick nicht krank macht, [doch] welchen festen Liebesbund zerstört er [wohl] nicht?!

Da lachte sie und sagte: „Beginne doch ein Gespräch über etwas anderes als das!“[224]

Unter ihren Gedichten war [auch], was sie Saʿīd b. Ḥumaid[225] schrieb. Und die beiden [Verse] waren [das], was [hier] steht:

Die Geduld geht zur Neige, und die Krankheit nimmt zu. • [Dein] Haus ist nahe, doch du bist fort!

Ḥ213b | Soll ich mich über dich beklagen, oder soll ich dir klagen? Denn • die Anstrengung vermag nur dies beides.

Sie schrieb:

Bei deinem Leben! Falls ich in deinem Namen die Liebe bekanntgäbe, • ließe ich ab von [allen] Dingen, [seien es] ernste [oder] scherzhafte.

Aber ich offenbare deswegen [meine] Liebe, • damit sie [mich] von dir befreien, [befreien von] der Zurückgezogenheit geistiger Verwirrung.

Aus Angst, gegen uns könne die Rede eines geheimen Feindes • einen Feind hetzen, so dass er danach strebt, [unsere] Vereinigung zu verhindern.

Da schrieb ich ihr:[226]

Du stellst dich schlafend in der Nacht, während ich alleine wache • und meine Augenlider davon abhalte, dir kundzutun, was ich habe.

Wenn du nicht wüsstest, was du gemacht hast • mit uns, so betrachte, was demjenigen auferlegt ist, der die Absicht tötet!

Y285 | Al-Qāsim b. Zurzūr berichtete: Saʿīd wurde wegen eines Fiebers zur Ader gelassen, das von ihm Besitz ergriffen hatte. Da fragte mich Faḍl, ob ʿArīb und ich ihr helfen [könnten], indem wir zu ihm gingen, um ihn zu grüßen. Sie [Faḍl] gab ihm Geschenke, darunter 1000 Zicklein und 1000 vorzügliche Hühner, 1000 Teller mit

[224] Die Übersetzung der beiden Gedichtzeilen bis hierher habe ich Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 149 entnommen.

[225] Saʿīd b. Ḥumaid war persischer Literat und lebte in Bagdad und Sāmarrāʾ. Außerdem war er einer von Faḍls Liebhabern (Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 34, Anm. 189. Vgl. auch *GAL*, G I, 79.

[226] Vom Sinn her müsste hier, wie **Ǧ** korrigiert, „Da schrieb er ihr“ stehen. Vermutlich hat al-ʿUmarī die Gedichtzeilen einem *ḫabar* entnommen, das der Dichter selbst erzählt.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

فائقة وألف طبق فاكهة وطيب كثيرٌ وشراب وتُحَف حِسان فكتب إليها سعيد إنّ
سروري لا يتمّ إلاّ بحضوركِ فجاءتْه في آخر النهار وجلسنا نشرب واستأذن غلامُه بنان
ج٣١٨ فأذن له فدخل إلينا وهو يومئذٍ شابٌّ طرير | حسنُ الوجه حسنُ الغناء سَريّ الملبوس ٣
كثير العطر شَكِلَ فذهب بفضل كلّ مذهب وبان ذلك في إقبالها عليه وتحقُّقها به فتنمّر
ح٢١٤و سعيد واسبطرّ غضباً وتبيّن ذلك | لبنان فانصرف وأخذ سعيد يعذلها ساعةً ويُوَبِّخها تارةً
ب١٤٣و ويزيد | في تأنيبها وهي تعتذر منه ثم سكت فكتبَتْ إليه فضل ٦

يا مـــن أطـــلتُ تفرُّســـي في وجهـــه وتنفُّســـي
أفـــديكَ مـــن متـــدلِّل يُـــزهى بـــقتل الأنفُـــسِ
هَبْـــني أســـأْتُ وما أســـأْتُ بلـــى أقَـــرّأنا المســـي ٩
أحلـــفتَني أن لا أُســـارِقَ نظـــرةً في مجلـــسِ
فنظـــرتُ نظـــرةَ مخطـــئ أتْبَعتُـــها بتفـــرُّسِ
ونَســـيتُ أنّي قـــد حَلَـــفتُ فـــما عقوبـــةُ مَـــن نَســـي[a] ١٢

فقام سعيد لوقته وقبّل رأسَها وقال لا عقوبة عليكِ بل نحتمل هَفْوَتَكِ ونتجافى عن زَلّتِكِ
وغنّتْ عريب في الشعر رملاً وشربوا عليه بقية يومهما ذلك ثمّ افترقا وقد أثر بنان في
قلبها أثراً وعلقَتْه ولم تزل تواصله سرّاً حتّى ظهر أمرها ثمّ غضب بنان على فضلٍ في أمر ١٥
أنكره فاعتذرَتْ فلم يقبل فكتبَتْ إليه كأنّها تخاطب نفسها

يا فضلُ صـــبرًا إنّها مِيتـــةٌ يجـــرَعُها الـــكاذبُ والصادقُ
ظَـــنّ بـــنانٌ أنّـــني خُنْتُـــه روحي إذنْ من جسدي طالقُ[b] ١٨

١ إنّ] ان ي ح : إن ج ٢ بحضوركِ] بك وبحضوركِ ح ٥ واسبطرّ] استطار ج ٦ سكت] سكت ي ١٢ عقوبةُ] عُتوبةُ ج

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *sarīʿ.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Obst, viel Parfum, Wein und schöne Kostbarkeiten. Saʿīd schrieb ihr: „Wahrlich, meine Freude ist nur in deiner Anwesenheit vollkommen." Sie kam zu ihm am Ende des Tages, wir saßen beim Trank, und sein Diener Bunān bat um Einlass. Da erlaubte er es ihm, und er trat zu uns, wobei er damals ein junger Mann war mit
Ğ318 keimendem Schnurrbart, | mit schönem Gesicht und gutem [Talent für den] Gesang; von edler Kleidung und wohl parfümiert, kokett.[227] Er begleitete Faḍl die ganze Zeit. Dies wurde darin deutlich, dass sie ihm entgegenkam und ihn freundlich empfing und dass sie sich über ihn vergewisserte. Da wurde Saʿīd zornig,
Ḥ214a streckte sich aus und legte sich vor Wut hin. Dies wurde | Bunān klar. Darauf ging er. Saʿīd begann, sie eine Stunde [lang] zu beschuldigen und ihr ein ums andere Mal
B143a Vorwürfe zu machen. Er tadelte sie sehr, | obwohl sie sich bei ihm entschuldigte. Dann schwieg sie.
Faḍl schrieb ihm:

Oh, du, vor der mein Blick und mein Seufzen lang werden!
Ich kaufe dich los von einem Koketten, der sich rühmt, die Seelen zu töten.
Gesetzt den Fall, ich hätte schlecht gehandelt, worin hätte ich schlecht gehandelt? Ja, der Abend lässt uns grüßen.
Du hast mich schwören lassen, dass ich keinen verstohlenen Blick in einem *mağlis* werfen darf.
Doch ich betrachtete und verfolgte [den Gegenstand meiner Betrachtung] mit eingehender Musterung, was falsch war.
Ich vergaß, was ich geschworen hatte, doch was ist die Strafe für jemanden, der vergisst?!

Saʿīd erhob sich sogleich und küsste ihren Kopf. Er sagte: „Es wird keine Strafe für dich geben, sondern wir lassen deinen Fehltritt durchgehen und sehen über deinen Fehler hinweg. ʿArīb sang ein Gedicht im [melodischen] *ramal*[-Metrum]. Sie beide tranken darauf zum Rest jenes, ihres Abends. Dann trennten sie sich. Bunān hatte Eindruck auf ihr Herz gemacht, und sie liebte ihn. Sie stand weiterhin heimlich in enger Beziehung zu ihm, bis ihre Sache zutage trat. Dann [aber] zürnte [einmal] Bunān der Faḍl in einer Angelegenheit, von der er nichts wissen wollte. Sie entschuldigte sich, [aber] er nahm [die Entschuldigung] nicht an. Also schrieb sie ihm, als ob sie sich selbst anspräche:

Oh, Faḍl, Geduld! Sie ist eine Todesart, • die sowohl der Lügner als auch der Aufrichtige schluckt.
Bunān glaubte, dass ich ihn betrog. • Nun ist meine Seele von meinem Körper geschieden.

227 Mit *šakila* wird eine kokette Frau bezeichnet. Im Zusammenhang mit der Beschreibung Bunāns könnte das Wort hier auf einen Mann angewandt worden sein. Andererseits bedeuten die Wurzeln *š-k-l* auch „rote Augen haben," was allerdings weniger Sinn macht.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ح٢١٤ظ **ومنهم تيماء خزيمة بن خازم** وكانتْ مدنيّة | شاعرة جرية ذاعرة • ضَحوك لعوب •
ج٣١٩ كسلى دلالٍ لا يعريها | لغوبٌ • | تجرّ على الغواني ذيلا • وتُخسف البدور ليلا •
ي٢٨٦ وتحظى المتيَّم الذي يقول ٣

وخــبّرتُماني أنّ تَيْــماء مــنزل لليلــي[a]

وأجادَتْ في الشعر ولم تقصّر في الغناء • ولم تَدع لمن بعدها غير العناء ومن شعرها

تفــديك تيــماءُ مــن ســوءٍ تحاذره فأنتَ مُهجتُــها والسمــعُ والبصــرُ ٦
لئــنْ رحــلتَ لقــد أبــقيت لي حَــزَنًا لم يبــق لي معــه في لــذّةٍ وطــرُ
فهل تذكّرت عهدي في المغيب كما قــد شَــقّني الهــمُّ والأحــزانُ والفِكَــرُ[b]

ب١٤٣ظ | وحكَتْ أنّها عُرِضَتْ على خُزَيمة هي ووصيفة بكر حلوة الوجه فمال إليها وأقبل عليّ ٩
كالمعتذر فقال

قالــوا عَشِــقتَ صــغيرةً فأجبْتُهــم[c]

البَيْتان فقلتُ ١٢

إن المطيــة لا يلــذّ ركــوبُها حــتى تُــذلَّل بالــزمام وتُــركبُ

١ ومنهم ... خازم] – **ي** | خزيمة] حريمة **ب ح** | خازم] حارم **ب ح** | مدنيّة] مدينيّة **ح** | ذاعرة] ذا عورة **ي ج** | ضَحوك] **ي** لا يُقرأ ٢ يعريها] **ي** لا يُقرأ : يعترنها **ح** : يعمر بها **ج** | وتُخسف] تخشف **ح** ٣ وتحظى] وبخطّى **ب** : وبحطى **ح** ٤ أنّ] – **ح** | منزل] مترك **ح** | لليلي] **ي** لا يُقرأ : للبلى **ج** ٥ العناء] الغناء **ي ح ج** ٦ تفديك] يفديكِ **ي ج** | تحاذره] يحاذره **ج** ٨ المغيب] المعيب **ح** | شَقّني] شقني **ي ح**

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *basīṭ.*
[c] Metrum: *kāmil.*

228 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 183–184, 310–311; Caswell, *The Slave Girls*, 134–135.
229) Ḫuzaima b. Ḫāzim (gest. 203/819): berühmter Feldherr unter den Kalifen Hārūn ar-Rašīd, al-Amīn und al-Maʾmūn (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* ii, 305 (*sub nomine* Ḫuzaima b. Ḫāzim)).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist Taimāʾ,[228] **die Sängersklavin des Ḫuzaima b. Ḫāzim.**[229] Sie war
Ḥ214b zivilisiert[230] und | eine Dichtersklavin. • Sie war furchtsam. • Sie war sehr zum Lachen geneigt, tändelnd • und von träger Koketterie. Ermüdung befiel sie nicht. •
Y286 | Sie zog den hübschen Mädchen die Schleppe • und ließ des Nachts die Vollmonde untergehen. • Sie erfreute sich der Gunst al-Mutaiyams,[231] der sagte:

„Ihr beide habt mir geschrieben, dass die Wüste[232] eine Absteige für meine Nacht ist."

Sie verstand sich auf das Dichten und blieb [auch] im Singen nicht zurück. • Sie ließ demjenigen, der nach ihr [an der Reihe] war, nichts anderes als Mühe. Von ihren Gedichten [stammt folgendes]:

Taimāʾ kauft dich los von dem Bösen, vor dem sie auf der Hut ist. • Denn du bist ihr Herzblut, Ohr und Auge.
Wenn du abreist, bleibst du bei mir als Kummer. • Mit diesem zusammen verspüre ich keinen Wunsch nach Freude.
Erinnerst du dich in der Abwesenheit[233] an mein Versprechen, • wie mich der Kummer, die Trauer und die Gedanken mager machen?!

B143b | Sie berichtete, dass sie Ḫuzaima zum Verkauf angeboten wurde, sie und eine jungfräuliche Dienerin, von hübschem Gesicht: Er hatte Sympathie für sie und näherte sich mir [daher] wie entschuldigend und sagte:

Sie sagen: Liebst du eine Kleine? Da antwortete ich ihnen:

[Darauf] zwei Verse [bitte]! Ich sagte:

Wahrlich, das Reiten auf einem Reittier ist so lange nicht angenehm, • bis es mit dem Zügel bezwungen und geritten wird.

230 Legte man die Lesung **H** zugrunde, könnte Taimāʾ auch aus Madyan stammen, einer Stadt mit folgenden Koordinaten: 28'15"/34'45", die auch al-Badʿ genannt wird (Kopp, Rölling (ed.), *TAVO* ii, 181).

231 Muḥammad b. Aḥmad al-Ifrīqī, Abū l-Ḥasan, bekannt als al-Mutaiyam (gest. ca. 400/1010): *adīb* und Dichter afrikanischen Ursprungs. Er lebte in Isfahan und versuchte sich auch in Medizin und Astronomie, lebte aber von der Poesie. Unter seinen Werken befinden sich ein *Dīwān*, *al-Intiṣār al-munabbī ʿan faḍl al-Mutanabbī* und *Ašʿār an-nudamāʾ* (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* v, 313 (*sub nomine* al-Mutaiyam al-Ifrīqī)). Da dieser Dichter nach Ḫuzaima lebte, kann die hiesige Aussage nur ein Vergleich ihrer Dichtung mit der späteren Dichtung al-Mutaiyams darstellen, und zwar im Sinne von: Hätte al-Mutaiyam sie erlebt, hätte sie in seiner Gunst gestanden.

232 Hierbei handelt es sich um ein Wortspiel: Der Name der Sängerin Taimāʾ bedeutet „Wüste."

233 Diese Übersetzung rekurriert auf die Gegenwart des Lyrischen Ichs. Hat man die Vergangenheit im Auge, als das Versprechen gegeben wurde, mag man „bei Sonnenuntergang" übersetzen.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

والـدر ليـس بنافـع أصـحابه حـتى يُؤلّـفَ بالنـظام ويُثـقبُ[a]

هكذا رواهما أبو الفرج في كتاب الإماء قالَتْ تيماء فضحك واشترانا معاً ثمّ غلبتُها عليه ولها غناء فيهما

ومنهم سكون جارية طاهر بن الحُسيْن وكانَتْ بيضاء مولّدة بادية السناء • حسنة الوجه
ج٣٢٠ والغناء • رُبِّيَتْ في دار بن | كسحير بن محمّد وأخذَتْ الغناء عنه وعن أبيه وبناته
ح٢١٥و | وجواريه • وتلقَّتْ عن إسحاق وطبقتِه • واستحسنها إبراهيم الموصلي وسائر رفْقتِه •
وأُعجِبَ بها ابن المهدي • واهتزّ لصوتها النديّ • وكانتْ مبرّزة في الشعر تُعَدّ من الشعراء
• وتَلحَق منهم بالرجال لا بالنساء • وسمعها إبراهيم الموصلي فاستحسن طبعها وقال
ليت شعري هذا السيفُ لمن يُشحَذ • وحَظِيَتْ عند طاهر بن الحسَيْن ثمّ غلبَتْها عليه
جارية أخرى انقطع إليها مدّةً ثمّ جاز بحُحرة سكون فوثبَتْ إليه وقبّلَتْ يده فاستحيا منها وقال الليلةَ أزورِكِ فتأهّبَتْ لذلك وتزيّنتْ وتعطّرَتْ وأنسى طاهر فلم يأْتِ إليها فكتبَتْ إليه

ألا يا أيّـها المِـلِكُ الهُـمامُ لأمـرِك طاعـةٌ ولـنا ذمامُ
طَمِـعْنا في الـزيارةِ والتلاقـي فلـم يكُ غـير عُـذرٍ والسـلامُ[b]

١ أصحابه] اصحاتها **ي ج** | يُؤلّفَ] تؤلف **ي ج** | ويُثقبُ] سقب **ي** : ثثقب **ج** ٢ رواهما] ارواهما **ي** ٤ طاهر] ظاهر **ح** ٥ دار بن] دارين **ج** | كسحير] لسحر **ج** | أبيه] ابنه **ي ج** ٦ وجواريه] وجواره **ي** | إسحاق] اسحق **ب ح** | إبراهيم] ابرهيم **ب** ١٠ جاز] حار **ح** | فوثبَتْ] فوتبت **ح** | يده] يديه **ي ج** ١١ وتزيّنتْ] ترينت **ح** : تربت **ي** | وأنسى] السي **ح** : نسي **ج** ١٢ إليه] – **ح** ١٣ ألا يا أيّها] الايآءَيهَا **ب** | ذمامُ] دمام **ي** ١٤ الزيارةِ] الزيادة **ي ب** | والتلاقي] **ي** لا يُقرأ الحرف الأخير يكُ] (بسبب ضرورة الشعر) : يكن **ي**

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *wāfir.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Die Perlen haben für ihre Besitzer [so lange] keinen Nutzen, • bis sie in Reih und Glied vereinigt und durchbohrt wurden.

So überliefert sie beide Abū l-Farağ im *Kitāb al-Imā'*. Taimā' sagte: Da lachte er und kaufte uns [beide] zusammen.

Dann entriss ich sie ihm.

Von ihr stammt ein Gesang über diese beiden [Verse].

Unter ihnen ist Sukūn,[234] **die Sängersklavin des Ṭāhir b. al-Ḥusain**. Sie war weiß, *muwallada* der Beduinen vom Sinai, • von schönem Gesicht, und sie konnte
Ğ320 gut singen. • Sie wurde im Hause des Ibn | Kasḥīr b. Muḥammad aufgezogen. Sie
Ḥ215a hörte den Gesang von ihm, seinem Vater, seinen Töchtern | und seinen Sängersklavinnen. • Sie erhielt von Isḥāq und seiner [Musiker-] Generation Unterricht. • Ibrāhīm al-Mauṣilī und die übrige Schar [um ihn herum] fanden an ihr Gefallen. • Ibn al-Mahdī[235] bewunderte sie, und [seine] Versammlung war von ihrer Stimme gerührt. • Sie war überlegen im Dichten und zählte zu den [großen] Dichtern. • Sie erreichte unter ihnen [in ihrem Können] die Männer, nicht [nur] die Frauen. • Ibrāhīm al-Mauṣilī hörte sie und fand Gefallen an ihrem Wesen. Er sagte: „Ach, wüsste ich doch, von wem dieses Schwert geschärft wurde!" • Sie erfreute sich der Wertschätzung Ṭāhir b. al-Ḥusains. Dann entriss ihn ihr eine andere Sklavin, der er sich eine Weile ausschließlich widmete. Daraufhin passierte er Sukūns Gemach; sie sprang auf, eilte auf ihn zu und küsste seine Hand. Da schämte er sich vor ihr und sagte: „Heute Nacht werde ich dich besuchen." Deswegen bereitete sie sich vor, schmückte sich und parfümierte sich. [Doch] es kam, dass Ṭāhir vergesslich wurde, und so kam er nicht zu ihr. Da schrieb sie ihm:

Oh, du großherziger König, • deinem Befehl gehört der Gehorsam, wobei mir aber doch ein gewisses Recht zukommt.

Wir begehren [deinen] Besuch und die Begegnung mit dir. • Dir bleibt nichts anderes übrig, als dich zu entschuldigen! Und damit gut!

234 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 175–176, 305, wo sie Sakan genannt wird. Caswell, *The Slave Girls*, 123–131.

235 Ibrāhīm b. al-Mahdī (162/779–224/839): Sohn des Kalifen al-Mahdī. Als al-Ma'mūn, der zu der Zeit in Marw residierte, ʿAlī al-Riḍā zum Nachfolger bestimmte, revoltierten die Aristokraten in Bagdad und setzten 202/817 Ibrāhīm auf den Thron. Zwei Jahre später musste er jedoch nach Revolten und al-Maʿmūns Beschluss, nach Bagdad zurückzukehren, diesem das Kalifat zurückgeben. Nach kurzer Gefängnisstrafe wurde ihm verziehen. Ibrāhīm war ein Dichtermusiker, und als solcher war er am Hofe tätig (Sourdel, Ibrāhīm b. al-Mahdī 987–988). Er sang unter den Kalifen Hārūn ar-Rašīd bis al-Muʿtaṣim in deren *mağālis* und vertrat im Gegensatz zu Isḥāq al-Mausilī einen modernistischen Kompositionsstil entsprechend seinem Lehrer Ibn Ğāmiʿ (Neubauer, *Musiker*, 184).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٢٨٧ فلمّا أتَتْه رقعتُها حرّكَتْه وهاجَتْ دَواعيه وأطربَتْه فقام إليها ودخل مُسارعاً عليها | فأقام عندها ثلاثًا وأبرم لها حبله الذي كان أنكاثاً • وعادلها إلى ما كان عليه وعلى ما لم يزل لديه ٣

ب١٤٤و **ومنهم فنون جارية يحيى بن معاذ** وكانَتْ كاتبة شاعرة • حلوة | الوجه والنادرة • بارعة
ج٣٢١ في الغناء • عزيزة لا تُسامُ | بالغلاء • وهى القائلة

يا ذا الـذي لامَ في تحـريقِ قرطاسـي كم مرّ مثلكَ في الدنيا على رأسي ٦
ح٢١٥ظ | الحَـزَم تحريقـة إن كـنتَ ذا أدبٍ وإنّما الحَـزْمُ سـوءُ الظـنّ بالـناسِ
إذا أتاك وقـــد أدّى أمانتَـــه فاحْفـظْ أسـاطره عـن كلّ وسـواسِ
واشـقُقْ كـتابَ الـذي تَهـواه معتمِـدًا فـرُبّ مفتضِـحٍ في حِفـظ قـرطاسِ[a] ٩

ومنهم صرف جارية أمّ حُصَين مولى جعفر بن سليمان • وكانَتْ جارية مليحة • وشاعرة فصيحة • ومغنّية حسنة الوجه والغناء كأنّ الشمس من أخَواتها • والورق في لهواتها • من مولّدات البصرة • وموكّدات الحسرة • ولها في الغناء صنعة بديعة • ذكر ١٢ الهاشمي منه هذا الصوت

كريمٌ يغضُّ الطرف فرطَ حيائه ويـدنو وأطـرافُ الـرِماح دَوانِ

٢ ثلاثًا] ثلثًا ب : بلثا ح : ثلنا ي | وعادلها] وعاد لها ج | يزل] تزل ب : نرل ح ٦ في الدنيا] – ح ٧ الحَزَم] [ما] الحزم ج
٨ أساطره] اساطيره ي ج : وساوسه ح ١٠ صرف] صرح ي | أمّ حُصَين] ابن خضير ج | سليمان] سليمن ب ١٢ وموكّدات] ومتوكات ب ج ١٤ دَوانِ] دواني ج

[a] Metrum: *basīṭ*.

236 Hierbei handelt es sich offenbar um ein Sprichwort, das ich bisher noch nicht nachweisen konnte. Doch ist die Bedeutung wohl in der deutschen Wendung ‚etwas mit doppelter Münze heimzahlen' zu suchen, wenn auch in positiver Konnotation.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Als ihr Zettel zu ihm kam, bewegte [dieser] ihn, rief seine Motive wach und
Y287 ergötzte ihn. Also machte er sich zu ihr auf und wohnte ihr geschwind bei. | Er brachte [die Angelegenheit] dreimal in Ordnung, und er drehte ihr den Strick zweifach, der aufgedreht war.[236] • Er wog für sie auf, was ihm und *dem* auferlegt war, was er noch immer hatte.

Unter ihnen ist Funūn, die Sklavin des Yaḥyā b. Muʿāḏ[237]. Sie war eine Dichte-
B144a rin (und) Schriftstellerin. • [Sie war] von hübschem | Gesicht und eine außergewöhnliche Persönlichkeit. • [Sie war] ausgezeichnet im Singen, [sie war] angese-
Ǧ321 hen, und sie wurde [noch nicht einmal] | zu einem hohen Preis verkauft [, sondern gar nicht]. Sie ist diejenige, die sagte:

Du, der du wegen der Verbrennung meines Papiers schiltst! • Wie viele auf der Welt wie du kamen [schon] an mir vorbei!
Ḥ215b | [Es ist nur] das Verbrennen der Verpackung, wenn [in] dir [drinnen] Bildung sitzt. • Doch über die Menschen, die sich klug entscheiden,[238] hat man eine schlechte Meinung!
Wenn sie zu dir kommen und [dich] dazu bringen [wollen], ihnen zu vertrauen, • so bewahre seine[239] Zeilen vor jeglicher Einflüsterung,
und zerreiße das Buch, das du liebst, entschlossen! • Oft liegt die Schande im Bewahren eines Papieres.

Unter ihnen ist Ṣarf,[240] **die Sklavin der Umm Ḥuṣain, *maulā* des Ǧaʿfar b. Sulaimān.**[241] • Sie war eine anmutige Sklavin und eine des korrekten Hocharabischen mächtige Poetin, • eine Sängerin von schönem Gesicht und Gesang, als wäre die Sonne eine ihrer Schwestern • und die Blätter deren Gaumenzäpfchen. • Sie war eine der *muwalladāt* aus Baṣra, eine derjenigen, die Kummer verstärken. • Im Gesang besaß sie einen einzigartigen Stil. • Al-Hāšimī überliefert von ihr dieses Lied:

Ein Edler senkt den Blick aus übermäßiger Scham • und nähert sich, während die Speerspitzen sehr nahe sind.

237 Yaḥyā b. Muʿād b. Ǧaʿfar ar-Rāzī, Abū Zakariyā (gest. 258/872 in Nīsābūr): *ṣūfī* aus Raiy, lebte in Balḫ (vgl. Ibn Ḫallikān, *Wafayāt al-aʾyān* vi, 165–168; az-Ziriklī, *al-Aʿlām* viii, 172). Interessant ist, dass er als *ṣūfī* und Weltentsager eine Dichtersklavin besaß.

238 Es handelt sich hier um ein Wortspiel: *ḥazm* kann „Verpackung," aber auch „Klugheit" und „feste Entschlossenheit" bedeuten.

239 D. i. des Papiers.

240 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 180–181, 307, wo sie Ṣirf genannt wird. Da der Name in **Y**, **B** und **Ḥ** unvokalisiert ist, sind beide Möglichkeiten der Aussprache möglich.

241 Guidi, *Tables alphabétiques*, 269. Gaʿfar war mit Abū Tammām bekannt. S. Ibn Ḫallikān, *Wafayāt al-aʿyān* ii, 25.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

وكالسيف إنْ لاينتَه لان متْنُه وحـدّاهُ إنْ خاشـنتَه خَشِـنانِ[a]

ج٣٢٢ ولحنه في خفيف الرمل • | وكتب إليها عبد الصمد بن المعذّل

حَبَــوتُ صــرفًا بهــوًى صِــرفِ لأنّها في غايـــــة الظـــــرفِ ٣
يا صـرفُ ما تـقضين مـن عاشـقٍ بــكاؤه يُبــدي الــذي يُخفــي[b]

فكتبَتْ إليه

لَبّـــيكَ مـــن داعٍ أبا قاســـمٍ حـــبُّكَ يُـــدنيني مـــن الحتْـــفِ ٦
صرفُ الذي يصفيك صِرف الهوى وحُلّـــةً جـــلّتْ عـــن الوصـــفِ[c]

ح٢١٦و **ومنهم نسيم جارية أحمد بن يوسف الكاتب** • | شاعرة مغنّية • زاهرة عن الكواكب
ي٢٨٨ مغنية • مولّدة مولّدة لكلّ صبابةٍ طبعَتْ عليها | النفوس • وكآبة خُلعَتْ عليها فلا ينزع ٩
لها لبوُس • وهي القائلة في سَيّدها وقد مات

ولــو أنّ حــيًا هابَــه المــوتُ قبلَــه لما جاءه أو جاء وهْـــو هيـــوبُ
ب١٤٤ظ | ولـوْ أنّ حـيًا قبلـه صـانَه البِلـى إذنْ لم يكـن لـلأرض فيـه نصـيبُ[d] ١٢

وكذلك هي القائلة فيه

نفسي فِداؤكَ لو بالناس كلّهم ما بي عـليكَ تمنّـوا أنّهـم ماتـوا

٦ يُدنيني] يدينى **ي** ٧ يصفيك] تصفيك **ب ح** | وحُلّةً] وحليةٌ **ي ج** | جلّتْ] حلت **ح**

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *sarīʿ.*
[c] Metrum: *sarīʿ.*
[d] Metrum: *basīṭ.*

242 ʿAbd-aṣ-Ṣamad b. al-Muʿaḏḏal, Abū l-Qāsim (gest. ca. 240/854): Er stammte von den

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

[Er ist] wie ein Schwert: Wenn du es mit Güte und Milde behandelst, sind seine Schläge [ebenfalls] milde. • Wenn du seine beiden Schneiden derb behandelst, sind beide [ebenfalls] derb.

Seine Melodie ist ein *ḫafīf ar-ramal.* • ʿAbd aṣ-Ṣamad b. al-Muʿaḏḏal[242] schrieb ihr:

Ich beschenke Ṣarf mit reiner Liebe, • denn sie ist in höchstem Grade charmant und geistvoll. 5
Oh, Ṣarf! Wie urteilst du über einen leidenschaftlich Verliebten, • dessen Weinen zeigt, was er verheimlicht?

Darauf schrieb sie ihm:

„Zu deinen Diensten" von dem,[243] der Abū Qāsim[244] einlädt! • Deine Liebe bringt mich nahe an den Tod. 10
Ṣarf, die[245] aufrichtig in reiner Liebe gegen dich handelt, • ist ein Gewand, das die Eigenschaft enthüllt.

Ḥ216a **Unter ihnen ist Nasīm,[246] die Sklavin des Aḥmad b. Yūsuf al-Kātib.[247]** | Sie war eine singende Dichterin. • Wenn sie sang, strahlte sie über die Sterne hinaus. • Sie 15
Y288 war eine *muwallada*, geboren für jede heftige Liebe, die| die Seelen auf sie geprägt haben. • Sie wurde mit dem Gewand der Schwermut bekleidet, [doch] man zog ihr keine Kleidung aus.[248] • Sie ist diejenige, die über ihren Herrn sagte, als er gerade gestorben war:

Falls der Tod den Lebendigen fürchtete, bevor dieser [den Tod fürchten könnte], • so käme er nicht zu ihm, oder er käme voller Furcht. 20
B144b | Falls der Lebendige ihn freundlich empfinge, verteidigte ihn [vor dem Tod] der Verfall; • dann hätte die Erde daran keinen Anteil.

Ebenso ist sie diejenige, die darüber sagte:

Meine Seele ist dein Lösegeld, wenn sämtliche Leute das hätten, • was ich gegen dich habe, wünschten sie, dass sie [ebenfalls] stürben. 25

ʿAbd-al-Qais und lebte als Satiriker in Baṣra. Seine Familie brachte mehrere Dichter hervor (*GAS* ii, 508).

243 D. i. sie selbst.

244 D. i. ʿAbd-aṣ-Ṣamad bin al-Muʿaḏḏal.

245 Ṣarf wird hier mit maskulinem Relativpronomen und entsprechendem Verb benutzt.

246 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 163, 293; Caswell, *The Slave Girls*, 135–136.

247 Aḥmad b. Yūsuf al-Kātib, Aḥmad b. Yūsuf b. al-Qāsim b. Ṣabīḥ al-ʿIǧlī (st. 213/828): Wesir und *kātib* aus Kufa. Er leitete den *dīwān ar-rasāʾil* al-Maʾmūns. Er konnte gut dichten und veröffentlichte einen *dīwān* Sendschreiben (Ziriklī, *al-Aʿlām* i, 272 (*sub nomine* Aḥmad b. Yūsuf)).

248 Offensichtlich handelt es sich hier um ein Wortspiel, da beide Verben, *ḫalaʿa* und *nazaʿa*, u. a. „ausziehen" bedeuten.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وللورى موتةٌ في الدهر واحدةٌ ولي من الهَمّ والأحزان موتاتُ[a]

ومنهم عارم جارية زلبهدة النحّاس مولّدة من مولّدات البصرة • والمولّدات في القلوب الحسرة • باعها مولاها فابتاعها بعض الكُتّاب • وحلّتْ منه محلاً لم يبلغه العتاب ٣

قال الخاركي الشاعر مرَّتْ بي عارم يوماً وأنا مخمورٌ فاستوقفتُها وقلتُ لها

هل لكِ في أيْـرٍ وأيْـر مثلـي
ينهـض قـدّامي وفـوق رِجلـي ٦
أدقّ عِرقَيْـه كأيْـرِ بَغْلـي[b]

فضحكَتْ ثمّ قالَتْ

هل لكَ في أضيق من حرّ أمّكا ٩
مُستحصِـفٌ داخلـه كهمّـكا
يَمـوت إن أبصرتَـه بهمّـكا[c]

ح٢١٦ظ | **ومنهم سَلمى اليماميّة جارية أبي عبّاد** وكانَتْ فتنة للنظر ومحنة لمن بات من العشق ١٢ على غرر• وهي القائلة في رياء

يا نازحًا شـطّ المـزارُ بـه شوقي إليكَ يجِلّ عن وصفي

١ موتةٌ] ميتة **ي ج** ٢ زلبهدة] وليْهدة **ي** وليدة **ج** | النحّاس] النخاص **ج** ٤ الخاركي] الحارَكي **ي** ٧ بَغْلي] بغلِ **ج**
١١ بهمّكا] بغمكا **ح** ١٤ المزارُ به] المرار به **ح** : المزار **ي ب** : المزار [به] **ج** | وصفي] وطفي **ي**

[a] Vgl. beide Zweizeiler bei Heitty, *The Role of the Poetess*, 307. Metrum: *basīṭ*.
[b] Metrum: *rağaz*.
[c] Metrum: *rağaz*.

249 Caswell, *The Slave Girls*, 136–137.
250 Caswell, *The Slave Girls*, 136 wird er al-Ḫārakī, Aḥmad b. Isḥāq genannt.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Den Sterblichen ist ein Tod in der Zeit [bestimmt], ein einziger. • [Aber] ich habe durch den Kummer und die große Trauer [mehrere] Tode [zu durchleiden].

Ğ323 **Unter ihnen ist | ʿĀrim,**[249] **die Sklavin des Zalbahda an-Naḥḥās**. Sie war eine der *muwalladāt* von Baṣra • und eine derer, die in den bekümmerten Herzen geboren wurden. • Ihr Herr verkaufte sie, dann kaufte sie einer der Sekretäre. • Sie erhielt von ihm einen Ort, den kein Tadel erreichte.

al-Ḫārakī, der Dichter,[250] sagte: ʿĀrim ging eines Tages an mir vorüber, während ich berauscht war. Ich bat sie, stehen zu bleiben, und sagte zu ihr:

Was hältst du von einem Glied, wobei [das] Glied ist wie ich,[251]
das sich vor mir erhebt und über mein Bein [hinausragt]?
Die feinere seiner beiden Adern ist wie das Glied meines Maultiers.

Sie lachte. Dann sagte sie:

Was hältst du von einer Scham, enger als die deiner Mutter,[252]
innen fest wie deine Absicht?
Wenn du sie siehst, wirst du sterben für das, was du vorhast![253]

Ḥ216b | **Unter ihnen ist Salmā al-Yamāmīya, die Sklavin des Abū ʿAbbād**. Sie war eine Versuchung für den Blick und eine Heimsuchung für denjenigen, der aus leidenschaftlicher Liebe voller Risiko eine Nacht [mit ihr] verbrachte• Sie war diejenige, die, indem sie sich verstellte, sagte:

Oh, du Entfernter, von dem der Ort des Besuches zu weit entfernt ist! • Meine Sehnsucht nach dir ist zu gewaltig, als dass ich sie beschreiben könnte.

251 Wörtlich, und so übersetzt auch Caswell, *The Slave Girls* („and my cock is like me"), aber mehr Sinn machte „ein Glied wie das meine," was das Metrum *rağaz* nicht hergibt. Man könnte dann auch lesen: „Was hältst du von einem furchtsamen Glied, [furchtsam] wie ich." Dies wäre dann ironisch zu verstehen, denn diese Verse zeugen ja von allem anderen als Furcht.

252 Geht man vom Metrum *rağaz* aus, hat dieser Halbvers eine Silbe zuviel. Die Deutung als *ḥarāmikā* (dann: „bedrängender als deine unerlaubten [Taten]") statt *ḥiri* oder *ḥirri ummikā* passte besser ins Metrum. Abgesehen davon, dass die Pariser Handschrift eindeutig *ḥirri ummikā* vokalisiert und auch Caswell so übersetzt, hat der Dichter wohl um des pikanten Bildes willen diese poetische Lizenz gewählt.

253 Vgl. Caswells englische Übersetzung ebenda.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

أســـهرتَ عيـــني في تفـــرُّقنا ما التذّ بعدَكَ بالكَرى طَرفي
أُغفـي لكـي ألـقاكَ في حُلُمـي ومـــن الكبائـــر ثاكلٌ تُغفـــي[a]

ومنهم مراد جارية علي بن هشام مولّدة من مولّدات المدينة • صفراء كأنّها الذهب • ٣
ج٣٢٤ هَيفاء كأنّها مال بها الطرب • | اشتراها علي بن هشام لمّا حجّ وكانَتْ تقول الشعر في
ي٢٨٩ معاني فتوحه • وتداني به ما يهتزّ به | من مديحه وغضبَتْ عليه مرّة وهجرَتْه وتعرّض إلى
ترضيها فزجرَتْه فكتب إليها ٦

ب١٤٥و | لئـــن كان هـــذا مـــنكِ حـــقّاً فإنّني مداوي الذي بيني وبينكِ بالهجرِ
ومُنصـرِفٌ عـنكِ انصـراف ابـن حـرّة طـوى ودّه والطـي أبقـى على النشـرِ[b]

فكتبَتْ إليه ٩

إذا كـــنتَ في رِقّـــيْ هـــوًى وتمـــلُّكٍ فلا بدّ من صبرٍ على غُصَص الصبرِ
وإغضاءِ أجـفانٍ طُـوِينَ علـى قـذًى وإذعانِ مملـوكٍ علـى الـذُلّ والقَسـرِ
فـــذلك خـــيرٌ مـــن معاصـــاة مالكٍ وصبرٍ على الإعراض والصَدّ والهجْرِ[c] ١٢

١ تفرُّقنا] بفرقنا **ي** ٢ أُغفي] اعفى **ي** | تُغفي] بغفي **ح** ٣ مراد] مزاد **ب ح** ٧ بالهجرِ] بالفجر **ح** ٨ ابن حرّة] بن حرة **ي**
١١ وإغضاءِ] واعدا **ي** ١٢ الإعراض] الاغراض **ح**

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Du wachst über mein Auge während unserer Trennung. • Nach dir genießt mein Auge keinen Schlummer [mehr].
Ich döse [ein wenig], damit ich dir in meinen Träumen folgen kann. • [Dabei] ist es [doch] eine schwere Sünde, wenn jemand, der des Kindes beraubt wurde, eindöst.

Unter ihnen ist Murād,[254] **die Sklavin des ʿAlī b. Hišām.**[255] Sie war eine der *muwalladāt* von Madīna. • Sie war gelb,[256] als wäre sie Gold. • Sie war schlank, als
Ğ324 würde der *ṭarab* durch sie dick und fett. • | ʿAlī b. Hišām kaufte sie, als er auf Pilgerreise war. Sie pflegte das Gedicht über die Bedeutungen seiner Eroberungen herzusagen, • wodurch sie sich [ihm] näherte, [nämlich durch das,] was ihn
Y289 bewegte | von dem Lob[-gedicht], [das sie] auf ihn [verfasste]. Sie wurde einmal zornig über ihn und trennte sich von ihm. Er unternahm es, sie günstig zu stimmen, doch sie vertrieb ihn. Da schrieb er ihr:

B145a | Dies war recht von dir. Siehe, • ich behandele [mich selbst], der ich die Liebestrennung zwischen mir und dir [erdulde].
Er reiste fort von dir, wie Ibn Ḥurra fortreiste, • der seine Liebe verbarg. Denn [nur] wenn man [seine Liebe] verheimlicht, schont man vor der Bekanntgabe [des Liebesverhältnisses].

Da schrieb sie ihm:

Wenn du von zweien versklavt bist, [nämlich] der Liebesleidenschaft und dem Besitz, • dann ist es unnötig, sich quälend zu gedulden,
[sich zu gedulden,] indem man die Augen zudrückt, die einen Fremdkörper in sich tragen,[257] • und indem man sich [wie] jemand, der besessen[258] wird, der Erniedrigung und dem Zwang unterwirft.
Dies ist besser als die Rebellion gegen den Besitzer • und gegen das Ertragen von Vermeidung, Zurückweisung und Trennung.

[254] al-Heitty folgt **Y** und hat „Murād." Über sie s. al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 151–153, 288–289.
[255] ʿAlī b. Hišām war ein Fürst und hoher Offizier und Zechgenosse al-Maʾmūns, gest. 217/832-33 (ebenda, 151, vgl. auch die Anm. zu Mutaiyam al-Hāšimīya).
[256] Das deutet auf eine byzantinische Herkunft (Ibn Manẓūr, *Lisān al-ʿArab* vi, 135).
[257] Diese Redewendung bedeutet soviel wie „gute Miene zum bösen Spiel machen."
[258] Partizip Perfekt von besitzen!

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومنهم مُتَيّم الهشامية كانَتْ تَعبَثُ بالشعر فإذا قالَتْه تُجيده • وقادَتْه لا يأتي عليها
ح٢١٧و شريده • وعلى أنّه بحر لم يقع إلينا منه إلاّ فريده • | قال لها المأمون أجيزي

تعالَيْ يكنْ للكتب بيني وبينكم ملاحظةٌ نومي بها ونُشيرُ ٣
فعندي من الكتب المَشومةِ خبرةٌ وعندي من شؤم الرسولِ أُمورُ[a]

فقالَتْ

جعلتُ كتابي عَبرةً مستهِلّةً وفي الخدّ من ماء الجفون سطورُ[b] ٦

وهي القائلة

يا منزلاً لمْ تبْلَ أطلالُه حاشى لأطلالكَ أن تبلىَ[c]

ج٣٢٥ الأبيات | وفيه صنْعةُ رمل على طريق النَوْح • وقد ذُكِرَ في أخبار المعتصم ٩

ومنهم سَمْراء وهَيْلانة شاعرتان فاخرتان • ومولّدتان للقلوب مفسدتان • من مولّدات الحجاز • ومجدّدات الهوى الذي ما له حجاز • وكان يجتمع لمعارضة الشعراء لهما أهلُ الآداب • ووجوهُ الكتّاب • ١٢

قال أبو الشِبْل البُرْجُمي الشاعر دخلتُ إلى سمراء فتحدّثنا ساعةً ثمّ أنشدتُها بيتاً لأبي

١ الهشامية] الهاشميّة **ي ب ح** | كانَتْ] ـح | يأتي] يابي ح ٢ شريده] شريدة **ي** | بحر] لحر ح ٤ خبرةٌ] حبرة ح ٨ تبْلَ] سل ح | حاشى] حاشا **ي ج** ٩ على طريق] ـح

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *sarīʿ.*

259 Mutaiyam al-Hāšimīya (gest. 224/838): Sie war eine *muwallada* aus Baṣra, die von den beiden al-Mauṣilīs überlieferte. Zunächst gehörte sie Lubāna bt. ʿAbdallāh b. Ismāʿīl al-Marākibī, dem *maulā* ʿArībs. Anschließend wurde sie von ʿAlī b. Hišām, einem Fürsten und Heerführer al-Maʾmūns, gekauft. Nach ihm nannte sie sich al-Hāšimīya, auch

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist Mutaiyam al-Hāšimīya.[259] Sie pflegte in ihren Gedichten zu scherzen und Spott zu treiben. Wenn sie sie [die Poesie] [auf-] sagte, machte sie sie ausgezeichnet • und war führend darin. Sie brachte keine [Gedichtzeile] zustande, [die von den anderen metrisch oder inhaltlich] abirrte. • Obwohl es ein Meer [an
Ḥ217a Poesie] war, kam nur eine seiner kostbaren Perlen davon auf uns. | Al-Maʾmūn sagte ihr: „Erwidere das Gedicht mit einem ähnlichen!"

Komme! Die Bücher mögen [darüber berichten, wie] wir uns gegenseitig • beobachten. Schlafe darüber! Und wir geben einen Wink.
Ich habe Kenntnis aus Unheil verkündenden Büchern. • Und ich habe Angelegenheiten aus den Unglücksverheißungen des Propheten.

Sie sagte:

Ich machte mein Buch zu einer beginnenden Träne, • während auf der Wange Spuren des Wassers [meiner] Augenlider waren.

Sie ist diejenige, die sagte:

Oh, [Zelt-] Lager ! Mögen seine Spuren nicht dahinschwinden! • Fern sei deinen Spuren, dass sie schwinden!

Ǧ325 [Diese] Verse [sagte sie]. | Darüber gibt es eine Komposition im *ramal* nach Art der Elegie. • Es[260] wird in den Nachrichten von al-Muʿtaṣim[261] erwähnt.

Unter ihnen sind Samrāʾ und Hailāna.[262] Sie waren zwei vortreffliche Dichterinnen • und geboren für die Herzen. Beide säten Zwietracht. • Sie waren unter den *muwalladāt* des Ḥiǧāz • und denen, die die Liebe erneuerten, die keine Grenze [kennt]. • Es pflegten sich für sie (beide) die Literaten und die hohen Sekretäre als Gegnerschaft zu den Dichtern zu versammeln.

Abū š-Šibl al-Burǧumī,[263] der Dichter, sagte: Ich trat zu Samrāʾ. Wir unterhiel-

al-Hišāmīya. Sie gebar ihm einige Söhne und erlangte nach seinem Tod die Freiheit. Zuletzt sang sie für al-Maʾmūn. Vgl. al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* vii, 293–308; al-Iṣbahānī, *Kitāb al-Qiyān*, ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 103–104; al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 154–162, 290–292; az-Ziriklī, *al-Aʿlām* v, 275 (*sub nomine* Mutaiyam al-Hišāmīya).

260 D. i. das Gedicht.

261 al-Muʿtaṣim bi-l-llāh (218–227/833–842): Sohn des Hārūn ar-Rašīd und einer Sklavin namens Mārida (Bosworth, „al-Muʿtaṣim biʾllāh," 776).

262 Offensichtlich handelt es sich hier nicht um die Hailāna, die Ibn as-Sāʿī beschreibt (Ibn as-Sāʿī, *Consorts of the Caliphs*, 22–23). Denn diese lebte bereits früher und war Sklavin Hārūn ar-Rašīds. Sie starb drei Jahre nachdem sie Hārūn ar-Rašīd erworben hatte, im Jahre 173/789–790. Zu Samrāʾ und Hailāna vgl. auch Caswell, *The Slave Girls*, 140–141. Dort werden sie als als eine Art Nobelprostituierte beschrieben, bei denen „die Literaten und hohen Sekretäre" ein- und ausgingen.

263 Abū š-Šibl ʿĀṣim b. Wahb al-Burǧumī wirkte am Hofe al-Mutawakkils (Bencheikh,

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ب١٤٥ظ | أقام الإمامُ منارَ الهُدى وأخرسَ ناقوسَ عَمّوريّةْ[a]

ثمّ قلتُ لها أجيزي فقالَتْ ٣

ي٢٩٠ | كَساني المليكُ جلابيبَهُ ثيابًا علاها بسمّوريَةْ
فأعلى افتخاري بها رُتبتي وأذكى ببهجتها نوريَةْ[b]

ح٢١٧ظ | ثمّ أكلنا عندها وخرجتُ من عندها فأتيتُ هيلانة فقالَتْ من أين يا أبا الشبل فقلتُ ٦
من عند سمراء فقالَتْ قد علمتُ أنّكَ تبتدئ بها وكانَت سمراء أجملهما فقالَتْ وأعلم أنّها
لم تَدَعْكَ حتّى أكلتَ عندها قلتُ أجل قالَتْ فهَل لكَ في الشرب قلتُ نعم فأحضرَتْ
شراباً فشربتُ منه ثمّ قالَتْ أخبرْني بما جرى بينكما فأخبرتُها قالَتْ هذه المسكينة كانَتْ ٩
ج٣٢٦ تجد البرد واحتاجَتْ إلى سَمُّورية | فهَلاّ قالَتْ

فأضحى به الدينُ مستبشرًا وأضحتْ زِنادُ الهوى موريَةْ[b]

فقلتُ لها أنتِ في كلامكِ أشعَر منها في شعرها وشعرُكِ فوق شعراء أهل عصركِ ١٢

ومنهم ظلوم جارية محمّد بن مسلم وكانَتْ شاعرة ماهرة • وناثرة باهرة • وكاتبة قادرة • ومغنّية مُحسنة سريعة البادرة • كانَتْ لأبي صالح محمّد بن مسلم الكاتب • ثمّ باعها لبعض الكتّاب • فاستفادَتْ عنده طرائق الآداب • واستزادتْ فوق ما تحتاج إليه في هذا ١٥ الباب •

قال جعفر بن قُدامة حدّثني أحمد ابن أبي طاهر كان محمّد بن مسلم لي صديقاً وكان

٣ أجيزي] احيريني ح **٤** بسمّوريَةْ] بشموريه **ي** **٥** ببهجتها] بهجتها ح **٦** يا أبا] يا با **ب ح** **٨** قلتُ[2]] قال **ي** **١٠** فهَلاّ] فهل لا **ي** **١٥** طرائق] طايق ح | الآداب] ~~الكتاب~~ **ي** والصحيح في الحاشية | واستزادتْ] استرادت **ي** | تحتاج] يحتاج **ي ج** **١٧** بن[1]] ابن **ي** | ابن] بن **ي ج**

[a] Metrum: *mutaqārib*.
[b] Metrum: *mutaqārib*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ten uns eine Stunde, dann trug ich ihr einen Vers von Abū Mustahal über al-Muʿtaṣim vor:

B145b | Der Imām bestieg das Minarett der rechten Führung • und brachte die Kirchenglocke Ankyras zum Verstummen.

Dann sagte ich zu ihr: Erwidere es mit einem ähnlichen Gedicht. Da sagte sie:

Y290 | Der König bekleidet mich mit seinen *ǧalābīb* • als Kleidung, die von einem Zobelfell geadelt wird.
Mein höchster Stolz darauf ist meine Rangstufe [bei dir], • und das Lodernste in ihrer Pracht ist wie Licht.

Ḥ217b | Dann aßen wir bei ihr, [danach] trat ich von ihr hinaus und ging zu Hailāna. Sie sagte: „Woher [kommst du], Abū š-Šibl?" Ich sagte: „Von Samrāʾ." Sie sagte: „Ich weiß, dass du mit ihr anfängst." Samrāʾ war die Schönere von beiden. Sie sagte: „Ich weiß, dass sie dich nicht gehen lässt, bis du bei ihr gegessen hast." Ich sagte: „Gewiss." Sie sagte: „Möchtest du etwas trinken?" Ich sagte: „Ja." Da holte sie Wein, und ich trank davon. Dann sagte sie: „Erzähle mir, was zwischen euch abgelaufen ist!" Da erzählte ich ihr [es]. Sie sagte: „Diese Arme empfand Kälte und
Ǧ326 brauchte ein Zobelfell. | Oder nicht?!" Sie sagte:

Darüber beginnt sich die Religion zu freuen, • und die Feuerhölzer der Liebe beginnen, angezündet zu werden."

Ich sagte ihr: „Du bist in deiner Rede poetischer als sie in ihrer Poesie. Deine Poesie steht über [derjenigen] der Dichter unter deinen Zeitgenossen."

Unter ihnen ist Ẓalūm, die Sklavin des Muḥammad b. Muslim. Sie war eine meisterhafte Dichterin • und eine bewundernswerte Prosaschreiberin, • eine fähige Schreiberin • und eine gute Sängerin von schneller Gefühlsregung. • Sie gehörte Abū Ṣāliḥ Muḥammad b. Muslim al-Kātib. • Dann verkaufte er sie an einen der Sekretäre. • Bei ihm eignete sie sich die Methoden der Sekretäre an. • Sie strebte nach mehr als das, was man auf diesem Gebiet brauchte.

Ǧaʿfar b. Qudāma[264] sagte: Aḥmad b. Abī Ṭāhir berichtete mir: Muḥammad b.

[c] Metrum: *mutaqārib.*

„Khamriyya," 1005). Wegen der Erwähnung al-Muʿtaṣims scheint er schon früher am Kalifenhof gewesen zu sein.

264 Nach S. A. Bonebakker spricht vieles dafür, dass Ǧaʿfar b. Qudāma b. Ziyād der Vater Qudāma b. Ǧaʿfar al-Kātib al-Baġdādīs ist. Damit wäre er nicht nur der Sekretär und Dichter, den Abū l-Faraǧ al-Iṣbahānī als Quelle nennt, sondern auch ein Schüler Ḥam-

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

يقال له أبو الصالحات فرأيتُ جاريته يوماً إلى جانبه وعلى رأسها كورٌ مَنسوجٌ بالذهب مكتوب عليه بخط أحسن من كتب

وإنّي على الـوُدّ الـذي قـد عـرفتُم مقيـمٌ عليـه لا أحـول عـن العهـدِ ٣
ح٢١٨و | وذلك أدنى طاعـــتي لمحبّـــتي كأيسـر ما أُطفـي بـه غُلّـةَ الوَجـدِ

فقلتُ لها ما أملحَ هذا الشعر الذي على كورِكِ قالَتْ هو شعري أفتحبّ أن أغنّيكَ
ب١٤٦و | به قلتُ أجل فغنَّتْه أملح غناءٍ ثمّ اشتراها بعد ذلك فتىً من الكتّاب ٦

ومنهم عاذل جارية زينب بنت إبراهيم الهشاميّة من أحسن الناس شعراً وغناءً • وسَناً
ي٢٩١ وسناءً • إلى محياً وَسيم • وقوامٌ كما | عبث بغُصنِ البان النسيمُ • ورقة مَعاطفٍ كأنّما
تَصبّب من قطراتها المدامُ • ولين بشرة كأنما تصوّبَ من خطراتها الغمامُ • وكان إبراهيم ٩
بن العبّاس الصَولي بها سكران لا يُفيق • ونشوان لا يأنس إلى رَفيق •
ج٣٢٧ | قال ابن الستجي وكانت مولاتها زَينب بنت إبراهيم أخت عبد الوهاب بن إبراهيم تقيّن
عليها وتخرجها إلى الوجوه بسرّ مَن رأى وكانتْ كاملةً في الظَرفِ وكان إبراهيم بن العبّاس ١٢
ممن أخرجها عليه فمالَتْ إليه وأصْفَتْه هواها • فلم يكدّر له جوُّه • ولا تنكّر له دوُّه •

١ رأسها] ~~جانبها~~ راسها ح ٣ أحول] اجول ي ج | عن] على ي ج ٤ به] ~~بها~~ ته ح | غُلّةَ] علة ي ٧ عاذل] عادل ي إبراهيم] ابرهيم ي ب | الهشاميّة] الهاشمية و ٩ إبراهيم] ابرهيم ي ب ١٠ بن] ابن ي ح | ونشوان] ونشان ي ١١ الستجي] السجي ح : السحي ي : السخي ج | إبراهيم[1]] ابرهيم ي ب | إبراهيم[2]] ابرهيم ب : ~~الوهيم~~ ح وفي الحاشية بر. ١٢ إبراهيم] ابرهيم ي ب ١٣ جوُّه ... له[2]] ~~حجوه~~ ح

[a] Metrum: *ṭawīl.*

mad b. Isḥāq b. Ibrāhīm al-Mauṣilīs und bekannt mit den Ṭāḥiriden (Bonebakker, „Ḳudāma," 319–320).

265 Da es sich um dasselbe höfische Umfeld handelt, gehe ich davon aus, dass auch hier eine Verbindung zu dem oben (Anm. 255) genannten (*sub nomine* Mutaiyam al-Hišāmīya)

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Muslim war ein Freund von mir. Man pflegte zu ihm Abū ṣ-Ṣāliḥāt zu sagen. Eines Tages sah ich seine Sklavin an seiner Seite, und auf ihrem Kopf [trug sie] einen golddurchwirkten Kamelsattel, auf dem mit der schönsten Schrift, die [je] geschrieben wurde, geschrieben stand:

Auferlegt ist mir die Liebe, die ihr • als standhafte kennt. Ich werde [mich] nicht von [diesem] Schwur abwenden!

Ḥ218a | Und dies ist mein geringster Gehorsam gegenüber meiner Liebe, • so gering wie das, was ich dadurch von [meinem] brennendem Durst nach Liebesleidenschaft löschen [kann].

Da sagte ich zu ihr: „ Wie anmutig ist dieses Gedicht, das sich auf deinem Kamelsattel befindet!" Sie sagte: „Dies ist mein Gedicht. Möchtest du denn, dass ich es
B146a dir vorsinge?" | Ich sagte: „Gewiss." So sang sie es in der allerschönsten Weise. Danach kaufte sie ein junger Mann unter den Sekretären.

Unter ihnen ist ʿĀḏil, die Sklavin der Zainab bt. Ibrāhīm al-Hāšimīya.[265] [Sie war] unter den besten in der Poesie und im Gesang, • voller Lichtglanz und Erha-
Y291 benheit, • auch schön von Antlitz. • [Sie war] von solchem Wuchs, dass | der leichte Windhauch sein Spiel mit den Zweigen [dieser] ägyptischen Weide treiben konnte, • [und sie war] von solch feinen Biegungen, dass sich aus den [an] ihr [herabfließenden] [Tau-] Tropfen ein Regen ergoss. • [Sie hatte] solch eine weiche Haut, [dass es schien,] als ob Wolken aus ihrem [der Sängerin] wiegenden Gang herabfielen. • Ibrāhīm b. al-ʿAbbās aṣ-Ṣūlī[266] war von ihr berauscht, ohne wieder zu sich zu kommen. • Ein Berauschter gewöhnt sich nicht an einen Begleiter. •
Ğ327 | Ibn as-Satığī sagte: Ihre Herrin war Zainab bt. Ibrāhīm, die Schwester des ʿAbd al-Wahhāb b. Ibrāhīm,[267] die sie schmückte und sie in die Lehre zu hervorragenden Persönlichkeiten in *Surra man raʾā*[268] gab. Sie war geistreich und voller Charme. Ibrāhīm b. al-ʿAbbās war unter denen, die sie darin ausbildeten. Sie spürte Zuneigung zu ihm und widmete ihm ihre ganze Liebe. • So hatte er keine trübe Laune, • und seine dröhnende [Stimme] wurde dadurch [auch] nicht zum

ʿAlī b. Hišām, dem Heerführer al-Maʾmūns, besteht. Die drei Handschriften schreiben wieder al-Hāšimīya.

266 Ibrāhīm b. al-ʿAbbās b. Muḥammad aṣ-Ṣūlī (gest. 243/857): Er war einer der berühmten Dichter-*kuttāb*, der unter al-Maʾmūn bis al-Mutawakkil Prosa und Poesie im *badīʿ*-Stil schrieb (Leder, „al-Ṣūlī," 847; *GAS* ii, 578–580; *GAL* G i, 79; Kaḥḥāla, *Muʿǧam* i, 33 (*sub nomine* Ibrāhīm aṣ-Ṣūlī)).

267 Imam und Gouverneur von ar-Ramla (al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* vii, 23–24).

268 *surra man raʾā* „wer sie [die Stadt] sieht, ist erfreut." Zu der Zeit, als Sāmarrāʾ die Hauptstadt des Kalifen war (221/836 – 279/892), wurde sie *surra man raʾā* genannt. Es ist wahrscheinlich, dass dieser Name nicht zu Sāmarrāʾ verkürzt wurde, sondern dass er ein Wortspiel mit dem antiken Namen Sur-marrati, griech. Souma, lat. Sumere, syr. Šūmaʿrā darstellte (Northedge, „Sāmarrāʾ," 1039).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وامتنعَتْ من جماعةٍ كانوا يهوَوْنها واحتجبَتْ عنهم حتّى كأنّهم ما كانوا يرَونها • ثمّ إنّ إبراهيم علق غيرها جاريةً كانَتْ للواثِق أهداها إليه بعضُ ملوك الأتراك فخرجَتْ بعد وفاة
ح٢١٨ظ الواثِق حرّةً كانَتْ ولدَتْ منه بنتاً فلمّا واصلها جفا | ظلوم وظلّمها في الوفاء • ٣
وأضرمَها بنارٍ لا يعاجل بالانطفاء• ولمّا رأَتْ تكدُّرَه • وتبيّنَتْ تغيُّرَه لها وتتكرّه كتبَتْ إليه

يا ناقضًا للعهودِ بمَنْ يَعدكَ من أهل صبْوَتي أثِقُ ٦
واسوأتا واستجبتَ لي أبدًا أنْ ذكرَ عاشقون مَنْ عَشِقوا
لا غَرَّني كاتبٌ له أدبٌ ولا ظريفٌ مُهَذَّبٌ لَبِقُ[a]

قال إبراهيم بن الصَولي فلمّا قرأتُ الأبيات أخذني مثِل الجنون عليها ثمّ هجرْتُ الواثقيةَ ٩
وأقبلْتُ عليها ولم تزل على مصافاةٍ ومواصلةٍ حتّى قطع الموت بيننا وقرّب حينُنا حينَنا

ب١٤٦ظ **ومنهم رَيا وظمياء** مولَّدتان يماميتان • هما الشمسُ وأختُها والحظية | وتحتها • غصنا
ج٣٢٨ بانة • ومعطفا | رَيحانَة • وغَزالا سِرب • وقسيما شِرب • وقمرا هالة • ومقلتا ظبي ١٢
أفلتَ من حبالة • حكى أحمد بن خلف قال حدّثني أحمد بن سَهلٍ وكان أحد كتّاب صاعِد قال سَمِعتُ الحسن بن مخلِّد يحدّث أنّ رجلاً نخّاساً من أهل اليمامة قدّم بجاريتَين

٣ الوفاء] الحوفا **ي** والصحيح في الحاشية. ٤ تغيُّرَه] بغيره **ح** ٧ واستجبتَ] استحيت **ج** ١١ وظمياء] ظمنا **ح** : طمسا **ي** وتحتها] وبحها **يح** :وبحتها **ب** : وبجبها **ج** | غصنا] غصن **ي** : عصنًا **ح** ١٤ أهل] – **يبج**

[a] Metrum: *munsariḥ.*

269 Akkusativ!

270 *ẓarīf*, „geistreich, elegant," kennzeichnet die Eigenschaft von *nudamāʾ*, sich so zu verhalten (zu essen, zu trinken, zu sprechen, dichten und singen), dass es den Kalifen und

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Schlechteren verwandelt. • Sie enthielt sich einer Schar, die sie[269] gern hatte, sie versteckte sich vor ihnen, sogar [so sehr] als ob sie sie nicht [dauernd] sähen. • Dann, siehe da, liebte Ibrāhīm eine andere Sklavin als sie; diese gehörte al-Wāṯiq, dem sie einer der Könige der Türken geschenkt hatte. Nach al-Wāṯiqs Tod verließ sie ihn als Freie. [Denn] sie hatte von ihm eine Tochter geboren. Als er sich mit ihr
Ḥ218b vereinigte, warf er sich | grausam [im Bett] hin und her, und er hielt sie für ungerecht in der Erfüllung des Versprechens. Er legte in ihr ein Feuer, das nicht rasch gelöscht werden konnte. • Als sie seinen Überdruss sah, • verstand sie seine Veränderung ihr gegenüber, und sie empfand Widerwillen. Sie schrieb ihm:

Oh, der du Gelübde desjenigen brichst, der • dir sein Wort gab, wo ich doch den Leuten, [die] mein Verlangen [auf sich ziehen,] vertraue!
Oh, Schande! Du antwortetest mir nie [positiv], • dass die Verliebten sich derer erinnerten, die sie liebten.
Möge kein gebildeter Sekretär mich [je] täuschen, • und auch kein gebildeter Dandy,[270] der Manieren besitzt!

Ibrāhīm b. aṣ-Ṣūlī sagte: Als ich dann die Verse las, ergriff mich etwas Dämonhaftes gegen sie. Dann verließ ich al-Wāṯiqīya und näherte mich ihr [später von Neuem]. Sie war immer noch aufrichtiger Freundschaft und durch Umgang [mit mir] verbunden, bis der Tod uns voneinander schied und uns ereilte, was jeden ereilt.

Unter ihnen sind Raiyā und Ẓamyā'.[271] Sie waren *muwalladāt* aus al-Yamāma. •
B146b Sie waren die Sonne und ihre Schwester, • die Geliebte und| die mit ihr verheiratet
Ǧ328 ist,[272] • zwei Zweige einer Weide, • zwei Hälse | eines Basilienkrauts. • Sie waren zwei Gazellen einer Herde • und die beiden Teilhaber eines Trunks. • Sie waren zwei Monde eines Halos • und die beiden Pupillen einer Gazelle, die einem Netz entkam. • Aḥmad b. Ḫalaf[273] berichtete: Es berichtete mir Aḥmad b. Sahl,[274] der ein Aufsteiger unter den Sekretären war: Ich hörte al-Ḥasan b. Muḫallad[275] erzäh-

die Fürsten erfreut und unterhält (al-Heitty, „Free Women and Jawārī," 37; Montgomery, „Ẓarīf," 460).

271 Vgl. al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 169, 299–300.

272 Wörtlich: „die unter ihr ist," „die Untergebene." So wird auch die Frau genannt, die mit einem Mann verheiratet ist. Sie ist dann „unter ihm," d. h. unter seinem Schutz und/oder ihm untergeben.

273 Aḥmad al-Muḥauwalī, Aḥmad b. Ḫalaf b. al-Marzubān b. Bassām al-Muḥauwalī, Abū ʿAbdallāh (gest. 310/922): Überlieferer von *aḫbār*, Bonmots und Gedichten (Kaḥḥāla, *Muʿǧam* i, 215 (*sub nomine* Aḥmad b. Ḫalaf b. al-Marzubān)).

274 Vielleicht handelt es sich um Abū Bakr Aḥmad b. (Abī?) Sahl (Fleischhammer, *Die Quellen des* Kitāb al-Aġānī, 33 (Nummer 25); al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xiii, 110).

275 Ibn Muḫallad, Abū Muḥammad al-Ḥasan (al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xviii, 161–164). al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* viii, 365 hat auch „Maḫlad" vokalisiert.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

شاعرتَين على المتوكِّل فنظر إلى إحداهما فقال ما اسمُكِ قالَتْ رَيا قال أنتِ شاعرة قالَتْ كذا زعَم مالكي قال فقولي في مجلسنا شِعراً ترتَجِلينه وتذكريني وتذكرين الفتح فوقفَتْ هُنَيْهةً ثمّ قالَتْ ٣

ح٢١٩و | أقول وقد أبصرتُ صورةَ جعفرٍ إمام الهدى والفتح ذا العزّ والفخرِ
ي٢٩٢ | أشمسُ الضحى أمْ شبْهُها وجه جعفرٍ وبدرُ السماء الفتحُ أمْ شَبَهُ البدرِ[a]

فالتفت إلى الأخرى ثمّ قال وقولي أنتِ فقالَتْ ٦

أقول وقد أبصرتُ طلعةَ جعفرٍ تعالى الذي أعلاكَ يا سيّدَ البشرْ
وأكملَ نُعماهُ بفتحٍ نصيحة فأنتَ لنا شمسٌ وفتحٌ هو القمرْ[b]

فأمر أنْ تُشترَى الأولى وتُرَدُّ الأخرى فقالَتْ المردودةُ ولِمَ ردّدتَني يا مولايَ قال لأنّ ٩ بوجْهكِ نمشاً فقالَتْ

لمْ يسلم الظبيُ على حسنه يومًا ولا البدر الذي يوصَفُ
الظبي فيه خَنَسٌ ظاهرٌ والبدر فيه نُكَتٌ تُعرَفُ[c] ١٢

فاشتراها معاً • ولم يفرّق لهما مجمعاً • إلى أن فرق بينهما الدهرُ المشتِّت • وبتّ اجتماعَهما صرفُ الزمان المبتِّت

ومنهم بَنان جارية المتوكِّل وكانَتْ تُخجل القمرَ بصَفحتِها • والغزالَ بلمحتها • ١٥
ج٣٢٩ والقضيبَ المتأوّد بِقَدِّها • | والتفّاحَ الجَنَى بخدّها • وتَغيرُ القلائدُ بنظمِها • الذي لا

١ إحداهما] أحدهما ي : احديهما ح ٨ بفتحٍ] تفتح ح ٩ تُشترَى] يشترى ح ١١ البدر] الدرّ ج ١٥ تُخجل] تحجل ي القمرَ] البدر ح ١٦ المتأوّد] المتوّد ي

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *sarīʿ.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

len, dass ein Mann, [nämlich] ein Sklavenhändler aus al-Yamāma, zwei Dichtersklavinnen al-Mutawakkil [zum Verkauf] anbot. Dann schaute er zu einer von ihnen und sagte: „Wie heißt du?“ Sie sagte: „Raiyā.“ Er sagte: „Du bist Dichterin?!“ Sie sagte: „So behauptet es mein Besitzer.“ Er sagte: „So sag mir in unserem *maǧlis* ein Gedicht auf, das du aus dem Stegreif sprichst, wobei du mich und [auch] die Eroberung erwähnst!“ Da zögerte sie ein Weilchen, dann sagte sie:

Ḥ219a | Während ich spreche, sehe ich bereits das Bild Ǧaʿfars, • des Führers zur wahren Religion und zum Sieg, der Gegenstand von Ehre und Ruhm ist.

Y292 | Ist es die Morgensonne oder ihr Ebenbild, [nämlich] das Gesicht Ǧaʿfars? • [Ist] der Mond am Himmel der Triumph oder das Ebenbild des Mondes [, nämlich Ǧaʿfar]?

Da drehte sie sich zur anderen um. Dann sagte er: „Und [jetzt] sag DU mir [eines auf]!“ Sie sagte:

Während ich spreche, sehe ich bereits die Erscheinung Ǧaʿfars. • Erhaben ist der, der dich erhöht hat, oh Herr der Menschen!

Vollendet sich sein Glück bei der Eroberung durch eine Freudenbotschaft, • so [wäre es diese:] Du bist für uns die Sonne, und die Eroberung ist der Mond.

Danach befahl er, dass die erste gekauft und die andere abgewiesen werden möge. Die Zurückgewiesene fragte: „Warum weist du mich zurück, mein Herr?“ Er sagte: „Weil du Sommersprossen in deinem Gesicht hast!“ Da sagte sie:

Die Gazelle ist bei Tage nicht unversehrt in ihrer Schönheit, • und auch der Mond nicht, der gepriesen wird.

[Denn] die Gazelle hat eine Stülpnase, • und der Mond hat bekanntlich Flecken.

Da kaufte er sie beide und trennte ihnen nicht die Gemeinschaft, • bis das zersprengende Schicksal zwischen ihnen (beiden) schied und die Wechselfälle der trennenden Zeit ihre Gemeinschaft zerschnitt.[276]

Unter ihnen ist Banān,[277] die Sklavin al-Mutawakkils. Sie pflegte den Mond mit ihrem Gesicht zu beschämen • und die Gazelle mit ihrem Blick und den geboge-

[276] Diese Häufung von Synonymen (arabisch *iṭnāb*) im Wortfeld um das Verb „trennen“ dient vorwiegend der Intensivierung der Aussage: Die Zeit als trennendes Moment wird al-Mutawakkil kontrastiv entgegengestellt. Andererseits erzeugt der parallele Satzbau mit gleicher Modellstruktur der Endwörter ‚*mušattit*‘ und ‚*mubattit*‘ (arabisch *muwāzana*) besondere Rhythmik innerhalb der Reimprosa (arabisch *saǧʿ*), was der Aussage nochmals Nachdruck verleiht. Zum *iṭnāb* vgl. Stock, *Arabische Stilistik*, 20–22. Zum *saǧʿ* im Allgemeinen und der *muwāzana* im Besonderen vgl. ebenda, 35–36.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ب١٤٧و يحليه إلاّ مبسِمها • ولا يضاهيه إلاّ الثُرَيَّا لمن يتوسّمها• لا تجيء عريبٌ لها | بإصبَع من
بنان • ولا دنانير إلاّ مما لا يدّخر للامتنان • ولا سابقة لا يُلحِق إلاّ وهي معها في طيّ
ح٢١٩ظ عنان • قال | الفضْل بن العبّاس الهاشِمي حدّثني بَنان الشاعرة المتوكِّلية قالَتْ خرجَ المتوكِّل ٣
يوماً يمشي في صَحْنِ القصر وهو يتوكّأ على يدي ويد فضل الشاعرة فأنشد

تعلّمتُ أسباب الرضا خوْفَ هجرها علّمـها حـبّي لها كيـف تـغضبُ[a]

ثمّ قال لنا أجيزا هذا البيت فقالَتْ فضل ٦

تصـدُّ وأُبْـدي بالمـودّة جاهـدًا وتبعـدُ عـنّي بالوصـال وأقـرُبُ[b]

وقلتُ أنا

وعنـدي لـه الـعُتبى علـى كلّ حالـةٍ فـما عنـه لي بـدٌّ ولا عنـه مـذهبُ[c] ٩

ومنهم رَيّا جارية إسحاق وكانَتْ مولَّدة رُبّيتْ باليمامة • وتربَّتْ على غناءٍ أشجى من
ي٢٩٣ تغريدِ اليمامة • وكانَتْ صفراءً كأنّما | تجرُّ مُعصَفَراتِ الجلابيب • أو تكسَى مُصفَّراتِ
الذهب الصبيب • هذا إلى حلاوةٍ تُؤْكَل بالعيون • وحسنٍ لا تُقضى منه عِدات الديون ١٢
ج٣٣٠ • وكانَتْ شاعرة لو فاوضَتْ النساء أوجبَتْ عليهنّ الفخر • أو باكَتْ الخنساء | لـمّا

١ يحليه] يحليها ح | عريبٌ] غريب ي ٢ يدّخر] يدخّر يب ٨ وقلتُ أنا] – ج ١٠ وتربَّتْ] وربت ح ١١ تجرُّ] تجز ي : تجر ج : تَجِرُ ح | مُصفَّراتِ] مصفرّات ي : مصقرات ح ١٢ تُقضى] يقضى يج ١٣ أوجبَتْ] أو أوجبت يج

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*

[277] al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xxi, 179. Vgl. auch Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 49; al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 99–100, 234.
[278] Das Personalsuffix bezieht sich evtl. auf den „lächelnden Mund“ zurück, die weiter

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ğ329 nen Zweig mit ihrem hohen Wuchs • | und einen frisch gepflückten Apfel mit ihrer Wange. • Die Halsbänder waren eifersüchtig auf ihre Perlenschnur, • die nur ihr lächelnder Mund schmückte. • Für den, der sie betrachtete, ähnelten ihr[278] nur die
B147a Plejaden. • Weder ʿArīb kam| auf einen Fingerzeig zu ihr • noch Danānīr, ohne mit Gunstbeweisen und Wohltaten zu sparen. • Es gab keine Frühere, die ohne sie in
Ḥ219b den inneren [Kreis] ʿInāns eintrat.[279] • Es sagte | al-Faḍl b. al-ʿAbbās al-Hāšimī:[280] Banān, die Dichterin des Mutawakkil, berichtete mir: Al-Mutawakkil ging eines Tages aus, [um] durch den Hof des Schlosses zu spazieren, während er sich auf meinen Arm und den Arm Faḍls, der Dichterin, stützte. Da trug er vor:

Ich lernte, [sie] zufriedenzustellen aus Angst, sie könne sich [von mir] trennen. • [Doch] meine Liebe zu ihr lehrte sie [nur], wie sie [ihrer] zürnen könne.

Dann sagte er zu uns: „Erwidert diesem Vers!" Darauf sagte Faḍl:

Sie wendet sich ab, obwohl ich mich bemühe, [ihr] meine Liebe zu offenbaren, • und sie hält die Liebesvereinigung von mir fern, wenn ich mich [ihr] nähere.

Und ich sagte:

Auf jeden Fall steht er in meiner Gunst! • Es gibt nichts, das mich von ihm abhält.

Unter ihnen ist Raiyā,[281] **die Sklavin des Isḥāq.**[282] Sie war eine *muwallada*, die in al-Yamāma aufgezogen wurde. • Sie wurde zu einem Gesang ausgebildet, der har-
Y293 monischer als das Gezwitscher al-Yamāmas war. • Sie war gelb, als ob | sie mit Safran eingefärbte *ǧalābīb*[283] hinter sich her schleppte oder als trüge sie Gelbgefärbtes aus flüssigem Gold; dies [ließ sie wie] eine Süßigkeit [aussehen], die mit den Augen gegessen wird, und [wie] eine Schönheit, von der Schuldverträge nicht beglichen werden [können]. Sie war [auch] eine Dichterin, die, falls sie sich mit den Frauen bespräche, diese zu Lobesgedichten [auf sie] verpflichtete. Falls sie mit

davor erwähnte „Perlenschnur", die den Zähnen entspricht, passt aber besser ins Bild der strahlenden Plejaden. Letztere Interpretation ist für diese Übersetzung gewählt worden.

279 In **B** ist eindeutig Präsens maskulinum vokalisiert. Für mich gibt es nur in dieser Übersetzung Sinn, dann wäre das Verb aber feminin.

280 Wahrscheinlich Vater des Isḥāq b. Faḍl b. ʿAbd ar-Raḥmān b. al-ʿAbbās b. Rabīʿa b. al-Ḥāriṯ b. ʿAbd al-Muṭṭalib al-Hāšimī (dessen *tarǧama* s. aṣ-Ṣafadī, *al-Wāfī* viii, 460 (Nummer 3888).

281 Diese Raiyā ist identisch mit der oben genannten (Kapitel „Raiyā und Ẓāmyāʾ").

282 Dies ist Isḥāq b. al-Mauṣilī (gest. 235/850).

283 Pl., Sg. *ǧilbāb*, „weites Gewand, Überwurf."

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

كانَتْ لها عَينان تجري على صخرٍ • طالما تمنّاها متيَّم لو أنّ الأيّام ساعدت وظلّ ولا يزيد على أنْ يقول

حنــنتَ إلى ريّا ونــفسكَ باعــدت ٣

حكى حمّاد بن إسحاق الموصلي قال اشتراها أبي لمّا حجّ وكان يحبّها ويستحْلِيها وهي التي تقول فيه | ح٢٢٠و

يا لذيــذَ المعانَقَــةْ يا كثــيرَ المفارَقَــةْ ٦
جُـزتَ يا منتهى المنى فيَّ حَــدَّ المُوافَقَــةْ
وأنا دون مَــن تــرى لكَ واللهِ عاشِــقةْ[a]

قال حمّاد وفيه لحن من الرَمَل لبعض جَوارينا إمّا صَيد وإمّا دِمْن. | وكانَتْ قد أخذَتْ عنهما الغناء وسَرقته من إسحاق ب١٤٧ظ ٩

ومنهم محبوبة جارية المتوكِّل وكانَتْ ضَرّة الشمس ومَسَرّة النَفس • قيد كلّ ناظِر • وأمنية كلّ خاطِر • لو حدرَتْ في الليْل قناعَها لا بيّضَتْ غرابيبه • واتّقدتْ بطلائع الصباح جلابيبه • أحسن من الريم سالفةً وحدقا • وأكثر من الاغصان أعطافاً و ومُعتنقا • هذا إلى صفاء • فيه لا تناول وصفاء • لا يقاس به الشمول وإجادة في الشعر ١٢

١ طالما] ظالما **يح** ٣ باعدت] ساعت **ح** ٧ فيَّ حَدَّ] في حدِّ **ب** ١١ ومنهم ... المتوكِّل] – **ي** | ناظِر] ناطر **ح**
١٢ واتّقدتْ] وانقدت **ي** : وانفدت **ح** : وانقدت **ج** ١٣ الصباح] المصباح **ح**

[a] Metrum: *ḫafīf.*

284 al-Ḫansāʾ ist berühmt für ihre *marāṯī* für ihre beiden gefallenen Brüder, von denen einer Ṣaḫr, „Felsen," hieß. Die beiden Quellen, aus denen Wasser über den Felsen fließt, stehen metaphorisch für al-Ḫansāʾs Augen, die über den Tod ihres Bruders Ṣaḫr weinen (vgl. Gabrieli, „al-Khanṣāʾ," 1027; *GAL* G i, 40, S i, 70; *GAS* ii, 311–314; Guidi, *Tables alphabétiques*, 327–328).

285 Hammād b. Isḥāq b. Ibrāhīm al-Mauṣilī: Er war der Sohn des Isḥāq al-Mauṣilī und veröffentlichte die Lieder seines Vaters (Fück, „Isḥāq b. Ibrāhīm al-Mawṣilī," 111. Vgl. auch *GAL* S i, 224 und al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* v, 416).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ğ330 al-Ḫansā' um die Wette weinte, | dann hätte sie keine zwei Quellen, [aus denen Tränen] über einen Felsen liefen,[284] solange Mutaiyam sie begehrte, wenn die Tage [dies] begünstigten. [Der Dichter] überschritt kein Maß, als er sagte:

Ich war von Sehnsucht nach Raiyā bewegt, [doch] deine Seele hielt sich fern!

Ḥammād b. Isḥāq al-Mauṣilī[285] berichtete: Mein Vater kaufte sie, als er auf Pilger- 5
Ḥ220a reise war. Er liebte sie und fand sie süß. Sie ist diejenige, | die darüber sagte:

Oh, köstliche Umarmung! • Oh, oftmaliger Abschied!
Du passiertest, oh, Ende [allen] Begehrens, • in mir die Grenze der Billigung,
während ich nur diejenige bin, die sieht: • Bei Gott, du hast einen Liebhaber!

Ḥammād sagte: Dazu gibt es eine Melodie in *ar-ramal* von einer unserer Sklavin- 10
B147b nen, entweder Ṣaid oder Dimn.[286] | Sie hatte den Gesang von ihnen beiden überliefert und ihn von Isḥāq gestohlen.

Unter ihnen ist Maḥbūba,[287] die Sängersklavin al-Mutawakkils. Sie hatte die Sonne zur Nebenfrau und war die Freude der Seele. • Sie war die Fußfessel desjenigen, der sie betrachtete,[288] • und die Phantasie jedes Gedankens. • Wenn sie in 15
der Nacht ihren Kopfschleier herabließe, dann würden ihre [i. e. der Nacht] pechschwarzen [Haare][289] weiß, • und bei den ersten Anzeichen des Morgens würden sich ihre [i. e. der Nacht] *ǧalābīb* entzünden. • Sie war schöner als eine milchweiße Gazelle mit ihrem schlanken Hals und den dunklen Augen • und [zu-] geneigter als Zweige, die sich umarmen, • mehr noch eine Freude, • die aller Beschreibungen 20
bar war, • an der kein Wein gemessen werden konnte, auch kein Schreiben von Ge-

286 Dimn war eine der großen Sängerinnen des Isḥāq al-Mauṣilī (al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* v, 282–283).

287 Zu Maḥbūbas Herkunft s. auch Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 37. Vgl. Ibn as-Sā'ī, *Consorts of the Caliphs*, 76–83; al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 138–140, 279–281; Caswell, *The Slave Girls*, 143–145.

288 Die Variante der Handschrift *ḥā'* macht ebenfalls Sinn: „die Fußfessel desjenigen, der sie bewacht." Da diese Handschrift aber oft nicht punktiert ist und die beiden anderen Handschriften *nāẓir* haben, bringe ich es hier in der Edition.

289 *ġirbīb* bezeichnet einen tiefschwarzhaarigen, alten Mann, der entweder von Natur aus nicht ergraut oder der sein Haar schwarz färbt (Lane, *Lexicon* vi, 2243).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

لا يعرف لـذّات خُمار • ولا يُعدّ للأخيلية معها إلاّ ما يحكى في أكاذيب الأسمار •
تنحطّ عنها رُتبة عُليّة أخت إبراهيم • وتردّ عنان وقد أصبحَتْ حدائقُها كالصريم •

ج٣٣١ | قال أبو الفرج في كتاب الإماء كانَتْ مولَّدة شاعرة مغنّية مُتقدّمة في الحالتيْن على ٣
طبقَتِها وكانَتْ حَسَنة الوجة والغناء أهداها عبد الله بن طاهر للمتوكّل في جملة أربع مائة
ح٢٢٠ظ جارية فيهنّ قيان وسواذِج فتقدّمَتْهنّ | جميعاً عنده ولمّا قُتِل صارَتْ إلى وصيفٍ فلزمَتْ
النسك حُزناً ووفاءً للمتوكّل حتّى أراد وصيف قتلَها فاسْتَوهَبها منه بغا فأعطاه إيّاها ٦
ي٢٩٤ فأعتقها | وقال أَقيمي حيث شئتِ فانحدرَتْ عن سُرّ مَن رأى إلى بغداد وأخملَتْ نفسَها
إلى أن ماتَتْ

قال وحدّثني جعفر بن قدامة عن علي بن الجهم قال كنتُ يوماً بحضْرة المتوكّل وَهْو ٩
يَشرب ونحن بين يدَيه إذْ دفع إلى محبوبة تفّاحة مغلّفة بغالية فقبّلَتْها وانصرفَتْ عن
حضرته إلى مَجلِسها ثمّ خرجَتْ جارية لها ومعها رُقعة فدَفعَتْها إلى المتوكّل فقرأها وضحك
ضحكاً شديداً ثمّ رمى بالرقعة إلينا فإذا فيها ١٢

يا طـيبَ تفّاحـةٍ خَلَـوتُ بِها تُشْـعِلُ نارَ الهَـوَى علـى كَبِـدي
أَبكـي إليـها وأَشـتكي دَنَفِـيْ وما أُلاقـي مـنْ شِـدَّةِ الكَمَـدِ
لـوْ أنَّ تُفّاحـةً بـكتْ لبـكتْ مـنْ رَحْمـةٍ هـذه الـتي بيـدي ١٥

٢ رُتبة] رتبته ي ٣ الحالتيْن] الحالين يج ٤ طبقَتِها] طيقتها ي : طبقاتها ح | الله] – ح ٥ جارية] – يج ٧ بغداد] بغداذ يب ١٠ مغلّفة] مُعلقه ي ١١ مَجلِسها] مجسلها ي

290 Lailā bt. ʿAbdallāh b. ar-Raḥḥāl b. Šaddād al-Aḫyalīya war eine Dichterin (Kaḥḥāla, *Aʿlām an-nisāʾ* iv, 321–334).
291 ʿUlaiya bt. al-Mahdī (160/777 – 210/825): Dichterin, *adība* und Sängerin (*GAS* ii, 568). Vgl. al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 185–208, 312–344.
292 Das war im Jahre 247/861.
293 Waṣīf, türkischer Freigelassener und *amīr*. Unter al-Muʿtaṣim befehligte er ein türki-

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

dichten. Nichts kannte die Freuden des Kopfwehs [nach dem Rausch] • oder was von al-Aḫyalīya[290] zu ihnen [den Freuden] gezählt wurde, es sei denn, was in den Lügen nächtlicher Unterhaltungen erzählt wurde. • Vor ihr sank der Rang ʿUlaiyas,[291] der Schwester Ibrāhīms. • ʿInān vertrieb [sie erst] , [als] ihre Gärten schon wie Sandhügel geworden waren.

Ǧ331 | Abū l-Faraǧ sagte im *Kitāb al-Imāʾ:* Sie war eine *muwallada*, Dichterin und Sängerin, fortgeschritten in beiderlei Profession [also Poesie und Gesang] in ihrer Generation. Sie war von schönem Gesicht und sang gut. ʿAbdallāh b. Ṭāhir schenkte sie al-Mutawakkil unter anderen 400 Sklavinnen. Darunter waren Sänge-
Ḥ220b rinnen und Ungeschmückte, und sie stand ihnen | allen bei ihm voran. Als er getötet wurde,[292] kam sie zu Waṣīf.[293] Sie unterwarf sich einem frommen und gottergebenen Leben aus Trauer und Loyalität zu al-Mutawakkil, bis Waṣīf sie töten wollte. Da wünschte Buġā[294] sie von ihm zum Geschenk [, um sie vor dem Tode
Y294 zu retten], und er gab sie ihm. Darauf ließ er sie frei. | Er sagte: „Erhebe dich, wohin du willst!" Da riss sie sich los von Surra man raʾā[295] [und begab sich] nach Bagdad. Sie machte sich selbst vergessen, bis sie starb.[296]

Er [Abū l-Faraǧ] sagte: Ǧaʿfar b. Qudāma berichtete mir von ʿAlī b. al-Ǧahm: Eines Tages war ich in Gegenwart al-Mutawakkils, während er trank und wir vor ihm waren, da stieß er einen Apfel[297] zu Maḥbūba, der mit Parfum von Moschus und Amber bedeckt war. Sie küsste diesen und ging von ihm weg in ihr *maǧlis*. Dann kam eine Sklavin von ihr mit einem kurzen Brief heraus, den sie al-Mutawakkil zuschob. Er las es und lachte heftig. Danach warf er das Schreiben zu uns, da stand darauf:

Oh, Duft eines Apfels, mit dem ich [nun] allein bin! • Du [i. e. al-Mutawakkil] hast mit ihm das Feuer der Leidenschaft in meiner Leber angezündet.
Ich weine zu ihm [i. d. dem Apfel] hinüber und beklage mein Siechtum • und was ich an heftigem Kummer erleide.
Wenn ein Apfel weinte, so weinte er • aus Mitleid mit diesem, der in meiner Hand ist.

sches *ġilmān*-Heer, das in Sāmarrāʾ stationiert war. Er war an der Ermordung al-Mutawakkils beteiligt (Sourdel, „Ghulām (i. – The Caliphate)," 1079–1080).

294 Buġā al-Kabīr (st. 248/862): türkischer Heerführer. Nach der Ermordung al-Mutawakkils schloss er sich den Verschwörern an (Sourdel, „Bughā al-Kabīr," 1287).

295 *Surra man raʾā*, arab. „Es freut sich, wer sie sieht", Pseudoetymologie bzw. Wortspiel auf Samarra, eine Stadt nahe Bagdad, spätere Residenz der ʿabbāssidischen Kalifen, gegr. 836 (Northedge, Sāmarrāʾ 1039–1041; Yāqūt, *Muʿǧam al-buldān* iii, ed. Wüstenfeld, 14–22).

296 Vgl. Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 38, 64–65.

297 Geheime Briefchen mit Gedichtzeilen wurden gerne in Äpfeln versteckt überreicht, bis Äpfel *per se* eine metaphorische Bedeutung bekamen (al-Heitty, „Free Women and Jawārī," 39).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ب١٤٨و | إنْ كنتِ لا تعلمينَ ما لقيتْ نفسي فمِصداقُ ذاك في جسدي
وإنْ تأمَّلْتَه علمت بأنْ ليس لِخَلقٍ عليه من جَلَدِهْ

قال فما والله أحدٌ إلّا استظرفها واستملح الأبيات وتقدّم المتوكّل إلى عريب وشارية أن ٣
يصنعا في الأبيات لحنًا فصنعا لحنَين وغنّيا بهما

ح٢٢١و وحدّثني جعفر بن قدامة قال حدّثني | علي بن يحيى المنجّم قال قال المتوكّل لابن الجهم
وكان يَأنس به ولا يكتمه شيئًا يا علي إنّي دخلتُ على قبيحة الساعةَ فوجدتُها قد كتبَت ٦
اسمي على بياض ذلك الخدّ فقُلْ في هذا شيئًا وكانَتْ محبوبة جالسة من وراء الستارة
تسمع فسبقَتْ عليًا على البديه وقالَتْ

وكاتبةٍ بالمسك في الخدّ جعفراً بنفسي محطّ المسك من حيث أثّرا ٩
لَئن كتبَتْ في الخدّ سطرًا بكفّها لقد كتبَتْ في القلب بالحبّ أسطُرا
فيا من لمملوكٍ لملكِ يمينه مطيعٌ له فيما أسرّ وأظهرا
ج٣٣٢ | ويا من مناها في البرية جعفر سقى الله عذبًا من ثناياك جعفرا[b] ١٢

وأنشدَتْها للمتوكّل فبقي علي بن الجهم واجماً لا ينطق بحرفٍ وغنَّتْ عريب بهذه الأبيات
وحدّثني جعفر قال حدّثني علي بن يحيى أنّ جواري المتوكّل تفرّقن بعد قتله فصار

٣ إلّا استظرفها] الاستظرفها **ي** | عريب] غريب **ي** : عُرَيب **ب** | وشارية] وسارية **ي** : وساريه **ح** ٧ شيئًا] شياءً **ي** : أشياءَ **ج**
٨ عليًا] علينا **ي** ١٠ في[2] ... بالحبّ] بالقلب في الحب **ي ج** ١١ فيا من] فيامَنْ **ج** | لمملوكٍ] للملوك **ي ج** ١٢ ويا من]
ويأمَنُ **ج** | مناها] منها **ج** | البرية] المنية **ي ج** | عذبًا] عودًا **ي ج** ١٣ عريب] غريب **ي** ١٤ حدّثني] حدتنى **ح**

[a] Metrum: *munsariḥ.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*

298 Šāriya (ca. 200/815-16 – ?): Sie wurde als Sängerin von Ibrāhīm b. al-Mahdī ausgebildet und war als solche am Kalifenhof desselben tätig, danach unter al-Muʿtaṣim, al-Wāṯiq, al-Mutawakkil, al-Muʿtazz und al-Muʿtamid, außerdem bei dem Sohn des türkischen Generals Waṣīf. Zu al-Wāṯiqs Regierungszeit war sie die unumstrittene Primadonna, doch unter al-Mutawakkil trat sie in Rivalität mit ʿArīb, die die klassische Schule der

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

B148a | Wenn du nicht wüsstest, woran meine Seele • leidet, so wäre der Beweis dafür an meinem Körper [sichtbar].
Und wenn du ihn betrachtetest, so wüsstest du, dass • es kein Geschöpf gibt, das derart geduldig sein muss.

Er sagte: Bei Gott, es gab nicht einen, der es nicht für unterhaltsam hielt und die Verse schön fand. Also befahl al-Mutawakkil ʿArīb und Šāriya,[298] sie mögen eine Melodie auf die Verse komponieren. Da machten sie zwei Melodien und sangen beide.

Ḥ221a Ǧaʿfar b. Qudāma berichtete mir: Es erzählte mir | ʿAlī b. Yaḥyā al-Munaǧǧim: Al-Mutawakkil sagte zu Ibn al-Ǧahm, mit dem er vertraut war und dem er nichts verheimlichte: „Oh, ʿAlī, ich trat für eine kleine Weile ein zu Qabīḥa, und ich fand sie, wie sie meinen Namen auf das Weiße jener Wange schrieb. Sag mir etwas darüber!" Maḥbūba saß währenddessen hinter dem Vorhang und hörte zu. Da kam sie ʿAlī [mit einem Gedicht] aus dem Stegreif zuvor und sagte:

Oh, du, die du mit Moschus „Ǧaʿfar" auf die Wange schriebst! • In meiner Seele ist der Haltepunkt des Moschus, von wo aus er wirkt.
Falls sie auf [meine] Wange eine Zeile mit ihrer Handfläche schriebe, • so schriebe sie in [mein] Herz [viele] Zeilen mit [ihrer] Liebe.
Oh, wer dem gehört, der von seinem eigenen Besitz besessen wird! • [Du] gehorchst ihm, ob er etwas verheimlicht oder ob er es offenbart!
Ǧ332 | Oh, [du], die Ǧaʿfar unter allen Geschöpfen begehrt! • Möge Gott Ǧaʿfar tränken mit dem Süß[-wasser] deiner Schneidezähne![299]

Sie trug es al-Mutawakkil vor, dann blieb ʿAlī b. al-Ǧahm stumm, indem er die Augen zu Boden heftete, und sprach kein Wort. ʿArīb sang diese Verse.[300]

Ǧaʿfar berichtete mir: ʿAlī b. Yaḥyā berichtete mir, dass die Sklavinnen des Mutawakkil nach dessen Tod getrennt wurden. Eine Anzahl wurde Waṣīfs [Besitz],

Mauṣilīs vertrat (Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 39–49). Nach Farmer, *History of Arabian Music*, 134 wurde sie als Freie aus dem Stamme der Quraiš geboren. Eine deutsche Übersetzung aus einem Abschnitt über Šāriya im *Kitāb al-Aġānī* gibt Rotter (ed.), *Abu l-Faradsch. Und der Kalif beschenkte ihn reichlich*, 178–185.

299 Die folgende französische Übersetzung stammt von Huart, „Etude Biographique sur Trois Musiciennes Arabes," 148–149: „Voyez cette femme, qui a écrit sur sa joue, avec du musc, le nom de Djaʿfar; l'instrument qui sert à tracer les lignes, où a-t-il été poser ses marques ? • Si de sa main elle a tracé une seule ligne sur sa joue, il est bien vrai qu'elle a déposé dans mon cœur bien d'autres lignes faites d'amour. • Ô prince, qui daignes être l'esclave de ta propre servante, qui lui obéis dans tout ce qu'elle cache, dans tout ce qu'elle dévoile, • Ô Djaʿfar ! toi qui es en secret l'unique objet des pensées de Qabīḥah, que Dieu t'accorde de t'abreuver à longs traits à la source de ses lèvres!"

300 Vgl. Stigelbauer, *Sängeringen am Abbasidenhof*, 59, wo die entsprechende Anekdote aus dem *Kitāb al-Aġānī* von Abū l-Faraǧ in Übersetzung wiedergegeben wird. Sie unterscheidet sich in Details von der hiesigen Version.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٢٩٥ لوصيفٍ عدّة فبهنّ محبوبة فأصبح يومًا وأمر بإحضار الجارية والجواري | فأُحضِرْن وعليهنّ أصنافُ الثياب والحلى مُتزيّنات متعطّرات سوى محبوبة فإنّها جاءت شعثاء متسلِّبة عليها ثيابٌ بيض فغنّين وطربْن وشرب وصيف وطرب ثمّ قال لمحبوبة غنّي. فغنَّتْ على العود

ح٢٢١ظ | أي عيش يطيب لي لا أرى فيه جعفرا
ملكًا قد رأتْه عيني صريعًا معفَّرا
كلّ من كان ذا سقامٍ وحزنٍ فقد برا
ب١٤٨ظ | غير محبوبة التي لو ترى الموت يُشترى
لاشترته بما حوتْه جميعًا لتُقبَرا[a]

فاشتدّ ذلك على وصيف وهمّ بقتلها فاستوهبها منه بُغا فأعتقها وأطلقها حيث أحبَّتْ فلم تزلْ متسلِّبة حتّى ماتَتْ

وحدّثني جعفر قال قال علي بن يحيى بن الجهم قال غاضب المتوكّل محبوبة فاشتدّ عليه بُعدها ثمّ جئتُه يوماً فحدّثني إنّه رأى في النوم أنّها صالحتْه ودعا له بخادم فقال له اذهبْ فاعرفْ لي خبرها فمضى وعاد فأعلمه أنّها جالسة تغنّي فقال أما ترى إلى هذه أنا غضبانٌ عليها وهي تغنّي ثمّ قال قم معي حتّى نسمع ما تغنّي به فقمنا حتّى انتهينا إلى حُجرتها فإذا هي تغنّي

أدورُ في القصر لا أرى أحدًا أشكو إليه ما يكلّمني
حتى كأنّي أتيتُ معصيةً ليست لها توبة تخلصني
فهل لنا شافع إلى ملكٍ قد زارني في الكرى فصالحني
ح٢٢٢و | حتّى إذا ما الصباح لاح لنا عاد إلى هجره فصارمني[b]

١ فأصبح] فصبح ح ٢ والحلى] والحلى من الثياب ح | شعثاء] شعتا ي : سعيا ح ٣ لمحبوبة] لمحبوبته ي ٥ لي] – ي
٧ فقد] قد ج ١٠ بُغا] – ح ١١ متسلِّبة] متسبلة ي ١٢ قال[2]] قال لي ح | بن[1]] ابن ب وهي بدء السطر : ابن ي | بن

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

unter ihnen Maḥbūba. Eines Tages wachte er auf und befahl, die Sklavin und die
Y295 Sklavinnen mögen herbeigerufen werden. | Sie wurden also geholt, an ihnen [verschiedene] Arten von Kleidern und Schmuck, geschmückt und parfümiert, außer Maḥbūba. Siehe, da kam sie mit zottigem, ungepflegtem Haar und ging in Trauer, an ihr ein weißes Kleid. Sie sangen und spielten Musik, Waṣīf trank und vergnügte sich. Dann sagte er zu seiner Maḥbūba: „Sing!" So sang sie zum *ʿūd:*

Ḥ221b | Welches Leben könnte gut für mich sein, in dem ich keinen Ǧaʿfar sehe?!
Einen König, den mein Auge niedergestreckt und mit Staub bedeckt sieht!
Jeder, der an Siechtum und Trauer litt, ist bereits Staub,
B148b | außer Maḥbūba, die, wenn sie den Tod sieht, gekauft wird.
Sie wird ihn mit allem, was sie besitzt, kaufen, um begraben zu werden.[301]

Dies war Waṣīf lästig, und er beabsichtigte, sie zu töten, da verlangte Buġā sie von ihm zum Geschenk. Er ließ sie frei und entließ sie, wohin sie wollte. Sie ging so lange in Trauer, bis sie starb.

Ǧaʿfar berichtete mir: ʿAlī b. Yaḥyā b. al-Ǧahm[302] sagte: Al-Mutawakkil zürnte der Maḥbūba. Ihn drückte, dass sie ihm fernblieb. Dann kam ich eines Tages zu ihm und er berichtete mir, dass er im Schlaf geträumt hätte, sie versöhne sich mit ihm, und er rief deswegen nach einem Diener. Er sagte ihm: „Geh und bringe mir Nachricht über sie. Also ging er und kam wieder und setzte ihn darüber in Kenntnis, dass sie gerade saß und sang. Da sagte er: Hast du das schon mal gesehen?! Ich bin wütend, während sie singt?!" Er sagte: „Steh auf [und komm] mit mir, damit wir hören, was sie darüber singt!" Da gingen wir, bis wir zu ihrem Gemach gelangten. Da sang sie:

Ich wandele im Schloss und sehe niemanden, • dem ich klagen kann, was er mir gesagt hat.
Als ob ich als Ungehorsame käme, • für die es keine Buße gäbe, die mich befreite.
Ḥ222a | Gibt es für uns einen Fürsprecher beim König, • der mich im Schlaf besucht und sich mit mir versöhnt,
auch wenn dann, wenn der Morgen für uns anbricht, • die Trennung vom

الجهم] المنجّم ج ١٣ جثتُه] حبته ي : حسه ج ١٤ أما] ما ي ج ١٧ أشكو] اشكوا ي ب ح | ما] ولا ح ٢٠ هجره] الهجر ي ج

[a] Metrum: *ḫafīf.*
[b] Metrum: *munsariḥ.*

301 Huart, „Etude Biographique sur Trois Musiciennes Arabes," 154–155 gibt den arabischen Text (mit einer zusätzlichen Textzeile) und die französische Übersetzung.
302 Ǧ hat vermutlich richtig erschlossen, dass es sich hier um ʿAlī b. Yaḥyā b. al-Munaǧǧim handelt und alle drei Handschriften sich hier verschrieben haben müssen.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

قال وطرب المتوكّل فأحسَّتْ به فخرجَتْ إليه وخرجنا بتبادر فأعلمَتْه أنّها رأَتْه في النوم قد
ج٣٣٣ صالحَها وأنّها صالحَتْه في النوم وقد صنعَتْ تلك الأبيات وغنَّتْ | فيها وحدّثها بما رأى
فتعجّبا جميعاً واصطلحا وأقاما يشربان يومَهما ٣

ومنهم أمل جارية قرين النخّاس أخذَتْ من الأقمار غُرّتها • ولزَّتْ بالشمس فكانَتْ
ي٢٩٦ ضرّتها • جاءتْ في عِزّة الشباب • | وجالَتْ من الحُسن في جلباب • وأصبحَتْ
تترشّقها النظرات • وتتشوّفها في أوراقها النضرات • لو بدَتْ للأيام لجلتْ بكرها الوضاح ٦
• أو للبدر لتَستّر بالغمام خَشية الافتضاح •

وحكى أبو حفص الشطرنجي قال قال لي صالح بن الرشيد إنّ لِقرين النخّاس جارية
ب١٤٩و شاعرة فاعترضْها وعرّفني خبرها فدخلتُ إلى قرين فأخرج إليّ | جارية حَسنة ظريفة حلوة ٩
المنطق فقلتُ ما اسمُكِ قالَتْ شيء إذا بلغتَه نلتَ المنتهى قلتُ إذا أمل فضحكَتْ فقلتُ
يقول لك الأمين

أسأل المهيمنَ خالقَ الخلقِ الكثيرِ ورازقَهْ ١٢
أنْ لا أَمُوتَ بغَصَّتي يومًا وأنتِ مُفارقَهْ[a]

ح٢٢٢ظ | فأخذَتْ درجاً ودواةً وكتبَتْ

لا بلْ أراكِ وأَنتِ لي مملوكةٌ ومُعانِقَهْ ١٥
لو كنتُ أَعلمُ أنّ نفسكِ في المحبّةِ صادِقَهْ

٣ وأقاما] واقامان ح | يشربان] يشربا ح ٤ النخّاس] النحاس يح ٥ في[2]] – ي | جلباب] بجلباب ج ٦ وتتشوّفها] تتشوّقها يحج ٧ الافتضاح] كتب نساخ ح الكلمة خطأً وشطبها فكتب الكلمة الصحيحة بعد ذلك ٨ صالح بن] صالح بن صالح بن ح | النخّاس] النحاس يبح ١٤ ودواةً] – يج

[a] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Geliebten immer noch anhält und [der Geliebte die Beziehung] zu mir abbricht?

Es freute sich al-Mutawakkil. Da merkte sie das, und so lief sie zu ihm heraus, und wir liefen eilends hinaus. Sie ließ ihn wissen, dass sie ihn im Schlaf gesehen hatte, [wie] er sich mit ihr versöhnte, und dass sie sich im Traum mit ihm versöhnte. Dar-
Ğ333 auf hatte sie jene Verse komponiert und dazu | gesungen. Anschließend erzählte er ihr, was er geträumt hatte. Da wunderten sie sich zusammen und versöhnten sich und tranken gemeinsam auf ihren Traum.

Unter ihnen ist Amal,[303] **die Sklavin des Qarīn an-Naḫḫās.**[304] Sie nahm den Monden ihren Schimmer und vereinigte sich mit der Sonne. Sie hatte sie [die
Y296 Sonne] zur Nebenfrau. Sie kam in der Majestät der Jugend. | Sie schritt in ihrem *ǧilbāb* vor Schönheit umher. • Die Blicke begannen, [sich selbst] scharf auf sie zu richten, und das frische Grün hielt erwartungsvoll Ausschau nach ihren Blättern • Wenn sie den Tagen erschienen wäre, dann hätte sie als deren klarer Morgen gestrahlt, • oder [wenn sie] dem Mond [erschienen wäre], dann hätte er sich mit den Wolken verhüllt, aus Furcht davor, überstrahlt zu werden. •
Abū Ḥafṣ aš-Šiṭranǧī[305] berichtete: Mir sagte Ṣāliḥ b. ar-Rašīd:[306] „Qarīn an-Naḫḫās hat eine Dichtersklavin. Stelle dich ihr vor, und gib mir Kunde über
B149a sie!“ Da trat ich zu Qarīn, und er ließ | eine schöne Sklavin von angenehmer Unterhaltung zu mir herauskommen, von süßer Beredsamkeit. Ich fragte: „Wie heißt du?“ Sie sagte: „Wenn du es erlangst, erreichst du das Ende.“ Ich sagte: „Dann ist es ‚Hoffnung‘.“[307] Sie lachte. Ich sagte: „al-Amīn sagt dir:

Ich bitte den Wächter, den Schöpfer vieler Kreaturen und den Ernährer,
dass ich nicht eines Tages in meiner Qual sterbe, während du von mir
getrennt bist!

Ḥ222b | Da nahm sie eine Papierrolle und schrieb:

Nein, vielmehr sehe ich dich, wie du mir gehörst und [mich] umarmst.
Wenn ich gewusst hätte, dass deine Seele in ihrer Liebe aufrecht ist,

303 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 72, 214.

304 Mit *naḫḫās,* arab., wörtlich „Viehtreiber“ ist hier ein Sklavenhändler gemeint (vgl. Heitty, „Free Women and Jawārī,“ 31–51).

305 Abū Ḥafṣ aš-Šiṭranǧī, ʿUmar b. ʿAbd-al-ʿAzīz: Er war Dichter bei ʿUlaiya bt. al-Mahdī (gest. 210/825), Literat und Schachspieler (*GAS* ii, 572).

306 Ṣāliḥ b. ar-Rašīd war der Sohn Hārūn ar-Rašīds. Vgl. al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* v, 342–343; vii, 148–149 u. a.

307 Hierbei handelt es sich um ein Wortspiel: Der Name der Sängersklavin bedeutet „Hoffnung.“

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

لَــدَنوتُ مــنكِ ولــو عَلَــوتِ إلى الجــبالِ الشاهقَــهْ
ج٣٣٤ | ولهان عنــدي قــولُ ســاعٍ ناطــقٍ أو ناطِقَــهْ
هل غــير قــولُهم جميــعًا فاســقٌ أو فاسِــقَهْ ٣
وكــذاك نحــنُ فــكان ماذا عاشــقٌ مــع عاشِــقَهْ[a]

وقالَت ادفع هذا الجواب إلى الأمين فأتيتُه بخبرها وجوابها فسُرّ به وأمر بابتياعها

ومنهم رابعة جارية إسحاق بن إبراهيم المصعبي غرّاء تستَنبز الأيام بصُنعها • فرعاء ٦
تستدم الليالي بفرعها• جيداء لا تلتفت إلى الغزال• غيداء لا تصلح إلاّ للأغزال •
أجلب للعلّة من السقم • وأجلى من النعم المجلّية لآثار النقم • مع سهمٍ ضاربٍ في
الشعر والغناء • وخلائق تسام فيها بالغلاء ٩

قال الإصفهاني كان يقال إنّها أخت مخارق ويقال كانَتْ صاحبتُها. نشأتا في موضوعٍ
ح٢٢٣و واحد شاعرة مولّدة وقال أخبرني جعفر بن قدامة قال أنشدني عبيد الله بن عبد الله | بن
طاهر لرابعة ١٢

ي٢٩٧ | قلْ لــلأميرِ المصــعبيّ أخــي المِــكارمِ والمِنَــنْ
ب١٤٩ظ | والمشــتري الحمــدَ الــرَفيعَ بما يَجِلُّ مــن الثَمَــنْ
أدرّ المدامــةَ بُكْــرةً واشــربْ علــى الوجــهِ الحَسَــنْ ١٥
واغْنَــمْ ســرورَكَ عاجــلاً مــن قــبلِ أحــداثِ الــزمنْ

١ ولو] ولا ح ٣ غير] – **يجح** والصحيح في حامش ح ٦ إسحاق] اسحق **يبح** | إبراهيم] ابرهيم **يب** | المصعبي] الموصلي **يج** ٩ والغناء] الغناء ح ١٠ الإصفهاني] الاصفها ح الأصفهاني ج ١١ عبيد] عبد **يج** | بن عبد الله] – **يج** ١٣ المصعبيّ] الصعبيّ ح ١٥ أدرّ] اذ **ي** : إنّ ج

[a] Metrum: *kāmil.*

308 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 167–168, 297–298.
309 **Y** hat fälschlich al-Mauṣilī. Doch bei Rābiʿas Herrn handelt es sich um den Cousin des Gründers der Ṭāhiriden Ṭāhir b. al-Ḥusain (Smith, „Ṭāhirids," 104–106, hier: 105). Au-

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

so hätte ich dich aufgesucht, auch wenn du gewaltige Berge bestiegen hättest,
Ǧ334 | und so hätte ich keinen Wert gelegt auf die Worte eines sprechenden Verleumders oder auf das, was er ausspricht.
Ist ihrer aller Rede frevelhaft, oder [ist sie selbst] verderbt?
Ebenso [ergeht es] uns: Was ist [das für eine Geschichte]: der Liebhaber mit der Liebhaberin?!

Sie sagte: Bringe diese Antwort vor den Fürsten!" Also brachte ich ihre Nachricht und ihre Antwort zu ihm, worauf er sich freute und befahl, sie zu kaufen.

Unter ihnen ist Rābiʿa,[308] **die Sklavin des Isḥāq b. Ibrāhīm al-Muṣʿabī.**[309] Sie war glänzend [hell], die Tage wollten ihr Werk mit Spottnamen belegen [, da es heller glänzte als die Tage]. • Sie hatte langes Haar, nach dessen Länge sich die Nächte sehnten. • Sie hatte einen langen, schönen Hals und wandte sich nicht nach den Gazellen um. • Sie war jung und zart und war gut für jeden Flirt. • [Sie] führte Krankheit in stärkerem Maße herbei, als das Siechtum [es vermochte]. • Sie war klarer [und leuchtender], als die klärenden [und leuchtenden] Wohltaten für die Spuren der Rache [es waren]. • Sie nahm regen Anteil an Dichterei und Gesang, • und sie besaß natürliche Eigenschaften, mit[310] denen sie dem Adel zum Kauf angeboten wurde.

Al-Iṣfahānī sagte: Es wurde gesagt, dass sie Muḫāriqs[311] Schwester war. Man sagte [auch], sie sei deren Freundin gewesen, und sie beide wären am selben Ort geboren worden. [Sie war] eine Dichterin und *muwallada.* Er sagte: Ǧaʿfar b.
Ḥ223a Qudāma teilte mir mit: ʿUbaidallāh b. ʿAbdallāh | b. Ṭāhir trug mir von Rābiʿa vor:

Y297 | Sag dem Fürsten al-Muṣʿabī, meinem Bruder [voll] edler Eigenschaften und [voller] Wohltaten,
B149b | dem, der das höchste Lob zu einem gewaltigen Preis kauft:
Lasse den Wein am Morgen fließen, und trinke auf das schöne Antlitz!
Erbeute eilends dein Vergnügen, bevor die Geschicke der Zeit [dir zuvorkommen]!

ßerdem war er Polizeichef in Bagdad um 206/821–822 und, nachdem al-Muʿtaṣim 220/835 nach Sāmarrāʾ gezogen war, Gouverneur von Bagdad. Er starb 236/850–851 (al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 167).

310 Wörtlich: „in."

311 Muḫāriq b. Yaḥyā (b. Nāwūs) al-Ḫazzār, Abū l-Muhannaʾ (gest. 231/845 oder 232/846): Er war der Sklave der Sängerin ʿĀtika bt. Šuhda. Von ihr kaufte ihn Faḍl al-Barmakīya für Hārūn ar-Rašīd, der ihm die Freiheit schenkte. Als berühmter Sänger mit einer besonders schönen Stimme war er für die Kalifen al-Amīn, al-Maʾmūn, al-Muʿtaṣim und al-Wāṯiq tätig (Farmer, *History of Arabian Music*, 121). Wegen seines romantischen Stils wurde er von Isḥāq al-Mauṣilī angefeindet (Neubauer, *Musiker*, 200).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

إنْ لم تكــنْ فَــطِنًا لــمّا قــد قــلتَ مِــن هــذا فَمَــنْ
عيــشُ الــفتى شُــربُ المِــدامِ وتَــركُ ذاك مــن الــغَبَنْ[a]

وكتبَتْ بها إلى إسحاق فقال لَعمري إن ترك ما أشارت يغبن. واصطبح به أياماً معها ٣
وغنَّتْ

ومنهم قاسم جارية ابن طرخان ربيبة حجر • وحبيبةُ قلب لا يروّع بالهجر• لو أشارَتْ
ج٣٣٥ إلى القمر المخسوف | لانجلى• أو الشمس في الكسوف لأبرزتْها تُجتلى• ما خطرَتْ ٦
والمِسْك مُكتَتم إلاّ فاح • ولا سفرت إلاّ رأيتَ صفحات الصفاح • ولا نظرَتْ إلاّ أذكَتْ
اللَواعِج • وأذكرت بالحنين إلى أوطانها النواعج •
قال الإصفهاني حكى يزيد بن محمّد المُهلّبي عن إسحاق قال دخل العبّاس ابن الأحنف ٩
على قاسم جارية ابن طرخان وكانَتْ شاعرة مغنّية فقال لها أجيزي هذا البيت

أهْــدى لــه أحبابُــه أُتْرُجَّــةً فبكى وأشفقَ من عِيافةِ زاجِرِ[b]

فقالَتْ بديهاً ١٢

متــــطَيِّرًا لــــمّا أتتْــــه لأنّها لَــوْنانِ باطنُــه مُخالِــفُ ظاهــرِ[c]

ح٢٢٣ظ | **ومنهم مَها جارية عريب** وكانَتْ جارية تسفِر كالقمر الطالع • وتظهر كالنجم ما فيه
أمل لطامع • تُحلّي العقد الرائع • وتحكي الظبي الراتع • تربية مثل عريب وهي تلك • ١٥

١ تكنْ] – **ي** والصحيح في الحاشية (نكن) ٣ وكتبَتْ ... ٤ وغنَّتْ] – **ح** | إسحاق] اسحق **يب** | أشارت] اشارب **ي** يغبن] بغبن **يج** ٥ يروّع] روع **ح** : تروع **يج** ٦ لانجلى] لانجلا **ي ب ح** | تُجتلى] نحلى **ي** ٧ إلاّ فاح] **ي** ويوجد الرسم فقط : الأقاح **ج** | أذكَتْ] ذكت **يج** ٨ بالحنين] بالحسين **ي** : بالجبين **ج** ٩ الإصفهاني] الأصفهاني **ج** | إسحاق] اسحق **يبح** ١١ أُتْرُجَّةً] تحفاحه **ح** والصحيح في الحاشية. ١٤ عريب] عُرَيب **ب** ١٥ لطامع] لطالع **يج** | تُحلّي] تحلي **يج** : نحلى **ح**

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *kāmil.*

312 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 164–165, 294–295.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Wenn du nicht scharfsinnig gewesen wärest, als du davon sprachst, wer dann?
Das Leben eines jungen Mannes [besteht im] Trinken von Wein und [im]
Unterlassen jener Dummheit.

Sie schrieb Isḥāq in ihnen [i. e. in diesen Versen]. Da sagte er: „Bei meinem Leben, wenn [jemand gehen] lässt, was sie [an Können] gezeigt hat, ist er schwachköpfig!“ Er nahm einige Tage den Morgentrunk mit ihr zusammen, und sie sang.

Unter ihnen ist Qāsim,[312] **die Sklavin des Ibn Ṭarḫān**.[313] Sie war die Amme des Verstandes • und der Liebling des Herzens, das nicht vor Trennung erschrak. •
Ǧ335 Wenn sie zum verfinsterten Mond zeigte, | erhellte er sich, • oder zur Sonne in [ihrer] Verfinsterung, dann ließe sie sie [i. e. die Sonne] enthüllt erscheinen. • Nie schritt sie anmutig daher, ohne dass der verborgene Moschus[-duft] sich verbreitete. • Sie reiste nicht, ohne dass man die Außenseiten ihrer Wangen sähe. • Keinen Blick warf sie, ohne glühende Liebe zu entfachen. • Sie erinnerte sehnsuchtsvoll an ihre weite, fruchtbare Heimat. •
Al-Iṣfahānī sagte: Yazīd b. Muḥammad al-Muhallabī[314] berichtete von Isḥāq: al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf trat ein zu Qāsim, der Sklavin des Ibn Ṭarḫān. Sie war eine singende Dichterin. Er sagte zu ihr: Erwidere diesen Vers mit einem ähnlichen Gedicht:

Seine Lieblinge schenken ihm eine Zitrone. • Da weinte er und fürchtete die
Deutung des Vogelfluges.[315]

Da sagte sie spontan:
•[Denn] er erblickte [darin] ein schlimmes Vorzeichen, als sie [i. e. die Zitrone] zu ihm kam, weil • sie zweifarbig war: innen anders als außen. •

Ḥ223b | **Unter ihnen ist Mahā, die Sklavin der ʿArīb**. Sie glänzte wie der aufgehende Mond. • Sie erschien wie ein Stern, [doch] darin liegt keine Hoffnung für jemanden, der [sie] begehrt. • Sie enthüllte eine glänzende Halskette[316] • und ähnelte

313 Wahrscheinlich hieß er Sīrīn Ibn Ṭarḫān an-Naḫḫās. Er war einer der bekanntesten Sklavenhändler Bagdads zu jener Zeit und besaß neben Qāsim auch die später genannte Ṣāḥib (al-Iṣbahānī, *al-Qiyān,* ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 87, Anm. 1). al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 164 nennt ihn Ibn Ṭurriḫān”.

314 Yazīd b. Muḥammad al-Muhallabī: *adīb, rāwī* und Dichter aus Baṣra. Er war *nadīm* al-Mutawakkils und Panegyriker al-Muntaṣirs (*GAS* ii, 606).

315 *zaǧara* bedeutet u. a. „Vögel aufjagen, um aus ihrem Fluge e. Omen abzunehmen,“ *ʿiyāfa* „Weissagung aus dem Vogelflug.“

316 Mit der Halskette sind ihre strahlenden Zähne gemeint, die aufgereiht sind wie die Perlen einer Kette.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومن جواريها الحسان درّةٌ في سلك • وكانَتْ تجيد الشعر وتغنّي • وتزيد على أمنيّة المتمنّي •

ب١٥٠و قال أبو الفرج الإصفهاني قال | شرائح المالكي كُنتُ أهوى جارية لعريب يقال لها مها فكانَتْ في غنائها أديبة شاعرة فكان سببُ عشقي لها أدبُها وغناءها • وتعرّضتُها وقتاً ي٢٩٨ | فكتبتُ إليها ببيتٍ قلتُه

كيف احتيالي بنفسي أنتَ يا أمَلي في زوْرةٍ منكَ قبل النومِ تُحيِيني[a]

فوقّعَتْ في ظهرها

أنْفِذْ صِحاحَكَ إنّ الشعرَ مَفسَدةٌ بضاعةُ الشِعرِ من نَقدِ المِجانينِ[b]

فبعثتُ ضَيْعة لي بثلثين ألف درهم وأنفقتُها عليها

ج٣٣٦ **ومنهم | بِدعة الكبرى جارية عريب** وكانتْ بِدعة في الجمال • ونبعة للآمال • إلى صنعةٍ غريبة • ولفتاتٍ للظنونِ مريبة • وحركات من حركات عريب قريبة • حتّى لا ضحت بها تُشبه المحسنات • وتنبّه اللواحظ الوَسِنات • قام بها الحسن أتمّ القيام • وجلاها في صفة البدر التمام •

قال الإصفهاني كانَتْ أحسن أهل دهرها وجهاً وغناءً وقد ذكرتُ من أخبارها في ح٢٢٤و | كتاب القيان • وكانَتْ تقول شعراً ليس بمُستحسِنٍ من مثلها وكان إسحاق الثغلبي

وهي] وهل **ي ج**
١ درّةٌ] ردة **ي ج** | في] من ح ٣ أبو] ابوا **ي** | الإصفهاني] الأصفهاني ج | شرائح] سرايج **ي** : سرايح ح : سراع ج | لعريب] غريب **ي** ٥ بيتٍ] لا تُنقط الكلمة في ح : بيتًا **ي ج** ٦ أمَلي] ملي ح | النومِ] اليوم ح ٨ أنْفِذْ] انفد **ي** | مَفسَدةٌ] مُفْسَدَةٌ ج | المِجانينِ] المخانين **ي** ٩ فبعثتُ ... عليها] – ح ١٠ بِدعة[1]] بديعة **ي ج** | عريب] غريب **ي** : عَرْيب ج | بِدعة[2]] بديعة **ي ج** | ونبعة] ىنعة **ي** : وسعة ج ١٣ البدر] – **ي ج** ١٤ الإصفهاني] لأصفهاني ج ١٥ تقول] تفول ح | بمُستحسِنٍ] وقد بدأ نسّاخ **ي** كلمة خاطئة وشطب عليها وصحّحها بعد ذلك. | إسحاق] اسحق **ي ب ح** | الثغلبي] التغلبي ج

[c] Metrum: *kāmil.*
[a] Metrum: *basīṭ.*
[b] Metrum: *basīṭ.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

einer weidenden Gazelle.• [Sie war von guter] Erziehung wie ʿArīb, wobei diese ja schon [die Erziehung] selbst war! • Unter ihren schönen Sklavinnen war sie die Perle am [Schmuck-] Draht. • Sie war ausgezeichnet im Dichten und Singen. • Sie überstieg die Wünsche eines Wünschenden. •

B150a Abū l-Farağ al-Iṣfahānī sagte: | Šarāʾiḥ al-Mālikī sagte: Ich liebte eine Sklavin der ʿArīb. Man sagte Mahā zu ihr, und sie war in ihrem Gesang eine gebildete Dichterin. Der Grund für meine leidenschaftliche Liebe ihr gegenüber waren ihre Bil-
Y298 dung und ihr Gesang. • Ich richtete eine Zeit lang meine Aufmerksamkeit auf sie. | Dann schrieb ich ihr einen Vers. Ich sagte:

Wie überliste ich mich selbst, du, oh, meine Hoffnung?! • [Kommt] Besuch von dir vor dem Schlaf, [so] belebst du mich neu.

Da schrieb sie auf die Rückseite:

Verwirkliche deine wahren [Absichten], denn siehe, das Gedicht ist die Quelle des Unheils. • [Denn] was das Gedicht zu sagen hat, ist Kritik an den Verrückten.

Ich verkaufte ein Landgut von mir für 30 000 Dirham und verwandte [das Geld] für sie.

Ğ336 **Unter ihnen ist | Bidʿa al-Kubrā,**[317] **die Sklavin der ʿArīb**. Sie war eine Neuheit[318] in [ihrer] Schönheit und eine Quelle für Hoffnungen • auf ungewöhnliche Kunstfertigkeit, • auf zweifelhafte Gesten für Vermutungen • und [Hoffnungen] auf Bewegungen, die den Bewegungen ʿArībs nahe sind. • Schließlich kam sie so weit, dass sie den Schönen ähnelte • und schlaftrunkene Augen aufweckte. • An ihr kam die Schönheit zu ihrem vollkommenen Ausdruck. • [Diese Schönheit] zeigte sich an ihr in der Eigenschaft des Vollmondes [, nämlich strahlend schön]. •

Al-Iṣfahānī sagte: Sie hatte das schönste Gesicht und den besten Gesang unter den
Ḥ224a Leuten ihrer Zeit. Von Nachrichten über sie berichtete ich bereits im | *Kitāb al-Qiyān.* • Sie pflegte Poesie herzusagen, die keiner so schön machen konnte wie sie.

317 Sie ist auch bekannt als Bidʿa al-Ḥamdūnīya und lebte 250–302/864–915 (al-Iṣbahānī, *al-Qiyān,* ed. Ğalīl al-ʿAṭīya, 114–115; az-Ziriklī, *al-Aʿlām* ii, 46 (*sub nomine* Bidʿa al-Ḥamdūnīya)). Vgl. auch Ibn as-Sāʿī, *Consorts of the Caliphs*, 32–37.

318 Das ist ein Wortspiel mit Bidʿās Namen, der „Neuheit," „Ketzerei" bedeutet.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

يهواها وخَبرُه معها مشهورٌ فلم تفكر فيه حتّى التقيا بحضرة المعتضد ثمّ عرفَتْ مقداره وأوصلَتْه وزارَتْه • حدّثني عرفة وكيلُها قال لمّا رأى إسحاق بن أيوب بدعة وسمع غناءها زاد شغفُه بها ومالَتْ إليه بعد انحرافٍ ونِفارٍ وبغضٍ له وكانَتْ تبعث بالشعر فكتبَتْ إليه ٣

كيف أصبحتَ سيدي وأميري عِشتَ في كلّ نعمةٍ وحُبورِ
عَلِم اللهُ كيف كان اغتباطي ونَعيمي وبَهْجتي وسروري
بلقاءِ الأمير لا عَدِمتْ نَفْسي وعيني لِقاءَه من أميرِ[a] ٦

ب١٥٠ظ فلمّا أوصلتُها سُرّ بها سروراً شديدًا وخلع عليّ خلعة نفيسة من ثيابه ووصلني | بثلاث مائة دينارٍ وبعث معي بهدايا إليها فيها ألف دينار مُسيَّفة قد أطبقت دينارين دينارين على غالية ودرج كبير من ذهب مملوءٌ مسكاً وعنبراً وندّاً ومائة ثوب من ألوان الثياب ٩ وفاخرها وكتب إليها

أنا في نعمةٍ بقربكِ تَفديكِ حياتي من مُفظِعات الأمورِ
ج٣٣٧ | بلغتْ مُهجتي بقربكِ منّي أملي كلّه وتمّ سروري ١٢
ي٢٩٩ | وصل الله بيننا ذاك ما عِشنا وأبْقاكِ لي بقاءَ الدهور[b]

ح٢٢٤ظ | وحدّثني عرفة قال لمّا قَدِمَ المعتضد من حرب وصيف دخلَتْ عليه بدعة فقالَتْ يا مولاي شيّبَتْكَ والله هذه السَفرة فقال دون ما كنتُ فيه يشيّب فقالَتْ ١٥

١ تفكر] يفكر **ي** | المعتضد] المعتصم **يج** ٢ إسحاق] اسحق **يبح** | بدعة] بديعة **ج** ٣ شغفُه] عشقه **يج** | إليه[2]] – **ح** ٤ كلّ] – **يج** ٥ اللهُ] – **ح** ٧ شديدًا] – **يج** | بثلاث ... ٨ مائة] بثلث ماية **ي ب** : بثلمايه **ح** : بثلاثمائة **ج** ٨ أطبقت] اطيفت **ح** ٩ غالية] غالبة **ي** : عالية **ح** | مملوءٌ] مملوءًا **ب** ١١ بقربكِ] بقربكَ **ب** | تَفديكِ] بفديكَ **ي** ١٢ بقربكِ] بقربكَ **بح** ١٣ بيننا] – **يج** | عِشنا] عشناه **ج** ١٤ فقالَتْ] فقال **ي** ١٥ يشيّب] تشيب **ب** | فقالَتْ] فقال **ي**

[a] Metrum: *ḫafīf.*
[b] Metrum: *ḫafīf.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Isḥāq aṯ-Ṯaʿlabī[319] liebte sie lange; seine Geschichte mit ihr ist bekannt. [Aber] sie dachte nicht an ihn, bis sie beide sich in Gegenwart al-Muʿtaḍids trafen. Danach lernte sie seinen Wert kennen, sie begleitete ihn und besuchte ihn. • ʿArafa,[320] ihr *wakīl*,[321] berichtete mir: Als Isḥāq b. Aiyūb Bidʿa sah und sie singen hörte, nahm seine Leidenschaft zu ihr zu. Sie fühlte Sympathie für ihn, nachdem sie [zuvor] von ihm abgewichen war und Widerwillen empfunden und ihn gehasst hatte. Sie pflegte Poesie zu schicken. Also schrieb sie ihm:

Wie bist du mein Herr und mein Fürst geworden? • Du lebst in völliger Gnade und Freude.
Weiß Gott, wie [groß] mein Jubel ist, meine Glückseligkeit, • mein Entzücken und meine Freude
über ein Treffen mit dem Fürsten! Es ermangelt meiner Seele • und meinem Auge nicht des Treffens mit dem Fürsten.

Als ich sie [die Verse] [ihm] brachte, freute er sich, zog mir ein kostbares Ehrengewand von seinen Kleidern an und schenkte mir | 300 [Gold-] Dinare. Er schickte mich mit Geschenken zu ihr. Darunter befanden sich 1000 ungeprägte Dinare, die jeweils zu zwei Dinaren Parfum von Moschus und Amber [bedeckten], und eine große Kassette aus Gold, gefüllt mit Moschus, Amber und *nadd*,[322] und 100 Kleider in [allen] Farben der Kleider und vom Feinsten. Er schrieb ihr:

B150b

Ich [stehe] in [deiner] Gnade, wenn ich bei dir[323] bin. Mein Leben kauft dich los von abscheulichen Angelegenheiten.
Ǧ337 | Mein Herz erreicht in deiner Nähe zu mir meine gesamte Hoffnung, und meine Freude ist vollkommen.
Y299 | Gott erreicht zwischen uns jenes, was wir erleben, und lässt dich bei mir bleiben für alle Zeiten.

Ḥ224b | ʿArafa berichtete mir: Als al-Muʿtaḍid von einem Krieg gegen Waṣīf [zurück-] kam, trat Bidʿa zu ihm. Da sagte sie: „Mein Herr, dieser Feldzug hat dich, bei Gott, ergrauen lassen.“ Da sagte er: „[Auch] ohne dass ich im [Krieg] gewesen wäre, hätte er [mich] grau gemacht.“ Da sagte sie:

319 **Ǧ** hat einen Isḥāq b. Aiyūb b. Aḥmad b. ʿUmar b. al-Ḫaṭṭāb al-Taġlabī al-ʿUdawī identifizieren können (al-ʿUmarī, *Masālik al-abṣār* x, 336, Anm. 2.). Dazu passte auch der Kalif al-Muʿtaḍid (besser als al-Muʿtaṣim, wie die beiden anderen Handschriften haben). Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 50 hat Isḥāq b. Aiyūb al-Ġālibī.

320 Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 50.

321 Bevollmächtigter in einer Rechtssache (Mawil Y. Izzi Dien, „Wakāla,“ 57–58).

322 *nadd* ist ein „Parfüm von Ambra, Aloëholz u. Moschus.“

323 Ich nehme hier sinngemäß die zweite Person, Femininum, Singular, wie auch al-Ǧubūrī. Die Handschriften deuten allesamt ein Maskulinum an.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

إن تَكُ شِبتَ يا مليكَ البرايا لأمورٍ عاينتَها وخطوبِ
فلقدْ زادكَ المشيبُ جمالاً فالمشيبُ البادي كمالُ الأديبِ
فابْقَ أضعافَ ما مضى لكَ في عزّ ومُلكٍ وخفض عيشٍ رطيبِ[a] ٣

فطرب المعتضد لها وخلع عليها وقال لها يوماً يا بدعة أما ترَين الشيب كيف اشتعل في لحيَتي ورأسي فقالَتْ يا سيّدي عَمَرَك الله حتّى ترى أولادك قد شابوا فأنتَ والله في الشيب أحسن من القمر وفكرَتْ طويلاً ثمّ قالَتْ هذه الأبيات وغنَّتْ بها ٦

ما ضرّكَ الشيبُ شيئًا بل زدتَ فيه جمالا
قد هذّبتْكَ الليالي وزدتَ فيه كمالا
فعشْ لنا في سرورٍ وانعمْ بعيشكَ بالا ٩
يزيدُ في كلّ يوم وليلةٍ إقبالا
في نعمةٍ وسرورٍ ودولةٍ تتعالى[b]

ب١٥١و | فوصلها بصلاتٍ سَنيّةٍ من ثيابٍ ومالٍ وطيبٍ كثيرٍ ١٢

ح٢٢٥و **ومنهم مَثَل جارية إبراهيم بن المدبّر** جارية | طالما غنَّتْ فأطربَتْ • وسُمّيَتْ مَثَلاً وما
ج٣٣٨ ضُرِبَتْ • طلبَتْ الشعر |وخاضَتْ لجج البحور • وأضاءَتْ منه بالدرر في النحور •

١ تَكُ] تَكُنْ ج | شِبتَ] شيت ح ٢ المشيبُ] الشيب **يب** ١٠ يزيدُ] تزيد **يج** ١١ تتعالى] تتغالا **ي** ١٣ إبراهيم] ابرهيم **يب** ١٤ لجج] لحج **ي ب** : نحح ح | وأضاءَتْ] واضات **ي** : وآضَتْ **ب** : واضت ح | بالدرر] بالدور **يح**

[a] Metrum: *ḫafīf.*
[b] Metrum: *muǧtaṯṯ.*

324 Vgl. ʿAṭiya, *al-Imāʾ aš-šawāʿir*, 183.
325 Ibn al-Mudabbir, Abū Isḥāq (Abū Yusr) Ibrāhīm b. Muḥammad b. ʿAbdallāh (st. 279/892-3): Er war einer der *nudamāʾ* al-Mutawakkils und Steuereintreiber von Aḫwās. Al-Muʿtamid begleitete er auf dessen Reise nach Syrien, zeitweilig war er auch

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Wenn du weißhaarig bist, oh König über die Schöpfung, • dann deshalb, weil du dich um alle Angelegenheiten sorgst.
Das Ergrauen mehrte bereits deine Schönheit. • Am Grauhaarigen zeigt sich die Vollkommenheit des Gelehrten.
So verbleibe ein Vielfaches deiner vergangenen Prächigkeit • und Herrschaft und deines bequemen, frischen Lebens!

Al-Muʿtaḍid freute sich daran und zog ihr ein Ehrenkleid an. Eines Tages sagte er zu ihr: „Bidʿa, siehst du denn nicht, wie ich an meinem Bart und meinem Kopf ergraue?!" Sie sagte: „Mein Herr, Gott erhält dich am Leben, damit du deine Kinder ergrauen sehen kannst. [Außerdem] bist du, bei Gott, in deinem weißen Haar schöner als der Mond." Sie dachte lange nach, dann sagte sie diese Verse und sang dazu:

Was schadet dir [schon] das Ergrauen?! Deine Schönheit nimmt doch in ihm noch zu!
Die Nächte verfeinerten dich. Durch sie nimmt deine Vollkommenheit zu.
Lebe für uns in Zufriedenheit, und fühle dich heiter und ruhig mit deinem Leben,
so dass es an jedem Tag und in jeder Nacht an Wohlergehen zunimmt
und es sich in Gnade, Zufriedenheit und Herrschaft erhebt!

B151a | Darauf gab er ihr herrliche Geschenke von Gewändern, Geld und viel Parfum.

Unter ihnen ist Maṯal,[324] die Sklavin des Ibrāhīm b. al-Mudabbar.[325] Sie war eine
Ḥ225a Sklavin, | die, solange sie sang, erfreute. Sie wurde Maṯal genannt, [aber] sie wurde
Ǧ338 nicht geschlagen.[326] Sie wünschte zu dichten. | Sie stürzte sich in die Tiefen der Meere, und sie erleuchtete dadurch die Perlen am Hals.[327] Sie überragte die Sklavinnen an Ansehen • und ließ Wasserläufe [hinter sich] zurück. • Sie versetzte

dessen Wesir. Später hatte er das Amt des Direktors über das Ministerium für Landgüter (*dīwān aḍ-ḍiyāʿ*) inne. Viele seiner Gedichte widmete er der Sängerin ʿArīb, sie finden sich z. B. im *Kitāb al-Aġānī* von Abū l-Faraǧ (Gottschalk, „Ibn al-Mudabbir," 879–880). *mudabbar* ist der Begriff für einen Sklaven, dem von seinem Besitzer die Freilassung nach dessen Tode zugesichert wurde. Tatsächlich erlangte er nur die Freiheit, falls sein Besitzer zum Zeitpunkt seines Todes keine Schulden mehr hatte, die durch den Verkauf des Sklaven beglichen werden konnten (Brunschwig, „ʿAbd," 30).

326 Hierbei handelt es sich um eine Redewendung: *ḍaraba maṯalan*, „ein Beispiel geben", und nicht etwa „schlagen"!

327 Diese Metaphern spielen mit der Doppeldeutigkeit von *baḥr*, „Meer; Metrum" und *durar*, „Perlen", die oft als Bild für die einzelnen Verse stehen, die sich zu einem ganzen Gedicht aufreihen.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

فاقَتْ في الجواري • وفاتَتْ المجاري • وشغفَتْ سيدَها • وشغلَتْ بالضرب بالعود يدَها • حتّى عدّتْ الأضراب • وعُدّتْ في التراب الأتراب •

ذكرها صاحبُ كتاب الإماء وقال قال الإصفهاني حدّثني جعفر بن قدامة قال حدّثني ٣ إبراهيم بن المدبّر قال اشتريتُ جارية شاعرة مدنية يقال لها مثل وقد تعالَتْ سنّي وكبرتْ فلمّا كان الليل خلَوتُ بها فأردتُها فلم تُنهِضْني الشهوةُ فخجلتُ منها فقلتُ لها

ي٣٠٠ | قد يُدرِك المتأنّي بَعض حاجتِه وقد يكونُ مع المستعجل الزللُ[a] ٦

فقالَتْ مُجيبة غير متوقِّفة بديهاً

وربّما فات بعض القوم أمرُهم مع التأنّي وكلّ الحزم لو عجلوا[b]

فازداد والله خجلي منها ثمّ علمتُ أنّ فيها ما في المدينيات من الشَبق وإنّ بي عجزاً عن ٩ بلوغ رجائها فبعثُها كارهاً غير راضٍ

ومنهم نبت جارية محفرانة جارية تحوز قدّها المعتدل • ويجوز الوهمُ به على المعتقل• تستنطِق ألحاظُها الجمود • ويشُقّ نظرُها القلوب قبل الجلود • تُقِلّ قضيباً في نَقا • وتَقِلّ ١٢ صبر أهل التُقى • البدرُ تحت خمارها إلاّ أنه غير جانح • واللهب في وجناتها إلاّ | أنّه ح٢٢٥ظ بين الجوانح • عقلت المستوفز لسماعها • وحطّتْ رُحّال الركائب للإقامة بعد إزماعها • بحسن غناء ما أوتيتْه جارية • ولا وعتْه أذنٌ إلاّ وانهلّتْ الدموع جارية • ١٥

قال الإصفهاني كانَتْ مغنّية مُحسِنة وأخبرني جعفر بن قدامة قال حدّثني أحمد ابن أبي

١ بالضرب] بضرب **يج** | بالعود] العود **يج** ٣ قال[1] – ح | الإصفهاني] الأصفهاني ج ٤ إبراهيم] ابرهيم **يب** | بن] ابن **ي** ٥ تُنهِضْني] ـهضني ح | فقلتُ] قلت ح ٦ المتأنّي] المتماني **ي** : المتَمَنّي ج ٨ التأنّي] الاني **ي** | وكلّ] وكان ح ٩ المدينيات] المدنيات **يج** | الشَبق] الشق ح : السبق ج | وإنّ] – **يج** ١١ ومنهم ... محفرانة] – **ي** | جارية[2]] بحور **يبح** : نحور ج ١٢] سق ح | وتَقِلّ ... ١٣ صبر] صبرَأهل ح ١٤ المستوفز] المستوفر **يحج** | رُحّال] رجال **يج** ١٥ إلاّ] فانهلت ح ١٦ الإصفهاني] الأصفهاني ج | ابن] بن **يحج**

[a] Metrum: *basīṭ*.
[b] Metrum: *basīṭ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ihren Herrn in heftige Leidenschaft. • Sie beschäftigte ihre Hand mit dem Schlagen des *ʿūd*, so dass sie zu ihresgleichen gezählt wurde. Die Altersgenossen [dagegen] zählte man zu den im Staube [(der Vergessenheit?) Liegenden]!

Der Autor des *Kitāb al-Imāʾ* erwähnte sie und sagte: Es sagte al-Iṣfahānī: Ǧaʿfar b. Qudāma berichtete mir: Ibrāhīm b. al-Mudabbar berichtete mir: Ich kaufte eine Dichtersklavin, eine Städterin, zu der man Maṯal sagte. Mein Alter war [zu der Zeit] schon erhaben, ich war [also] von vorgerücktem Alter. Als die Nacht kam, war ich mit ihr im Geheimen allein. Da wollte ich sie, aber die Leidenschaft ließ mich nicht mich erheben. Ich schämte mich vor ihr und sagte ihr:

Y300 | Vielleicht erreicht der Langsame etwas von seinem Wunsch, • und vielleicht ist mit dem Eilenden [auch] der Schaden.

Da gab sie, ohne zu zögern, eine günstige Antwort aus dem Stegreif:

Vielleicht entgeht manch einem Volk seine Gelegenheit • mit der Langsamkeit und die ganze Klugheit und Entschlossenheit, wenn es sich beeilt.

Bei Gott, da nahm meine Scham vor ihr noch zu. Darauf erfuhr ich, dass in ihr das war, was unter den Städterinnen an Wollust war, und siehe das Unvermögen, ihre Erwartung zu erfüllen! Da verkaufte ich sie verabscheuend und unzufrieden.

Unter ihnen ist Nabt,[328] **die Sängersklavin Maḥfarānas**. Sie war eine Sklavin, die einen mittleren Wuchs besaß. Die Illusion [ihrer Größe] hatte Erfolg gegenüber jemandem, der [sie] gefangennehmen wollte. • Harter Ernst brachte ihre Blicke zum Reden, • und ihr Blick zerbrach Herzen, noch bevor [er] die Haut [zerriss]. • Sie hob einen Zweig in einem Sandhaufen auf • und verringerte die Geduld der Gottesfürchtigen. • Der Mond [selbst] befand sich unter ihrem Gesichtsschleier,
Ḥ225b nur dass er sich nicht abwandte. • Die Flamme [loderte] in ihren Gärten, nur | • dass sie in ihrer Brust [brannte]. • Sie ließ denjenigen, der ‚auf dem Sprung ist' [, um davonzustürzen], ihrer Musik[329] anhangen. • Sie hieß Karawanenführer [mit] Reittieren Halt machen, wenn sie sich dazu entschied. • Keine Sklavin war mit der Schönheit [ihres] Gesangs ausgestattet, • und kein Ohr schenkte [dem Gesang] Aufmerksamkeit, ohne dass Tränen in Strömen flossen. •
Al-Iṣfahānī sagte: Sie war eine versierte Sängerin. Ǧaʿfar b. Qudāma teilte mir mit:

328 Vgl. al-Iṣbahānī, *Kitāb al-Qiyān*, ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 123–125; Ibn as-Sāʿī, *Consorts of the Caliphs*, 90–93.

329 *samāʿ*, wörtlich: „Hören [von Musik]."

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ب١٥١ظ طاهر قال دخلتُ | على بنت يوماً وكانَتْ حَسنة الوجه والغناء فقلتُ

يا نـبتُ حُسـنكِ يُغشـي بَهجـةَ القمـرِ

فقالت ٣

قـد كاد حُسـنُك أن يبـتزّني بصـري[a]

ووقفتُ أنا فسبقَتْني هي فقالت

وطيبُ نشرِكَ مِثلُ المسك قد نسمتْ ريّا الـرياضِ عليـه في دُجـى السحـرِ[b] ٦

فتثبّط طبعي فقالَتْ

فـهل لـنا مـنكَ حـظٌّ في مواصـلةٍ أو لا فإنّي راضٍ مـنكَ بالنظـرِ[c]

فقمتُ من عندها مُحتشِماً من انقطاعي عن مساجلتها ثمّ عرضتُ ذلك على المعتمد ٩
فاشتراها فامتحنها في الكتابة والغناء فأرْضَتْه وكان أول صوت غنَّتْه شعر عريب وصنعَتْها
لعَريب في المعتمد وهو

سـنةٌ وشـهرٌ قابـلا بسعـودِ[d] ١٢

ح٢٢٦و وقد مضَتْ الأبيات | في أخبار عريب فأغْنَتْ عن إعادتِها فطرب المعتمد وتبرّك بما
ي٣٠١ استفتحَتْ | به ثمّ قال لابن حَمدون قارِضْها بشعرٍ

فقال ١٥

وهـبتُ نَفسـي للهـوى

فقالَتْ

فـجار لما أن مـلكْ ١٨

٢ يُغشي] يغْني ج ٣ فقالت] .ج ٦ السحرِ] القمر ج ٧ فتثبّط] فتنط ي : فنشط ج ٨ منكَ[1]] منكِ ج | منكَ[2]] منكِ ج
٩ انقطاعي] من ح ١٠ والغناء] فان صنته ح والنون فالكلمة "فان" لا تنقط. ١١ وهو] ستَّه ح ١٢ قابلا] قايلا ح : قابل
ي ج ١٤ استفتحَتْ] وقد بدأ نسّاخ ح كلمة خاطئة وشطب عليها وصحّحها بعد ذلك. ١٦ وهبتُ] وهب ي : وهبتَ ج
نَفسي] نفسكَ ي ج ١٨ لما أن] لمآن ح

[a] Metrum: *basīṭ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

B151b Aḥmad b. Abī Ṭāhir berichtete mir: Eines Tages trat ich | zu einem Mädchen ein. Sie war von schönem Antlitz und konnte gut singen. Ich sagte zu ihr:

Oh, Nabt, deine Schönheit verdeckt die Anmut des Mondes.

Darauf sagte sie:

Beinahe raubt mir deine Schönheit meinen Blick.

Ich hielt ein, und sie kam mir zuvor. Da sagte sie:

Der Duft deines Geruches ist wie Moschus. Es weht der Wohlgeruch des Gartens über ihm in der Finsternis der Morgenfrühe.

Mein Geist zögerte [erneut]. Da sagte sie:

Haben wir von dir Glück im Liebesgenuss • oder nicht? Dann bin ich zufrieden mit einem Blick von dir.

Ich brach von ihr auf voll Ehrfurcht, weil ich bei ihrem Wetteifern [im Dichten] versiegte. Dann unterbreitete ich dies[-e Anekdote] al-Muʿtamid,[330] woraufhin er sie kaufte. Er prüfte sie im Schreiben und Singen, und sie stellte ihn zufrieden.

Das erste Lied, das sie ihm sang, war ein Gedicht von ʿArīb. Sie komponierte es für ʿArīb über al-Muʿtamid, [hier] ist es:

Ein Jahr und ein Monat nähern sich glücklich.

H226a | Die Verse sind in die Geschichten der ʿArīb eingedrungen, und so halfen sie, sie wieder [ins Gedächtnis] zurückzubringen. Da freute sich al-Muʿtamid, und er war
Y301 glücklich darüber, dass sie damit zu sprechen begann. | Dann sagte er zu Ibn Ḥamdūn: „Lasse ihr [ein Gedicht] zuteil!“

Da sagte er:

Gesetzt den Fall, ich wäre verliebt.

Darauf sagte sie:

Dann wäre er ungerecht, wenn er in Besitz nähme.

b Metrum: *basīṭ.*
c Metrum: *basīṭ.*
d Metrum: *kāmil.*

330 al-Muʿtamid ʿalā llāh, Abū l-ʿAbbas Aḥmad b. Ǧaʿfar (gest. 279/892 im Alter von ca. 50 Jahren): Nach dem Tod seines Neffen al-Muhtadī übernahm er das Kalifat. Allerdings regierte *de facto* sein Bruder Abū Aḥmad al-Muwaffaq. Zwar setzte al-Muʿtamid 261/875 seinen Sohn Ǧaʿfar al-Mufauwad als Nachfolger ein, aber nach al-Muʿtamids Tod setzte sich al-Muwaffaqs Sohn al-Muʿtaḍid durch (Kennedy, „al-Muʿtamid ʿalā ʿllāh,“ 765–766).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

فقال لها

نصـــرتُ عبـــداً خاضـــعاً

فقالتْ ٣

يَســـلك بي حـــيثُ ســـلكْ[a]

ومنهم صاحب جارية ابن طرخان وكانَتْ شاعرة مُغنّية • تنظّم الشعر وتُصنّف مَذهبه •

ج٣٤٠ وَتُفَوِّفُ مُذهِبه • بما يُسوّغ | الطرب ويُسَوّل للنفس الأدب • هذا إلى جمال فَتّان • ٦

وكمالٍ تمّ فيه الحسن والإحسان

وكان ابن أبي أُميّة يهواها هوىً يُخالط صَميمه ويُخالل صبابته القديمة فكتبَ إليها

إنّي رأيـــتُكِ في المـــنام كأنّما عاطيْتِـني مـن ريـقِ فـيكِ الـباردِ ٩

ب١٥٢و | وكأنّ كـفّكِ في يـديْ وكأنّـنا بِتـنا جميـعًا في فـراشٍ واحـدِ

ثمّ انتبـهتُ ومعضَـداكِ كـلاهما بيـدي اليـمين وفي يمينكِ ساعدي[b]

قال فأجابَتْهُ ١٢

خـيرًا رأيتَ وكلّـما عانيتَـه سـتنالُه مـنّي بـرغمِ الحاسـدِ

ح٢٢٦ظ | إنّي لأرجـو أن تبـيتَ معانقـي وتـظلَّ مـنّي فـوق ثـديٍ ناهـدِ

ونبـيت أنْعَـمَ عاشـقينِ تفاوضـا طَـرَفَ الحـديثِ بـلا مَخافـةِ واحـدِ[c] ١٥

٥ ومنهم ... طرخان] – **ي** |] وتفوّف **يح** : وتُفوّق **ج** ٨ هوىً] بحالط **ح** | صَميمه] وبخالط **ح** ١١ ثمّ] انتهت **ي** يمينكِ] سَاعدِ **ي** ١٣ برغمِ] براغم **ج** ١٤ لأرجو] ارجوا **حي** ١٥ تفاوضا] تقارضا **ج**

[a] Metrum: *rağaz.*
[b] Metrum: *kāmil.*
[c] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Er sagte zu ihr:

Ich ließe einen folgsamen Diener frei.

Dann sagte sie:

Er wandelte mit mir, wo [immer] er wandelte.

Unter ihnen ist Ṣāḥib,[331] **die Sängersklavin des Ibn Ṭarḫān.** Sie war eine Dichterin [und] Sängerin. • Sie machte Poesie und verfasste deren Lehre. • Sie kleidete
Ǧ340 deren[332] Vergolder in ein Gewand aus Streifen, • indem sie den *ṭarab* | schicklich machte und [so] die Literatur für die Seele verschönerte.[333] • Dazu kommen noch verführerische Schönheit • und Vollkommenheit, worin Güte und Wohltat vervollkommnet werden.

Ibn Abī Umaiya[334] liebte sie schon lange, [es war] eine Liebe, die sein Innerstes befiel und seiner alten Sehnsucht treue Freundschaft hielt. Da schrieb er ihr:

Ich sehe dich im Traum, als ob • du mir von deinem kühlen Speichel gäbest,
B152a | und als ob deine Handfläche in meiner Hand [läge] und als ob • wir die Nacht in einem einzigen Bett verbracht hätten.
Dann bin ich aufgewacht, deine beiden Oberarmreifen • in meiner rechten Hand, während in deiner Rechten mein Arm [lag].

Er berichtete: Darauf antwortete sie ihm:

Gutes hast du gesehen, und wann immer du es im Sinne hast, • wirst du es trotz des Neiders von mir erhalten.
H226b | Wahrlich, ich wünsche, dass du die Nacht verbringst, indem du mich umarmst, • und [so] bei mir verharrst, [nämlich] an einem schwellenden Busen.
Und wir verbringen die Nacht als die angenehmsten Verliebten, während wir • angenehmes Geschwätz austauschen, ohne Furcht [auch nur] eines [von uns].

331 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 170–171, 301–302. Auch hier wird ihr Herr wieder Ibn Ṭurriḫān genannt.

332 D. i. der Poesie.

333 Im hier verwandten Bild trägt der Vergolder der Poesie, also die Musik, ein gestreiftes Gewand, von dem ein Streifen aus der Schicklichkeit des Musikgenusses, ein anderer aus der Verschönerung der Literatur durch die Musik der Sängerin besteht.

334 Muḥammad b. Umaiya b. Abī Umaiya (geb. ca. 200/815): *kātib* und Dichter einer der bekanntesten dichterisch tätigen Sekretärsfamilien. Er war am Bagdader Hof bekannt und verkehrte mit Dichtern, wie Ibrāhīm b. al-Mahdī, Abū l-ʿAtāhiya und dem Sänger Muḫāriq (Najar, „Muḥammad b. Umayya," 413; vgl. auch al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* iv, 87–88; 12, 145–155).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومنهم جُلّنار جارية أخت راشد بن إسحاق جُلُّ نارٍ منها في الخدود • وجُلَّنار ثمره رُمان النهود • من مُولَّدات الكوفة • ومُولّيات العيون على القلوب المخوفة • شاعرة تأتي بالعجب • ومغنّية ترى استقطاع هوى العُشّاق مِن بَعض ما وجب• ٣

قال عيسى ابن القاشي الكاتِب كانَتْ لأخت راشد جارية يقال لها جُلَّنار وكانَتْ مليحة حَسنة الغناء حَسنة الشعر فحدّثني راشد أخو مولاتها قال عشقتُها وهمتُ شغفاً بها وعلمَتْ أختي بذلك فحجبتْني عنها أشدّ حجابٍ إلاّ بأن أبتاعها بحِصّتي من ضيْعةٍ ٦
ج٣٤١ وَرثتُها أنا وهي عن أبينا وحلفَتْ أن لا تبيعَها إلاّ بذلك فشاورتُ | ثِقات إخواني فعابوا هذا عليّ ونَهَوْني عن إتيان ذلك وضننتُ أنا بالضَيعة أن تخرج عن يدي ثمّ غلبني ما أجده فقلتُ ٩

أيُعذَلُ صَبٌّ على وجْدِه وقد لجّ مولاه في صدِّهِ
ي٣٠٢ | وكيف أرى الصبر عمّن أرى دُنوّ المنيّة في بعدِهِ
غزالٌ يُنَسّيك قدّ القضيب بحسن الرشاقة من قدِّهِ ١٢
إذا عُدِمَ الورد في روضة فلن يعدمَ الورد من خدِّهِ[a]

ح٢٢٧و ب١٥٢ظ | قال وبلغني أنّ الجارية تتعجّب من صبري عنها ومن إيثاري الضيعة | على نفسي في حبّها وتقول ١٥

غدر بي واختار ملكَه عليّ

فأجبتُ أختي إلى ذلك مع الحَصّة وتقرَّر الأمرُ بيننا فكتبتُ إلى الجارية

نزل الوصالُ بساحة الهَجر ومحا الوفاءُ معالمَ الغدْرِ ١٨

١ ومنهم ... إسحاق] . ي | إسحاق] اسحق بح ٢ ومُولّيات] ومولبات ح ٤ ابن] بن ح | القاشي] الفاشي ج ٥ أخو] اخوًا ي ٧ وَرثتُها] ورتتها ح ٨ وضننتُ] وظننت ي | عن[2]] من يج ١٠ أيُعذَلُ] ايُغدَلُ ح | على] عن ي ١٣ فلن] فلم يج ١٤ إيثاري] ما سادى ح | الضيعة] الضعية ي ١٧ فأجبتُ] واحبت ح

[a] Metrum: *mutaqārib*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist Ǧullanār,[335] **die Sängersklavin der Schwester Rāšid b. Isḥāqs.** Der Großteil ihres Feuers [lag] auf ihren Wangen, • [sie war] eine Granatblüte, deren Frucht ein schwellender Granatapfel war. • [Sie war] eine der *muwalladāt* aus Kūfa und eine, die die Augen [als Regenten] über die furchtbaren Herzen setzte.• [Sie war] eine Dichterin, die Erstaunen brachte,• und eine Sängerin, die sah, dass sich das Einfordern der Liebe der Verliebten von einem nicht geziemt. • ʿĪsā b. al-Qāšī al-Kātib sagte: Die Schwester des Rāšid[336] hatte eine Sklavin, zu der man Ǧullanār sagte. Sie war anmutig und konnte gut singen und dichten. Rāšid, der Bruder ihrer Herrin, berichtete mir: Ich liebte sie leidenschaftlich und verliebte mich heftig in sie. Meine Schwester erfuhr davon. Sie trennte mich auf die ärgste Weise von ihr, es sei denn, ich erkaufte sie mir mit meinem Anteil eines Landgutes, das ich und sie von unserem Vater geerbt hatten. Sie schwur, dass sie sie nur dafür
Ǧ341 verkaufen werde. Ich fragte | die vertrauenswerten meiner Brüder um Rat. Da machten sie mir Vorwürfe und verbaten mir, dies zu unternehmen. Ich hielt geizig an dem Landgut fest, damit ich es nicht verlöre. Dann überwältigte mich, was ich herausfand, und sagte:

Kann man es tadeln, wenn [ich] von leidenschaftlicher Liebe zu ihm befallen bin? • Dabei beharrt der Herr [dieser Liebe] darauf, sie zurückzuweisen.
Y302 | Wie soll ich Geduld mit dem haben, in dessen • Ferne ich den nahenden Tod erblicke?!
Eine Gazelle lässt dich den Wuchs eines schlanken Zweiges vergessen, • [eines Zweiges] von schönem Wuchs!
Wenn auch die Rose im Garten fehlt, • so wird doch nicht die Rose an seiner Wange fehlen.

Ḥ227a B152b | Er berichtete: Mich erreichte [die Nachricht], dass die Sklavin in Erstaunen darüber war, dass ich mich ihrer enthielt und dem Landgut den Vorrang | gegenüber mir selbst gab, obwohl ich sie liebte. Sie sagte:

„Er handelt treulos an mir und bevorzugt seinen Besitz mir gegenüber."

Da gab ich meiner Schwester positive Antwort in der Sache mit dem Erbteil, und die Angelegenheit war zwischen uns beschlossen. Also schrieb ich der Sklavin:

Das Vereintsein kehrt in der Wohnung der Trennung ein, • und die Erfüllung eines Versprechens tilgt die Zeichen der Treulosigkeit.

335 Arabische Form für pers. *gol-nār* „Granatblüte" (Junker, Alavi, *Persisch-Deutsches Wörterbuch*, 635).

336 Rāšid b. Isḥāq al-Kūfī al-Kātib (gest. 240/854-55): Dichter, Literat (Caswell, *The Slave Girls*, 276; al-ʿUmarī, *Masālik al-abṣār*, ed. al-Ǧubūrī, 340).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

وغـدا اللـقاءُ عليهـما بلوائـه وعليـه تَخْفِـق رايـة النصـرِ[a]

فكتبَتْ إليّ

ما كان أخـوَفَني مـن الهَجـرِ حـتّى كتـبتَ إليّ بالعـذرِ ٣

فسـكَنْتُ مـنكَ إلى مراجعـةٍ قَـوِيَ الوِصـالُ بها على الهَجرِ

أرجـو وفاءك لي ويـؤنسُني أشياءُ تعرضُ منكَ في صدري

لا شـتَّتَ الـرحمنُ شملَ هـوًى متآلـفٍ مـنّا علـى الـدهرِ[b] ٦

ثمّ اشتريتُها وصارَتْ في مِلكي فما آثرتُ عليها أحدًا طولَ مقامها عندي حتّى ماتَتْ

ومنهم خنساء البرمكية وكانَتْ لبعض آل يحيى بن خالد تُزهي بها الأساور والقلائد • تفتِك بلحظها • وتفتِن بلفظها • مغنّية تهزّ الجماد • وشاعرة لا تغترف من ثماد • لو ٩ قيسَتْ ببنت عمرو بن الرشيد • لعُرف من أي البحرَيْن يلتفط الفريد •

ج٣٤٢ | قال عمرو بن بانة كان في جيراني رجل من البرامكة وكانَتْ له جارية أديبة مغنّية يقال

ح٢٢٧ظ لها خنساء يدخل إليها الشعراء فيقارضونها ويسألونها | عن المغاني فتأتي بكلّ غريبةٍ ١٢

وبديعةٍ فدخل إليها يوماً سعيد بن وهب فحدّثها طويلاً ثمّ قال لها

٥ أرجو] ارجوا **يح** | تعرضُ] تعرض لي **ي** ٦ شتَّتَ] اشتت **ي** ٧ عندي] . **ب ح** ٩ تغترف] بعترف **ح** | ثماد] بماد **ح**
١٠ ببنت] سب **ح** | البحرَيْن] التحرف **ح** | يلتفط] لمفط **ح** ١١ في] من **يج** | أديبة] ادبية **ح** ١٢ فيقارضونها] فنعارضونها
ح | ويسألونها] وسلوبها **ح** | المغاني] المعاني **ب** ١٣ لها] – **يج**

[a] Metrum: *kāmil.*
[b] Metrum: *kāmil.*

337 al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xxi, ed. Brünnow, 182. Vgl. auch al-Iṣbahānī, *al-Qiyān,* ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 116–118, Kaḥḥāla, *Aʿlām an-nisāʾ* i, 372–373; al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 131–132, 275–276.

338 Āl Yaḥyā b. Ḫālid: Familiensippe des Yaḥyā b. Ḫālid, eines Sprösslings der Barmakīdenfamilie. Diese stammt aus dem Iran, und ihre Mitglieder arbeiteten als *kuttāb* und We-

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

In der Morgenfrühe zieht das Treffen mit seinem Banner zwischen ihnen beiden herauf, • und über ihm wogt die Flagge des Sieges hin und her.

Da schrieb sie mir:

Was ängstigte mich [doch] die Trennung vom Geliebten, • bis du mir entschuldigend schriebest!
Daraufhin war ich beruhigt über dich wegen der Rückkehr, • durch die [unser] Vereintsein gegen [unsere] Trennung gewann.
Ich wünsche, dass du dein Versprechen hältst und dass mich froh stimmt, • was sich von dir in meiner Brust zeigt.
Möge die Barmherzigkeit nicht eine Liebesverbindung auflösen, • die mir über die Zeit vertraut geworden ist.

Dann kaufte ich sie, und sie geriet in meinen Besitz. Ich zog ihr gegenüber nicht eine vor, solange sie bei mir war, bis sie starb.

Unter ihnen ist Ḫansāʾ al-Barmakīya.[337] Sie gehörte einem gewissen [Mann] von den Āl Yaḥyā b. Ḫālid.[338] An ihr blühten Armreifen und Halsbänder. • Sie tötete mit ihrem Blick und betörte mit ihrem Wort. • [Sie war] eine Sängerin, die [leblose] Körper in Bewegung versetzte, • und eine Dichterin, die nicht [nur] aus einem kleinen Wasserloch schöpfte.[339] • Falls man sie mit Bint ʿAmr b. ar-Rašīd vergliche, • dann wüsste man, von welchem der beiden Meere die Perle aufgesammelt würde. •

Ǧ342 | ʿAmr b. Bāna[340] sagte: Unter meinen Nachbarn war ein Mann von den Barmakīden. Er hatte eine gebildete Sängersklavin, zu der man Ḫansāʾ sagte und zu der die
Ḥ227b Dichter traten. Sie rezitierten Verse mit ihr und fragten sie | nach Gesängen. Da brachte sie alles Wunderbare und Unerhörte. Eines Tages trat Saʿīd b. Wahb[341] zu ihr ein. Er unterhielt sich lange mit ihr, dann sagte er:

sire unter den frühen ʿAbbāsīdenkalifen. So war Yaḥyā b. Ḫālid (gest. 190/805) Sekretär und Wesir des Hārūn ar-Rašīd. Das Amt hielt er 17 Jahre, von 170–187/786–803, inne. Nach Hārūns Pilgerreise fiel die gesamte Familie plötzlich in Ungnade und wurde ins Gefängnis geworfen, ein Sohn Yaḥyās exekutiert (Sourdel, „al-Barāmika," 1033–1036). Vgl. auch Kennedy, „The Barmakid Revolution in Islamic Government," 89–98.

339 Den arabischen Wortschatz bezeichnet man oft als *qāmūs*, als Ozean, weil er so reich und groß ist. Wenn die Dichterin hier eben nicht aus einem kleinen Loch schöpft, muss sie einen größeren Wortschatz besitzen.

340 ʿAmr b. Bāna (gest. 278/891): Sänger und Musiklehrer, der Ibrāhīm b. al-Mahdī und dessen neuen Stil unterstützte. Er war ein Vertrauter al-Mutawakkils, und er schrieb ein *Kitāb Muǧarrad fī l-Aġānī* (Shiloah, „Ibn Bāna," 37). Dieses Buch scheint eine wichtige Quelle al-Iṣbahānīs zu sein (*GAS* i, 372).

341 Saʿīd b. Wahb, Abū ʿUṯmān al-Kātib (gest. 209/824): Er war ein persischer *maulā* und *ġazal*- und Weindichter. Er wurde in Bagdad von den Barmakīden gefördert (*GAS* ii, 516–517).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

أبيــني لي يا خــنساءُ عــن جنــسٍ مــن الشِعــرِ
وماذا طولُــه شِــبرٌ وقــد يُــوفي علــى الشــبرِ
ي٣٠٣ | لــه في رأســه شَــقٌ بطــوقٍ بالنــدى يجــري ٣
إذا ما جَــفَّ لم ينفــعكِ في بَــرٍّ ولا بحــرِ
ب١٥٣و | وإن بُلَّ أتــى بالعــجبِ المعــجِب والسحــرِ
وإنّي لم أُرِد فُــحشًا وربِّ الشَفــعِ والوَتــرِ ٦
ولكــن صُــغتُ أبــياتًا طَــوَت مــعنًى مــن السِــرّ[a]

قال فغضب مولاها وتغيّر لونه وقال لسعيد أتخاطب جاريتي بالفُحش والخنى فقالَتْ الجارية خفِّضْ عليكَ فما ذهب إلى ما ظننتَ وإنّما يعني القلم فسُرّيَ عنه وضحك سعيد ٩ وقال هي أعلم منكَ بما سمعتَ فاحتبسه مولاها عنده يومه فجعلَتْ تغنّيهم تارةً وتقارضهم تارةً إلى أن سكروا. قال عمرو ثمّ لقيني مولاها فسألتُه عن القصة فحدّثني بها وأخرج إليّ ابتداءَ سعيد وجوابها تحته وهو ١٢

أبا عثــمانَ حاجــيتَ بما قــلتَ مــن الشعــرِ
ح٢٢٨و | فــتاةٌ ذلك الشِعــرُ لها صــافية الفكــرِ
وفي ظاهــره فُحْــشٌ وليــس الفحــشُ في السِــرِّ ١٥
أردتَ المخطَــفَ المــرهَفَ إذْ يبريــه مَــن يَــبري[b]

وكتبَتْ البرمكية على عصابتها

ج٣٤٣ | ولا خيرَ في شكوى إلى غير مشتكى ولا بدّ من شكوى إذا لم يكن صبر ١٨

١ يا] أيا ج | خنساءُ] حسنا ح | جنسٍ] حنسٍ ي : حسن ح : خنسٍ ج ٢ يُوفي] سوفِّ ح ٥ بُلَّ] نلّ ح ٦ أُرِد] ارِدْ ي ٧ صُغتُ] ضعتُ ح | طَوَت] حوت يج ٨ أتخاطب] اخاطبُ ي ١٢ وهو] وهي يج ١٥ ظاهره] ظاهر ي | السِرّ] الستر ي ١٦ يَبري] سري ١٧ وكتبَتْ] ولبنت ح

[a] Metrum: *hazağ*.
[b] Metrum: *hazağ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Halte mich mir zuliebe zurück, Ḫansāʾ, von einer [bestimmten] Sorte von Gedichten!
Was [ist das:] Seine Länge ist eine Spanne, doch [gleichzeitig] überragt es die Spanne.
Y303 | An seinem Kopf hat es eine Spalte mit einem Halsband. Mit Feuchtigkeit läuft es.
Wann immer es trocknet, nützt es dir nicht, weder zu Land noch zu Wasser.
B153a | Sollte es benetzt werden, kommt es mit dem Erstaunen des Verwundernden und des Zaubers.
Wahrlich, ich beabsichtige, keine Zote [zu erzählen], beim Herrn der geraden und der ungeraden [Zahl].
Doch ich machte Verse, die eine geheimnisvolle Bedeutung verbergen.

Er berichtete: Darauf erzürnte ihr Herr, und seine Farbe änderte sich. Er sagte zu Saʿīd: „Du redest meine Sklavin schamlos an und erzählst Zoten?!“ Da sagte die Sklavin: „Mäßige dich! Er ging nicht dahin, wohin du denkst. Es[342] meint nun aber die Schreibfeder.“ Da fühlte er sich wieder ruhig; und Saʿīd lachte. Er sagte: „Ihr ist [wohl] bekannter als dir, was du [an Versen] gehört hast.“ Da hielt ihn ihr Herr den Tag über bei ihm fest. Sie begann, bald für sie zu singen und bald mit ihnen abwechselnd Verse zu zitieren, bis sie betrunken waren. ʿAmr sagte: Dann traf mich ihr Herr, und ich fragte ihn nach der Geschichte. Dann erzählte er sie mir, und er äußerte mir gegenüber, wie Saʿīd begonnen hatte und ihre Antwort darauf, und zwar:

Abū ʿUṯmān, du gabst ein Rätsel auf, mit dem, was du in Gedicht[-form] sagtest.
Ḥ228a | Das junge Mädchen, von dem dieses Gedicht stammt, ist reiner Gedanken.
Äußerlich ist es eine Zote, doch in seinem geheimnisvollen [Inneren] ist keine Zote!
Du willst den Dünnen und Mageren, wenn ihn der dünn gemacht hat, der ihn dünn gemacht hat.

Al-Barmakīya schrieb auf ihre Kopfbinde:

Ǧ343 | Es ist nicht gut, eine Klage bei jemand anderem als dem Angeklagten zu erheben. • Es gibt keinen Ausweg als die Klage, wenn man keine Geduld hat.

342 D. i. das Rätsel.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومنهم خنساء جارية هشام الضرير وكانَتْ جارية ماهرة • أديبة شاعرة • تأتي بكلّ غريب • وتبلغ ما لا يزجر فيه بعنان ولا يُحدَّث عن عريب • صفراء من مولّدات البصرة نشأَتْ حيث يرفّ النخيلُ • ويرقّ السلسبيل • وكانَتْ فضل الشاعرة تُهاجيها ولا ٣ تُهيجها • ولا يكافي في الحُسن ما ينشره بهيجُها وكان لكلّ واحدة منهما عصبة من شعراء الوقت يتعصّبون لها وهي لا تتقنّع • ويَعِسُون لديها الأخرى وما فيهم إلاّ من يتصنّع ٦

حكى أحمد ابن أبي طاهر قال كانَتْ فضل تهاجي خنساء جارية هشام المكفوف وكان ب١٥٣ظ أبو الشبل | عاصم بن وهب البرجمي يعاون فضلاً الشاعرة على خنساء ويهجوها ي٣٠٤ | على لسانها وكان الحفصي والصعيدي يعاونان خنساء فقال أبو الشبل فيها على لسان ٩ فضل

ح٢٢٨ظ | خنساء طيري بجناحَين أصبحتِ معشوقة نذلَيْنِ
مَن كان يهوى صاحباً واحدً فأنتِ رهنٌ بهوى اثنَيْنِ ١٢
هذا الصعيدي وهذا الفتى الحفصي زاراك كقردَيْنِ
وكنتِ من هذا وهذا كما ينغم خنزير بحسيْنِ[a]

فقالَتْ خنساء ١٥

١ ومنهم ... الضرير] – **ي ج** | خنساء] – **ح** ٢ غريب] عربب **ح** | وتبلغ] ويبلغ **ح** | يزجر] يجزجر **ي** : يجرجر **ج** | يُحدَّث] يَحدُثُ **ب** | عريب] غريب **يب** ٣ ويرقّ] ويرف **ي** ٧ ابن] بن **يجج** ٨ أبو] ابوا **ي** | عاصم] عصم **يب ح** | البرجمي] البَرجمي **ب** ١١ معشوقة] مشوقة **ي** | نذلَيْنِ] لا يُقرأ آخر الكلمة في **ي**. ١٢ رهنٌ] ~~ب~~ رهن **ي** | بهوى] يهوى **ي** ١٣ كقردَيْنِ] كفردين **ج** ١٤ ينغم] ينعم **يج** | بحسيْنِ] بحسين **ح** : بخنثين **ج**

[a] Metrum: *sarīʿ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist Ḫansāʾ, die Sängersklavin Hišām aḍ-Ḍarīrs.[343] Sie war eine kluge und erfahrene, eine [literarisch] gebildete Dichtersklavin, die allerhand Neues brachte. Sie erreichte, was darin ʿInān aufscheuchte (?) und was [noch] nicht [einmal] über ʿArīb erzählt wurde. Sie war hellhäutig und eine *muwallada* von Baṣra. Sie wuchs auf, wo das Palmwäldchen schimmerte • und die Quelle klares Wasser [gab]. • Faḍl, die Dichterin, pflegte sie mit Spottgedichten zu verfolgen, [aber] sie konnte sie nicht zur Empörung bringen. • Es genügte nicht in der Schönheit, was ihre Fröhlichkeit verbreitete. Jede einzelne von beiden besaß eine Schar von Dichtern der Zeit, die jeweils leidenschaftlich für sie einstand, wobei keine zufriedengestellt werden konnte, • und die für sie die andere ‚niedertraten'. Es waren nur solche unter ihnen, die gekünstelt schrieben.

Aḥmad b. Abī Ṭāhir berichtete: Faḍl pflegte Spottgedichte auf Ḫansāʾ, die Sklavin des Hišām al-Makfūf, zu machen. Abū š-Šibl | ʿĀṣim b. Wahb al-Burǧumī
B153b
pflegte Faḍl aš-Šāʿira gegen Ḫansāʾ zu unterstützen. Er verfolgte sie mit Spottge-
Y304
dichten | durch ihren Mund. Ḫansāʾ halfen al-Ḥafṣī[344] und aṣ-Ṣaʿīdī.[345] So sagte Abū š-Šibl über sie durch Faḍls Mund:

Ḥ228b
| Ḫansāʾ, mein Vogel mit zwei Flügeln, du bist die Geliebte von zwei verächtlichen (Kreaturen) geworden!
(Es gibt unter den Leuten) solche, die einen einzigen Liebhaber lieben, du (aber) bist das Pfand der Liebe zweier!
Es sind dies nämlich aṣ-Ṣaʿīdī und dieser Jüngling, (der) al-Ḥafṣī (heißt), welche dich als [Paar] zweier männlicher Affen[346] besucht haben.
(Und) du gehörst zu diesem und zu jenem, wie ein Schwein, das zwei Töne [gleichzeitig] summt.[347]

Darauf sagte Ḫansāʾ:

[343] Aus den Personen, die in diesem Artikel erwähnt werden, geht hervor, dass die hiesige Ḫansāʾ niemand anderes als die Ḫansāʾ al-Barmakīya aus dem vorigen Artikel ist. Einer ihrer Besitzer war Hišām aḍ-Ḍarīr, „der Blinde," im folgenden auch Hišām al-Makfūf, was dasselbe bedeutet (gest. 209/824), anscheinend ein Grammatiker (Fleisch, „Ism," 181).

[344] Sonst unbekannter Dichter (Vgl. Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 141 und Anm. 867).

[345] Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 141 und Anm. 866 haben al-Qaṣīdī (Vgl. auch al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xxi, ed. Brünnow, 182).

[346] **Ğ** hat dagegen: „welche dich als [Liebhaber-] Paar besucht haben.

[347] Je nach Textgrundlage wird diese Zeile unterschiedlich gedeutet. Bei Abdul Kareem al-Heitty lautete die Übersetzung: „Du hast dich an diesem und an jenem erfreut, wie ein Schwein, das sich an zwei Gräsern [gleichzeitig] erfreut." (al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 275; ebenso bei al-Iṣbahānī, *al-Qiyān*, ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 116). Dagegen hat **Ğ**: „Du gehörst zu diesem und zu jenem, wie ein Schwein, das sich an zwei weibischen [Männern gleichzeitig] erfreut."

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ماذا مــقالٌ لك يا فضل بل مـــقال خـــنزيرين فـــرديْنِ
يُــكنى أبا الشـــبل ولكنّـــه دعـوه بالكـلب بـن كـلبينِ[a]

فقالَتْ خنساء في فضل ٣

تقـــول لـــه فضل إذا ما تخـــوّفتْ ركوب قبيح الذُلّ في طلب الوصلِ
حِـرُ ٱمّ فـتى لم يلـق في الحبّ ذِلّـة فقـلتُ لها لا بل حِـر ٱمّ أبي الشـبلِ[b]

ولها أيضاً فيهما من أبيات ٦

ركب الفحـول علـى مثانتـها فتمـــرّدت كتمـــرّد الفـــحلِ
لـمّا كنـيت بما كنـيت بـه وتسـمّت النـقصان بالـفضلِ
كادَتْ بنا الدنيا تَمِيدُ ضُحىً وترى السماء تذوب كالمُهلِ[c] ٩

ج٣٤٤ | فغضب أبو الشبل وهجا مولاها فقال

نِعمَ مأوى الغراب بيتُ هشامٍ مُسعِـفٌ بالحـرام أهل الحـرامِ
مـن أراد المبيت يبغي سِفاحاً ويـنال المـراد تحت الظـلامِ ١٢
ح٢٢٩و | فهشامٌ يُبيحه في دُجَى الليل فـتاةً تُـدعى فـتاة هشامِ
ذاك حـرّ دواتـه لا تعـري أبـداً مـن تـردّد الأقـلامِ[d]

ب١٥٤و | وذكر أحمد بن الطيّب أن أبا الشبل كان يهوى خنساء ثمّ هجاها فهجرَتْه فعدل عنها ١٥

١ خنزيرين] حزبن **ي** : حزين **ب** : خنزبر **ح** | فرديْنِ] قودين **يبح** : قردين دين **ج** ٥ حِرُ ٱمّ] حرام **ي** | يلق] بلق **ي** : تلق **ب**
٦ من] – **يج** ٧ مثانتها] منانتها **يج** ٩ بنا الدنيا] – **ح** وأُضيفتْ في الحاشية. | تَمِيدُ] تمدُّج ١٠ فغضب] غضب **ح**
١١ نِعمَ] نغم **ج** | مأوى] ساوى **ج**

[a] Metrum: *sarīʿ*.
[b] Metrum: *ṭawīl*.
[c] Metrum: *kāmil*.
[d] Metrum: *ḫafīf*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Was ist (denn schon) eine Rede von dir, o Faḍl? Wahrhaftig, die Rede eines Schweinepaares![348]
Er wird zwar mit dem Ehrennamen Abū š-Šibl benannt, doch sie rufen ihn: Hund, Sohn zweier Hunde![349]

Ḫansā' sagte über Faḍl:

Faḍl sagte zu ihm, immer wenn sie fürchtete, dass sie dadurch, dass sie den Liebesgenuss (mit ihm) wünscht, schimpfliche Schmach erleiden könnte:
„Die Vulva der Mutter eines Jünglings bringt keine Niedrigkeit in die Liebe!“ Darauf sprach ich: „Nein, aber die Vulva der Mutter Abū š-Šibls!“

Von ihr stammen auch die [folgenden] Verse über sie beide:

Die Böcke[350] spielen mit ihrem Uterus,[351] da ist sie widerspenstig, in der Art, wie ein Bock widerspenstig ist
Als du dir den Beinamen zulegtest, den du (jetzt) trägst [Abū š-Šibl], und als sich die Laster ‚Trefflichkeit‘[352] nannten,
da schüttelte uns fast die Erde zur Zeit des Vormittags, und wir sahen beinahe den Himmel wie Blei dahinschmelzen!

Ǧ344 | Da erzürnte Abū š-Šibl und machte ein Spottgedicht auf ihren Herrn. Er sagte:

Welch trefflicher Zufluchtsort des Raben[353] ist [doch] Hišāms Haus, in dem den Sündigen mit Sünde geholfen wird!
Wer das Glück bei einem Geliebten (finden) möchte, der erlangt (dieses) Glück im Schutze der Dunkelheit
Ḥ229a | (Jedoch) bei Hišām sind der Tag und die Finsternis der Nacht gleich! Möge meine Seele sich für Hišām aufopfern können!
(Denn) dieser ist freigebig mit seinem Tintenfass, in das sich immerzu die Federn hineinbohren!

B154a | Aḥmad b. aṭ-Ṭaiyib[354] berichtete, dass Abū š-Šibl Ḫansā' schon lange leidenschaftlich liebte. Dann schrieb er ein Spottgedicht auf sie, woraufhin sie die Freundschaft mit ihm aufsagte. Da wandte er sich von ihr ab zugunsten Faḍl, der

348 *qaud* impliziert nicht nur Führerschaft, sondern auch Kuppelei.
349 Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 141–143. Dort führt Stigelbauer (fast) denselben Text wie al-ʿUmarī an, allerdings entstammt jener al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xxi, ed. Brünnow, 182–183; al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xix, 308.
350 *faḥl* bedeutet „männliches Tier,“ hier also „Bock, Hengst“ usw.
351 *maṯāna* heißt in erster Linie „Harnblase.“
352 Hierbei handelt es sich um ein Wortspiel um Faḍls Namen, der u. a. „Vorzug, Überlegenheit; Gnade; Freundlichkeit“ bedeutet.
353 ʿAṯīya hat *ʿuzzāb*, also „Unverheiratete, Unvermählte“ (al-Iṣbahānī, *al-Qiyān*, ed. Ǧalīl al-ʿAṯīya, 118).
354 Aḥmad b. aṭ-Ṭaiyib as-Sarḫasī (al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* ix, 59; xxii, 208).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٣٠٥ إلى فضل الشاعرة ووعد أبو الشبل يوماً خنساء أن تزوره وجاء | مطرٌ شديدٌ منعها من زيارته فقال يذمّ المطر

دعِ المواعيــدَ لا تعــرضْ لــوجهتها إنّ المواعيــدَ مقــرونٌ بها المطــرُ ٣
إنّ المواعيــد لــلأحباب قــد مُنِـيتْ منــه بأنكــرِ ما يُمــنى بــه البشــرُ
كـذا الثيابُ فـلا يغـرُرْكَ إنْ غُسِلتْ صَـحْوٌ شـديدٌ ولا شمـسٌ ولا قمـرُ
وإنْ همــمتَ بأن تلــقاكَ زائــرةً فالـغيثُ لا شـكّ مقـرونٌ بـه السَحَـرُ[a] ٦

وكان سبب القطيعة بينهما أنّه سكر عندها فخاطبها مُغلِظاً لها في شيء فقالَتْ بما تدلّ عليّ الناسُ بأكثر من شعركَ وإنّه لغير طيّب ووالله لئن شئتَ لأهجونّك بما يبقى عليك عاره فغضب فقال فيها ٩

خـنساءُ قـد أفـرطتْ عـليننا تــزعمُ أن ليــس لي مُجــيرُ
تاهتْ بأشــعارها وصــالتْ كأنّما ناكَــــها جــــريرُ[b]

فخجلَتْ ولم تُجِبْه وتقاطعا وقيل بل قالَتْ فيه مُبتدئة ١٢

ح٢٢٩ظ | قلْ لأبي الشــبل إنْ أتاه مُقــذِعُ سَــبٍّ لــه مُجــيرُ
هيــهاتَ ما إنْ لــه مُجــيرٌ ولا نصــيرٌ ولا ظــهيرُ[c]

١ ووعد] ووعل ح | أبو] ابوا ي ٢ يذمّ] يَذُم ي ٤ إنّ] فَإنّ ج | منه] به ي ج ١٠ أفرطتْ] ~~افطرت~~ افرطت ح ١٣ مُجيرُ] مُخِير ب

[a] Metrum: *basīṭ*.
[b] Metrum: *basīṭ*.
[c] Metrum: *munsariḥ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Dichterin. Eines Tages machte Abū š-Šibl Ḫansāʾ Hoffnung, dass sie ihn besuchen
Y305 [dürfe]. Es kam | ein heftiger Regen, der sie davon abhielt, ihn zu besuchen. Da sagte er, während er den Regen tadelte:

Lasse [doch] die Rendezvous in Ruhe! Kümmere dich nicht um ihre Absicht,
• wenn der Regen mit den Rendezvous verknüpft ist!
Wahrlich, die Rendezvous sind für die Liebenden. Heimgesucht werden sie durch ihn[355] • auf die hässlichste Weise, wie die Menschheit [nur] heimgesucht werden kann.
Ebenso [werden] die Kleider [von ihm heimgesucht]. Möge dich [es] nicht mit leeren Hoffnungen täuschen, wenn • weder die wahrhafte Wolkenlosigkeit noch Sonne oder Mond [von Regen] gewaschen werden.
Wenn du beginnst, dir [selbst] als Besucher zu begegnen, • dann ist mit dem reichlichen Regen ohne Zweifel die Morgenfrühe verknüpft.

Der Grund des Abbruchs der Beziehung zwischen ihnen war, dass er sich bei ihr betrank und sie mit groben Worten über etwas ansprach. Da sagte sie: „Weswegen zeigen die Menschen auf mich, dank der meisten deiner Gedichte?! Wahrlich, es ist keines gut! Wenn du [unbedingt] willst, dann – schwöre ich – werde ich dich derart verspotten, dass die Schande darüber an dir haften bleibt.“ Da wurde er wütend und sprach davon:

Ḫansāʾ hat [es] uns gegenüber übertrieben: • Sie behauptet, ich hätte niemanden, der [mich] in Schutz nähme!
Sie ist am Verstande verwirrt durch ihre Gedichte und macht einen wütenden Angriff, • als ob sie ein Zügel beschlafen hätte!

Sie schämte sich und antwortete ihm nicht. Sie trennten sich. Man sagte oder vielmehr sie sagte darüber, indem sie [folgendermaßen] anfing:

Ḥ229b | Sag Abū š-Šibl, wenn zu ihm jemand kommt, • der [ihn] mit Schmähungen traktiert, dann hat er jemanden, der ihn beschützt.
Her damit, auch wenn ihn jemand in Schutz nimmt! • Weder Verbündeter noch Gleichgesinnter [wird verschont].

[355] D. i. der Regen.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومنهم خزامى جارية عبد الله بن زكرياء المُلقّب بالطيط كانَتْ حَسنة الوجه والغناء•
ج٣٤٥ شاعرة بيوتها وثيقة البناء• وكان ابن المعتزّ يقدّمها | ويثقّف قناتها ويقوّمها• ولا يُخِلّ
باستدعائها واستئمانها على خفايا السرّ واسترعائها قال ابن المعتزّ كانَتْ خُزامى جارية ٣
الطيط تألَفُني وتنادمني وأنا حَدِث ثمّ تابَتْ من النبيذ وكانَتْ مغنّية حَسنة الغناء• شاعرة
ب١٥٤ظ ظريفة نظيفة فراسلتُها مراراً أستدعيها فتأخّرتُ فكتبتُ | إليها وأهدَيتُ لها ورداً

رأيتُكِ قد أظهَرتِ زُهدًا وتوبةً فقد سمحتْ من بعد توبتكِ الخمرُ ٦
فأهديتُ وردًا كي يذكّرَ ريحُه لمن لم يمتّعنا ببهجَته الدهرُ[a]

فأجابَتْني تقول

ي٣٠٦ | أتاني قريضٌ يا أميري مُحبَّرٌ حكى ليَ نظْمَ الدُرّ فُصِّلَ بالشذرِ ٩
أأنكرتَ يا بنَ الأكرمين إنابتي وقد أفصحتْ لي ألسُنُ الدهر بالجررِ
وآذني شرخُ الشباب ببينِه فيا ليتَ شعري بعد ذلك ما عذري[b]

قال ومن شعرها ١٢

ح٢٣٠و | قُلْ لمن تاهَ علينا وجفانا وتعاصى
نِلتَ والرحمانِ من قلبيَ بالحسن اختصاصا
فتوَقَّ اليومَ في قتليَ أن تلقى قصاصا[c] ١٥

[...]

ي٣١٥ | **ومنهم لحاظ المغنّية** سجرتْ فقيل لحاظ • وملأتْ نفس كلّ عاشق ففاظ • طالما
ح٢٣٧و ب١٦٠و ج٣٥٦ تجلّتْ فجلتْ الهموم • وغنّتْ فاقتادتْ القلب المزموم • وبرزتْ فتنةً للأنام • ومحنةً ١٨

٥ ظريفة] طريفة ي ج | نظيفة] نطيفة ي ٩ أميري] ميري ي ب ١٠ إنابتي] باني ي ج ١١ وآآذني] وآدني ج ١٥ قتليَ] قلتى

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist Ḫuzāmā,[356] **die Sängersklavin ʿAbdallāh b. Zakariyā's, der den Beinamen ‚aṭ-Ṭīṭ' trug**. Sie war von schönem Antlitz und konnte gut singen. • Sie war eine Dichterin, deren Verse solide gebaut waren. • Ibn al-Muʿtazz pflegte sie
Ǧ345 vorzuziehen, | ihren Kanal gerade zu machen und sie zu verbessern. • Er ließ sie nicht im Stich, als sie ihn demütig bat, als sie ihn die Verwahrung eines Geheimnisses anvertraute und als sie ihn bat, [sie] zu schützen.

Ibn al-Muʿtazz sagte: Ḫuzāmā war die Sklavin aṭ-Ṭīṭs. Sie war vertraut mit mir, leistete mir bei Trinkgelagen Gesellschaft, während ich gut erzählte. Dann bereute sie den Wein. Sie war eine Sängerin, die gut singen konnte, • eine scharfsinnige und reine Dichterin. Ich korrespondierte oft mit ihr, [dass] ich sie begehrte. Da verspä-
B154b tete ich mich, und ich schrieb |ihr und schenkte ihr Rosen:

Ich habe dich gesehen, du legtest Enthaltsamkeit und Buße an den Tag. •
Dabei war der Wein nach deiner Buße großmütig!
Ich schenkte eine Rose, damit ihr Duft erinnert würde • von der, die uns
nicht ihre Pracht genießen ließ, [nämlich] der Zeit.

Sie antwortete mir:

Y306 | Zu uns kam Poesie, oh, Fürst, [und zwar] elegante! • Sie erzählte mir von
der Ordnung der Perlen, die in kleinere Abschnitte geteilt wurde.
Verleugnest du, oh, Sohn der Edelsten, meine häufigen Besuche? • Dabei
sprechen doch deutlich die Zungen des Zeitalters mit Zurückhaltung zu
mir.
Kündet mir die Blüte der Jugend die Trennung von ihm? • Ach, wüsste ich
doch, was danach meine Entschuldigung [sein könnte]!

Er berichtete: Aus ihren Gedichten [stammt Folgendes]:

Ḥ230a | Sage demjenigen, der hochmütig gegen uns ist, uns ungerecht behandelt und
uns schlägt:
Du erhieltest, beim Barmherzigen, mein Herz mit Güte aus inniger
Ergebenheit.
Hüte dich heute davor, mich zu töten, sonst findest du Rache!

Y315 | **Unter ihnen ist Liḥāẓ**[357] **al-Mu anniya.**[358] Sie füllte [das Auge mit Entzücken],
B160a weshalb man Liḥāẓ[359] zu ihr sagte • Sie füllte die Seele jedes Verliebten, so dass er
Ḥ237a
Ǧ356

356 Vgl. al-Iṣbahānī, *al-Qiyān,* ed. Ǧalīl al-ʿAṭīya, 122. Caswell, *The Slave Girls*, 139, wo sie die Sängersklavin einer Sängerin namens Ḍabṭ gewesen sein soll. Der Poesiewechsel mit Ibn al-Muʿtazz ist aber derselbe.

357 Neubauer, „Ṣafī al-Dīn al-Urmawī," 805 hat „Luḥāẓ."

358 Liḥāẓ, Sängerin zur Zeit des letzten ʿAbbāsidenkalifen al-Mustaʿṣim (reg. 640–

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

للمستهام • إلاّ أنّها لو تقدّمتْ زماناً • كما تقدّمتْ افتتانا •لأرخصتْ دنانير وصرفتْ عِنانا • وأعربتْ بما لم تَدَعْ لعريب امتناناً • كانت تُلازم مجلس الغناء عند الخليفة المستعصم وكان يعجبه غناؤها ٣

ح٢٣٧ظ قال صفيّ الدين عبد العزيز | حدّثني لحاظ قالت داعبني الخليفة يعني المستعصم يوماً ونحن في خلوة مداعبة ظننتُ أنّه يريد منّي بعض الأمر فظهر له منّي ما يدلّ على الإجابة فتوقّر وغضب وقال وَيْلكِ أظننتِ أنّي جادٌّ وهل تَرَيْن إلاّ المزاح نعوذ بالله من المعصية ٦ قال عبد المؤمن وكان ببغداد رجلٌ يقال له ابن معمَّر وكان ناظر ديوان المُكوس وكان يسكن الكرخ وكان يحمل إليها في كلّ شهر خمس مائة دينار وانطوى ذلك عن الخليفة ففي بعض الأيام حضرتْ لحاظ على عادتها بين يدَي الخليفة مع جماعةٍ من المغنّيين. ٩ فغنّتْ بأبيات أوّلها

ي٣١٦ | ذَكَر الكرخ نازحُ الأوطان فاستهلّتْ مدامعُ الأجفانِ[a]

فقال بعض الحاضرين من المغنّيين كيف لا يذكر الكرخ مَن يصل إليه في كلّ شهرٍ خمس ١٢ مائة دينار فسأل الخليفة عن القصّة فأخبروه بالحال. فأمر بنفي المغنّية فنُفيتْ وعُزل ابن

ي : قلبي ج | ومنهم ... زكرياء] – **ي** **١٧** ففاظ] فقاط **ي** | طالما] طال ما ح **١٨** القلب] القلوب **ي** | المزموم] المرقوم ح **٢** لعريب] لغريب **ي** **٤** عبد العزيز] بن عبد العزيز ج | العزيز] . ح | يعني] نعنى **ي** : تعني **ب** : يُنقط الحرف الأول كالياء والتاء في نفس الزمان في ح **٦** أظننتِ] ظننت ح | نعوذ] بعوذ **ي** نعود ح **٧** ببغداد] ببغداذ **ب** : بغذاذ **ي** | ابن] بن ح | ناظر] ناطر **ي** **٨** شهر] شي **يح** سي **ب** | خمس مائة] حمسمايه ح **١٢** خمس ... ١٣ مائة] حمسمايه ح

[c] Metrum: *ramal.*
[a] Metrum: *hafīf.*

1247/656–1258). Zu ihren Lehrern gehörte Ṣafī ad-Dīn al-Urmawī (Kaḥḥāla, *A'lām an-nisā* iv, 296).

359 Arab. „Blick, Beobachtung."

360 Danānīr al-Barmakīya, al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xviii, 65–72; Danānīr, die Sängersklavin des Ibn Kunāsa, al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xiii, 337, 339; s. auch Pellat, „Ibn Kunāsa."

361 al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xi, 286–287.

362 al-Iṣbahānī, *al-Aġānī*, Bd. 21, 54–90.

363 Es handelt sich hier um Wortspiele um die Namen berühmter Sängerinnen. Danānīr

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

starb. • Solange sie sich zeigte, verscheuchte sie Kummer und Sorgen, • [und solange] sie sang, führte sie das Herz am Zügel. • Sie ließ Zwietracht unter den Geschöpfen hervortreten, • und [sie war] eine Prüfung für den Liebestollen. Indessen, wenn sie der Zeit vorausging, wie sie [auch] dem Zwist vorausging, setzte sie den Preis von Danānīr[360] herab, schickte ʿInān[361] fort und sprach deutlich aus, welche Gunst sie ʿArīb[362] nicht überlassen [wollte].[363] Sie war untrennbar mit dem Gesangs-*maǧlis* des Kalifen al-Mustaʿṣim[364] [verbunden]. Ihr Gesang pflegte ihm sehr zu gefallen.

Ḥ237b Ṣafī ad-Dīn ʿAbd al-ʿAzīz[365] sagte: | Mir erzählte Liḥāẓ [folgendes]: Der Kalif, das heißt al-Mustaʿṣim, scherzte eines Tages mit mir, als wir in einer Privataudienz voller Scherz [und Spiel] waren. Ich glaubte, er wolle etwas von mir. Da zeigte ich ihm, was auf die Antwort hinwies. Daraufhin wurde er ernst und erzürnte. Er sagte: „Wehe dir, du hattest den Verdacht, ich [meinte es] ernst. Siehst du [auch etwas anderes] als Scherz?! Wir nehmen Zuflucht zu Gott vor der Sünde."

ʿAbd al-Muʾmin sagte: In Bagdad gab es einen Mann, zu dem man Ibn Muʿammar[366] sagte. Er war der Inspekteur der Steuerkanzlei,[367] und er bewohnte Karḫ. Er schickte ihr jeden Monat 500 Denare. Dies blieb dem Kalifen verborgen. An einem gewissen Tag nahm Liḥāẓ ihrer Gewohnheit entsprechend mit einer Schar von Sängern an [einem *maǧlis*] vor dem Kalifen teil. Dann sang sie Verse, von denen der Anfang [folgendermaßen lautete]:

Y316 | Es erinnert sich an Karḫ, wer weit entfernt der Heimat ist, • doch die
inneren Winkel der Augenlider erheben die Stimme.

Da sagte einer der anwesenden Sänger: Wie kann sich nicht an Karḫ erinnern, wer jeden Monat 500 Denare dorthin bringt?! Da fragte der Kalif nach der Geschichte. Sie erklärten ihm die Lage. Daraufhin befahl er, die Sängerin zu verbannen, wor-

bedeutet „Denare", ʿInān „Erscheinung" und ʿArīb soviel wie „stets deutliches Arabisch sprechend".

364 Mustaʿṣim war der letzte ʿAbbāsidenkalif und wurde 656/1258 von Hülegü getötet (Zettersteen, „al-Mustaʿṣim bi ʿllāh," 753).

365 Dies muss falsch für ʿAbd-al-Muʾmin sein. So wird auch das folgende *ḫabar* von ihm, dort mit richtigem Namen, überliefert. Dies ist Ṣafī ad-Dīn al-Urmawī, ʿAbd al-Muʾmin (613–693/1216–1294), zunächst Kalligraph und Kopist, später durch Vermittlung seiner Schülerin Liḥāẓ bekannter Musiker und Musiktheoretiker am Hofe al-Mustaʿṣims, nach dem Fall Bagdads 656/1258 bei Hülegü. Werke: *Kitāb al-Adwār, ar-Risāla aš-Šarafīya fī n-nisab at-taʾlifīya* (Neubauer, „Ṣafī al-Dīn al-Urmawī," 805–806, der sich u. a. auf al-ʿUmarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] x, 309–315 bezieht).

366 *muʿammar,* arab. „dem [Gott] ein langes Leben gewährte, betagt." Mit *muʿammar* werden Menschen bezeichnet, die ungewöhnlich lange gelebt haben sollen. Vgl. hierzu Goldziher, *Abhandlungen zur arabischen Philologie, Teil 2: Das Kitâb al-Muʿammarîn des Abû Ḥâtim al-Siǧistânî.*

367 Zu *maks,* Pl. *mukūs,* „Steuer, Zoll," vgl. Björkman, Maks 194–195. Zum Terminus *dīwān* in der Verwaltung vgl. Bazmee Ansari, „Dīwān," 323–337.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

معمّر عن ولايته وما زالت تُستصفى أموالُه حتّى مات فقيراً

[...]

ي٣٦٧ | **ومنهم عزيز جارية الحكم بن هشام** جارية لو أماطتْ نقابَها للبدر لَتلثم • أو عاطتْ ٣
ب١٨٨و ح٢٧٤و رضابها البَرِيّ لَتأثّم • لو ألمتْ بحبّها عزّة الميلاء لما مالت • أو دعتْ لبنى للبّتْ ما قالت •
ج٤١٣ أو أُسفرتْ لابن الرقيات لما رابه من ليلى إذا • أو جُليَتْ على بقيّة العشّاق لعُذِرَ جميل
إذا قال ٦

ج٤١٤ | رمـى الله في عيـنَيْ بُثينـة بالقـذى[a]

مع سرعة بوادرٍ • وطرْف نوادرٍ • وحسنُ غناءٍ يجرّ الأفئدة بأشطان • وينفذ إلى
القلوب بسلطان • وينفث السحرَ فلا غروَ إذا. قيل إنّ الغناء مزمار الشيطان • ومن ٩
أصواتها

ح٢٧٤ظ | وإنّي لأستحيي القنوع ومذهبي فسيحٌ وأنّى الشحّ إلاّ على عرْضي
وما كان مثلي يعتريكَ رجاؤه ولكنْ أسأْتُ شيمةً من فتىً مَحضِ ١٢

١ حتّى مات فقيراً] . ي ٣ عزيز] غرير ج | بن] ابن ي | لَتلثم] لتلثم ح | أو] ولو ي | عاطتْ] عاطت ي ٤ لَتأثّم] لتلثم ح | لو] ولو ج : او ح | للبّتْ] للبث ح ٥ إذا] أذى ج ١٢ أسأْتُ] اسآت ي ح : اسَات ب : أساءَتْ ج | مَحضِ] محض ي

[a] Metrum: *ṭawīl*.

368 al-Ḥakam b. Hišām (770–822, reg. 796–822) war der dritte umaiyadische *amīr* von Cordoba (Huici-Miranda, „al-Ḥakam I," 73–74). Offensichtlich handelt es sich jedoch um Hišām II, al-Muʾaiyad bi-llāh b. al-Ḥakam II (reg. 366–403/976–1013), umaiyadischer Kalif von Cordoba. Diese Annahme wird durch den Anachronismus bestätigt, der sich aus dem weiter unten angegebenen Lied über ein Gedicht von Ibn ar-Rūmī (geb. 221/836) ergibt. Zudem ist der Besitzer der Raġd ein gewisser Muġīra, ein Onkel Hišāms II väterlicherseits (vgl. Dunlop, „Hišām II," 495). Zeitlich passend könnte auch dessen Vorgänger und Vater al-Ḥakam II al-Mustanṣir bi-llāh (350–366/961–976) gemeint sein, der die Kunya Abū Hišām getragen haben könnte (vgl. Huici-Miranda, „al-Ḥakam II," 74–75). In diesem Fall wäre Muġīra ein Bruder oder Halbbruder al-Ḥakams II. Dass es sich hier nicht um al-Ḥakam I handeln kann, wird zudem weiter unten

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

aufhin sie verbannt wurde. Ibn Muʿammar wurde von seiner Provinz abgezogen, und sein gesamtes Vermögen wurde ihm genommen, so dass er arm starb.

[…]

Y367 | **Unter ihnen ist ʿAzīz, die Sängersklavin al-Ḥakam b. Hišāms.**[368] Sie war [solch]
B188a eine Sklavin, dass, wenn sie ihren *niqāb*[369] dem Mond gäbe, sich dieser mit dem
Ḥ274a *liṯām*[370] bedeckte. Falls sie dem Milchbruder ihren Speichel schenkte, sündigte sie
Ǧ413 nicht. Falls ʿAzza al-Mailāʾ[371] an Liebe[-skummer] litte, hätte sie keine Sympathie [für sie],[372] • oder [falls] sie Lubnā[373] riefe, würde diese erfüllen, was sie forderte. Oder [falls] sie Ibn Ruqaiyāt[374] enthüllt würde, beunruhigte ihn keine [Kränkung] von Lailā. • Oder [falls] sie dem Besten der Liebenden [als entschleierte Braut] gezeigt würde, dann verziehe man Ǧamīl,[375] als er sagte:

Ǧ414 | Gott warf Buṯaina [zusammen] mit Sand in mein Auge.

mit der Schnelligkeit des Unvorhergesehenen • und dem Anblick des Seltenen. • Die Schönheit [ihres] Gesangs zog [wie] an langen Stricken die Herzen heran • und durchbohrte die Herzen mit Macht. • Sie blies Zauber aus, und es ist nicht zu verwundern, wenn man sagte, der Gesang sei die Schalmei des Teufels. • Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Ḥ274b | Ich lasse die Genügsamkeit am Leben. Meine Schule • ist weit [verbreitet].
Gibt es eine Gier außer der nach meiner [Musik-] Vorführung?!
Es gibt keinen wie mich, nach dem dich der Wunsch befällt. • Aber ich
verderbe den Charakter eines Jünglings von reinem Blute.

durch die Erwähnung der *Madīnat az-Zahrāʾ* bestätigt, die von ʿAbd ar-Raḥmān III (reg. 300–350/912–961) gebaut wurde (Levi-Provençal, „ʿAbd al-Raḥmān," 84). Im Gegensatz dazu hat Ḥayāt Qārā „al-amīr al-umawī al-Ḥakam b. Hišām (t. 206 h./822 m.)" (Qārā, *an-Nisāʾ*, 162–163). Und auch in der Beiruter Edition von al-ʿUmarīs *Masālik* ist von al-Ḥakam b. Hišām die Rede (al-ʿUmarī, *Masālik al-abṣār* x, 413, Anm. 2). Da nicht sicher ist, wer sich hinter „al-Ḥakam b. Hišām" verbirgt, wird er als solcher im Index geführt.

369 Der *niqāb* ist ein Schleier, der die obere Gesichtshälfte bedeckt.

370 Der *liṯām* ist ein Schleier, der die untere Gesichtshälfte bedeckt.

371 Sängerin und Lautenspielerin (Pellat, „ʿAzza al-Maylāʾ," 828; al-Iṣbahānī, al-*Aġānī* xvii, 162–177).

372 Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit *māla,* „neigen, Sympathie haben" und Mailāʾ, „die sich zu einer Seite hinneigt."

373 Die Liebesgeschichte vom Dichter Qais und seiner Lubnā gehören zu den Beispielen höfischer Liebe(-swerbung), *ʿuḏrī*-Dichtung (Jacobi, „ʿUdhrī," 775).

374 ʿUbaidallāh b. Qais b. Šuraiḫ, genannt Ibn Qais ar-Ruqaiyāt (lebte im siebten Jahrhundert): umaiyadischer Dichter, der seinen Beinamen durch den Namen Ruqaiya einiger seiner Geliebten erhielt (Fück, „Ibn Ḳays al-Ruqayyāt," 819–820).

375 Ǧamīl b. ʿAbdallāh b. Maʿmar al-ʿUḏrī (1./7. Jh.), s. Gabrieli, „Ḏjamīl," 427.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وإنّي وأشـــواقي إلـــيك تهـــمّني لَكالمنتفـي مـن زبـدة الماءِ بالمخـضِ[a]

والشعر لمسلم بن الوليد • والغناء فيه في أوّل الثقيل • وكذلك صوتها

يا شـــبابي وأيـــن مـــنّي شـــبابي آذنتْـــني أيامُـــه[b] بانـــقضابِ ٣

ومُعَـــزٍّ عـــن الشـــباب مـــؤَسٍّ بمَشـــيب اللِـــدات والأصـــحابِ[c]

قـــلتُ لـــمّا انتحـــى يعـــدّ أســـاه[d] مـــن مصابٍ شـــبابُه فـــمُصابِ

ليـس يأسـو[e] كلـومُ غـيري كلومـي ما بـــه ما بـــه وما بي ما بي[f] ٦

والشعر لابن الرومي. والغناء في الهزج. وكذلك صوتها

تأمُّلُ الـــعيبِ عـــيبُ وليـــس في الحـــقّ رَيْبُ

فـــكلّ خـــيرٍ وشـــرٍّ دون[g] العـــواقب غـــيبُ ٩

وإنّما كلُّ شـــــيءٍ شـــبيبةٌ ثمّ شَـــيْبُ[h]

لا تحقِـــرَنَّ شُـــبيْباً[i] كـــمْ جـــرّ نفـــعاً شُـــبيْبُ[j]

ي٣٦٨ ب١٨٨ظ والشعر لابن الرومي والغناء فيه وحُكي أنّ الحكم | كان يهوى جاريةً من جواريه اسمها ١٢
حَيْنٌ فخرج مرةً إلى الصحراء متنزّهاً والربيع قد وشّى الجلابيب • ووشّع مجرّ أذيال

١ لَكالمنتفي] لكالمسفى **ي** لكالمسفى **ب** : لكَلمُكتفي **ج** ٢ بن] ابن **ي** | في] من **ي ج** ٣ آذنتْني] اد تثنّى **ح** ٤ مؤَسٍّ] مُوَسٍ **ي** : مُوَسٍّ **ب ح** : مُواسٍ **ج** | اللِدات] اللذات **ي ب** ٥ انتحى] انتخى **ح** | أساه] أساةً **ي ب ج** ٦ يأسو] : نأسو **ي ح** | غيري] غير **ي ج** ٨ تأمُّلُ] تأَمَّلِ **ج** | العيبِ] الغيب **ح** : العَيبُ **ج** | عيبُ] غيب **ح** ١٢ فيه] هنا نقصٌ في **ي ب ح** ١٣ متنزّهاً] منتزهًا **ح** | أذيال] أديال **ح** : ديال **ي** : ذيّاكَ **ج**

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] *Dīwān Ibn ar-Rūmī*, Šarḥ li-Aḥmad Ḥasan Basağ, Bd. 1, Beirut 2002, 232: حِبالُهُ
[c] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 1, 232: والأتْرابِ
[d] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 1, 232: أساهُ
[e] Da *kulūm* Pl. ist, müsste hier feminin *laisat ta'su* stehen, was jedoch nicht ins Versmaß passt. Es handelt sich um eine poetische Lizenz.
[f] Metrum: *ḫafīf.*
[g] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 1, 85: خلفَ
[h] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 1, 85: إنْ يُمسكِ الناسُ عنّي سِيْبًا فللّه سيبُ
[i] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 1, 85: سُيَيْبًا
[j] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 1, 85: سَيَيْب. Metrum: *muǧtaṯṯ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ich bin, während die Sehnsucht und das Verlangen nach dir mich
beschäftigen, • wie jemand, der durch das Butterschlagen von der Butter
des Wassers verbannt wird.[376]

Das Gedicht stammt von Muslim b. al-Walīd,[377] und der Gesang dazu [steht] im *auwal aṯ-ṯaqīl.* Ebenso [war das folgende] ihr Lied:

Oh, meine Jugend! Wo ist meine Jugend geblieben?! • Ihre Tage künden mir
davon, dass [ich bald von ihnen] abgeschnitten sein würde.
Jemand, der über die Jugend hinwegtröstet, ist jemand, der • mithilfe von
grauhaarigen Altersgenossen und Freunden tröstet.
Ich sagte, als sich seine Jugend abwandte und sie seine Trauer • zu [einem]
immerwährenden Unglück zählte:
Keine anderen Wunden als die meinen heilen meine Wunden.Die [Jugend]
geht ihrer Wege. Und ich gehe meiner Wege.

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī,[378] und der Gesang dazu steht im *hazağ.* Ebenso [war das folgende] ihr Lied:

An die Schande zu denken, ist Schande. • Und an der Wahrheit ist kein
Zweifel.
Alles Gute und Schlechte • bleibt ohne den schließlichen Ausgang verborgen.
Denn allem wohnt • [zuerst] die Jugend inne, dann das Greisenalter.
Nenne [sie] bloß nicht ‚dumme Jugend'! • Wieviel Nutzen zog die ‚dumme
Jugend' [schon]?

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, und der Gesang dazu.[379]

Y368 Man berichtete, dass al-Ḥakam[380] | in Liebe zu einer seiner Sklavinnen mit Na-
B188b men Ḥain entbrannt war. Einmal ging er hinaus in die Wüste, um spazieren zu

[376] Gemeint ist hier wohl, dass sie – wie beim Schlagen von Sahne die Butter von der Buttermilch (hier: dem Wasser) – gewaltsam von dem getrennt wurde, was doch zu ihr gehört, ihrem Geliebten.

[377] Muslim b. al-Walīd al-Anṣārī, genannt Ṣarīʿ al-Ġawānī (ca. 130–40/747–57–208/823): frühʿabbāsidischer Dichter mit traditionellen Themen, teilweise aber schon im neuen *badīʿ*-Stil. Besonders erwähnenswert sind seine satirischen Gedichte, die an diejenigen al-Farazdaqs erinnern, und seine Trinklieder, die in ihrer Bedeutung derjenigen Abū Nuwās' gleichkommen. (Vgl. Kratschkowsky, „Muslim b. al-Walīd," 694–695); Ibn al-Walīd al-Ansārī, [*Dīwān*], ed. De Goeje.

[378] Ibn ar-Rūmī (221–283/836–896): schiitisch-muʿtazilitischer Gelehrter und berühmter ʿabbāsidischer Dichter byzantinisch-persischer Herkunft, Klient des Zweiges der Banū l-ʿAbbās, der al-Amīn im Streit mit al-Maʾmūn unterstützte. Nach dessen Sieg wurden die Unterstützer al-Amīns vom Hof verbannt. Daher suchte sich Ibn ar-Rūmī Mäzene unter den Banū Ṭāhir und zahlreichen Sekretären (Boustany, „Ibn al-Rūmī," 907–908).

[379] Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

[380] *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

الكثيب • فنزل والأُصُل قد اعتلّتْ كأنّها تشكو فراق حبيب • والشمس قد جعلتْ
ح٢٧٥و نصب عينها | المغيب • وكان قد حلف حيناً ورآه فبات لا تطعم النومُ جفونَه • ولا
ج٤١٥ تلمس الرُقادُ عيونَه | فاستدعى مُلهِياته ليشغلْنَه ليلته بطربهنّ• وتعلّل عن أربه بطربهنّ • ٣
وكانت عزيزٌ شاعرة مغنّية لبيبة أديبة فطنة كثيرة الرواية ففطنت لحال مولاها وما وَجَده
لفراقِ حَيْن وفجئَه من القلق لِوشيك البيْن • فصنعتْ لحناً في شعر بعض الأزد وهو أبو
عدي عامر بن سعيد أحد بني النمر بن عثمان ٦

ألا مَـن لنفـسٍ لا تـؤدّي حقـوقَها إليــها ولا ينــفكّ غــلاًّ وثيقُــها
عصتْ كلّ ناهٍ مُرشـدٍ عـن غوايـةٍ فإنّ لها في الغــيّ نحــباً يســوقُها
إذا استدبرتْ من غيّها عطف الهوى عليــها أمــوراً صــعبةً ما تُطيقُــها ٩
وقــد ذُبــذبتْ بالحــيّ دارُ مشتّــةٍ وصـرف النـوى أشـطانها وصـفوقُها
ألا طـــرقتْنا أمّ سَـــلمٍ وأرّقتْ فــيا حبّــذا لِمامُــها وطــروقُها
فــيا ليتــني حُمَّتْ لنفســي مَنيّــتي ولم يتعلّـــقْني لحـــينَ علـــوقُها[a] ١٢

وردّدتْه حتّى أجادتْه فلمّا استدعى الحكم جواريه دخلتْ عزيز من باب المضرب وهى
تتغنّي هذا الصوت فاهتزّ الحكم حتّى خرج عن فرشه وقال لله أنتِ يا عزيز ما أبصرَكِ
بمواقع البلوى • وأعرفك بمواضع الشكوى • لمن الشعر فقالت إنّه لرجلٍ من بني النمر بن ١٥
ح٢٧٥ظ عثمان فقال والله لأنتِ أحقّ به منه إذْ أتيتِ به كأنّما صِيغَ | لما نحن فيه • ثمّ أمرها
بإعادته وبعث لوقته مَن أحضر حَيْناً وأقام في متنزَّهه أيامًا • كأنّما كانت أحلامًا • وأمر

١ الكثيب] الكتيب ح | تشكو] تشكوا ي ح | جعلتْ] جعل ج ٢ تطعم] يطعم ج ٣ تلمس] يلمس ح : لا تنقط هذه الكلمة في ي | ليشغلْنَه] ليشعلنه ح | وتعلّل ... بطربهنّ[2] .ي ب ج ٤ وكانت] كان ح | فطنة] فطينة ي ج | ففطنت] ففطت ي ٥ حَيْن] حنين ج | وفجئَه] ووجئه ب : ووجه ي : ووجهه ج ٦ بن[1]] ابن ب وبدأ به السطر. ٧ لا] – ي | تؤدّي] تُؤَدَّى ج | حقوقَها] حقُوقُها ج ٩ صعبةً] عصبة ي ١٠ ذُبذبتْ] دبذبت ح : دبديت ي : دهديت ج | مشتّةٍ] مشية ي : مشيِّعَةٍ ج | أشطانها] اشتانها ي ١١ لِمامُها] المامها ب : لماتها ح ١٢ لحينَ] لحِينٍ ج ١٣ حتّى] على ح | أجادتْه] اجاديه ح عزيز] عزير ي : غرير ج ١٤ تتغنّي] تغني ي ج : سغنى ح | عزيز] غرير ج ١٦ لأنتِ] انت ي ج

[a] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

gehen, während der Frühling die *ǧalābīb* bemalte • und einen Wasserlauf am Fuße eines Berges färbte. • Dann machte er halt, weil die Pferde krank waren, als ob sie
Ḥ275a die Trennung vom Geliebten beklagten. • Die Sonne begann, vor ihrem Auge | unterzugehen • Er hatte einst einen Schwur geleistet, und er sah ihn [vor sich]. So verbrachte er die Nacht [wach], während der Schlummer nicht von seinen Augen-
Ǧ415 lidern kostete • und der Nachtschlaf seine Augen nicht berührte. | Also rief er seine Unterhalterinnen herbei, auf dass sie ihm die Nacht mit ihrem Gesang vertreiben mochten, • und mit ihrem Gesang zerstreute er [die Gedanken an] seinen Wunsch. • ʿAzīz war eine Dichterin und Sängerin. Sie war mit Verstand und Geschick begabt, gebildet und ein intelligenter Mensch, [außerdem] eine Autorität der Überlieferung. Sie begriff den Gemütszustand ihres Herrn und wie sehr er an der Trennung von Ḥain litt. Es überkam ihn plötzlich eine Unruhe, weil er sich [so] schnell [von ihr] getrennt hatte. Daher komponierte sie eine Melodie über ein Gedicht eines der Azd, nämlich des Abū ʿAdī ʿĀmir b. Saʿīd, einer der Banū n-Nimr b. ʿUṯmān:[381]

Gibt es niemanden, der ihre Rechte nicht • ihr zuführen wird und [durch den] ihr Selbstvertrauen nicht aus Groll aufgelöst wird?
Sie widersetzte sich jedem, der sie vom Irrweg abhalten und sie den rechten Weg führen [wollte], • so hatte sie auf ihrem Irrweg [nur] Kummer, der sie führte.
Falls sie sich von ihrem Irrweg abwandte, neigte sich ihr die Leidenschaft • mit schwierigen Angelegenheiten zu, die sie nicht [ertragen] könnte.
Das Lager einer [längst] zersprengten [Familie] wurde durch ihre Nachbarn verteidigt, • und seine Stricke und Türflügel schickten die Absicht fort.
Ist Umm Salm nicht zu uns gekommen und hat uns nicht schlafen lassen?! • Wie wunderschön sind ihre Locken und ihr Besuch bei Nacht!
Ach, wäre doch mein Tod über mich verhängt, • und hinge mir doch nicht die Liebe zu Ḥain an!

Sie wiederholte es, bis sie es gut [rezitieren] konnte. Als dann al-Ḥakam[382] seine Sängersklavinnen herbeiholen ließ, trat ʿAzīz durch das Miḍrab-Tor ein, während sie dieses Lied sang. Al-Ḥakam[383] war [so] bewegt, dass er sich von seinen Kissen erhob. Er sagte: „Bei Gott, ʿAzīz, niemand hat tieferen Einblick in die Unglücksfälle als du! Und keiner kennt die Gelegenheiten für Klage besser als du! Von wem ist das Gedicht?“ Da sagte sie: „Es ist von einem Mann der Banū Nimr b. ʿUṯmān.“ Daraufhin sagte er: „Bei Gott, du bist dessen würdiger als er! Denn du brachtest es
Ḥ275b mir, als ob es | auf uns gedichtet wäre.“ Dann befahl er, sie solle es wiederholen. Er schickte sogleich nach demjenigen, bei dem Ḥain war, und ging einige weitere Tage

381 Zu diesem Stamm s. Kaḥḥāla, *Muʿǧam qabāʾil al-ʿArab al-qadīma wa-l-ḥadīṯa* iii, 1192.
382 *sic.*
383 *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

لعزيز بعشرة آلاف وأمرتْ لها حينٌ بمثلها • ثمّ كانت تُصفيها الودّ مدّةَ حياةِ الحكم
ب١٨٩و | وحُكي أنّه أستدعى بها في غرّةِ يومٍ طلعتْ شمسًا في صباحه وكأسًا لاصطباحه وكان |
ي٣٦٩ الحكم لا ينال اللذّات إلاّ سرًّا • ولا يلمّ بالشرابَ حتّى يُلقي عليها سترًا • ولا يجالس إلاّ ٣
مَن داخلَ ستارته • ولا ينافس في القمْر إلاّ من دائرة دائرته • خوفًا من فضيحة
الاشتهار • وفرارًا من علن الإظهار • وظلّ يقترح يومه عليها وعلى سائر جواريه
الأصوات ويحثّ المدام بها في الخلوات إلى أن صدع الليل زجاج النهار • وبان في جفن ٦
عين شمس الانكسار • وشرعتْ تتنكّر الجواد • وتقبل شيعة الليل من الشرق بشعار
السواد • قال الحكم هل فيكنّ مَن ينظم في هذا شعرًا فبدرتْ عزيز فقالت

قد تقضّى النهار إلاّ بقايا من شعاع مخلَّف للأصيلِ ٩
وأتانا الظلام من قبل الشرق فأهلاً منه بخير نزيلِ
دام هذا وذا بِطولِ بقاءِ الحكم السيّد الفتى المأمولِ[a]

ج٤١٦ | فوقع شعرها منه موقع الاستحسان • ووصلها بما غمرها به من الإحسان • ثمّ أمرها ١٢
ح٢٧٦و فصاغت فيه لحنًا وغنّتْ فيه ليلتها كلّها | وهو يوالي عليه الكؤوس • ويحثّها حتّى
أحرقتْ فحمةَ الليل جمرةُ الشموس • فلمّا أصبح يريد التكور إلى الرواق للجلوس على
سريره • ويُكمله بتصريف الأوامر تمام سكوره • أمر لعزيز بعشرة آلاف درهم وكارةً جليلةً ١٥
من القماش وزاد في قدر جِرايتها • ثمّ نقلها إلى خواص حظاياه وأمهات أولاده وبقيتْ
على هذا حتّى ماتت وهي ضجيعته وعلى وساده

١ لعزيز] غرير ج ٢ صباحه] صباحها ي ٣ بالشرابَ] الشراب ي ٤ ستارته] ستارة يج | دائرته] دائرة يج ٥ يقترح] يفترح ي ٦ صدع] صدغ ي ٧ شمس] . ي | تتنكّر] سكر ح : تنكر يج | الشرق] الشرف يج : المشرق ح ٨ شعرًا] الشعر يج | عزيز] غرير ج ٩ مخلَّف] محلف ي ١٠ نزيلِ] جزيل ح والصحيح في الحاشية. ١١ هذا] هذ ي | بِطولِ] بُطولِ ج ١٢ غمرها] عمرها ي | به] – ب ١٣ الكؤوس] الكؤس ي ب ١٤ جمرةُ] حمرة ي | يريد] يزيد ج ١٥ ويُكمله] ويكلمه ح لعزيز] بعزيز ح

[a] Metrum: *ḫafīf*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

spazieren, als wären diese eine Utopie. Er befahl, ʿAzīz zehntausend [Dirham zu geben], und Ḥain befahl, ihr ebensoviel [zu geben]. Daraufhin erwies sie ihr aufrichtige Zuneigung, solange al-Ḥakam[384] lebte.

B189a | Es wurde berichtet, dass er sie zum ersten Schimmer eines [bestimmten] Tages herbeiholen ließ, [einem Schimmer,] der der Sonne [noch] früh am Morgen vorausging. [Dazu befahl er] einen Becher, um den Morgen zechenderweise zu verbrin-
Y369 gen. Er pflegte | nur heimlich Eifer auf den Genuss zu verwenden, und er nahm nicht eher Wein zu sich, als bis er einen Vorhang über ihn geworfen hatte. Er saß nur mit dem zusammen, der innerhalb seines Vorhangs war, und er wetteiferte nur in seinem engsten Kreis im Würfelspiel, [dies alles] aus Angst vor [negativer] Berühmtheit und auf der Flucht vor öffentlicher Bekanntmachung. Er forderte von ihr und den übrigen Sängersklavinnen den ganzen Tag über Lieder. Dazu stachelte er [sie] zum Wein[-trinken] an einsamen Orten an, bis die Nacht das Kristall des Tages spaltete. Im Augenlid war das Nachlassen der Sonne zu erkennen. Die Heerstraßen begannen, sich zum Unkenntlichen zu wandeln. Die Schar der Nacht näherte sich von Ost mit den Strahlen der Schwärze. al-Ḥakam[385] sagte: „Gibt es irgendeine [unter euch], die ein Gedicht aus dieser [Begebenheit] ersinnen kann?" Daraufhin sagte ʿAzīz plötzlich:

Der Tag ist bereits vergangen bis auf einen Rest • [Sonnen-] Strahlen,
zurückgelassen für den Abend.
Die Dunkelheit kommt von Osten her zu uns. • Herzlich willkommen sei er,
der Gast!
Mögen dies und das andauern, solange • [unser] Fürst al-Ḥakam, der
Jüngling, die Hoffnung, [auf Erden] verweilt

Ǧ416 | Ihr Gedicht fand sein Lob, • und er ließ ihr reichliche Wohltaten angedeihen. • Dann befahl er ihr, sie solle eine Melodie darüber bilden. So sang sie darüber die
Ḥ276a ganze Nacht, | derweil er einen Becher Wein nach dem anderen darauf trank • und sie anstachelte, bis die glühende Kohle der Sonnen die [schwarze] Kohle der Nacht entzündete. • Als er gerade wünschte, dass das Zelt zusammengerollt würde, damit [sie] auf seinem Bett sitze, da vollendete dies das Ende des Rausches durch die Ausführung [seiner] Befehle. • Er befahl, ʿAzīz zehntausend Dirham und ein großes Bündel Stoff [zu geben], und er erhöhte ihre Besoldung. • Dann nahm er sie [in den Kreis] seiner Günstlinge und der Mütter seiner Kinder auf. Dies blieb so, bis sie starb, d. h., sie teilte das Bett und die Kissen mit ihm.

384 *sic.*
385 *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ومنهم غرير جارية الحكم بن هشام جارية تفتِن البصر • وتعقِل اللسان بالحصر • وتفوت أرامَ رامة • وتتّهمُ بشبهها جَآذِر تهامة • وتُصمي الأحشاءَ مِن حدقِها بقسيٍّ ما ٣ له وتر • وتَشُبّ جمر القلوب من جفنها بما فتر • | وتغنّي والحمائم قد أخذتْ في ب١٨٩ظ أهزاجها • والبروق قد عدّلتْ بماء السحاب مزاجها • فتهزّ القدود أكثر من هزّة الأغصان • وتَكلِفُ اللَحِز الشحيح بذلَ ما صان • ولهذا كان هواها حُكمًا على الحَكَم ٦ • ومستنطقًا لعبراته وقد أسكتَهُ البَكَم • فكان لا يصبر على نايها • ولا يصبر | عن ي٣٧٠ نايها • يظنّ أنفاسَها أنفاسَه التي هي مدد الحياة • وسبب وجوده في الدنيا وبُقياه • ولها صناعة في أصوات مشهورة فمنها

٩ كان رحيلي من أرضكم عجبًا وحادثًا من حوادث الزمنِ
ح٢٧٦ظ | من قبل أن أعرض الفراق على قلبي وأن استعدّ للحزنِ[a]

والشعر للعبّاس بن الأحنف • والغناء فيه في الثقيل الأوّل

١٢ وحُكي أنّ الحكم كان يهوى جاريةً له لا يرى القمر إلاّ طالعًا في لبّتها • ولا الرأي إلاّ في محبّتها • ثمّ تنكّر لها فتجنّتْ عليه • وتثنّتْ إلاّ أنّها ما ألْوَتْ إليه • فعزّ لديه هجرانها • وأعرض عنها وفي أحشائه نيرانها • ثمّ لم يجدْ إلاّ أن أغلظ في عتابها • وظنَّه سببًا لمتابها ١٥ • فزادتْ عليه تأبّيا كدّر عيشَه • ونكَّد عليه نكدًا ضعضع جيشَه • وكان لا يتسلّى • ولا يَهنأ بعيشٍ ولا يتملّى • ولم يجسر أحدٌ على خطابه • وكفّ جامح عتابه • | حتّى ج٤١٧

١ غرير] عزيز ح ٢ أرامَ] رام ج | جَآذِر] جادر ح : خادر **يج** | حدقِها] حذقها ج ٣ له] لها ج | جمر] حمر **ي** والحمائم] الحمام ج ٤ عدّلتْ] علنت **يج** | القدود] القدو **ي** : القدّ ج | هزّة] هز **يج** ٥ اللَحِز] اللحن ج | بذلَ] بدل ح ٦ ومستنطقًا] ومستنطقها | البَكَم] إلبكم ج | نايها] نأيها ج | عن] على ٧ نايها] تايها ح ٨ مشهورة] . **يج** | فمنها] ومنها **ي** : منها ج ١١ بن] ابن **ي** | في] من **ي** ج ١٢ يهوى] لا يهوي **ي** | يرى] ترى **يج** | في] من ح | لبّتها] لتها ح الرأي] الرائي ج ١٣ في] . **ي** : [في] ج | محبّتها] مجتها ح | وتثنّتْ] تَثَنَّتْ ح ١٥ تأبّيا] تاتيا **ي** | ونكَّد ... ١٦ بعيشٍ] . ح | جيشَه] حيشه **ي** : خيشه ج

[a] Metrum: *munsariḥ*.

386 *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Unter ihnen ist Ġarīr, die Sängersklavin al-Ḥakam b. Hišāms.[386] Sie war eine Sängersklavin, die das Auge bezauberte • und die Sprache mit einer Blockade belegte. • Sie ließ Arām [Damaskus] Rāma entgehen.[387] • Sie beschuldigte die wilden Büffelkälber der Tihāma,[388] ihr zu ähneln. • Sie tötete die Eingeweide mit sehnenlosen Bögen aus ihren Pupillen. • Sie zündete die Kohlen der Herzen mit dem
B189b an, was aus ihren Augenlidern lauwarm [floss]. • | Sie sang, während die Turteltauben von ihr die feine Stimme abnahmen,[389] und die Blitze das Wasser der Wolken mit ihrem Temperament in Einklang brachten. • Sie schüttelte die Gestalt mehr als [der Wind] die Äste. Sie unterhielt den engstirnigen Geizigen mit großmütigen Geschenken, die ihn [vor Hunger] bewahrten. • Deshalb war ihre Liebe ein Rechtsspruch gegen al-Ḥakam • und ein Untersuchungsrichter für seine Tränen, da die Stummheit ihn zum Schweigen gebracht hatte. • Er pflegte weder seine Begierde
Y370 nach ihrem *nāy*[-spiel] zügeln noch auf ihr *nāy*[-spiel] | verzichten zu können. [Er pflegte] zu glauben, ihre Atemzüge seien seine eigenen, die sein ganzes Leben lang [für ihn zur Verfügung stünden] und der Grund seiner Existenz, seines Verweilens auf der Welt seien. • Sie hat [Melodien] zu berühmten Liedern komponiert, darunter [das folgende]:

Meine Reise über dein Land war ein Wunder • und ein Ereignis [in] der Zeit gewesen,
Ḥ276b | bevor ich meinem Herzen die Trennung auferlegte • und bevor ich bereit für die Traurigkeit war.

Das Gedicht stammt von al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf, • und der Gesang dazu ist ein *ṯaqīl al-auwal*.

Es wurde berichtet, dass al-Ḥakam[390] eine seiner Sängersklavinnen liebte, die der Mond nur sah, wenn er in ihrem Herzen aufging. Er sah nur ihre Liebe [zu ihm]. • Dann entfremdete er sich von ihr, woraufhin sie ihm Vorwürfe machte und hochmütig [davon-]ging, doch sie wandte sich ihm nicht zu. • So wurde die Trennung von ihr hart für ihn. • Er wandte sich von ihr ab, mit [vor Sehnsucht nach] ihr brennendem Herzen. Doch er war nur zufrieden, wenn er sie mit [noch] härt[ere]m Tadel anfuhr. • [Denn] er meinte, dies sei für sie ein Grund zu bereuen. • Doch sie weigerte sich noch mehr ihm gegenüber, was sein Leben trüb machte, ihn peinigte und seine Erregung zunichtemachte. • Er konnte sich weder [darüber] hinwegtrösten • und sich des Lebens freuen noch [etwas] genießen. • Niemand wagte, ihn anzusprechen, • und er ließ alle Vorwürfe seines [Verhaltens an ihm]

387 Rāma war eine Grenzstadt zwischen Juda und Israel. Der israelische König ließ sie 900 v. Chr. befestigen, woraufhin der judäische König den König von Arām (Damaskus) zu Hilfe rief und Rāma angreifen ließ. Der israelische König musste sich zurückziehen.

388 Smith, „Tihāma," 481.

389 D. h., die Tauben „stimmten" nach ihr und nahmen ihren Ton ab.

390 *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

أمر جواريه أن تغنّيه • فغنَّيْن حتّى فَرغْن وما أغنيْن • فلمّا انتهتْ النوبة إلى غرير اندفعتْ تغنّي هذا

أزينبُ[a] ألمْ قبل أن يرحل الركبُ وقلْ إنّ تَمَلّينا فما ملك القلبُ ٣
وقلْ إنْ أنَلْ بالحبّ منها مودّةً[b] فما فوق[c] ما لاقيتُ من حبِّكم حبُّ
وقلْ في تجنّيها لك الذنب إنّما عتابك أن عاتبتَ فيما له عَتبُ
فمن شاء رام الهجر أو قال ظالماً لِذي ودّه ذنبٌ وليس له ذنبُ[d] ٦

والشعر لنصيب • والغناء فيه في ثاني الرمل

ب١٩٠و فقام لوقته وصالحها ووهب | غريرًا ووصلها وقال هلاّ منكنَّ واحدةٌ فعلتْ فِعلَها • وهذا الصوت من قصيدة طائلة وهي ٩

خليليَّ من كعبٍ ألِمّا هُدِيتُما بزينب لا يفقدْكما أبدًا كعبُ
ح٢٧٧و | وملْ يوم زوراها فإنّ مَطيَّنا غداة غدٍ عنها وعن أرضها نكبُ
فقولا لها لم يبقَ حبٌّ ولم يَدُمْ على الحال إلاّ أن يكون له غبُّ ١٢
ي٣٧١ | وقُولا لها ما في البعاد لذي الهوى رواحٌ وما فيه لصدع الهوى شعبُ
وقُولا لها يا أمّ بكرٍ أحَلَّه مساعفةً في وصلنا أنتِ أم حربُ
وقُولا لها ان أجزّ بالنصب منكم سلامًا ففيما قد كلفت بكم نصبُ ١٥

١ جواريه] جوايه ح | تغنّيه] تغني ي : يغني ب : نغني ح | حتّى] حين ج | أغنيْن] اعنين ح | غرير] عزيز ي عزير ح ٢ هذا] . ب ح ٣ أزينبُ] تذ ينب ب : ازينب ي ح | تَمَلّينا] تمليت ي ٧ لنصيب] للنصيب ح | في] . ي ٨ غريرًا] عزنزا ي : عرنزًا ح ووصلها] واوصلها ي | هلاّ] هل لا ي | واحدةٌ] واحدًا ب ١٠ خليليَّ] خِليلَيَّ ج | هُدِيتُما] هديهما يتما ح ١١ زوراها] زوزاها ي ج | غدٍ] عدٍ ج ١٢ يبقَ] يُبْقِ ج | حبٌّ] حبًا ي ج ١٣ فيه] فيها ي | لصدع] لصدغ ح ١٤ أحَلَّه] اخله ح

[a] Nuṣaib b. Rabāḥ, *Šiʿr* 60: بزينب.
[b] Nuṣaib b. Rabāḥ, *Šiʿr* 60: وقل ان ننل بالود منك محبة.
[c] Nuṣaib b. Rabāḥ, *Šiʿr* 60: مثل.
[d] Metrum: *ṭawīl.*

391 Nuṣaib al-Akbar b. Rabāḥ, Abū Miḥǧan (gest. zwischen 108/726 und 113/731), *maulā*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ǧ417 abprallen, • | bis er seinen Sängersklavinnen befahl zu singen. • Also sangen sie , bis sie zu Ende [gesungen hatten], [aber] sie hatten [ihn] noch nicht zufriedengestellt. Als die Reihe am Ende zu Ġarīr gelangte, begann sie dies zu singen:

Oh, Zainab! War es eine verzeihliche Sünde, [was passierte,] bevor ein Trupp Reiter abgereist war? • – Dabei haben wir wirklich genossen! Doch was besitzt das Herz?!

Sag: Wenn ich für die Liebe [zu ihr] Wohlwollen von ihr erhalte, • so steht [diese] Liebe [dennoch] über dem, was ich bei euch an Liebe erfahren habe.

Sag: Indem [du] sie falsch angeklagt hast, trägst du Schuld, indessen • tadele [ich] dich, weil du getadelt hast, was [gerade mal] den Raum zwischen Zeige- und Ringfinger [einnimmt].

Also, wer [jemanden] bekümmert, der wünscht die Trennung oder sagt grausam • zu demjenigen, der ihn liebt: „[Du trägst] Schuld!“, obwohl er nicht schuldig ist.

Das Gedicht stammt von an-Nuṣaib,[391] • und der Gesang dazu ist ein *ṯānī r-ramal.*

Er [al-Ḥakam] erhob sich seinerzeit und versöhnte sich mit ihr. Er verzieh
B190a | Ġarīr und schlief mit ihr. Er sagte: „Ist unter euch [etwa] niemand, der es so getan hätte wie sie?!“ [Der Text] dieses Liedes [stammt] aus einer langen *qaṣīda*, nämlich [der folgenden]:

Meine beiden Freunde von Kaʿb! Ist es so, dass euch, als ihr • von Zainab geführt wurdet, Kaʿb nie verloren hat?!

Ḥ277a | Von diesem Tage an besucht sie! Doch unsere Reittiere • gehen am frühen Morgen vom Weg zu ihr und ihrem Land ab.

Also sagt zu ihr: Die Liebe bleibt nur so lange und verharrt • in diesem Zustand, bis sie ein [endgültiges] Ende findet.

Y371 | Sagt zu ihr: Für den Liebenden bringt die Entfernung [vom Geliebten] keine Ruhe, und für denjenigen, der die Liebe spalten will, bringt sie keine Trennung.

Sagt zu ihr: Oh, Frau eines jungen Mannes! Hast du oder hat der Krieg ihn freigelassen, als Hilfe für unsere Vereinigung?

Sagt zu ihr, dass ich mit eurer Beteiligung den Frieden zerschnitten habe, und während ich mich verliebt hatte, war bei euch feindliche Gesinnung.

des ägyptischen Gouverneurs ʿAbd al-ʿAzīz b. Marwān (gest. 85/754), der wiederum der Sohn Marwāns I (gest. 65/685) war (Zettersteen, „ʿAbd al-ʿAzīz b. Marwān,“ 58; Bosworth, „Marwān I b. al-Ḥakam,“ 621–623). Als gebürtiger Afrikaner litt er unter den rassistischen Anfeindungen seiner Zeitgenossen und verabeitete diese Erfahrungen in seiner Poesie. Vor allem verfasste er jedoch *nasīb* und Lob-, jedoch keine Spottgedichte, obwohl er auch Verse mit Ǧarīr und al-Farazdaq tauschte. Außerdem schrieb er an seine Ehefrau gerichtete ʿuḏritische Liebesgedichte (Pellat, „Nuṣayb b. Rabāḥ,“ 145; al-Iṣbahānī, *Aġānī* i, 335–389; vi, 120–126).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

فقد كنتُ أعصي فيكَ أهل قرابتي وأشغب بالأقصى الذي قوله شغبُ
وأُغضي كثيرًا عن نواحي مقالةٍ أَمضّ لها جلدي كما يؤلِم الضربُ
وقد أنكرتْني الأرض بعد اغتباطها بمعرفتي والأرض طيّبة خصبُ ٣
وقد قال ناسٌ حسبةً من طلابها فقلتُ كذبتم ليس لي دونها حسبُ
ومن قبل ما قالوا صبا فرددتهم بقولي ألم يلقوا أمرًا فيكم يصبو
وعلقتُها غرًّا حديثًا ولم ترد شبابًا على أيّام كان له إتبُ ٦
إلى اليوم حتّى عاد في رأسي الخلاء سريعًا وأقراني مَفارقُهم شُهْبُ[a]

ج٤١٨ **ومنهم | بهجة جارية الحكم** جارية تُخجل الشمس فتتبرْقعُ بالشفق • ويفضح النسيم
فلا غرو بسعيه إذا خفق • كانت إذا اندفعتْ للغناء • فتقتْ ما على المسامع من ٩
الغشاء • وطفقت تزيد وحبابة جارية تنقص • وصفقت الجداول والأغصان ترقص •
ح٢٧٧ظ وانقطعت سلامة القسّ في ديرها • وقلّتْ فضل | بالنسبة إليها فكيف حال غيرها •
وكانت تذكر البقية المروانية سالف الأيام • وطائف خيال زمانهم وفي طاعتهم الآنام • ١٢
ب١٩٠ظ فيذكر | باقيهم أباه الأملاك • ويقول كما قال جده عبد الملك نحن كذاك • فسعى
مدامعه البشام • وأسف لطيب أيام • لو تكون له بالشام • وهي الأيام لا تَذَر • ولا
تصفح عمّن أضرّ أو اعتذر • سلبتهم جلباب ذاك الأوان • وفعلتْ بهم فعلها بصاحب ١٥
الإيوان • إلاّ أنّهم عمروا الأندلس بالملاذ • وعنوا بها عن دمشق وبغداد • وداموا بها إلاّ

١ قرابتي] قرابيي ح | وأشغب] اشعب ح | شغبُ] شعب ح ٢ وأُغضي] واغصي ح | مقالةٍ] مقاله ج | أَمضّ] امص ح
٣ أنكرتْني] انكرسنى ي | اغتباطها] اعتباطها ح ٥ قبل] قيل ي | ألم يلقوا أمرًا] مرًا ح | أمرًا] مرًا ب : امرأً ج | يصبو] يصبُ
ح ٦ إتبُ] أتِبُ ج ٧ الخلاء] الخلا ج ٨ ويفضح] يفصح ججج ٩ بسعيه] يسعيه ح | فتقتْ] فتقتَ ح ١٠ الغشاء]
العشاءِ ح | تزيد] تريد ح | وحبابة] وحبابه يحج | تنقص] لم تُنقط هذه الكلمة في ح | وصفقت] وصفّقت ب | الجداول]
الجداوال ي ١٣ باقيهم] لم تنقط هذه الكلمة في ح | أباه] اباه ح | كذاك] كذلك يج ١٤ تَذَر] تدر يح : تدور ج
١٥ أضرّ] أصرّ ب | أو اعتذر] واعتذر يج ١٦ عمروا] عمَّروا ح | وعنوا] وغنوا يج | وبغداد] بعداد ح : بعذاذ ب

[a] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ich pflegte mich deinetwegen meinen Verwandten zu widersetzen und mit aufrührerischen Worten den größten Unfrieden zu stiften.
Und oft verschloss ich meine Augen vor den Seiten einer Abhandlung, deretwegen mein [Buch-]Band Schmerzen verursacht, wie ein Schlag Schmerzen erregt. 5
Die Erde verleugnet mich, obwohl sie sich meines Wissens erfreute, dabei ist sie gut und [die] Fruchtbarkeit [selbst].
Leute sagten: Damit [sie deine] Forderungen an sie bezahlt [, liebst du sie]! Da sagte ich: Ihr lügt, sie [allein] ist mein ganzer Lebensunterhalt!
Zuvor sagten sie: Die Jugend [liebst du an ihr]! Darauf antwortete ich ihnen 10 mit den Worten: Haben sie nichts bei euch gefunden, das kindisch war?![392]
Ich liebe sie wegen ihrer Unerfahrenheit und ihrer Neuheit. Sie wollte keinen • jugendlichen [Mann] in den Tagen, in denen er ein Frauenhemd besaß,
bis zu dem Tag, an dem die Leere schnell in meinen Kopf zurückkehrte und deren graue Scheitel als Gast zu mir kamen. 15

Ğ418 **Unter ihnen ist | Bahğa,[393] die Sängersklavin al-Ḥakams.[394]** Sie war eine Sängersklavin, die die Sonne beschämte, so dass diese sich mit dem Abendrot verschleierte. • Sie entehrte die Windbrise, deren Eifer war kein Wunder, wenn sie hin- und herwogte. • Wenn sie sich dem Gesang hingab, • fürchtete sie sich davor, was in Hörweite der Scheidewand geschah. • Während sie [bzw. ihre Kunst] immer grö- 20 ßer wurde, wurde das Äußerste [an Kunst] einer [anderen] Sängersklavin immer geringer. • Sie spielte auf den Bächen, und die Zweige tanzten. • Das Heil des Priesters geht in ihrem Kloster verloren. • Im Vergleich zu ihr nimmt [selbst] Faḍl
Ḥ277b | an Bedeutung ab. Wie [soll] es [dann erst] anderen als [Faḍl] gehen?! • Sie überlieferte das Beste von al-Marwān aus vergangenen Tagen • und der Phantasievorstel- 25 lung über [vergangene] Zeiten • und in ihrem Gehorsam den Geschöpfen gegen-
B190b über. Es wurde berichtet, | was von ihnen [d. i. den vergangenen Zeiten] übrig war, was die Könige [jedoch] zurückwiesen. • Er sagte, wie sein Großvater ʿAbd al-Malik sagte: „Wir sind [eben] so." • Seine Tränen eilten zum Balsambaum (von Mekka), • und er war traurig um der schönen Tage willen, • wenn er sie [doch] in 30 Damaskus gehabt hätte! • – Tage, die [einen] weder in Ruhe lassen • noch dem verzeihen, der Schaden zufügt oder sich entschuldigt. • Sie stahl ihnen die Kleider jener Zeiten und tat mit ihnen, was sie mit dem Herrn der Säulenhalle tat, • es sei denn, sie wohnten im Schutze al-Andalus'. • Durch sie bedurften sie [nicht einmal

392 *ṣabā* ist ambig: „kindisch sein" oder „sinnliches Verlangen trachten (nach *ilā*)".
393 Die bei al-Maqqarī angegebene Bahğa ist wahrscheinlich nicht gemeint, da sie dort nur als Dienerin, jedoch nicht als Sängerin auftritt. Außerdem starb sie 456/1063–1064, sowohl al-Ḥakam II als auch al-Hišām II aber regierten viel früher (al-Maqqarī, *Nafḥ aṭ-Ṭīb* iv, ed. Iḥsān ʿAbbās, 451).
394 *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

أنّ كلّ نعيم إلى نفاد • ولها أصوات فمن مشهورِها قولها

يا شـبيه البـدر في الحسـن وفي بُعـد المـنالِ
ي٣٧٢ | خُذْ[a] فقد تنفجر الصخرةُ بالماء الـزُلالِ[b] ٣

والشعر لابن الرومي والغناء فيه في الهزج

وحكي أنّ الحكم جلس في مجلسٍ له يمتدّ فيه طلق النظر في فسيح الفضاء وقد خلا بلذاته وأقبل على أنسه وجمع جواريه واقترح عليهنّ الأصوات وجعل بينهنّ الخيار فلم تبقَ ٦ واحدة منهنّ حتّى بلغتْ جُهدَها فيما أتتْ به فلمّا تصرّم المجلس أو كاد وبرز جُنح العصر في مُجسَد من جِسادٍ ورقّ لتصدّع زجاجتِه • وبرق نَهِرُ النهار لأنفَتهِ من مُجاجتِه • ح٢٧٨و أقبل عليهنّ وقال لهنّ أيّتُكنّ تضع لحنًا في شعرٍ من أشعار | عُشّاق العرب يحسن لَديّ ٩ موقعه • ويُزلِف له في قلبي موضعه • حكمتُ لها على صاحباتها وأجبتُها إلى ما تمنّتْ فلمْ يبقَ مِنهُنّ إلاّ مَن صنع لحنًا وأبدع فيه حسنًا وهو لا يقبل عليه ولا يلتفت إليه حتّى اندفعتْ بهجة تغنّي ١٢

وإنّي لتعـروني لـذكراك هـزةٌ لها بـين جلـدي والعـظام دبـيبُ
وما هـو إلاّ أن أراها فـجأةً فأبهتُ حـتّى ما أكاد أجـيبُ
ج٤١٩ | وأصرف عن رأي الذي كنتُ أرتَئي وأنسى الـذي أعـددتُ حين تـغيبُ ١٥
ب١٩١و | ويُظهـر قـلبي عـذرَها ويعينـها علـيّ فـما لي في الفـؤاد نصـيبُ
وقـد علـمت نفسـي مـكان شـفائها قـريبًا وهل ما لا يـنال قـريبُ

٢ شبيه] شبهه ي ٣ خُذْ] حد ي ٤ في] – ح ٥ الحكم] الحاكم ي | الفضاء] القضآ ح ٦ تبقَ] بىق ي : يبق ح ٧ جُنح] لم تنقط هذه الكلمة في ح ٨ مُجسَد] ~~مسجد~~ ح والصحيح فوق الكلمة. | نَهِرُ] يهز ح ٩ أشعار] اشهار ي ب : الشعار ح | لَديّ] لذى ي ١١ مَن] مل ح ١٢ تغنّي] تغني هذا ي ج ١٥ وأصرف] واطرف ي | تغيبُ] بعب ح ١٧ علمت] عدمت ي ج

[a] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 3, 73: جُدْ.
[b] Metrum: *mağzū' ar-raml.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

mehr] Damaskus und Bagdad [als Zentren für Kultur oder Musik]. • Durch sie überdauerten sie [die Zeiten], es sei denn, das ganze Paradies würde vernichtet. • Sie hatte Lieder [komponiert], unter deren berühmtesten das folgende ist:

Oh, du Mondähnlicher in [seiner] Schönheit • und [seiner] Unerreichbarkeit!
Y372 | Nimm, da der Felsen bereits reichlich [überquoll] • von klarem Wasser.

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, und der Gesang dazu [steht] im *hazağ*.

Es wurde berichtet, dass al-Ḥakam[395] in seinem *mağlis* saß, von der aus der offene und erfreute Blick in die Weite schweifen [konnte]. Er war in genußvoller Gesellschaft, und man näherte sich dem geselligen [Teil]. Er versammelte seine Sängersklavinnen und schlug ihnen Lieder vor [, die sie singen sollten, um die beste unter ihnen zu ermitteln]. Er traf unter ihnen seine Wahl, so dass keine von ihnen übrig blieb, bis [jede einzelne all] ihre Mühe [darauf] verwandte, [das Lied hervor-] zu bringen. Als das *mağlis* zu Ende war oder fast, da zeigte sich der [letzte] Teil der Nacht, rot wie Safran, und zeigte Mitleid, weil sein Glas gespalten wurde.[396] • Es leuchtete der helle Tag, dessen Vorzeichen sein Tau war. •

Er näherte sich ihnen [den Sängerinnen] und sagte ihnen: „Wer von euch kann mir
Ḥ278a eine Melodie über eines der Gedichte der [berühmten] | arabischen Liebenden komponieren, die mir dessen Aussage verschönt und dessen Thema meinem Herzen näherbringt? • Ich fälle mein Urteil zu ihren Gunsten [und] gegen ihre Genossinnen. • Ich werde ihr erfüllen, was sie sich wünscht.“ • Von ihnen sind nur jene geblieben, die eine Melodie komponiert und etwas Neues, Schönes erdichtet haben, • doch [weder] stimmte er einer zu, [noch] wandte er sich ihr freundlich zu, • bis Bahğa plötzlich dies zu singen anhub:

Wenn ich an dich denke, überkommt mich ein Schütteln, • das zwischen meiner Haut und meinen Knochen entlangkriecht.
Was ist das, es sei denn das, was ich plötzlich sehe? • So bin ich so sehr überrascht, dass ich kaum mehr antworten [kann].
Ğ419 | Ich weise meine Ansicht zurück, die ich erwogen hatte, • und vergesse, was ich vorbereitet habe, wenn du abwesend bist.
B191a | Mein Herz bezeugt laut ihre Jungfräulichkeit und bestimmt sie • für mich. Was ist mit mir, dass in [meinem] Herzen Glück [herrscht]?!
Meine Seele kennt den Ort ihrer Heilung • in der Nähe. [Aber] kann etwas Unerreichbares nahe sein?

395 *sic.*

396 Tag und Nacht werden als Teile eines Ganzen betrachtet, was auch das Wort *ʿaṣr* widerspiegelt. Denn es bedeutet sowohl „Tag“ als auch „Nacht“. Wenn das Glas zerbricht, treten wieder beide Teile zutage, die Sonne geht auf, der Tag löst die Nacht ab.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

لَئـن كان بـردُ الماءِ أبيـض صـافيًا إليّ حبيـــبًا إنّها لحبـــيبُ[a]

والشعر لعروة بن حِزام العذري والغناء فيه في ثاني الرمل وطرب الحكم ومال وقال والله كأنّي لهذا كنتُ أحاول • وله أتطلّب • ثمّ حكم لها على كلّ مَن تغنّتْ وأنجز لها ما تمنّتْ ومن أصواتها ٣

وإني لمحـــزونٌ عشيّـــةَ جئتُـــها[b] وكـــنتُ إذاما جئتُـــها[c] لا أُعَـــرّجُ
فلـمّا[d] الْتَـقيْنا لجلـجتْ في حـديثها[e] ومـن آيـة الهَجْـر[f] الحـديثُ المُلَجْلَـجُ[g] ٦

ي٣٧٣ | •والشعر لأبي دَهْبَل الجُمَحي والغناء فيه في ثاني الرمل مزموم وحُكى أنّها حضرتْ يومًا لديه وكان قد وجد لفراق جاريةٍ له كانت | استأذنتْه في الخروج للتنزُّه في بعض القصور وشعرتْ لما في نفسه فغنّتْ ٩ ح٢٧٨ظ

أحبابَـنا قـد أنجـز البـينُ وعـدّه وشـيكًا ولم ينجـز لـنا منكـم عيـدُ
أأطـــلال دار العامريـــة باللـــوى سقتْ ربعك الأنواء ما فعلتْ هندُ
بنفسـي مَـن غـذبتْ نفسـي محبّـةً وإن لم يكـــن وِصـــال ولا ودُّ ١٢
حبيبٌ من الأحباب شطّتْ به النوى وأيّ حبـيب ما أتـى دونـه البعـدُ[h]

٢ بن] ابن ي | حِزام] خزام ي | في] – يج ٣ وله أتطلّب] ولو اتطلب ي : ولدا تطلب ح ٤ أصواتها] أصاتها هذا يج ٥ إذاما] إذا ما ج ٦ حديثها] حديتها ح ٧ دَهْبَل] دهيل يح | وحُكى] حكى ن ~~الحكم جلس مجلس~~ ي ١٠ البينُ] ~~الوحد~~ ~~بينا~~ البين ح | عيدُ] وعد ي ١١ أأطلال] اطلال يبح ١٢ غذبتْ] عدمت ح ١٣ شطّتْ] شط ح

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Abū Dahbal, *Dīwān*, 1051: زُرْتُهَا.
[c] Abū Dahbal, *Dīwān*, 1051: زُرْتُهَا.
[d] Abū Dahbal, *Dīwān*, 1052: وَلَمَّا.
[e] Abū Dahbal, *Dīwān*, 1052: كَلَامِهَا.
[f] Abū Dahbal, *Dīwān*, 1052: الصُّرْمِ.
[g] Metrum: *ṭawīl.*
[h] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Und wenn die Kälte des Wassers etwas Weißes, Klares, • etwas mir Teures ist, so ist *sie* mir teuer!

Das Gedicht stammt von ʿUrwa b. Ḥizām al-ʿUḏrī,[397] und der Gesang dazu ist ein *ṯānī r-ramal.* Al-Ḥakam[398] genoß die Musik sehr und neigte sich [ihr zu]. Er sagte: „Bei Gott, dies habe ich gewünscht! • Und dies habe ich inständig verlangt!“ • Dann fällte er sein Urteil zu ihren Gunsten und gegen alle, die gesungen hatten, und erfüllte ihr, was sie sich gewünscht hatte.[399] Unter ihren Liedern [befindet sich] dieses:

Als Trauernder kam ich am Abend zu ihr. • Und wenn ich zu ihr kam, legte ich nie eine Rast ein.
Wenn wir uns trafen, wiederholte sie im Reden oft die Worte. • Und es ist ein Zeichen der Trennung, wenn man Worte im Reden wiederholt.

Y373 | Das Gedicht stammt von Abū Dahbal al-Ǧumaḥī, und der Gesang dazu [steht] im *ṯānī r-ramal mazmūm.*

Es wurde berichtet, dass sie eines Tages bei ihm war, als er bekümmert über den
Ḥ278b Abschied einer seiner Sklavinnen war, die | ihn um Erlaubnis gebeten hatte hinauszugehen, um in einigen [seiner] Schlösser lustzuwandeln. Sie fühlte, was in ihm vorging. Also sang sie:

Die Trennung vollzog sich bei unseren Geliebten. Sie zählte zu [den] • schnellen. Von euch wird für uns kein Fest ausgerichtet.
Sind die Ruinen Dar al-ʿĀmirīyas bei der Krümmung des Sandhügels am Ende der Wüste? • Die Regengüsse tränken dein im Frühling geborenes Kamelfüllen. Was hat Hind gemacht?!
Ich selbst bin es, der meine Seele vor Liebe quält. • Indessen gibt es weder eine Liebesvereinigung noch einen Liebenden.
Die Entfernung behandelt einen Liebenden dadurch ungerecht. • Zu welchem Geliebten kommt die Entfernung nicht [irgendwann einmal]?!

397 ʿUrwa b. Ḥiẓām b. Muhāṣir (oder b. Mālik) al-ʿUḏrī (gest. um 30/650 oder später): neben Ǧamīl berühmtester der ʿuḏritischen Dichter, die, „wenn sie lieben, sterben.“ ʿUrwa war seiner Cousine ʿAfrāʾ versprochen, die jedoch in seiner Abwesenheit an jemand anderen verheiratet wurde. Er selbst starb an Liebeskummer (Bauer, „ʿUrwa b. Ḥiẓām,“ 908–909).

398 *sic.*

399 Qārā listet als an diesem Wettstreit teilnehmende Sängersklavinnen die folgenden hier genannten *ǧawārī* auf: „Ġarīr, Bahǧa, Muhǧa, Fātin und Fātik“ (Qārā, *an-Nisāʾ*, 162.) Al-ʿUmarī nennt jedoch explizit keine Namen. Allerdings sind dies alles die Namen der Sängersklavinnen, die hier als Sklavinnen al-Ḥakams genannt werden.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

والشعر للبحتري والغناء فيه في الثقيل الأوّل فقال لها لكأنّكِ كنتِ في صدري ثمّ أمر لها بمائتَيْ دينارٍ وقطعًا من الجوهر وكذلك من أصواتها

بانوا فكانتْ حياتي في اجتماعهم ... وفي تفرّقهم قيلي وأنضادي ٣
وفي الخدور عماماتٌ برزْن لنا ... حتّى تصيد منّا كلّ مصطادِ
وهنّ ينبذْن من قولٍ يصبْن به ... مواقع الماء مِن ذي الغلّة الصادي
يقتلْننا بحديثٍ ليس يعلمه ... مَن يتّقين ولا مكنونه باديْ[a] ٦

ب١٩١ظ | والشعر للقطامي والغناء فيه مزموم ومن محاسن القصيد التي منها هذا الصوت
ج٤٢٠

حلّوا بأخضرَ قد مالت شرارتُه ... من ذي غناءٍ على الأعراض أنضادِ
ما لي أرى الناس مزْورًّا فحولهم ... عنّي إذا سمعوا صوتي وإنشادي ٩
ح٢٧٩و | فطالما ذُبّ عنّي سيرُ جُردٍ ... يُصبحْن فوق لسان الرائح الغادي
فلا يُطيقون حملي إن هَجوتهم ... وإن مدحتهم لم يبلغوا آدي
مَن مُبلغٌ زُفَرَ القيسي مدحتَه ... من القطامي قولاً غير أقتادِ ١٢
إنّي وإن كان قومي ليس بينهم ... وبين قومك إلاّ ضربة الهادي
ي٣٧٤ | مَثَنٌ عليك بما استبقيتَ معرفتي ... وقد تعرّض منّي مُقتلٌ بادي
فلن أنبيك بالنَعماء مستمه ... ولن أبدل إحسانًا بإفسادِ ١٥

٢ الجوهر] الجرهر ح ٣ قيلي] قلبي **يج** | وأنضادي] وانصادي **ي** : وانصادي ح : وإقصادي ج ٤ الخدور] الخُدودِ ج عماماتٌ] غَمَاماتٌ ج ٥ وهنّ] من ح | ينبذْن] ننبدن **ب** : سدن ح | العلّة] العلة ح ٦ يقتلْننا] يقتلنا ح | يتّقين] لم تنقط هذه الكلمة في ح ٨ بأخضرَ] بأخصر **يج** | شرارتُه] سرارتُهُ ج | أنضادِ] انضاذ **ي** ٩ عنّي] غن **ي** ١٠ ذُبّ] دب **يج** سيرُ] سيرٌ **يب** | جُردٍ] جزد **ي** : جُرُد **ب** : حرد ح | يُصبحْن] بصحن ح ١٢ زُفَرَ] رفر ح | القيسي] الفسي ح | غير] عير ح | أقتادِ] اقتادى **يح** ١٤ مَثَنٌ] متن ح : مُثْنٍ ج | استبقيتَ] استيقنتَ ج | مُقتلٌ] مثقل **يج** ١٥ أنبيك] اسك ح : أنبِّيكَ ج | مستمه] مسهه ح : مشتمة ج | بإفسادِ] بافسادي **ي**

[a] Metrum: *basīṭ*.

400 Abū ʻUbāda al-Walīd b. ʻUbaid (-allāh) al-Buḥturī (206–284/821–97): arabischer Poet

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht stammt von al-Buḥturī,[400] und der Gesang dazu [steht] in *aṯ-ṯaqīl al-awwal.* Da sagte er zu ihr: „Es ist, als ob du meine Gedanken lesen könntest." Dann befahl er, ihr 200 Dinare und ein paar Juwelen [zu geben]. Ebenso [befindet sich das folgende] unter ihren Liedern:

Sie gingen fort, doch mein Leben war in ihrer [aller] Gesellschaft. • Und während sie sich zerstreuen, [bleiben] mein Mittagsschlaf und meine Schlafmatten.
In den inneren Gemächern gab es Turbane, die vor uns aufragten, • bis sich jeder Löwe unter uns mit der Jagd beschäftigte.
Sie pressen Wein aus Wörtern, mit denen • sie den Mund[401] dessen begießen, der brennenden Durst verspürt.
Sie[402] töten uns mit einem Bericht, den keiner kennt, • der Gott fürchtet, und dessen wohl Verwahrtes nicht sichtbar ist.

B191b | Das Gedicht stammt von al-Quṭāmī,[403] • und der Gesang dazu ist ein *mazmūm.* •
Ğ420 Unter den schönsten ihrer *qaṣā'id* befindet sich dieses Lied:

Steigt ab in der Nacht, deren Bosheit • sich von einem Reichen über eine Ebene als Lagerstatt neigte.
Was ist mit mir, dass ich die edlen Leute sehe, wie sie sich von mir abwenden, • wenn sie mein Lied und meine Rezitation hören?
Ḥ279a | Wie oft wurden reisende, glatthaarige [Stuten] von mir weggetrieben, • die in aller Munde waren, wenn man morgens aufbrach!
Sie vermochten nicht, mich anzugreifen, wenn ich sie verspottete. • Und falls ich sie lobte, schafften sie [es] nicht, [mich] zu hintergehen.
Wer überbringt dem Fürsten der Qais das Lob über ihn • von al-Quṭāmī in Worten, wenn nicht das Sattelholz meines Kamels?!
Siehe, wenn es mein Volk wäre, dann läge zwischen ihm • und deinen Leuten nur der Schlag des Anführers!
Y374 | Dass du den Urin nicht mehr halten mögest! Denn du schonst meine Geschicklichkeit. • Der zuerst angreifende Kämpfer stellte sich mir bereits entgegen.
Ich werde dich nicht voreilig mit Wohltaten unterstützen. • Ich werde nicht, anstatt Gutes zu tun, zum Unheil anstiften.

und Anthologiensammler. Er lernte u. a. von Abū Tammām (ca. 188–232/804–846), sein berühmtester Mäzen war al-Mutawakkil (reg. 232–247/847–861) (Pellat, „al-Buḥturī," 1289–1290). Zu al-Mutawakkil s. Kennedy, „al-Mutawakkil ʿalā Allāh," 777–778.

401 Wörtlich: „Orte, wo Wasser niederfällt".

402 f. Pl.

403 al-Quṭāmī ʿUmair b. Šuyaim b. ʿAmr at-Taġlibī (gest. 101/719-20): christlicher Beduinendichter, der wohl nicht zum Islam konvertierte (Bräu, Pellat, „al-Ḳuṭāmī," 540–541; *GAS* S i, 94–95).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وما نسيتُ مقام الوِرد يحبسه ... بيني وبين خفيف الغاية العادي

لو لا كتائب من عمروٍ يصول بها ... أرديتُ يا خير مَن يبدو له النادي

إذا الفوارس من قيسٍ تُسكتُهم ... حولي شهودٌ وما قومي بشهّادِ ٣

إذ يعتريك رجالٌ يسألون دمّي ... ولو أطعتَهم أبكيتَ عُوّادي

والصيد آل نفيل خيرُ قومهم ... عند الشتاء إذا ما ضُنّ بالزادِ

أيّام قومي مكاني منصبٌ لهم ... ولا يظنّون إلاّ أنّني رادِ ٦

ولا كردّكَ ما لي بعد كربت ... تُبدي السُناة أعدائيّ وحُسّادي

لا يبعد الله قومًا من عشيرتنا ... لم يجدَلُونا على الجلى ولا العادي

محميّة وحِفاظًا إنّهم شِيَمٌ ... كانت لقومي عاداتٍ من العادي ٩

لم ترَ قومًا هم سَرًّا لإخوتهم ... منّا عشيّة يجري بالدمّ الوادي

مستلبثين وما كانت آناتهم ... إلاّ كما لبث الضاحي عن الغادي

ب١٩٢و ح٢٧٩ظ | حتّى إذا ذكتْ النيران بينهم ... للحرب يوقدْن لا يوقدْن للزادِ ١٢

نقريهم لهذْمِياتٍ يقدّ بها ... ما كان خاط عليهم كلّ زرّادِ

أبلغْ ربيعةَ أعلاها وأسفلها ... أنّا وقيسًا تواعدْنا لميعادِ

فكان قومي ولم يعدد لهم ذِممٌ ... كصاحب الدين مستوفٍ ومزدادِ[a] ١٥

١ يحبسه] بحسبه **ي** : تحبسهُ **ب ح** : يجلسه **ج** | الغاية] العايه **ي ب ح** ٢ يصول] تصول **ي ب** : بصول **ح** | النادي] البادي **ي**
٤ يسألون] يسلون **ح** | أبكيتَ] ابكَيتُ **ب ح** ٥ ضُنّ] ظن **ي** ٦ أيّام] يا قوم **ي** ٨ يجدَلُونا] يُجْدِ لونًا **ج** ٩ محميّة] محلّ **ي**
١٠ سَرًّا] شترا **ي** ١١ مستلبثين] مستلبتين **ح** | الضاحي] الصّاحِي **ح** ١٢ للزادِ] للرادِ **ح** ١٣ نقريهم] نفهم **ي** : بقربهم **ج**
لهذْمِياتٍ] لهديمات **ح** | يقدّ بها] تقربها **ج** ١٥ يعدد] تُغَدَرْ **ج**

[a] Metrum: *basīṭ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ich habe den Ort der Tränke nicht vergessen, den der Feind • zwischen mir und der leicht [zu vermutenden] Absicht absperrte.
Wenn nicht die Bataillone von ʿAmr wären, mit denen er einen wütenden Angriff machte, • hätte ich [ihn] vernichtet. Oh, der beste ist der, dem Gesellschaft erscheint. 5
Also verschweigen Augenzeugen um mich herum • die [Abenteuer der] Ritter von Qais, während mein Volk nie Augenzeuge ist.
Siehe, da baten Männer dich um eine Gefälligkeit und fragten nach meinem Blut. • Wenn du ihnen gehorchtest, dann brächtest du meine Besucher zum Weinen. 10
Der Raub ist die Familie der Beute, [nämlich] das beste aus ihrem Volk, • [vor allem] während des Winters, wenn am Proviant nicht gegeizt wird.
Die *aiyām* meines Volkes [bestimmen] meinen Rang. Sie besitzen Würde. • [Aber] sie glauben, ich sei verderbt.
Und [sie glauben] nicht, was du ihnen antwortest. Was würde aus mir, 15 nachdem • sich die Wasser tragenden Kamele meinen Feinden und Neidern zeigten?!
Gott entfernt kein Volk von unserem Stamm, • das mit uns weder über große noch über alltägliche Taten heftig debattiert.
Die Seinigen zu schützen und zu verteidigen, [zeugt von guten] Sitten, • die 20 für mein Volk zu den alltäglichen Gewohnheiten gehören.
Du siehst [bestimmt] kein [anderes] Volk, das [soviel] Gutes an seinen Brüdern tut. • Aus Wohlwollen fließt am Abend das Tal von Blut.
Die Hoffnung derjenigen, die andere für zaudernd halten, besteht nur in einem ähnlichen Umstand wie dem folgenden: • Der, der in der Sonne 25 geht, wartet auf den, der in der Morgenfrühe geht.
B192a | Sogar wenn die Feuer unter ihnen heftig brennen, • werden sie für den Krieg
Ḥ279b angezündet, nicht für [die Zubereitung der] Wegzehrung.
Wir beherbergten sie auf einige Happen eines schnellen Mahles, • [wobei] zerschnitten wurde,[404] • was jeder, der Ringpanzer macht, um sie herum 30 genäht hatte.
Benachrichtige die Höchsten und Niedrigsten von Rabīʿa, • dass du uns und Qais versprechen wirst, uns zu treffen.
Mein Volk, für das Schutzverträge nicht gezählt wurden, • wie bei einem Freund des Glaubens, war groß und angewachsen. 35

[404] Es handelt sich um ein Wortspiel: h-ḏ-m bedeutet „etwas schnell essen oder zerschneiden“ (vgl. Ibn Manẓūr, *Lisān al-ʿarab* xvi, 87–88 (*sub nomine* h-ḏ-m)).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ج٤٢١ | **ومنهم مهجة جارية الحكم** جارية تجلو القمر إذا غاب • ويحل ظبيُها الكانس في غاب • تُدني الرغاب • وتُلهي بأشجان طربها السِغاب • هوى المتمنّي • ورِضى المتجنّي • لا يعدوها الاقتراح • ولا يعدلها حبيبٌ وقت راح • إلى ذكاء فطنة لا يقتدحها خواطر النساء • ولا يقترحها الفحول على الخنساء • لو مرّ بها ذو الرمّة لما كان سواها عليه ينفق • ولا وصف غيرها هانئ أينق • ولها أصوات منقولة فمن مشهورها

ي٣٧٥ | سأعرضُ عمّا أعرضَ الدهرُ دونَه وأشربُها صِرفًا وإن لام لُوَّمُ
فإنّي رأيتُ الكأس يا سلْمَ خُلّةٍ وفتْ لي ورأسي بالمشيب معمَّمُ
وصلتُ فلم تبخل عليّ بوصلها وقد بخِلتْ بالوصل تكني وتكتُمُ
ومن صارم اللذّات أن خان بعضها ليرغم دهرًا ساءه فهو أرغمُ

ح٢٨٠و والشعر لابن الرومي والغناء فيه وكذلك صوتها وهو | ممّا اقترح الحكم أن تغنّي فيه

ألا زارتْ وأهلُ منىً هجودُ ولـيت خيالها بمنىً يعودُ
حصان لا المريب لها خدينٌ ولا يُفشي الحديث ولا يرودُ
ويحسُد أن يزوركم ويرضَى بدون البذل لو رضِيَ الحَسودُ

١ تجلو] تجلوا **ي** ٢ بأشجان] باسجان **ي** | السِغاب] الشغاب **ح** | هوى] هو **ي** : وهو **ج** | المتجنّي] لا يُقرأ في **ي** : المختلي **ج** ٥ هانئ] هاني **ج** | أينق] ينفق **ج** | فمن] – **يج** | فمن مشهورها] مشهورة **ي** | مشهورها] مشهورة **يج** ٩ صارم] هَاذِم **ج** | أن] إن **ج** | خان] حان **ب ح ج** ١٠ فيه[1]] هنا نقصٌ في **ي ب ح** | تغنّي] يغنى **ج** ١١ وأهلُ] وهل **يج** | منىً] متّي **ج** ١٣ يزوركم] نَزُرُكُمُ **ج**

[a] Metrum: *ṭawīl.*

405 Zwei verschiedene Muhğas nennt al-Maqqarī, die aber beide später als al-Ḥakam II und als al-Hišām II lebten und hier wahrscheinlich nicht gemeint sind, nämlich Muhğa al-Qurṭubīya (gest. 490/1097) (al-Maqqarī, *Nafḥ aṭ-ṭīb* iv, 293), deren Besitzerin die berühmte Wallāda bt. al-Mustakfī war. S. zu letzterer auch az-Ziriklī, *al-Aʿlām* viii, 254 (*sub nomine* Wallāda bt. al-Mustakfī); die zweite ist Muhğa bt. ʿAbd ar-Razzāq al-Ġarnaṭīya (al-Maqqarī, *Nafḥ aṭ-ṭīb* iv, 287).

406 *sic.*

407 Ḏū r-Rumma, Ġailān b. ʿUqba (gest. 117/735–36): umaiyadischer Dichter eines Unter-

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ğ421 | **Unter ihnen ist Muhğa,**[405] **die Sängersklavin al-Ḥakams.**[406] Sie war eine Sängersklavin, die den Mond enthüllte, wenn er verborgen war. • Ihre Gazelle zog sich in ihr Lager zurück und ruhte im Dickicht. • Sie hieß die Nimmersatten herzutreten und nahm mit ihrer traurigen Musik die Gedanken der Hungrigen ein. • [Sie war] die Leidenschaft des Begehrenden • und das Wohlgefallen desjenigen, der [ewig] Vorwürfe macht. • Keine Stegreifdichtung war für sie unerreichbar, und kein Geliebter war ihr ebenbürtig, wenn er [zu ihr] kam. • Die Gedanken der Frauen schlugen keinen Funken in die Intelligenz [dieser] Scharfblickenden. • Die Poeten verlangten nicht von al-Ḫansā', [ein Lied von] ihr [zu singen]. • Wenn Ḏū r-Rumma[407] an ihr vorüberginge, würde weder eine andere als sie von ihm zur Ehefrau verlangt, noch beschriebe er eine andere als sie als eine glückliche Kamelin. • Von ihr stammen Lieder, die [uns] überliefert sind, darunter eines ihrer berühmten:

Y375 | Ich werde mich von dem abwenden, von dem sich die Wechselfälle [der Zeit] abwenden. • Ich verstehe sie durchaus, auch wenn die Tadler tadeln.
Ich sah den Becher [voll Wein], oh Eintracht aufrichtiger Freundschaft! • Er genügte mir, während [ich auf] meinem Kopf einen Turban grauer Haare [trug].
Ich kam [zu ihr], und sie geizte nicht, sich mit mir zu vereinen, • obwohl sie [einst] gegeizt hatte, sich [mit mir] zu vereinen, [indem sie nur] Anspielungen machte und [ihre Leidenschaft] zurückhielt.
Das, was das Band der Genüsse [der Vereinigung] zerschnitt, war, dass eine von ihnen treulos handelte, • um das Schicksal zu demütigen, das sie schlecht behandelt hatte; doch es war demütigender [als sie].

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, • und der Gesang dazu ist.[408] • Und ebenso
Ḥ280a [ist das folgende] ihr Lied, | das zu denjenigen gehört, die al-Ḥakam[409] ihr zu singen vorgeschlagen hatte:

Besucht sie [mich] nicht, wenn doch das Volk der Wünsche die Nacht durchwacht? • Ach, kehrte doch ihre Traumerscheinung in [meine] Wünsche zurück!
Sie war eine keusche Frau, die keinen zweifelhaften, sondern einen vertrauten [Freund an mir] hatte, • der keinen Tratsch verbreitete oder suchte.
Er verspürte Neid, weil er euch besucht; und er stellt zufrieden, • ohne ein großmütiges Geschenk [zu erhalten], falls der Neider zufrieden ist.

stammes der ʿAdī, die zu den ʿAbd Manāt Zentralarabiens gehört. Wirkte in Kūfa und Baṣra, wo er von dem *qāḍī* und dortigen Gouverneur Bilāl b. Abī Burda protegiert wurde. Im Streit zwischen Ğarīr und al-Farazdaq war er aufseiten al-Farazdaqs (Blachère, „Dhū ʿl-Rumma," 245–146).

408 Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

409 *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

فـلا بخلٌ فيـويس مـنك بخل ولا جـود فينفـع مـنك جـودُ
شـكونا ما علـمتَ فـما أويتـم وباعـدنا فـما نفـع الصـدودُ
ب١٩٢ظ | هـوًى بتهامـةٍ وهـوًى بنجـدٍ فـلبّتْني التهائـم والنجـودُ[a] ٣

•والشعر لجرير والغناء فيه • وحُكي أن بعض جواري الحكم سألتْه في الخروج إلى بعض
ج٤٢٢ متنزّهات قرطبة الثانية فأذن | لها على كُرهٍ منه لفراقها ونزوعٍ منه إلى أشواقها ثمّ قال
والله لا تذهبين حتّى أراك عندي الليلةَ كلّها • ثمّ أحضر جواريه الغناء وقضى معها ليلةً ٦
متلالية السنا • فلمّا صدح الصباح جنح الدجى • وفتح النهار بابًا كان في الليل مرتجا
• أزمعتْ الجارية على الخروج وقد قدّمتْ المراكيب • وجاء الصبح بموعده القريب • أخذ
الحكم كالأفْكل وعلاه النحيب • ثمّ أنشد متمثّلاً قول ذي الرمّة ٩

أفي الـدار تبْكـي أنْ تَحـمّلَ[b] أهلُـها وأنتَ امـرؤٌ قـد حكّـمتْكَ[c] العشائـرُ[d]

ح٢٨٠ظ | وجعل يردّد هذا البيت ثمّ قال لجواريه أيّتُكنّ سبقتْ إلى عمل لحن في هذا البيت وما
يضمّ إليه فلها حكمُها • فابتدرتْ مهجة وغنّتْ ثمّ سوّغها الحكم ما تمنّتْ والصوت ١٢

ي٣٧٦ | أفي الـدار تبْكـي أنْ تَحـمّلَ أهلُـها وأنتَ امـرؤٌ قـد حكّـمتْكَ العشائـرُ
فـلا ضـيرَ أنْ تَستـعبِرَ الـعينُ إنّـني علـى ذاك إلاّ جولـة الـدمع صـابرُ

١ فيويس] فونس ح : فيُؤنِسُ ج ٣ فلبّتْني] فبلنتي ح ٤ فيه] هنا نقصٌ في ي ب ح | جواري الحكم] جواريه ي ج | سألتْه] ساله ح ٥ الثانية] النائية ج | ونزوعٍ ... أشواقها] . ي ج ٧ متلالية] متلألئة ج | السنا] السّنَى ج | جنح الدجى] – ي ج الدجى] الدحى ح ٨ القريب] ~~القديم~~ القريب ح ٩ كالأفْكل] كالإفْكَل ج ١٠ حكّمتْكَ] حكَّمْتكَ ج | العشائرُ] الشعاير ح ١١ ثمّ قال] وقال ي ج ١٢ سوّغها] سوعها ي ١٣ تَحمّلَ] تحمل ح | العشائرُ] العثائِرُ ج ١٤ إنّني] ~~اهلها~~ انني ح | جولة] حوله ي ج ج

[a] Metrum: *wāfir.*
[b] Ġailān b. ʿUqaiba al-ʿAdawī Ḏū r-Rumma, *Dīwān Ḏī r-Rumma. Šarḥ al-Imām Abī Naṣr Aḥmad b. Ḥātim al-Bāhilī Ṣāḥib al-Aṣmaʿī. Riwāyat al-Imām Abī l-ʿAbbās Ṯaʿlab*, ed. ʿAbd al-Quddūs Abū Ṣāliḥ, Bd. 2, Damaskus 1973, 1012: تَفرَّقَ.
[c] Ḏū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣāliḥ, 1012: حَلَّمَتْكَ.
[d] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Es gibt weder Geiz, denn der Geiz verzweifelt an dir. • Noch gibt es Freigebigkeit, denn die Freigebigkeit nützt bei dir nicht.
Wir beklagten, was du weißt, aber ihr hattet kein Mitleid. • Wir entfernten uns, aber es nützte nichts, dass wir uns abwandten.
B192b | Eine Liebesleidenschaft in Tihāma und eine Liebesleidenschaft im Naǧd – • Da blieben mir die Tihāmas und Naǧds.

Das Gedicht stammt von Ǧarīr, und der Gesang dazu ist.[410] • Es wurde berichtet, dass eine der Sängersklavinnen al-Ḥakams[411] ihn fragte, ob sie ausgehen und [ein
Ǧ422 wenig] im zweiten/entfernten Cordoba[412] lustwandeln dürfe. Er erlaubte [es] | ihr, obwohl [er] sich [nur] widerwillig von ihr trennte und sich nach ihrer Liebe sehnte. Er sagte: „Bei Gott, du gehst nicht eher, als dass ich dich die ganze kommende Nacht bei mir sehe.“ • Dann ließ er seine Sängersklavinnen zum Gesang rufen und verbrachte mit ihr eine Nacht voll schimmernden Lichtglanzes. • Als der Morgen schrie, zerbrach er die Flügel der Finsternis und öffnete dem Tag die Tür, die [schon] in der Nacht erbebt war. Die Sklavin beschloss zu gehen. • Die Reittiere gingen bereits vorauf. • Der Zeitpunkt des Frühlichts rückte näher. Es erfasste al-Ḥakam etwas wie ein Zittern, und lautes Weinen und Schluchzen überwältigten ihn. • Dann rezitierte er, indem er Ḏū r-Rummas Worte nachahmte:

Weinst du im Lager darüber, dass ihr Volk das Lager abgebrochen hat und abgezogen ist? • Du bist [doch] ein Mann, den die Stämme zum Richter ernannt haben!

Ḥ280b | Er begann, diesen Vers zu wiederholen. Dann sagte er zu seinen Sängersklavinnen: „Welche von euch kann als erste eine Melodie zu diesem Vers komponieren und [das Fehlende] anfügen? Zu ihren Gunsten [ergeht mein] Urteil.“ Da trat Muhǧa hervor und sang. Dann erlaubte er, was sie sich gewünscht hatte. Und [dies war] das Lied:

Y376 | Weinst du im Lager darüber, dass ihr Volk das Lager abgebrochen hat und abgezogen ist? • Du bist [doch] ein Mann, den die Stämme zum Richter ernannt haben!
Es schadet nicht, dass das Auge traurig ist, denn ich bin, • wenn auch wegen jener [Sache] die Tränen laufen, geduldig.

410 Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.
411 *sic.*
412 Wahrscheinlich ist hiermit Madīnat al-Zaḥrāʾ gemeint (vgl. Seybold, Jimenez, „Ḳurtūba,“ 510–511). Vgl. auch Levi-Provençal, „ʿAbd al-Raḥmān,“ 84.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وأن لا بنيْ[a] يا مَيّ من دون صُحبتي لكِ الدهرُ[b] من أحدوثة النفس ذاكرُ
وأن لا ينال الركب تهويم وقعة من الليل إلاّ اعتادني منكِ زائرُ[c]

والصوت من قصيدة من عزر ذي الرمّة ومنها ٣

لقد نام عن ليلي لقيطٌ وشاقَني من البرقِ علويُّ السنا متياسرُ
أرِقْتُ له والثلجُ بيني وبينَه وحومانُ حزْوى فالحُمولُ البواكرُ[d]
أجدَّتْ بأغباشٍ فأضحتْ كأنّها مواقرُ[e] نخلٍ أو طلوحٌ نواضرُ ٦
وتحت العوالي في القنا مستظلّةً ظباءٌ أعارتْها العيونَ الجآذرُ
ب١٩٣و | هي الأدْمُ حاشى كلَّ قرنٍ ومِعصَمٍ وساقٍ وما لِيثَتْ عليه المآزرُ
وغبراءُ تحمي دونَها ما وراءَها ولا يختطيها الدهرَ إلاّ مخاطرُ ٩
قطعتُ بخلقاءِ الدفوفِ كأنّها من الحُقْبِ مَلْساءِ العجيزةِ ضامرُ
إذا القوم راحوا راح فيها تقاذفٌ إذا شربتْ ماءَ المطيِّ الهواجرُ
وماءٍ تجافى الغيثُ عنه فما به سَواءَ الحمام الحضَّنِ الخُضر حاضرُ ١٢
ح٢٨١و | وَرَدْتُ وأردافُ النجومِ كأنّها وراء السِماكيْن المَها واليعافرُ

١ يا مَيّ] بأمي ج ٢ ينال] ينامَ ج | منكِ] منكَ ج ٣ عزر] غرر [قصائد] ج ٥ وحومانُ] وحرمان ي ٦ أجدَّتْ] احدت ب : احدث ي | بأغباشٍ] باغباس ب عباس ي | فأضحتْ] فاصحت ي | نواضرُ] نواظر ي ح ٧ الجآذرُ] الجاذر ي ب : الجادر ح ٨ لِيثَتْ] لِيْثَثْ ج ٩ وغبراءُ] وغير ي ج | تحمي] التحمى ي ج | يختطيها] يَخْتَطِبْها ج ١٠ بخلقاءِ] بحلفاء ي ب ج : لا تنقط هذه الكلمة في ح | العجيزةِ] العجيره ح : العجيبة ي ج ١١ تقاذفٌ] نقادف ي : مُقَّارفٌ ج | شربتْ] سربت ي ١٢ الخُضر] الحضر ي : الخصر ج ١٣ المها] النهى ي ب ح ج

[a] Ḏū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣāliḥ, 1014: لا بنى.
[b] Ḏū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣāliḥ, 1014: الدهرَ.
[c] Metrum: *ṭawīl.*
[d] Ḏū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣāliḥ, 1016: فاللِّوى فالحرائرُ.
[e] Ḏū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣāliḥ, 1019: مَواقيرُ.

413 Maiy war die Freundin des Ḏū r-Rumma.
414 D. i. vom Hause Maiys herkommend. Vgl. Ḏū r-Rumma, *Dīwān* ii, ed. ʻAbd-al-Quddūs Abū Ṣāliḥ, 1016.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Oh, meine Maiy,[413] ohne meine Gesellschaft • wird kein Zeitalter errichtet, das dir von der Erzählung der Seele berichtet.
Nur der Reitertrupp erreicht des Nachts den leichten Schlummer während eines Traumes, • der als Besucher von dir zu mir zurückkehrt.

Das Lied stammt aus einer Tadel-*qaṣīda* von Ḏū r-Rumma. Von ihr [stammt auch folgendes Lied]:

Laqīṭ kümmerte sich nicht darum, [wie ich] meine Nacht [verbrachte], und es erfüllte mich mit Sehnsucht • ein himmlisches, von rechts kommendes[414] Licht [wie] aus einem Blitz.
Ich wachte seinetwegen, während der Schnee zwischen uns lag, • und die Ḥaumān-Pflanze von Ḥuzwā[415] und die Baumfrüchte der früh tragenden Palmen.[416]
Sie[417] reisten auf hartem, ebenem Boden am Ende der Nacht, dann zur Zeit des Vormittags, als ob sie • fruchttragende Palmen oder blühende Akazien wären.
Unter den erhabenen [Kamelsänften] [weilen] unter Lanzen Schatten suchende • Gazellen, denen wilde Büffelkälber [deren schöne] Augen borgen.
B193a | Sie sind die Lederhäute, die jedes Horn und jede Hinterhand schonen • und jeden Unterschenkel und um was [sonst noch] Tücher[418] gewunden werden.
Die Erde beschützt außer sich selbst [auch] das Jenseits. • Niemals geht man über sie hinaus, es sei denn, man wäre wagemutig [und riskierte sein Leben].
Ich reiste mit einer an den Seiten glatten [Kamelin], als ob sie • schlank wie einer der Wildesel mit kurzhaarigen Hüften wäre.
Wenn das Volk [weiter-] zieht, ziehen [auch] gegenseitige Schmähungen mit ihm, • [dann nämlich,] wenn der heiße Mittag das Wasser der Reittiere trinkt.
Gar manches Wasser meidet der reichliche Regen und was sonst noch • anwesend ist, außer die grünliche, Eier bebrütende Taube.
Ḥ281a | Ich kam, während die Schweife der Sterne [so aussahen], als ob • hinter den beiden Sternen der *Spica virginis*[419] Wildkühe und Gazellen wären.

415 Ḥuzwā heißen die Berge von ad-Dahnāʾ, einer Wüste (Ibn Manẓūr, *Lisān al-ʿarab* xviii, 191 (*sub nomine* ḥ-z-y).
416 Die Distanz zwischen ihnen ergibt sich daraus, dass das lyrische Ich in Isfahan weilt. Vgl. Ḏū r-Rumma, *Dīwān*, 1016.
417 I. e. Kamele (oder Kamelsänften?).
418 *miʾzar*, Pl. *maʾāzir* „[a waist-wrapper;] a wrapper for covering, or which covers, the lower part of the body [...] not sewed," vgl. Lane, *An Arabic English Lexicon* i, 53.
419 *Spica virginis* ist ein Stern und stellt die „Kornähre" im Sternbild Jungfrau dar.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

على نضوة تهدي بركبٍ تطوّحوا على قلصٍ أبصارهنّ عوائرُ[a]
نجائب[b] من آل الجديل وشاركتْ عليهنّ في أنسابهنّ العصافرُ[c]

وحُكي أنّ الحكم اقترح عليها أن تصنع صوتًا في شعر أبي تمّام وهو هذا ٣

ج٤٢٣ | أنا ابن الذين استرضع المجد فيهم وسمي منهم وهو كهلٌ ويافعُ
مضَوا وكأنّ المكرمات لديهم لكثرة ما وَصَّوا بهنّ شرائعُ
فأيّ يد في المجد مدّتْ فلم تكنْ لها راحة من مجدهم وأصابعُ ٦
هم استودعوا المعروف محفوظ مالنا فضاع وما ضاعتْ لدينا الصنائعُ[d]

ي٣٧٧ | فصنعتْ فيه في ثقيل الرمل فلم يقع في نفسه بموقع فقالت سأصوغ له لحنًا غير هذا فقال هيهات قد تكدّر عليّ صفوه ولكنْ أُنظري شيئًا تصنعين فيه سواه فصنعتْ في قول ٩ أبي تمّام

جرى حاتم في حلبة منه لو جرى بها القطر قال الناس أيّهما القطرُ
فتًى ذخر الدنيا أناسٌ ولم يزل لها باذلاً فانظرْ لمن بقي الذخرُ ١٢
فمَن شاء فليفخرْ بما كان من ندىً فليس لحيٍّ غيرنا ذلك الفخرُ
جمعنا العُلى بالجود بعد افتراقها إلينا كما الأيام يجمعها الشهرُ[e]

ب١٩٣ظ فلما تغنّتْ به اهتزّ الحكم حتّى كاد يخرج عن السرير وقال لها أحسنتِ | والله وأجملتِ ١٥

٢ نجائب] تجانب ب : بجانب ح | نجائب ... العصافرُ] . ي ج ٣ وهو هذا] هذا ب ح ٤ فيهم] فيهُمُ ج ٥ مضَوا] مضو ي ح | لديهم] لديْهُمُ ج | شرائعُ] سرايع ي ٦ تكنْ] يكن ب ح | من] في ي ب ج ٧ فضاع] لا يُقرأ في ح | ضاعتْ] صاعت ي ٨ فصنعتْ] فصنعتُ ب | فيه] . ي ج | سأصوغ] سآء صوغ ي ١١ حاتم] حاتِمٌ ج ١٢ ذخر] دخر ي ح الذخرُ] الدخر ي ح ١٤ افتراقها] افتراقنا ح

[a] Ḏū r-Rumma, *Dīwān ši'r Ḏī r-Rumma*, ed. C. H. H. MacCartney, Cambridge: University Press, 1919, 248 (Nr. 32): الغوائر.
[b] Ḏū r-Rumma, *Dīwān*, ed. McCartney, 249 (Nr. 32): نجائب.
[c] Metrum: *ṭawīl.*
[d] Metrum: *ṭawīl.*
[e] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Auf einer abgezehrten [Kamelin] wird sie von einem Reittrupp geleitet, der [selbst] umherirrt • aufgrund von Geistestrübung, [noch dazu] sind sie[420] einäugig!
[Sieh,] die *naǧā'ib*-Kamele der Āl al-Ǧadīl teilen • ihre Abstammung mit den *'aṣāfir*-Kamelen.

Es wird berichtet, dass al-Ḥakam[421] ihr vorschlug, ein Lied über ein Gedicht von Abū Tammām zu komponieren. Und dies ist es:

Ǧ423 | Ich bin ein Sohn [derjenigen], für die der Ruhm eine Amme sucht • und ein guter Ruf [ebenfalls], zumal er doch in reifem Alter und groß ist.
Sie gingen vorbei, und es war, als ob die geehrten [Damen] in Mengen bei ihnen • wären, während die religiösen Gesetze nicht eng mit ihnen verbunden wären.
Welche Hand streckt sich nach Ruhm aus, ohne dass • sie einen Hauch von ihrem[422] Ruhm hätte und ihrer Rechtschaffenheit.
Sie vertrauten dem Bekannten unser Vermögen zur Verwahrung an, • doch es ging verloren. Bei uns wäre das Anvertraute nicht verloren gegangen!

Y377 | Sie komponierte [die Melodie] dazu im *ṯaqīl ar-ramal.* Doch sie gefiel ihm nicht. Da sagte sie: „Ich werde eine andere Melodie darüber komponieren." Er sagte: „Lasse hören! Die Heiterkeit langweilt mich. Aber fasse etwas anderes ins Auge, worüber du komponierst!" Also komponierte sie [etwas über folgendes] Gedicht von Abū Tammām:

Ḥātim lief mit seinen Rennpferden. Wenn mit ihnen • eine Reihe Kamele liefen, dann sagten die Leute: Welche von ihnen beiden ist die Kamelreihe?!
Junger Mann, die Welt bewahren die Leute, und immer noch • hat sie jemanden, der sich [dabei] Mühe gibt. Also schaue zu dem, der etwas bewahrt.
Wer will, sei stolz über [seine] Freigebigkeit. • Aber unter den Lebenden gibt es keinen Stolz wie den unsrigen!
Wir sammelten den Adel durch Freigebigkeit, nachdem er sich zu uns • gewandt hatte, wie der Monat die Tage sammelt.

Als sie es sang, war al-Ḥakam[423] [so] bewegt, dass er beinahe von seinem Kissen
B193b fiel.[424] Er sagte: „Das hast du gut gemacht! | Bei Gott, das hast du schön gemacht!

420 f. Pl. i. e. die Kamelinnen des Reittrupps [?].
421 *sic.*
422 m. Pl.
423 *sic.*
424 Zu dieser und ähnlichen Redewendungen s. Müller, *„Und der Kalif lachte, bis er auf den Rücken fiel"* ii, 281–296.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ح٢٨١ظ وزدتِ على ما في أمنية نفسي وأمر لها | بمائة دينار لكلّ بيتٍ فقامت بأربع مائة دينار وجمع الحكم يومًا جواريه وأمرهنّ أن يغنّين في شعر الفرزدق

وقالوا إن عرضتَ فأعن عنّا دموعًا غير راقية السجامِ ٣
وكيف إذا رأيتَ ديار قومٍ وجيران لنا كانوا كِرامِ
أكفكفُ عبرة العينين منّي وما بعد المدامع من لمامِ[a]

فعملن فيه أصواتًا أجدْن ألحانَها • وأقمْن أوزانها • وكانت مهجة أوقعُهنّ على ما في ٦ نفسه فقال لها اقترحي حكمكِ فقالت إن لا يغنّين اليوم إلاّ من أصواتي فأمرهنّ بذلك وأمرها بأن تُلْقي عليهنّ حتى حفظن ذلك عنها ثمّ غنّينَه ذلك اليوم بأصواتها ثمّ أجزل صلتها ووصل سائرهنّ وهذا الصوت من قصيدةٍ هجا الفرزدق فيها جريرًا ومدح هشام ٩ بن عبد الملك فمنها في هجاء جرير

ج٤٢٤ | وبيضٍ كالدُمى قد بتُّ أسري بهنّ إلى الخلاء عن النيامِ
مشيْن إليّ لم يُطمَثْن قبلي وهنّ أصحُّ من بيض النعامِ ١٢
وبتْن لديّ فيه مصرَّعاتٍ وبتّ أفضّ إغلاق الختامِ
ي٣٧٨ | كأنّ مفالق الرمّان فيه وجمر غضًا قعدْن عليه حامِ[b]

ومنها في مدح هشام ١٥

ح٢٨٢و | وغيّر لونَ راحلتي ولوني تَردّي الهواجر واعتمامي
يقول بنيَّ هل لك من رحيل لقومٍ منك غير ذوي سوامِ
فينهَض نهضةً لبُنيّك فيها غنىً لهُمُ مِنَ الملك الشآمي ١٨

٣ عرضتَ] اعرضت **ي** | فأعن] فأغنِ **ج** ٦ فعملن] فعملهنّ **ح** | أجدْن] اخذن **ي ح ج** ٧ لها] لهن **ج** ٨ ثمّ أجزل] فأجزل **ي ج** ١٢ يُطمَثْن] يَطْمِثْنَ **ج** ١٣ إغلاق] اعلاق **ب** : اعتاق **ح** : أغلاق **ج** ١٤ وجمر] وحمر **ب ح** : وخمر **ي** | حامِ] حامي **ج** ١٦ وغيّر ... واعتمامي] – **ي** ويُكتب فوق السطر التالي. ١٨ لبُنيّك] لبَنِيكَ **ج** | غنىً] عنى **ح** | الشآمي] السامى **ح**

[a] Metrum: *wāfir.*
[b] Metrum: *wāfir.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Du hast [sogar noch] das überstiegen, was sich in der Phantasie meiner Seele
Ḥ281b befand.“ Dann befahl er, ihr | hundert Dinare für jeden Vers [zu geben]. Also stand sie mit vierhundert Dinaren auf [, um zu gehen]. •
Eines Tages versammelte al-Ḥakam[425] seine Sängersklavinnen [um sich] und befahl ihnen, zu [diesem] Gedicht von al-Farazdaq zu singen:

Sie sagten: Wenn du [uns] entgegentrittst, halte die Tränen • von uns ab,
außer sie fließen in Strömen.
Wie hast du also die Häuser unseres Volkes • und unserer Nachbarn
angesehen, die großzügig sind?
Ich halte die Tränen der Augen vor mir zurück, • [denn] nach den Tränen
gibt es keine Zusammenkunft [mehr].

Da komponierten sie daraus Lieder, deren Melodien sie trefflich machten • und die sie mit Rhythmen versahen. • Muhǧa traf das, was er im Sinn hatte, am besten. Er sagte ihr: „Fordere deine Bedingung!“ Darauf sagte sie: „Sie sollen heute nur meine Lieder singen.“ Also befahl er es ihnen. Er befahl ihr, ihnen [die Lieder] vorzutragen, bis sie sie von ihr auswendig gelernt hatten. Dann sangen sie [die Gedichte] an jenem Tage nach ihren Liedern. • Schließlich beschenkte er sie reichlich und gab [auch] den übrigen. • Dieses Lied stammt aus einer *qaṣīda,* in der al-Farazdaq Ǧarīr verspottet und Hišām b. ʿAbd al-Malik[426] lobt. Daraus [stammen die folgenden Verse,] in denen Ǧarīr verspottet [wird]:

Ǧ424 | Weiß wie Marmorstatuen reiste ich • mit ihnen fort vom Schlaf ins Leere.
Sie liefen zu mir, [Frauen,] die vor mir noch keiner entjungfert hatte, • die
aufrichtiger als das Weiß der Seelen waren.[427]
Sie verbrachten die Nacht bei mir, von mir niedergeworfen. • Ich verbrachte
die Nacht, indem ich den Verschluss des Siegels erbrach,
Y378 | als wären sie gespaltene Granatäpfel in ihm • und glühende Kohlen,
[Mädchen,] die sich auf ihn, den Brennenden, setzten.

Von ihr [stammt auch ein Lied, das] Hišām lobpreist:

Ḥ282a | Es änderte die Farbe meines Reitkamels und meine Farbe, • dass ich mich
mit der Mittagshitze bekleidete und meinen Turban anlegte.
Er sagt: Mein Söhnchen, kann dir ein Reitkamel • von deinem Volk gehören,
wenn es gar keine Herde besitzt?!
Die [Herde] erhob sich [und ging] zu deinem Söhnchen, • sie stellte ein
Vermögen für sie dar, [ein Vermögen] aus dem Besitz von Damaskus.

425 *sic.*
426 Hišām b. ʿAbd-al-Malik (reg. 105–125/724–743): zehnter Umaiyadenkalif (vgl. Gabrieli, „Hishām,“ 493–495).
427 Dieser Relativsatz ist ein fester Ausdruck für Jungfrauen, die noch nicht entjungfert worden sind. Insofern liegt eine Tautologie vor.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

أقــول لناقــتي لما تــرامتْ بتأييـــدٍ مسربلـــة الـــقتامِ
ب١٩٤و | أَعِينيْ مَن وراءكِ مِن ربيعٍ أماملكِ مرسـلٌ بيـديْ هشامِ
نـدي خير الـذين بقَوا وماتوا إمام وابــن أمــلاكٍ عــظامِ ٣
إلاّمَ تلــفتين وأنتِ تحــتي وخـير الـناس كلّهـم أمامـي
مـتى تـردّي الرصـافة تستريحي مـن التهـجير والـدَبر الـدوامي
وتُلقي الرَحْلَ عنكِ وتستغثي بــغيث الله والمــلك الهــمامِ ٦
وحـبل الله حبـلك مَـن ينلْـه فـما لعـرى يديـه مـن انـفصامِ
يـداك يـد ربيـع الـناس فيـها وفي الأخرى السَهور من الحرامِ
وإنّ الـناس لـو لا أنت كانـوا حصى حـزنٍ تبـدّد مـن نـظامِ ٩
وليــس الــناس مجتمــعين إلاّ لخنـدف في الستـورة والخصامِ
وبشّـرت السـماء الأرض لـمّا تحـــدّثَنا بإقـــبال الإمامِ
إلى أهل العــراق وإنّما هــم بــقايا مــثل أشــلاء الــرمامِ ١٢
أتانا زائـــرٌ كانت عـــلينا زيارتُــه مــن النِعَــم الجسامِ
فــجاء بسنّــة العمــرين فيــها شـفاء للصـدور مـن السـقامِ
ح٢٨٢ظ | رآكَ الله أولى الــناس طُــرًّا بأعــواد الخلافــة والســلام ١٥
رأيتُ الظَلـم لـمّا قام جُـذّتْ عــراه بشفــرتيْ ذَكــر حُسام

١ أقول ... القتامِ] – ج | بتأييدٍ] بتاسد ي ٢ أَعِينيْ] اعينى ي ب ح ٣ ندي] بدى ي : يَدَي ج | بقَوا] بعوا ي : بقوا ح : رموا ج ٤ إلاّمَ] إلى م ج ٥ تردّي] ترد ي | التهجير] التهجين ي ب ح ٦ وتستغثي] وتستغيثي ج ٨ يداك] بذاك ي ج : بداك ب | السَهور] الشهور ي ح ج ١١ تحدّثَنا] تَحَدَّثْنا ج ١٥ الناس] النهاس ح : الناس ي ب ١٦ بشفرتيْ] بشفرتى ي ب : بسفرتى ح

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ich sage zu meiner Kamelin, wenn sie erschlafft: • Zu Hilfe, mit Staub Bekleidete!

B194a | Komme dem zu Hilfe, der hinter dir als ein Kamerad [steht]. • Vor dir ist ein Gesandter [, der] vor Hišām [treten wird].

[Es ist] die Versammlung des besten derjenigen, die bleiben und sterben, • des Führers des Vermögenden und der Mächtigen. 5

Wohin auch immer du[428] dich wendest, bist du unter mir, • während [das Treffen mit] dem besten aller Menschen vor mir [liegt].

Wann immer du [meine] freundliche Behandlung zurückgibst [und weiterläufst], darfst du dich [später] • vom Reisen in der Mittagshitze und von den blutenden Rückenwunden ausruhen![429] 10

Du wirfst den Kamelsattel von dir und rufst • Gott zu Hilfe, wo doch der König großherzig ist.

Das Band zu Gott ist dein Band. Wer es erhält, • dessen nackte Hände werden nicht [von ihm] fortgerissen. 15

Deine Hände! In einer liegt die Hand des Kameraden der Leute, • und in der anderen [die Hand] desjenigen, der die Nächte wegen unerlaubter Dinge durchwacht.[430]

Wahrlich, wenn du nicht wärst, wären die Leute • Kiesel eines rauhen Hochgrundes, zerstreut in Ordnung. 20

Die Leute sind nur versammelt, • um stolz einherzuschreiten in Scham und Streit.

Der Himmel verkündete der Erde frohe Botschaft, als • er uns von der Ankunft des Imams berichtete,

[der Ankunft] beim Volke Iraks. Denn sie • waren Reste wie Reste [von Gliedern] Verwester. 25

Zu uns kam ein Besucher, dessen Besuch • für uns das Vergnügen der Bedeutenden [darstellte].

Er kam mit der Tradition der beiden ʿUmars, die • [unsere] Brust von der Krankheit heilte. 30

Ḥ282b | Möge Gott dich als ersten der Menschen insgesamt sehen • in der vollen Stärke des Kalifats und des Friedens.

Ich sah die Dunkelheit, als sie heraufzog, wurde ihre Nacktheit • abgeschnitten durch zwei Schneiden eines Schwertes gehärteten Eisens.[431]

428 f. Gemeint ist die Reitkamelin.

429 In diesem Gedicht hält der Poet ein Zwiegespräch mit seinem Kamel, in dem er es bittet, die Reise bis zu Hišām durchzuhalten, da es eine Ehre sei, zu solch einem edlen Fürsten zu reiten.

430 Nach dem Text von allen Handschriften außer **B** hieße es „und in der anderen die heiligen der Monate."

431 Tag und Nacht werden in diesem Bild durch ein zweischneidiges Schwert voneinander getrennt.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

إذا ما سار في أرضٍ تراها مظلَّلة عليه من الغمام[a]

وفي هذه القصيدة أبياتٍ طائلة في وصف الناقة والسير وهي

ترفّ[b] إذا العُلى[c] قلقتْ عليها رفيفَ الهادجات من النعامِ ٣
ي٣٧٩ | كأنّ أراقِمًا علقتْ بُراها معلَّقةً إلى عَمدِ الرُخامِ
ج٤٢٥ كأنّ العنكبوت يبيتُ يبني على الأشداق من زبد اللُغامِ
رحوف الليل قد نقبتْ وكلّتْ من الآداب فاترة البغامِ ٦
ب١٩٤ظ | فما بلّغننا إلاّ حريصًا نبقى في العظام وفي السَنامِ
كأنّ النجم والجوزاء يسري على آثار صاديةٍ أوامِ
كأنّ العيس حين أُنِخْنَ هجرًا مفقّأة نواظرها سَوامي[d] ٩

ومن أصواتها في شعر ابن الدُمَيْنة

لقد كان في الهجران لي أجرٌ لقد مضى لي الأجر في الهجران منذ زمانِ
فوالله ما أدري أكلّ ذوي الهوى على ما بنا أم نحن مبتليانِ[e] ١٢

ومنهم فاتن جارية الحكم جارية قرّطتْ بمحاسنها قرطبة • وأفرطتْ في التمايل بأصواتها
ح٢٨٣و المطربة • لو أسفرتْ لاتّهمتْ في طلاها كلّ أمّ خشف • ولو | سقَت المحرورَ بسِوى

١ مظلَّلة] مطلَّمةً ج ٢ وفي هذه] وهذه في يج ٣ ترفّ] تزف ج | رفيفَ] زفيفَ ج ٤ كأنّ] كَأَنْ ج | أراقِمًا] اراقما ب : ارقاما ح : اقمارا يج | الرُخامِ] الزخام ي ٦ نقبتْ] نقيت ح : بقيت ج | البغامِ] النعام ج ٧ بلّغننا] بلغت بنا ج | حريصًا] جريضًا ج | نبقى] تَبَقَّى ج ٩ العيس] العيش ي | أُنِخْنَ] أَنْخَنَ ح : أُنخنَ ج | سَوامي] سَوامِ ي ١٠ الدُمَيْنة] الدمنية ح : الدمينة هذا يج ١١ الهجران لي] الهجران بح | الأجر] الهجر ج ١٣ قرّطتْ] قرطبه ي | وأفرطتْ] واقرطت ي ١٤ أسفرتْ] استقرت ح

[a] Metrum: *wāfir.*
[b] Abū Gālib b. Maimūn, *Muntahā ṭ-ṭalab min ašʿar al-ʿarab*, Bd. 2, Frankfurt am Main 1993, 263: ترفّ.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Wenn er nicht auf der Erde reist [, sondern auf seinem Reitkamel], siehst du [die Erde] • seinetwegen beschattet von [dessen] Höckern.

In dieser *qaṣīda* gibt es [eine] lange [Passage mit] Versen über die Beschreibung der Kamelin und der Reise. Dies sind [die folgenden]:

Sie lief zitternd, wenn die Höhe sie beunruhigte, • wie Sträuße zittern, wenn sie im Laufe eilen.
Y379 | [Es ist,] als wäre [sie] Schlangen, deren Ringe[432] • an Marmorsäulen hingen.
Ğ425 Als ob die Spinne die Nacht damit zubrächte, • in die Mundwinkel [des Kamels] Schaum zu bauen.
Die Heere der Nacht haben bereits durchlöcherte Schuhe, • und die matten Schreie [der Gazellen nach ihren Jungen] sind müde von der Literatur.[433]
B194b | Sie ließen uns ganz zerrissen [das Ziel] erreichen, • weil wir [während des langen und schnellen Ritts] auf den Knochen und dem Höcker [sitzen] blieben.
[Es war,] als ob die Sterne und [das Sternbild der] Zwillinge • durstig auf durstigen Spuren reisten.
[Es war,] als ob die weißgelben [Kamele], als man sie niederknieen ließ, [damit sie] für die Reise [beladen werden konnten], • der Sehkraft beraubt, meine Herde wären!

Unter ihren Liedern über ein Gedicht von Ibn ad-Dumaina [befindet sich] dieses:

In der Trennung lag für mich eine Belohnung. [Doch] die Belohnung verging für mich bereits mit der Trennung vor [langer] Zeit.
Denn bei Gott, ich weiß nicht: Muss jeder leidenschaftlich Verliebte das Gleiche wie wir erleiden? Oder sind [nur] wir vom Unglück getroffen?!

Unter ihnen ist Fātin, die Sängersklavin al-Ḥakams.[434] Sie schmückte mit ihrer Schönheit Cordoba. • Sie neigte über alle Maße zu entzückenden Liedern. • Wenn sie den Schleier abnähme, dann klagte sie mit ihrer schönen Gestalt • jede Mutter

c Abū Gālib b. Maimūn, *Muntahā ṭ-ṭalab min aš'ar al-'arab*, Bd. 2, 263: العُرى.
d Metrum: *wāfir.*
e Metrum: *ṭawīl.*

432 Gemeint ist die Musterung einer bestimmten Schlangenart, die aufgenscheinlich ringförmig um den Körper verläuft.
433 Ich interpretiere diesen Vers als ironischen Verweis des Dichters darauf, dass bereits genug über schreiende Gazellen gedichtet wurde, so dass die Gazellen und ihre Schreie es leid bzw. müde sind, zu Versen verarbeitet zu werden.
434 *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

رُضابها لم تُشفِ • حجبتْ بستور الخلائف الأموية حيث دالتْ دولتُها • وعادتْ صولتُها • وسُلّتْ من وراء البحر الأخضر سيوفُها فراع بريقه في بغداد أهل السواد • وخاف كلّ راكبٍ على عودٍ رقاة الأعواد • وكانت تشفّ كما تشفّ الشمسُ وراء الغمام • وتبدو بدوّ البدر التمام • ومن أصواتها المشهورة ٣

إذا حان مِنّا بعد ميٍّ تعرّضٌ ... لنا حنّ قلبٌ بالصبابة مولعُ
وما يُرجع الدهرُ الزمانَ الذي مضى ... وما للفتى في دمنة الدار مَجزعُ ٦
عشيّة ما لي حيلة غير أنّني ... بلقط الحصى والخطّ في الدار مُولَعُ
أخطُّ وأمحو الخطّ ثمّ أُعيده ... بكفّي والغِربان في الدار وقّعُ[a]

ج٤٢٦ | والشعر لذي الرمّة والغناء فيه ٩

ي٣٨٠ | وخرق إذا الآل استحارتْ بهاؤه ... به لم تكد في حوزة السَير تنجعُ
ب١٩٥و | قطعتُ ورقراق السراب كأنّه ... منابت في أرجائه تتربّعُ
وقد ألبس الآل الأياديم وارتقى ... على كلّ نشزٍ من حوافيه مقنعُ ١٢
بمُخطَفة الأحشاء أزرى بنيُّها ... جداب السُرى بالقوم والطير هُجَّعُ
إذا انجابَتِ الظلماء أضحتْ رؤوسهم ... عليهنّ من طول الكرى وهي طلّعُ
يُقيمونها بالجَهد خالاً وتنتحي ... بها نشوة الإدلاج حينًا فتركعُ ١٥

١ تُشفِ] يشف ي | الخلائف] الحلايف ي ٢ بغداد] بعداد ح : بغداذ ي ٦ وما[1] ... ٧ مُولَعُ] مرّتيْن في ي ب ٧ بلقط] بلفظ ي | الحصى] الحصا ي ب ح ٨ وأمحو] وامحوا ي : وامح ح | والغِربان] والعُربَانُ ب ١٠ استحارتْ] استجارت ي ج ١١ السراب] الشراب ي ١٢ الأياديم] الاديم ح | نشزٍ] نشر ي ح ج ١٣ بنيُّها] بينها ي : سها ب ح ١٤ أضحتْ] اصحت ي

[a] Metrum: *ṭawīl.*

435 Wörtlich: „das Grüne Meer."
436 Es ist nicht klar, worauf sich das Possessivsuffix bezieht.
437 Je nach dem, wie man diesen Satz deutet, könnte *rāʿa* auch „erschrecken" heißen, da es sich um ein *ḍidd* (Wort mit zwei gegensätzlichen Bedeutungen) handelt.
438 Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ḥ283a eines Gazellenjungen an. • Wenn | sie dem Erhitzten von einem anderen Speichel als dem ihren zu trinken gab, dann [konnte] sie ihn nicht heilen. • Sie bedeckte die umaiyadischen Kalifen mit Schleiern, da sich ihr Schicksal änderte, • ihre Macht zurückkehrte und ihre Schwerter vom [Land] hinter dem Arabischen Meer[435] aus der Scheide gezogen wurden. • Sein[436] Glanz in Bagdad erfreute[437] das Volk des Irak. • Und jeder Meister auf dem *ʿūd* fürchtete die Zauberer des Holzes.• Sie [die Sängerin] pflegte fein und transparent zu sein, wie es die Sonne hinter den Wolken ist, • und zu erscheinen wie der volle Mond erscheint. • Unter ihren berühmten Liedern [befindet sich das folgende]:

Wenn für uns nach Maiy die Zeit war, uns zu widersetzen, • dann [geschah dies nur, weil] unser Herz voller Sehnsucht [und] erregt vor zärtlicher Liebe [war].
Das Schicksal bringt die Zeit, die vergangen ist, nicht zurück, • [auch] nicht für den jungen Mann, der in den verlassenen Spuren des Lagers bekümmert [steht].
Heute Abend bleibt mir nichts, als • dass ich verliebt in ein paar Kiesel und Furchen im Lager bin.
Ich ziehe eine Linie und verwische die Linie. Dann [ziehe] ich sie wieder nach • mit meiner Handfläche, während die Raben im Lager [Unglück] bringen.

Ǧ426 | Das Gedicht stammt von Ḏū r-Rumma, und der Gesang dazu ist.[438]

Y380 | Bei der Wüste, als ihre Schönheit die Sippe verblüffte, • fehlte nichts, dass sie[439] im Gebiet der Reise gute Wirkung tat.

B195a | Ich durchquerte [die Wüste], während die schimmernde Luftspiegelung [aussah], als ob sie • Orte wäre, wo Pflanzen wachsen, in Gegenden mit fetten Wiesen.
Die Sippe bedeckt die Erdoberfläche, und es steigt • in höchste Höhen von ihren[440] Säumen aus ein Zufriedener hinauf.
Beim Raub der Eingeweide! Ihr Söhnchen macht • die Dürre der Nachtreise durch Verweilen verächtlich, während die Vögel ruhig schlafen.
Wenn die Dunkelheit [durch das Morgenlicht] zerrissen wird, liegen ihre[441] Köpfe auf ihnen[442] • für die Länge des Schlafes, während dieser das ist, womit [die Nacht] angefüllt wird.
Sie[443] richten sie[444] mit Mühe auf, voller Hingabe, bei ihr verweilt • [noch] eine Weile der Duft der Nachtreise, dann kniet sie nieder [zum Gebet?].

439 D. i. die Schönheit.
440 D. i. der Erdoberfläche.
441 D. i. der Männer.
442 D. i. der Frauen.
443 m. Pl.
444 f. Sg.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

تــرى كلّ مغلــوبٍ يميــد كأنّــه بخيــلين مــن مشطوبــةٍ يتنــوّعُ
ح٢٨٣ظ علــى مُسْلَهِــمّات بجانب ســقيها غــرائب حاجاتٍ ويهْــماء بلْقــعُ
بــدا نابها مــن أهــلنا وهــي بُــدّنٌ فقــد جعلتْ في آخــر الليل تصرعُ ٣
وما قلْــن إلاّ ســاعةً في مغــوَّرٍ وما بــتن الاّ تــلك والصبــح أدرعُ
إذا أبطأتْ أيدي امرء القيس بالقِرى عــن الركب جاءتْ حاسراً لا تقنعُ
كأنّ مُــناخ الــراكب المبتغــي القــرى إذا لم يجــد إلاّ امــرء القيــس بلقــعُ[a] ٦

ومنهم فاتك جارية الحكم بن هشام عقيلة حُجب • وعقيدة نُجب • بيضاءٌ حمراء • غرّاءٌ قمراء • فاترُ لفظها • فاتكُ لحظها • اكتنفتْها الستور الأمويّة • وكفتْها إن تعدّل معها أحدٌ بالسويّة • ورقتْ تلك السُرُر • وراقتْ لها نُطفُ تلك الغُدُر • وكانتْ زهرة ٩ زهرائها • وثمرة سرّائها • وحكي أنّها بلغتْ من الأدب ما أنطق لسانها • وحقّق إحسانها • وولّعتْ بصناعة الغناء حتّى كانت بأفق الأندلس بدلَ بدل • ونظير ما ضُرب به مثل مثل • وأمل المقترح وزيادة على أمل • أكثر إمالة للقدود من نوافح الصبا وسوافح الأنواء ١٢ اللاعبة ببنت الربى ومن أصواتها

أمِــن رســمِ كلــدٍ مــربعٌ ومصيــف بــعينيْك مــن ماء الشــؤون وَكِيــفُ
تــذكّرتُ فيــها الحــيّ حــتّى تــبادرتْ دموعــي وأصــحابي علــيّ وقــوفُ ١٥
ي٣٨١ | يقولون هل يبكي من الشوق حازمٌ وإن بان حِبّ بالنــوى وأليــفُ
ب١٩٥ظ
ج٤٢٧

١ يميد] نمد ي | بخيلين] نحلين ب ح ٢ مُسْلَهِمّات] مسلهمات ي ح | سقيها] سقها ي ب ح ٣ أهلنا] اهلها ي ج
٤ قلْن] ملن ج | مغوَّرٍ] مُعوّرٍ ب | بتن] بين ح ٨ لحظها] لحاظها ي | اكتنفتْها] اكسفتها ب ٩ السُرُر] السرور ي
١٠ زهرائها] زهرانها ي : زهراها ب : زهراتها ج | سرّائها] سرانها ي : سراها ب : سراتها ج | أنطق] نطق ج ١٢ إمالة] ماله
ي ج | الصبا] الضباء ي : الضياء ج ١٣ اللاعبة ... الربى] . ي ج ١٤ كلدٍ] دارٍ ج | ومصيف] ومضيف ي ١٥ تبادرتْ]
تنادرت ي ١٦ يبكي] تبكى ي | بان] بات ح

[a] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Du siehst jeden Besiegten schwanken, als ob er • Geizige wäre, die wegen einer Verlobten schwanken.

Ḥ283b Den vor Krankheit schwachen[445] [Frauen] obliegen – neben ihrer [?] Tränke – • wunderbare Angelegenheiten, während die Wüste unbewohnt ist.

Uns erschien ihre alte Kamelin von unserem Volk, eine fette und starke, • die sich am Ende der Nacht niederwarf.

Sie sagten: Nur eine Stunde kurzen Schlummers! • Und nur jene blieben sie, während der Morgen die Dunkelheit mit Helligkeit durchbrach.

Wenn Imruʾ al-Qais erschöpft gezögert hätte mit der Gastmahlzeit • für den Reitertrupp, der kam, dann wäre dieser unzufrieden gewesen,

als ob die Haltestelle des Reiters, der die Gastmahlzeit begehrte, • wenn er nichts fände außer Imruʾ al-Qais, unbewohnt wäre.

Unter ihnen ist Fātik, die Sängersklavin al-Ḥakam b. Hišāms.[446] Sie war von trefflicher Sittsamkeit • und von Natur aus edel und vornehm. • [Sie war] eine weiße Nichtaraberin • [und] glänzte weiß wie der Mond. • Sie verführte mit ihren Worten und hatte einen verwegenen[447] Blick. • Der umaiyadische Schutzschirm umgab sie. • Er genügte ihr, wenn jemand mit ihr zusammen auf gleicher Stufe stand. • Sie bezauberte jene Betten, • und die Tropfen jener Bäche wurden für sie ausgegossen. • Sie war eine Blüte von Weiß • und eine Frucht der Freude. • Man erzählte, dass sie in der Literatur [das alles] erreichte, was ihre Zunge aussprechen • und was ihre Kunstfertigkeit verwirklichen [konnte]. • Sie machte [die Zuhörer] mit ihren Liedkompositionen gierig, bis am Horizont Andalusiens [die Sängerin] Badal [nur] ein Ersatz[448] war und ein Muster, nach dem man ein Beispiel für [die Sängerin] Maṯal[449] aufstellte. • Derjenige, der rezitierte, hoffte. Zusätzlich zur Hoffnung vergrößerte sich die Neigung bis zum Ausmaß des wehenden Ostwindes oder eines wütenden Unwetters, das mit den Hügeln spielt. • Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Ist eine rauhe Spur ein Frühlingslager und ein Sommerlager • in deinen Augen ein Wasser, [das wegen gewisser] Angelegenheiten tröpfelt?

Ich erinnere mich: In ihnen war [etwas] Lebendiges, bis • mich meine Tränen und meine Freunde, [beide] in Kunde, zusammen überraschten.

Y381 | Sie sagen zu mir: Weint ein Kluger aus Sehnsucht, •
B195b auch wenn Geliebter und Vertrauter sich durch Absicht unterscheiden?
Ǧ427

445 Das *Lisān al-ʿArab* hat: „islaḥamma al-marīḍ ʿuriqa aṯr maraḍih fī badanih“ (Ibn Manẓūr, *Lisān al-ʿArab* xv, 194).

446 *sic.*

447 Hier wird auf Fātiks Namen verwiesen, aus arab. „verwegen.“

448 Es handelt sich um ein Wortspiel: Der Name Badal bedeutet „Ersatz.“

449 Auch hier handelt es sich um ein Wortspiel: Der Name Maṯal bedeutet „Beispiel.“

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ح٢٨٤و | فـلا يا أزاحتْ عـلّتي ذات منسـمٍ بـكيتُ لها إثـرَ الفـراق وحيـفُ[a]

والشعر للحُطيْئة وفيه تحريف كلم • والغناء فيه من المزموم ومن تمّام هذا الشعر

إلـيك سـعيد الخـير جُـبْتُ مَهامِـهًا يقابـــلني آلٌ بها وتنـــوفُ ٣
فلـولا الـذي العاصـي أبـوه لما ثَـوتْ بحـوران مِـذعانُ العشـي عَصـوفُ
وذاك أصـيل الـلُبّ غـضٌّ شـبابه كـــريمٌ لأيام المنـــون عـــروفُ
إذا هـــمّ بالأعـــداء لم يثْـــن همَّـــه حصانٌ عليـــها لؤلـــؤ وشـــنوفُ ٦
حصان لها في البـيت زيّ وبهجـة ومشـيٌ كـما تمشـي القـطاة قطـوفُ
ولو شاء وارى الشمس منْ دون وجهه حـجابٌ ومَطـويّ السـراةِ منيـفُ
ولكـــنّ إدلاجًا بشـــهباء فخمـــةٍ لها لقـح في الأعجـمين كشـوفُ ٩
إذا قادها للمـوت يـومًا تتابـعتْ ألـــوفٌ علـــى آثارهـــنّ ألـــوفُ
فصفّـــوا وما ذيّ الحديـد عليهـم وبيـــضٌ كأولاد النـــعام كثيـــفُ
خفيـف المِعَـى لا يمـلأ الهـمّ صـدره إذا سُمْتَـه الـزادَ الخبـيث عَيـوفُ[b] ١٢

وحُكي أنّ الحكم دخل عليها وهي نائمة وقد كحلتْ أجفانها بسُباتها • وصقل صفائح وَجناتها • قد وسّدها سكّر الدلال اليمين والشمائل • وجلا منها إطراح اللثام ما تحت

١ فلا يا] فلأْيًا ج | منسمٍ] مبسم ح | بكيتُ] نكسب ب | إثرَ] اتر ي ح ٣ جُبْتُ] حيت ح : حيث ي | يقابلني] يقابلني ي ج ٤ مِذعانُ] مدعان ي ب ح ٥ عروفُ] عَزُوفُ ج ٦ وشنوفُ] وسنوف ي ٩ إدلاجًا] لا يُقرآن الحرفان الآخران في ي : إدْلالاً ج | فخمةٍ] فحمة ي | كشوفُ] كسوف ح ١٠ آثارهنّ] اتارهن ح ١٢ الزادَ] . ح ١٣ وصقل] وسقل ح ١٤ اللثام] للتام ح

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*

450 Wörtlich „Besitzerin eines Kamelhufs."
451 Ǧarwal b. Aus, genannt al-Ḥuṭai'a (erlebte noch Muʿāwiyas Regierungszeit (41–60/661–680)): *muḫaḍram*-Dichter, der als geizig und habgierig beschrieben wird, dessen Poesie

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ḥ284a | Nimmt wohl eine Kamelin[450] meine Krankheit fort, • deretwegen ich nach der Trennung mich zu Boden werfend weine?!

Das Gedicht stammt von al-Ḥuṭaiʾa,[451] und in ihm gibt es einen [Fehler durch] Verwechselung der Buchstaben. • Der Gesang dazu ist ein *mazmūm.* Und im Ganzen [lautet] dieses Gedicht:

Zu dir, Saʿīd al-Ḫair,[452] reiste ich durch ausgedehnte Wüsten, • in der mir [nichts als] Luftspiegelung und Wüste begegneten.
Wäre nicht der, dessen Vater al-ʿĀṣī ist, so hätte • am Abend [s]ein gehorsames, [aber] sturmschnelles [Kamel] in Ḥaurān nicht angehalten.
Jener Ursprung des Herzens ist etwas zart Blühendes, dessen Jugend • großzügig ist und einsichtig in die Tage des [Todes-] Geschicks.
Wenn er [seine] Feinde im Sinn hatte, verdoppelten keusche Frauen, • an denen Perlen und Ohrringe [hingen], seine Sorgen nicht,
Frauen, die zu Hause eine Gestalt, eine Anmut und • einen Gang haben, wie ein Katha-Vogel, [nämlich] langsam trippelnd.
Wenn er es [denn] wollte, dann versteckte ein Schleier die Sonne, • nicht aber sein Gesicht, wobei die verborgene Mitte vorzüglich wäre.
Aber wenn er bei Nacht auf einer grauen, prächtigen [Stute] reiste, • die bei den Persern trächtig wurde [und dort also Nachkommen hatte], [dann wird darüber] berichtet.
Wenn er sie eines Tages in den Tod führte, • [dann] folgten ihren Spuren Tausende auf Tausende.
Sie stellten sich in Schlachtordnung auf, hatten glatte Eisenpanzer [angelegt] • und [waren von] weißem Glanz wie Strauße,[453] zahlreich [standen sie da].
Er hatte leichte Eingeweide, Kummer füllte seine Brust nicht. • Wenn du ihn widerwärtigen Proviant [zu essen] nötigtest, rührte er ihn nicht an, obwohl er hungrig wäre.

Es wird berichtet, dass al-Ḥakam[454] zu ihr eintrat, während sie schlief und ihre Augenlider bereits mit Schlummer bestrichen waren. • Er glättete die Haut ihrer Wangen • und legte ihr links und rechts ein Kissen aus dem Zucker der Vertrau-

jedoch geschätzt wurde. Er war *rāwī* des vorislamischen Dichters Zuhair b. Abī Sulmā und schrieb selbst Beschimpfungen, aber auch Lobgedichte und *nasīb* (Goldziher, Pellat, „al-Ḥuṭayʾa," 641).

452 Saʿīd b. al-ʿĀṣ (gest. wahrscheinlich 59/678-79): umaiyadischer Gouverneur von Kūfa und Medina. Er soll auf Geheiß des Kalifen ʿUṯmān zusammen mit den Quraišiten ʿAbdallāh b. az-Zubair, ʿAbd ar-Raḥmān b. Ḥāriṯ und dem Medinenser Zaid b. Ṯābit eine allgemeingültige Version des Korantextes zusammengestellt haben (Bosworth, „Saʿīd b. al-ʿĀṣ," 853).

453 Es handelt sich hier um ein Wortspiel, da der Strauß auch *umm al-baiḍ* arab. „Mutter der Eier/des Weißen" genannt wird.

454 *sic.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ح٢٨٤ظ الخمر والغلائل • وقد كلّل الجبينَ لؤلؤُ العرق • واجتمع الحسن فيها كما | اتفق •
فاختلس منها قبلةً أكل بها ما وجد من الحلاوة في صحن خدها • ثمّ ضمّها إليه ضمّة
دخل بها بين ترائبها وعقدها • وهي لا تتيقّظ كأنّها مخمورة • ولا تفكّ من يده كأنّها ٣
مأسورة • ثمّ لم يزل يقبّلها في مَضجَعها • ويقبّلها ولا يرثي لتفجُّعها • حتّى ذبّل ورد
ب١٩٦و مراشفها • وانتهب عناقيد سوالفها • | فانتبهتْ كأنّها ظبية مذعورة • وقامتْ تهتزّ
كأنّها غصن بانةٍ ممطورة • ثمّ قالت ٦

ي٣٨٢ | من أباح التقبيلَ واللثمَ خدّي فجَنى ريقتي وذبّل وردي
ليتَ مَن جاء آخر الليل نحوي كان حبّي من أوّل الليل عنديْ

فقال الحكم لله أنتِ اذ قمتِ ولله أنتِ اذ قلتِ • ثمّ أمرها فغنّتْ فيها ولم تزل تردّد ٩
ج٤٢٨ الصوت ويستعيده ويستطيبه ويستجيده حتّى كان ذلك لها يومًا معدودًا وعيدًا | لا
عيبَ فيه إلا أنّا لم نرَه مشهودًا
ح٢٨٥و [...] | [...] ١٢

ب١٩٦ظ **ومنهم رغد جارية المغيرة بن الحكم** جارية لو لم تكن أيام وصلها | هي العيش لما
سُمّيتْ رغدا • ولا جعلتْ لليوم غدا • متعت القلوب بصفائها • وجمعتْ بين العيون
ي٣٨٣ وإغفائها • ووصلتْ إلى البقيّة الأمويّة وقد سلبوا رداء الخلافة وقربوا من | ردي الهلك ١٥
فأحيتْ الذماء • وأحرزتْ الدماء • فكانت تُضئ في مجالس القوم إضاءةَ الشمع المتّقد
• وتخلص مِن تعنُّتِ المنتقد • إلاّ أنّها كانت حاكمة على المغيرة لو كلّفتْه بذل نفسه لما

٢ فاختلس] فاختكس ح ٣ ترائبها] ترابيها ي ج ج | تفكّ] ننفك ي : تنفك ج ٤ ذبّل] دبل ي ح ٥ فانتبهتْ] فانتهت ي
٦ بانةٍ] بان ي ج ٧ واللثمَ] واللتم ح | وذبّل] ودبل ي ح ٩ تزل] يزل ي ج | تردّد] يردد ي ج ١٠ ويستعيده] تستعيده ب ح
ويستطيبه] تستطيبه ح | ويستجيده] تستجيده ح ١١ أنّا] أنا ج ١٣ لو] . ي ج ١٤ بصفائها] بصفاتها ي ح ١٦ الذماء]
الدمآح | إضاءةَ] السمع ج | الشمع] المتقدم ج ١٧] وتحلس ي : وتجلس ج | بذل] بدل ي ح

[a] Metrum: *ḫafīf*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

lichkeit unter. • Indem er ihren *liṯām*[455] entfernte, machte er von ihr • offenbar, was unter dem Schleier und den Unterkleidern war. • Schweißperlen krönten ihre
Ḥ284b Stirne, • und die Schönheit traf sich auf ihr, wie | es zufällig passierte. • Da raubte er ihr einen Kuss • und aß von diesem, was er an Süßem auf dem Teller ihrer Wange fand. • Dann zog er sie zu sich, so dass er zwischen ihre Brüste und ihr Halsband trat. • Dabei wachte sie nicht auf, als wäre sie betrunken. • Sie trennte sich nicht von seiner Hand, als wäre sie festgebunden. • Er hörte nicht auf, sie in ihrem Bett zu küssen. Er küsste sie und hatte kein Mitleid mit ihrer Qual, bis er die Rose ihrer Lippen welken machte und die Trauben ihrer Schläfenlocken raubte.
B196a Sie wachte auf, als wäre sie eine erschrockene Gazelle. • | Sie stand auf und schüttelte sich, als wäre sie ein beregneter Weidenzweig. Dann sagte sie:

Y382 | Wer erlaubte, [mich] und meine Wange zu küssen, • [wer] erntete meinen Speichel und machte meine Rose welken?
Ach, wäre doch der, der am Ende der Nacht zu mir kam, • [bereits] zu Beginn der Nacht bei mir gewesen!

Da sagte al-Ḥakam:[456] „Bei Gott, siehe, du bist aufgestanden! Bei Gott, siehe, du hast [etwas] gesagt!“ Dann befahl er ihr [zu singen], also sang sie dazu. Sie hörte nicht auf, das Lied zu singen, [während] er [nicht aufhörte], sie um Wiederholung zu bitten, [weil] er es schön und ausgezeichnet fand, bis jener [Tag] für sie ein
Ǧ428 kurzweiliger [Tag] und ein Fest wurde, | an dem keine Schande lag, außer wir hätten sie nicht als Augenzeuge gesehen.
Ḥ285a [...] | [...]

Unter ihnen ist Ra d, die Sängersklavin al-Mu īra b. al-Ḥakams.[457] Sie war eine Sängersklavin, die nicht Raġd[458] genannt worden wäre, wenn nicht die Tage der
B196b Vereinigung mit ihr das [blühende] Leben wären, • | auch hätte der Tag [dann] kein Morgen gehabt. • Sie ließ die Herzen ihre Heiterkeit genießen • und vereinte die Augen und deren Schlummer [?]. • Sie erreichte [in ihrer Kunst die Stufe] der besten der Umaiyaden. [Ja, sogar] wurde ihnen der [schützende] Mantel des Kalifen
Y383 vorenthalten. Sie näherten sich | dem großen Verderben. Da belebte sie [diejenigen, die in] den letzten Zuckungen lagen, • und barg das Blut. • Sie erfüllte die *maǧālis* mit dem Glanz entbrannter Kerzen • und war frei vom Tadel des Kritikers. • Indessen war sie die Herrscherin über al-Muġīra. • Falls sie ihm auftrüge, sich [ihr]

455 *liṯām*, arab. „Gesichtsschleier.“
456 *sic.*
457 Muġīra, ein Onkel Hišāms II väterlicherseits (Dunlop, „Hishām II,“ 495). Er war aber ein Bruder al-Ḥakams II, die Filiation stimmt also nicht.
458 *raġd*, arab. „[Leben] in Hülle und Fülle; bequem, sorgenfrei [Leben].“

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ح٢٨٥ظ بخل • أو ألجأتْه إلى ما دخل فيه الوليد لدخل • حتّى كادت تكون | المبيرة • وتنتهب غاراتُها لبّ المغيرة

ج٤٢٩ ويحكى عنها | كمال أدبٍ كانت أتقنتْه • وإتقان طربٍ حسنتْه • وتمام جمالٍ أُوتِيَتْ ٣ منه أوفر الحظوظ • وأوفى ما يُرى من الحسن الملحوظ • وفضل أدواتٍ وإجادةٍ في شعرٍ وأصواتٍ ومن شعرها الذي لحّنتْه وغنّتْ به

أيــن أيامــنا بجِلّــقَ أيــنا كان ذاك الـزمان للـدهر زينـا ٦
شـتّتونا وأسـهروا كلّ عـينٍ لا تهـنّأ الـعادي ولا قـرّ عينـا[a]

ومن أصواتها المشهورة

إذا قمْـنَ أو حاولْـن مشـيًا تأطُّـرًا إلى حاجـةٍ مالت بهـنّ الـروادفُ ٩
فلـمّا همـمْنا بالتفـرّق أعجـلتْ بـقايا الـلبانات الـدموعُ الـذوارفُ
فأنبعتُهـنّ الطـرف متّـئلُ الهـوى كأنّي يـعانيني مـن الجـنّ طائـفُ
وكلّ الـذي قـد قـلتُ يـوم لقيتُكـم على حَذَر الأعداء للقلب شاغفُ[b] ١٢

والشعر لعمر ابن أبي ربيعة والغناء فيه في الثقيل الأوّل

لقـد هاج هـذا القـلب عينًا مريضـة أحالت فـدًى ظـلّتْ بـه العين تمـرَحُ
صَحا القلب عن سلمى وقد برّحتْ به وما كان يلقـى مـن تُماضِـرَ أبـرحُ ١٥
إذا سـايرت أسماء قـومًا ظـعائنًا فأسماء مـن تـلك الظعائـن أملـحُ
ب١٩٧و | تقول سليمى ليس في البين راحةٌ بلـى أنّ بعـضَ البـين أشـفى وأروحُ[c]

١ أو[1]] وألجأته ج | ح٢٨٥ظ] المنيرة ح | وتنتهب] وتنهب ي : وتنهب ج ٤ أوفر] افر ي ٥ وغنّتْ به] . ي ج ٦ بجِلّقَ] بخلق ي | أينا] ... ج | زينا] عينا ي ج ٧ شتّتونا] مستتونا ي وشطب النسّاخ الحرف الأول ونقط السين بثلاث نقط تصحيحًا. : ومستتونا ج | وأسهروا] اسهرو ي | وأسهروا كلّ] واسهر وكلّ ج | تهنّأ] تهنا ي : تهنى ح : تهنّا ب ج ١٠ الذوارفُ] الدوارف ي ح ١١ فأنبعتُهنّ] فأنْبَعْتُهنَّ ج | متّئلُ] متّبِلَ ج | يعانيني] يعاينني ي : يعايتّي ح | الجنّ] الحن ح ١٢ يوم] يوما ي ج ١٣ لعمر] لعمرو ح ١٥ برّحتْ] صرحت ح ١٦ ظعائنًا] طعاينا ي ب ح : ظَعانيًا ج | الظعائن] الطعاين ح ١٧ في البين] للبين ي ج

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

hinzugeben, geizte er nicht. • Oder [falls] sie ihn dazu zwänge, dort einzutreten,
Ḥ285b wo al-Walīd [eintrat], träte er [dort] ein, bis sie fast | [seine] Vernichterin geworden
wäre und ihre Angriffe al-Muġīras Herz geplündert hätten. Man erzählte von ihr,
Ǧ429 | sie beherrsche die gesamte [Kunst des] *adab* • und verstünde sich bestens auf den
ṭarab. • Von der vollkommenen Schönheit wurde ihr der größte Anteil gebracht • 5
und die reichlichsten Anblicke der Schönheit, die [je] genossen wurden, • und das
trefflichste Instrumenten[-spiel] und die allerschönsten Gedichte und Lieder. Aus
ihrem [Repertoire an] Poesie, die sie vertonte und sang, [stammt folgendes Lied]:

Wo sind unsere Tage in Damaskus [geblieben], wo? • Jene Zeit war Schmuck
für die [gesamte] Epoche. 10
Sie zerstreuten uns und ließen jedes Auge wachen. • Der Feind war weder
glücklich, noch war er beruhigt und getröstet.

Unter ihren berühmten Liedern [befindet sich auch das folgende]:

Wenn sie [f. Pl.] aufstehen oder versuchen, sich zur Notdurft zu bücken,
neigen sich bei ihnen die Fettadern. 15
Als wir [uns] zu trennen beabsichtigen, beschleunigen die vergossenen
Tränen die verbliebenen Unternehmungen.
So folge ich ihnen mit einem Blick, in dem Liebe Zuflucht sucht, als ob sich
ein Gespenst mit mir im Wahnsinn beschäftigte.
Alles, was ich an dem Tag sagte, als ich euch auf der Hut vor dem Feind traf, 20
erfüllte das Herz mit leidenschaftlicher Liebe.

Das Gedicht stammt von ʿUmar b. Abī Rabīʿa, und der Gesang dazu [steht] im *ṯaqīl al-awwal.*

Dieses Herz erregte ein [liebes-] krankes Auge, • das zu Lösegeld wurde,
durch das das Auge sich auf Dauer erfreute. 25
Das Herz erholte sich von Salmā, die es bekümmert hatte. • Nie zuvor traf
man einen, der unglücklicher als Tumāḍir[459] war!
Wenn Asmāʾ neben Frauen in Tragsänften hergeht, • dann ist Asmāʾ schöner
als diese [in] Tragsänften [reisenden Frauen].
B197a | Sulaimā sagt: In der Trennung liegt keine Ruhe. • – Aber doch: Manche 30
Trennung ist sehr heilend und beruhigend!

[a] Metrum: *ḫafīf.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*

[459] Tumāḍir bt. ʿAmr, genannt al-Ḫansāʾ (gest. zwischen 13/634 und 23/644 oder nach 41/661): berühmte Sängerin von Elegien (*marāṯi*), vor allem für ihre beiden im Kampf gestorbenen Brüder Ṣaḫr und Muʿāwiya (Gabrieli, „al-Khansāʾ," 1027).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ح٢٨٦و والشعر لجريرٍ • والغناء فيه في الرمل المزموم • وهذه قصيدةٌ هي من قلائده | أوّلها

أجــدّ رواح الحــيّ أم لا تُــروّح نعـم كلّ مـن يـعنى بجـملٍ يـبرَّحُ
ي٣٨٤ | إذا ابتسـمتْ أبـدتْ عـروبًا كأنّها عــوارض مُــزْن تستــهلّ وتلمــحُ[a] ٣

ومنها في وصف السير في وقت قيظٍ

أعانِــفُنا ماذا تعنّــفُ قــد مضتْ بــوارح قــدّام المطــي وسُــنُحُ
نقيس بقيّات النطاف على الحصَى وهــنّ علــى طــي الحـيازيم جُنّــحُ ٦
ويـوم مـن الجـوزاء مستوقـد الحصَى تـكاد صياصـي الـعين منـه تصيّـحُ
شـديد اللظَـى حامـي الوديقـة ريحـة أشـدّ لظًـى مـن شمسـه حـين تصمـحُ
نصـبت لــه وجهـي وعـنسًا كأنّها مــن الجهــد والإســآد قــرم ملــوّحُ[b] ٩

ج٤٣٠ | ومن أصواتها

إنّا محيّــوكَ فاســلَمْ أيّــها الطَــلَل وإنْ بـليتَ وإن طالت بك الطِـوَلُ
إنّي اهتــديتُ لتسليــم علــى دِمَــنٍ بالغمــر غيّرهــنّ الأعصــر الأوَلُ ١٢
فهــنّ كالحُــلل الموشــيّ ظاهــرُها أو كالـكتاب الـذي قـد مسّـه بَـللُ
كانت مــنازل مــنّا قــد نحلّ بها حــتّى تــغيّر دهــرٌ خائــن خَــبِلُ
أمْسَتْ عليّــة يــرتاح الفــؤاد لها وللرواســم فيــما بينــنا عــملُ ١٥

١ المزموم] ~~المقيل~~ ي | من] . ي : [من] ج ٢ يعنى] يعف ج ٣ عروبًا] غُروبًا ج | مُزْن] زمن يج ٥ بوارح] نوارح ب ح : موارح يج ٦ الحصَى] الحصا ي ب ح ٧ الحصَى] الحصا ي ب ح | صياصي] صباحى ي ٨ اللظَى] اللطى ي | الوديقة] الوَدِيْعَةِ ج | تصمحُ] يصبح ج ١١ بليتَ] نَأَيْتَ ج ١٣ ظاهرُها] طاهرها ي ١٤ نحلّ] تحل ب : نحل ي : يحلُّ ج | تغيّر] يغير ج | خَبِلُ] خيلُ يج ١٥ عليّة] عليه ج | يرتاح] ترتاح ي ح ج | فيما] فيها يج

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*

460 f. Pl.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht stammt von Ǧarīr, • und der Gesang dazu [steht] im *ramal mazmūm.*
Ḥ286a Dies ist eine *qaṣīda,* die [eine] seiner herrlichen Gedichte ist, | deren Anfang [folgendermaßen lautet]:

Ist der Eifer die Ruhe des Lebenden, oder wirst du nicht [durch ihn] erfrischt? • Ja, jeder, der sich um Scharen [von Menschen] kümmert, wird bekümmert.
Y384 | Wenn sie lächelt, dann offenbart sie die liebende Frau [in ihr], als ob sie • Begleiterscheinungen von Wolken wäre, die froh strahlen und leuchten.

Von ihr [stammt auch folgendes Gedicht, in der sie] eine Reise während der Dürrezeit beschreibt:

Unsere Erbitterten, warum bist du verbittert? Wo doch die • schlechten Omen vor den Reittieren vorbeigezogen sind und [nun] gute Omen sind?!
Wir vergleichen die restlichen Tropfen mit Steinchen, • während sie[460] sich [an der Stelle?], wo die Falte an der Brust ist, neigen.
An einem Tag, [der im Zeichen] der Zwillinge [stand und an dem es so heiß war, dass] die Steinchen entzündet waren, • zerbersten dadurch fast die Schutzwälle der Quellen [lautstark].
Ein heftiges Höllenfeuer, eine glühende Hitze, • deren Wind flammender als die Sonne war, wenn sie einem das Hirn versengt.
Ich stellte ihm mein Gesicht und meine starke Kamelin entgegen, als wäre sie • von der Mühe und den nächtlichen Ritten ein [von der Sonne] gebräunter Kamelhengst.

Ǧ430 | Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Siehe, wir beleben dich, also sei frei [von Bösem], Ruine! • – Auch wenn du abgetragen [wie ein alter Mantel] bist und auch wenn dir der Strick lang [gelassen wird.][461]
Ich wurde dahin geführt, um Ruinen • der Überflutung zu übergeben, die die ersten Zeitalter verändert hatten.
Sie sahen aus wie bunte Gewänder • oder wie ein Buch, das die Feuchtigkeit berührt hat.
Es waren unsere Wohnstätten, in die wir einkehrten, • bis sich die treulosen, wahnsinnigen Geschicke veränderten.
ʿUlaiya[462] verbrachte die Nacht, während das Herz nach ihr • und nach Kamelinnen im Passgang verlangte, während wir zu arbeiten hatten.

461 D. h., auch wenn dir ein langes Leben geschenkt wird. Vgl. auch Ibn Manẓūr, *Lisān al-ʿarab* xiii, 438 (*sub nomine* ṭ-w-l).

462 Wohl ʿUlaiya bt. al-Mahdī (160–210/777–825), Sängerin am Bagdader Hof. Sie wurde von Hārūn ar-Rašīd geschätzt und bildete sowohl für ihn als auch für sich selbst Sängersklavinnen aus (E. Neubauer, „ʿUlayya," 810).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

والعيــش لا عيــش إلاّ ما يقرّبــه عــينٌ ولا حال إلاّ ســوف ينتــقلُ[a]

والشعر للقطامي عمرو بن شُيَيْم بن عمرو التغلبي • والغناء فيه • وهذه الأبيات من
ح٢٨٦ظ كلمة له طويلة طائلة أغار مسلم بن الوليد على سرحها • | وجهد نفسه حتّى اطّلع ٣
على صرحها • ومنها

ب١٩٧ظ | والــناس مــن يلــق خــيرًا ما لــه ما يشتهــي ولأُمِّ المخطــئ الهــبلُ
قــد يــدرك المــتأنّي بعــض حاجتــه وقــد يكــون مــع المستعــجل الــزللُ[b] ٦

ومنها في وصف الأينق

حــتّى تــرى الحــرّة الــوجناء لاغبــةً والأرْحَــبيَّ الــذي في خطــوه خــطلُ
حوضًــا[c] تــدير عيــونًا ماؤها سَــرِبٌ على الخدود إذا ما اغــرَوْرق المُــقَلُ ٩
ي٣٨٥ | ترمي الفِـجاج بها الـركبان معترضًـا أعــناق بــزلها مُــرخًى لها الجــدلُ
لــواغب الطــرف مثقــوبًا[d] حــواجبها كأنّها قُــــلُبٌ عاديــــةٌ مُــــكُلُ
يمشــين رهــوًا فــلا الأعــجازُ خاذلــةٌ ولا الصــدورُ علــى الأعــجاز تتّــكلُ ١٢
يتْبعْــن ســامية[e] الــعينين تَحسَبُــها مجنونــة أم تــرى ما لا تــرى الإبلُ[f]

ومن أصواتها المشهورة

تغــنّ بــريا يا بــن ســعدٍ فإنّما تــلامُ على الصمت النساء الحرائرُ ١٥

٢ شُيَيْم] شئيم **ب** | وهذه] وهو هذه **يج** ٣ أغار] اعار **ح** | بن] ابن **ي** | سرحها] شرحها **ي** ٥ ما[1]] قائلونَ **ج**
٨ والأرْحَبيَّ] والأَرجوي **يج** : والرجوي **ب** : والان حبي **ح** | خطلُ] خبل **ي ب ج** ٩ حوضًا] خوضًا **ج** | تدير] يدير **يج**
الخدود] الحدود **ب** : الجدود **ح** ١٠ ترمي] يرمي **ب** | الفِجاج] النجاح **ح** ١١ مثقوبًا] متقوبًا **ح** | حواجبها] جوانبها **يج**
عادية] غاديه **ي ب** ١٢ يمشين] يمسين **ب** | الأعجاز] الإعجازِ **ج** ١٣ سامية] شامِيَّةَ **ج** ١٤ المشهورة] . **ب ح**

[a] Metrum: *basīṭ*.
[b] Metrum: *basīṭ*.
[c] Abū Zaid al-Qurašī, *Ǧamharat ašʿār al-ʿArab* 648: حُوصًا.
[d] Abū Zaid al-Qurašī, *Ǧamharat ašʿār al-ʿArab* 648: منقوبا.
[e] Abū Zaid al-Qurašī, *Ǧamharat ašʿār al-ʿArab* 650: مائرة.
[f] Metrum: *basīṭ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Leben ist weder Leben, es sei denn, eine Quelle • führte es herbei, noch ein Zustand, es sei denn, es würde sich bewegen.

Das Gedicht stammt von al-Quṭāmī ʿUmair b. Šuyaim b. ʿAmr at-Taġlibī, und der Gesang dazu ist.[463] • Diese Verse stammen aus einer überaus langen Rede von ihm,
Ḥ286b deren Herde Muslim b. al-Walīd[464] [Subj.] angriff. | Er bemühte sich, bis er ihre Burg [schließlich] erklomm. Darunter [befinden sich folgende Zeilen]:

B197b | Wer von den Leuten Gutem begegnet, hat nichts, wonach er Begierde empfindet; und die Mutter dessen, der sündigt, wird ihren Sohn an den Tod verlieren.
Der Bedächtige erreicht zuweilen einen Teil dessen, was er sich wünscht. [Aber] mit dem Eiligen ist zuweilen der Fall.

Darunter [befinden sich folgende Zeilen] mit einer Beschreibung der Kamelinnen:

Auf dass du eine edle, starke Kamelin sich ermüden siehst, • und meine Arḥabī-Kamelin, die sich stolz wiegend daherschreitet.
Tiefe Brunnen, die Augen kreisen lassen,[465] deren Wasser • auf die Wangen tropft, wenn die Pupillen nicht in Tränen schwimmen.
Y385 | Du beschießest die Talwege, auf denen Reiter [ziehen,] die sich • den Hälsen ihrer [f. Sg.] Kamele mit schlaffen Gliedern entgegenstellen.
[Sie hatten] müde Augen und durchlöcherte Brauen, • als ob sie gewöhnliche wasserlose, schlammige Brunnen wären.
Sie liefen ruhig, weder ließ ihr Hinterteil [einen] im Stich, • noch vertraute ihre Brust auf das Hinterteil.
Sie folgten denen mit erhabenem Blick, die sie[466] für verrückt hielten. • Oder siehst du, was die Kamele nicht sehen?

Unter ihren berühmten Liedern [befindet sich das folgende]:

Singe, Landsmann, oh, Ibn Saʿd! Und dennoch • werden die freigeborenen, edlen [Frauen] für das Schweigen getadelt.

463 Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

464 Muslim b. al-Walīd al-Anṣārī (geb. ca. 130–140, gest. 208/geb. ca. 747–757, gest. 823), ʿabbāsidischer Poet, der über konventionelle Themen, jedoch mit den Mitteln des *badīʿ* dichtete. Er wurde von den Barmakiden und dem Kalifen Hārūn ar-Rašīd begünstigt. Später wurde er von al-Ma'mūns Wesir al-Faḍl b. Sahl protegiert (Kračkovskij, „Muslim b. al-Walīd," 694–695).

465 Die Textvariante aus der *Ǧamharat ašʿār al-ʿArab* hat die Bedeutung von müden Augen, die vor Erschöpfung tränen.

466 Nom.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

غـــناءً يُـــظَلُّ الخَـــوْد منـــه كأنّما على رأسها من سورة السمع طائرُ[a]

والشعر للصمّة بن عبد الله القشيري والغناء فيه

لا النـــوم أدري بـــه ولا الأَرَق يـــدري بهـــذيْن مَـــن بـــه رمـــقُ ٣
إنّ دموعـي مـن طـول ما استبقتْ كَـــلّتْ فـــما تستطيـــع تستبِـــقُ
ج٤٣١ | ولي مـــليكٌ لم تبـــدُ صـــورتُه مـــذ كان إلاّ صـــلّتْ لـــه الحـــدقُ
ح٢٨٧و | نـــويتُ تـــقبيل نارَ وجنتـــه وخـــفتُ أدنـــو منـــها فأحـــترقُ[b] ٦

والشعر للصنوبري والغناء فيه ثاني الرمل

ي٣٩٣ [...] | [...]
ب٢٠٢و
ج٤٣٩

ح٢٩٣و | **ومنهم رداح جارية عبد الرحمن | المستظهِر** • وكانت أيّ هيفاء رداح • وسمراء ٩
ي٣٩٤ ج٤٤٠ تنتضي من جفونها السود بيض الصفاح • ذات | جمالٍ يُغير البدر إن سفرتْ • ودلالٍ
يُغير الغصن إن خطرتْ وغُنج يُعيد سِحر بابل إن نظرتْ • هذا إلى نغمٍ يعلّم الحمائم في
الأراك • ويُوقع العشّاق في الأشراك • ويفعل فعل البابلي • ويُشغِل حتّى قلب الخليّ • ١٢
ويُشعِل النار في الجوانح • ويُشعر طرفُها الكاسر بأنّ الظباء تصيد الجوارح • قيل إنّه

١ يُظَلُّ] يَظَلُّ ج | الخَوْد] الجود **ي ج ج** ٣ مَن] مر ح ٥ تبدُ] تبدو ج ٦ نارَ] . **ي ج** | أدنو] ادنوا **ي** ٩ رداح[1]] دداح **ي** رداح[2]] دراح **ي** ١٠ تنتضي] سضى ح : تنتضى ج | سفرتْ] أسفرت ج ١٢ ويُشغِل] ويغسل **ي ج** | الخليّ] الجلي **ي ج** ١٣ ويُشعِل] ويغسل **ي ج** | الظباء] الطباء **ي**

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *munsariḥ.*

467 aṣ-Ṣimma b. ʿAbdallāh b. aṭ-Ṭufail al-Qušairī: beduinischer Dichter der Umaiyadenzeit. Er liebte eine Frau namens al-ʿĀmirīya bt. ʿAṭīf oder Ḫaṭīf. Doch deren Vater gab sie nicht ihm zur Frau, sondern einem ʿĀmir b. Bišr al-Ǧaʿfarī. al-Qušairī wurde daraufhin von seinen Leuten mit einer Frau namens Ǧabra verheiratet. Vor Zorn reiste er nach

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ein Gesang, von dem ein junges, hübsches Mädchen beschattet wird, als ob • auf ihrem Kopf ein [singender] Vogel säße, [der den] Hör[-eindruck] verstärkte.

Das Gedicht stammt von aṣ-Ṣimma b. ʿAbdallāh al-Qušairī,[467] und der Gesang dazu ist ein.[468]

Weder Schlaf noch Schlaflosigkeit kenne ich, • diese beiden kennt [nur], wer [noch] einen Lebensfunken in sich trägt.
Meine Tränen sind vom langen Zurückhalten • ermattet, so dass sie sich [jetzt] nicht mehr zurückhalten können.
Ǧ431 | Ich habe einen König, dessen Bild sich seit jeher • nicht zeigt, es sei denn, die Pupillen beteten für ihn.
Ḥ287a | Ich beabsichtigte, das Feuer seiner Wange zu küssen. • [Doch] ich fürchtete mich davor, mich ihr zu nähern und dann zu brennen.

Das Gedicht [stammt] von aṣ-Ṣanaubarī,[469] und der Gesang dazu ist ein *ṯānī r-ramal.*

Y393 [...] | [...]
B202a
Ǧ439
Ḥ293a
| Y394
Ǧ440 | **Unter ihnen ist Radāḥ, die Sängersklavin des ʿAbd ar-Raḥmān | al-Mustaẓhir.**[470] • Sie war dünn [und hatte dennoch] schwere Hüften.[471] • Sie war braunäugig, und ihre schwarzen Augenlider ließen das Weiß [ihrer] Wangen erblassen. • Sie besaß | eine Schönheit, die den Mond eifersüchtig machte, wenn sie glänzte, • und eine Koketterie, die den Zweig eifersüchtig machte, wenn sie sich stolz hin- und herneigte, • und ein Mienenspiel, das den Zauber Babels zurückbrachte, wenn sie [einen] anschaute. • Dazu [sang sie] zu einer Melodie, die die Turteltauben in den Arākbäumen [das Singen] lehrte • und die die Verliebten in eine Schlinge geraten ließ • und die Zauber wie den der Babylonier bewirkte • und die sogar das Herz des Ehelosen beschäftigte • und die ein Feuer in der Brust entzündete. • Ihr wilder Blick ließ wissen, dass Gazellen reißende Tiere jagen [können]. • Es heißt, dass man [von ihr] sagte, sie sei die Neue [schlechthin] der Sängerinnen • und dass

Syrien (Šām) und dichtete darüber (aṣ-Ṣafadī: *al-Wāfī* xvi, ed. Wadād al-Qāḍī, 332 (Nummer 365).

468 Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

469 Muḥammad b. Aḥmad aṣ-Ṣanaubarī (geb. vor 275/888, gest. 334/949): Dichter und Bibliothekar am Hofe Saif ad-Daulas in Mosul und Aleppo. Obwohl er sämtliche poetischen Themen seiner Zeit verarbeitete, ist er vor allem für seine 40 Naturgedichte bekannt (Montgomery, „al-Ṣanawbarī," 8–9).

470 ʿAbd-ar-Raḥmān V b. Hišām al-Mustaẓhir bi-llāh (1001–1024), Kalif von Córdoba (reg. 1023–1024) (Molina, „Umayyads. In Spain," 847–853).

471 Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit dem Namen Radāḥ, arab. „[Frau] mit schweren Hüften."

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

كان يقال إنّها بدعة القيان وإنّها بهذا كانت تُدعى يحكى عنها لطائف وظرائف ولها شعرٌ ليس بطائل ولها أعمال صنيعة • وأصوات بديعة • فمنها

أتَعِرفُ رسمًا كاطِّراد المذاهبِ لعمرةَ وحْشًا غيرَ موقوف راكبِ ٣
ديارُ التي كادتْ ونحن على مِنًى تَحُلّ بنا لولا نجاء الركائب
تبدّتْ لنا كالشمس تحت غمامةٍ بدا حاجبٌ منها وضنّتْ بحاجب
ولم أرها إلاّ ثلثًا على مِنًى وعهْدي بها عذْراء ذات ذوائب[a] ٦

والشعر لقيس بن الخطيم والغناء فيه • ومن هذه القصيدة •

فلمّا رايتُ الحرب حربًا تجدّدتْ لبستُ مع البُرْدَين ثوب المحاربِ
رجالٌ متى يُدعَوا إلى الموت يرقلوا إليه كإرقال الجمال المصاعب ٩
إذا فزعوا مدّوا إلى الليل صارخًا كمَوج الأتيّ المزبد المتراكب
ح٢٩٣ظ | صبحناهم الآطام حول مُزاحمٍ قوانس أولى بيضها كالكواكب
إذاما فررنا كان أسواءُ فرارنا صدودَ الخدود وازورارَ المناكب ١٢
إذا قَصُرَتْ أسيافُنا كان وصلُها خُطانا إلى أعدائنا للتضارب
ويوم بُعاثٍ أسلمتْنا سيوفُنا إلى نَسبٍ في جدع غسّانَ ثاقب

١ وظرائف] وطرايف ب ؛ وطرابف ح ٢ فمنها] فمنها هذا يج ٤ لولا] لا ي | الركائب] المركائب ي ٥ تبدّتْ] تبدا ي : تَبَدى ج | غمامةٍ] عمامة ي | حاجبٌ] حاجِبُ ج | منها] . ح ٦ ثلثًا] ىلثة ح : ثلاثًا ج | مِنًى] مِنًى ج ٧ بن] ابن ي فيه] . ح ٨ البُرْدَين] الجردين ي : البُرْمَيْنِ ج ٩ يُدعَوا] ىدعوا ي : تدعوا ج ١٠ المزبد] المزبد ي ١١ الآطام] الأطام ج ١٢ فررنا] قررنا حج | أسواءُ] اسو ي : لسو ح : أسوء ج | فرارنا] فارنا ي : قارنا ججج | الخدود] الحدود ح ١٣ وصلُها] وصلنا يج | خُطانا ... ١٤ سيوفُنا] – يج ١٤ في] من يج

[a] Metrum: *ṭawīl.*

472 Vgl. al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* ii, 7, 9.

473 Qais b. al-Ḫaṭīm b. ʿAdī (ermordet kurz vor 632): altarabischer Stammesritter und Dichter der Aus aus Yaṯrib, der zwar noch zur Zeit des Islams gelebt, ihn aber wohl nicht gekannt oder angenommen hatte. Bekannt wurde er durch die Blutrache, die er für

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

sie [auch] so genannt wurde. • Man berichtete von ihr elegante Bonmots. • Von ihr stammt Poesie in geringer Anzahl, • sie lieferte kunstvolle [Kompositions-] Werke • und hatte neuartige Lieder [im Repertoire]. Darunter ist [dieses]:

Kennst du eine Spur [im Sand] wie die aufeinander folgenden goldbraunen [Striche eines gestromten Fells][472] • von ʿAmra, so wild, außerhalb der Haltestelle eines Reiters?

B202b | [Oh] Lager, die bei uns, während wir in Minā waren, • fast abgestiegen wären, wäre[n wir] nicht [auf den] Reitkamelen entkommen.

Sie zeigte sich uns, wie sich der erste Sonnenstrahl • unter den Wolken zeigt, und hielt [ihren] Schleier zurück.

Ich sehe sie nur in dreierlei [Hinsicht]: bei Minā • und unter meinem Schutz als Jungfrau [und] von höchstem Adel.

Das Gedicht stammt von Qais b. al-Ḫaṭīm,[473] und der Gesang dazu ist ein.[474] Aus dieser *qaṣīda* ist [auch Folgendes]:

Als ich den Krieg als solchen sah, der erneut [ausbrach], • zog ich zusammen mit den beiden Obergewändern das Gewand des Kämpfers an.

Wann Männer zum Tod gerufen würden, so eilten • sie zu ihm, wie störrische Kamele eilten.

Wenn sie sich fürchten, erwarten sie schreiend die Nacht • wie eine plötzlich einbrechende, schäumende und sich überschlagende Welle.

Ḥ293b | Wir kamen am Morgen zu ihnen, zu der Befestigung um einen Rivalen herum, • der Glanz der ersten Helmkämme war wie [der] der Sterne.

Wenn wir fliehen, sind die Übel unserer Flucht, • dass sich die Wangen [von uns] abwenden und sich die Schultern [von uns] wegdrehen.

Wenn unsere Schwerter kurz sind, dann gelangen sie • durch unsere Schritte zu den Feinden, auf dass wir gegeneinander kämpfen.

Am Tag [der Schlacht von] Buʿāṯ[475] überließen uns unsere Schwerter • einer glänzenden Herkunft, [die sich] durch die Verstümmelung der Ġassān[476] [auszeichnet].

den Mord an Vater und Großvater genommen hatte (Kowalski, „Ḳays b. al-Khaṭīm," 835–836).

474 Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

475 Buʿāṯ war der Schauplatz eines großen Kampfes um ca. 617 n. Chr. zwischen den beiden Stämmen Aus und Ḫazraǧ, der mit dem Tod der jeweiligen Anführer und einem Waffenstillstand endete (vgl. Bosworth, „Buʿāth").

476 Die Banū Ġassān oder Ghassaniden waren ein südarabischer Stamm, der ca. 490 in den nördlichen Grenzbereich zwiscen der Arabischen Halbinsel und dem Römischen Reich gezogen war und das Christentum angenommen hatte (vgl. Shahîd, „Ghassān"). Der Poet Ḥassān b. Ṯābit verfasste Panegyrik auf sie, der hier genannte Dichter Qais b. al-Ḫaṭīm polemisierte in seinen Gedichten gegen die Dichter der Ḫazraǧ, zu denen Ḥassān gehörte (vgl. Kowalski, „Ḳays b. al-Khaṭīm," 835).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

صبحناهم شهباء يبرق بيضها تبين مفاخيل النساء الهوارب
فأُبنا إلى أبياتنا ونسائنا وما من تركنا في بعاثٍ بآيب[a]

ي٣٩٥ وحُكي أنّ عبد الرحمن | عزم على التفسّح في بعض الظواهر مدةً يقيم بها في مَضاربٍ ٣
نُصِبَتْ له على نهرٍ يروق انحدارُه • وربيعٌ بَقَّلَ في وجنة الروض عذارُه • وكان الشتاء قد
كلحْ • وساء به مزاجُ الزمان ثمّ صلحْ • فلمّا عزم على الخروج أتيْنَ جواريه لوداعه ورداح
بينهنّ قد اغرَوْرقتْ مقلتُها بالمدامع • وقُطعتْ لديها أعناق المطامع • فوقفت وقفة المتعنّي ٦
• ثمّ اندفعتْ في صوتٍ صنعتْه تغنّي

ج٤٤١ | شطّ المِزارُ بجَدْوَى[b] وانتهى الأمل فلا خيال ولا عهد ولا طللُ
ألا رَجاء فما يدري أنُدركُهُ أم يستمرّ فيأتي دونه الأجَلُ[c] ٩

ب٢٠٣و ح٢٩٤و | والشعر لعمرو بن أحمر الباهلي والغناء فيه من الهزج • ثمّ أتبعتْه | بصوتٍ آخر صنعتْه

إذا ما كتمنا الحبّ نمّتْ عيونُنا علينا وأبْدتْه الدموعُ السواكبُ
وإنْ نحن أخفيْنا ضمائرَ حبِّنا أشارتْ بتسليمٍ علينا الحواجبُ[d] ١٢

والشعر فيه مجهولٌ فبكا عبد الرحمن لبكائها وطَفِق يضمُّها إليه ثم أقبل على جواريه فقال هلاّ كان فِيكُنّ واحدة فعلتْ مثل فعلها ثم أُمرتْ بأن تخرجَ معه فأبتْ فقالت والله لا

١ شهباء] شبهاءَ ي | يبرق] بيرق ج | تبين] سين ي : سنى ج ٢ بعاثٍ] بغاث ب ٤ يروق] برون ح | انحدارُه] وانحداره ي
٥ وساء به] وسابَهُ ح ٦ المتعنّي] المغني ح : المتغّني ج ٨ بجَدْوَى] بحدوى ي : بحدوى ب ح : بِحدوَى ج ٩ يدري] ندري ي ج
١٠ الباهلي] الباهى ي ١١ الدموعُ] العيون ي ج ١٣ لبكائها] لبا يها ح ١٤ هلاّ] هل لا ي | فِيكُنّ] ~~فيهن~~ فيكن ح
أُمرتْ] امر ح

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Ibn Manẓūr, Lisān al-ʿArab, Bd. 18, Reprint der Ausgabe Būlāq, Kairo [o. J.], 148: وجَدْوى اسم امرأة قال ابن أحمر ﴿شَطَّ المَزارُ بِجَدْوَى وانْتَهَى الاَمَلُ﴾.
[c] Metrum: *basīṭ.*
[d] Metrum: *ṭawīl.*

477 I. e. ʿAbd ar-Raḥmān.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Wir kamen am Morgen zu ihnen, während die in Waffen schimmernde Reiterschar, deren Weiß glänzte, • die fliehenden Pferde der Frauen deutlich machte.
So kehrten wir zurück zu unseren Häusern und den Frauen • und dem, was wir dem Zurückkehrenden in Buʿāṯ gelassen hatten.

Y395 Es wurde berichtet, dass ʿAbd ar-Raḥmān | beschloss, mit einigen Familienmitgliedern eine Weile bequem in großen Zelten zusammenzusitzen, die für ihn an einem Fluss aufgeschlagen worden waren, dessen abfälliges [Ufer] Gefallen fand. • Während des Frühlings sprießten seine Wangen vom Wangenflaum der Kräuter und Wiesen. • Der Winter hatte ein finsteres Gesicht gehabt, • und das Temperament der Zeit hatte ihm übel mitgespielt. Dann war es [wieder] in Ordnung. • Als er[477] beschloss hinauszugehen, kamen seine Sängersklavinnen, um sich von ihm zu verabschieden, • unter ihnen Radāḥ, deren Augen in Tränen badeten. Ihretwillen gab sie ihre Hoffnungen auf.[478] • Daraufhin hörte sie [der Tränen] müde auf [zu weinen]. Dann begann sie, ein Lied zu singen, das sie komponiert hatte:

Ǧ441 | Der Besuch al-Ǧadwās ist zu fern, es endet die Hoffnung, • und es gibt keine Erscheinung [von ihr am Horizont], keinen Schwur und keine Ruinen von Wohnungen!
Gibt es keine Hoffnung? Und was er weiß, wissen wir es? • Oder bleibt er [auf Erden], weil der Tod ihn verschont?

B203a | Das Gedicht stammt von ʿAmr b. Aḥmar al-Bāhilī,[479] und der Gesang dazu ist ein
Ḥ294a *hazaǧ*. • Dann ließ sie | ein anderes Lied folgen, das sie komponiert hatte:

Wann immer wir die Liebe im Verborgenen hielten, verrieten unsere Augen • uns. Und es offenbarte sie[480] die strömenden Tränen.
Wenn wir das Innerste unserer Liebe verbergen, • so zeigen [doch] die Augenbrauen, dass sie uns [bereits] grüßte.

Das Gedicht dazu ist unbekannt. Da weinte ʿAbd ar-Raḥmān, weil sie weinte, und zog sie zu sich heran. • Dann nahte er sich seinen Sängersklavinnen und sagte: „Warum nicht gleich so?! [Warum] hat nicht *eine* von euch es so wie sie gemacht?“ Daraufhin erhielt sie den Befehl, mit ihm hinauszugehen, doch sie verweigerte [es ihm]. Sie sagte: „Bei Gott, ich gehe nur [zusammen mit] meinen lieben Freundin-

478 Wörtlich: Ihretwillen [i. e. der Augen] wurden die Nacken der Wünsche [durch-]geschnitten.

479 ʿAmr b. Aḥmar b. al-ʿUmarrad (?) b. ʿĀmir al-Bāhilī, Abū -Ḫaṭṭāb (gest. ca. 65/685): *muḫaḍram*-Dichter, der ungefähr 90 Jahre alt wurde. Er schrieb Lobgedichte auf ʿUmar, ʿUṯmān, ʿAlī und Ḫālid, Spottgedichte auf Yazīd b. Muʿāwiya. Abū Tammām nahm ein paar Verse von ihm in seine *Ḥamāsa* auf (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* v, 72–73 (*sub nomine* ʿAmr b. Aḥmar b. al-ʿUmarrad [?])).

480 D. i. die Liebe.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

خرجتُ إلاّ أنا وصُويْحباتي قال فليخرجن ثم خرجْن معه فلمْ يكنْ أحسن من ذلك المربع ولا من أيامٍ مضيْن فيه

وحُكي أنّ عبد الرحمن نظر إلى جاريةٍ عند بعض نساء الحرائر فأحبّها وفطنتْ الحرّة ٣ لذلك فحجبتْ الجاريةُ عن نظره وطالت مدّة حجابها وزيادة ما يجده من الجوى بها ونمى الخبر في جواريه واستفاضَ حالُ غرامِه بها وعَدِمَ قرارُه لأجلها فصنعتْ رداح صوتًا وجوّدتْه ثمّ دخلتْ عليه وهي تغنّي به والصوتُ ٦

تمسّكْ بحبّ الأخيليـــة وأطـــرحْ عِدَى الناس فيها والوُشاة الأدانيا
ج٤٤٢ | فإن يمنعوا ليلى وحسن حديثها فلم يمنعوا منّي البُكاء والقوافيا
يلومُكَ فيها اللائمونَ فصاحةً فليت الهوى بالـلايمين مكانيا ٩
لَوَ ٱنّ الهوى في حبّ ليلى أطاعني أطعتُ ولكنّ الهوى قد عصانيا[a]

ي٣٩٦ | والشعر لتوبةَ بن الحُميِّر والغناء فيه كان في مذهب شجيّ لم يتمالك معه عبد الرحمن ح٢٩٤ظ أن فاضتْ عينه بالبُكاء وقال ما الحيلة يا رداح قالت عزيمة مثلك قال هيهات أن تنفع ١٢ العزيمة ولكن قد يجئ في أحداث الدهر ما لا يتوقّع المنتظر فنُقِلَ المجلس إلى تلك الحرّة ب٢٠٣ظ فقالت هو وليّ النعمة وأنا أمتُهُ | والجاريةُ جاريتُه ثمّ يغنث بها إليه ورداح لديه فقال لها كيف رأيتِ يا رداح أحداث الدهر قالت فأحمد الله يا أمير المؤمنين فخرّ ساجدًا ثمّ نهض ١٥ حتّى دخل على الحرّة فشكر لها ثمّ ضمّ الجارية إليه وأسنى جائزة • رداح وتماثل حالُه وكان قد يئس من الصلاح

٤ نظره] نظرة ج ٥ فصنعتْ] فصعت ي ٦ وجوّدتْه] وجوده ح ٧ الأخيلية] ,الاخيك' أو ,الاخيل' ح | الأدانيا] الادلنا ح
٨ البُكاء] البُكا ج ١١ لتوبةَ] لثوبة ي | بن] ابن ي | شجيّ] شيخي ج | لم] ثم ح ١٢ مثلك] ملك ح | تنفع] نفع ي :
نفعَ ب : ننفع ح ١٤ جاريتُه ... ١٥ رداح] – ي ب ج ١٥ أمير] مير ب ح ١٦ جائزة] جارية ي

[a] Metrum: *ṭawīl.*

481 Lailā al-Aḫyalīya (gest. Anfang des ersten/achten Jahrhunderts): arabische Dichterin des

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

nen hinaus.“ Er sagte: „So mögen sie hinausgehen!“ • Dann gingen sie mit ihm. Da gab es nichts Schöneres als jene [Zusammenkunft auf dem] Frühlingsweideplatz und jene Tage, die sie darauf verbrachten. •

Es wurde berichtet, dass ʿAbd ar-Raḥmān eine Sängersklavin betrachtete, [die] bei einer frei geborenen Frau [saß]. Da verliebte er sich in sie. Die freie Frau begriff dies und entzog also die Sklavin seinem Blick. In dem Maße, wie sie [von ihm] abgeschirmt wurde, wuchs auch das Ausmaß der Liebesglut, die er für sie verspürte. Die Nachricht [darüber] vermehrte sich unter seinen Sängersklavinnen. • Und es verbreitete sich [die Nachricht über] seine Liebe zu ihr, ihm fehlte jedoch die Geduld, um ihretwillen [zu warten]. Daraufhin komponierte Radāḥ ein Lied und machte es trefflich. Dann trat sie zu ihm, während sie es sang. Und [dies ist] das Lied:

Halte an al-Aḫyalīyas[481] Liebe fest, und vertreibe, • die ihr feind [unter] den Menschen [sind], sowie die Verleumder und die Niederen!

Ğ442 | Wenn sie [mir] auch verbieten, von Lailā [in] schönster [Weise] zu erzählen, • so halten sie mich doch nicht ab vom Weinen und Dichten!

Die Tadler tadeln dich in deutlicher Sprache deswegen. • Ach, fände doch die Liebe unter den Tadlern einen Platz!

Falls die Liebe zu Lailā mir gehorchte, • so gehorchte ich. Doch die leidenschaftliche Liebe widersetzt sich.

Y396 | Das Gedicht stammt von Tauba b. al-Ḥumaiyir,[482] und der Gesang dazu war in
Ḥ294b [solch] einer ergreifenden Weise [komponiert worden], dass ʿAbd ar-Raḥmān nicht an sich halten [konnte], so dass sein Auge vom Weinen überfloss. Er fragte: „Wie kann ich das erreichen, Radāḥ?“ Sie sagte: „Durch Entschlossenheit, wie du [sie besitzt]!“ Er sagte: „Welch ein Irrtum [zu denken], dass die Entschlossenheit nützt! Aber von Zeit zu Zeit kommt vor, was kein Wartender [jemals] erwartet [hätte].“ Da wurde jener freien [Frau] dieses *mağlis* geschildert. Da sagte sie: „Das
B203b ist der Wohltäter, und ich bin seine Sklavin. | Und die Sängersklavin ist seine Sängersklavin.“ Dann trank er mit ihr darauf und atmete tief auf, während Radāḥ bei ihm war. Er sagte zu ihr: „Wie siehst du, Radāḥ, die Ereignisse der Zeit?“ Sie sagte: „Ich preise Gott, oh Fürst der Gläubigen!“ Darauf warf er sich nieder zum Gebet. Dann erhob er sich, um bei der Freien einzutreten. Er dankte ihr, dann zog er die Sängersklavin zu sich und vermehrte das Geschenk an Radāḥ. Anschließend erholte er sich und gab die Hoffnung auf sein Heil auf.

ersten/siebten Jahrhunderts vom Stamme der ʿUqail, bekannt für ihre Liebe zu Tauba b. Ḥumaiyir (Gabrieli, „Laylā al-Akhyaliyya,“ 710).

482 Abū Ḥarb Tauba b. al-Ḥumaiyir (gest. 55/674 oder später): einer der ersten *ʿuḏrī*-Dichter, der in seinen Gedichten die unerfüllte Liebe zu Lailā al-Aḫyalīya besang. Sie wiederum dichtete Oden an ihn. Sein weniger amouröses Gesicht zeigte er bei zahlreichen Überfällen auf verfeindete Stämme (El Acheche, „Tawba b. al-Ḥumayyir,“ 486).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

[...] | [...] ي٣٩٧
ب٢٠٤و
ح٢٩٥و
ح٢٩٥ظ
ج٤٤٣
ج٤٤٤

ومنهم سُعدى جارية المعتمد بن عبّاد وكانت جاريةً يسعد بها ضجيعُها وينعم ولو ورّد مدامعَه نجيعُها • فاتنة الطرف | فاتنة الطرف كأنّها مَهاة • أو أمنيّة مشتهاة • لو تجلّتْ ٣ لمحيّا البدر سافرةً لتبرقع • أو لِمَرأى الشمس لأمتع • لو طرقتْ جريرًا لمَا قال ارجعي بسلام • أو لاقتْ جميلاً لمَا قنع بالكلام • أو كانت في عِصمة ابن ذريح لمَا أطاع فيها أبَويْه • أو لاحتْ لابن الملوّح لتسلّى أو نسي ليلى حتّى كأنّها لم تمثّل بكلّ سبيلٍ ٦ إليه • زادتْ مُلك ابن عبادٍ حُسنا • وطلعتْ في سمائه القمر أو أسنى • ولها أصواتٌ بها يغنّي فمنها

لو لا عيونٌ من الواشين ترمُقُني وما أُحاذره من قول حُرّاسِ ٩
لَزُرتكم لا أكافيكم بجفْوَتكم مشيًا على الوجه أو سعيًا على الرأسِ[a]

ج٤٤٥ | والشعر للمعتمد والغناء فيه وحُكي أنّ المعتمد عزم على إخراج حظاياه من بلد إلى
ح٢٩٦و آخر فخرجن في أوّل الليل كأنّهنّ النجوم | الطوالع وخرج | يُشيّعهنّ وقلبُه لأوامر صبرِه ١٢
ي٣٩٨ غير طائع • فسايرهنّ ليلتَه كلّها | حتّى قُوضَ بناءُ الليل وأقبل الصباح في كتيبته
ب٢٠٤ظ

٢ ضجيعُها] مضجيعها ح والصحيح في الحاشية. ٣ مدامعَه] مدامه ج | فاتنة الظرف] – ي ج ٤ سافرةً] لح سافرة ي | جريرًا] ~~حييًا~~ حريرًا ح ٥ ذريح] ذريج ي : ذرسح ب ٦ أبَويْه] ابوه ي : أباه ج | لابن] بن ح | لتسلّى أو نسي] لنسي ي ب ج كأنّها] انها ي ج ٧ حُسنا] حسنها ح ٨ يغنّى] تغني ي ج : يتغني ح ٩ عيونٌ] عيونا ي | أُحاذره] احاذر ي : أُحاذِرُ ج من[2]] فيها ج ١٠ لا أكافيكم] لأكافيكم ج ١٢ كأنّهنّ] كان ح | وقلبُه] وقليه ح | لأوامر] لا موامر ي ج ١٣ ليلتَه] ليلة ي ج | كلّها] – ج | قُوضَ] قوّض ج

[a] Metrum: *basīṭ*.

483 al-Muʿtamid Ibn ʿAbbād (431–487/1040–1095, reg. ab 461/1069): letzter der drei ʿAbbādidenherrscher von Sevilla. Nach der Annexion von Cordoba (462/1070 und 471/1078) verließ ihn das militärische Glück. Der Almoravidensultan Yūsuf b. Tāšfīn, der gegen Alfonso VI zu Hilfe gerufen wurde, wandte sich letztendlich gegen al-Muʿtamid und

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Y397 [...] | [...]
B204
Ḥ295a
Ḥ295b **Unter ihnen ist Suʿdā, die Sängersklavin des Muʿtamid b. ʿAbbād.**[483] Sie war
Ǧ443 eine Sängersklavin, wegen der ihr Bettgenosse glücklich war und die Güter des Lebens genoss, selbst wenn ihr Blut seine Augenwinkel rot schminkte. • Sie hatte
Ǧ444 einen bezaubernden Blick | und einen hinreißenden Wortwitz, als wäre sie eine Antilope oder ein begehrenswerter Wunsch. Wenn sie sich unverhüllt dem Antlitz des Vollmondes zeigte, verschleierte er sich. • [Träte sie aber] unter die Augen der Sonne, ließe sie sie [ihren Anblick] genießen. • Verließe sie Ǧarīr , sagte er nicht zu ihr: „Kehre in Frieden zurück!" • Oder träfe sie Ǧamīl, begnügte er sich nicht Worten. • Oder stünde sie unter dem Schutz Ibn aḏ-Ḏarīḥs,[484] so gehorchte er ihretwegen seinen Eltern nicht. • Oder erschiene sie Ibn al-Mulauwiḥ, würde er [über seine Liebe zu Lailā] hinweggetröstet, oder er vergäße Lailā sogar [ganz], als ob sie nicht jedes Mittel [, um] zu ihm [zu gelangen,] beschrieben hätte. • Sie bereicherte Ibn ʿAbbāds Besitz an Schönheit • und stieg [in ihrer Schönheit] an seinem Himmel bis zum Mond hinauf oder war [sogar] noch strahlender. • Sie besaß Lieder, nach denen gesungen wurde. Darunter war [das folgende]:

Ach, wären doch nicht die Augen der Verleumder, die mich beständig
verstohlen anblicken! • [Ach, wäre doch] nicht das, wovor ich auf der Hut
bin, [nämlich] das Gerede der Wächter!
Dann besuchte ich euch und belohnte euch nicht durch eure Grausamkeit, •
indem ich auf dem Gesicht ginge oder mich auf dem Kopf [zu euch]
begäbe.

Ǧ445 | Das Gedicht stammt von al-Muʿtamid, und der Gesang dazu ist ein.[485] Es wurde berichtet, dass al-Muʿtamid sich entschloss, seine Mätressen von einem Land ins nächste zu schicken. Da zogen sie aus in der ersten Nacht, als ob sie aufgestiegene
Ḥ296a Sterne | wären. Er zog aus, | um sie zu begleiten, [doch] sein Herz [wollte] den
| Y398 Befehlen seiner Enthaltsamkeit nicht gehorchen. Und er reiste die gesamte Nacht
B204b mit ihnen, | bis das Gebäude der Nacht niedergerissen wurde und sich der Morgen ohne Pferd seiner in Waffen schimmernden Brigade näherte. Dann kehrte er

schickte ihn nach 1090 ins Exil in den Maghreb. Al-Muʿtamid förderte Literatur und Poesie und verfasste selbst Gedichte, davon einige *ġazalīyāt,* die an seine Sklavin ar-Rumaikīya Iʿtimād adressiert sind (Levi-Provençal, Scheindlin, al-Muʿtamid b. ʿAbbād 766–768). Zu seiner Poesie Scheindlin, *Form and structure in the poetry of al-Mu tamid Ibn Abbād*; al-Muʿtamid b. ʿAbbād, *Poesías,* Antología bilingue por María Jesús Rubiera Mata.

484 ʿAmr b. Qamīʾa b. Ḏirrīḥ (oder Ḏarīḥ) b. Saʿd aḍ-Ḍubaʿī (gest. zwischen 530 und 540): vorislamischer Dichter. Er war mit einem anderen berühmten vorislamischen Dichter, Imruʾ al-Qais, bekannt (Pellat, „ʿAmr b. Ḳamīʾa").

485 Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

الشهباء مبثوث الخيل فرجع وقد صدّعتْ أحشاءَه مَغاربُ تلك النجوم • وأعرتْ مقلتَه سحائبُ تلك الدَموع السَجوم • فقال

سـايرتُهم والـليل غُـفْلٌ ثوبُـه حـتّى تبـدّى للنواظـر مكلِّـما ٣
فـوقفتُ ثمّ مـودِّعًا وتسلّـمتْ منّي يدُ الإصباح تلك الأنجُما[a]

ثمّ بعث بها إلى سعدى وأمرها أن تغنّي فيها صوتًا فغنّتْ فيه ومن أصوات سعدى المشهورة لها ٦

إنّ الـتي هامتْ بها النفـسُ عاودَها مِـن سُـقمِها نُكـسُ
كانتْ إذاما جاءها المبتلـى إبـراءُه مـن كفّـها اللمـسُ
وأتانيَ الوجـه الجـميل الـذي قـد حسدتْـه الجِـنُّ والإنـسُ ٩
إن تَكِـنَ الحُمّـى أضـرّتْ بـه فـرُبّما تنكسـف الشمـسُ[b]

والشعر للعبّاس بن الأحنف واقترحه المعتمد عليها وقد دخل على جاريةٍ له رآها مُدنِفةً مُصفَرّة لتوالي الحمّى قد امتقع بالصُفرة بياض صفحتها • وردّى الغيار محاسن لمحتِها • ١٢ فبرزتْ كالشمس في الكسوف • والقمر في الخسوف • ولوحها هجيرُ الحمّى ثمّ فارقها ووجهُها كأنّه الدينار المسوف • وكان المعتمد لا يزال على | جواريه يقترح • ولأزندة ح٢٩٦ظ خواطرهنّ يقتدح ١٥

[...] | [...] ي٤٠٢

ب٢٠٦ظ
ح٢٩٨و
ج٤٤٩ **ومنهم جارية تميمٍ جدّ المعزّ بن باديس** جاريةٌ طار بلبّها الهوى • وطاف بقلبِها الجوى • ورمى بها الأعراب مَراميه • وأطال بها النوى لَياليه حتّى سارت بتشتيتِ الفراق • وصارت ١٨

١ مبثوث] مسوس ح : مبتوت ج | الخيل] الحيل ح : والحبل ي : والحبل ج | وأعرتْ] واغرت **يج** ٢ سحائبُ] سحاب ج
٤ يدُ] به **يج** ٧ التي] الذي **يج** | بها] به **يج** ٨ إبراءُه] أَبْرَأَهُ ج ٩ الوجه] – ح والصحيح في الحاشية. ١٠ تَكِنَ] تكنْ ج
١٢ بالصُفرة] بالصفر ح | الغيار] الغبار ج | لمحتِها] لمحيها ج ١٣ فبرزتْ] فبرت **يح** ١٤ الدينار] | المسوف] المشوف ج

[a] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

zurück, [doch] längst hatte ihm der Untergang jener Sterne Kopfweh bereitet, und [längst] hatten die Wolken jenes Tränenden, sich Ergießenden seine Augen heimgesucht. Schließlich sagte er:

Ich reiste mit ihnen, während das Gewand der Nacht ohne Zeichen war, • bis sich vielsagende Blicke zeigten.
Darauf hielt ich an, um dort Abschied zu nehmen. • Von mir nahm die Hand der Morgenfrühe jene Sterne in Empfang.

Dann schickte er damit nach Suʿdā und befahl ihr, darüber ein Lied zu singen. Also sang sie darüber. Unter den berühmten Liedern der Suʿdā befindet sich [das folgende]:

Die, die die Seele leidenschaftlich liebt, • überkommt ein Rückfall ihrer Krankheit.
Immer, wenn zu ihr ein vom Unglück Betroffener kommt, • war dessen Heilung eine Berührung von ihrer Hand.
Zu mir kam das schöne Gesicht, um das • [mich] die Dschinnen und die Menschen beneiden.
Wenn das heiße Fieber [sich fest-] setzt, schadet es ihm. • Dann verfinstert sich vielleicht [sogar] die Sonne.

Das Gedicht stammt von al-ʿAbbās b. al-Aḥnaf. • Al-Muʿtamid schlug es ihr vor, als er zu einer seiner Sängersklavinnen getreten war, die entkräftet und bleich vom fortgesetzten Fieber [daniederlag]. Ihre hellen Wangen waren in Gänze erblasst; die Abmagerung brachte die Schönheit ihres Blickes zu Fall. • Da zeigte sie sich wie eine Sonnenfinsternis • und wie eine Mondfinsternis, während ihre Schulter vom Fieber wie der heiße Mittag [brannte]. Dann verließ er sie, ihr Gesicht war, als ob es ein durchbohrter Dinar wäre. Al-Muʿtamid schlug unterdessen immer noch
Ḥ296b | seinen Sängersklavinnen vor [zu singen] • und er schlug den Feuerstählen ihrer Gedanken Funken aus dem Feuerzeug. •
Y402 [...] | [...]
B206b
Ḥ298a
Ǧ449

Unter ihnen ist die Sängersklavin Tamīms, des Glücks[486] **von al-Muʿizz b. Bādīs.**[487] Sie war eine Sängersklavin, zu deren Innerstem die Leidenschaft flog •

[486] Laut Lane kann *ǧadd* nicht nur „Großvater," sondern auch „fortune" heißen, was hier mehr Sinn macht (Artikel „ǧ-d-d," in Lane, *Lexicon* i, 384–387, hier: 385). Denn Tamīm war der Sohn des Muʿizz b. Bādīs (Talbi, „Tāmīm b. al-Muʿizz, Abū Yaḥyā and Abū Ṭāhir," 172).

[487] al-Muʿizz b. Bādīs, Abū Tamīm, Šaraf ad-Daula (reg. 406–454/1016–1062), Herrscher der Zīriden von Kairuan (Bosworth, *The New Islamic Dynasties*, 35; Lane-Poole, *The*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

إلى المغرب من العراق • ثمّ كانت لا تزالُ تتذكّر نادي ذلك الفريق • وتنادي بلسان عبرائها نار ذلك الحريق • وتتلفّت إلى العراق وظلّ ريفِه الظليل • ومبسم مرآه الجميل •

ج٤٥٠ وظبائه الحادر ولها | بينهم مقيلٌ • فتأنّ حسرةً بين عُوّادِها • وتبكي وإنّما بدنتْ قطعةً ٣ من فؤادها • إلى أن عادتْ بلطيف الحيلة إلى أكناف تلك الجميلة • فذهب بحقّ صبابتها باطله • والكتفى كلّ ذي دينٍ وماطله

وحُكى انّ أبا الحسن ابن الأشكري المصري قال كنتُ رجلاً من جُلاَّس الأمير تميم ابن ٦ أبي تميمٍ وممّن يخفّ عليه فأرسل إلى بغداد فابتيعَتْ له جاريةٌ فائقة رائقة الغناء • فلمّا وصلتْ إليه دعا جلساءه

قال وكنتُ فيهم. ثمّ مُدَّت الستارةُ وأمرها بالغناء • فغنّتْ ٩

وبدا لهُ من بعدما اندمل الهوى برقٌ تألّق مُوهِنًا لمعانُهُ
ح٢٩٨ظ | يبدو كحاشية الرِداء ودونه صَعْبُ الذُرى متمنِّعٌ أركانُه
ب٢٠٧و | فمضى لينظرَ كيف لاح فلم يطقْ نظرًا إليه وصدّهُ أشجانُه ١٢
فالنارُ ما اشتملت عليه ضلوعه والماء ما سمحَتْ به أجفانُه[a]

ي٤٠٣ | قال فطرب الأميرُ تميم ومَن حَضَرَ طربًا شديدًا • قال ثمّ غنّتْ

استوْدِعُ الله في بغداد لي قمرًا بالكرخ من فلك الأزرار مَطلعُه[b] ١٥

ولأزندة] والأزْنُد ج ١٥ خواطرهنّ] خطواطرهن ي ١٧ الجوى] الهوى ح ١٨ الأعراب] الأغراب ج | بتشتيتِ] بتستيت ب
٢ عبرائها] عرايها ي ب : عرائها ج | ريفِه] ربقه ح ٣ وظبائه] وظبايه ب | الحادر] الحاد ح : الخادر ج | فتأنّ] فبانّ ح : فنان
ي ج | وتبكي] يبكي ج | بدنتْ] بدت ج ٥ صبابتها] صيابها ح | والكتفى] والنفى ي : والمعي ب : والبقى ح ٦ الحسن]
الحسين ي ج | ابن[1]] بن ح | الأشكري] الاسكري ح | الأمير] امير ي | ابن[2]] بن ح ٧ بغداد] بغداذ ي ب ١٠ تألّق]
تَالفَ ي : تَألَّفَ ج ١١ كحاشية] الحاشية ي وفي الحاشية كحا. ١٣ اشتملت] اشتعلتْ ج

[b] Metrum: *sarīʿ*.
[a] Metrum: *kāmil*.
[b] Metrum: *basīṭ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

und deren Herz[488] die Liebesglut umkreiste. • Die Beduinen warfen ihre Pfeile nach ihr, • und die Abreise verlängerte um ihretwillen ihre Nächte, bis sie den endgültigen Abschied brachte. • Sie reiste in den Maghreb aus dem Irak. • Danach hörte sie nicht auf, sich zu erinnern, wo der Versammlungsort jenes Abschieds war. • Sie verkündete mit der Stimme ihrer weinenden [Augen] [stets] das Feuer jener Hölle • und wandte sich [oft] um zum Irak. Der Schatten seines fruchtbaren Landes war wohltuend,[489] • das Lächeln seines Anblicks schön • und das seiner Gazel-
Ǧ450 len traurig.[490] Bei ihnen hatte sie | einen Ruheplatz. • Sie stöhnte vor Kummer, wenn man ihr einen Besuch [aus dem Irak] abstattete, • und weinte. Indessen wurde sie beleibt wegen eines Teils ihres Herzens, [den sie im Irak zurückließ,] • bis sie mit feiner List zurückkehrte in den Schoß jenes schönen [Landes]. • Schließlich ging er[491] für ihre Sehnsucht [nach dem Irak] unverrichteter Dinge, • und jeder Gläubige und Zögernde (?) begnügte sich [damit].

Es wurde berichtet, dass Abū l-Ḥasan b. al-Aškurī al-Miṣrī sagte: Ich war einer der Männer, die dem Fürsten Tamīm b. Abī Tamīm angenehme Gesellschaft leisteten. Dieser sandte [einmal] nach Bagdad, [wo] für ihn eine vorzügliche Sängersklavin gekauft wurde, die wunderschön singen [konnte]. Als sie ankam, lud er seine Tischgenossen [zu sich] ein.

Er sagte: Ich war unter ihnen. Dann wurde der Vorhang herabgelassen, und er befahl ihr zu singen. Da sang sie:

Es erscheint ihm, nachdem die Liebe vernarbt ist, • ein Blitz, dessen Schimmern geschwächt ist.
Ḥ298b | Er scheint wie der Saum eines Mantels, ohne den • [die Erklimmung der] Gipfel schwierig ist, deren Grundfesten unnahbar sind.
B207a | Dann geht er, um zu schauen, wie er wetterleuchtet, aber er konnte • es nicht ertragen, ihn anzusehen, [denn] die Bekümmernis hinderte ihn [daran].
Nicht wegen eines Feuers, das in seinen Rippen brannte, • und nicht wegen Wassers, das seine Augenlider zuließen.

Y403 | Er berichtete: Da entzückte sich der Emir und alle, die anwesend waren, sehr. Er berichtete: Dann sang sie:

Ich befehle Gott in Bagdad einen Mond an, der mir gehört • und der in Karḫ in einem Himmel voller Knöpfe aufgeht.

Mohammadan dynasties). Sein Sohn Tamīm war also Tamīm b. Abī Tamīm, wie er weiter unten genannt wird. Zu den Zīriden s. Tibi, „Zirids," 513–516.

488 Akk.

489 Wörtlich: „schattig."

490 *ḥadara* bedeutet u. a. „Tränen vergießen." Allerdings kann *ḥādir* auch „dick" bedeuten.

491 Hier wird die Geschichte al-Aškurīs vorweggenommen.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

وهذا لمحمّد بن زُرَيق الكاتب فاشتدّ طرب تميم وأفرَطَ جدًا ثمّ قال لها تمنّي ما شئتِ
فقالت أتَمنّى عافية الأمير وسلامته فقال والله لا بدّ أن تتمنّي فقالت على الوفاء أيّها
الأمير فقال نعم فقالت أتمنّى أن أغنّي بهذه النوبة ببغداد فامتقع لون تميمٍ وتغيّر وجهه ٣
وتكدّر المجلسُ وقام وقمنا قال أين الأشكري فلقِيَني بعض الخدم وقال لي ارجعْ فالأمير
يدعوكَ فرجعتُ فوجدتُه جالسًا ينتظرني فسلمتُ عليه وقمتُ بين يديه فقال ويحكَ
أرأيتَ ما امتحنّا به فقلتُ نعم أيّها الأمير فقال لا بدّ من الوفاء لها ولا أثقُ في هذا بغيركَ ٦
فتأهّبْ لتحمّلها إلى بغداد فإذا غنّتْ هناك فاصرفْها فقلتُ سمعًا وطاعةً قال ثمّ قمتُ
وتأهَّبْتُ وأمرها بالتأهُّب وأصحبها جاريةً سوداء له تعادلُها وتخدمُها وأمر بناقةٍ ومَحمِلٍ
ح٢٩٩و أُدخِلَتْ فيه وجعلها معي وصِرتُ إلى | مكّة مع القافلة فقضينا حجنا ثمّ دخلنا في قافلة ٩
ج٤٥١ العراق وسرْنا فلمّا وردْنا القادسيّة أتتْني السوداء عنها | فقالتْ تقول لك سيّدتي أين نحن
فقلتُ لها نُزولٌ بالقادسيّة فانصرفتْ إليها وأخبرتُها فلمْ أنشَبْ أن سمعتُ صوتَها قد ارتفع
بالغناء وغنّتْ ١٢

لما وردنا القادسيّة حيث مجتمع الرفاقِ
وشممتُ من أرض الحجاز نسيمَ أنفاسِ العراقِ
أيقنتُ لي ولمن أحبّ نجمع شملٍ واتّفاقِ ١٥
ب٢٠٧ظ | وضحكتُ من فرح اللقاء كما بكيتُ من الفراقِ
لم يبقَ لي إلاّ تحشُّم هذه السبع الطباقِ
حتّى يطولَ حديثنا بصفاتِ ما كنّا نلاقِي[a] ١٨

١ وهذا] هذا [البيت] ج ٢ فقالت[2]] – يج | على] عليّ ج ٣ فقال] فقالت ي | أغنّي] أغني ج | بهذه] بهذا ي ببغداد] بغذاذ ي : ببغداذ ب : سغداد ح : في بغداد ج | فامتقع] فال قال فامتقع ح | لون تميمٍ] لونه يج ٤ أين] ابن يج : ابن ح | الأشكري] الاسكرى ح ٧ بغداد] بغذاذ ي : بغداذ ب ٨ له] لها ح ١٠ وسرْنا] – يج | أتتْني] اتتى ي : اتنى ح سيّدتي] سيدي ح : ستي يج ١١ أنشَبْ] انسب ح ١٢ بالغناء] بالغناء منها يج ١٣ الرفاقِ] العراق ج ١٤ الحجاز] الحجازج ي ١٥ نجمع] تجميعَ ج ١٧ تحشُّم] تجشّم ج

[a] Metrum: *kāmil.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Dies ist von Muḥammad b. Zuraiq al-Kātib. Daraufhin entzückte sich Tamīm noch mehr und übertrieb es darin. Dann sagte er zu ihr: „Wünsche, was du willst!“ Da sagte sie: „Ich wünsche dem Emir Gesundheit und Heil.“ Da sagte er: „Bei Gott! Du musst dir [etwas] wünschen!“ Da sagte sie: „Wirst du [meinen Wunsch] erfüllen, mein Emir?“ Er sagte: „Ja.“ Sie sagte: „Ich wünsche mir, diese *nauba* in Bagdad singen [zu dürfen].“ Tamīm erblasste, und sein Gesicht veränderte sich. Das *mağlis* war getrübt, er stand auf, wir standen [ebenfalls] auf. Er sagte: „Wo ist al-Aškurī?“ Einer der Dienstboten traf mich und sagte mir: „Kehr zurück, denn der Emir ruft nach dir!“ Also kehrte ich zurück und fand ihn sitzend auf mich warten. Ich grüßte ihn und trat vor ihn. Da sagte er: „Wehe dir, hast du gesehen, womit wir auf die Probe gestellt werden?“ Ich sagte: „Ja, mein Emir.“ Er sagte: „[Ihr Wunsch] muss erfüllt werden. In dieser [Angelegenheit] traue ich keinem außer dir. Also mache dich bereit, um sie nach Bagdad zu geleiten. Und wenn sie dort gesungen haben wird, dann entlasse sie!“ Ich sagte: „Ich höre und gehorche.“

Er berichtete: Dann stand ich auf und machte mich [zur Reise] bereit. Er befahl ihr, sich [ebenfalls] bereit zu machen und gab ihr eine seiner schwarzen Sklavinnen zur Begleitung, die mit ihr reiten und ihr dienen sollte. Er befahl eine Reitkamelin und eine Doppelsänfte [zu holen], in die er sie sich hineinzusetzen hieß. [Danach]
Ḥ299a stellte er sie an meine [Seite]. Ich reiste mit der Karawane nach | Mekka. Wir vollführten unsere Pilgerfahrt, dann traten wir zu der Karawane, die in den Irak [reiste],[492] und brachen auf. Als wir al-Qādisīya erreichten, kam die Schwarze von
Ğ451 ihr zu mir | und sagte: „Sie fragt dich, mein Herr, wo wir seien.“ Ich antwortete ihr: „Wir halten in al-Qādisīya.“ Da ging sie weg zu ihr und benachrichtigte sie. Umgehend hörte ich ihre Stimme, die sich bereits zum Gesang erhoben hatte. Sie sang:

Als wir in al-Qādisīya ankamen, wo sich die Freunde versammelt haben,
roch ich vom Lande des Ḥiǧāz her die Brise der Atemzüge Bagdads.
Ich weiß sicher bei mir und bei denen, die ich liebe, dass wir uns wiedersehen und zusammenkommen.
B207b | Ich lachte vor Freude über das Wiedersehen, wie ich weinte über die Trennung.
Es blieb mir nichts übrig als der Anstand dieser sieben Schichten [Kleidung],
um unseren Bericht mit den Beschreibungen ausschmücken zu können, die wir anzutreffen pflegten.

492 Die günstigste und sicherste Reiseroute führte über Mekka nach Bagdad mit der sogenannten Bagdader Karawane (vgl. al-Fīrūzābādī, *Taḫbīr al-Muwaššīn fī t-taʿbīr bi-s-sīn wa-š-šīn li-l-Fīrūzābādī ṣāḥib al-qāmūs*, ed. Aḥmad ʿAbdallāh Bāgūr, 18; und Abdullah ʿAnkawi, „The Pilgrimage to Mecca in Mamlūk Times,“ 146–170).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٤٠٤ قال فتصايح الناسُ من أقطار القافلةِ أعيدي بالله أعيدي قال فما سُمعَ لها كلمةً | قال
ثمّ نزلنا الياسريّة وبينها وبين بغداد نحو خمسة أميالٍ في بساتين متّصلة ينزل بها الناسُ
فيبيتُون ليلتَهم ثمّ يبكرون لدخول بغداد فلمّا كان وقت الصباح إذا بالسوداء قد أتتْني ٣
مَذعورة فقلتُ ما لكِ فقالت إنّ سيّدتي ليستْ بحاضرة فقلتُ وَيلكِ وأين هي فقالتْ
ح٢٩٩ظ والله ما أدري قال فلمْ أحسّ لها أثرًا بعد تلك ودخلتُ بغداد وقضيتُ حوائجي | بها
وانصرفتُ إلى الأمير تميم فأخبرتُه خبرها فعظم ذلك عليه واغتمّ له غمًّا شديدًا • ثمّ لمْ يزلْ ٦
ذاكرًا لها آسفًا عليه • ومن أصواتها

يا أيّــها الساقــيَ[a] الهــوى صــحرًا بأن[b] صــدّ الحبــيبُ
اسمــــــــعْ فإنّي قائلٌ قــولاً ســيعرفه الــلبيبُ ٩
الحبُّ داءٌ ما يــلينُ[c] بمــثلِ[d] حُرْقتــــــه القلــــــوبُ
والحبُّ ليــس لــه سِــوى مَـن قـد كلِـفتُ بـه طبـيبُ[e]

والشعر لأبي نواسٍ والغناء فيه في الطريقة الرابعة من الهزج ومن أصواتها ١٢

تــذكّرتُ ريّا وانــبرى لك حبُّــها ومــن دونها الأعــداء خــزر عيــونهَا
وحــنَّتْ قَلوصــي آخــر الــليل حنّــةً فــيا رَوعــةً ما راع قــلبي حنينُــهَا
حــنّتْ في عقاليــها وشــامتْ بعينــها ســنا الــبرقِ علــويًّا فحــنّ حنــونُهَا ١٥
ب٢٠٨و | فقــلتُ لها حــنّي فــكلّ قريبــةٍ مفارقُــها لا بــدّ يــومًا قــرينُهَا[f]
ج٤٥٢

١ أعيدي[1]] اعبدي ح ٢ ثمّ نزلنا] فنزلنا ح | بغداد] بغداذ ب : بغذاذ ي ٣ بغداد] بغداذ ب : بعداد ح : بغذاذ ي ٤ سيّدتي] سيدي ح | وأين هي] او ري ح ٥ بغداد] بغداذ ب : بغذاد ودخلت بغذاذ ي | بها] –ج ٧ أصواتها] أصواتها هذا ي ج
٨ صحرًا] ضَجرًا ج ١٠ يلينُ] تلينُ ج ١٢ نواسٍ] نؤاس ج ١٣ تذكّرتُ] تذكرتَ ج | ريّا] ربي ي ١٥ حنّتْ] حبت ج
١٦ حنّي] جنّي ج

[a] Abū Nuwās, *Dīwān* iv, 17: الجاني.
[b] Abū Nuwās, *Dīwān* iv, 17: وحَياه أنّ.
[c] Abū Nuwās, *Dīwān* iv, 17: بُلي.
[d] Abū Nuwās, *Dīwān* iv, 17: بِمِثالِ.
[e] Metrum: *kāmil.*
[f] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Er berichtete: Die Leute an den Seiten der Karawane schrien sich gegenseitig an: „Wiederhole, bei Gott, wiederhole!“

Er berichtete: Kein [weiteres] Wort wurde von ihr gehört.

Y404 | Er berichtete: Wir stiegen in al-Yāsirīya ab. Zwischen [al-Yāsirīya] und Bagdad liegen ungefähr fünf Meilen[493] in zusammenhängenden Gärten, in denen die Menschen Halt machten. [Dort] verbrachten sie ihre Nacht. Dann machten sie sich in der Frühe auf den Weg, um in Bagdad einzutreffen. Als es Morgen wurde, kam plötzlich erschrocken die Schwarze zu mir. Ich fragte: „Was ist mit dir?“ Sie antwortete: „Meine Herrin ist nicht [mehr] anwesend!“ Da sagte ich: „Wehe dir, und wo ist sie?“ Sie sagte: „Bei Gott, ich weiß es nicht!“

Er berichtete: Ich sah danach keine Spur von ihr. Ich erreichte Bagdad und
Ḥ299b erfüllte [somit] das, was ich dort zu tun hatte, | und ging [wieder zurück] zum Fürsten Tamīm. Ich gab ihm Auskunft über sie. Jene [Angelegenheit] war ihm sehr unangenehm, und er ergrimmte sehr. • Dann hörte er nicht auf, an sie zu denken und ihretwegen traurig zu sein. Unter ihren Liedern ist [das folgende]:

Oh, der der Liebe mit weißem vermischten, roten [Wein][494] einschenkt, so dass der Geliebte sich abwendet!
Höre mir zu, denn ich bin derjenige, der das sagt, was der mit Verstand und Geschick Begabte weiß.
Die Liebe ist eine Krankheit, durch deren Pein die Herzen unbeugsam werden.
[Meine] Liebe kann nur der heilen, in den ich mich verliebte.

Das Gedicht stammt von Abū Nuwās, und der Gesang dazu steht im vierten Modus eines *hazağ*. Unter ihren Liedern ist [das folgende]:

Ich erinnere mich an Raiyā, deren Liebe sich dir widersetzt. • Ohne sie[495] sind ihre Augen die Feinde, die kleine schielende Augen haben.
Meine junge Kamelin sehnte sich am Ende der Nacht. • Oh, überraschende Schönheit! Wie sehr erfreute ihre zärtliche Klage mein Herz!
Sie sehnte sich nach ihren beiden Fußfesseln, und ihre Augen beobachteten • das Leuchten des Blitzes von oben. Da bekam ihr zärtliches [Wesen] Sehnsucht.
B208a | Ich sagte zu ihr: Klage zärtlich, denn derjenige, der sich von jeder
Ğ452 Verwandten • trennte, wird binnen eines Tages ihr Gesellschafter sein.

493 Knapp 10 km, da 1 Meile = 4000 kanonische Ellen (49,875 cm) = 1,995 km (Hinz, *Islamische Maße und Gewichte*, 63).
494 Zu den Farbveränderungen beim Mischen von Wein vgl. Heine, *Weinstudien*, 81.
495 I. e. Raiyā.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

والشعر للصمة بن عبد الله والغناء فيه في أول الثقيل وهذا القول من قطعةٍ جُملتُها ثمانية أبياتٍ وتمامُها

وقــلتُ لها حِــنّي رُوَيــدًا فإنّــني وإياكِ نخفــي عولــةً سَــنُبينُهَا ٣
فـما بَـرِحتْ حـتّى ارعَـويْنا لصـوتها وحــتّى انــبرى مــنّا مُــعينٌ يُعينُــهَا
ظلــلتُ بها أبكــي بــعينٍ حزينــةٍ مراها الهوى حتّى استهلّتْ جنونُهَا
ي٤٠٥ ح٣٠٠و | تعــزّ بصــبرٍ أن تــلامَ فإنّما على النفس ما جرتْ وللنفسِ دينُهَا[a] ٦

ب٢٠٨ظ ح٣٠٠ظ [...] | [...]

ج٤٥٣ ي٤٠٦ وهذه آخر معروف بالغناء | بالجانب الغربي على ما أنفذنا فيه وسع الحيلة وتسمحنا فيه لتكثير الفئة القليلة وقد تكلّفنا له فوق الجهد والطاقة ودخلنا فيه من الباب والطاقة ٩
ج٤٥٤ | فأمّا مصر فإنّها وإن حوت الجماهير • وجمعت المشاهير • فإن أفراد أهل الغناء أقل من وجود الصديق • وجود الزمان بالعيش الخالي من الترنيق • ومنهم أناس سنذكرهم ونعرفهم ولا ننكرهم ١٢

ح٣٠١و **فمنهم ناطقة جارية الزاغوني** | جاريةٌ تفتكُ بالمُهَج • وتقتل ولا إثم عليها ولا حَرَج • هزّتْ من قدِّها رمحًا • وسلّتْ من أجفانها سيفًا لا يعرف صفحًا • فملكتْ القلوب عَنوة • وأنستْ الهوى المغلوب علوة • وكانت في أفق الدُور الامويّة شمسَ صباحِها وبدرَ ١٥ صباحِها • وكأسَ شَمولِها • وقُصارى مأمولِها • إلى أن غلبتْ الأهواء • وأعلّتْ وأغلّتْ

٣ نخفي] نُخفِي ج ٥ جنونُهَا] جفونها ج ٦ جرتْ] جَرَّتْ ج ١٣ فمنهم] ومنهم ج | ناطقة] ناطفة ب ١٥ وأنستْ ... علوة] – ج

[a] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht stammt von aṣ-Ṣimma b. ʿAbdallāh, und der Gesang dazu ist ein *auwal aṯ-ṯaqīl.* Diese Worte sind aus einem *qiṭʿa,* das im Ganzen aus acht Zeilen besteht, und [hier] ist die Fortsetzung:

Ich sagte zu ihr: Sehne dich allmählich, wahrlich, ich...! • Dich heißen wir mit Wehklagen willkommen, von dem wir [erst bei deiner Ankunft] ablassen werden.

Sie hörte nicht auf, bis wir [davon] abließen [und uns] ihrem Lied zuwandten • und bis sich von uns ein Helfer daranmachte, ihr zu helfen.

Dort weinte ich immerfort mit traurigen Augen. • Die Liebe spornte sie an, bis bei ihr Tollheit einsetzte.

Y405 | Er rühmte sich der Geduld, dass sie getadelt werde. Indessen •
Ḥ300a muss die Seele das, was passiert, [ertragen, während] ihre Religion für die Seele [an Positivem bestimmt ist].

B208b [...] | [...]
Ḥ300b
Ǧ453
Y406 Dies ist das Ende dessen, was von dem Gesang | im Osten bekannt ist, wofür ich die Kraft [all meiner] Möglichkeit[-en] verwandte. Wir erwiesen uns darin gütig, um die kleine Schar zu vergrößern. Dafür nahmen wir [Schwieriges], das [weit] über Anstrengung und Vermögen liegt, auf uns. Wir traten dabei durch die Tür, und [es erwartete uns]: Ruhe!

Ǧ454 | Was aber Ägypten angeht, so sammelte ich, wenn [das Land] auch eine große Bevölkerung umfasst, • [nur] die Berühmtesten. • Denn siehe, die einzelnen Musiker sind weniger, als es gute Freunde gibt. • Die Großzügigkeit der Zeit liegt darin, dass das Leben frei von Trübung ist! Unter ihnen sind Menschen, die ich erwähnen werde, • ich werde [euch] von ihnen wissen lassen und sie nicht ignorieren.

Ḥ301a **Unter ihnen ist Nāṭiqa, die Sängersklavin des Zā ūnī.**[496] | Sie war eine Sängersklavin, die die Herzen überfiel • und die tötete. Doch [beging] sie [damit] weder Sünde noch Verbrechen. • Mit ihrer Gestalt bewegte sie Speere, • und aus ihren Augenlidern holte sie Schwerter hervor, die keine Breitseite kannten. • Sie nahm die Herzen gewaltsam in Besitz, • und sie ließ [einen] die eroberte Liebe mit Gewalt vergessen. • Sie war am Horizont der umaiyadischen Häuser die Sonne und der Mond ihrer[497] Morgen, • die Tasse ihres Weines • und ihre größte Hoffnung, • bis die Leidenschaften die Oberhand gewannen • [einen] krank machten und das Heilmittel [einen] dürsten ließ. • Sie begann, auf den Feind derjenigen, die Sehn-

496 Dies ist nicht Ibn az-Zāġūnī (gest. 527/1133) (Laoust, „Ibn al-Ḏjawzī," 751). Denn der lebte lange nach den Iḫšīdiden, die im vierten/zehnten Jahrhundert in Ägypten herrschten, s. u.

497 I. e. der Häuser.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

الدواء • وأضحتْ تجاوبُ في قِتل أهل الغَرام بها عُودًا لا يُنطِق له لسان • ولا يَسفِك بمثل إشارته دم إنسان • وكانتْ أيّام الإخشيد تغشى مجلس ابن الفرات • وتحاور منه في جانب النيل الفرات • وكان يصلها بالمواهب • ويقدّمها على كلّ مواظب • ثم قطعها ٣ أيّام المعزّ • وكان لها لا يبزّ • ومن أصواتها

ب٢٠٩و | إذا كنتَ ذا نفسٍ جوادٍ ضميرها فليس يضير الجود إن كنتَ مُعدما
رآني بعين الجود فانتهز الذي أرَدْتُ ولم أفغَرْ إليه بها فما ٦
ظلمتُك إن لم أجْزِك الشكر بعدما جعلتُ إلى شكري نَوالك سُلّما
وإنّك لم تتركْ نداك ذَخيرةً لغيرك من شكري ولا مُتلوِّما

والشعر لمسلم بن الوليد والغناء فيه في أوّل الثقيل وكذلك من أصواتها ٩

ح٣٠١ظ | تَرحّلَ مَن هَويتُ وكلُّ شمسٍ ستُكسَفُ أو ستَغرُبُ حين تُمسي
وما ألهاك عن ذِكرَى حبيبٍ كعدِّك أمسَ يومٍ بعد أمسِ[a]

والشعر لابن الرومي والغناء فيه في مزموم الرمل ١٢

١ لا] إلى أن **يج** | يُنطِق] ينطلق **يج** ٢ الإخشيد] الاخشيذ **ب** | وتحاور] تجاور **ج** ٣ النيل] السيل **ح** ٤ أصواتها] أصواتها المشهورة **يج** ٥ إن] أن **ج** ٦ فانتهز] اصواتها هذا **ي** ٧ جعلتُ] جعلتَ **ج** | شكري] سكري **ح** ٨ نداك] بذاك **يج** ٩ أوّل ... ١٢ في] – **يج** ١٠ تَرحّلَ] تحرك **ح** | ستُكسَفُ] ستكشف **ح**

[a] Metrum: *wāfir.*

498 Die iḫšīdischen Emire regierten im 4./10. Jahrhundert in Ägypten. Gründer war

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

sucht nach ihr hatten, mit dem *ʿūd* zu antworten, [die den Vorteil besaß, dass] sie dazu weder eine Zunge zum Sprechen brachte • noch mit ihren Andeutungen das Blut eines Menschen vergoss. • Es war in den Tagen der Iḫšīdiden,[498] als sie in das *maǧlis* des Ibn Furāt kam • und sich darüber am Ufer des Süßwasser führenden Nils unterhielt. • Er brachte sie mit einem Wetteiferer zusammen, • [doch] er zog sie gegenüber jedem Fleißigen vor. • Dann brach er mit ihr in den Tagen des Muʿizz[499] • aber er pflegte ihretwegen nicht zu rauben.[500] • Unter ihren Liedern ist [das folgende]:

B209a | Wenn du ein Wesen hättest, das im Innersten freigebig wäre, • so schadete die Freigebigkeit nicht, [auch] wenn du mittellos wärst.

Er sah mich mit freigebigem Auge an. Da ergriff der die Gelegenheit, den ich wollte, • doch ich öffnete ihm meinen Mund dafür nicht.

Ich behandelte dich ungerecht, wenn ich dich nicht mit Dank belohnte, nachdem • ich eine Leiter bis [hinauf] zu meinem Dank für deine Gnade gemacht hatte.

Weder [unter]ließest du deine Großmut, indem du • für einen anderen als dich meinen Dank spartest, noch zögertest [du].

Das Gedicht stammt von Muslim b. al-Walīd, und der Gesang dazu steht im *auwal aṯ-ṯaqīl.* Ebenso ist [das folgende] unter ihren Liedern:

Wen ich liebte, ging fort, und jede Sonne • wird sich verfinstern oder untergehen, wenn sie in den Abend eintritt.

Ḥ301b | Was lenkt dich von der Erinnerung an einen Geliebten [so] ab • wie dein Zählen der [noch kommenden] Gesterns nach gestern?

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, und der Gesang dazu ist ein *mazmūm ar-ramal.*

Muḥammad b. Ṭuġǧ al-Iḫšīd (268–334/882–946), Gouverneur von Ägypten und Syrien. Er ließ sich und seinen Nachkommen für 30 Jahre dieses Amt vom Kalifen al-Muttaqī (reg. 329–333/940–944) bestätigen und sicherte sein Reich, indem er z. B. gegen den Ḥamdaniden Saif ad-Daula zog, jedoch ein großzügiges Friedensangebot machte. Obwohl ihm seine beiden Söhne Abū l-Qāsim Anūǧūr und ʿAlī b. al-Iḫšīd im Amt folgten, lag die Macht *de facto* bei seinem Oberheeresführer und afrikanischen Eunuchen Abū l-Misk Kāfūr, der durch militärisches und diplomatisches Geschick das Reich vor den Ḥamdaniden und Fāṭimiden verteidigte und es auch im Inneren stabil hielt. Er protegierte Gelehrte und Schriftsteller, darunter den Dichter al-Mutanabbī (Bacharach, „Muḥammad b. Ṭughdj al-Ikhshīd," 410–411; Ehrenkreutz, Kāfūr, „Abū'l-Misk," 418–419).

499 Muʿizz ad-Daula (303–356/915-16–967): Emir (reg. ab 334/945) der schiitischen Būyiden von Bagdad (Zettersteen, „Muʿizz al-Dawla," 484–489).

500 Hierbei handelt es sich um ein Sprichwort. Bei Lane, *Lexicon* i, 198 heißt es: *man ʿazza bazza*, „He who overcomes takes the spoil." Hier könnte also gemeint sein, dass er sich zwar von der Sklavin trennte, aber ihr ‚nicht noch hinterhertrat.'

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ج٤٥٥ | **ومنهم بدائع جارية المحلّمي** وكانت جاريةً سمراء تحكي الأسمر اليَرَنّاء قدًّا كأنّه أبنوب
ي٤٠٧ • والأبيض اليَزَني طرفًا | تقدّ به القلوب • كأنما خُلقتْ من ليلٍ كلّه سَحَر • وسواد
طرفٍ ملؤه حَوَر • أَلَذُّ من الظلّ للمحرور • وأحسن من اختلاط مسكٍ وكافور • وكان ٣
سيّدها قد أخذها بالتأديب • واقتنصها من البرّ اقتناص الظبي الربيب • واشتراها صغيرةً
من مولَّدات الصعيد • وحظي بها أنّه لسعيد • ولقيتْ أهل التعليم • وبقيتْ تفهمُ
بالإيماء فهم التكليم • حتّى كانت إذا نطقتْ أذابتْ صبر الجليد • وألانتْ قلب الجَلمَد ٦
والحديد • ومن أصواتها المشهورة

بُدِّل الطرفُ من النوم السَهَر حين صدّ الظبْيُ عنّي وهجرْ
رَشَأٌ أودع قلبي حسرةً وحَمَى عينيَّ بالدمع النظر ٩
وله ثغرٌ شتيتٌ بيته[a] وبعينيه من[b] السُقم حَوَر
بأبي ذاك حبيبًا هاجرًا لم يدعْ في[c] الحبّ[d] عنه مُصطَبَر[e]

ح٣٠٢و | والشعر لابن الرومي والغناء فيه في مزموم الرمل • وكذلك من أصواتها ١٢

ب٢٠٩ظ | بان الخليطُ وفاتني برحيله خَودٌ إذا ذُكِرَتْ لقلبك يشغفُ
تجلو بمسواك الأراكِ منصبًا[f] عذبًا إذا ضحكتْ تهلّلَ يَنطفُ[g]
وكأنّ رِيقَتها على علل الكَرى عسلٌ يُصَفَّى في القلال وقرقَفُ ١٥

١ بدائع] بديع **ي ج** | اليَرَنّاء] اليرنى **ي ب ح** : البرني **ج** ٢ تقدّ به] نقديه **ح** ٤ واقتنصها] واقتصها **ي** : واهضها **ح** ٥ لسعيد] سعيد **ج** ٧ المشهورة] – **ب ح** ٩ عينيَّ] عيني **ي ج** | بالدمع] من الدمع **ي ج** ١٠ بيته] بينَهُ **ح** ١٢ في] من **ح** ١٣ خَودٌ] جود **ي ج** | يشغفُ] تشغف **ب** ١٤ تجلو] تجلوا **ي ح** | بمسواك] بمسلوكِ **ي ج**

[a] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 2, 144: نبتُهُ.
[b] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 2, 144: مع.
[c] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 2, 144: لِي.
[d] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 2, 144: الحُبُّ.
[e] Metrum: *ramal.*
[f] Geyer (Hrsg.), *al-Aʿšā*, 334: مُنَظَّمًا.
[g] Geyer (Hrsg.), *al-Aʿšā*, 334: يَنْظُفُ.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ǧ455 | **Unter ihnen ist Badāʾiʿ, die Sängersklavin des Muḥallimī.** Sie war eine schwarze Sängersklavin, die dem schwarzen Yarannā[501] vom Wuchse her ähnelte, als wäre sie
Y407 eine Röhre, • und dem weißen Yazanī[502] vom Blick her, | mit dem sie die Herzen zerschnitt, • als wäre sie aus Nacht erschaffen, die ganz aus Morgenfrühe wäre, • und aus Schwärze des Auges, dessen Fülle [aus] weißem Corduan[503] bestünde. • Sie war köstlicher als der Schatten für den Erhitzten • und schöner als eine Mischung aus Moschus und Kampfer. • Ihr Herr hatte bereits begonnen, sie literarisch auszubilden, • und sie vom Land erjagt wie eine aufgezogene Gazelle. • Er kaufte sie, als sie [noch] klein [war], von den *muwalladāt* Oberägyptens. • Er erfreute sich ihrer, so dass er glücklich war. • Sie traf Gelehrte • und [lernte] immer mehr, die Andeutungen in Gesprächen zu verstehen, • bis sie, wenn sie sich äußerte, die Geduld des Eises schmelzen machte • und die Herzen von Felsen und Eisen erweichte. • Unter ihren berühmten Liedern [ist das folgende]:

Dem Auge wurde für den Schlaf Wachsein gegeben, • als die Gazelle sich von mir abwandte und mich verließ.
Gazellenjunges, das meinem Herzen einen Seufzer zur Aufbewahrung gab! • Der Blick hält die Tränen von meinem Auge fern.
Er hat eine Zahnreihe, deren Zelt[e] weit zerstreut [sind]. • Seine Augen sind von der Krankheit ganz schwarz und weiß.
Bei meinem Vater! Oh, jener Geliebte, [der mich] verlässt! • Er erlaubt in der Liebe keinen Geduldigen.

Ḥ302a | Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, und der Gesang dazu steht im *mazmūm ar-ramal.* Ebenso ist [das folgende] unter ihren Liedern:

B209b | Der Gefährte zeigte sich, und mit seinem reisefertigen Kamel verließ er mich. • Wenn deinem Herzen eine junge, hübsche Frau in Erinnerung zurückgerufen würde, wäre es leidenschaftlich verliebt.
Sie enthüllt mit einem Arāk-Zahnstocher einen süßen • Ort, [an dem die Zähne aufgestellt sind und] der, wenn sie lacht, schimmert, während [der Speichel über ihn] tröpfelt.
Als wäre ihr Speichel trotz des Mangels an Schlummer • Honig, der in den Krügen gereinigt wird, und Wein.

501 Das ist der Hennastrauch.
502 Dies ist ein Speer aus Yazan, einer Stadt im Jemen, oder ein Speer, der von Ḏū Yazan, dem König von Jemen, erfunden wurde (Steingass, *A Comprehensive Persian-English Dictionary*, 1530).
503 Hierbei handelt es sich um eine besondere Art der Gerbung von Leder mit Gerberlohe (Krünitz, Oekonomische Encyklopädie).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

وإذا تنــوء إلى الــقيام تــدافعتْ مــثل النَـزيفِ تبـوء[a] ثمّتَ تضعـفُ[b]

والشعر لأعشى همدان والغناء فيه في ثاني الثقيل

ومنهم صافية جارية بدر أمير الجيوش وكانت شمسًا لا تصلح إلاّ لبدر • وقلبًا لا يضُمّ ٣
ج٤٥٦ إلاّ كلّ صدر • لا تطرفُ له عنها | عين غافية • ولا تكدّر له في النطفِ منها صافية
• وكانت تزري بالقضيب • وتسبي بالبنان الخضيب • وتُسفِّهُ رأي الملك الضليل إذ قال

أفاطـم مهـلاً بعـض هـذا التـدلّل[d] ٦

والصادق الحبّ جميل • إذ شكا من حبٍّ بُثَينَةَ التململُ • لا يعلَقُ له بغيرها أمل • ولا
ي٤٠٨ يرى إلاّ أنّه بها قد تمّ تمامَهُ وكمل • لا تلائم جنبه إذا فقدها المضاجعُ • ولا | إذا
وجدها قال جفنه للنوم متى أنتَ راجع • وكانت قُمريّةَ مجلسِه • وأيكيةَ دوحِه والنابتُ في ٩
ح٣٠٢ظ مَغرِسِه • ولها أصواتٌ في أشعارٍ مختارة • وكانت لا تَميلُ إلاّ إلى هذا ومثله • | ولا
تعجب إلاّ به وبشبهه • ومن أصواتها المشهورة

وإنّ دمًا لــو تعلــمين جنيْتِــه علـى الحـيّ جاني[e] مثلـه غـير سـالِمِ ١٢

١ تبوء] تَنُوْءُ ج ٣ بدر أمير] رَامين ح | تصلح] يصلح ب بصلح ح | وقلبًا] وقلب ي : وقلسًا ح ٤ إلاّ] إلى ي ب ج | لا] ولا ج | عنها] عينها ح | تكدّر] تكد ي : تكد[ر] ج | منها] – ي ج ٥ تزري] يروي ح : تزرى ج ٧ إذ] اذا ي | التململُ] النهلمل ح | بغيرها] بعرها ح ٨ تمّ] يْم ح | تلائم] تلابهم ح ٩ متى] حتى ج | وأيكيةَ] وأيكة ج | والنابتُ] النايب ي النابب ح ١١ وبشبهه] وشبهه ح : وشبهه ج ١٢ دمًا] دمنًا ي ج | جنيْتِه] حنينه ج | جاني] حاني ب ح

a Geyer (Hrsg.), *al-Aʿšā*, 335: يَنُوءُ.
b Geyer (Hrsg.), *al-Aʿšā*, 335: يَضْعُفُ.
c Metrum: *kāmil.*
d Metrum: *ṭawīl.*
e an-Numairī, *Šiʿr Abī Ḥaiya an-Numairī*. ed. Yaḥyā al-Ǧubūrī, Damaskus 1975, 89: جاني.

504 Badr al-Ǧamālī (Anfang 5. Jh.-487/Anfang 11. Jh.-1094): fatimidischer Heerführer und Wesir unter dem Kalifen al-Mustanṣir (427–487/1036–1094). Er war armenischer Sklave des syrischen *amīr* Ǧamāl ad-Daula Ibn ʿAmmār. Unter Badr erlebte das fatimidische Reich einen erneuten Aufschwung (Becker, „Badr al-Ǧamālī," 869–870).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Wenn sie niederfällt, um wieder aufzustehen, bricht sie hervor • wie eine Blutung. Sie kehrt zurück, dann wird sie schwach.

Das Gedicht stammt von Aʿšā Hamdān, und der Gesang dazu [steht] im *ṯānī ṯ-ṯaqīl.*

Unter ihnen ist Ṣāfiya, die Sängersklavin Badrs[504]**, des Heerführers**. Sie war die Sonne, zu der nur der Mond[505] passte, • und ein Herz, das jede Brust umarmte. •
Ǧ456 Kein dösendes Auge von ihr | blinzelte ihm zu, • und nichts Reines[506] von ihr wurde ihm in den Tropfen[507] getrübt. • Sie pflegte den schlanken Zweig zu schmähen, • [gleichzeitig aber] die Herzen mit ihren rot gefärbten[508] Fingerspitzen gefangenzunehmen. • Sie entlarvte al-Malik aḍ-Ḍalīls[509] Meinung als töricht, als er sagte:

Werde ich [jetzt schon] langsam entwöhnt von einer gewissen Koketterie?

Dabei ist es doch schön, aufrichtig in der Liebe zu sein. • Dann klagte das Schwanken über Buṯainas Liebe, • und die Hoffnung hängte sich an keine andere außer ihr. • Er sah seine Vollständigkeit nur mit ihr gegeben. • Sie stimmte mit ihm we-
Y408 der überein, wenn der Bettgenosse sie verlöre, • noch, | wenn er sie fände. Er sagte: ‚Sein Augenlid [ist bereit] für den Schlaf, wenn du zurückkehrst.' • Sie war die Turteltaube seines *mağlis,* • die Aikīya[510] seiner Obstgärten und die Pflanze [in] seiner Baumschule. • Sie hatte Lieder über ausgesuchte Gedichte [komponiert]. •
Ḥ302b Sie hatte nur dafür eine Vorliebe und für seinesgleichen, • | sie fand nur daran und an ähnlichen Dingen Gefallen. • Unter ihren berühmten Liedern ist [das folgende]:

Wenn du die Blut[-schuld] kennst, • begehst du sie am Stamm. Derjenige, der so etwas tut, ist nicht unversehrt.

505 Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit dem Namen ihres Herren Badr, der „Mond" bedeutet.

506 Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit dem Namen der Sängersklavin *ṣāfiya,* arab. „die Reine."

507 Diese Anspielung ist schwierig zu übersetzen. Das Wort für Tropfen wird auch in der Bedeutung „Sperma" verwandt. Gemeint ist, dass die Sängerin durch Geschlechtsverkehr nicht unrein wurde. Das meint auch der folgende Satz, sie habe den schlanken Zweig [= Penis] geschmäht.

508 I. e. mit Henna rotgefärbt.

509 Hiermit ist der *muʿallaqa*-Dichter Imruʾ al-Qais gemeint (Ġāzī Ṭulaimāt, ʿIrfān al-Ašqar, *al-Adab al-ǧāhilī*, 296).

510 *aik* bedeutet „Dickicht" oder „Ort, wo dichte Bäume stehen." Demnach ist hier die „dicht bewachsene Stelle in seinen Obstgärten" gemeint. Wegen des Gebrauches als Metapher für die Sängersklavin wird die feminine Form benutzt, was wörtlich übersetzt etwa „die Dickichtige" lautet. Außerdem gibt es ein Nomadenvolk, das „Volk des Dickichts" genannt wird, vgl. dazu Buhl, Bosworth, „Madyan Shuʿayb," 1155–1156.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ولكــن لَعَمــرُ الله ما طلّ مُسلــمًا كغُــرّ الثــنايا واضِــحاتِ الملاغــم
رمــيْنَ فأقصــدْن القلــوبَ ولم تجــدْ ذمامًا يَــرى الاّ جــوى في الحــيازم
وخــبّرك الواشــون أن لا أحبّكــم بلـــى وســـتور الله ذات المحارمْ ٣

والشعر لأبي حيّةَ النُميري والغناء فيه في ثاني الرمل ولها أصواتٌ في شعر الصمّة بن عبد الله كان يقترح عليها فمنها

لعَمري لَئن كنتم على النأي والقِلى بكــم مــثل ما بي إنّكــم لصــديقُ ٦
ب٢١٠و | إذا زفرات الحبّ صعّدْن في الحشا رددْن ولم يُنهَــجْ لهــنّ طــريقُ[b]

ج٤٥٧ | ومنها أيضًا

إذا ما أتتْنا الـريحُ مـن نحـو أرضـها أتتْـــنا بِـــرَيّاها وطابَ هُبـــوبُها ٩
أتتْــنا بــريح المسك خالــط عنــبرًا وريــح خُــزامى باكــرتْها جنــوبها[c]

ومنها أيضًا

نظـرتُ وطـرفُ الـعين يتّبـعُ الهـوى بشــرقي بُصْــرى نظــرةَ المتــطاولِ ١٢
لأبصــرُ نارًا أُوقِــدَتْ بعــد هَجعــةٍ لـريّا بـذاتِ الـرَمَث مـن بطـن حائلِ[d]

ومنها أيضًا

خليلـيَّ قُـومَا فاشـرفا القصـر فانظـرا بأعيانــنا هل يــونسان بــه الرنــدا ١٥
فإنّي لأخشـــى أن علَــوْناه علــوةً ويشــرق إن نــزداد ويحكــما وجــدا

١ طلّ] ظَلَّ **ي ج** | كغُرّ] لِغُرِّ **ي ج** | الملاغم] المراغِمِ **ج** ٢ تجدْ] نَجِدْ **ي ج** | يَرى] يُرى **ج** | جوى] حوى **ي ب ح** ٣ وخبّرك] وَخيَرك **ي** ٤ النُميري] النمري **ي ب ح** ٥ فمنها] فمنها هذا **ي ج** ٩ أتتْنا[1] أتانا **ي ج** | بِرَيّاها] برويَاها **ي** ١٣ لريّا] لرويا **ي** : لؤيا **ج** ١٥ فانظرا] فانظُرَ **ج** ١٦ نزداد] يزداد **ي** : يرداد **ح**

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*
[c] Metrum: *ṭawīl.*
[d] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Aber, bei Gott!, kein [Blut eines] Muslims wird vergossen, • [der ja – wie alle Muslime – rein ist] wie schimmernde Schneidezähne, offensichtlich von Schaum bedeckt.[511]
Sie[512] beschießen und durchboren die Herzen, und du findest keinen • Tadler, der [etwas] sieht, außer die Liebesglut in den entschlossenen [Frauen].
Die Ohrenbläser benachrichtigen dich, dass ich euch nicht liebe. • Aber gewiss doch [liebe ich euch], während die Vorhänge Gottes die Vertrauten sind.

Das Gedicht stammt von Abū Ḥaiya an-Numairī, und der Gesang dazu steht im *ṯānī r-ramal.* Von ihr stammen Lieder über Gedichte von aṣ-Ṣimma b. ʿAbdallāh, der sie für sie improvisierte. Daraus stammt dieses:

Bei Gott! Wenn ihr von den Eurigen entfernt seid und euch Hass • [entgegenschlägt], wie es bei mir [der Fall ist], dann seid ihr mir freund.
B210a | Wenn die Liebesseufzer ins Gedärm steigen, • kehren sie wieder zurück, [denn] für sie wird kein [schwieriger] Weg eingeschlagen.

Ǧ457 | Daraus ist auch [das folgende]:

Wenn der Wind von ihrer Erde nicht zu uns kommt, • kommt sie [selbst] zu uns mit ihrem Wohlgeruch, ihrem duftenden Wehen.
Sie kommt mit dem Duft von Moschus zu uns, vermischt mit Amber, • und dem Duft des Lavendels, dessen Vorbote [stets an] ihrer Seite ist.

Daraus ist auch [das folgende]:

Ich schaute, während der Blick des Auges der Liebesleidenschaft folgte, • östlich von mir einen sehr klaren Blick eines Kühnen.
Ich erblicke ein Feuer, das nach einem Schlummer • für Raiyā entzündet wurde, [ein Feuer aus Holz, das] für Flöße [verwendet wird und] aus dem Inneren Ḥāʾils[513] stammt.

Daraus ist auch [das folgende]:

Meine beiden Freunde! Steht auf, und besteigt die Festung! Und schaut mit unseren Augen: Gehen die beiden Lorbeerbäume vertraut mit ihm um?
Ḥ303a | Wahrlich, ich fürchte, dass wir ihn[514] an Erhabenheit übertreffen. Die Sonne geht auf, wenn wir – [gesetzt den Fall,] sie beide sprächen ein [positives] Urteil – an leidenschaftlicher Liebe zunehmen.

511 *malġam,* arab. „vom Schaum bedeckte Stelle des Kopfes (des Kamels); Lefzen, Maul, Schnauze“ (Ullmann (Bearb.), *Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache* ii, 900).
512 f. Pl.
513 Oase im Naǧd.
514 Oder die Festung? Der Bezug des Personalsuffixes *-hū* ist nicht ganz eindeutig.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

نظــرتُ وأصــحابي بــذروة نظــرةٍ فلـو لم تفِـضْ عيـنايَ أبصـرتا نجـدا
ي٤٠٩ | إذا مــرّ ركبٌ يصعــدون ظننتَــني مـع الـرائحين المصعِـدين لهـم عبـدا[a]
وكلّها في أزمانٍ ٣

ومنهم عيناء جارية بدر أمير الجيوش وكانت جاريةً حائرة • فاتنةً فاترة • تتلفّت تلفّتَ الريم • وتسفرُ إسفار الصباح في الليل البهيم • بمُحيّا لو غاب البدرُ ثمّ أسفرتْ أطلعته • وعيون لو نظرتْ إلى سِرْب المَهَى صرعتْه • مع إحسانٍ في كلّ ضرب • وأجفان تقيم ٦ كلّ حرب • وظرف ما كان مثله لعريب جارية المأمون • ولا لبدعة وهي التي مثلها في الدنيا لا يكون • وكان بدر يرى أنّها شمس نهارِه • وأسنَى أقمارِه • ولها عدّة أصواتٍ مشهورةٍ فمنها ٩

وهل خُلّــةٌ معسولــة الطعــم تُجتَــنى مـن البيـض إلاّ حـيث واشٍ يكيـدُها
مـع الواصـل الواشـي وهل تجتني يـدٌجَـنَا النـحلِ إلاّ حـيث نحلٌ يـذودُها[b]

ب٢١٠ظ ج٤٥٨ | والشعر لابن الرومي • والغناء فيه في الثقيل • | ولها صوت في شعر الصمّة بن عبد ١٢ الله

أما ردّ رُدّى مُنّــة الوصــل بينــنا ولا تُشـمتي في الكاشـحين الأعاديا
ح٣٠٣ظ | أما ردُّ لا والله ما بي عـن البُـكاء عــزاءٌ وما فيــه شــفاءٌ لما بِــيَا ١٥
والغناء فيه رمل مزموم ولم يقعْ إلينا من أصواتها سِواهما

١ بذروة] بدروة ح : ندورة **يج** ٢ ظننتَني] ظَنَنْتُنِي ج ٤ أمير] – ح | حائرة] جايره **ي** : حايرة **ب** : حابرة ح ٥ الريم] الهم ح وتسفرُ] ويسفر ح | البهيم] الهيم ح | أطلعته] اطعته ح : اطلعه **ي** ٧ وظرف] وطرف **يج** | لعريب] لغرب **ي** | في ... ٨ الدنيا] – **ب** ح ٨ نهارِه] نهار ج | ولها] وله ح ٩ فمنها] فمنها هذا **يج** ١٠ معسولة] مغسولة **ي** ١٢ بن] ابن **يب** ولكن بدأ السطر في **ب** بهذه الكلمة. ١٤ مُنّة] منه **يج** : مه ح | بيننا] بينا ج ١٦ أصواتها] اصواتهما ح

[a] Metrum: *ṭawīl.*
[b] Metrum: *ṭawīl.*

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ich schaute mit der Spitze eines Blickes und meine Freunde [ebenfalls]. Wenn meine Augen nicht übervoll [von Tränen] wären, sähen sie den Naǧd.

Y409 | Als Reiter passierten, die [die Berge] bestiegen, hieltest du mich [für jemanden, der zu ihnen gehörte,] mit ihnen ging, [die Berge] bestieg und ihnen ein Sklave war.

All diese [Lieder wurden] zu [verschiedenen] Zeiten [gesungen].

Unter ihnen ist ʿAinā', die Sängersklavin Badrs, des Heerführers. Sie war eine verlegene, ratlose Sängersklavin • und eine matte Verführerin. • Sie wand sich wie eine milchweiße Gazelle; • und sie leuchtete wie der strahlende Morgen in der schwarzen Nacht • mit ihrer Wange, die, wenn der Mond[515] abwesend wäre, und [ihre Wange] dann strahlte, ihn aufgehen ließe. • Wenn [ihre] Augen einer Herde Hirsche[516] nachsähen, würfe sie sie zu Boden • mit der Schönheit in jedem [Augenauf]schlag • und mit Augenlidern,[517] die jeden Krieg führen. • [Sie besaß] einen Scharfsinn, desgleichen weder ʿArīb, die Sängersklavin al-Maʾmūns, hatte • noch Bidʿa, wo doch sie es war, dergleichen es auf der Welt nicht [nochmal] gab. • Badr sah, dass sie die Sonne seiner Tage und der hellste seiner Monde war. • Sie hat eine Anzahl von berühmten Liedern [gesungen], darunter ist [das folgende]:

Ist aufrichtige Freundschaft[518] nicht eine mit Honig versüßte Speise, die • von strahlendem Glanz gepflückt wird, es sei denn dort, legte ihr ein Verleumder eine Falle?!

Mit dem, der Verbindungen eingeht, ist [auch] der Verleumder. Sammelt [denn] eine Hand • den Honig der Biene, ohne dass sie ihn verteidigte?

B210b | Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, • und die Melodie dazu ist ein *ṯaqīl.* •
Ǧ458 | Von ihr ist auch ein Lied über ein Gedicht von aṣ-Ṣimma b. ʿAbdallāh:

Weist nicht die zurückgeschickte Frau die Macht der Vereinigung zwischen uns zurück? • Lasse die geheimen Feinde keine Schadenfreude mir gegenüber empfinden!

Ḥ303b | Ist die Antwort [auf die Frage], – nein bei Gott! – was mich vom Weinen abhält, • Geduld?! [Nein,] in ihr liegt keine Heilung für das, was mit mir los ist.

Der Gesang dazu ist ein *ramal mazmūm,* und außer diesen beiden [Zeilen] ist kein Lied von ihr überliefert.

515 Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit dem Namen Badr, arab. „Mond."

516 Dozy, *Supplément aux Dictionnaires Arabes* ii, 630: Pl. *mahan*: „cerfs, daims, biches."

517 Hier wird mit *ǧafn* auf die Nebenbedeutung „Schwertscheide" angespielt : *ǧafn*, „Augenlid," *ǧifn*, „Schwertscheide."

518 Im Zusammenhang mit *ṭaʿm,* „Speise," haben die Wurzeln ḫ-l-l auch noch die Konnotationen von *ḫalla*, „Weinessig" und *ḫulla*, „Pflanze mit süßem Saft."

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٤١٠ [...] |
ح٣٠٣ظ
ح٣٠٤و
ج٤٥٩ **ومنهم سرور جارية العزيز** وكانت لا تُعدَلُ بها امرأة • ولا تُذكَرُ بقبيحٍ إلاّ كانت منه
ج٤٦٠ مُبرّأة • وكانت جارية | لِامرأةٍ بالقاهرة علّمتْها الخطّ وحفَّظتْها | القُرآن وقرأتْها النحو ٣
ب٢١١و واللغة والأدب ورَوَّتها الأشعار • ووفّرتْها على تصفُّح الأخبار • وأخذتْها بصناعةِ الغناء
حتّى فاقَتْ كلّ جارية كانت تسمّى ولا تُماثل بها ظلوم وأمثالها إلاّ ظلماء ورآها العزيز
زمانَ أبيه فهَوِيَها ولم يَقدِرْ على ملكِ رِقّها خوفًا من أبيه حتّى ملكَ السلطنةَ ووليَها ٦
وكانت بينهما مدّةَ حياةِ أبيه مراسلاتٌ وأشائرٌ • وعلاماتٌ وأمائر •
حُكيَ أنّها أهدَتْ إليه مرةً أكرّةً من العنبر فيها زرٌّ من الذهب فلمْ يفهم معناه • ولا
كشف مُعَمّاه • فأخبر الفاضل وكان لا يكتمه من أمره حاضره ولا غائبه • ولا آئبه ولا ٩
ذاهبه • فأنشده الفاضل

أهــدَتْ لكَ الــعنبَر في وسْــطهِ زرٌّ مــن التــبر خفــيّ اللــحامْ
والتــبرُ في الــعنبر مــعناهما زُرْ هكــذا مُختــفيًا في الظــلام[a] ١٢

ي٤١١ وكتبتْ إليه مرّةً أخرى رُقعةً تعرضُ عليه فيها أن يشتريها وكتبتْ في أوّلها قول | ابن
الرومي

ح٣٠٤ظ | كثِّــرْ بشخصــيّ مَــن اصــطنعْتَ مــن الــناس فإن لم أزِنْكَ لم أشِــن ١٥

٢ جارية] ي جاريه ح | منه] عنه ي ٣ علّمتْها] كلمتها ح | وقرأتْها] وعلمتها ي ج ٥ تُماثل] بماثل ي : بمايل ح : يماثل ج ظلماء] ظلمًا ج ٦ فهَوِيَها] فهوى بها ي | أبيه[2]] لسه ح ٧ حياةِ] حيوة ح ٨ يفهم] ههم ح ٩ مُعَمّاه] مُغِمّاه ي ١١ زرٌّ] رُزٌّ ج | اللحامْ] اللجامْ ج ١٥ فإن] وإن ج | فإن لم] فلم ي

[a] Metrum: *sarīʿ*.

519 Dies ist ein Sohn Ṣalāḥ ad-Dīns mit Namen al-ʿAzīz ʿUṯmān (Gibb, al-ʿĀdil 197). Zu Ṣalāḥ ad-Dīn s. Richards, „Ṣalāḥ al-Dīn," 910–914.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Y410 [...] | [...]
Ḥ303b+30
4a
Ǧ459 **Unter ihnen ist Surūr, die Sängersklavin des ʿAzīz.**[519] Keine Frau wurde mit ihr auf die gleiche Stufe gestellt. • Man nannte sie Qabīḥ, obwohl sie frei von [Häss-
Ǧ460 lichkeit] war.[520] • Sie war die Sklavin | einer Frau in Kairo, die sie die Schrift lehrte,
B211a den | Koran auswendig lernen ließ, sie [aus Werken der] Grammatik, Lexikographie und [des] *adab* lesen ließ, die ihren [Durst nach] Gedichten stillte • und ihr das Studium der *aḫbār* ermöglichte. • Sie hielt sie dazu an, Lieder zu komponieren, bis sie jede Sängersklavin [an Können] überragte. Sie wurde [Ẓalūm?] genannt, [doch] weder Ẓalūm noch ihresgleichen waren ihr ähnlich, außer [vielleicht] Ẓalmāʾ. Al-ʿAzīz sah sie zur Zeit [der Herrschaft] seines Vaters. Da verliebte er sich ihn sie, [doch] er konnte das Besitzrecht an ihr als Sklavin nicht erwerben aus Angst vor seinem Vater, • bis er [selbst] die Herrschaft übernahm und [so] an die Macht kam. • Zeitlebens seines Vaters pflegten sie Briefe miteinander zu wechseln • und einander vieldeutige Zeichen zu machen. •
Es wird berichtet, dass sie ihm einmal einige Kugeln aus Amber schenkte, unter denen sich ein Knopf aus Gold [befand]. Doch er verstand dessen Bedeutung nicht • und konnte dessen Rätsel nicht lösen. • Da benachrichtigte er al-Fāḍil,[521] während er ihm nichts von der Sache verheimlichte, weder Vorhandenes noch Abwesendes, • weder Wiederkehrendes noch Vergangenes. • Da trug al-Fāḍil diese Verse vor:

Sie schenkte dir Amber. In dessen Mitte • war ein Knopf aus Gold,
versteckstes Fleisch.
Die Bedeutung dieser beiden, des Goldes im Amber, ist: • Besuche [sie] auf
diese Weise verborgen in der Dunkelheit!

Ein anderes Mal schrieb sie ihm einen Zettel, auf dem sie ihm vorschlug, sie zu
Y411 kaufen. • An dessen Anfang schrieb sie die Worte | Ibn ar-Rūmīs:

Ḥ304b | Vermehre persönlich [die Anzahl derer], denen du unter den Menschen
Wohltaten erwiesen hast! Auch wenn [einer] dich nicht ziert, [so] bringt er
[doch auch] keine Schande über dich.

520 Es handelt sich hier um ein Wortspiel: *qabīḥ* arab., „hässlich."

521 ʿAbd ar-Raḥīm b. ʿAlī b. as-Saʿīd al-Laḫmī, bekannt als al-Qāḍī al-Fāḍil (529–596/1135–1200): geb. in ʿAskalān, gest. in Kairo; Wesir des Ṣalāḥ ad-Dīn. Neben Sendschreiben ist auch eine Gedichtsammlung von ihm überliefert (Brockelmann, Cahen, al-Ḳāḍī al-Fāḍil 376; az-Ziriklī, *al-Aʿlām* iii, 346 (*sub nomine* ʿAbd-ar-Raḥīm b. ʿAlī b. as-Saʿīd)). Der versierte Kanzleischreiber Abū l-Ḥaǧǧāǧ Yūsuf Ibn al-Ḫallāl war sein Lehrer im *inšāʾ* (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* viii, 247 (*sub nomine* Yūsuf b. Muḥammad b. al-Ḥusain)). Vgl. folgende Anm.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ما حـــقُّ مَـــن لان صـــدرُهُ لك بالـــوُدِّ لـــقاءٌ بجانبٍ[a] خَشِـــن

فلم يكن له هَمّ إلاّ مُشتَراها أوَّلَ ما ملك ومن أصواتها المشهورة

ومهَفهَفٍ حلو اللَمى خَنِثٍ سبقتْ محاسنُهُ إلى الوصفِ ٣

ج٤٦١ | كالليل قد جمعتَ كواكبه في مَوضع التقبيل والرَشْفِ

والشعر لابن الخلال المصري والغناء فيه لها

وحُكي أنّ العزيز هَوِيَ عليها جاريةً اسمها ألوف فتبدّل بها حال سرور وتنكّرتْ عليها ٦ بسببها من أحوال العزيز أمور فلمّا رأتْ ازورار جانبه • وتقلّص أُنسه من جوانبه • ب٢١١ظ أخلدَتْ إلى القطيعة • وعصَتْ فيها نفسها المطيعة • فأخذته | العزّةُ حتّى صار انجماعه غضبًا • وفتورُه عنها لهبًا • وهمّ بإخراجها من دارِه • فخافت بأس اقتداره • وأتَتْ إليه ٩ قبل بِداره • ولم تكلّمه حتّى ترامتْ على قدميْه واندفعتْ تغنّي بين يديْه

وأنتمُ النخلة الطولي التي بَسَقَتْ قِدْمًا وبورُك منها الأصل والطرفُ

فإن زَوى عنّي الجُمّارَ طلعتَه فلا يصبني بحدي شوكه السعفُ ١٢

والشعر لابن الرومي والغناء فيه خفيف رمل فلم يتمالك العزيز أمر نفسه حتّى ضمها إلى صدره وقبّلها وبلغها من عودِ عاطفَتِه أملُها ثمّ رجع إليها الكرّة وترك هوى ألوف ولا أليفَ لها إلاّ طول الحسرة ١٥

٤ كواكبه] كراكبه ح ٦ ألوف] لوف ح ٧ بسببها] بسبها ي | جانبه] جانيه ج | جوانبه] جانبه ج ٨ أخلدَتْ] اجلدت ح | انجماعه] الجماعه ح ١٠ ولم] اقتداره يج ١٢ يصبني] تصبني ي | شوكه] بشوكة يج : بشوكه ب | السعفُ] الشعف ح ١٣ أمر] – ج ١٤ صدره] صدرها ح

[a] Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 3, 388: لجانبٍ.
[b] Metrum: *kāmil*.
[c] Metrum: *basīṭ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Der, dessen Herz aus Liebe milde zu dir ist, verdient kein Treffen an einem derben Ort.

Da hatte er nur [noch] die eine Absicht, [nämlich] sie zu kaufen, sobald er regieren würde. Unter ihren berühmten Liedern ist [das folgende]:

Ein Effeminierter von schlanker Taille mit [schönen,] braunen Lippen! • Seine Vorzüge kommen der Beschreibung zuvor!
Ǧ461 | Wie die Nacht sammelst du ihre Sterne • an einem Ort voller feuchter Küsse.

Das Gedicht stammt von Ibn al-Ḫallāl al-Miṣrī,[522] und der Gesang dazu ist von ihr.
Es wird berichtet, dass al-ʿAzīz zusätzlich zu ihr eine [andere] Sklavin liebte, deren Name Ulūf war. Durch sie änderte sich Surūrs Stellung, und ihretwegen wandten sich die Lage [und] al-ʿAzīz' Verhalten [ihr gegenüber] gegen sie. • Als sie sah, dass er sich [von ihr] abwandte • und dass die Vertraulichkeit von seiner Seite her abnahm, • trennte sie sich dauerhaft von ihm, • während ihre gehorsame Seele
B211b [jedoch] rebellierte. • Da war er | überrumpelt, und sein Zorn begann, sich [in ihm] zu sammeln, • und seine Flamme für sie nachzulassen. • Er hegte im Sinne, sie aus seinem Haus zu entlassen. Darauf fürchtete sie seine ungeheure Macht. Sie eilte zu ihm, bevor er ihr zuvorkommen konnte. • Sie sprach erst mit ihm, nachdem sie sich bittend vor seine Füße geworfen hatte. Sie schickte sich an zu singen:

Ihr seid die höchste Palme, mehrere Fuß hoch. Und dein Land ist ihre Wurzel und ihre Spitze.
Oh, er nahm mir das Palmherz weg, [wo] du [doch selbst] die Blüten getrieben hattest. Der Palmzweig mit seinen Dornen liebt mich nicht.

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, • und der Gesang dazu ist ein *ḫafīf ar-ramal.* • Al-ʿAzīz wurde erst Herr seiner selbst, als er sie zu seinem Herzen zog, sie küsste und sich ihre Hoffnung erfüllte, dass sein Wohlwollen zurückkehren möge. • Dann kehrte er wieder zu ihr zurück, und er ließ die Liebe zu Ulūf bleiben, • die keinen Geliebten [mehr] hatte außer einem langen Seufzer. •

522 Yūsuf b. Muḥammad b. al-Ḥusain, Abū l-Ḥaǧǧāǧ, Muwaffaq ad-Dīn, Ibn al-Ḫallāl (gest. 566/1171): arbeitete in der Staatskanzlei in Ägypten (*dīwān al-inšāʾ*) unter al-Ḥāfiẓ al-ʿUbaidī (reg. 524–544/1130–1146), schrieb kunstvolle Briefe und feine Poesie. Von ihm lernte al-Qāḍī al-Fāḍil das Kanzleischreiben (*inšāʾ*) (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* viii, 247 (*sub nomine* Yūsuf b. Muḥammad b. al-Ḥusain)). Zu dem fāṭimidischen Kalifen al-Ḥāfiẓ s. Magued, al-Ḥāfiẓ 54–55. Die *nisba* al-ʿUbaidī wurde (pejorativ) von Sunniten verwandt (Canard, „Fāṭimids," 852).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ح٣٠٥و | **ومنهم** | **فتون العادليّة** جاريةٌ تعيبُ البدرَ إذا بزغ • وتعينُ الشيطان إذا نزغ • بصورةٍ
ج٤٦٢ جلَّ خالقها • وجلب الكرى المشرَّد ليراها عاشقُها • أقتل من الصدود • وأقلّ رضىً من
ي٤١٢ الشيء المعدود • | بتأتٍّ يعدّد به مَن أحبّها • وملّك قلبه حُبّها • أُهدِيَتْ من ملوك ٣
الروم إلى الملك العادل • ودَنَتْ فأسكتَ نأيُها كلّ مُجادِل • وكانت حاذقةً بالضرب
بأنواع الملاهي • مُغلّبةً للمباهي • إلى طيب مجالسة • وإمتاع مؤانسة • وابتدأت مُبهِتة •
وأجوبة مُسكِتة • وكانت زينة القصر • وجليّة ذلك العصر • ومن مشاهير أصواتها ٦

أدرِ المدامـــة يا نـــديمُ واطْـربْ فقـد رقّ النسيـمُ
وإمـلأ كُؤُوسَـكَ واسْـقِني صـفراء صـانعُها حكيـمُ
مـن كـفٍّ أهْيَـف كالقضيـ بِ كلامُـه العـذْبُ الـرخيمُ ٩
ومـن العـجائب طرْفـه لِيَ مُسقـمٌ وهْـوَ السقيـمُ
ج٤٦٣ | رَقَّتْ معاقـد خصـرِه وكأنّـه جسمـي الأليـمُ
ب٢١٢و | دبّتْ عـقاربُ صُـدْغه فلـذاك عاشـقُه سـليمُ[a] ١٢

والشعر لابن محاربٍ من قصيدةٍ يمدحُ فيها الصاحب بن شكر ومنها في المديح

ومـديحُ مَـولانا الوزيـر هُـوَ الصـراطُ المستقيـمُ
ح٣٠٥ظ | يُـروِي بِراحتِـه الصـدا ويُـرى بطلعتـه النعيـمُ ١٥
ولـه حـديثُ مَـكارمٍ تُـروى ومسنـدها قـديمُ

١ بزغ] بزع ح | نزغ] نزع ح ٢ ليراها] ليراعها **يج** ٣ بتأتٍّ] بتآتٍ **ي** | ملوك] ملك ج ٤ نأيُها] نايها **ي** : بابها ح : ناديها ج ٦ وجليّة] وجليلة **يج** | ذلك] .ح | مشاهير] مشهاهير ح ١٣ فيها] فيها فيها **ب** | بن] ابن **بح** ١٥ يُروِي] يُرْوَى ج ويُرى] يروي ح ١٦ ومسندها] مسنهدها ح

[a] Metrum: *kāmil*.

523 Diese *nisba* deutet darauf hin, dass al-Malik al-ʿĀdil Abū Bakr Muḥammad b. Aiyūb, Saif ad-Dīn (540/1145 od. 538/1143-4 bis 615/1218), ihr Herr war. Er genoss das Vertrauen seines Bruders Ṣalāḥ ad-Dīn und unterhielt freundschaftliche Beziehungen zu Richard Löwenherz (Gibb, „al-ʿĀdil," 197–198; az-Ziriklī, *al-Aʿlām* vi, 47 (*sub nomine* Muḥammad b. Aiyūb b. Šādī)).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Ḥ305a | **Unter ihnen ist | Futūn al-ʿĀdilīya.**[523] Sie entstellte den Mond, wenn er aufging,
| Ǧ462 • und half dem Teufel bei seinen Einflüsterungen • mit einem Gesicht, dessen Schöpfer herrlich ist und das Schlaflosigkeit herbeiführte, damit der, der in sie verliebt war, sie sehen könne.[524] • Sie war tödlicher als Abneigung • und billigte weniger als andere Dinge • | [ihre] Herkunft, die [ihr] aufrechnete, wer sie liebte • und
Y412 sein Herz zum Besitzer ihrer Liebe machte. • Sie wurde von den Königen der „Römer"[525] al-Malik al-ʿĀdil geschenkt. • Sie war nahe, doch wenn sie [einmal] fernblieb, brachte [sie dadurch] jeden, der disputierte, zum Schweigen. • Sie war im Spielen verschiedener Instrumente bewandert. • Sie verhalf dem Wetteifernden zum Sieg • zum Wohle der Sitzung • und zum Genuss des geselligen Beisammenseins. • Sie begann, in Erstaunen zu versetzen • und zum Schweigen bringende Antworten zu geben. • Sie war die Zierde des Schlosses • und die glänzende [Frau] ihres Zeitalters. • Unter ihren berühmten Gedichten ist [das folgende]:

Kenne den Wein, oh, *nadīm*!, • und genieße die Musik! Denn der Odem ist fein [und vergänglich].
Fülle deine Becher und gib mir zu trinken • den hellgelben [Wein], dessen Winzer weise ist.
Wie der schlanke Zweig aus einer flachen Hand ist • seine süße und sanfte Sprache.
Zu den Seltsamkeiten gehört sein Blick, den er mir zuwirft. • Er macht krank, [obwohl] er [doch selbst] der Kranke ist.
Ǧ463 | Die Stelle, wo sich [Unter- und Oberkörper] verbinden, [nämlich] seine Taille, ist dünn geworden, als wäre er • mein schmerzender Körper.
B212a | Die Spitzen seiner Schläfenlocken breiten sich aus. • Deshalb ist der, der in ihn verliebt ist, gesund.

Das Gedicht stammt von Ibn Muḥārib aus einer *qaṣīda,* in der er aṣ-Ṣāḥib b. Šukr lobt. • Daraus ist [auch das folgende] bezüglich des Lobes:

Das Lob auf unseren Herrn, den Wesir, [besteht darin, dass] er das lange, rechtschaffene Schwert ist.
Ḥ305b | Er bringt dem Durst in seiner Handfläche Wasser, und in seiner äußeren Erscheinung sieht er friedlich aus.
Er hat [Kenntnis von] Berichten über edle Taten, die überliefert werden, deren *musnad*[526] alt [und somit verlässlich] ist.

524 Die Variante lautete: „[...] damit der, der in sie verliebt war, Gefallen an ihr fände."
525 Mit ar-Rūm, „Römern" wurden in der arabischen Literatur Römer, Byzantiner und malkitische Christen bezeichnet, meistens jedoch Byzantiner (Bosworth, „Rūm," 601–608).
526 Zum *musnad,* „Überliefererkette, die bis zum Propheten zurückgeführt werden kann," s. Juynboll, „Musnad. 3. As a term in the science of *hadīth*," 705.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

في كفّه القلم الذي وجهُ الزمان به وسيمُ
وخطابُه الحقّ المبين وخَطبُه النباءُ العظيمُ
قبّلْ يديه مبادرًا فَبِيُمْنِهِ يُشْفى الكليمُ ٣

وكذلك من أصواتها في شعر الباخرزي

أروحُ وفي القلب منّي شَجىً وأغدو وفي القلب منّي شَجَنْ
وأبْكى ولا طوقَ لي بالفراق إذا ذات طوقٍ بَكَتْ في فَنَنْ ٦
فللماءِ مِن مُقلتي ما بدا وللنارِ من مهجتي ما كمنْ
ي٤١٣ | ومَن لجفوني بشيء نسيتُ وأحسبه كأن يُدعى الوسنْ

ج٤٦٤ | وحُكي أنّها دخلتْ عليه بُكرةَ يومٍ والصباح المقبلُ قد ركض جبينه في أحشاء السحر • ٩ ونفض العنبرُ المغلَّف على أصداغ الطُرر • والشمسُ قد حمّتْ بأن تحدر النقاب • ثمّ تمنّعتْ وتطلّعتْ من الأنقاب • والفضاء قد أصبح فضيّا • والروضُ قد أضحى سماويًّا أرضيّا • والطيرُ قد هتَف للإعجاب • وبشَر بتقشُّع الظلام المِنجاب • والماء قد رفض إذ ١٢ تكشّفتْ السماءُ ولم يبقَ بينه وبينها حجاب • فسُرَّ بزيارتها • وقَدَحَ زندُ فجرِه المشرق بإثارتها • واستدعى منها الغناء فغنّتْ

ب٢١٢ظ ح٣٠٦و | مرحبًا بالصباحِ لما وافى وانتضى في الدُجى له أسيافَا ١٥
رافعًا في الظلام جُنح دُجاهُ عاجلاً مثلما رفعتْ السِجافَا
مثل سيف الدين المليك المفدّى عندما جاء شقّق الأسدافَا
كان كلّ الزمان بالظلم ليلاً فمحاه وأطلع الأنصافَا[b] ١٨

٣ يُشْفى] سفي ح ٥ وأغدو] اغدوا ح : اعد ب ٦ وأبْكى] أُبَكِّي ج ٧ فللماءِ] فللمواق ي والصحيح في الحاشية. ٨ كأن] كان ج ٩ جبينه] جنبه ح | السحر] الشجر ي : الشجر ج ١١ الأنقاب] الالقاب ي وفي الحاشية نها : الألقاب ج ١٢ إذ] اذا ح : اد ي ١٣ المشرق] الشرق ح ١٤ بإثارتها] باثارها ح ١٥ وافى] وافلى ي ١٦ مثلما] مسلما ح : مثل ما ج

[a] Metrum: *mutaqārib*.
[b] Metrum: *ḫafīf*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

In seiner Handfläche ist ein Stift, durch den das Gesicht der Zeit anmutig wird.
Seine Ansprache ist die deutliche Wahrheit, und sein Schicksalsschlag eine bedeutende Nachricht.
Küsse eilends seine Hände, und zu seiner Rechten wird die Wunde geheilt! 5

Ebenso ist unter ihren Liedern eines über ein Gedicht von al-Bāḫarzī.[527]

Ich laufe, während in [meinem] Herzen Bekümmernis über mich [herrscht]. • Ich renne, während in meinem Herzen Sorge über mich [herrscht].
Ich vergieße Tränen und vermag mich nicht zu trennen, • wenn das Vermögen in [meinem] Zweig [noch] Tränen vergießt. 10
Bei den Tränen aus meinen Augen, die erscheinen! • Beim Feuer in meinem Herzen, das sich versteckt!
Y413 | Ich vergaß, wer in meinen Augenlidern etwas bedeutet, • und ich betrachte ihn, als ob der Schlaf herbeigerufen würde.

Ğ464 | Es wird berichtet, dass sie am nächsten Tag zu ihm trat. Die Stirne des kommenden Morgens war bereits voll in die Morgenröte eingetreten, • und der umhüllte Amber schüttelte die Stirnhaare von der Schläfe. • Die Sonne schickte sich an, den Schleier hinabzulassen. • Dann enthielt sie sich, und sie ließ ihre Blicke [lieber] zwischen den Bergen streifen. • Der Raum wurde silbern, • und die Gärten zeigten sich im Himmel und auf Erden. • Die Vögel schrien bewundernd • und verkündeten, dass die Dunkelheit, die treffliche Söhne gebar, vertrieben worden sei. • Das Wasser verließ [den Horizont?], als sich der Himmel offenbarte, • und zwischen ihnen blieb kein Schleier. • Da freute er sich über ihren Besuch. • Das Feuerzeug seines aufgehenden Morgenlichts schlug Funken, als es hervorgerufen wurde. • Hierauf verlangte man Gesang. Da sang sie: 15 20 25

B212b Ḥ306a | Sei gegrüßt am Morgen, wenn er ankommt • und in der Finsternis, die ihr eigene Schwerter aus der Scheide zieht.
Er hebt die Flügel seiner Finsternis in der Dunkelheit empor, • eilends, als ob er einen Vorhang emporhöbe,
wie Saif ad-Dīn, der König, dem unbegrenzte Ergebenheit bezeigt wird: • Wenn er kommt, spaltet er die Dämmerung. 30
Die ganze Zeit lag nachts in Dunkelheit. • Dann verlöschte sie sie und ließ die mittleren [Stunden des Tages] aufziehen.

527 Hierbei wird es sich um Abū l-Ḥasan (oder Abū l-Qāsim) ʿAlī b. Ḥasan b. ʿAlī b. Abī ṭ-Ṭaiyib al-Bāḫarzī (gest. 467/1075) handeln. Er war ein mittelmäßiger Dichter und *kātib* al-Kundurīs, der wiederum Wesir des Seldschuken Ṭoġrıl I. Begs (reg. 447–755/1055–1063) war (Margoliouth, „al-Bāḫharzī," 952; Makdisi, „al-Kundurī," 387).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

فأعجبه الشعر والغناء وهما لها ثمّ سألها حاجتَها فذكرتْ له أسيرًا في يد الفرنج سُئلتْ فيه الفداء فعجّل به

ومنهم عجيبة مغنّية الكامل وكانتْ في نساء زمانها عجيبة • وفي أوانس أخدانها غريبة • ٣
من المغاني | المشهورات • والغواني المذكورات • شغف بها الملك الكامل على دثور ج٤٦٥
عقله • ووُفور فَضله • وكان لا يصبر عنها ليلةً من الليالي • ولا يدع استزارتها ولو بين
مشتجر العوالي • وكانتْ ظريفة تأخذ بمجامع القلوب • وتجلب صوادف النفوس • ٦
وكانت تطلع إلى الملك الكامل وجنكها محمولٌ معها ووراءها الجواري والخدم وكانت
تحضر مجلسه سِرًّا وعلانية وتغنّيه على الجنكِ وبالدُفّ وبها قَدَحَ فيه ابن عين الدولة
القاضي لـمّا قال له الملك الكاملُ في قضيّةٍ من القضايا أنا أشهدُ عندكَ بكذا فقال ٩
السلطانُ يأمر وما يشهد فأعاد عليه السلطانُ القول | وأعاد القاضي عليه | الجواب ي٤١٤
فلـمّا زاد الأمر قال له السلطانُ أنا أشهَدُ تقبلني أنت أو لا فقال لا ما أقبلك وكيف ح٣٠٦ظ
أقبلُكَ وعجيبة تطلع إليكَ بجنكها كلّ ليلةٍ وتنزلُ ثاني يوم بكرة وهي تتمايل على أيدي ١٢
الجواري والخدَم وينزلُ ابن الشيخ من عندك أنحس مما نزلت فقال له السلطانُ يا كُنفراخ
وهي لفظة شتمٍ بالفارسية فظنّ ابن عين الدولة أنّه قال له كلّ فراخ فقال ما في الشرع

١ حاجتَها] حاجته **يبح** | له] – ج ٤ والغواني] الغواني ج ٥ استزارتها] استرازها **ي** : استزارها ح : استمرارها ج ٦ مشتجر] مشتجر **ب** : تستجر **ي** : تستجر ح ٧ ووراءها] ووراءها ج ٩ قضيّةٍ] قضيتهِ **ي** | أنا] ~~انها~~ انا ح ١٠ وأعاد] وأعاده ج ١٢ أقبلُكَ] أقبل ج | وعجيبة] عجيبه ج | ثاني] تاتى **ي** ١٣ الجواري] ~~الرجال~~ الجواري **ي** | عندك] عذرك ج | أنحس] أنجس ج | كُنفراخ] كنفرخ **يج**

528 Mit den Franken waren im Allgemeinen Europäer und im Besonderen das Reich Karls des Großen gemeint (Hopkins, „Ifrandj," 1044–1046). Allerdings widerspricht sich hier die Quelle selbst, an deren Anfang es heißt, dass sie ein Geschenk der Byzantiner gewesen sei.

529 al-Malik al-Kāmil Nāṣir ad-Dīn Abū l-Maʿālī Muḥammad (573/1177 od. 576/1180–635/1238), Sohn des ʿĀdil, eines Bruders Ṣalāḥ ad-Dīns. Er regierte 615–635/1218–1238. Zusammen mit seinen Brüdern beendete er den 5. Kreuzzug und schloss 626/1229 den

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Das Gedicht und der Gesang gefielen ihm. Beide stammen von ihr. Dann bat er sie darum, ihren Wunsch [zu erfüllen], da erzählte sie ihm von einem Gefangenen in der Hand der Franken,[528] für den sie um ein Lösegeld gebeten worden wäre. Da beeilte er sich, es [zu zahlen].

Unter ihnen ist ʿAǧība, die Sängerin al-Kāmils.[529] Sie war unter den Frauen ihrer Zeit ein Wunder[530] • und unter ihren jungen Altersgenossinnen eine Besonderheit.
Ǧ465 • Unter den berühmten | Gesängen • und den erwähnten hübschen Frauen • [war sie es,] in die al-Malik al-Kāmil leidenschaftlich verliebt war, so dass er den Verstand verlor • und die Wohltaten [an ihr] vermehrte. • Er pflegte seine Begierde nach ihr in keiner einzigen Nacht beherrschen zu können • und [war außerstande,] es zu unterlassen, ihren Besuch zu wünschen, selbst wenn [dies] mitten in einem Disput der Vornehmen [geschehen sollte]. • Sie war eine Scharfsinnige, die die Herzen in Mengen gefangennahm • und [sogar] die Seelen, die sich abwandten, ergriff. • Sie pflegte zu al-Malik al-Kāmil mit ihrer Harfe zu gehen, die sie bei sich trug, während hinter ihr Sängersklavinnen und Diener [folgten]. • Sie wohnte oft seiner Sitzung bei, [und dies sowohl] im Geheimen [hinter einem Vorhang] als auch öffentlich. • Sie sang ihm in Begleitung der Harfe und des *duff*.[531] • Ihretwegen tadelte ihn der *qāḍī* Ibn ʿAin ad-Daula, als al-Malik al-Kāmil zu ihm in einem der Rechtsfälle sagte: „Ich bezeuge dir, dass es so war." Darauf sagte er: „Der Sul-
Y414 tan befiehlt, er bezeugt nicht!" Da wiederholte der Sultan ihm die Worte, | und der
Ḥ306b *qāḍī* wiederholte ihm | die Antwort. Als es eine große Sache wurde, sagte der Sultan zu ihm: „Ich bezeuge: Stimmst du mir zu oder nicht!" Da sagte er: „Nein, ich stimme dir nicht zu! Wie soll ich dir zustimmen, wenn ʿAǧība jede Nacht mit ihrer Harfe kommt und erst am Morgen des zweiten Tages geht, während sie an der Hand der Sängersklavinnen und Diener taumelt und Ibn aš-Šaiḫ[532] [in einem noch] unheilvolleren [Zustand] von dir wegtritt als sie?!" Da sagte der Sultan zu ihm: „Oh, du *kunfarāḫ*!" Dabei handelt es sich um ein persisches Schimpfwort.[533] Doch ʿAin ad-Daula dachte, er habe zu ihm *kull firāḫ*[534] gesagt. Da sagte er: „Im Recht gibt es *kull firāḫ* nicht! Werdet Zeuge davon, dass ich mich selbst absetze!" Dann

berühmten Vertrag mit Kaiser Friedrich II zur Aushändigung Jerusalems an die Franken (Gottschalk, „al-Kāmil (al-Malik)," 520–521).

530 Wortspiel mit der Bedeutung ihres Namens: *ʿaǧība,* arab. „Erstaunliches, Wunder."

531 *duff,* arab. „Rahmentrommel."

532 Ibn aš-Šaiḫ, wörtlich „Sohn des Greises/Meisters usw.," womit vermutlich al-Kāmils Sohn gemeint ist, falls nicht zufällig jemand so geheißen hat. Der *qāḍī* argumentierte demnach, das Verhalten des Ṣultāns sei so verwerflich und es flösse soviel Wein, dass des Morgens sein eigener Sohn betrunkener als ʿAǧība sei. In allen Handschriften steht eindeutig *aḫnas*, „unheilvoller, unglücklicher" (mit *muhmal*-Zeichen), die Variante von **Ǧ** bedeutet „beschmutzter."

533 *kunfarāḫ* heißt in etwa: „du mit dem [durch Päderastie] geweiteten Anus."

534 *kullun firāḫ* bedeutet: „Alle sind Hühner."

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ب٢١٣و كلّ فراخ اشهدُوا عليَّ أني قد عزلتُ نفسي وقام فجاء | ابن الشيخ إلى الملك الكامل وقال له المصلحة إعادتهُ لئلاّ يقال لأيِّ شيءٍ عزل القاضي نفسَه قال لأنّه شهد السلطان عنده فما قبله فيقال لأيِّ شيءٍ ما قبله فيقال لأجل عجيبه فتمضمض بنا ٣ العوامّ وتطير بها الأخبار إلى بغداد وإلى الملوك فقال له صدقْتَ ونهض إلى القاضي فترضّاه وأعاده إلى القضاء وتأخّر الأمر الذي كان يريد أن يشهد به

عدْنا إلى ذكر عجيبة والذي يُعرَفُ من أصواتها ٦

رِفقًا عليّ فما أبقَيت من رمقي ... لا تأيسي لي بأن أبقى ولا تبقي
هيهات أين البقاء من موجعٍ كمِدٍ ... عليك صبٍّ بنار الشوق محترقِ
ج٤٦٦ | يا سائلي عن دمي لا تطلبوا أحدًا ... بعدي به فدمي المسفوك في عنقي ٩
إنّي حملتُ على نفسي لشَقوَتها ... مثل الجبال من البلوى فلم تُطقِ
ح٣٠٧و | فمن رأي ليت شعري مثل موقفنا ... يوم النوى أبْحُرًا تجري من الحدقِ
يا آمري في دموعي بعدما فَنِيَتْ ... بأن أصونَ وأحمي ما عساه بقيَ[a] ١٢

والشعر لابن حجاج وحُكي أنّه أمر بها فأحضرتْ والغيمُ قد فرّق في السماء قطعَة • وطرّز مُذهَبُ البروق خلعة • وتشرين قد أرسل نجائب السحائب مُخبرة • والخريفُ قد جاء وراياتُه المخلّقة مبشّرة • وثغرُ الروض قد راق • ووقتُ السرور قد لاق • ولمى النهر ١٥ قد حلا في فم مَن ذاق • وحَرُّ الهجير قد خمد لهيبُه • وسَبَجُ الفحم قد آن في المواقد

٤ بغداد] بغذاذ ي : بغداذ ب ٦ يُعرَفُ] نعرف يج ٧ فما] – يج | تأيسي] تيأسي ج ٨ البقاء] البقا ي : النقا ج
٩ فدمي] فدمعي ب : لا يقرأ في ح والصحيح في الحاشية. ١١ موقفنا] مَوقِعِنا ج | الحدقِ] الحُرَقِ يج ١٣ والغيمُ] والغنم ح
١٤ نجائب] نجايب ي : نحانب ح : نجائب ج | السحائب] السحاب ج ١٥ المخلّقة] المحلقه ح : المختلفة يج ١٦ حلا] حلي ح | وسَبَجُ] سبح يج : سح ح | الفحم] النحم ح

[a] Metrum: *basīṭ*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

B213a stand er auf. Daraufhin kam | Ibn aš-Šaiḫ zu al-Malik al-Kāmil und sagte ihm: „Es wäre von Vorteil, wenn [du] ihn zurückbrächtest, damit nicht gesagt wird: ‚Wegen welcher Sache hat sich der *qāḍī* selbst abgesetzt?‘, und [jemand dann] sagte: ‚Weil der Sultan bei ihm als Zeuge aussagen sollte, er aber nicht einverstanden war.‘ Darauf sagte man: ‚Weswegen war er nicht einverstanden?‘ Da [müsste] man ihm sagen: ‚[Etwas] wegen ʿAǧība.‘ Das gemeine Volk zerrisse sich das Maul über uns, und die Nachrichten flögen so nach Bagdad und zu den Königen!“ Da sagte er ihm: „Du hast recht.“ Er machte sich auf zum *qāḍī* und suchte ihn zufriedenzustellen. Er gab ihm sein *qāḍī*-Amt zurück. Die Angelegenheit, von der er wollte, dass sie bezeugt würde, verspätete sich [so].

Wir kehren zurück zum Bericht über ʿAǧība und zu dem, was von ihren Liedern bekannt ist:

Mitleid mit mir! Was hast du mir von meinem letzten Lebensfunken gelassen? • Bringe mich nicht zur Verzweiflung, indem ich bleiben [muss], während du nicht bleibst!

Her mit [der Antwort]! An welchem bekümmerten Ort soll [ich schon] bleiben? • Du musst von Sehnsucht [wie] von einem lodernden Feuer erfüllt sein.

Ǧ466 | Oh, ihr, die ihr nach meinem Blut fragt! Fordert es von keinem • nach mir! Denn mein vergossenes Blut ist an meiner Kehle.

Ich raffte mich wegen ihres[535] Elends zusammen • [, ein Elend] wie Berge der Heimsuchung. Doch diese hätten es nicht vermocht [zu ertragen].

Ḥ307a | Wer sieht – wenn ich gewusst hätte, [dass] unsere Lage • am Tage der Abreise so [sein würde]! – die Meere, die aus den Pupillen fließen?!

Oh, du, der du befiehlst, – bei meinen Tränen, nachdem sie versiegten! –, • dass ich beschütze und verteidige, was vielleicht bleibt!

Das Gedicht ist von Ibn al-Ḥaǧǧāǧ. Es wird berichtet, dass er ihr [zu kommen] befahl. Da wurde sie herbeigeholt, während die Wolken sich am Himmel in Fetzen trennten • und die vergoldeten Blitze ein Ehrenkleid bestickten. • Der *tašrīn*[536] sandte die besten Wolken als Kundgeber. • Der Herbst kam und [mit ihm] seine wohlgeformten Geschöpfe, die frohe Botschaft verkündeten. • Die Wiesen der Gärten erfüllen [einen] mit Bewunderung, • und die Zeit der Freude ist [dieses Schauspiels] würdig. • Die schattigen [Ufer] des Flusses sind süß im Munde dessen, der schmecken kann.[537] • Die Glut der Mittagshitze verliert an Heftigkeit, • es ist die rechte Zeit für die schwarze Kohle, in Feuerstellen vergoldet zu werden. •

535 f. Sg.

536 Bezeichnung für zwei Monate: *tašrīn auwal,* pers. „Oktober,“ *tašrīn ṯānin,* pers. „November.“

537 *luman* sind braune Lippen und gelten als schön. Hier ist also eigentlich von den schönen Lippen die Rede, zwischen denen der süße Speichel der Geliebten fließt.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٤١٥ تذهيبُه • والبيوت قد هيّئت للكنّ • والمنازل | قد قُرِّبتْ إلى الدنّ • والراووق قد رفعتْ صُلبُه المعلّقة • والكؤوس بنُطَف الماء مخلّقة وغير مخلّقة • وقد حصّل العود والعود • وأُزلِفَ المجلس لتطلع فيه طوالع السعود • واندفعتْ تغنّي بصوتٍ صنعتْه في شعر بعض ٣ المشارقة • وصدعتْ به صباح تلك الشارقة • وهو

ب٢١٣ظ | مشوقٌ إذا ما ارتاح هيّجه الحبُّ وصَبٌّ لِوَبْلِ الدمع في خدِّهِ صبُّ
وإن لاح وهنًا بَرْقُه منه ينْثَني وفي جفنه للدمع من خدِّه غربُ ٦
نضا عضبَ جفنَيْه عليّ عذارُه فمن مهجتي جفنٌ ومن جفنِه عضبُ
يعذّب قلبي ظالمًا عذبُ ظَلْمه ولكنّ تعذيبي لمرشفه عذبُ[a]

ح٣٠٧ظ | فلم يبقَ في المجلس إلاّ مَن مال • ودبّ للسكر بطربها في مفاصلهم نمال • واستدعى ٩ بها يومًا وهو بداره بالفسطاط المطِلّة على النيل وقد نضدتْ رواشنُها • وتلبّثتْ قدامها أنواع السمك وبرزتْ وعليها جواشنُها • والنيل قد صفا مشربُه • وخفى بتكاثر الأمواج مَسرَبُه • والبرق قد كحّل جفن السحاب بمِروَده • والليل قد ذرّ في عين الشمس من ١٢ إثمِده • والهلال بقطع الغيم قد احتجب • والهلال المولّي قد بلّل جناحيه ليطير وهذا من العجب • في وقت غفل عنه الرقيب • ولم يحضره إلاّ مثل إسحاق أو حبيب • وأقبلت تحدثه وتغنيه • وتفتح على يديه السؤل وتمنيه • ومما غنّتْه من أصواتها والشعر قديم ١٥

١ والبيوت] والبثوث **يج** | للكنّ] لدكن ح | والراووق] والراوق **ي ب ح** ٢ والكؤوس] والكوس **يبح** | العود] الغود ح ٣ شعر] – **يج** ٤ وهو] وهو هذا **يج** ٥ مشوقٌ] شوق ح ٦ ينْثَني] ينتني ح | من خدِّه] فدخده **ي ب** : مد حده ح ٧ نضا] فضا ح | عليّ عذارُه] على عذارهُ **ي** : علي عداره ح : على عذارِه ج | مهجتي] من خدّه ج ١٠ بالفسطاط] بالقسطاط ح | رواشنُها] رواشفها ح | وتلبّثتْ] وبلست **يبح** ١١ السمك] المسك **يج** | جواشنُها] حواسنها ح | بتكاثر] لا ينقط في ح ١٢ ذرّ] در **يح** : ردَّ ج ١٣ والهلال[2]] والنهار ح | المولّي] المولى ج | جناحيه] جناحه **يج**

[a] Metrum: *ṭawīl*.

538 In **B** ist dieses Verb eindeutig als Aktiv vokalisiert. Doch da hier ein ausführendes Subjekt fehlt, macht ein Passiv mehr Sinn.

539 al-Fusṭāṭ ist die erste muslimische Siedlung in Ägypten und heute ein Stadtteil des modernen Kairo. Vgl. Jomier, „al-Fusṭāṭ,“ 937–959.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Die Häuser haben sich vorbereitet, Geborgenheit [zu schenken]. • Die Wohnun-
Y415 gen | wurden dem Weinkrug genähert. • Die aufgehängten Kreuze des Weinfilters wurden erhoben • und [ebenso] die Becher mit wohlgebildeten, [aber auch mit] unförmigen Wassertropfen. • *ʿūd* über *ʿūd* wurden vorbereitet,[538] • und das *maǧlis* wurde nähergebracht, damit über ihm Glückssterne aufgehen mögen. • Sie schickte sich an, ein Lied zu singen, das sie über ein Gedicht über einen [der von] ihr [erlebten] Sonnenaufgänge komponiert hatte • und durch das die aufgehende [Sonne] den Morgen spaltete, nämlich:

B213b | Wenn der Sehnsuchtsvolle sich nicht ausruht, dann regt ihn die Liebe auf. • Verliebt ist, [wer] verliebt in den Regenguss von Tränen auf seiner Wange ist.

Wenn auch seine blitzende, doch regenlose Wolke vor Schwäche dürstet und es aus ihr wetterleuchtet, • so [wartet doch] in seinem Augenlid für die Tränen auf seiner Wange ein [ganzer] Tränenerguss.

Seine Wange entblößt mir gegenüber das Schwert seiner Augenlider. • Denn aus meinem Herzen [wächst] eine Weinrebe, [aber] aus seinem Augenlid [kommen] scharfe [Worte].

Die Süße seiner Grausamkeit foltert ungerechterweise mein Herz. • Aber meine Folterung ist mir angenehm wegen seiner Lippen.

Ḥ307b | Keiner blieb im *maǧlis,* außer wer Sympathie [für sie] empfand; • und wegen des Rausches, [den] ihr Musikgenuss [verursachte], krochen in ihren Gelenken Ameisen. • Eines Tages ließ er sie kommen, während er in seinem Haus in Fusṭāṭ[539] [residierte], von dem man auf den Nil herabblickte und dessen Fensterluken wohl angeordnet waren. • Vor ihr verweilten [sogar] die verschiedenen Fische und traten hervor mit ihren Panzern. • [In ihrer Gegenwart] wurde ein Trunk aus dem Nil rein, • und dessen Lauf versteckte häufig die Wellen. • [In ihrer Gegenwart] bemalte der Blitz die Lider der Wolken mit Hilfe seines Griffels mit Kollyrium, • die Nacht bestreute mit Antimon[540] das Auge der Sonne, • die Mondsichel war verschwunden, sobald die Wolken aufrissen, • und die abnehmende Mondsichel befeuchtete ihre Flügel, um zu fliegen. Dies war eines der Wunder • in einer Zeit, die der Wächter unbeachtet ließ. • Niemand außer solche wie Isḥāq oder Ḥabīb[541] wohnten [dieser Zeit] bei. • Sie fing an, ihm zu berichten und ihm vorzusingen und durch seine Hände einen Wunsch zu erwecken und die Hoffnung zu erfüllen. • Von dem, was sie ihm von ihren Liedern vorsang, ist [das folgende, dessen] Gedicht alt ist:

540 Antimon wurde als Augenschminke benutzt.

541 Hier ist der bekannte Dichter Ḥabīb b. Aus, Abū Tammām (188/804 oder 190/806 bis 231/845 oder 232/846) gemeint. Neben Eulogien auf al-Maʾmūn, vor allem aber auf al-Muʿtaṣim schrieb er auch Anthologien, von denen die berühmteste die Ḥamāsa ist (Ritter, „Abū Tammām," 153–155).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

دَعْـهُ يُـداري فنعْـمَ ما صَـنَعا لـو لم يكـنْ عاشقًا لما خضعا
ج٤٦٧ | وكلّ مَـن في فـؤاده وَجَـعٌ يطـلب شـيئًا يُسكّـن الـوَجَعا
وارَحْمتا للغـريب في البلـد النّـ ـازِحِ ماذا بنفسـه صَـنعا ٣
فارقَ أحْبابَـه فـما انتفعـوا بالعيـش مـن بعـده ولا انتفـعا[a]

ودام معها ليلته كلّها والبدر لا يعرف السرار • والبحر لا يُدرَك له قرار • والشموع كأنّها
عشاق تجري دموعها وتلتهب قلوبها الحرار • حتّى همّ الفجر أن يبوحَ بسرّه المكتوم • ٦
ح٣٠٨و ويفُكّ عن سَفَط النجوم • | طوابع الختوم • وقطرت أعطاف السُحَب متصبِّبةً •
ي٤١٦ وجرت | دموع النرجس في خدود الشقيق متصوِّبةً • وقارب طلوع الصباح والجو بين
ب٢١٤و بُرديْه • وسيف البرق بين غمديْه • واضطرب | النسيم مذبذبًا مبلبلاً بين تلك الحدائق ٩
• واضطرّ شفق الفجر إلى أن يقبل في ثغر الصبح المفتَرّ تلك العقائق • فأشرف الملك
الكامل ومن مجر الرعد قد هوّل • والصباح الآتي قد فضَّ ذيل الليل وقصّر منه ما طوّل
• فدعاها إلى الصبوح • وأقام بوجهها عُذرَه عند الدهر الصَفوح • فلمّا دارت به الحُميَا ١٢
• وذكرته هندًا وميّا • أمرها أن تصنع لحنًا في شعر بعض متيَّمي العرب فصنعتْ في شعر
ذي الرمة

أراني إذا هـوّمتُ يا مـيّ زُرتِـني فـيا نِعـمتا لـو أنّ رؤياكِ تَصـدُقُ ١٥
يلـوم علـى مـيّ خليلـي وربّما يجـور إذا لام الشقيـقُ ويحـرق

٢ وكلّ مَن] وكلمن **يب** : وكلمه ح ٣ ماذا] من دا ح ٦ بسرّه] بسن **ي** : بشره ح ٧ سَفَط] سقط ح ٨ خدود] حدود ح
متصوِّبةً] ممصوبه **ي** : مصوّبة ج ٩ غمديْه] عمديه ح | واضطرب] واضطرب ح | مذبذبًا] مدبديًا **يج** : – ح | بين[2]] –
يج ١٠ واضطرّ] واصطر ح | شفق] – **يج** | فأشرف] فاسرف ح ١٥ هوّمتُ] هُومْت **ي** : هَوَّمْتِ ج | تَصدُقُ] يصدق ح
١٦ يجور] تَجُورُ ج | ويحرق] ونُحرَقُ **ي** : وبخرق ح : وتحرق ج

[a] Metrum: *munsariḥ*.

542 Dieses Gedicht stammt von ʿAlī b. al-Ǧahm (gest. 249/863), der Abū Tammām ein loyaler Freund war (Gründler, „Abū Tammām“). Vgl. az-Ziriklī, *al-Aʿlām* iv, 269–270 (*sub nomine* ʿAlī b. al-Ǧahm); Gibb, „ʿAlī b. al-Djahm“.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Lass ihn schmeicheln! Gut macht er es! • Wenn er kein Liebender wäre, wäre er nicht demütig.

Ǧ467 | Jeder, in dessen Herz Schmerzen sind, • fordert etwas, das den Schmerz mildert.

Ist es aus Gnade für den Fremden im weit entfernten • Land, was er für sich selbst getan hat?

Er trennte sich von seinen Geliebten, doch weder sie genossen • danach das Leben, noch er genoss [es].[542]

Mit ihr dauerte die ganze Nacht [ewig], [als ob] der Mond die letzte Nacht des Monats[543] nicht kannte • und der Grund des Meeres unerreichbar [wäre]. • Die Kerzen waren wie Verliebte, deren Tränen flossen[544] und deren Herzen die Hitze entzündete, • bis das Morgenlicht danach trachtete, sein verborgenes Geheimnis
Ḥ308a bekannt zu machen und die Siegel aus dem Korb der Sterne | zu lösen. • Die Seiten
Y416 der Wolken tropften und trieften. • Es flossen | die Tränen der Narzisse auf den Wangen der einen Hälfte [des Liebespaares] wie ein Regenguss. • Der Morgenaufgang näherte sich, während eine Luft[-schicht] die beiden Gewänder [eines Tages trennte] • und das Schwert des Blitzes zwischen [dessen] beiden Scheiden
B214a [steckte].[545] • Es schlug | die Brise unstet und aufgestört zwischen jenen Gärten. • Die Morgenröte des ersten Morgenlichts zwang jene Karneole, den schimmernden Mund des Morgens zu küssen. • Doch al-Malik al-Kāmil überragte [alles]. Der zahlreiche Donner flößte Entsetzen ein. • Der kommende Morgen trennte den Schwanz der Nacht und machte davon das kurz, was lang war. • Da lud er sie zum Morgentrank, während auf ihrem Gesicht Entschuldigung lag, [rechtzeitig] zur verzeihenden Zeit. • Als das Feuer der Leidenschaft ihn herumführte, da überlieferte sie ihm von Hind und Maiy. • Er befahl ihr, eine Melodie über ein Gedicht eines der Mutaiyam-Araber[546] zu komponieren. • Da komponierte sie [eine] über ein Gedicht von Ḏū r-Rumma:

Er[547] zeigte mir: Als ich vor mich hindöste, oh, Maiy, hast du mich besucht. • Oh, doppelte Gnade! Wenn der Traum von dir Wahrheit würde!

Mein Freund tadelt Maiy, und vielleicht • irrt er ab. Wenn der Mitleidige tadelt, verbrennt er.

543 D. i. Neumond.

544 Wörtlich ist es eher umgekehrt: „Die Tränen der Kerzen flossen, als wären es [diejenigen von] Verliebten."

545 Die Morgendämmerung trennt also den Tag von der Nacht wie Luft zwischen zwei Gewändern oder wie ein Schwert zwischen zwei Scheiden, bevor man es in eine von beiden hineinsteckt.

546 Eine Genealogie des Stammes der Mutaiyam b. ʿAuf s. Tetsuo Nishio u. a.: *A Dictionary of Arab Tribes*, 479.

547 D. i. der Traum.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

غداةَ أُمنّي النفس أن تسعفَ النوى بمـيّ وقـد كادت مـن الوجـد تَـزهَق
لها جنـد أُمّ الخسـف رِيعَتْ فأتلعتْ ووجـهٌ كقـرن الشمـس رَيّانُ يُشـرِق[a]

فوقع منه موقعًا كاد يجتذبه • ويأخذ بسمعه إليه ولو أراد أنّه يجتنبه • ثمّ أفاض عليها ٣
سِجالة • ووسّع في الكرم عليها محالة • ومما يُنتقى من محاسن هذه القصدية المختار منها
الصوت

وتيـهًا تـؤدي بـين أرجائـها الصـبا عليـها مـن الظلـماء جلٌّ وخنـدقُ ٦
ح٣٠٨ظ | غلـلتُ المـهارى بينـها كلّ ليلـة وبـين الـدُجى حـتّى رآها تُمـزَّق
فأصـبحتُ أجـتابُ الفـلاةَ كأنّـني حسامٌ جَـلتْ عنـه المـداوس مِخفَـق
نظـرت كـما خلـى علـى رأس رهـوة مـن الـطير أقـنى ينفـض الـطل أزرق ٩
طـراق الخـوافي واقـعٌ فـوق ريعـة نـدى ليلـةٍ في ريشـه يترقْـرق[b]

ج٤٦٨ | **ومنهم الكركيّة مغنّية الظاهر بيبرس** وكانت من أبرع النساء نطقًا • وأبدع أهل الغناء
حذقًا • تجيد لمختلف الأصوات التأليف • وتحوز الغاية في الثقيل والخفيف • وتأتي بما ١٢
ب٢١٤ظ بعد على بدعة في زمانها • ولم تتفرد | به فريدة في أوانها • ولا تجيء دنانير حبةً في

١ تسعفَ] سعف ي : شعف ح : يُسْعِفَ ج | تَزهَق] برهقُ ح ٢ جند] جيد حج | الخسف] الحسف ح : الخِشْفِ ج فأتلعتْ] فاتبعَت ي : وأَتْبَعَتْ ج ٣ موقعًا] مومعًا ح | يجتذبه] بجتدبه ي : بجبدبه ح | يجتنبه] تجتنيه حج | أفاض] افاص ح | عليها] اليها ح ٤ سِجالة] شحاله ح | يُنتقى] سفى ح ٦ أرجائها] ارحايها ح ٧ غللتُ] عللتُ ج | بينها] بينهما ج | تُمزَّق] تمرّق ح ٨ عنه] منه ح ٩ نظرت] بطرت ح | نظرت ... أزرق] – ج | ينفض] ينغض ي : سفصح ح ١٠ الخوافي] الخوافي في ج ١١ النساء] لنساء ح ١٢ التأليف] التآلف ج | وتحوز] بجوز ي : بحوز ح : تجوز ج ١٣ على] ج

[a] Metrum: *ṭawīl*.
[b] Metrum: *ṭawīl*.

548 D. i. das Lied.
549 D. i. die Nacht.
550 Eine Abbildung eines Kranichs findet sich in al-ʿUmarī Ms. R 1668, f. 22 verso (Topkapı Sarayı Istanbul).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

In der Frühe hege ich die Hoffnung, dass die Ferne • Maiy zu Hilfe kommt,
wo sie doch beinahe vor Leidenschaft zugrunde geht.
Sie besitzt ein Heer von Schandworten, die gefürchtet sind und emporsteigen,
• mit einem Gesicht, schön wie das Horn der aufgehenden Sonne.

Es geschah darüber, was geschah. Beinahe zog es[548] ihn an, • und er schenkte ihm sein Gehör, auch wenn er sich davon hätte fernhalten wollen. • Dann ließ er sie im Wettstreit antreten • und vergrößerte in [seiner] Großmut gegen sie den Spielraum. • Unter dem Schönsten dieser *qaṣīda* traf er eine Auswahl, daraus [stammt das folgende] Lied:

Wüste, durch deren Gegenden der Ostwind führt, der • Segel und Graben
aus Dunkelheit mit sich [trägt].
Ḥ308b | Ich fesselte die Mahrī-Kamele: Die ganze Nacht war zwischen ihnen • und
der Finsternis, bis diese sie[549] sah, wie sie in Fetzen zerriss.
Ich begann, die ausgedehnte Wüste zu durchwandern, als ob ich • ein
Schwert wäre, das ein Polierstein poliert hatte, ein breites Schwert.
Ich beobachtete, wie am Kopfe einer Vogelschar ein Kranich[550] zog, • mit
gebogenem [Schnabel] und [von] blauer [Farbe], und den Tau abschüttelte.
Federn über verdeckten Federn fielen über den Hügel, • während die
Feuchtigkeit einer Nacht sanft in seinen Federn schimmerte.

Ǧ368 | **Unter ihnen ist al-Karakīya,[551] die Sängerin aẓ-Ẓāhir Baibars'**.[552] • Sie war in ihrem sprachlichen Ausdruck vollkommen • und unter den Sängerinnen und Sängern äußerst innovativ und geschickt. Sie konnte sehr gut verschiedene Lieder komponieren • und beherrschte das Äußerste [bzw. die Grenze] von *ṯaqīl* und
B214b *ḫafīf*. • Später traf sie auf Bidʿa[553] in ihrer Zeit. • Ihresgleichen hatte | Farīda[554] zu ihren Zeiten nicht in [dieser Kunst]. • Danānīr[555] wurde nicht aus Freundschaft

551 al-Karakīya, „die Frau aus Karak," wurde nach ihrem Herrn benannt, der als Sklavenjunge 636/1239 mit dessen Herrn, Malik Ṣāliḥ, in Karak eingekerkert war (Wiet, „Baybars I," 1124).

552 Baibars I, al-Malik aẓ-Ẓāhir Rukn ad-Dīn al-Ṣāliḥī (620?-676/1233?-1277), türkischer Militärsklave des letzten Aiyūbidensultans Malik Ṣāliḥ, nach dessen Tod die Mamlūken 1250 die Macht in Ägypten übernahmen. Nach der Ermordung von Sultan Quṭuz, an der Baibars beteiligt war, wurde er 658/1260 Sultan und eigentlicher Begründer des Mamlūkenstaates. Er erneuerte die von den Mongolen zerstörten Festungen, richtete einen Postdienst ein und baute das Militärwesen aus. Durch zahlreiche erfolgreiche Militärkampagnen gegen die Kreuzfahrer und Mongolen und in Syrien errichtete er ein florierendes Großreich in Ägypten und Syrien (Wiet, „Baybars I," 1124–1126). S. auch Thorau, *The Lion of Egypt*.

553 al-Iṣbahānī, *al-Aġānī* xxii, 181–182.

554 al-Iṣbahānī, *Aġānī* iv, 113–119.

555 al-Iṣbahānī, *Aġānī* xviii, 65–72.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

ي٤١٧ | ميزانها • هذا إلى قريحة قادرة • وحلاوة في نادرة • وسرعة جواب • وصنعة إتقان لا يخرج اللحن فيها عن صواب

حكى لي شيخنا أبو الثناء الحلبي عنها قال لو كنت أستحسن إخراج خبية لأضحكت ٣ به الحزين الثاكل • واقتديت به الجحود الناكل • وبهذا ومثله كانت تستلين من الظاهر وأهل دولته أولئك الصخور • ويستنزل أولئك الشُمّ وما منهم إلاّ كلّ مختالٍ فخور • وهيهات إن كان يندي لأحدٍ منهم راحة • أو تُبَلّ لواحد منهم يدٌ بسماحة • ومن ٦ أصواتها

سَـنّ الـظُبَى مـن طَرْفِـه الوسَـنانِ ورنا فـــراشَ ســـهامه ورماني

ح٣٠٩و ج٤٦٩ | وبدا فذاب البدرُ من حسدٍ له فلـذاك ما ينـفَكُّ مـن نُـقصان ٩

ماءُ النعيـم يـرفُّ مـن وجناتِـه يسقـي رياض شـقائق النُعـمان

قالت عقـودُ نهـوده لقوامـه مَـن أنْـبتَ الـرُمّانَ في المُـرّان[a]

والشعر للتاج أبي نصر مظفّر بن محاسن بن علي بن نصر الله الدمشقي المزوّق الذهبي ١٢ وكذلك صنعت لحنًا كانت تغنّي به في شعر ابن الحلاوي

٣ الحلبي] الجلتى ح | قال] ما ح | إخراج] اخرج **يج** | خبية] حسه ح ٤ الثاكل] الثكاكل ج | واقتديت] وصدت **ب** : واصدت ح : وقيدت ج | تستلين] تسلبن ح ٥ الصخور] الصجور **ي** : الصحور ح | ويستنزل] وسسرل ح | إلاّ] – **يج** مختالٍ] مختار ج ٦ وهيهات] وسهات ح | يندي] يندى ج ٨ ورنا] ورمى **يج** | سهامه] سِهَامَه **يج** ٩ وبدا] وبذا ح فذاب] فداب ح | حسدٍ] جسدٍ **يج** | نُقصان] تُقصَانِ **ب** ١٠ يرفُّ] يرق ح | من] فِن **ي** : فِي ج | وجناتِه] وجاته **ي** ١٢ أبي] بن **يج** | مظفّر] بن مظفر ج | بن[2]] ابن ح | الذهبي] الذهب ج ١٣ به] – ح

[a] Metrum: *kāmil*.

556 Maḥmūd b. Salmān b. Fahd, Šihāb ad-Dīn, Abū ṯ-Ṯanāʾ al-Kātib al-Ḥalabī (644–725/1247–1325): Literat und Staatssekretär in Damaskus (al-ʿUmarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] xii, 301–343; az-Ziriklī, *al-Aʿlām* vii, 172 (*sub nomine* Maḥmūd b. Salmān b. Fahd); Ibn Ḥağar al-ʿAsqalānī, *ad-Durar al-kāmina fī aʿyān al-miʾa aṯ-ṯāmina* iv, ed. Sālim al-Karnakawī (?), 324–326).

557 Das hier beschriebene Bild ist unklar: Zum „Schmetterling“ passt eher „Sommerhitze“ (*sahāmihī*), zu „trifft mich“ besser „Pfeile“ (*sihāmihī*).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Y417 mit | ihr verglichen, • und zwar in der natürlichen Neigung zum Können, • der Süße der Seltenheit, • der Schnelligkeit ihrer Antwort • und der Komposition der Vervollkommnung. Keine Melodie entsprang ihrer Kunst, ohne treffend zu sein.

Es überlieferte mir unser *šaiḫ* Abū ṯ-Ṯanāʾ al-Ḥalabī[556] von ihr. Er sagte: Wenn ich es schön gefunden hätte, etwas Verborgenes aufzudecken, hätte ich dadurch einen traurigen Freund- und Kinderlosen zum Lachen gebracht und [denjenigen] nachgeahmt, [der] den verleugnet, der aus Furcht zurückweicht. • Deshalb und dergleichen fand sie jene harten Felsen von aẓ-Ẓāhir und den Bewohnern seines Landes weich und zart • und hieß jene Stolzen und ihresgleichen außer die Hochmütigen [und] Prahler bei sich einkehren. • Weit gefehlt, dass einer unter ihnen wäre, der aus Gemütlichkeit großmütig ist! • – Oder einer unter ihnen, [dessen] Hand [unverdienterweise] mit Gnade benetzt würde! • Unter ihren Liedern [ist das folgende]:

Die Gazelle sticht mit ihrem schläfrigen Blick, • blickt den Schmetterling ihrer Pfeile[557] liebevoll an und trifft mich.

H309a Ğ469 | Der Mond erscheint und vergeht aus Neid ihr gegenüber. • Deshalb hört er nicht auf abzunehmen.

Das Wasser der Glückseligkeit schimmert von ihren Wangen • und tränkt die Gärten von wilden Tulpen.

Sie sagte: Die Halsbänder [auf] ihrer Brust sind zur Stütze dessen, • der die Granatäpfel auf einen geschmeidigen Speer gepflanzt hat.

Das Gedicht stammt von at-Tāǧ Abū Naṣr Muẓaffar b. Maḥāsin b. ʿAlī b. Naṣrallāh ad-Dimašqī al-Muzauwiq aḏ-Ḏahabī.[558] Ebenso komponierte sie eine Melodie, die sie über ein Gedicht von Ibn al-Ḥulāwī[559] sang:

558 Evtl. korrupt für Ibn ʿUnain, Muḥammad b. Naṣrallāh b. Mukārim b. al-Ḥasan Ibn ʿUnain, Abū l-Muḥāsin Šaraf ad-Dīn az-Zarʿi al-Ḥūrānī ad-Dimašqī al-Anṣārī (549–630/1154–1232): berühmter Dichter aus Damaskus. Von seinen Spottgedichten blieben selbst Ṣalāḥ ad-Dīn und al-Malik al-ʿĀdil nicht verschont, weshalb er von ersterem verbannt wurde. Daraufhin reiste er viel, u. a. in den Irak, nach Azerbaidschan, in den Jemen und nach Ägypten, bevor er wieder nach Damaskus zurückkehrte und sich mit al-Malik al-ʿĀdil durch Lobgedichte gutstellte (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* vii, 125 (*sub nomine* Muḥammad b. Naṣrallāh b. Mukārim)). Ğ hat *al-muzauwiq aḏ-ḏahab*, was man mit „der mit Gold verziert, Vergolder“ übersetzen kann und im übertragenen Sinne auf seine Dichtkunst anspielen könnte. Dass Ibn ʿUnain al-Muzauwiq aḏ-Ḏahabī als Namensbestandteile getragen hätte, ist mir nicht bekannt.

559 Aḥmad b. Muḥammad b. Abī l-Wafāʾ b. al-Ḫaṭṭāb ar-Rubʿī al-Mauṣilī, Abū ṭ-Ṭaiyib Šaraf ad-Dīn Ibn al-Ḥulāwī (603–656/1206–1258): Dichter aus Mosul, wo er in den Diensten al-Malik ar-Raḥīm Badr ad-Dīn Luʾluʾs stand. Mit diesem machte er sich auf, um Hülegü zu treffen. Doch er starb unterwegs an einer Krankheit (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* i, 219 (*sub nomine* Aḥmad b. Muḥammad b. Abī l-Wafāʾ)). Zu dem letzten Zangiden Badr ad-Dīn Luʾluʾ s. Cahen, „Luʾluʾ,“ 820.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

حكاه من الغصن الرطيب وَرِيقُه وما الخَمرُ إلاّ وجْنتاه وريقُه
هلالٌ ولكنّ أُفق قلبي محلُّه غزالٌ ولكنّ سفح عيني عقيقُه
وأسمرُ يحكي الأسمرَ اللدْنَ قَدُّه عِذارًا شقا قلبَ المُحبِّ رشيقُه ٣
على خدّه جَمرٌ من الحسن مُضرَمٌ يشِبّ ولكن في فؤادي حريقُه
أقرّ له من كلّ حسنٍ جليلُه ووافقَه من كلّ معنًى دقيقُه
ج٤٧٠ | على سالفَيْه للغدّار جديده وفي شفتيْه للسُلافِ عتيقُه[a] ٦

وكذلك صوتها في شعر راجح الحلّي

فؤادٌ عن هواكم ما يحولُ وجسمٌ كاد يُخفيه النحولُ
ي٤١٨ ب٢١٥و | فكيف يُميلني عنكم ملامٌ ويطمعُ في مُخادعتي عَذولُ ٩
أَبى لي أن أبيتَ صحيحَ قلبٍ نسيمٌ من خيامكم عليلُ
سأبْعثُ في القبول لكم سلامًا رجاءً أن يُقابله قَبولُ
أُحمّلُها تحيّاتي إليكم لو أنّ الريح تفهمُ ما أقولُ[b] ١٢

ح٣٠٩ظ | وهذه من أول قصيدة طنانة في كلّ سمعٍ ومنها

وممّا شاقني لَمَعانُ برقٍ طَربتُ له وقد جنح الأصيلُ
تبسّم في عبوس الدجنِ حتّى تَحدّر دمعُ ديمتِه الهَطولُ ١٥
أردْني بالفُراتِ نَخيل أرضي وغاب ولا الفُراتُ ولا النَخيلُ

يقول منها

٣ وأسمرُ] واسم ح | الأسمرَ] الاسم ح | شقا] سقا ي : سقى ج ٥ جليلُه] جليلٍ ح ٦ على ... عتيقُه] . ح | للغدّار] للعذار ي ج | جديده] جديدة ح ٨ ما] لا ي ج | يحولُ] تحول ح | كاد] لا يُقرأ في ي : لا ج ٩ يُميلني] نملني ح | عَذولُ] عدول ح ١١ القبول] القلوب ي ج | يُقابله] تقابله ي ج ١٣ طنانة] ظنّانه ح ١٥ عبوس] عيوس ي ب ١٦ أردْني] أراني ج

[a] Metrum: *ṭawīl*.
[b] Metrum: *wāfir*.
[c] Metrum: *wāfir*.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

Es erzählte ihm von einem feuchten Zweig sein dichtbelaubtes [Glied]. • Berauschend sind nur seine beiden Backen und sein Speichel.
Neumond! – Aber der Horizont meines Herzens ist, wo er ist. • Gazelle! – Aber der Berghang meines Auges ist ihr Karneol.
Der Wuchs einer Lanze ahmt die biegsame Lanze • an [Bewuchs der] Seiten nach. Seine elegante Erscheinung macht das Herz des Liebenden unglücklich.
Auf seiner Wange sind entzündete Kohlen aus Schönheit. • Er wird zum Jüngling, aber in meinem Herzen ist seine Flamme.
Sein herrliches [Glied] bekennt ihm seine ganze Schönheit, • und sein feines [Glied] ist in seiner ganzen Bedeutung einverstanden mit ihm.
Ğ470 | Nach seinen beiden Vorgängern [folgt] für den Treulosen er als neuer [Liebhaber], • und auf seinen Lippen ist sein alter [Wein bereit] für die Auslese.

Ebenso [ist das folgende] ihr Lied, [nämlich] über ein Gedicht von Rāğiḥ al-Ḥillī:[560]

[Es gibt] ein Herz, das gar nicht von eurer Liebe abweichen kann, • und einen Körper, den die Magerkeit beinahe verbirgt.
Y418 | Wie soll ein Tadel mich von euch abbringen? • Der strenge Tadler begehrt,
B215a mich zu täuschen.
Er verweigerte mir, dass ich aufrichtigen Herzens würde. • Die Brise von euren Zelten herüber ist milde.
Ich werde euch beim Empfang einen Gruß schicken, • [mit dem] Wunsch, dass ihn der Empfangende empfängt.
Ich lasse sie euch meine Grüße überbringen, • als ob der Wind verstünde, was ich sagte!

Ḥ309b | Diese [Verse stammen] vom Anfang einer *qaṣīda,* die in allen Ohren klingt, daraus ist [das folgende]:

Was mich mit Sehnsucht erfüllt, ist der Halteplatz eines Blitzes, • dessentwegen ich entzückt bin, während der Abend schon hereinbricht.
Er lächelt in grimmigem, reichlichem Regen, bis • ein Tropfen seines langanhaltenden, strömenden Regens herabrinnt.
Strebe zu mir, am Euphrat [wächst] die Palme meiner Erde! • [Doch] er ist nicht da, noch Euphrat noch Palme.

Er sagte: Daraus [ist auch das folgende]:

560 Rāğiḥ b. Ismāʿīl al-Asadī al-Ḥillī, Abū l-Wafāʾ (570–627/1174–1230): Dichter, gebürtig aus al-Ḥilla, reiste an den Bagdader Hof, dann emigrierte er nach Aleppo. Bis zu seinem Tode war er Günstling der Aiyūbiden in Damaskus (az-Ziriklī, *al-Aʿlām* iii, 31 (*sub nomine* Rāğiḥ b. Ismāʿīl)).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وذي أملٍ تُحثّ بـــه المـــطايا وأدنى الســـيرِ وَخْـــدٌ أو ذمـــيلُ
أقـــول لهـــم هَلُـــمَّ فأيُّ عـــذرٍ لِسَـــعْيِكَ أن يُحاربك الـــدليلُ
أمامك ظلُّ عـــزِّ الـــدينِ فانـــزلْ بأبْلـــجَ لا تُضامُ لـــه نـــزيلُ ٣
وراءك أيّـــها الـــراجي مـــداهُ فَـــدون بُلوغِـــه طـــرفٌ يهـــولُ
تـزحزحْ عـن طـريقِ الـغيبِ واطـلبْ نجاةً لا يغيّـــرُك السَـــؤولُ
بـه شـاه أرمـن السلـطان يُعلـي دعائـــمَ مُلكِـــه وبـــه نُصـــولُ ٦
وعيـــنًا في جِـــنابِ أبي ســـعيدٍ رياضًـــا لا يَحُـــولُ بها المُحـــولُ
تُـــراوح زهـــرَه ريـــحُ النعامـــى ويُضـحك نَـوْرَه الـغَيثُ الهَطـولُ
ج٤٧١ | فـلا عـدمتْ قـوافي الشعـر مـولًى إلى الآمال أنعُمُـــه تَمـــيلُ ٩

وكذلك صوتها في شعره أيضًا

مَلـكْتَ كـما شـاء الهـوى فتحَكّـم وإلاّ فَفيـمَ الهجـرُ لي وإلى كَـمِ
ولـو جحـدتْ عيناكَ قتلي وأنكـرتْ أَقـرّ بـه خطـر العـذار المُنَمنـمِ ١٢
ب٢١٥ظ | مـتى تسمـح الأيّامُ مـنك بعطفـةٍ وهل في مـتى مـن راحـةٍ لمُتيَّـمِ
ح٣١٠و ي٤١٩ | وهَبْـني أرضـى بالخَـيال وزورةٍ فمَـن لي إذ يجفـو بجفـنٍ مُهـوِّمِ

وهذه من قصيدة مُدح بها المعظم عيسى ١٥

١ تُحثّ] يحُثُّ ج ٣ ظلُّ] طل ب ح | تُضامُ] نطام ح ٤ بُلوغِه] بلوعه ح ٥ الغيبِ] العيب ي ج | السَؤولُ] السيول ي ب : السبول ح ٦ شاه أرمن] شا ارمنُ ب : سا ارمن ي : سارا من ح | نُصولُ] نَصولُ ج ٧ وعينًا] وعيناى ح : رعينًا ج | جِنابِ] جباب ي ج ٨ الغَيثُ] العيب ب : العسب ح ٩ قوافي] توافي ي ب ح ١٠ صوتها] صوته ج ١١ مَلكْتَ] ملكتِ ح | فَفيمَ] ففي ما ي : فبم ح ١٢ قتلي] قلبي ي ج | خطر] خطّ ج ١٣ متى[2]] فَتًى ج ١٤ إذ] د ي ب : [إذ] ج | إذ يجفو] دى جفوٍ ح

[a] Metrum: *wāfir*.
[b] Metrum: *ṭawīl*.

561 Nach der *lectio difficilior* übernehme ich nicht die Lesart von **Ḥ**, obwohl sie mehr Sinn

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

Bei dem, der Hoffnung hat! Mit ihr werden die Reittiere angespornt. • Der gemeine Marsch ist [entweder] weit ausschreitend oder langsam gehend.
Ich sage ihnen: Wohlan! Welche Entschuldigung [hast du] für dein Streben, • dass dich der Führer bekämpft?
Vor dir liegt der Schatten ʿIzz ad-Dīns, also steige ab • beim Aufziehen der Morgenröte! Du als Gast wirst durch sie nicht geschädigt. 5
Hinter dir, oh Bittsteller, liegt seine [lange] Strecke, • und ohne sie [selbst] erreicht zu haben, erschreckte [sogar] ein Blick [darauf].
Bewege dich fort vom verborgenen Weg, • und suche Rettung! Der Vielfragende ändert dich nicht. 10
Schah Arman, der Sultan,[561] erhöht • die Stützen seiner Herrschaft, dabei [droht doch] das Niederfallen![562]
Genauso [steht es] mit Eurer Majestät Abū Saʿīd • [und seinen] Gärten: Durch sie verändert sich die Unfruchtbarkeit [des Landes] nicht.
Der Südwind sucht seine Blume zu verführen, • [doch] ihre Blüte bringt strömender Regen zum Lachen. 15
Ğ471 | Mögen die Reime des Gedichtes[563] nicht ihres Herrn beraubt sein, • zur Hoffnung, – ich erfreue mich daran – neigen sie sich.

Ebenso ist auch [das folgende] ihr Lied über sein Gedicht:

Du hast besessen, wie es die Liebesleidenschaft wollte, so urteile du, • denn wofür ist dann die Trennung und das Wann? 20
Falls deine Augen meinen Tod verleugneten und ignorierten, • so gestünde dies die Gefahr einer verzierten Wange,
B215b | wann die Tage eine Wendung von dir erlauben. • Läge in diesem Wann Ruhe für einen der Liebe Verfallenen?! 25
Y419 | Gesetzt den Fall, ich gäbe mich zufrieden mit der Vorstellung und einem
Ḥ310a Besuch, • wen hätte ich dann, der mich mit einem einschlummernden Augenlid grob behandelte?!

Dies ist aus einer *qaṣīda,* in der Muʿẓam ʿĪsā[564] gelobt wird:

macht: „Mit ihm reist die Sicherheit des Sultans, während er die Stützen seiner Herrschaft erhöht, wobei [doch] das Niederfallen [droht]!" Vielmehr wurden mit „König der Armenier" die türkmenischen Herrscher von Aḫlāṭ von 493–604/1100–1207 bezeichnet (Hillebrand, „Shāh-i Arman," 193). Zur Einnahme Aḫlāṭs durch den ersten Šāh-i Arman Sukmān al-Quṭbī b. Ibrāhīm s. Ibn al-Qalānisī, *Ḏail Taʾrīḫ Dimašq*, ed. Amedroz, 164.

562 Nach Ğ hieße es: „und mit ihm greifen wir an!"

563 Ğ schlägt „Endreime des Gedichtes," vor, was Sinn macht, aber in den Handschriften nicht belegt ist.

564 al-Malik al-Muʿaẓẓam, ʿĪsā b. Abī Bakr Muḥammad b. Aiyūb (al-Malik al-ʿĀdil) , Šaraf ad-Dīn al-Aiyūbī (576–624/1180–1227): Sohn al-Malik al-ʿĀdils, Sultan über Syrien, Palästina u. a. Er war ḥanafitischer Rechtsgelehrter und Kenner der ʿArabīya (Ziriklī, *al-Aʿlām* v, 107–108 (*sub nomine* ʿĪsā b. Muḥammad (al-Malik al-ʿĀdil))).

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

وفي شُعَبِ الأكوارِ ابناء مطلبٍ شعارُهم ترصيعُ شعرٍ منمْنمِ
هداهم غلامٌ من خُزيمةِ عالمٌ بقطعِ الفَيافي بالمطيّ المحرَّمِ
إلى ملكٍ من دوحةٍ سدويةٍ يفيءُ على وِردٍ من الجود مُفعَمِ ٣
إلى الأبلج الطلقِ الذي قد غدا به مسرقًا من دهرنا كلّ مُظلمِ
إلى مَن كأنّ اللائذينَ بظلّه من الأمن ما بين الحطيم وزَمزَمِ
ج٤٧٢ | تُريهِ وجوهَ الغيب مِرآةُ فكرِه فيُؤْمِنه من كلّ ظنٍّ مُرجَّمِ ٦
ويغشى غِمارَ الموت في كلّ مَعْرَكٍ يَراعٌ له قلبُ الخميسِ العَرمرمِ
ويُطرِبه خَلعُ النفوس على القناء إذا رَنّحتْ أعطافَها حُمْرةُ الدمِ
له نَشوةٌ في الجود ليست لحاتمٍ وشِنشِنةٌ في المجد ليست لأحْرَمِ ٩

يقول منها في وصف القصيدة

فدُونَكَها أحلى من الأمن موقعًا وأطيب من وصل إلى قلب مُغْرَمِ
إذا حدّثتْ أبياتها عن عُلاكُمُ غدتْ أمّ أوفى دِمنة لم تكلّمِ ١٢

١ شُعَبِ] شغبِ ح ٢ غلامٌ] علام ح | خُزيمةِ] خريمه ح ٣ سدويةٍ] شادوية ي : شادويه ب : سادوؤه ح : شاذوية ج | على] إلى ج | مُفعَمِ] معمم ح ٤ الطلقِ] الطلقِ [الأغرّ] ج | قد] به ج | به] – ج | مسرقًا] مشرقًا ج ٥ اللائذينَ] الايدين ي ح ج | الأمن] الأمر ج ٦ تُريهِ] تزيه ح | الغيب] العسب ح | مُرجَّمِ] مرحّم ح ٧ ويغشى] وبعشى ح ٨ القناء] العنا ي ج : القنا ب ح ٩ نَشوةٌ] نسوه ح | لأحْرَمِ] لاخزم ح ١٢ غدتْ] عدت ح | دِمنة] دمه ح

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

In den Holzschäften der Kamelsättel befinden sich Männer mit Wünschen, • deren Haare die Zierde eines ausgeschmückten Gedichtes sind.
Ein junger Mann von Ḫuzaima führt sie [, die Kamele], der weiß, • wie man die Wüsten mit einem [noch] nicht eingerittenen Reittier durchquert,
zu einem König über einen großen Baum von Granatäpfeln aus as-Sudaiyā,[565] • der übervoll Schatten über einer Tränke der Freigebigkeit spendet;
zu einem fröhlichen Gesicht, mit dem er • strahlend alles Dunkle aus unserem Schicksal [vertreibt];
zu einem, [auf den das folgende zutrifft:] als ob die Schutzsuchenden in seinem Schatten • das wären, was zwischen der Mauer auf der Westseite der Kaʿba und [dem Brunnen] Zamzam liegt.[566]
Ǧ472 | Der Spiegel seines Gedankens lässt ihn die Gesichter der Abwesenden sehen, • so vertraut er ihm, dem zweifelhaften [Gedanken], in all seinen Meinungen.
Es kommt zu den Fluten des Todes auf jedem Kampffeld • ein Feiger, dem das Zentrum des starken Heeres[567] gehört.
Es entzückt ihn, dass den Lanzen die Wünsche erfüllt werden, • wenn die Röte des Blutes deren Seiten schwanken machen.
Er hat einen Wohlgeruch von Freigebigkeit, den kein [anderer] Freigebiger hat, • und eine Veranlagung zu Ruhm, die [noch] nicht [mal] einer hat, dessen Nasenwand durchlöchert ist.

Er sagte: Von ihr [ist auch das folgende] über einen *waṣf* einer *qaṣīda:*

Also hüte dich vor ihr! [Sie ist] süßer als ein friedlicher Ort • und besser als die Vereinigung mit einem verliebten Herzen.
Wenn ihre Verse über eure Erhabenheit berichteten, • begönne die, die [sonst] am treuesten zur Lagerstätte kam, nicht mehr [mit euch] zu sprechen.

565 *ar-rummān as-sadawī* ist laut Lane „the pomegrate of as-Sudaiya, a town near Zebeed" (Lane, *Lexicon*, 1.4, 1336). Ich gehe von einer Verschreibung aus. Falls es sich doch um ein Adjektiv der Wurzel š-ḏ-w handelte, wäre die Bedeutung „duftend."

566 Gemeint ist hier der Gegensatz zwischen trockener Einöde und reichlich fließendem Wasser.

567 *ḫamīs* ist ein Heer, das aus fünf Teilen besteht, von denen *qalb* das Zentrum darstellt.

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb

https://doi.org/10.5771/9783956508202-1, am 12.10.2024, 08:58:33
Open Access – (cc) BY - https://www.nomos-elibrary.de/agb